



Österreichischer
Städtebund

ÖSTERREICHS STÄDTE IN ZAHLEN 2020





Österreichischer
Städtebund

ÖSTERREICHS STÄDTE IN ZAHLEN 2020

MEDIENINHABER UND HERAUSGEBER:

Österreichischer Städtebund, 1082 Wien, Rathaus

Tel.: +43/(0)1/4000-89990, E-Mail: post@staedtebund.gv.at, Internet: www.staedtebund.gv.at

REDAKTION:

Leitung: Generalsekretär Mag. Dr. Thomas Weninger, MLS

Redaktionsteam: Dipl.-Ing.ⁱⁿ Nikola Hochholdinger, Mag.^a Katharina Kunz, Hans-Peter Miller, Mag. Oliver Puchner, Barbara Rauscher, MA, Mag.^a Saskia Sautner, Dipl.-Ing.ⁱⁿ Marion Seisenbacher, Mag. Thomas Standfest, MMag.^a Dr.ⁱⁿ Gabriele Stoiser, Dr. Klaus Wirth

Schlussredaktion: Mag.^a Katharina Kunz

HERSTELLER:

live relations PR und Networking GmbH, 1030 Wien

Gestaltung: Alice Brzobohaty, Walter Zivny

Lektorat: Nikolaus Horak (Ltg.), Mag. Angela Fux, Julia Gartner, MA, Gilbert Waltl, BA

Umschlagfoto: Istock by Getty Images

ISBN-Nr. 978-3-9504255-2-9

Wien, 2020

COPYRIGHT:

Das Produkt und die darin enthaltenen Daten sind urheberrechtlich geschützt. Alle Rechte sind dem Österreichischen Städtebund vorbehalten. Nähere Angaben zur Erhebung der Daten und deren Zusammensetzung finden sich im Kapitel „Methodische Hinweise“. Es ist gestattet, die Inhalte zu vervielfältigen, zu verbreiten oder öffentlich zugänglich zu machen, nicht jedoch, sie für kommerzielle Zwecke zu verwenden. Für eine kommerzielle Nutzung ist vorab die schriftliche Zustimmung des Herausgebers (Österreichischer Städtebund) einzuholen. Eine Weiterverwendung jedweder Art ist jedenfalls nur bei richtiger Wiedergabe und mit korrekter Quellenangabe – wie bei den jeweiligen Abbildungen und Tabellen angegeben – gestattet. Bei auszugsweiser Verwendung, Darstellung von Teilen oder sonstiger Veränderung von veröffentlichten Tabellen des KDZ – Zentrum für Verwaltungsforschung ist an geeigneter Stelle ein Hinweis anzubringen, dass die verwendeten Daten bearbeitet wurden. Das Copyright für veröffentlichte, von der Autorin bzw. vom Autor selbst erstellte Objekte bleibt allein bei der entsprechenden Autorin bzw. dem Autor.

Der Österreichische Städtebund, das KDZ – Zentrum für Verwaltungsforschung sowie alle Mitwirkenden an der Publikation haben deren Inhalte sorgfältig recherchiert und erstellt. Fehler können dennoch nicht gänzlich ausgeschlossen werden. Die Genannten übernehmen daher keine Haftung für die Richtigkeit, Vollständigkeit und Aktualität der Inhalte, insbesondere übernehmen sie keinerlei Haftung für eventuelle unmittelbare oder mittelbare Schäden, die durch die direkte oder indirekte Nutzung der angebotenen Inhalte entstehen.

Korrekturhinweise senden Sie bitte per E-Mail an: institut@kdz.or.at

INHALT

VORWORT

BÜRGERMEISTER MICHAEL LUDWIG, PRÄSIDENT DES ÖSTERREICHISCHEN STÄDTEBUNDES
THOMAS WENINGER, GENERALSEKRETÄR DES ÖSTERREICHISCHEN STÄDTEBUNDES

SEITE 5

METHODIK

HINWEISE ZUR METHODIK

SEITE 6

DEMOGRAFIE

DIE DEMOGRAFISCHE ZUKUNFT VON ÖSTERREICHS STÄDTEN

SEITE 9

ARBEIT & WIRTSCHAFT

LICHT UND SCHATTEN IN ÖSTERREICHS STÄDTEN

SEITE 29

SOZIALES & WOHNEN

SOZIALHILFE UND ARMUTSGEFÄHRDUNG

SEITE 41

FINANZEN

GEMEINDEFINANZEN IM BUNDESLÄNDERVERGLEICH

SEITE 55

BILDUNG & KULTUR

WISSENSSTANDORT STADT AM BEISPIEL SALZBURGS

SEITE 65

POLITIK & VERWALTUNG

FRAUEN IN DIE POLITIK!

SEITE 83

MOBILITÄT & VERKEHR

SCHAFFEN ÖSTERREICHS KLEIN- UND MITTELSTÄDTE DIE VERKEHRSWENDE?

SEITE 91

GESUNDHEIT

GESUNDHEITZIELE UND SDGS: IM ZUSAMMENSPIEL FÜR MEHR GESUNDHEIT

SEITE 105

UMWELT & RESSOURCEN

WIE GESTALTEN WIR UNSEREN LEBENSRAUM?

SEITE 117

SDGS

LEBENSQUALITÄT NACHHALTIG SICHERN UND STEuern

SEITE 128

STUDIE LEBENSQUALITÄT

DIE LEBENSQUALITÄT IN DER STADT

SEITE 136

GLOSSAR

SEITE 140

ANHANG

SEITE 148

ÖSTERREICHS STÄDTE IN ZAHLEN IN NEUEM ERSCHEINUNGSBILD

Österreichs Städte sind Lebens- und Arbeitsraum für die Mehrheit der Menschen in unserem Land. Rund 70 Prozent der ÖsterreicherInnen, das sind 5,5 Millionen Menschen, leben in Städten und ihrem Umland. Der Zuzug in die Städte wird auch weiterhin anhalten, in Zukunft werden 80 Prozent aller Menschen in Städten leben.

Diese Dynamik muss bei wichtigen Planungsfragen berücksichtigt werden. Sei es im Wohnbau, beim öffentlichen Nahverkehr oder bei den öffentlichen Dienstleistungen und generell bei der Zuteilung der öffentlichen Finanzmittel. „Österreichs Städte in Zahlen“ ist eine wichtige Grundlage dafür. Seit 1950 (damals: „Statistisches Jahrbuch“) liefert dieses Standardwerk des Österreichischen Städtebundes die wichtigsten statistischen Grundlagen über demografische, soziale und wirtschaftliche Veränderungen in Österreichs Städten und Gemeinden.

Das Datenmaterial stützt sich auf zwei Informationsquellen: zum einen auf das statistisch verfügbare Datenmaterial der Bundesanstalt Statistik Austria und zum anderen auf eine umfangreiche Onlineerhebung unter den Mitgliedstädten des Österreichischen Städtebundes.

Die wissenschaftlichen Grundlagen stammen vom KDZ – Zentrum für Verwaltungsforschung, bei dessen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern wir uns an dieser Stelle herzlich bedanken möchten.

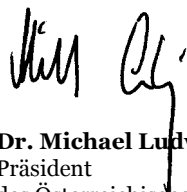
Bedanken möchten wir uns auch beim Fachausschuss für Statistik und Registeranwendungen. Das Gremium des Österreichischen Städtebundes verbindet das Wissen über statistische Grundlagen aus den einzelnen Städten, dieses Know-how aus der täglichen Arbeit ist auch für diese Publikation unersetzlich.

Für die interne Koordination und Aufarbeitung der wichtigen inhaltlichen Fachbeiträge geht der Dank an das Redaktionsteam, das aus VertreterInnen aus den Mitgliedstädten, MitarbeiterInnen des KDZ und des Generalsekretariats des Österreichischen Städtebundes besteht. Diesmal wurde besonderes Augenmerk auf das neue Erscheinungsbild gelegt: Die Themen wurden fokussiert und durch aufwändige Grafiken und ein eigenes Farbleitsystem optisch ansprechend umgesetzt, zudem sind erstmals SDG-relevante Indikatoren besonders gekennzeichnet.

Wir wünschen allen Leserinnen und Lesern eine informative und interessante Lektüre.



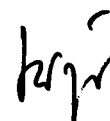
David Bohmann



Dr. Michael Ludwig
Präsident
des Österreichischen Städtebundes



Wilke



Dr. Thomas Weninger, MLS,
Generalsekretär
des Österreichischen Städtebundes

HINWEISE ZUR METHODIK UND DEN DARGESTELLTEN DATEN/INFORMATIONEN

KONZEPT UND AUFBAU DER PUBLIKATION

Die Publikation Österreichs Städte in Zahlen 2020, herausgegeben vom Österreichischen Städtebund (ÖStB), liegt in der nunmehr dritten und weiterentwickelten Auflage vor. Die aktuelle Ausgabe führt das bewährte Konzept der Publikationen 2015 und 2017 fort und setzt gleichermaßen wieder neue Akzente. Auch bei der aktuellen Auflage waren die österreichischen Städte und Gemeinden auf unterschiedliche Art und Weise aktiv in die Gestaltung und Weiterentwicklung der Publikation und der dargebotenen Informationen einbezogen. Einerseits im Kontext der Städteerhebung und andererseits über das zentrale Redaktionsteam beim Österreichischen Städtebund.

Für insgesamt neun kommunale Handlungsfelder werden vergleichend statistische Informationen zu den 75 bevölkerungsstärksten Städten und Gemeinden Österreichs präsentiert (Bevölkerungsstand 1. 1. 2019). Um die Aussagekraft der Informationen insgesamt zu erhöhen, werden – soweit technisch machbar bzw. sinnvoll – sowohl Relationen zwischen einzelnen Daten als auch Zeitreihenentwicklungen dargestellt. Wie schon in vorhergehenden Auflagen wurde auch dieses Mal wieder besonderer Wert auf die Darstellung geschlechtsspezifischer Merkmale gelegt.

Die grafische Darstellung exemplarischer Daten aus den vom KDZ erstellten Tabellen eröffnet die einzelnen Themenfelder, es folgt jeweils ein Fachbeitrag, für den der Österreichische Städtebund ausgewiesene ExpertInnen als AutorInnen gewinnen konnte.

Neben der Printversion, in der Zahlen, Daten und Fakten der insgesamt 75 größten Städte und Gemeinden zusammengefasst sind, wird parallel zur Publikation wieder eine ergänzende Onlineversion mit Datensätzen für 287 Städte und Gemeinden auf der Homepage des österreichischen Städtebundes zur Verfügung gestellt. Für diese Onlineversion wurden die 75 Städte um die übrigen Städtebundmitglieder und um jene Gemeinden mit über 5.000 EinwohnerInnen erweitert. Die Onlineversion umfasst nicht nur zusätzliche Kommunen, sie zeigt auch weiterführende Informationen, Kennzahlen und Berechnungsgrundlagen, die nicht in der Printversion Berücksichtigung finden konnten.

DATENQUELLEN UND ERHEBUNGSVERFAHREN

Die Datenbasis dieser Publikation bilden im Wesentlichen drei Informationsquellen: Zunächst sind sehr unterschiedliche Daten und Informationen von einschlägigen Institutionen – insbesondere der Statistik Austria – eingeflossen. Ergänzend wurden für diese Publikation noch Erhebungen bei den Städten und den Bundesländern durchgeführt:

(1) Daten der Statistik Austria und weiterer Institutionen

Wichtigster Lieferant von statistischen Daten zu den Städten und Gemeinden in dieser Publikation ist die Statistik Austria mit ihren umfangreichen Datenbanken. Insbesondere die Statistik des Bevölkerungsstandes, die Registerzählung 2011 bzw. Volkszählung 2001 (Demografie), Wanderungsstatistik, Abgestimmte Erwerbsstatistik und Arbeitsstättenzählung (Erwerbsstatus und Beschäftigung, Bildungsstand und Pendlerstatistik), Tourismusstatistik, Gemeindefinanzdaten der Gemeinden, Kindertagesheimstatistik, Schulstatistik, Hochschulstatistik, Todesursachenstatistik sowie Wohnungs- und Gebäuderegister.

Darüber hinaus wurden Daten und Informationen von weiteren anerkannten Institutionen genutzt:

- Österreichische Raumordnungskonferenz (ÖROK, Bevölkerungsprognose),
- Hauptverband der österreichischen Sozialversicherungsträger (Pflegegeld),
- Büchereiverband Österreichs (Bibliotheken),
- Bundesministerium für Arbeit, Soziales, Gesundheit und Konsumentenschutz (Krankenanstalten),
- Österreichische Apothekerkammer (Apotheken),
- Österreichische Ärztekammer (Ärzte),
- Österreichische Zahnärztekammer (Zahnärzte) sowie dem
- Bundesamt für Eich- und Vermessungswesen (Flächen nach Nutzungsart).

(2) Städteerhebung

Die 75 größten Städte Österreichs wurden vom Österreichischen Städtebund zur Teilnahme an der Datenerhebung eingeladen.

Grundlage der Erhebung waren mit dem Redaktionsteam abgestimmte Erhebungskategorien. Gegenüber der letzten

Übersichtstabelle – Teilnahme an der Städteerhebung

Eingeladene Städte und Gemeinden: 75 Online-Erhebung: Erhebungsbögen nach Themenbereich	Teilnehmende Städte und Gemeinden	
	Anzahl der Abschlüsse	Rücklaufquote
Bauen und (Verkehrs-)Infrastrukturen	59	79%
Erholung und Sport	59	79%
Kultur	61	81%
Mobilität und öffentlicher Nahverkehr	59	79%
Verwaltung und Politik	60	80%

Quelle: KDZ: eigene Darstellung 2019.

Erhebung gab es mit Blick auf eine höhere Datenqualität einige kleinere Anpassungen bei den Informationskategorien und den Erhebungsformularen (Ziel: Verständlichkeit, Klarheit, Vergleichbarkeit, Aussagekraft der Daten). So wurden etwa im Bereich Kultur die Kategorien für die Erhebung der Kultureinrichtungen und Veranstaltungen nachgeschärft. Auch wurde im Vorfeld entschieden, die Daten zur bedarfsorientierten Mindestsicherung nur mehr bei den Ländern abzufragen.

Für die eigentliche Erhebung der Daten wurde vom KDZ ein spezielles Erhebungstool auf Basis der Wiki-Technologie entwickelt und erstmals erfolgreich eingesetzt. Diese neue Plattform kann für weitere Erhebungen genutzt oder auch für andere Zwecke eingesetzt werden. Aus Rückmeldungen der Städte wissen wir zudem, dass die neue Wiki-basierte Erhebung und die schnelle Reaktion des KDZ bei technischen Problemen sehr wertgeschätzt wurden.

In der vorangehenden Tabelle ist dargestellt, wie viele abgeschlossene Datensätze in den Themenfeldern von den insgesamt 75 eingeladenen Städten vorliegen. Es blieb den Städten überlassen, für welche Bereiche sie Daten zur Verfügung stellen wollten oder auch konnten. Dies ist Grund dafür, dass die Zahl der abgeschlossenen Erhebungsbögen nach Themenfeld (siehe oben Anzahl Abschlüsse/Rücklaufquote) leicht schwankt.

Insgesamt waren die Mitwirkungsbereitschaft und auch die Kooperationsbereitschaft der Städte im Abstimmungsprozess der Daten mit dem KDZ sehr hoch. Auch war – nach Beobachtung des KDZ-Teams – die Qualität der bereitgestellten Daten aus den Kommunen im Vergleich zu 2017 insgesamt besser. Gegenüber den letzten Jahren ist es heuer sogar gelungen, eine noch größere Zahl an Kommunen zur Mitwirkung zu bewegen. Wir freuen uns über diesen Erfolg, auch wenn wir schwer einschätzen können, worauf die höhere Rücklaufquote letztlich zurückzuführen ist (die neue

Erhebungstechnik, die weiter optimierten Informationskategorien, Lerneffekte aus den Vorjahren etc.).

Im Anschluss an die Freigabe der ausgefüllten Erhebungsbögen durch die Kommunen wurden die Daten vom KDZ hinsichtlich Plausibilität und inhaltlicher Stringenz (z. B. im Vergleich zur vorhergehenden Publikation bzw. auch im Vergleich mit anderen Kommunen) eingeschätzt. Bei Bedarf erfolgten dann mehrere Rückkoppelungsschleifen mit den Städten, um die Daten zu validieren bzw. zu korrigieren. Danach wurden die mit den Kommunen abgestimmten Rohdaten zu themenbezogenen Tabellen zusammengeführt und diese noch einmal von den Mitgliedern des Redaktionskomitees qualitätsgesichert.

(3) Ländererhebung

Für ÖStiZ 2020 wurden zudem die Bundesländer in die Datenerhebung miteinbezogen.

Sie wurden über die Verbindungsstelle der Bundesländer eingeladen und ersucht, Daten zu einzelnen Themenfeldern, welche in der Kompetenz der Länder liegen, aber die Kommunen betreffen, bereitzustellen. Der Fokus lag hier vor allem auf Daten für den Bereich Soziales (inkl. Pflege/Seniorenbetreuung).

Insgesamt ist es auch in diesem Jahr trotz hohem personellen Einsatz im KDZ-Team nur teilweise gelungen, durchgängig von allen Bundesländern für alle größeren Städte und die Bundesländer selbst vollständige Informationen zu bekommen. Die Vergleichbarkeit zwischen Städten in unterschiedlichen Bundesländern ist daher auch in dieser Ausgabe nur eingeschränkt möglich. Die Lücken sprechen hier eine eigene Sprache.

Zu den Tabellen

Die Tabellen folgen einer einheitlichen Logik und Gestaltung: Die Auflistung der Städte entspricht der Reihung nach

Gemeindekennziffern: alphabetische Reihung der Bundesländer beginnend mit der Landeshauptstadt, den Statutarstädten und danach der Zuordnung zu den politischen Bezirken folgend. Am Beginn der Tabellen werden zentrale Basisdaten (Absolutwerte) und anschließend relative Kennzahlen für den interkommunalen Vergleich dargestellt.

Die Tabellen beinhalten im Wesentlichen Daten aus dem Jahr 2018 und basieren auf dem Gebietsstand der Gemeinden 2018. In einigen Fällen musste jedoch auf ältere Informationen zurückgegriffen werden, weil keine aktuellen Daten verfügbar waren (z. B. zur Wohnversorgung und Wohnqualität – Bezug 2011). In einigen Fällen, etwa bei den Tabellen 5.6, wurde beim Projektstart im Redaktionsteam entschieden, die Daten für die Neuauflage nicht neu zu erheben bzw. zu aktualisieren. Hinter dieser Entscheidung standen einerseits Ressourcen Gründe, aber auch fachliche Einschätzungen, insofern wir davon ausgegangen sind, dass sich im zurückliegenden Betrachtungszeitraum in diesem speziellen Bereich (z. B. Bildungseinrichtungen wie etwa Musikschulen) keine nennenswerten zahlenmäßigen Änderungen ergeben haben.

Wichtig für das Lesen der Tabellen ist das Verständnis über die Herkunft und die Darstellung von Daten. Aus den Tabellen ist immer ablesbar, aus welchen Quellen die Daten stammen (z. B. durch die Zusätze „Städteerhebung“ bzw. „Ländererhebung“). Sofern uns keine Daten zu einem Themenfeld bzw. Aspekt vorliegen, wird dies in einer Tabelle mit einem Bindestrich („-“) sichtbar gemacht. Der Bindestrich ist somit nicht gleichbedeutend mit der Zahl „0“, die einen von einer Stadt/einem Bundesland tatsächlich zurückgemeldeten Wert beschreibt.

Ein sehr wichtiges – und nicht zu unterschätzendes – Element in allen Tabellen sind die Fußnoten. Dort findet sich nämlich eine Vielzahl von wichtigen Erklärungen zu den in einer Spalte dargestellten Daten: z. B. ob es sich um Durchschnittswerte oder Stichtagswerte in einer Tabelle handelt oder wenn beispielsweise in einer Tabelle Daten aus unterschiedlichen Quellen Verwendung finden. Weitere Erläuterungen sind im Glossar angeführt.

Um einen Vergleich zwischen den Bundesländern sowie eine Einordnung der Städte innerhalb Österreichs zu ermöglichen, schließen jene Tabellen, bei denen flächendeckende Daten für alle österreichischen Gemeinden vorliegen, mit aggregierten Werten für die Bundesländer und für Österreich ab.

Die Tabellen wurden für 287 Städte und Gemeinden aufbereitet. Diese erweiterten Aufstellungen stehen im Intranet des Österreichischen Städtebundes für die Mitglieder zur Verfügung. Hier sind auch alle Basisdaten zur Berechnung der Kennzahlen ersichtlich.



Dieses Symbol markiert in den Tabellen der jeweiligen Kapitel die SDG-relevanten Indikatoren.

FAZIT

Beim Zusammentragen von Informationen über die Städte hat sich einmal mehr gezeigt, wie aufwändig es ist und bleibt, verlässliche und vergleichbare Daten zu den Städten bereitzustellen. Ein ums andere Mal musste im Redaktionsteam entschieden werden, wie mit erkannten Datenlücken oder Dateninkompatibilitäten umgegangen werden soll, ob ein zusätzlicher Rückkoppelungsaufwand (Nachfragen) vertretbar ist und welche Daten/Tabellenspalten am Ende ggf. auch nicht für eine Veröffentlichung vorgeschlagen werden. Und so galt auch bei der Neuauflage von Österreichs Städte in Zahlen 2020 oftmals das bereits 2017 im Editorial kommunizierte Motto: „Mut zur Lücke“. Diese Rahmenbedingungen werden auch zukünftige Neuauflagen zu einer Herausforderung machen.

Nichtsdestotrotz: Die Neuauflage der Publikation Österreichs Städte in Zahlen 2020 bietet einmal mehr die Möglichkeit, die Vielfalt von Städten aus der Statistikperspektive zu betrachten.

KDZ-Team:

Nikola Hochholdingner, Marion Seisenbacher, Klaus Wirth, Melanie Haider, Ruth Höppler und Bernhard Krabina (Wiki-Programmierung und IT-Unterstützung).

DEMOGRAFIE

WIE LEBEN DIE PERSONEN IN AUSGEWÄHLTEN STÄDTEN?

Tab. 1.8: Personen nach Lebensform in %

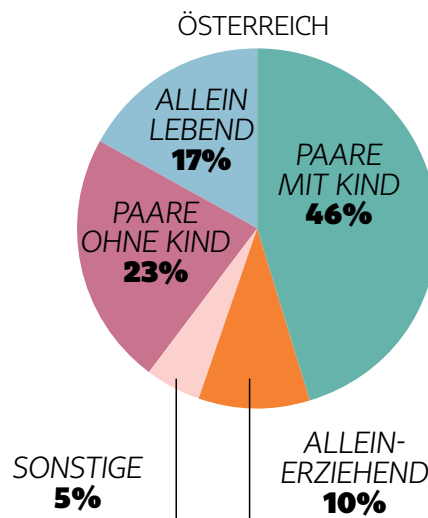
Besonders viele ALLEIN LEBENDE

Personen findet man in:

Linz	27%
Innsbruck	25%
Klagenfurt	25%
Leoben	25%

Die meisten PAARE OHNE KIND leben in steirischen Städten:

Bruck/Mur	29%
Leoben	29%
Kapfenberg	28%



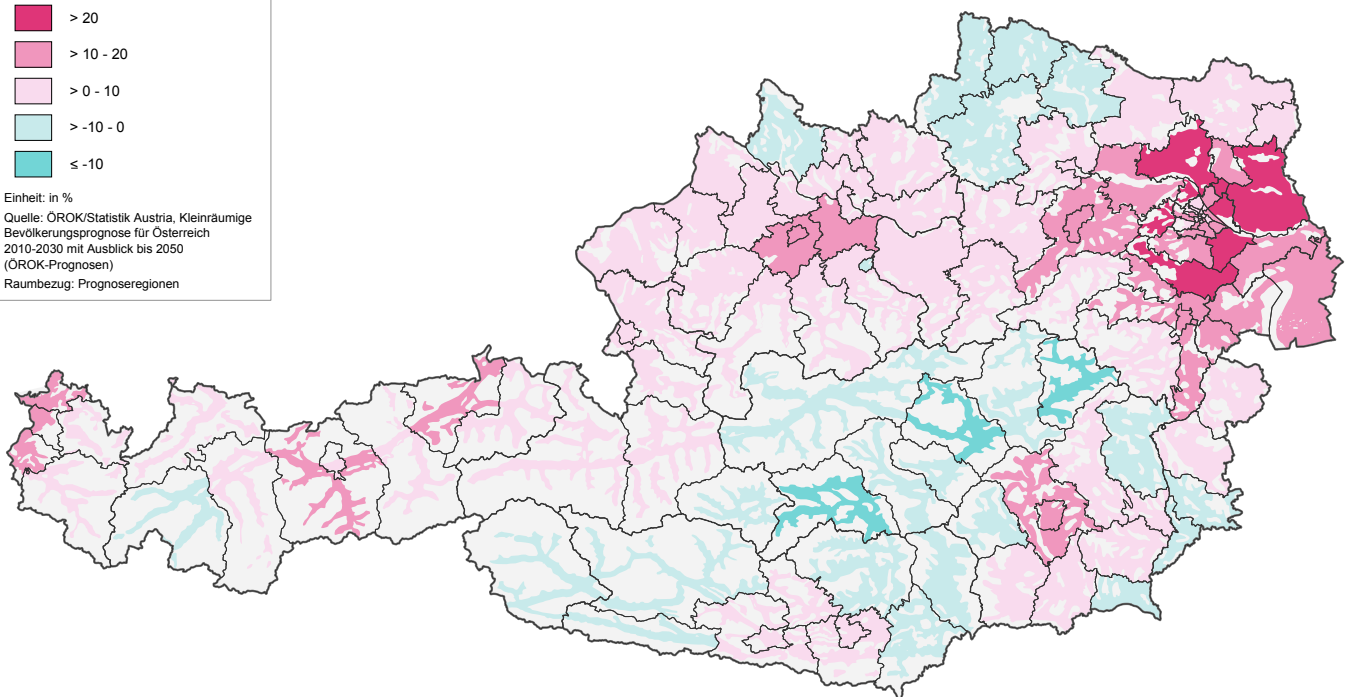
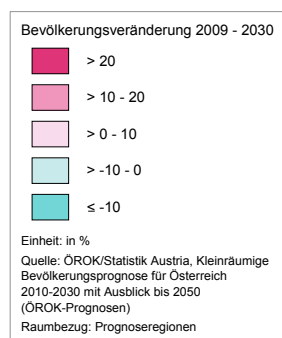
Besonders viele PAARE MIT KIND gibt es im Westen:

Hohenems	53%
Lustenau	53%
Marchtrenk	53%

Den höchsten ALLEINERZIEHERINNEN-ANTEIL haben mittelgroße Städte:

Eisenstadt	13%
St. Veit a. d. G.	13%
Mödling	13%
Klosterneubg	13%
Lienz	13%

KLEINRÄUMIGE BEVÖLKERUNGSPROGNOSE 2010 – 2030: BEVÖLKERUNGSVERÄNDERUNG



DIE DEMOGRAFISCHE ZUKUNFT VON ÖSTERREICHS STÄDTEN

Österreichs Bevölkerung wächst und aktuelle Prognosen gehen davon aus, dass dies in Zukunft auch weiterhin der Fall sein wird. Allerdings gibt es regional deutliche Unterschiede und viele ländliche Regionen sind von Bevölkerungsrückgängen betroffen, vor allem in der Obersteiermark, in Oberkärnten und im nördlichen Niederösterreich. Es handelt sich um die Städte und deren Umlandregionen, die das Bevölkerungswachstum in Österreich antreiben.

Was wir heute schon über unsere demografische Zukunft zu wissen glauben, entnehmen wir Bevölkerungsprognosen, die von verschiedenen Institutionen im globalen, europäischen, nationalen und regionalen Maßstab erstellt werden. In Österreich veröffentlicht die Statistik Austria jährlich eine nationale Prognose, die auch Bundesländerergebnisse ausweist.¹ Für die vergleichende Betrachtung der zukünftigen Bevölkerungsentwicklung in Österreichs Städten bietet sich die kleinräumige Bevölkerungsprognose der Österreichischen Raumordnungskonferenz (ÖROK) an. Die letzte regionalisierte Prognose wurde 2018 im Auftrag der ÖROK von der Statistik Austria erarbeitet und unterscheidet 122 Prognoseregionen.² Dieser Maßstab ermöglicht auch einen Blick in die demografische Zukunft von größeren Städten in Österreich.

BEVÖLKERUNGSENTWICKLUNG IN ÖSTERREICHS STÄDTEN BIS 2040

In den zurückliegenden Jahren 2002 bis 2018 ist die Bevölkerungszahl in Österreich um 759.000 Menschen gestiegen, was einer Zunahme von 8,6 % entspricht. Die ÖROK-Prognose aus dem Jahr 2018 geht davon aus, dass das Bevölkerungswachstum in Zukunft zwar etwas moderater ausfallen,

die Bevölkerung Österreichs aber dennoch bis 2040 um weitere 710.000 Menschen (+8,0 %) anwachsen wird. Auf die neun größten Städte Österreichs – Wien, Graz, Linz, Salzburg, Innsbruck, Klagenfurt, Villach, Wels und St. Pölten – werden bis 2040 nahezu zwei Drittel des landesweit prognostizierten Bevölkerungswachstums entfallen. Zusammen machten diese neun Städte im Ausgangsjahr der Prognose 2018 gerade einmal ein Drittel der österreichischen Gesamtbevölkerung aus.

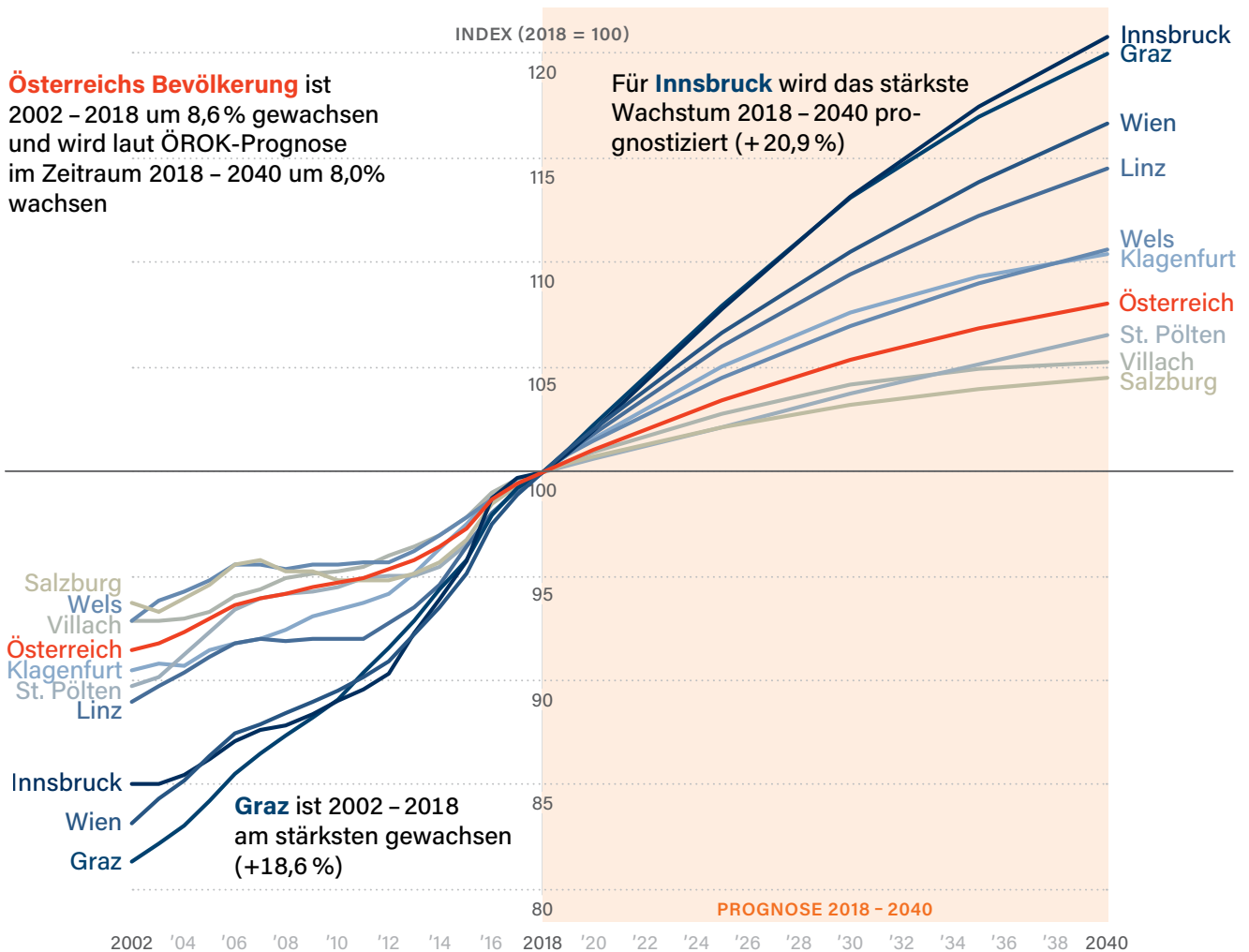
Die Abbildung 1 (rechts) verdeutlicht die Unterschiede in der Bevölkerungsentwicklung der neun Städte im Vergleich zur gesamtösterreichischen Entwicklung im Zeitraum 2002 bis 2018 sowie im Prognosezeitraum 2018 bis 2040. Während das Bevölkerungswachstum seit 2002 in Graz (+18,6 %), Wien (+16,8 %) und Innsbruck (+14,8 %) überdurchschnittlich ausgefallen ist, lagen die Zuwächse in Salzburg (+6,3 %), Villach und Wels (jeweils +7,2 %) unterhalb der gesamtösterreichischen Entwicklung (+8,0 %). Gemäß der aktuellen ÖROK-Prognose wird bis 2040 die Bevölkerung in Innsbruck (+20,9 %) und Graz (+20,0 %) gefolgt von Wien (+16,6 %) und Linz (+14,4 %) am stärksten wachsen. Für Salzburg (+4,4 %), Villach (+5,3 %) und St. Pölten (+6,5 %) geht die Prognose dagegen von einem unterdurchschnittlichen Wachstum aus.

Das Bevölkerungswachstum in Österreich und in Österreichs Städten beruht überwiegend auf Zuwanderungsgewinnen. Die ÖROK-Prognose geht davon aus, dass 90 Prozent des zukünftigen österreichischen Bevölkerungswachstums bis 2040 auf eine positive Migrationsbilanz (Differenz aus Zu- und Abwanderungen) zurückzuführen sein wird und gerade einmal 10 % auf eine insgesamt positive Geburtenbilanz (Differenz aus Geburten und Sterbefällen). Abbildung 2 zeigt die prognostizierte Bevölkerungsveränderung in den 122 Prognoseregionen (mit Hervorhebung der neun Städte) zwischen 2018 und 2040 und veranschaulicht den Einfluss der beiden Komponenten der Bevölkerungsentwicklung – der Geburtenbilanz und der Migrationsbilanz – auf die prognostizierte Gesamtveränderung.

1) Statistik Austria Bevölkerungsprognosen, siehe: http://www.statistik.at/web_de/statistiken/menschen_und_gesellschaft/bevoelkerung/demographische_prognosen/bevoelkerungsprognosen/index.html

2) Vgl. ÖROK (2018). *Kleinräumige Bevölkerungsprognose für Österreich 2018 bis 2040 mit einer Projektion bis 2060 und Modellfortschreibung bis 2075 (ÖROK-Prognose)*. Österreichische Raumordnungskonferenz. Online: <https://www.oerok.gv.at/raum-region/daten-und-grundlagen/oerok-prognosen.html>

Abbildung 1: Bevölkerungswachstum in Österreichs größten Städten 2002–2018 und Prognose 2018–2040



Datenquelle: Statistik Austria (POPREG, ÖROK-Prognose 2018); Grafik: Ramon Bauer und Tina Frank

Auch in den neun größten Städten Österreichs wird laut ÖROK-Prognose das Bevölkerungswachstum bis 2040 überwiegend auf positive Migrationsbilanzen zurückzuführen sein. Nur in Wels dürfte die positiv prognostizierte Geburtenbilanz stärker ausfallen als die ebenfalls positive Migrationsbilanz. Für St. Pölten und für Villach wird bis zum Jahr 2040 von einer insgesamt negativen Geburtenbilanz ausgegangen, wodurch in diesen beiden Städten das gesamte prognostizierte Bevölkerungswachstum bis 2040 ausschließlich auf Zuwanderung beruhen wird. Während sich in St. Pölten das zukünftige Zuwanderungsplus überwiegend aus Binnenzuwanderungen (vor allem aus ländlichen Regionen Niederösterreichs und anderen Teilen des Landes) begründet, überwiegt in Villach die positive Außenwanderungsbilanz (die sich aus Zu- und Abwanderungen gegenüber dem Ausland ergibt). Für Wien, Salzburg, Linz, Innsbruck und Wels geht die ÖROK-Prognose bis zum Jahr 2040 von einer durchschnittlich negativen Binnenwanderungsbilanz aus. In

diesen Städten dürfte das zukünftige Bevölkerungswachstum vor allem auf Zuwanderung aus dem Ausland beruhen.

Da vor allem junge Erwachsene im Alter zwischen 18 und 35 Jahren besonders mobil sind, wirkt sich Migration auch auf die Altersstruktur in Österreichs Städten und Regionen aus: Eine negative Migrationsbilanz beschleunigt den Prozess der Bevölkerungsalterung und Zuwanderung bremst ihn ab. Bis zum Jahr 2040 wird der Anteil der über 65-jährigen Bevölkerung in Österreich trotz einer prognostizierten positiven Wanderungsbilanz von 18,7 auf 26,2% steigen. Da die ÖROK-Prognose für die neun größten Städte von einer positiven Wanderungsbilanz ausgeht, wird der Anteil der SeniorInnen im Vergleich zu Abwanderungsregionen nur moderat ansteigen. Im Jahr 2040 dürfte deren Anteil in den Kärntner Städten Villach (28,8%) und Klagenfurt (27,7%) am höchsten und in Wien (21,1%), Innsbruck (22,5%) und Linz (22,6%) am niedrigsten sein.

DIE ZUKUNFT IST NICHT IN STEIN GEMEISSELT

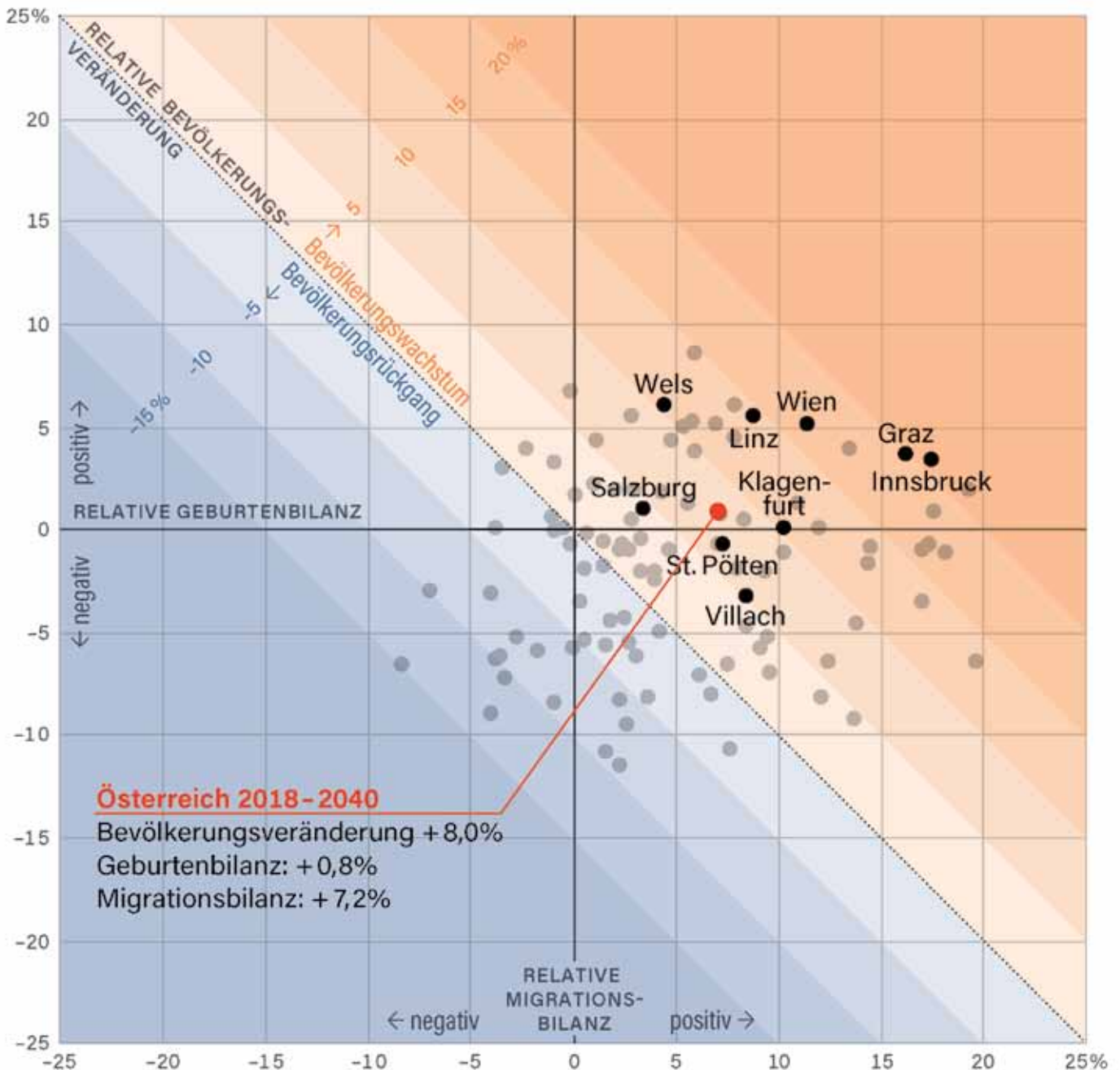
Am Beginn vieler Planungsprozesse stehen Bevölkerungsprognosen, welche Aussagen über die zukünftige Zahl der Bevölkerung sowie deren Zusammensetzung und räumliche Verteilung bereitstellen. Diese Informationen sind für viele Planungsbereiche relevant, um den zukünftigen Bedarf an

3) Vgl. Fassmann, H. (2002). *Demographie und Raumordnung*. In: Feichtinger, G., Gisser, R. und J. Kytir (Hrsg.). *Festschrift 25 Jahre Institut für Demographie der Österreichischen Akademie der Wissenschaften Schriftenreihe des Instituts für Demographie. Vienna Institute of Demography: Austrian Academy of Sciences.*

entsprechender Infrastruktur und öffentlichen Dienstleistungen abschätzen und planen zu können.³ Stadtplanung erfordert eine besonders kleinräumige Darstellung der zu erwartenden demografischen Entwicklungen. Da der räumliche Maßstab von nationalen und regionalen Prognosen diesem Anspruch nicht genügen kann, erstellen einige Städte (z. B. Wien und Linz) ihre eigenen kleinräumigen Prognosen als zentrale Planungsgrundlagen.

Bevölkerungsprognosen sind keine Prophezeiungen, sondern beruhen auf Annahmen über die zukünftige Entwicklung

Abbildung 2: Relative Bevölkerungsveränderung 2018–2040 nach Komponenten (Geburten- und Migrationsbilanz) in den Prognoseregionen



Datenquelle: Statistik Austria (OROK-Prognose 2018), Grafik: Ramon Bauer, Tina Frank und Markus Spinger

der demografischen Variablen Fertilität, Mortalität und Migration. Bei kleinräumigen Prognosen, speziell in Städten, werden auch nicht demografische Faktoren, wie zum Beispiel das zukünftige Wohnbaupotenzial, berücksichtigt. Die den Prognosen zugrundeliegenden Annahmen beruhen einerseits auf beobachteten zurückliegenden Trends und andererseits darauf, was schon heute über diese Trends bekannt ist und wie diese Einflüsse auf die beobachteten Trends einwirken könnten. Dabei werden Extremereignisse mit geringer Eintrittswahrscheinlichkeit und potenziell großen Auswirkungen auf die Zukunft, wie Naturkatastrophen, Kriege, politische und ökonomische Krisen etc., explizit nicht in Prognoseannahmen einbezogen.⁴

In Bezug auf die Fertilität und Mortalität waren die Entwicklungen in Österreich über die zurückliegenden Jahrzehnte hinweg relativ stabil, weswegen eine Fortschreibung dieser Trends in die Zukunft plausibel erscheinen. Die Treffsicherheit von Prognosen hängt jedoch in beträchtlichem Ausmaß von den Annahmen über zukünftige Wanderungsbewegungen ab. Migrationsentwicklungen, vor allem internationale Wanderungsströme, folgen jedoch nicht unbedingt einer demografischen Logik, sondern werden von einer Vielzahl an politischen, wirtschaftlichen, gesellschaftlichen und ökologischen Faktoren beeinflusst. Aufgrund solcher Faktoren können sich Migrationstrends auch kurzfristig ändern. Ereignisse, wie zum Beispiel die Kriege im ehemaligen Jugoslawien Anfang der 1990er Jahre oder die Fluchtbewegungen aus Syrien und Afghanistan nach Europa in den Jahren 2015 und 2016 sowie ihre Auswirkungen auf Österreich und seine Städte, waren im Vorhinein weder vorherzusehen noch zu quantifizieren.

KEIN BEVÖLKERUNGSWACHSTUM OHNE ZUWANDERUNG

Migration ist der entscheidende Faktor der Bevölkerungsentwicklung und wird es auch in den kommenden Jahrzehnten bleiben. Die Gesamtfertilitätsrate, die in Österreich und in seinen Städten bereits seit nahezu einem halben Jahrhundert unterhalb des demografischen Reproduktionsniveaus von zwei Kindern pro Frau liegt, dürfte auch in absehbarer Zukunft nicht deutlich steigen. Deswegen würden Österreichs Städte ohne entsprechend positive Migrationsbilanzen langfristig schrumpfen und aufgrund einer weiterhin steigenden Lebenserwartung auch demografisch stark altern. In Österreichs Abwanderungsregionen ist dies bereits heute der Fall. Die ÖROK-Prognose geht davon aus, dass in manchen ländlich-peripheren Gebieten im Jahr 2040 bereits mehr als ein Drittel der Bevölkerung über 65 Jahre alt sein könnte.

Österreichs Bevölkerung wächst und die größeren Städte des Landes haben sich an ihre Rolle als demografische Wachstumspole gewöhnt. Städtewachstum ist allerdings kein Naturgesetz. Selbst die Bundeshauptstadt Wien verlor zwischen 1910 (als der historische Bevölkerungshöchststand von knapp 2,1 Mio. EinwohnerInnen erreicht wurde) und 1988 (als in Wien nicht einmal mehr 1,5 Mio. Menschen lebten) nahezu ein Drittel ihrer Bevölkerung. Die Folge war eine stark gealterte Stadt.⁵ Seit Beginn der 1990er Jahre verzeichnet Wien aufgrund anhaltender Zuwanderungsgewinne wieder ein deutliches Bevölkerungswachstum und entwickelte sich vom demografisch ältesten Bundesland Österreichs zum jüngsten.⁶ Ohne entsprechende Zuwanderung müsste sich auch Wien wieder auf eine verstärkte Alterung und zumindest langfristig auch wieder auf Bevölkerungsrückgänge einstellen. Das gilt auch für andere Städte und Regionen in Österreich.

Die demografische Zukunft von Österreichs Städten und Regionen ist weitgehend vom Migrationssaldo abhängig, der wiederum von einem Wechselspiel lokaler, regionaler, nationaler, europäischer und globaler Faktoren beeinflusst wird. Um die Städte Österreichs für alle EinwohnerInnen – seien es Einheimische oder Zugezogene – attraktiv und damit demografisch zukunftsfit zu machen, gilt es, entsprechende Infrastruktur und soziale Dienstleistungen bereitzustellen, damit den BürgerInnen auch in Zukunft eine möglichst hohe Lebensqualität ermöglicht werden kann. Eine vorausschauende Planung benötigt entsprechende Informationen darüber, wie sich die Bevölkerungszahlen und -strukturen in Österreichs Städten und Stadtteilen entwickeln dürften. Aus diesem Grund werden Bevölkerungsprognosen erstellt, die speziell im urbanen Bereich möglichst kleinräumig vorliegen sollten. Da die Zukunft nicht in Stein gemeißelt ist, sollten Prognosen auf Basis der tatsächlichen Entwicklungen in regelmäßigen Abständen angepasst werden, um für kurz-, mittel- und langfristige Planungsvorhaben eine fundierte demografische Grundlage bieten zu können.

5) Siehe *wien1x1.at*-Blog-Post „Das Comeback einer demographisch gealterten Stadt“: <https://wien1x1.at/site/bev-entwicklung-2/>

6) Siehe *wien1x1.at*-Chart-Story „Für immer jung? Wien trotz der Bevölkerungsalterung“: <https://wien1x1.at/site/wien-jung/>

4) Vgl. Bauer, R., Fendt, C., Haydn, G., Rimmel, W., und Seibold, E. (2018). *Kleinräumige Bevölkerungsprognose Wien 2018*. *Statistik Journal Wien 1/2018. Stadt Wien (MA 23)*. Online: <https://www.wien.gv.at/statistik/publikationen/bev-prog-2018.html>



Tabelle 1.1: Gemeindegröße, Bevölkerungsstand 2019 und Bevölkerungsentwicklung 2001–2019

	Gemeindegröße				Wohnbevölkerung 01.01.2019	Besiedelung		Wohnsitzart in Prozent (%)	Bevölkerungs- entwicklung ⁶ in Prozent (%)	
	in km ²	Dauersiedlungs- raum ² 2018	Anzahl			Bevölkerungsdichte EW je km ² 2019 ⁴	Dauersiedlungsraum ² an der Fläche 2018 in Prozent (%)		Hauptwohnsitz- wohnungen an allen Wohnungen 2011 ⁵	2011–2019
Fläche 2018	Gebäude 2019 ³ (GWR)		Wohnungen 2019 ³ (GWR)	Wohnbevölkerung 01.01.2019	Bevölkerungsdichte EW je km ² 2019 ⁴			Dauersiedlungsraum ² an der Fläche 2018 in Prozent (%)		
Städte und Gemeinden ¹ sowie Bundesländer										
Bgl										
Eisenstadt	43	29	4.101	8.331	14.637	341	67	83	11,7	15,6
Klagenfurt am Wörthersee	120	78	22.249	64.367	100.817	839	65	82	6,7	4,8
Villach	135	51	13.159	38.848	62.243	461	38	81	4,9	3,2
St. Veit an der Glan	51	34	3.034	7.478	12.557	247	66	83	-0,4	-1,8
Spittal an der Drau	49	22	3.681	8.813	15.365	317	46	86	-2,5	-1,8
Wolfsberg	278	99	8.446	13.428	24.998	90	36	86	0,1	-1,3
Feldkirchen in Kärnten	78	43	5.234	7.608	14.307	185	55	82	0,2	1,8
St. Pölten	108	90	13.788	31.186	55.044	508	83	82	5,9	5,8
Krems an der Donau	52	31	6.810	15.893	24.876	482	61	79	3,5	1,3
Waidhofen an der Ybbs	132	73	3.304	6.506	11.261	86	55	77	-1,7	-1,8
Wiener Neustadt	61	46	11.616	24.115	45.277	743	75	86	9,6	9,8
Amstetten	52	39	7.679	12.813	23.727	455	75	85	3,9	1,1
Bad Vöslau	39	16	3.395	6.680	12.062	311	42	79	6,6	2,9
Baden	27	19	6.293	16.445	25.906	963	70	77	3,2	2,4
Traiskirchen	29	27	5.960	9.292	18.937	651	92	87	6,8	13,1
Schwechat	45	39	3.921	10.433	18.564	415	86	85	12,3	8,1
Gänserndorf	31	26	3.791	5.810	11.577	379	86	86	11,7	30,7
Groß-Enzersdorf	84	75	5.282	6.466	11.427	136	90	76	18,9	18,3
Hollabrunn	152	101	8.155	6.561	11.798	77	67	81	2,7	7,5
Korneuburg	10	7	3.086	7.738	13.245	1.355	68	81	7,9	11,3
Stockerau	37	24	5.316	9.474	17.010	455	63	84	8,9	8,1
Gerasdorf bei Wien	35	34	5.607	5.765	11.294	320	95	81	9,9	24,9
Mistelbach	131	96	5.639	6.700	11.471	87	73	81	4,6	3,0
Brunn am Gebirge	7	7	3.829	6.426	11.924	1.642	97	84	5,4	20,0
Mödling	10	6	3.998	13.169	20.570	2.049	63	79	0,8	0,0
Perchtoldsdorf	13	9	5.413	8.496	15.022	1.192	72	81	3,4	3,7
Neunkirchen	20	13	4.130	6.975	12.709	626	66	85	3,8	11,1
Ternitz	65	27	6.114	8.228	14.606	224	42	84	-1,3	-2,8
Tulln an der Donau	72	44	6.073	9.793	16.144	224	60	76	6,4	11,6
Klosterneuburg	76	27	12.564	17.246	27.368	359	36	71	6,0	4,2
Linz	96	73	23.937	116.726	205.726	2.143	76	86	8,3	3,5
Steyr	27	21	8.927	23.289	38.193	1.438	80	86	0,0	-2,9
Wels	46	42	12.119	33.065	61.727	1.344	90	84	5,4	3,7
Braunau am Inn	25	19	5.042	8.927	17.228	694	77	87	6,4	-0,9
Bad Ischl	163	18	4.586	10.047	14.126	87	11	69	1,8	-1,5
Gmunden	64	10	3.409	8.941	13.158	207	16	75	0,6	-0,7
Anselden	31	26	3.792	8.244	16.654	531	83	88	6,3	6,0
Enns	33	27	2.671	6.395	12.035	362	82	84	5,9	7,1
Leonding	24	22	6.270	15.800	28.795	1.198	90	87	12,6	15,2
Traun	15	12	5.791	12.388	24.650	1.591	79	84	4,0	1,0
Ried im Innkreis	7	7	3.071	7.120	12.055	1.779	98	84	5,8	-0,1
Vöcklabruck	16	10	2.917	6.930	12.324	791	62	85	3,5	1,6
Marchtrenk	23	20	4.498	6.565	13.802	598	88	87	11,7	9,8
Salzburg	66	52	22.307	89.175	154.211	2.349	80	83	6,2	1,8
Hallein	27	14	4.293	11.091	21.170	785	54	87	6,0	8,6
Wals-Siezenheim	27	19	3.229	6.876	13.213	496	71	87	8,5	10,4
Saalfelden/Steinernen Meer	118	38	3.911	9.481	16.820	142	32	79	5,5	5,7
Graz	128	94	43.037	168.048	288.806	2.264	74	84	10,3	15,7
Deutschlandsberg	179	48	4.651	6.891	11.663	65	27	79	3,2	0,7
Gratwein-Sträßengel	87	29	4.450	6.347	12.931	149	34	87	1,8	7,6
Seiersberg-Pirka	17	12	4.024	5.496	11.216	647	67	90	6,7	20,7
Leibnitz	24	16	4.430	7.131	12.374	526	70	84	8,8	9,9
Leoben	108	20	4.567	16.331	24.584	228	19	82	-0,1	-4,7
Weiz	18	12	3.208	6.847	11.701	668	71	84	4,1	1,4
Knittelfeld	14	9	3.081	7.478	12.623	914	66	86	-0,5	-8,2
Bruck an der Mur	85	22	4.821	9.542	15.837	185	26	86	1,2	-4,5
Kapfenberg	82	26	5.369	12.926	22.753	277	31	87	-2,6	-2,5
Feldbach	67	45	4.250	6.819	13.511	201	66	87	4,7	2,5
Innsbruck	105	31	15.505	76.435	132.110	1.259	29	82	10,4	5,5
Hall in Tirol	6	5	2.040	7.138	13.942	2.517	93	85	8,6	11,7
Telfs	45	11	3.221	7.854	15.920	350	24	82	8,5	14,3
Kufstein	39	7	2.566	10.668	19.461	494	18	85	11,4	13,7
Wörgl	20	10	2.124	7.107	14.011	710	52	86	9,9	17,1
Lienz	16	9	2.589	7.378	11.868	745	54	84	0,9	-2,6
Schwaz	20	7	2.517	7.278	13.618	674	36	86	4,6	6,6
Bregenz	29	9	4.094	16.167	29.762	1.009	32	86	6,9	4,0
Bludenz	30	10	2.891	8.099	14.645	489	34	84	6,9	0,0
Hard	17	8	3.303	6.507	13.614	780	48	90	7,9	10,0
Dornbirn	121	37	11.774	24.984	49.563	410	31	88	7,9	8,6
Hohenems	29	14	4.676	7.673	16.560	568	48	89	8,4	10,0
Lustenau	22	20	6.068	10.496	22.918	1.029	92	90	8,2	7,5
Feldkirch	34	21	8.202	18.037	33.862	986	60	86	9,4	8,2
Götzis	15	8	2.977	5.707	11.709	800	51	88	8,9	6,5
Rankweil	22	15	3.207	5.577	11.837	541	68	91	2,3	3,6
Wien	415	316	180.553	1.039.806	1.897.491	4.575	76	85	10,7	10,6
Burgenland	3.965	2.438	141.414	163.056	293.433	74	61	79	2,7	2,9
Kärnten	9.537	2.308	194.439	327.254	560.939	59	24	80	0,9	-0,6
Niederösterreich	19.179	11.202	685.522	926.658	1.677.542	87	58	80	3,9	4,5
Oberösterreich	11.983	6.539	468.112	763.781	1.482.095	124	55	84	4,8	2,7
Salzburg	7.155	1.433	147.138	308.193	555.221	78	20	79	4,9	2,7
Steiermark	16.399	4.910	405.820	674.046	1.243.052	76	30	83	2,9	2,1
Tirol	12.648	1.492	203.808	415.355	754.705	60	12	79	6,4	5,3
Vorarlberg	2.602	586	111.116	202.895	394.297	152	23	84	6,4	5,5
Wien	415	316	180.553	1.039.806	1.897.491	4.575	76	85	10,7	10,6
Österreich	83.882	31.223	2.537.922	4.821.044	8.858.775	106	37	82	5,4	4,6

Quellen: ©BEV, 2019: Regionalinformation der Grundstücksdatenbank vom 31.12.2018; STATISTIK AUSTRIA: Gebäude- und Wohnregister (GWR) 2019, Stichtag 01.01.2019; Statistik des Bevölkerungsstandes 2019, Stichtag 01.01.2019, Registerzählung 2011, Volkszählung 2001; STATcube – Statistische Datenbank; Bearbeitung KDZ 2019.
 Anmerkungen: Ergänzende Informationen zu den Begriffen finden Sie im Glossar. Die Originalwerte der Jahre 2011 und 2001 wurden vom KDZ auf den Gebietsstand 2018 umgerechnet; 1) Gebietsstand 2018; 2) Dauersiedlungsraum: Nutzungsarten Bau- und Verkehrsflächen, Landwirtschaft, Freizeiflächen, Abbauflächen, Halden und Deponien; 3) Stichtag 01.01.2019; 4) Bevölkerungsstand 01.01.2019; 5) Registerzählung 2011, Stichtag 31.10.2011; 6) Bevölkerung der Registerzählung 2011, Stichtag 31.10.2011 und der Volkszählung 2001, Stichtag 15.05.2001.

Tabelle 1.2: Bevölkerung nach Alter und Geschlecht 2019 – Teil 1

		Wohnbevölkerung nach Alter 2019								
		0 bis 2 Jahre	3 bis 5 Jahre	6 bis 9 Jahre	10 bis 14 Jahre	15 bis 19 Jahre	20 bis 34 Jahre	35 bis 64 Jahre	65 bis 74 Jahre	75 und mehr Jahre
Städte und Gemeinden ¹ sowie Bundesländer										
Bgl	Eisenstadt	435	384	561	678	689	2.782	6.305	1.383	1.420
	Klagenfurt am Wörthersee	2.782	2.591	3.465	4.495	4.676	19.210	43.187	10.247	10.164
	Villach	1.613	1.567	2.132	2.829	2.875	11.364	26.821	6.606	6.436
	St. Veit an der Glan	325	286	413	560	644	2.290	5.296	1.295	1.448
	Spital an der Drau	362	377	480	657	746	2.711	6.562	1.794	1.676
	Wolfsberg	660	660	901	1.217	1.260	4.163	10.723	2.638	2.776
	Feldkirchen in Kärnten	364	406	548	637	716	2.563	6.056	1.496	1.521
Kärnten	St. Pölten	1.523	1.502	2.035	2.742	2.904	10.525	22.907	5.218	5.688
	Krems an der Donau	731	574	741	1.031	1.128	4.901	10.391	2.556	2.823
	Waidhofen an der Ybbs	331	320	467	581	629	2.030	4.529	1.057	1.317
	Wiener Neustadt	1.470	1.418	1.853	2.397	2.403	9.458	18.531	3.948	3.799
	Amstetten	751	684	880	1.172	1.187	4.679	9.852	2.175	2.347
	Bad Vöslau	320	349	431	547	626	2.064	5.048	1.300	1.377
	Baden	620	623	909	1.226	1.239	4.023	10.820	3.016	3.430
	Traiskirchen	533	591	747	977	1.055	3.424	8.369	1.727	1.514
	Schwechat	526	498	684	912	889	3.691	7.986	1.834	1.544
	Gänserndorf	360	403	528	617	674	2.170	4.911	1.020	894
	Groß-Enzersdorf	326	343	496	644	641	1.851	5.156	1.095	875
	Hollabrunn	314	321	432	521	563	2.178	5.101	1.175	1.193
	Korneuburg	346	330	488	614	741	2.546	5.862	1.136	1.182
	Stockerau	481	470	605	720	799	3.104	7.540	1.531	1.760
	Gerasdorf bei Wien	267	300	502	609	644	1.625	5.215	1.083	1.049
	Mistelbach	277	322	417	479	543	2.055	4.984	1.192	1.202
	Brunn am Gebirge	316	357	519	680	633	1.825	5.341	1.149	1.104
	Mödling	520	522	752	959	1.026	3.449	8.866	2.146	2.330
	Perchtoldsdorf	316	380	617	831	803	1.976	6.280	1.806	2.013
	Neunkirchen	338	369	553	735	767	2.370	5.170	1.224	1.183
	Ternitz	346	356	504	689	745	2.485	6.102	1.604	1.775
	Tulln an der Donau	467	437	591	742	749	3.076	7.089	1.512	1.481
	Klosterneuburg	678	761	1.151	1.521	1.487	3.838	11.783	2.797	3.352
Niederösterreich	Linz	6.263	5.891	7.330	8.657	9.235	48.508	81.325	18.506	20.011
	Steyr	1.005	1.056	1.377	1.780	1.940	7.620	15.244	4.019	4.152
	Wels	2.039	1.816	2.354	3.138	3.448	12.775	24.899	5.684	5.574
	Braunau am Inn	555	446	603	762	859	3.329	7.090	1.754	1.830
	Bad Ischl	393	396	470	646	707	2.386	5.839	1.603	1.686
	Gmunden	332	317	417	585	572	2.202	5.499	1.470	1.764
	Ansfelden	551	530	728	940	928	3.337	6.771	1.530	1.339
	Enns	351	378	487	652	650	2.433	4.952	1.062	1.070
	Leonding	1.009	967	1.171	1.470	1.399	5.426	12.173	2.603	2.577
	Traun	821	745	994	1.282	1.318	4.736	10.204	2.325	2.225
	Ried im Innkreis	376	313	371	526	634	2.639	4.738	1.112	1.346
	Vöcklabruck	335	309	418	546	619	2.341	5.011	1.293	1.452
	Marchtrenk	464	462	558	759	760	2.650	5.916	1.107	1.126
Oberösterreich	Salzburg	4.327	3.962	4.939	6.626	7.362	33.483	62.123	15.660	15.729
	Hallein	736	679	876	1.099	1.129	4.280	8.897	1.827	1.647
	Wals-Siezenheim	375	419	546	661	696	2.428	5.816	1.218	1.054
	Saalfelden/Steinernen Meer	531	481	639	842	940	3.137	7.252	1.605	1.393
Salzburg	Graz	8.700	7.750	9.862	11.768	13.017	78.973	110.528	23.135	25.073
	Deutschlandsberg	281	307	393	539	545	1.889	5.203	1.224	1.282
	Gratwein-Straßengel	316	370	526	662	684	1.960	5.868	1.322	1.223
	Seiersberg-Pirka	291	317	414	554	606	1.926	5.218	977	913
	Leibnitz	291	310	415	553	651	2.314	5.475	1.246	1.119
	Leoben	560	530	688	927	1.038	5.638	9.601	2.601	3.001
	Weiz	336	291	446	471	527	2.255	4.898	1.160	1.317
	Knittelfeld	323	295	421	569	621	2.350	5.241	1.319	1.484
	Bruck an der Mur	357	349	485	630	652	2.700	6.756	1.784	2.124
	Kapfenberg	564	589	755	1.067	1.115	3.828	9.634	2.550	2.651
	Feldbach	415	365	510	624	728	2.427	5.828	1.311	1.303
Steiermark	Innsbruck	3.399	3.160	3.878	5.067	5.600	37.126	49.728	11.611	12.541
	Hall in Tirol	444	439	544	681	724	2.649	5.716	1.263	1.482
	Telfs	573	529	656	840	900	3.316	6.683	1.332	1.091
	Kufstein	613	594	751	909	949	4.411	7.951	1.658	1.625
	Wörgl	447	428	591	702	763	3.080	5.745	1.232	1.023
	Lienz	289	316	387	520	524	1.957	5.028	1.363	1.484
	Schwaz	408	407	521	664	683	2.744	5.702	1.213	1.276
Tirol	Bregenz	991	922	1.201	1.481	1.568	5.803	12.180	2.941	2.675
	Bludenz	469	436	575	729	766	2.923	6.038	1.353	1.356
	Hard	410	454	612	748	719	2.587	5.713	1.223	1.148
	Dornbirn	1.647	1.532	2.080	2.513	2.580	10.099	20.515	4.365	4.232
	Hohenems	576	555	709	929	996	3.307	6.706	1.365	1.417
	Lustenau	819	771	986	1.341	1.303	4.479	9.291	1.928	2.000
	Feldkirch	1.194	1.014	1.313	1.719	1.768	6.989	14.126	2.953	2.786
	Götzis	406	347	454	659	639	2.325	4.886	1.010	983
	Rankweil	355	352	436	643	717	2.177	4.967	1.159	1.031
Vorarlberg	Wien	60.518	57.388	71.932	86.869	89.986	448.323	770.030	160.036	152.409
	Burgenland	7.127	7.513	10.502	13.512	13.652	45.642	131.280	32.619	31.586
	Kärnten	14.412	14.611	19.875	26.236	27.090	94.373	242.551	60.552	61.239
	Niederösterreich	46.805	47.847	64.813	83.112	85.308	287.373	725.006	165.503	171.775
	Oberösterreich	46.335	45.258	58.876	73.776	76.605	284.617	623.431	135.701	137.496
	Salzburg	17.032	16.461	20.941	26.844	28.705	108.432	232.937	53.360	50.509
	Steiermark	33.822	33.249	44.020	55.535	58.400	237.751	528.436	122.496	129.343
	Tirol	22.974	22.283	28.659	36.302	37.592	155.002	316.222	68.376	67.295
	Vorarlberg	13.134	12.556	16.476	21.087	21.666	76.124	164.990	34.827	33.437
	Wien	60.518	57.388	71.932	86.869	89.986	448.323	770.030	160.036	152.409
Österreich		262.159	257.166	336.094	423.273	439.004	1.737.637	3.734.883	833.470	835.089

Quelle: STATISTIK AUSTRIA: Statistik des Bevölkerungsstandes 2019, Stichtag 01.01.2019; STATcube – Statistische Datenbank; Bearbeitung KDZ 2019.

Anmerkung: 1) Gebietsstand 2018.

Tabelle 1.2: Bevölkerung nach Alter und Geschlecht 2019 – Teil 2

		Durchschnittsalter in Jahren	Frauenanteil der Bevölkerung in Prozent (%)	Männeranteil der Bevölkerung in Prozent (%)	Altersstruktur in Prozent (%)			Quotienten je 100 Personen im Haupterwerbsalter	
Städte und Gemeinden ¹ sowie Bundesländer					Kinder und Jugendliche 0 bis 19 Jahre	Personen im Haupterwerbsalter 20 bis 64 Jahre	Seniorinnen und Senioren 65 und mehr Jahre	Jugendquotient ²	Altenquotient ³
Bgl.	Eisenstadt	43,2	51,6	48,4	18,8	62,1	19,2	30	31
	Klagenfurt am Wörthersee	44,1	52,6	47,4	17,9	61,9	20,2	29	33
	Villach	44,5	52,0	48,0	17,7	61,3	21,0	29	34
	St. Veit an der Glan	45,1	53,4	46,6	17,7	60,4	21,8	29	36
	Spittal an der Drau	45,7	52,8	47,2	17,1	60,4	22,6	28	37
	Wolfsberg	44,8	50,8	49,2	18,8	59,5	21,7	32	36
	Feldkirchen in Kärnten	44,5	51,1	48,9	18,7	60,2	21,1	31	35
Kärnten	St. Pölten	43,3	50,9	49,1	19,4	60,7	19,8	32	33
	Krems an der Donau	44,7	51,2	48,8	16,9	61,5	21,6	27	35
	Waidhofen an der Ybbs	43,5	50,5	49,5	20,7	58,2	21,1	35	36
	Wiener Neustadt	41,2	51,1	48,9	21,1	61,8	17,1	34	28
	Amstetten	42,9	51,0	49,0	19,7	61,2	19,1	32	31
	Bad Vöslau	44,7	51,7	48,3	18,8	59,0	22,2	32	38
	Baden	46,2	53,2	46,8	17,8	57,3	24,9	31	43
	Traiskirchen	42,0	50,7	49,3	20,6	62,3	17,1	33	27
	Schwechat	42,5	51,0	49,0	18,9	62,9	18,2	30	29
	Gänserndorf	41,0	51,9	48,1	22,3	61,2	16,5	36	27
	Groß-Enzersdorf	42,0	51,3	48,7	21,4	61,3	17,2	35	28
	Hollabrunn	44,1	51,4	48,6	18,2	61,7	20,1	30	33
	Korneuburg	42,9	50,9	49,1	19,0	63,5	17,5	30	28
	Stockerau	43,9	51,7	48,3	18,1	62,6	19,3	29	31
	Gerasdorf bei Wien	43,5	50,3	49,7	20,6	60,6	18,9	34	31
	Mistelbach	44,6	52,1	47,9	17,8	61,4	20,9	29	34
	Brunn am Gebirge	42,8	51,4	48,6	21,0	60,1	18,9	35	31
	Mödling	44,7	52,5	47,5	18,4	59,9	21,8	31	36
	Perchtoldsdorf	46,1	52,2	47,8	19,6	55,0	25,4	36	46
	Neunkirchen	42,1	51,4	48,6	21,7	59,3	18,9	37	32
	Ternitz	45,4	51,7	48,3	18,1	58,8	23,1	31	39
	Tulln an der Donau	43,3	51,6	48,4	18,5	63,0	18,5	29	29
	Klosterneuburg	44,8	52,1	47,9	20,5	57,1	22,5	36	39
Niederösterreich	Linz	42,3	51,4	48,6	18,2	63,1	18,7	29	30
	Steyr	43,9	51,0	49,0	18,7	59,9	21,4	31	36
	Wels	41,8	50,8	49,2	20,7	61,0	18,2	34	30
	Braunau am Inn	43,9	50,6	49,4	18,7	60,5	20,8	31	34
	Bad Ischl	45,2	52,5	47,5	18,5	58,2	23,3	32	40
	Gmunden	46,4	53,2	46,8	16,9	58,5	24,6	29	42
	Ansfelden	41,1	49,6	50,4	22,1	60,7	17,2	36	28
	Enns	41,7	50,6	49,4	20,9	61,4	17,7	34	29
	Leonding	42,0	52,0	48,0	20,9	61,1	18,0	34	29
	Traun	42,3	50,0	50,0	20,9	60,6	18,5	35	30
	Ried im Innkreis	43,4	51,3	48,7	18,4	61,2	20,4	30	33
	Vöcklabruck	44,7	52,3	47,7	18,1	59,7	22,3	30	37
	Marchtrenk	41,2	49,6	50,4	21,8	62,1	16,2	35	26
Oberösterreich	Salzburg	43,4	52,0	48,0	17,6	62,0	20,4	28	33
	Hallein	41,0	51,5	48,5	21,3	62,2	16,4	34	26
	Wals-Siezenheim	42,0	52,0	48,0	20,4	62,4	17,2	33	28
	Saalfelden/Steinernen Meer	42,4	51,2	48,8	20,4	61,8	17,8	33	29
Salzburg	Graz	40,8	50,7	49,3	17,7	65,6	16,7	27	25
	Deutschlandsberg	45,2	51,4	48,6	17,7	60,8	21,5	29	35
	Gratwein-Straßengel	44,1	50,5	49,5	19,8	60,5	19,7	33	33
	Seiersberg-Pirka	42,8	51,0	49,0	19,5	63,7	16,9	31	26
	Leibnitz	43,7	51,7	48,3	17,9	62,9	19,1	29	30
	Leoben	45,0	49,7	50,3	15,2	62,0	22,8	25	37
	Weiz	44,6	51,8	48,2	17,7	61,1	21,2	29	35
	Knittelfeld	45,1	51,1	48,9	17,7	60,1	22,2	29	37
	Bruck an der Mur	47,0	51,9	48,1	15,6	59,7	24,7	26	41
	Kapfenberg	45,3	50,9	49,1	18,0	59,2	22,9	30	39
	Feldbach	43,4	51,3	48,7	19,6	61,1	19,3	32	32
Steiermark	Innsbruck	41,9	51,1	48,9	16,0	65,7	18,3	24	28
	Hall in Tirol	42,8	52,2	47,8	20,3	60,0	19,7	34	33
	Telfs	40,4	50,7	49,3	22,0	62,8	15,2	35	24
	Kufstein	41,4	51,7	48,3	19,6	63,5	16,9	31	27
	Wörgl	40,7	51,1	48,9	20,9	63,0	16,1	33	26
	Lienz	46,3	53,4	46,6	17,2	58,9	24,0	29	41
	Schwaz	42,5	51,3	48,7	19,7	62,0	18,3	32	29
Tirol	Bregenz	42,2	51,4	48,6	20,7	60,4	18,9	34	31
	Bludenz	42,3	50,2	49,8	20,3	61,2	18,5	33	30
	Hard	41,5	50,6	49,4	21,6	61,0	17,4	35	29
	Dornbirn	41,4	50,5	49,5	20,9	61,8	17,3	34	28
	Hohenems	40,5	50,6	49,4	22,7	60,5	16,8	38	28
	Lustenau	40,8	50,8	49,2	22,8	60,1	17,1	38	29
	Feldkirch	41,3	50,8	49,2	20,7	62,4	16,9	33	27
	Götzis	41,2	49,8	50,2	21,4	61,6	17,0	35	28
	Rankweil	42,3	51,0	49,0	21,1	60,4	18,5	35	31
Vorarlberg	Wien	40,9	51,3	48,7	19,3	64,2	16,5	30	26
	Burgenland	45,4	50,9	49,1	17,8	60,3	21,9	30	36
	Kärnten	45,0	51,2	48,8	18,2	60,1	21,7	30	36
	Niederösterreich	43,8	50,8	49,2	19,5	60,3	20,1	32	33
	Oberösterreich	42,5	50,4	49,6	20,3	61,3	18,4	33	30
	Salzburg	42,6	51,1	48,9	19,8	61,5	18,7	32	30
	Steiermark	43,9	50,6	49,4	18,1	61,6	20,3	29	33
	Tirol	42,2	50,7	49,3	19,6	62,4	18,0	31	29
	Vorarlberg	41,5	50,4	49,6	21,5	61,2	17,3	35	28
	Wien	40,9	51,3	48,7	19,3	64,2	16,5	30	26
Österreich		42,8	50,8	49,2	19,4	61,8	18,8	31	30

Quelle: STATISTIK AUSTRIA: Statistik des Bevölkerungsstandes 2019, Stichtag 01.01.2019; STATcube – Statistische Datenbank; Bearbeitung KDZ 2019.

Anmerkungen: 1) Gebietsstand 2018; 2) Kinder und Jugendliche im Alter bis 19 Jahre auf 100 Personen im Haupterwerbsalter (20 bis 64 Jahre); 3) Personen im Alter von 65 Jahren und mehr auf 100 Personen im Haupterwerbsalter (20 bis 64 Jahre).

Tabelle 1.3: Bevölkerungsprognose nach Prognoseregionen 2019–2060

Prognoseregionen sowie Bundesländer	Städte mit eigenem Statut	Städte und Gemeinden	Wohnbevölkerung 01.01.2019	Bevölkerungs- prognose		Bevölkerungs- entwicklung ¹ in Prozent (%)		Bevölkerungs- prognose in Prozent (%)	
				2040	2060	2011–2019	2001–2011	2019–2040 (21 Jahre)	2019–2060 (41 Jahre)
Bgl.	Eisenstadt (Stadt)	Eisenstadt	14.637	16.804	18.218	11,7	15,6	14,8	24,5
	Klagenfurt (Stadt)	Klagenfurt am Wörthersee	100.817	110.745	111.469	6,7	4,8	9,8	10,6
	Villach (Stadt)	Villach	62.243	65.139	64.380	4,9	3,2	4,7	3,4
	St. Veit an der Glan	St. Veit an der Glan	54.555	49.565	44.886	-2,7	-4,6	-9,1	-17,7
	Spittal an der Drau	Spittal an der Drau	76.091	68.218	60.277	-2,5	-4,5	-10,3	-20,8
	Wolfsberg	Wolfsberg	52.726	47.662	42.506	-2,4	-4,6	-9,6	-19,4
	Feldkirchen	Feldkirchen in Kärnten	29.937	29.026	27.176	-1,1	0,0	-3,0	-9,2
	St. Pölten (Stadt)	St. Pölten	55.044	58.195	60.381	5,9	5,8	5,7	9,7
	Krems an der Donau (Stadt)	Krems an der Donau	24.876	26.419	27.186	3,5	1,3	6,2	9,3
	Waidhofen an der Ybbs	Waidhofen an der Ybbs	11.261	11.189	10.893	-1,7	-1,8	-0,6	-3,3
	Wiener Neustadt (Stadt)	Wiener Neustadt	45.277	52.652	56.659	9,6	9,8	16,3	25,1
	Amstetten	Amstetten	116.114	119.405	116.755	3,3	2,9	2,8	0,6
	Baden-Ebreichsdorf ²	Bad Vöslau, Baden, Traiskirchen	121.094	135.793	144.675	6,0	10,7	12,1	19,5
	Schwechat ²	Schwechat	55.732	66.471	72.993	11,7	13,9	19,3	31,0
	Gänserndorf–Groß-Enzersdorf–Marchegg ²	Gänserndorf, Groß-Enzersdorf	84.857	99.175	108.331	10,1	11,5	16,9	27,7
	Hollabrunn	Hollabrunn	50.858	52.056	53.135	1,1	0,5	2,4	4,5
	Korneuburg	Korneuburg, Stockerau, Gerasdorf bei Wien	90.889	105.236	114.266	6,2	12,3	15,8	25,7
	Laa an der Thaya-Mistelbach-Poysdorf ²	Mistelbach	55.280	58.693	61.605	1,7	0,0	6,2	11,4
	Mödling	Brunn am Gebirge, Mödling, Perchtoldsdorf	118.998	134.832	144.530	4,3	7,2	13,3	21,5
	Neunkirchen	Neunkirchen, Ternitz	86.291	89.587	91.923	1,0	-0,4	3,8	6,5
	Tulln	Tulln an der Donau, Klosterneuburg	103.771	120.218	131.023	7,2	8,3	15,8	26,3
	Linz (Stadt)	Linz	205.726	234.425	246.309	8,3	3,5	14,0	19,7
	Steyr (Stadt)	Steyr	38.193	38.991	39.030	0,0	-2,9	2,1	2,2
	Wels (Stadt)	Wels	61.727	67.753	70.054	5,4	3,7	9,8	13,5
	Braunau am Inn	Braunau am Inn	104.408	110.511	111.033	6,7	2,8	5,8	6,3
	Gmunden	Bad Ischl, Gmunden	101.631	103.253	100.989	2,2	0,0	1,6	-0,6
	Linz-Land	Ansfelden, Enns, Leonding, Traun	150.273	167.034	172.597	8,0	7,8	11,2	14,9
	Ried im Innkreis	Ried im Innkreis	61.204	60.638	57.983	4,5	0,6	-0,9	-5,3
	Vöcklabruck	Vöcklabruck	136.253	140.888	139.591	4,6	2,9	3,4	2,4
	Wels-Land	Marchtrenk	73.094	76.588	76.821	7,6	7,8	4,8	5,1
	Salzburg (Stadt)	Salzburg	154.211	160.201	162.830	6,2	1,8	3,9	5,6
	Hallein	Hallein	60.374	66.396	67.980	4,7	6,2	10,0	12,6
	Salzburg-Umgebung	Wals-Siezenheim	152.281	166.062	168.864	6,4	5,9	9,0	10,9
	Zell am See	Saalfelden/Steinernen Meer	87.462	88.884	85.670	3,6	0,4	1,6	-2,0
	Graz (Stadt)	Graz	288.806	343.422	363.459	10,3	15,7	18,9	25,8
	Deutschlandsberg	Deutschlandsberg	60.821	59.109	56.441	0,2	-1,3	-2,8	-7,2
	Graz-Umgebung	Gratwein-Straßengel, Seiersberg-Pirka	154.260	166.493	168.903	7,7	9,0	7,9	9,5
	Leibnitz	Leibnitz	82.484	83.321	81.159	3,8	2,4	1,0	-1,6
	Leoben	Leoben	60.060	54.913	51.262	-3,0	-7,2	-8,6	-14,6
	Weiz	Weiz	90.343	92.789	90.706	2,9	2,0	2,7	0,4
	Murtal	Knittelfeld	72.004	65.776	59.620	-2,3	-5,4	-8,6	-17,2
	Bruck-Mürzzuschlag	Bruck an der Mur, Kapfenberg	98.984	90.370	82.550	-2,9	-5,5	-8,7	-16,6
	Südoststeiermark	Feldbach	85.947	81.981	75.786	-0,7	-1,8	-4,6	-11,8
	Innsbruck (Stadt)	Innsbruck	132.110	160.189	172.109	10,4	5,5	21,3	30,3
	Innsbruck-Land	Hall in Tirol, Telfs	179.318	199.414	208.409	7,5	7,6	11,2	16,2
	Kufstein	Kufstein, Wörgl	109.682	123.701	129.770	8,5	7,8	12,8	18,3
	Lienz	Lienz	48.753	45.398	40.852	-1,1	-2,2	-6,9	-16,2
	Schwaz	Schwaz	83.873	90.389	92.343	6,0	5,7	7,8	10,1
	Bregenz²	Bregenz, Hard	106.208	117.680	122.745	5,9	5,5	10,8	15,6
	Bludenz	Bludenz	63.714	64.571	63.612	4,4	0,9	1,3	-0,2
	Dornbirn	Dornbirn, Hohenems, Lustenau	89.041	101.272	107.112	8,1	8,5	13,7	20,3
	Feldkirch	Feldkirch, Götzis, Rankweil	107.159	115.700	118.618	7,1	6,9	8,0	10,7
	Wien^{2,3}	Wien	1.897.491	2.203.077	2.376.630	10,7	10,6	16,1	25,3
	Burgenland		293.433	310.264	318.899	2,7	2,9	5,7	8,7
	Kärnten		560.939	547.758	517.469	0,9	-0,6	-2,3	-7,7
	Niederösterreich		1.677.542	1.807.106	1.880.078	3,9	4,5	7,7	12,1
	Oberösterreich		1.482.095	1.558.042	1.557.493	4,8	2,7	5,1	5,1
	Salzburg		555.221	581.927	581.615	4,9	2,7	4,8	4,8
	Steiermark		1.243.052	1.271.654	1.245.731	2,9	2,1	2,3	0,2
	Tirol		754.705	823.188	843.543	6,4	5,3	9,1	11,8
	Vorarlberg		394.297	428.996	442.330	6,4	5,5	8,8	12,2
	Wien ³		1.897.491	2.203.077	2.376.630	10,7	10,6	16,1	25,3
	Österreich		8.858.775	9.532.012	9.763.789	5,4	4,6	7,6	10,2

Quellen: STATISTIK AUSTRIA: Statistik des Bevölkerungsstandes 2019, Stichtag 01.01.2019, Registerzählung 2011, Volkszählung 2001; STATcube – Statistische Datenbank; ÖSTERREICHISCHE RAUMORDNUNGSKONFERENZ (ÖROK): Regionalprognose 2018; Bearbeitung KDZ 2019.

Anmerkungen: Ergänzende Informationen zu den Begriffen finden Sie im Glossar. Die Originalwerte der Jahre 2011 und 2001 wurden vom KDZ auf den Gebietsstand 2018 umgerechnet.

1) Bevölkerungsstand der Registerzählung 2011 zum 31.10.2011 und der Volkszählung 2001 zum 15.05.2001; 2) Die Prognoseregion entspricht nicht dem politischen Bezirk; 3) Die Wiener Bezirke bzw. Prognoseregionen wurden zusammengefasst.

Tabelle 14: Bevölkerungsprognose nach Altersgruppen und Prognoseregionen 2019–2060 – Teil 1

Prognoseregion sowie Bundesländer	Kinder und Jugendliche (0 bis 19 Jahre)			Personen im Haupterwerbsalter (20 bis 64 Jahre)			Seniorinnen und Senioren (65 und mehr Jahre)		
	01.01.2019	Prognose 2040	Prognose 2060	01.01.2019	Prognose 2040	Prognose 2060	01.01.2019	Prognose 2040	Prognose 2060
	Bgl.								
Eisenstadt (Stadt)	2.747	3.238	3.444	9.087	9.310	10.219	2.803	4.255	4.556
Klagenfurt (Stadt)	18.009	21.453	21.359	62.397	58.668	58.696	20.411	30.624	31.414
Villach (Stadt)	11.016	12.201	12.017	38.185	34.185	33.697	13.042	18.753	18.665
St. Veit an der Glan	10.055	9.289	8.829	32.484	24.095	22.051	12.016	16.182	14.006
Spittal an der Drau	13.760	12.013	10.712	44.925	32.870	28.792	17.406	23.335	20.772
Wolfsberg	9.859	8.763	8.125	31.353	23.125	20.781	11.514	15.775	13.601
Feldkirchen	5.566	5.419	5.206	17.902	14.249	13.483	6.469	9.358	8.487
St. Pölten (Stadt)	10.706	11.157	11.438	33.432	31.777	33.263	10.906	15.261	15.679
Krems an der Donau (Stadt)	4.205	5.061	5.099	15.292	14.220	14.942	5.379	7.138	7.145
Waidhofen an der Ybbs	2.328	2.227	2.117	6.559	5.793	5.550	2.374	3.169	3.227
Wiener Neustadt (Stadt)	9.541	10.553	10.907	27.989	29.858	31.742	7.747	12.241	14.010
Amstetten	24.703	24.693	24.006	70.774	60.810	58.558	20.637	33.902	34.191
Baden-Ebreichsdorf ³	23.850	29.173	31.074	73.764	71.515	76.939	23.480	35.105	36.663
Schwechat ³	11.041	14.137	15.023	34.831	36.527	40.206	9.860	15.807	17.765
Gänserndorf–Groß-Enzersdorf–Marchegg ³	17.486	20.757	22.164	51.855	52.422	57.652	15.516	25.997	28.515
Hollabrunn	9.087	10.021	10.583	30.610	26.017	27.241	11.161	16.019	15.311
Korneuburg	17.704	22.304	24.269	55.908	54.432	60.238	17.277	28.500	29.760
Laa an der Thaya-Mistelbach-Poysdorf ³	9.837	11.837	12.665	33.575	29.896	32.164	11.868	16.960	16.776
Mödling	23.108	28.066	30.077	70.151	70.233	76.404	25.739	36.532	38.049
Neunkirchen	16.278	17.430	18.007	51.241	46.439	48.216	18.772	25.717	25.700
Tulln	20.393	25.675	27.785	62.658	62.479	69.339	20.720	32.065	33.899
Linz (Stadt)	37.376	47.605	48.113	129.833	133.945	138.146	38.517	52.875	60.049
Steyr (Stadt)	7.158	7.594	7.476	22.864	21.014	20.999	8.171	10.382	10.555
Wels (Stadt)	12.795	13.294	13.034	37.674	38.330	39.487	11.258	16.130	17.533
Braunau am Inn	20.798	21.999	21.704	64.847	58.565	58.477	18.763	29.947	30.853
Gmunden	19.686	20.375	19.905	60.825	51.669	50.213	21.120	31.210	30.871
Linz-Land	31.761	34.713	35.409	92.087	88.183	90.106	26.425	44.138	47.081
Ried im Innkreis	12.286	11.700	10.898	37.828	31.097	29.485	11.090	17.841	17.599
Vöcklabruck	28.228	29.125	28.582	82.940	73.533	72.556	25.085	38.231	38.453
Wels-Land	15.835	16.284	16.245	44.711	39.284	39.376	12.548	21.020	21.200
Salzburg (Stadt)	27.216	30.214	29.809	95.606	90.755	92.373	31.389	39.232	40.647
Hallein	12.871	14.210	14.228	36.799	34.930	35.200	10.704	17.256	18.552
Salzburg-Umgebung	31.673	34.849	35.342	93.798	86.382	86.770	26.810	44.831	46.752
Zell am See	17.394	17.683	16.810	53.704	45.783	43.869	16.364	25.419	24.991
Graz (Stadt)	51.097	66.446	64.298	189.501	197.494	198.502	48.208	79.481	100.659
Deutschlandsberg	10.971	10.862	10.727	37.080	29.520	28.546	12.770	18.727	17.168
Graz-Umgebung	30.329	33.274	33.448	94.755	86.667	87.517	29.176	46.552	47.938
Leibnitz	15.367	15.730	15.502	51.505	42.644	41.385	15.612	24.946	24.272
Leoben	9.347	9.467	8.960	35.622	28.172	26.961	15.091	17.275	15.341
Weiz	17.879	18.023	17.939	55.301	47.271	45.135	17.163	27.495	27.633
Murtal	12.637	11.982	11.299	42.641	32.253	29.889	16.726	21.541	18.431
Bruck-Mürzzuschlag	16.507	15.727	14.777	57.886	44.585	41.319	24.591	30.058	26.454
Südoststeiermark	15.671	14.744	13.887	52.257	39.944	36.557	18.019	27.292	25.341
Innsbruck (Stadt)	21.104	31.412	31.390	86.854	92.656	95.633	24.152	36.121	45.086
Innsbruck-Land	37.002	42.458	43.684	110.586	105.263	108.818	31.730	51.693	55.908
Kufstein	22.559	26.393	27.301	68.263	65.833	68.157	18.860	31.475	34.313
Lienz	9.846	8.486	7.507	29.066	22.229	19.660	9.841	14.683	13.685
Schwaz	17.426	19.257	19.420	52.064	47.496	47.943	14.383	23.636	24.980
Bregenz³	22.785	24.437	24.912	64.456	63.764	65.962	18.967	29.479	31.870
Bludenz	13.348	13.451	13.224	38.911	33.462	33.035	11.455	17.657	17.352
Dornbirn	19.337	22.147	22.676	54.397	55.441	57.313	15.307	23.684	27.123
Feldkirch	23.205	23.677	23.620	66.083	61.738	61.501	17.871	30.285	33.498
Wien^{3,4}	366.693	420.984	424.284	1.218.353	1.316.584	1.383.724	312.445	465.510	568.621
Burgenland	52.306	59.017	62.225	176.922	159.373	168.373	64.205	91.874	88.301
Kärnten	102.224	101.849	98.182	336.924	274.485	260.884	121.791	171.425	158.403
Niederösterreich	327.885	370.102	384.997	1.012.379	938.221	987.480	337.278	498.783	507.601
Oberösterreich	300.850	315.297	310.728	908.048	817.840	810.515	273.197	424.905	436.249
Salzburg	109.983	117.280	115.633	341.369	309.243	307.041	103.869	155.403	158.941
Steiermark	225.026	238.892	231.529	766.187	664.063	642.755	251.839	368.698	371.447
Tirol	147.810	169.180	169.365	471.224	439.062	442.751	135.671	214.946	231.427
Vorarlberg	84.919	90.333	90.988	241.114	230.023	233.490	68.264	108.641	117.853
Wien ^{3,4}	366.693	420.984	424.284	1.218.353	1.316.584	1.383.724	312.445	465.510	568.621
Österreich	1.717.696	1.882.934	1.887.932	5.472.520	5.148.893	5.237.014	1.668.559	2.500.185	2.638.843

Quellen: STATISTIK AUSTRIA: Statistik des Bevölkerungsstandes 2019, Stichtag 01.01.2019; STA/Tcube – Statistische Datenbank; ÖSTERREICHISCHE RAUMORDNUNGSKONFERENZ (ÖROK): Regionalprognose 2018; Bearbeitung KDZ 2019.

Anmerkungen: Ergänzende Informationen zu den Begriffen finden Sie im Glossar. 3) Die Prognoseregion entspricht nicht dem politischen Bezirk; 4) Die Wiener Bezirke bzw. Prognoseregionen wurden zusammengefasst.

Tabelle 1.4: Bevölkerungsprognose nach Altersgruppen und Prognoseregionen 2019–2060 – Teil 2

Prognoseregion sowie Bundesländer	Kinder und Jugendliche (0 bis 19 Jahre) Prognose in Prozent (%)		Seniorinnen und Senioren (65 und mehr Jahre) Prognose in Prozent (%)		Altersstruktur Prognose 2060 Anteil in Prozent (%)			Quotienten 2060 je 100 Personen im Haupterwerbsalter	
	Prognose 2019–2040	Prognose 2019–2060	Prognose 2019–2040	Prognose 2019–2060	0 bis 19 Jahre	20 bis 64 Jahre	65 und mehr Jahre	Jugend- quotient ¹	Alten- quotient ²
Bgl. Eisenstadt (Stadt)	17,9	25,4	51,8	62,5	18,9	56,1	25,0	34	45
Klagenfurt (Stadt)	19,1	18,6	50,0	53,9	19,2	52,7	28,2	36	54
Villach (Stadt)	10,8	9,1	43,8	43,1	18,7	52,3	29,0	36	55
St. Veit an der Glan	-7,6	-12,2	34,7	16,6	19,7	49,1	31,2	40	64
Spittal an der Drau	-12,7	-22,1	34,1	19,3	17,8	47,8	34,5	37	72
Wolfsberg	-11,1	-17,6	37,0	18,1	19,1	48,9	32,0	39	65
Feldkirchen	-2,6	-6,5	44,7	31,2	19,2	49,6	31,2	39	63
Kärnten									
St. Pölten (Stadt)	4,2	6,8	39,9	43,8	18,9	55,1	26,0	34	47
Krems an der Donau (Stadt)	20,4	21,3	32,7	32,8	18,8	55,0	26,3	34	48
Waidhofen an der Ybbs	-4,4	-9,1	33,5	35,9	19,4	50,9	29,6	38	58
Wiener Neustadt (Stadt)	10,6	14,3	58,0	80,8	19,3	56,0	24,7	34	44
Amstetten	0,0	-2,8	64,3	65,7	20,6	50,2	29,3	41	58
Baden-Ebreichsdorf ³	22,3	30,3	49,5	56,1	21,5	53,2	25,3	40	48
Schwechat ³	28,0	36,1	60,3	80,2	20,6	55,1	24,3	37	44
Gänserndorf–Groß-Enzersdorf–Marchegg ³	18,7	26,8	67,5	83,8	20,5	53,2	26,3	38	49
Hollabrunn	10,3	16,5	43,5	37,2	19,9	51,3	28,8	39	56
Korneuburg	26,0	37,1	65,0	72,2	21,2	52,7	26,0	40	49
Laa an der Thaya-Mistelbach-Poysdorf ³	20,3	28,8	42,9	41,4	20,6	52,2	27,2	39	52
Mödling	21,5	30,2	41,9	47,8	20,8	52,9	26,3	39	50
Neunkirchen	7,1	10,6	37,0	36,9	19,6	52,5	28,0	37	53
Tulln	25,9	36,2	54,8	63,6	21,2	52,9	25,9	40	49
Niederösterreich									
Linz (Stadt)	27,4	28,7	37,3	55,9	19,5	56,1	24,4	35	43
Steyr (Stadt)	6,1	4,4	27,1	29,2	19,2	53,8	27,0	36	50
Weiss (Stadt)	3,9	1,9	43,3	55,7	18,6	56,4	25,0	33	44
Braunau am Inn	5,8	4,4	59,6	64,4	19,5	52,7	27,8	37	53
Gmunden	3,5	1,1	47,8	46,2	19,7	49,7	30,6	40	61
Linz-Land	9,3	11,5	67,0	78,2	20,5	52,2	27,3	39	52
Ried im Innkreis	-4,8	-11,3	60,9	58,7	18,8	50,9	30,4	37	60
Vöcklabruck	3,2	1,3	52,4	53,3	20,5	52,0	27,5	39	53
Wels-Land	2,8	2,6	67,5	68,9	21,1	51,3	27,6	41	54
Oberösterreich									
Salzburg (Stadt)	11,0	9,5	25,0	29,5	18,3	56,7	25,0	32	44
Hallein	10,4	10,5	61,2	73,3	20,9	51,8	27,3	40	53
Salzburg-Umgebung	10,0	11,6	67,2	74,4	20,9	51,4	27,7	41	54
Zell am See	1,7	-3,4	55,3	52,7	19,6	51,2	29,2	38	57
Salzburg									
Graz (Stadt)	30,0	25,8	64,9	108,8	17,7	54,6	27,7	32	51
Deutschlandsberg	-1,0	-2,2	46,6	34,4	19,0	50,6	30,4	38	60
Graz-Umgebung	9,7	10,3	59,6	64,3	19,8	51,8	28,4	38	55
Leibnitz	2,4	0,9	59,8	55,5	19,1	51,0	29,9	37	59
Leoben	1,3	-4,1	14,5	1,7	17,5	52,6	29,9	33	57
Weiz	0,8	0,3	60,2	61,0	19,8	49,8	30,5	40	61
Murtal	-5,2	-10,6	28,8	10,2	19,0	50,1	30,9	38	62
Bruck-Mürzzuschlag	-4,7	-10,5	22,2	7,6	17,9	50,1	32,0	36	64
Südoststeiermark	-5,9	-11,4	51,5	40,6	18,3	48,2	33,4	38	69
Steiermark									
Innsbruck (Stadt)	48,8	48,7	49,6	86,7	18,2	55,6	26,2	33	47
Innsbruck-Land	14,7	18,1	62,9	76,2	21,0	52,2	26,8	40	51
Kufstein	17,0	21,0	66,9	81,9	21,0	52,5	26,4	40	50
Lienz	-13,8	-23,8	49,2	39,1	18,4	48,1	33,5	38	70
Schwaz	10,5	11,4	64,3	73,7	21,0	51,9	27,1	41	52
Tirol									
Bregenz³	7,2	9,3	55,4	68,0	20,3	53,7	26,0	38	48
Bludenz	0,8	-0,9	54,1	51,5	20,8	51,9	27,3	40	53
Dornbirn	14,5	17,3	54,7	77,2	21,2	53,5	25,3	40	47
Feldkirch	2,0	1,8	69,5	87,4	19,9	51,8	28,2	38	54
Vorarlberg									
Wien^{3,4}	14,8	15,7	49,0	82,0	17,9	58,2	23,9	31	41
Burgenland	12,8	19,0	43,1	37,5	19,5	52,8	27,7	37	52
Kärnten	-0,4	-4,0	40,8	30,1	19,0	50,4	30,6	38	61
Niederösterreich	12,9	17,4	47,9	50,5	20,5	52,5	27,0	39	51
Oberösterreich	4,8	3,3	55,5	59,7	20,0	52,0	28,0	38	54
Salzburg	6,6	5,1	49,6	53,0	19,9	52,8	27,3	38	52
Steiermark	6,2	2,9	46,4	47,5	18,6	51,6	29,8	36	58
Tirol	14,5	14,6	58,4	70,6	20,1	52,5	27,4	38	52
Vorarlberg	6,4	7,1	59,1	72,6	20,6	52,8	26,6	39	50
Wien ^{3,4}	14,8	15,7	49,0	82,0	17,9	58,2	23,9	31	41
Österreich	9,6	9,9	49,8	58,2	19,3	53,6	27,0	36	50

Quellen: STATISTIK AUSTRIA: Statistik des Bevölkerungsstandes 2019, Stichtag 01.01.2019; STATcube – Statistische Datenbank; ÖSTERREICHISCHE RAUMORDNUNGSKONFERENZ (ÖROK): Regionalprognose 2018; Bearbeitung KDZ 2019.

Anmerkungen: Ergänzende Informationen zu den Begriffen finden Sie im Glossar. 1) Jugendquotient: Kinder und Jugendliche im Alter bis 19 Jahre auf 100 Personen im Haupterwerbsalter (20 bis 64 Jahre); 2) Altenquotient: Personen im Alter von 65 Jahren und mehr auf 100 Personen im Haupterwerbsalter (20 bis 64 Jahre); 3) Die Prognoseregion entspricht nicht dem politischen Bezirk; 4) Die Wiener Bezirke bzw. Prognoseregionen wurden zusammengefasst.

Tabelle 1.5: Bevölkerung nach Geburtsland und Staatsangehörigkeit 2019 – Teil 1

Städte und Gemeinden ¹ sowie Bundesländer	Wohnbevölkerung 01.01.2019	Bevölkerung nach Geburtsland						Bevölkerung nach Staatsangehörigkeit		
		Geburtsland Österreich			Anderes Geburtsland			Staatsangehörigkeit Österreich		
		gesamt	Frauen	Männer	gesamt	Frauen	Männer	gesamt	Frauen	Männer
Eisenstadt	14.637	11.825	6.056	5.769	2.812	1.501	1.311	12.425	6.438	5.987
Klagenfurt am Wörthersee	100.817	80.463	42.703	37.760	20.354	10.350	10.004	83.965	44.935	39.030
Villach	62.243	49.193	25.829	23.364	13.050	6.535	6.515	50.301	26.660	23.641
St. Veit an der Glan	12.557	10.826	5.850	4.976	1.731	851	880	11.066	5.994	5.072
Spittal an der Drau	15.365	12.962	6.801	6.161	2.403	1.316	1.087	13.349	7.119	6.230
Wolfsberg	24.998	22.831	11.621	11.210	2.167	1.087	1.080	23.234	11.877	11.357
Feldkirchen in Kärnten	14.307	12.923	6.583	6.340	1.384	724	660	13.213	6.755	6.458
St. Pölten	55.044	43.438	22.276	21.162	11.606	5.740	5.866	45.278	23.289	21.989
Krems an der Donau	24.876	20.014	10.484	9.530	4.862	2.253	2.609	20.681	10.863	9.818
Waidhofen an der Ybbs	11.261	10.302	5.210	5.092	959	478	481	10.460	5.306	5.154
Wiener Neustadt	45.277	34.544	17.619	16.925	10.733	5.506	5.227	37.033	19.026	18.007
Amstetten	23.727	19.631	10.062	9.569	4.096	2.036	2.060	19.963	10.253	9.710
Bad Vöslau	12.062	9.590	4.956	4.634	2.472	1.286	1.186	10.120	5.304	4.816
Baden	25.906	19.550	10.267	9.283	6.356	3.508	2.848	21.381	11.393	9.988
Traiskirchen	18.937	14.763	7.494	7.269	4.174	2.100	2.074	15.889	8.145	7.744
Schwechat	18.564	14.018	7.166	6.852	4.546	2.298	2.248	14.597	7.581	7.016
Gänserndorf	11.577	9.391	4.840	4.551	2.186	1.172	1.014	9.909	5.165	4.744
Groß-Enzersdorf	11.427	9.462	4.815	4.647	1.965	1.047	918	10.036	5.140	4.896
Hollabrunn	11.798	10.449	5.416	5.033	1.349	649	700	10.631	5.541	5.090
Korneuburg	13.245	10.749	5.514	5.235	2.496	1.229	1.267	11.183	5.800	5.383
Stockerau	17.010	14.139	7.314	6.825	2.871	1.479	1.392	14.556	7.573	6.983
Gerasdorf bei Wien	11.294	9.460	4.731	4.729	1.834	948	886	10.045	5.049	4.996
Mistelbach	11.471	10.327	5.342	4.985	1.144	633	511	10.611	5.534	5.077
Brunn am Gebirge	11.924	9.707	4.940	4.767	2.217	1.188	1.029	10.258	5.309	4.949
Mödling	20.570	15.879	8.297	7.582	4.691	2.502	2.189	16.989	8.971	8.018
Perchtoldsdorf	15.022	12.993	6.719	6.274	2.029	1.126	903	13.649	7.120	6.529
Neunkirchen	12.709	9.713	5.058	4.655	2.996	1.479	1.517	10.430	5.431	4.999
Terntitz	14.606	12.461	6.428	6.033	2.145	1.128	1.017	12.988	6.739	6.249
Tulln an der Donau	16.144	13.380	6.893	6.487	2.764	1.431	1.333	13.764	7.178	6.586
Klosterneuburg	27.368	22.346	11.477	10.869	5.022	2.780	2.242	23.621	12.279	11.342
Linz	205.726	146.561	76.523	70.038	59.165	29.286	29.879	156.886	82.311	74.575
Steyr	38.193	29.526	15.214	14.312	8.667	4.283	4.384	30.902	16.075	14.827
Wels	61.727	42.424	21.773	20.651	19.303	9.566	9.737	45.382	23.586	21.796
Braunau am Inn	17.228	12.357	6.291	6.066	4.871	2.422	2.449	12.968	6.680	6.288
Bad Ischl	14.126	11.951	6.231	5.720	2.175	1.191	984	12.263	6.457	5.806
Gmunden	13.158	10.316	5.507	4.809	2.842	1.496	1.346	10.864	5.849	5.015
Ansfelden	16.654	11.739	5.847	5.892	4.915	2.419	2.496	12.746	6.466	6.280
Enns	12.035	9.010	4.561	4.449	3.025	1.527	1.498	9.404	4.823	4.581
Leonding	28.795	23.305	12.110	11.195	5.490	2.852	2.638	24.695	12.918	11.777
Traun	24.650	16.854	8.431	8.423	7.796	3.887	3.909	18.619	9.473	9.146
Ried im Innkreis	12.055	8.996	4.704	4.292	3.059	1.481	1.578	9.358	4.932	4.426
Vöcklabruck	12.324	9.413	4.939	4.474	2.911	1.503	1.408	10.045	5.322	4.723
Marchtrenk	13.802	10.920	5.442	5.478	2.882	1.407	1.475	11.588	5.842	5.746
Salzburg	154.211	105.371	55.275	50.096	48.840	24.930	23.910	111.322	59.338	51.984
Hallein	21.170	16.251	8.363	7.888	4.919	2.544	2.375	16.515	8.662	7.853
Wals-Siezenheim	13.213	11.367	5.875	5.492	1.846	992	854	11.768	6.147	5.621
Saalfelden/Steinernen Meer	16.820	13.901	7.080	6.821	2.919	1.528	1.391	13.999	7.224	6.775
Graz	288.806	212.641	109.635	103.006	76.165	36.699	39.466	222.016	115.024	106.992
Deutschlandsberg	11.663	10.477	5.364	5.113	1.186	636	550	10.684	5.483	5.201
Gratwein-Sträßengel	12.931	11.810	5.969	5.841	1.121	560	561	12.080	6.133	5.947
Seiersberg-Pirka	11.216	9.309	4.764	4.545	1.907	955	952	9.731	5.006	4.725
Leibnitz	12.374	10.452	5.413	5.039	1.922	982	940	10.673	5.570	5.103
Leoben	24.584	19.806	10.013	9.793	4.778	2.213	2.565	20.367	10.359	10.008
Weiz	11.701	9.924	5.156	4.768	1.777	903	874	10.139	5.292	4.847
Knittelfeld	12.623	10.138	5.255	4.883	2.485	1.192	1.293	10.116	5.285	4.831
Bruck an der Mur	15.837	13.862	7.260	6.602	1.975	960	1.015	14.093	7.402	6.691
Kapfenberg	22.753	18.220	9.330	8.890	4.533	2.257	2.276	18.696	9.637	9.059
Feldbach	13.511	11.796	6.058	5.738	1.715	867	848	11.829	6.087	5.742
Innsbruck	132.110	91.356	47.661	43.695	40.754	19.827	20.927	96.938	51.097	45.841
Hall in Tirol	13.942	10.576	5.527	5.049	3.366	1.745	1.621	11.158	5.876	5.282
Telfs	15.920	12.269	6.265	6.004	3.651	1.805	1.846	12.988	6.601	6.387
Kufstein	19.461	13.176	6.842	6.334	6.285	3.224	3.061	14.059	7.406	6.653
Wörgl	14.011	9.979	5.123	4.856	4.032	2.043	1.989	10.665	5.509	5.156
Lienz	11.868	10.371	5.585	4.786	1.497	747	750	10.593	5.718	4.875
Schwaz	13.618	10.983	5.617	5.366	2.635	1.366	1.269	11.582	5.972	5.610
Bregenz	29.762	20.771	10.676	10.095	8.991	4.626	4.365	22.290	11.656	10.634
Bludenz	14.645	10.677	5.388	5.289	3.968	1.963	2.005	11.062	5.660	5.402
Hard	13.614	10.506	5.271	5.235	3.108	1.624	1.484	11.111	5.642	5.469
Dornbirn	49.563	38.528	19.518	19.010	11.035	5.517	5.518	40.100	20.550	19.550
Hohenems	16.560	12.778	6.494	6.284	3.782	1.878	1.904	13.270	6.780	6.490
Lustenau	22.918	17.892	9.083	8.809	5.026	2.553	2.473	18.653	9.583	9.070
Feldkirch	33.862	25.509	12.973	12.536	8.353	4.231	4.122	26.724	13.776	12.948
Götzis	11.709	9.140	4.551	4.589	2.569	1.278	1.291	9.459	4.743	4.716
Rankweil	11.837	9.367	4.771	4.596	2.470	1.267	1.203	9.853	5.091	4.762
Wien	1.897.491	1.208.607	620.535	588.072	688.884	351.953	336.931	1.324.657	691.583	633.074
Burgenland	293.433	260.142	131.335	128.807	33.291	18.152	15.139	267.405	135.871	131.534
Kärnten	560.939	490.402	251.006	239.396	70.537	36.449	34.088	501.943	258.706	243.237
Niederösterreich	1.677.542	1.462.766	740.077	722.689	214.776	111.567	103.209	1.508.431	767.933	740.498
Oberösterreich	1.482.095	1.250.823	630.997	619.826	231.272	115.699	115.573	1.293.039	655.955	637.084
Salzburg	555.221	448.623	228.691	219.932	106.598	54.950	51.648	459.764	236.791	222.973
Steiermark	1.243.052	1.083.653	549.881	533.772	159.399	79.338	80.061	1.106.031	563.593	542.438
Tirol	754.705	613.907	310.711	303.196	140.798	71.859	68.939	634.383	323.442	310.941
Vorarlberg	394.297	311.298	156.339	154.959	82.999	42.203	40.796	324.199	164.598	159.601
Wien	1.897.491	1.208.607	620.535	588.072	688.884	351.953	336.931	1.324.657	691.583	633.074
Österreich	8.858.775	7.130.221	3.619.572	3.510.649	1.728.554	882.170	846.384	7.419.852	3.798.472	3.621.380

Quellen: STATISTIK AUSTRIA: Statistik des Bevölkerungsstandes 2019, Stichtag 01.01.2019; STATcube – Statistische Datenbank; Bearbeitung KDZ 2019.
Anmerkungen: Ergänzende Informationen zu den Begriffen finden Sie im Glossar. 1) Gebietsstand 2018.

Tabelle 1.5: Bevölkerung nach Geburtsland und Staatsangehörigkeit 2019 – Teil 2

Städte und Gemeinden ¹ sowie Bundesländer	Bevölkerung nach Staatsangehörigkeit			Bevölkerungsstruktur nach ...							
	Andere Staatsangehörigkeit			... Geburtsland Anteil in Prozent (%)			... Staatsangehörigkeit Anteil in Prozent (%)				
	gesamt	Frauen	Männer	Österreich	EU-, EFTA- Staaten	anderes Geburtsland	Drittstaaten ²	Österreich	EU-, EFTA- Staaten	andere Staatsangehörigkeit	Drittstaaten ²
Bgl.	2.212	1.119	1.093	80,8	11,2	8,0	84,9	9,5	5,6		
Klagenfurt am Wörthersee	16.852	8.118	8.734	79,8	9,1	11,1	83,3	9,0	7,7		
Villach	11.942	5.704	6.238	79,0	9,2	11,8	80,8	10,1	9,1		
St. Veit an der Glan	1.491	707	784	86,2	7,7	6,1	88,1	7,6	4,2		
Spital an der Drau	2.016	998	1.018	84,4	6,7	8,9	86,9	6,8	6,3		
Wolfsberg	1.764	831	933	91,3	4,1	4,5	92,9	3,6	3,5		
Feldkirchen in Kärnten	1.094	552	542	90,3	6,1	3,6	92,4	5,3	2,4		
Kärnten	9.766	4.727	5.039	78,9	6,3	14,8	82,3	5,6	12,2		
St. Pölten	4.195	1.874	2.321	80,5	11,1	8,5	83,1	9,9	7,0		
Krems an der Donau	801	382	419	91,5	3,6	4,9	92,9	2,9	4,2		
Waidhofen an der Ybbs	8.244	4.099	4.145	76,3	9,3	14,4	81,8	7,6	10,6		
Wiener Neustadt	3.764	1.845	1.919	82,7	7,2	10,0	84,1	6,8	9,1		
Amstetten	1.942	938	1.004	79,5	8,5	12,0	83,9	6,6	9,5		
Bad Vöslau	4.525	2.382	2.143	75,5	12,3	12,2	82,5	9,0	8,4		
Baden	3.048	1.449	1.599	78,0	8,9	13,1	83,9	7,3	8,8		
Traiskirchen	3.967	1.883	2.084	75,5	11,0	13,5	78,6	10,2	11,1		
Schwechat	1.668	847	821	81,1	7,3	11,6	85,6	6,0	8,4		
Gänserndorf	1.391	722	669	82,8	7,6	9,5	87,8	6,8	5,4		
Groß-Enzersdorf	1.167	524	643	88,6	4,7	6,7	90,1	3,7	6,2		
Hollabrunn	2.062	943	1.119	81,2	8,7	10,2	84,4	8,4	7,1		
Korneuburg	2.454	1.220	1.234	83,1	8,7	8,1	85,6	8,0	6,5		
Stockerau	1.249	630	619	83,8	8,6	7,6	88,9	6,9	4,1		
Gerasdorf bei Wien	860	441	419	90,0	4,4	5,5	92,5	3,3	4,2		
Mistelbach	1.666	819	847	81,4	10,4	8,2	86,0	8,7	5,2		
Brunn am Gebirge	3.581	1.828	1.753	77,2	13,3	9,5	82,6	11,2	6,2		
Mödling	1.373	725	648	86,5	8,8	4,7	90,9	6,5	2,6		
Perchtoldsdorf	2.279	1.106	1.173	76,4	6,3	17,2	82,1	5,1	12,8		
Neunkirchen	1.618	817	801	85,3	5,6	9,1	88,9	4,6	6,5		
Ternitz	2.380	1.146	1.234	82,9	6,2	10,9	85,3	6,6	8,2		
Tulln an der Donau	3.747	1.978	1.769	81,7	10,2	8,1	86,3	8,3	5,4		
Klosterneuburg	48.840	23.498	25.342	71,2	10,0	18,8	76,3	9,5	14,2		
Linz	7.291	3.422	3.869	77,3	7,5	15,2	80,9	6,9	12,2		
Steyr	16.345	7.753	8.592	68,7	9,3	22,0	73,5	10,8	15,6		
Wels	4.260	2.033	2.227	71,7	13,5	14,8	75,3	11,8	12,9		
Braunau am Inn	1.863	965	898	84,6	7,4	8,0	86,8	8,5	4,7		
Bad Ischl	2.294	1.154	1.140	78,4	11,0	10,6	82,6	9,7	7,8		
Gmunden	3.908	1.800	2.108	70,5	10,8	18,7	76,5	10,4	13,1		
Ansfielden	2.631	1.265	1.366	74,9	10,5	14,7	78,1	11,1	10,8		
Enns	4.100	2.044	2.056	80,9	8,6	10,4	85,8	7,6	6,6		
Leonding	6.031	2.845	3.186	68,4	11,3	20,4	75,5	10,9	13,6		
Traun	2.697	1.253	1.444	74,6	9,7	15,7	77,6	9,2	13,1		
Ried im Innkreis	2.279	1.120	1.159	76,4	8,4	15,2	81,5	7,4	11,1		
Vöcklabruck	2.214	1.007	1.207	79,1	8,9	11,9	84,0	9,7	6,4		
Marchtrenk	42.889	20.867	22.022	68,3	12,7	18,9	72,2	12,1	15,7		
Salzburg	4.655	2.245	2.410	76,8	8,5	14,7	78,0	8,0	14,0		
Hallein	1.445	720	725	86,0	8,4	5,6	89,1	6,8	4,1		
Wals-Siezenheim	2.821	1.384	1.437	82,6	9,0	8,4	83,2	9,3	7,5		
Saalfelden/Steinernen Meer	66.790	31.310	35.480	73,6	11,6	14,8	76,9	11,4	11,7		
Graz	979	517	462	89,8	6,3	3,9	91,6	5,4	3,0		
Deutschlandsberg	851	396	455	91,3	5,1	3,6	93,4	4,0	2,5		
Gratwein-Straßengel	1.485	713	772	83,0	9,1	7,9	86,8	8,7	4,6		
Seiersberg-Pirka	1.701	825	876	84,5	8,1	7,4	86,3	7,6	6,1		
Leibnitz	4.217	1.867	2.350	80,6	8,3	11,1	82,8	8,4	8,8		
Leoben	1.562	767	795	84,8	9,4	5,8	86,7	8,7	4,6		
Weiz	2.507	1.162	1.345	80,3	10,9	8,7	80,1	13,2	6,6		
Knittelfeld	1.744	818	926	87,5	7,3	5,2	89,0	6,7	4,3		
Bruck an der Mur	4.057	1.950	2.107	80,1	10,5	9,4	82,2	11,2	6,6		
Kapfenberg	1.682	838	844	87,3	6,2	6,5	87,6	5,9	6,6		
Feldbach	35.172	16.391	18.781	69,2	16,0	14,9	73,4	15,0	11,6		
Innsbruck	2.784	1.396	1.388	75,9	9,4	14,8	80,0	9,4	10,6		
Hall in Tirol	2.932	1.469	1.463	77,1	8,0	15,0	81,6	7,1	11,3		
Telfs	5.402	2.660	2.742	67,7	16,3	16,0	72,2	15,6	12,1		
Kufstein	3.346	1.657	1.689	71,2	10,9	17,9	76,1	10,9	13,0		
Wörgl	1.275	614	661	87,4	6,6	6,0	89,3	5,6	5,1		
Lienz	2.036	1.011	1.025	80,7	7,0	12,4	85,0	7,0	7,9		
Schwarz	7.472	3.646	3.826	69,8	12,7	17,5	74,9	11,1	14,0		
Bregenz	3.583	1.691	1.892	72,9	10,2	16,9	75,5	9,8	14,7		
Bludenz	2.503	1.253	1.250	77,2	10,0	12,8	81,6	8,5	9,8		
Hard	9.463	4.485	4.978	77,7	10,1	12,2	80,9	9,3	9,8		
Dornbirn	3.290	1.592	1.698	77,2	8,9	13,9	80,1	8,1	11,8		
Hohenems	4.265	2.053	2.212	78,1	8,3	13,6	81,4	7,9	10,7		
Lustenau	7.138	3.428	3.710	75,3	12,5	12,2	78,9	11,8	9,3		
Feldkirch	2.250	1.086	1.164	78,1	9,3	12,6	80,8	9,0	10,3		
Götzis	1.984	947	1.037	79,1	8,7	12,2	83,2	7,5	9,3		
Rankweil	572.834	280.905	291.929	63,7	13,8	22,5	69,8	13,2	17,0		
Wien	26.028	13.616	12.412	88,7	7,8	3,6	91,1	6,6	2,3		
Burgenland	58.996	28.749	30.247	87,4	7,1	5,5	89,5	6,6	3,9		
Kärnten	169.111	83.711	85.400	87,2	6,6	6,2	89,9	5,5	4,5		
Niederösterreich	189.056	90.741	98.315	84,4	7,0	8,6	87,2	6,4	6,3		
Oberösterreich	95.457	46.850	48.607	80,8	9,4	9,8	82,8	9,0	8,2		
Salzburg	137.021	65.626	71.395	87,2	6,9	5,9	89,0	6,5	4,5		
Steiermark	120.322	59.128	61.194	81,3	11,0	7,6	84,1	10,3	5,7		
Tirol	70.098	33.944	36.154	79,0	10,4	10,6	82,2	9,3	8,5		
Vorarlberg	572.834	280.905	291.929	63,7	13,8	22,5	69,8	13,2	17,0		
Österreich	1.438.923	703.270	735.653	80,5	9,1	10,5	83,8	8,4	7,9		

Quellen: STATISTIK AUSTRIA: Statistik des Bevölkerungsstandes 2019, Stichtag 01.01.2019; STATcube – Statistische Datenbank; Bearbeitung KDZ 2019.

Anmerkungen: Ergänzende Informationen zu den Begriffen finden Sie im Glossar. 1) Gebietsstand 2018; 2) Drittstaaten (inkl. unbekannt).

Tabelle 1.6: Natürliche Bevölkerungsbewegung 2018 – Teil 1

Städte und Gemeinden sowie Bundesländer	Wohnbevölkerung 01.01.2018	Natürliche Bevölkerungsbilanz 2018 ¹								
		Lebendgeborene			Sterbefälle			Natürlicher Bevölkerungssaldo		
		gesamt	Frauen	Männer	gesamt	Frauen	Männer	gesamt	Frauen	Männer
Bgl. Eisenstadt	14.476	141	66	75	146	83	63	-5	-17	12
Kärnten	100.369	897	425	472	1.058	559	499	-161	-134	-27
Villach	61.879	563	294	269	611	347	264	-48	-53	5
St. Veit an der Glan	12.547	128	67	61	174	96	78	-46	-29	-17
Spittal an der Drau	15.413	105	68	37	178	98	80	-73	-30	-43
Wolfsberg	25.035	229	115	114	261	141	120	-32	-26	-6
Feldkirchen in Kärnten	14.198	118	54	64	168	87	81	-50	-33	-17
Niederösterreich	54.649	502	250	252	581	321	260	-79	-71	-8
Krems an der Donau	24.610	234	119	115	283	159	124	-49	-40	-9
Waidhofen an der Ybbs	11.333	107	49	58	123	60	63	-16	-11	-5
Wiener Neustadt	44.820	460	222	238	523	289	234	-63	-67	4
Amstetten	23.656	240	115	125	254	128	126	-14	-13	-1
Bad Vöslau	11.961	105	46	59	132	67	65	-27	-21	-6
Baden	26.286	202	97	105	356	182	174	-154	-85	-69
Traiskirchen	18.858	167	80	87	176	94	82	-9	-14	5
Schwechat	18.026	149	78	71	158	82	76	-9	-4	-5
Gänserndorf	11.404	109	60	49	123	70	53	-14	-10	-4
Groß-Enzersdorf	11.206	100	54	46	69	35	34	31	19	12
Hollabrunn	11.681	105	54	51	124	72	52	-19	-18	-1
Korneuburg	12.986	118	51	67	130	70	60	-12	-19	7
Stockerau	16.916	164	79	85	196	108	88	-32	-29	-3
Gerasdorf bei Wien	11.155	80	46	34	92	39	53	-12	7	-19
Mistelbach	11.559	82	40	42	215	127	88	-133	-87	-46
Brunn am Gebirge	11.864	100	43	57	75	37	38	25	6	19
Mödling	20.555	172	85	87	247	142	105	-75	-57	-18
Perchtoldsdorf	15.047	103	47	56	155	88	67	-52	-41	-11
Neunkirchen	12.879	120	64	56	149	84	65	-29	-20	-9
Ternitz	14.632	126	64	62	176	85	91	-50	-21	-29
Tulln an der Donau	16.197	165	77	88	233	128	105	-68	-51	-17
Klosterneuburg	27.058	216	110	106	335	169	166	-119	-59	-60
Linzer	204.846	2.248	1.063	1.185	2.131	1.131	1.000	117	-68	185
Steyr	38.331	348	174	174	452	244	208	-104	-70	-34
Wels	61.233	660	333	327	544	270	274	116	63	53
Braunau am Inn	17.095	189	75	114	216	110	106	-27	-35	8
Bad Ischl	14.133	123	48	75	159	86	73	-36	-38	2
Gmunden	13.191	111	63	48	200	105	95	-89	-42	-47
Ansfelden	16.194	172	76	96	148	77	71	24	-1	25
Enns	11.937	107	54	53	121	74	47	-14	-20	6
Leonding	28.698	303	147	156	235	140	95	68	7	61
Traun	24.477	254	130	124	244	142	102	10	-12	22
Ried im Innkreis	11.903	126	67	59	177	110	67	-51	-43	-8
Vöcklabruck	12.299	105	50	55	153	89	64	-48	-39	-9
Marchtrenk	13.603	149	63	86	125	59	66	24	4	20
Salzburg	153.377	1.507	733	774	1.391	715	676	116	18	98
Hallein	21.150	216	105	111	155	71	84	61	34	27
Wals-Siezenheim	13.056	111	54	57	87	46	41	24	8	16
Saalfelden/Steinernen Meer	16.700	154	76	78	159	86	73	-5	-10	5
Steiermark	286.292	2.972	1.443	1.529	2.301	1.198	1.103	671	245	426
Deutschlandsberg	11.604	98	58	40	109	58	51	-11	0	-11
Gratwein-Sträßengel	13.002	87	38	49	117	54	63	-30	-16	-14
Seiersberg-Pirka	11.187	98	47	51	81	35	46	17	12	5
Leibnitz	12.201	97	48	49	101	62	39	-4	-14	10
Leoben	24.645	188	88	100	299	157	142	-111	-69	-42
Weiz	11.627	107	50	57	163	86	77	-56	-36	-20
Knittelfeld	12.626	113	52	61	158	85	73	-45	-33	-12
Bruck an der Mur	15.885	119	51	68	237	131	106	-118	-80	-38
Kapfenberg	22.798	191	98	93	248	115	133	-57	-17	-40
Feldbach	13.369	135	69	66	110	53	57	25	16	9
Tirol	132.493	1.205	589	616	1.125	553	572	80	36	44
Hall in Tirol	13.897	168	83	85	180	98	82	-12	-15	3
Telfs	15.747	176	77	99	115	62	53	61	15	46
Kufstein	19.223	218	108	110	165	85	80	53	23	30
Wörgl	13.811	162	83	79	104	52	52	58	31	27
Lienz	11.844	102	54	48	156	82	74	-54	-28	-26
Schwaz	13.728	119	62	57	149	81	68	-30	-19	-11
Vorarlberg	29.806	354	169	185	283	138	145	71	31	40
Bludenz	14.539	144	75	69	123	71	52	21	4	17
Hard	13.495	134	76	58	102	57	45	32	19	13
Dornbirn	49.278	565	260	305	391	207	184	174	53	121
Hohenems	16.317	172	92	80	126	64	62	46	28	18
Lustenau	22.821	261	133	128	165	90	75	96	43	53
Feldkirch	33.420	416	190	226	250	124	126	166	66	100
Götzis	11.473	148	66	82	81	37	44	67	29	38
Rankweil	11.855	119	58	61	93	55	38	26	3	23
Wien	1.888.776	20.038	9.815	10.223	16.887	8.919	7.968	3.151	896	2.255
Burgenland	292.675	2.226	1.082	1.144	3.313	1.712	1.601	-1.087	-630	-457
Kärnten	560.898	4.637	2.285	2.352	6.130	3.147	2.983	-1.493	-862	-631
Niederösterreich	1.670.668	14.855	7.283	7.572	17.605	8.956	8.649	-2.750	-1.673	-1.077
Oberösterreich	1.473.576	15.116	7.326	7.790	13.584	6.961	6.623	1.532	365	1.167
Salzburg	552.579	5.600	2.752	2.848	4.626	2.336	2.290	974	416	558
Steiermark	1.240.214	11.045	5.368	5.677	12.593	6.464	6.129	-1.548	-1.096	-452
Tirol	751.140	7.697	3.734	3.963	6.137	3.045	3.092	1.560	689	871
Vorarlberg	391.741	4.321	2.094	2.227	3.100	1.584	1.516	1.221	510	711
Wien	1.888.776	20.038	9.815	10.223	16.887	8.919	7.968	3.151	896	2.255
Österreich	8.822.267	85.535	41.739	43.796	83.975	43.124	40.851	1.560	-1.385	2.945

Quellen: STATISTIK AUSTRIA: Statistik des Bevölkerungsstandes 2018, Stichtag 01.01.2018; STATcube – Statistische Datenbank; Statistik der natürlichen Bevölkerungsbewegung 2018; Sonderauswertung; Bearbeitung KDZ 2019.

Anmerkungen: Ergänzende Informationen zu den Begriffen finden Sie im Glossar. 1) Inklusive im Ausland Geborener mit Müttern mit Hauptwohnsitz in Österreich und im Ausland verstorbener Personen mit Hauptwohnsitz in Österreich.

Tabelle 1.6: Natürliche Bevölkerungsbewegung 2018 – Teil 2

Städte und Gemeinden sowie Bundesländer	Raten in der Entwicklung									Geschlechter- verhältnis Lebend- geborene 2018 in Prozent (%)	
	Geburtenrate Lebendgeborene auf 1.000 EW			Allgemeine Fertilitätsrate Lebendgeborene insgesamt auf 1.000 Frauen von 15 bis unter 45 Jahren			Sterberate Sterbefälle auf 1.000 EW			Frauen	Männer
	2018	2011	2002	2018	2011	2002	2018	2011	2002		
Eisenstadt	9,7	9,4	9,1	52	47	42	10,1	10,2	10,6	46,8	53,2
Klagenfurt am Wörthersee	8,9	9,0	8,4	48	45	38	10,5	9,6	9,9	47,4	52,6
Villach	9,1	8,1	8,3	52	42	39	9,9	10,1	10,2	52,2	47,8
St. Veit an der Glan	10,2	9,1	11,5	57	47	53	13,9	11,7	11,8	52,3	47,7
Spittal an der Drau	6,8	8,4	9,6	39	44	43	11,5	9,7	10,5	64,8	35,2
Wolfsberg	9,1	9,8	9,0	55	53	43	10,4	9,3	8,9	50,2	49,8
Feldkirchen in Kärnten	8,3	9,4	9,9	49	49	46	11,8	10,1	11,3	45,8	54,2
St. Pölten	9,2	8,9	8,8	51	46	42	10,6	10,3	10,7	49,8	50,2
Krems an der Donau	9,5	8,6	9,7	54	45	45	11,5	11,3	11,5	50,9	49,1
Waidhofen an der Ybbs	9,4	11,2	9,6	54	59	47	10,9	10,6	9,3	45,8	54,2
Wiener Neustadt	10,3	10,7	11,2	53	52	50	11,7	10,7	12,1	48,3	51,7
Amstetten	10,1	9,5	9,4	57	48	43	10,7	10,0	10,8	47,9	52,1
Bad Vöslau	8,8	8,8	8,8	53	49	46	11,0	13,7	15,0	43,8	56,2
Baden	7,7	8,0	8,9	46	44	45	13,5	12,1	14,3	48,0	52,0
Traiskirchen	8,9	10,3	11,9	48	49	54	9,3	7,3	7,0	47,9	52,1
Schwechat	8,3	8,0	8,2	44	40	39	8,8	8,2	9,8	52,3	47,7
Gänserndorf	9,6	11,4	7,9	48	52	35	10,8	8,4	7,9	55,0	45,0
Groß-Enzersdorf	8,9	6,6	8,0	49	33	38	6,2	6,5	6,6	54,0	46,0
Hollabrunn	9,0	9,4	7,9	52	48	37	10,6	12,8	11,2	51,4	48,6
Korneuburg	9,1	8,5	9,6	50	41	42	10,0	9,6	8,4	43,2	56,8
Stockerau	9,7	9,0	8,6	54	47	40	11,6	9,9	11,4	48,2	51,8
Gerasdorf bei Wien	7,2	8,4	8,4	43	45	42	8,2	7,8	10,1	57,5	42,5
Mistelbach	7,1	9,2	9,4	39	47	44	18,6	16,7	15,4	48,8	51,2
Brunn am Gebirge	8,4	10,2	8,6	47	50	41	6,3	6,8	5,6	43,0	57,0
Mödling	8,4	9,3	8,7	48	47	41	12,0	11,0	11,8	49,4	50,6
Perchtoldsdorf	6,8	6,9	7,5	43	40	41	10,3	10,7	11,1	45,6	54,4
Neunkirchen	9,3	9,3	12,8	50	46	62	11,6	10,6	13,5	53,3	46,7
Ternitz	8,6	9,3	9,2	52	51	47	12,0	10,9	10,0	50,8	49,2
Tulln an der Donau	10,2	10,7	9,1	54	51	41	14,4	12,8	17,6	46,7	53,3
Klosterneuburg	8,0	7,8	8,7	49	43	46	12,4	14,3	15,2	50,9	49,1
Linz	11,0	10,8	9,7	55	53	46	10,4	10,9	11,0	47,3	52,7
Steyr	9,1	9,5	9,4	51	50	45	11,8	11,0	10,4	50,0	50,0
Weils	10,8	10,1	11,8	58	50	54	8,9	8,7	8,9	50,5	49,5
Braunau am Inn	11,1	8,5	7,9	64	46	38	12,6	10,3	10,2	39,7	60,3
Bad Ischl	8,7	8,0	8,8	50	42	42	11,3	11,4	9,8	39,0	61,0
Gmunden	8,4	9,8	9,3	51	54	45	15,2	12,3	8,9	56,8	43,2
Ansfelden	10,6	10,0	10,3	59	51	47	9,1	8,4	7,9	44,2	55,8
Enns	9,0	10,7	9,7	48	54	45	10,1	10,8	9,7	50,5	49,5
Leonding	10,6	11,2	10,4	54	54	47	8,2	7,9	8,6	48,5	51,5
Traun	10,4	11,1	10,4	58	58	49	10,0	9,8	8,9	51,2	48,8
Ried im Innkreis	10,6	8,7	10,8	59	44	48	14,9	12,2	10,2	53,2	46,8
Vöcklabruck	8,5	8,1	9,0	48	43	43	12,4	12,9	10,4	47,6	52,4
Marchtrenk	11,0	9,9	11,3	60	50	52	9,2	8,3	8,0	42,3	57,7
Salzburg	9,8	9,3	10,2	50	46	47	9,1	9,7	9,8	48,6	51,4
Hallein	10,2	11,1	12,3	52	53	55	7,3	6,6	7,6	48,6	51,4
Wals-Siezenheim	8,5	11,0	8,5	44	53	37	6,7	5,8	5,5	48,6	51,4
Saalfelden/Steinernen Meer	9,2	10,2	9,2	50	49	40	9,5	7,0	7,2	49,4	50,6
Graz	10,4	9,6	9,7	47	43	44	8,0	8,4	10,1	48,6	51,4
Deutschlandsberg	8,4	8,2	9,7	51	43	45	9,4	9,2	12,5	59,2	40,8
Gratwein-Sträßengel	6,7	7,7	7,0	39	39	32	9,0	10,1	8,0	43,7	56,3
Seiersberg-Pirka	8,8	8,6	8,2	48	41	36	7,2	6,9	7,2	48,0	52,0
Leibnitz	8,0	8,3	8,6	42	40	39	8,3	8,6	10,6	49,5	50,5
Leoben	7,6	7,5	6,9	45	43	36	12,1	9,2	9,4	46,8	53,2
Weiz	9,2	9,3	9,6	52	48	44	14,0	13,0	11,3	46,7	53,3
Knittelfeld	8,9	8,3	9,3	53	46	46	12,5	15,2	13,3	46,0	54,0
Bruck an der Mur	7,5	6,8	8,2	47	38	40	14,9	13,4	12,2	42,9	57,1
Kapfenberg	8,4	7,4	7,0	51	42	36	10,9	9,5	10,6	51,3	48,7
Feldbach	10,1	9,9	9,4	57	50	42	8,2	7,8	9,5	51,1	48,9
Innsbruck	9,1	8,4	9,2	41	38	42	8,5	8,8	9,6	48,9	51,1
Hall in Tirol	12,1	11,0	9,2	64	55	45	13,0	13,2	13,4	49,4	50,6
Telfs	11,2	10,3	11,5	58	47	49	7,3	8,4	8,0	43,8	56,3
Kufstein	11,3	10,7	10,5	56	49	46	8,6	8,2	7,4	49,5	50,5
Wörgl	11,7	10,9	12,6	57	51	53	7,5	6,2	6,2	51,2	48,8
Lienz	8,6	7,8	8,9	53	41	41	13,2	12,4	10,4	52,9	47,1
Schwaz	8,7	12,4	10,2	46	61	45	10,9	7,9	9,5	52,1	47,9
Bregenz	11,9	11,3	12,0	63	57	54	9,5	8,4	9,1	47,7	52,3
Bludenz	9,9	10,8	10,3	54	56	48	8,5	8,7	7,2	52,1	47,9
Hard	9,9	10,3	11,6	53	51	54	7,6	6,9	6,8	56,7	43,3
Dornbirn	11,5	10,9	10,5	59	53	47	7,9	6,4	6,6	46,0	54,0
Hohenems	10,5	10,8	12,6	54	51	57	7,7	6,5	5,8	53,5	46,5
Lustenau	11,4	10,5	12,5	59	50	57	7,2	8,4	6,7	51,0	49,0
Feldkirch	12,4	8,9	12,6	63	42	55	7,5	7,4	6,6	45,7	54,3
Götzis	12,9	10,1	10,6	65	47	48	7,1	8,9	7,8	44,6	55,4
Rankweil	10,0	12,0	11,0	54	58	49	7,8	6,3	6,2	48,7	51,3
Wien	10,6	10,7	10,5	50	49	48	8,9	9,3	10,8	49,0	51,0
Burgenland	7,6	7,5	7,8	46	41	38	11,3	10,7	10,8	48,6	51,4
Kärnten	8,3	8,2	8,6	49	44	41	10,9	9,8	9,5	49,3	50,7
Niederösterreich	8,9	8,7	9,2	51	46	45	10,5	9,9	10,2	49,0	51,0
Oberösterreich	10,3	9,6	10,1	57	49	47	9,2	8,7	8,7	48,5	51,5
Salzburg	10,1	9,6	10,5	54	47	47	8,4	8,1	8,1	49,1	50,9
Steiermark	8,9	8,4	8,8	50	43	42	10,2	9,7	9,7	48,6	51,4
Tirol	10,2	9,5	10,3	53	46	46	8,2	7,5	7,4	48,5	51,5
Vorarlberg	11,0	10,2	11,4	58	49	51	7,9	7,0	6,9	48,5	51,5
Wien	10,6	10,7	10,5	50	49	48	8,9	9,3	10,8	49,0	51,0
Österreich	9,7	9,3	9,7	52	47	45	9,5	9,1	9,4	48,8	51,2

Quellen: STATISTIK AUSTRIA: Statistik des Bevölkerungsstandes 2018, Stichtag 01.01.2018; STATcube – Statistische Datenbank; Statistik der natürlichen Bevölkerungsbewegung 2018: Sonderauswertung; Bearbeitung KDZ 2019.

Anmerkungen: Ergänzende Informationen zu den Begriffen finden Sie im Glossar. Die Originalwerte der Jahre 2011 und 2002 wurden vom KDZ auf den Gebietsstand 2018 umgerechnet.

Tabelle 1.7: Wanderungsbewegungen nach Quell- und Zielgebiet 2018 – Teil 1

Städte und Gemeinden sowie Bundesländer		Wanderungsbilanz 2018									
		Umzüge innerhalb der Gebietsinheit	Zuzüge			Wegzüge			Wanderungssaldo		
			gesamt	aus dem übrigen Bundesgebiet	aus dem Ausland	gesamt	in das übrige Bundesgebiet	in das Ausland	gesamt	Frauen	Männer
Bgl.	Eisenstadt	752	1.412	1.090	322	1.247	965	282	165	106	59
Kärnten	Klagenfurt am Wörthersee	8.210	6.288	4.436	1.852	5.700	4.142	1.558	588	344	244
	Villach	4.732	3.493	2.358	1.135	3.072	2.381	691	421	204	217
	St. Veit an der Glan	603	819	678	141	763	668	95	56	34	22
	Spittal an der Drau	728	756	621	135	726	623	103	30	-5	35
	Wolfsberg	1.248	869	738	131	882	790	92	-13	-4	-9
	Feldkirchen in Kärnten	609	693	609	84	535	492	43	158	85	73
	St. Pölten	3.775	3.551	2.773	778	3.074	2.330	744	477	267	210
	Krems an der Donau	1.257	2.153	1.614	539	1.840	1.380	460	313	140	173
	Waidhofen an der Ybbs	394	418	369	49	471	422	49	-53	-38	-15
	Wiener Neustadt	2.934	3.663	2.849	814	3.148	2.513	635	515	229	286
Niederösterreich	Amstetten	1.337	1.323	1.014	309	1.240	1.076	164	83	46	37
	Bad Vöslau	340	841	717	124	714	616	98	127	72	55
	Baden	906	1.674	1.333	341	1.906	1.623	283	-232	-125	-107
	Traiskirchen	534	1.871	998	873	1.726	1.378	348	145	42	103
	Schwechat	971	1.807	1.446	361	1.255	852	403	552	285	267
	Gänserndorf	309	948	860	88	758	657	101	190	123	67
	Groß-Enzersdorf	245	773	633	140	582	465	117	191	122	69
	Hollabrunn	437	832	729	103	687	553	134	145	74	71
	Korneuburg	443	1.328	1.025	303	1.058	841	217	270	135	135
	Stockerau	714	1.093	907	186	958	817	141	135	79	56
Oberösterreich	Gerasdorf bei Wien	181	786	618	168	638	518	120	148	80	68
	Mistelbach	426	695	640	55	649	575	74	46	54	-8
	Brunn am Gebirge	206	733	606	127	695	600	95	38	43	-5
	Mödling	569	1.594	1.297	297	1.506	1.284	222	88	86	2
	Perchtoldsdorf	292	820	696	124	794	663	131	26	2	24
	Neunkirchen	585	925	791	134	1.065	878	187	-140	-70	-70
	Ternitz	475	767	686	81	747	673	74	20	28	-8
	Tulln an der Donau	663	905	704	201	887	737	150	18	-2	20
	Klosterneuburg	1.005	1.692	1.290	402	1.262	1.013	249	430	218	212
	Salzburg	Linz	16.545	13.728	8.814	4.914	12.989	9.726	3.263	739	305
Steyr		2.618	1.936	1.414	522	1.959	1.604	355	-23	-29	6
Wels		4.550	4.004	2.604	1.400	3.618	2.860	758	386	172	214
Braunau am Inn		1.277	1.131	711	420	975	734	241	156	56	100
Bad Ischl		815	615	447	168	591	489	102	24	20	4
Gmunden		506	1.006	787	219	951	831	120	55	51	4
Ansfelden		750	1.611	1.244	367	1.179	947	232	432	179	253
Enns		590	883	643	240	772	648	124	111	74	37
Leonding		701	2.073	1.767	306	2.053	1.827	226	20	-4	24
Traun		1.019	1.947	1.426	521	1.786	1.463	323	161	29	132
Steiermark	Ried im Innkreis	808	1.276	1.051	225	1.076	901	175	200	116	84
	Vöcklabruck	625	1.004	836	168	928	834	94	76	27	49
	Marchtrenk	495	975	746	229	800	653	147	175	73	102
	Salzburg	12.288	10.428	5.633	4.795	9.670	5.934	3.736	758	400	358
	Hallein	944	1.106	860	246	1.150	952	198	-44	-13	-31
	Wals-Siezenheim	385	814	638	176	681	557	124	133	98	35
	Saalfelden/Steinernen Meer	782	760	567	193	639	509	130	121	45	76
	Graz	30.758	20.606	12.285	8.321	18.753	12.505	6.248	1.853	774	1.079
	Deutschlandsberg	466	678	574	104	609	552	57	69	44	25
	Gratwein-Straßengel	322	660	563	97	696	613	83	-36	-2	-34
Seiersberg-Pirka	180	934	796	138	920	831	89	14	5	9	
Leibnitz	483	1.135	993	142	956	868	88	179	97	82	
Leoben	1.728	1.956	1.365	591	1.907	1.395	512	49	2	47	
Weiz	703	894	764	130	765	703	62	129	61	68	
Tirol	Knittelfeld	736	853	680	173	810	712	98	43	8	35
	Bruck an der Mur	876	1.053	884	169	979	847	132	74	71	3
	Kapfenberg	1.192	1.279	905	374	1.264	1.059	205	15	-19	34
	Feldbach	701	818	685	133	705	601	104	113	58	55
	Innsbruck	12.217	10.003	5.014	4.989	10.445	6.351	4.094	-442	-237	-205
	Hall in Tirol	413	1.004	812	192	948	739	209	56	24	32
	Telfs	759	889	702	187	779	625	154	110	51	59
	Kufstein	1.140	1.469	805	664	1.285	806	479	184	114	70
	Wörgl	677	970	708	262	835	693	142	135	57	78
	Lienz	764	721	571	150	643	570	73	78	60	18
Schwaz	582	740	608	132	817	683	134	-77	-20	-57	
Vorarlberg	Bregenz	1.493	2.123	1.457	666	2.240	1.723	517	-117	-78	-39
	Bludenz	973	1.083	841	242	996	782	214	87	35	52
	Hard	417	902	653	249	817	653	164	85	39	46
	Dornbirn	2.620	3.160	2.181	979	3.046	2.218	828	114	73	41
	Hohenems	642	1.193	973	220	993	795	198	200	105	95
	Lustenau	993	1.330	927	403	1.323	944	379	7	30	-23
	Feldkirch	1.836	2.538	1.730	808	2.259	1.564	695	279	141	138
	Götzis	541	1.032	839	193	860	702	158	172	70	102
	Rankweil	384	827	683	144	872	727	145	-45	-40	-5
	Wien	186.834	88.535	32.011	56.524	82.856	37.924	44.932	5.679	3.588	2.091
Burgenländische Gemeinden	6.720	16.273	13.810	2.463	14.427	12.467	1.960	1.846	1.096	750	
Kärntner Gemeinden	23.309	29.794	23.657	6.137	28.237	23.694	4.543	1.557	909	648	
Niederösterreichische Gemeinden	43.410	101.108	85.410	15.698	91.356	78.847	12.509	9.752	5.404	4.348	
Oberösterreichische Gemeinden	52.788	88.482	69.678	18.804	81.530	69.583	11.947	6.952	3.536	3.416	
Salzburger Gemeinden	24.710	33.569	23.135	10.434	31.861	24.347	7.514	1.708	990	718	
Steirische Gemeinden	56.687	74.354	58.853	15.501	69.936	58.206	11.730	4.418	2.200	2.218	
Tiroler Gemeinden	29.930	46.306	31.851	14.455	44.258	33.390	10.868	2.048	1.162	886	
Vorarlberger Gemeinden	14.808	26.905	20.065	6.840	25.564	20.012	5.552	1.341	590	751	
Wien	186.834	88.535	32.011	56.524	82.856	37.924	44.932	5.679	3.588	2.091	
Österreichische Gemeinden	439.196	505.326	358.470	146.856	470.025	358.470	111.555	35.301	19.475	15.826	

Quellen: STATISTIK AUSTRIA: Statistik des Bevölkerungsstandes 2018, Stichtag 01.01.2018, Wanderungsstatistik 2018, 2011, 2002: STATcube – Statistische Datenbank; Bearbeitung KDZ 2019.

Tabelle 1.7: Wanderungsbewegungen nach Quell- und Zielgebiet 2018 – Teil 2

Städte und Gemeinden sowie Bundesländer	Raten in der Entwicklung						Bevölkerungsveränderung durch Wanderung 2018 nach Geschlecht in Prozent (%)	
	Zuzugsrate Zuzüge pro 1.000 EW			Wegzugsrate Wegzüge pro 1.000 EW			Frauen	Männer
	2018	2011	2002	2018	2011	2002		
Bgl.	98	79	53	86	66	47	1,42	0,84
Kärnten	63	55	46	57	50	42	0,65	0,51
Klagenfurt am Wörthersee	56	51	40	50	44	38	0,63	0,73
Villach	65	52	48	61	60	46	0,51	0,38
St. Veit an der Glan	49	46	41	47	45	36	-0,06	0,48
Spittal an der Drau	35	29	28	35	36	28	-0,03	-0,07
Wolfsberg	49	43	39	38	41	36	1,17	1,05
Feldkirchen in Kärnten	65	53	45	56	51	39	0,96	0,78
St. Pölten	87	71	60	75	65	50	1,11	1,45
Krems an der Donau	37	34	40	42	36	33	-0,66	-0,27
Waidhofen an der Ybbs	82	70	57	70	60	47	1,00	1,31
Wiener Neustadt	56	44	43	52	47	42	0,38	0,32
Amstetten	70	68	61	60	59	48	1,16	0,95
Bad Vöslau	64	65	64	73	63	58	-0,89	-0,87
Baden	99	115	74	92	104	51	0,44	1,11
Traiskirchen	100	61	50	70	47	42	3,10	3,02
Schwechat	83	79	69	66	54	55	2,09	1,22
Gänserndorf	69	60	61	52	48	47	2,13	1,26
Groß-Enzersdorf	71	58	53	59	61	39	1,23	1,25
Hollabrunn	102	74	53	81	77	46	2,04	2,12
Korneuburg	65	53	45	57	43	40	0,90	0,69
Stockerau	70	58	63	57	45	40	1,43	1,22
Gerasdorf bei Wien	60	51	54	56	45	41	0,90	-0,14
Mistelbach	62	69	69	59	59	58	0,71	-0,09
Brunn am Gebirge	78	76	85	73	71	81	0,80	0,02
Mödling	54	54	55	53	48	54	0,03	0,34
Perchtoldsdorf	72	62	73	83	68	56	-1,06	-1,12
Neunkirchen	52	46	42	51	44	46	0,37	-0,11
Ternitz	56	59	69	55	45	46	-0,02	0,26
Tulln an der Donau	63	53	58	47	44	44	1,55	1,64
Klosterneuburg	67	62	55	63	53	46	0,29	0,44
Linz	51	54	43	51	54	49	-0,15	0,03
Steyr	65	56	56	59	57	48	0,55	0,71
Wels	66	53	48	57	49	44	0,64	1,19
Braunau am Inn	44	44	41	42	43	43	0,27	0,06
Bad Ischl	76	71	63	72	70	60	0,73	0,06
Gmunden	99	72	62	73	75	53	2,21	3,12
Ansfelden	74	67	55	65	57	53	1,23	0,63
Enns	72	85	69	72	72	64	-0,03	0,17
Leonding	80	69	65	73	78	55	0,24	1,08
Traun	107	79	65	90	80	66	1,90	1,45
Ried im Innkreis	82	76	57	75	72	55	0,42	0,84
Vöcklabruck	72	61	51	59	54	42	1,08	1,49
Marchtrenk	68	58	53	63	58	58	0,50	0,49
Salzburg	52	58	50	54	55	46	-0,12	-0,30
Hallein	62	58	52	52	49	47	1,45	0,56
Wals-Siezenheim	46	40	33	38	38	32	0,53	0,93
Saalfelden/Steinernen Meer	72	70	55	66	58	44	0,53	0,77
Graz	58	46	46	52	47	45	0,74	0,44
Deutschlandsberg	51	61	48	54	51	45	-0,03	-0,53
Gratwein-Straubing	83	76	75	82	67	57	0,09	0,16
Seiersberg-Pirka	93	74	80	78	68	56	1,54	1,39
Leibnitz	79	66	41	77	63	52	0,02	0,38
Leoben	77	58	47	66	50	38	1,01	1,22
Weiz	68	64	48	64	59	58	0,12	0,57
Knittelfeld	66	58	58	62	61	55	0,86	0,04
Bruck an der Mur	56	50	46	55	52	46	-0,16	0,30
Kapfenberg	61	50	49	53	49	39	0,85	0,84
Feldbach	75	67	52	79	59	51	-0,35	-0,32
Innsbruck	72	78	68	68	59	65	0,33	0,48
Hall in Tirol	56	49	60	49	45	48	0,64	0,76
Telfs	76	65	56	67	59	48	1,15	0,75
Kufstein	70	59	60	60	57	46	0,81	1,16
Wörgl	61	42	36	54	49	41	0,95	0,32
Lienz	54	46	56	60	45	51	-0,28	-0,85
Schwarz	71	71	64	75	67	67	-0,51	-0,27
Bregenz	74	65	71	69	68	69	0,48	0,72
Bludenz	67	58	56	61	54	52	0,57	0,69
Hard	64	53	49	62	50	44	0,29	0,17
Dornbirn	73	60	58	61	53	56	1,27	1,18
Hohenems	58	42	50	58	42	44	0,26	-0,20
Lustenau	76	65	64	68	66	63	0,83	0,84
Feldkirch	90	78	65	75	68	63	1,22	1,78
Götzis	70	63	61	74	65	60	-0,66	-0,09
Rankweil	47	47	44	44	40	30	0,37	0,23
Wien	56	53	39	49	46	36	0,74	0,52
Burgenländische Gemeinden	53	47	40	50	47	42	0,32	0,24
Kärntner Gemeinden	61	54	49	55	50	44	0,64	0,53
Niederösterreichische Gemeinden	60	54	46	55	53	44	0,48	0,47
Oberösterreichische Gemeinden	61	54	47	58	52	50	0,35	0,27
Salzburger Gemeinden	60	55	44	56	52	43	0,35	0,36
Steirische Gemeinden	62	57	53	59	53	50	0,31	0,24
Tiroler Gemeinden	69	60	59	65	59	58	0,30	0,39
Vorarlberger Gemeinden	47	47	44	44	40	30	0,37	0,23
Wien	57	53	46	53	49	42	0,43	0,36
Österreichische Gemeinden								

Quellen: STATISTIK AUSTRIA: Statistik des Bevölkerungsstandes 2018, Stichtag 01.01.2018, Wanderungsstatistik 2018, 2011, 2002; STATcube – Statistische Datenbank; Bearbeitung KDZ 2019.

Tabelle 1.8: Haushalts- und Familienstruktur 2017 – Teil 1

Städte und Gemeinden sowie Bundesländer	Privathaushalte 2017		Personen nach Lebensform 2017				Entwicklung Haushaltsgröße		
	Anzahl	Personen	allein lebend	gesamt	davon Ein-Eltern-Familie mit Kindern (Alleinerziehenden)	sonstiges Haushaltsmitglied ¹	2017	2011	2001
Bgl.	6.586	13.980	2.591	10.865	1.846	524	2,1	2,1	2,3
Eisenstadt	50.913	98.131	24.056	70.074	12.043	4.001	1,9	2,0	2,1
Klagenfurt am Wörthersee	30.640	60.955	13.564	44.975	6.978	2.416	2,0	2,1	2,2
Villach	6.110	12.236	2.638	9.163	1.614	435	2,0	2,1	2,3
St. Veit an der Glan	7.300	15.170	2.973	11.636	1.805	561	2,1	2,2	2,4
Spittal an der Drau	11.143	24.773	4.057	19.914	2.433	802	2,2	2,3	2,5
Wolfsberg	6.226	13.884	2.254	11.121	1.571	509	2,2	2,4	2,6
Kärnten	24.708	53.331	9.779	41.192	5.702	2.360	2,2	2,2	2,2
St. Pölten	11.840	23.654	5.256	17.447	2.752	951	2,0	2,0	2,1
Krems an der Donau	4.723	11.205	1.761	9.102	1.079	342	2,4	2,4	2,6
Waidhofen an der Ybbs	20.000	43.856	7.885	33.986	5.088	1.985	2,2	2,2	2,2
Wiener Neustadt	10.483	23.123	3.977	18.276	2.399	870	2,2	2,2	2,3
Amstetten	5.182	11.624	1.852	9.238	1.243	534	2,2	2,3	2,3
Bad Vöslau	12.711	25.659	5.554	19.081	3.108	1.024	2,0	2,0	2,1
Baden	8.031	18.459	2.628	15.077	1.823	754	2,3	2,3	2,4
Traiskirchen	8.554	17.815	3.442	13.485	2.135	888	2,1	2,1	2,1
Schwechat	4.924	11.248	1.677	9.153	1.181	418	2,3	2,3	2,3
Gänserndorf	4.666	11.085	1.415	9.184	1.180	486	2,4	2,3	2,4
Groß-Enzersdorf	5.073	11.204	1.814	8.990	1.166	400	2,2	2,3	2,4
Hollabrunn	6.018	12.642	2.389	9.778	1.349	475	2,1	2,2	2,2
Korneuburg	7.760	16.502	2.963	12.923	1.770	616	2,1	2,2	2,2
Stockerau	4.573	11.086	1.262	9.305	1.183	519	2,4	2,4	2,4
Gerasdorf bei Wien	5.252	11.209	2.033	8.828	1.230	348	2,1	2,3	2,4
Mistelbach	5.367	11.840	1.916	9.476	1.345	448	2,2	2,2	2,2
Brunn am Gebirge	9.960	20.223	4.287	15.123	2.572	813	2,0	2,1	2,1
Mödling	6.807	14.977	2.500	11.953	1.620	524	2,2	2,2	2,2
Perchtoldsdorf	5.735	12.762	2.203	10.021	1.464	538	2,2	2,2	2,2
Neunkirchen	6.810	14.531	2.606	11.431	1.460	494	2,1	2,2	2,3
Ternitz	7.333	15.762	2.788	12.394	1.701	580	2,1	2,2	2,3
Tulln an der Donau	11.969	26.647	4.258	21.419	3.393	970	2,2	2,2	2,3
Klosterneuburg	105.068	199.176	53.006	135.843	21.487	10.327	1,9	1,9	2,0
Linz	19.129	37.731	8.714	27.856	3.817	1.161	2,0	2,0	2,1
Steyr	27.509	60.014	10.993	46.438	5.845	2.583	2,2	2,2	2,2
Wels	7.799	16.755	3.015	13.045	1.583	695	2,1	2,1	2,2
Braunau am Inn	6.642	13.905	2.720	10.757	1.393	428	2,1	2,1	2,3
Bad Ischl	6.413	12.816	2.843	9.505	1.288	468	2,0	2,1	2,2
Gmunden	6.905	16.020	2.354	13.159	1.413	507	2,3	2,3	2,4
Ansfelden	5.166	11.678	1.811	9.458	1.044	409	2,3	2,3	2,3
Enns	13.220	28.270	4.952	22.522	2.651	796	2,1	2,2	2,3
Leonding	10.228	23.944	3.471	19.236	2.162	1.237	2,3	2,4	2,3
Traun	5.660	11.515	2.467	8.664	1.165	384	2,0	2,1	2,2
Ried im Innkreis	5.739	11.739	2.418	8.979	1.192	342	2,0	2,1	2,2
Vöcklabruck	5.502	13.423	1.563	11.329	1.123	531	2,4	2,4	2,5
Marchtrenk	74.607	148.715	34.757	104.993	16.705	8.965	2,0	2,0	2,0
Salzburg	9.427	20.925	3.487	16.760	2.282	678	2,2	2,3	2,4
Hallein	5.644	12.928	1.855	10.585	1.323	478	2,3	2,4	2,5
Wals-Siezenheim	7.345	16.496	2.591	13.446	1.474	459	2,2	2,3	2,5
Saalfelden/Steinernen Meer	140.085	278.568	64.588	190.123	28.136	23.857	2,0	2,0	2,0
Graz	5.206	11.454	1.933	8.926	1.297	595	2,2	2,2	2,4
Deutschlandsberg	5.421	12.777	1.620	10.616	1.234	541	2,4	2,4	2,5
Gratwein-Strafßengel	4.743	11.070	1.465	9.066	1.099	539	2,3	2,4	2,5
Seiersberg-Pirka	5.755	12.114	2.230	9.351	1.392	533	2,1	2,2	2,3
Leibnitz	12.970	23.996	6.103	16.680	2.135	1.213	1,9	1,9	2,0
Leoben	5.567	11.378	2.302	8.671	1.093	405	2,0	2,1	2,3
Weiz	6.346	12.487	2.881	9.168	1.251	438	2,0	2,0	2,1
Knittelfeld	7.905	15.427	3.403	11.424	1.473	600	2,0	2,0	2,1
Bruck an der Mur	10.930	22.532	4.417	17.242	2.151	873	2,1	2,1	2,2
Kapfenberg	5.753	13.231	1.979	10.670	1.282	582	2,3	2,4	2,6
Feldbach	65.790	126.679	32.244	83.405	13.737	11.030	1,9	1,9	2,1
Innsbruck	5.982	13.136	2.273	10.308	1.325	555	2,2	2,2	2,3
Hall in Tirol	6.418	15.474	2.046	12.756	1.667	672	2,4	2,5	2,6
Telfs	8.850	18.919	3.625	14.293	1.853	1.001	2,1	2,2	2,2
Kufstein	6.170	13.564	2.255	10.839	1.380	470	2,2	2,2	2,4
Wörgl	5.948	11.463	2.755	8.330	1.492	378	1,9	2,0	2,2
Lienz	6.054	13.318	2.277	10.566	1.327	475	2,2	2,3	2,3
Schwaz	14.056	29.113	6.201	21.774	3.422	1.138	2,1	2,1	2,2
Bregenz	6.621	14.361	2.607	11.233	1.314	521	2,2	2,2	2,4
Bludenz	5.668	13.292	1.854	11.002	1.255	436	2,3	2,4	2,6
Hard	21.580	48.480	7.861	38.760	4.734	1.859	2,2	2,3	2,5
Dornbirn	6.608	16.119	2.017	13.466	1.548	636	2,4	2,5	2,6
Hohenems	9.312	22.561	2.897	18.903	2.287	761	2,4	2,5	2,6
Lustenau	14.807	32.752	5.507	25.820	3.288	1.425	2,2	2,3	2,3
Feldkirch	4.873	11.237	1.637	9.202	1.125	398	2,3	2,4	2,6
Götzis	4.955	11.718	1.528	9.773	1.219	417	2,4	2,4	2,6
Rankweil	893.407	1.837.818	394.570	1.305.568	228.742	137.680	2,1	2,0	2,0
Wien	124.405	288.598	99.224	238.659	29.991	10.715	2,3	2,4	2,6
Burgenland	251.173	551.764	94.981	434.621	61.108	22.162	2,2	2,3	2,5
Kärnten	717.738	1.648.910	243.319	1.344.488	165.853	61.103	2,3	2,3	2,5
Niederösterreich	625.717	1.447.350	216.333	1.181.011	124.339	50.006	2,3	2,4	2,5
Oberösterreich	237.435	541.286	85.715	432.814	51.945	22.757	2,3	2,3	2,5
Salzburg	543.160	1.217.897	196.078	957.104	116.520	64.715	2,2	2,3	2,5
Steiermark	321.777	735.585	113.707	589.563	70.433	32.315	2,3	2,4	2,6
Tirol	164.770	386.058	54.770	317.612	36.758	13.676	2,3	2,4	2,6
Vorarlberg	893.407	1.837.818	394.570	1.305.568	228.742	137.680	2,1	2,0	2,0
Österreich	3.879.582	8.655.266	1.438.697	6.801.440	885.689	415.129	2,2	2,3	2,4

Quellen: STATISTIK AUSTRIA: Abgestimmte Erwerbsstatistik 2017, Stichtag 31.10.2017, Statistik des Bevölkerungsstandes 2011, Stichtag 01.10.2011, Volkszählung 2001: STATcube – Statistische Datenbank; Bearbeitung KDZ 2019.

Anmerkungen: Ergänzende Informationen zu den Begriffen finden Sie im Glossar. Aus Datenschutzgründen wurde die Methode „Target Swapping“ verwendet, bei der insbesondere bei Zellbesetzungen ≤ 5 keine zuverlässigen Aussagen möglich sind. Die Originalwerte der Jahre 2011 und 2001 wurden vom KDZ auf den Gebietsstand 2018 umgerechnet. 1) Sonstige Verwandte, Nichtverwandte.

Tabelle 1.8: Haushalts- und Familienstruktur 2017 – Teil 2

Städte und Gemeinden sowie Bundesländer	Haushalte nach Haushaltstyp in Prozent (%)			Personen nach Lebensform Anteil in Prozent (%)					Entwicklung Personen nach ausgewählten Lebensformen in Prozent (%)				
	Ein-Personen- Haushalt	Familienhaushalt ²	sonstiger Haushalt ³	in Kernfamilie				sonstiges Haushaltsmitglied ¹	allein lebend		Ein-Eltern-Familie mit Kind/ern		
				allein lebend	Paar ohne Kind	Paar mit Kind/ern	Ein-Eltern-Familie (AlleinerzieherInnen)		2011–2017	2001–2011	2011–2017	2001–2011	
Bgl.	Eisenstadt	39	58	3	19	23	42	13	4	12	36	6	29
Kärnten	Klagenfurt am Wörthersee	47	50	3	25	23	36	12	4	11	25	-3	-5
	Villach	44	53	3	22	24	38	11	4	14	17	-2	-1
	St. Veit an der Glan	43	54	3	22	24	37	13	4	15	19	8	-6
	Spittal an der Drau	41	56	3	20	24	41	12	4	10	24	-3	-2
	Wolfsberg	36	60	4	16	24	47	10	3	14	22	-4	-5
	Feldkirchen in Kärnten	36	60	4	16	23	46	11	4	18	24	-6	5
Niederösterreich	St. Pölten	40	57	4	18	24	43	11	4	9	10	2	3
	Krems an der Donau	44	53	3	22	24	38	12	4	5	21	-8	7
	Waidhofen an der Ybbs	37	57	5	16	20	52	10	3	8	15	0	1
	Wiener Neustadt	39	57	4	18	23	43	12	5	11	10	6	7
	Amstetten	38	58	4	17	23	45	10	4	7	13	-4	7
	Bad Vöslau	36	60	4	16	24	44	11	5	13	0	0	14
	Baden	44	53	3	22	24	38	12	4	4	10	2	10
	Traiskirchen	33	64	4	14	23	48	10	4	10	32	7	15
	Schwechat	40	56	4	19	25	39	12	5	13	14	6	14
	Gänserndorf	34	62	4	15	23	48	10	4	12	27	6	52
	Groß-Enzersdorf	30	65	5	13	24	48	11	4	5	39	20	19
	Hollabrunn	36	61	3	16	24	46	10	4	9	22	-9	30
	Korneuburg	40	57	3	19	24	43	11	4	17	19	-6	25
	Stockerau	38	59	3	18	25	42	11	4	15	16	8	15
	Gerasdorf bei Wien	28	69	4	11	26	47	11	5	15	26	11	30
	Mistelbach	39	59	2	18	24	44	11	3	22	25	8	10
	Brunn am Gebirge	36	62	3	16	23	46	11	4	6	15	6	15
	Mödling	43	54	3	21	23	39	13	4	7	6	1	9
	Perchtoldsdorf	37	61	3	17	25	44	11	3	8	6	-4	9
	Neunkirchen	38	58	4	17	22	45	11	4	6	16	12	19
Ternitz	38	58	4	18	27	41	10	3	5	12	-4	7	
Tulln an der Donau	38	59	3	18	24	43	11	4	13	25	5	25	
Klosterneuburg	36	61	3	16	22	45	13	4	6	13	4	16	
Oberösterreich	Linz	50	46	4	27	23	34	11	5	1	35	2	8
	Steyr	46	52	2	23	25	38	10	3	5	13	-7	-4
	Wels	40	56	4	18	23	45	10	4	6	8	-2	-2
	Braunau am Inn	39	58	4	18	25	43	9	4	4	6	2	-9
	Bad Ischl	41	56	3	20	24	44	10	3	6	13	-5	-7
	Gmunden	44	53	3	22	25	40	10	4	9	12	-8	-4
	Ansfelden	34	62	4	15	24	49	9	3	4	21	-6	8
	Enns	35	62	3	16	24	48	9	4	5	19	1	9
	Leonding	37	60	3	18	25	45	9	3	17	35	4	22
	Traun	34	61	5	14	24	47	9	5	13	-8	-6	7
	Ried im Innkreis	44	53	3	21	23	42	10	3	10	12	-5	1
	Vöcklabruck	42	56	2	21	25	41	10	3	9	24	-8	2
Marchtrenk	28	68	4	12	23	53	8	4	3	25	3	12	
Salzburg	Salzburg	47	49	4	23	22	37	11	6	3	12	-3	-7
	Hallein	37	60	3	17	22	47	11	3	12	24	-2	8
	Wals-Siezenheim	33	64	3	14	22	49	10	4	27	14	-7	8
	Saalfelden/Steinernen Meer	35	62	3	16	24	49	9	4	11	32	-1	-3
Steiermark	Graz	46	48	6	23	23	36	10	9	8	26	-3	0
	Deutschlandsberg	37	58	5	17	24	42	11	5	6	25	4	-6
	Gratwein-Straßengel	30	66	4	13	25	49	10	4	14	17	0	-1
	Seiersberg-Pirka	31	65	4	13	24	48	10	5	14	31	-7	28
	Leibnitz	39	58	3	18	25	41	11	4	23	19	-2	16
	Leoben	47	49	4	25	29	31	9	5	12	2	-9	-20
	Weiz	41	55	3	20	27	40	10	4	15	29	-7	-5
	Knittelfeld	45	52	3	23	26	37	10	4	8	5	-11	-4
	Bruck an der Mur	43	54	3	22	29	35	10	4	5	15	-4	-10
	Kapfenberg	40	56	3	20	28	39	10	4	5	9	-8	-6
Feldbach	34	61	5	15	24	47	10	4	18	24	-8	-1	
Tirol	Innsbruck	49	45	6	25	21	34	11	9	10	29	-2	-9
	Hall in Tirol	38	58	4	17	22	47	10	4	15	26	-5	11
	Telfs	32	64	4	13	20	52	11	4	15	34	5	14
	Kufstein	41	55	4	19	22	44	10	5	16	21	4	0
	Wörgl	37	60	3	17	23	46	10	3	13	32	0	16
	Lienz	46	51	3	24	23	37	13	3	11	21	-10	-2
	Schwaz	38	59	4	17	23	47	10	4	17	13	-4	-5
	Bregenz	44	53	3	21	21	42	12	4	10	22	1	-7
Vorarlberg	Bludenz	39	57	3	18	23	47	9	4	16	19	-7	-12
	Hard	33	64	3	14	22	51	9	3	14	44	2	10
	Dornbirn	36	60	3	16	22	48	10	4	12	34	3	6
	Hohenems	31	66	4	13	21	53	10	4	16	31	-1	4
	Lustenau	31	65	4	13	21	53	10	3	19	20	3	11
	Feldkirch	37	59	4	17	23	46	10	4	12	19	-2	2
	Götzis	34	63	3	15	22	50	10	4	18	30	9	5
	Rankweil	31	66	3	13	22	51	10	4	12	28	-1	7
	Wien	44	51	5	21	21	38	12	7	4	10	6	10
	Burgenland	32	65	4	14	24	48	10	4	14	25	3	15
Kärnten	38	58	4	17	23	45	11	4	11	23	-3	-3	
Niederösterreich	34	62	4	15	24	48	10	4	10	18	2	12	
Oberösterreich	35	62	4	15	23	50	9	3	8	21	-1	4	
Salzburg	36	60	4	16	22	49	10	4	10	16	-3	0	
Steiermark	36	59	5	16	24	45	10	5	11	23	-5	-2	
Tirol	35	61	4	15	21	49	10	4	13	30	0	-1	
Vorarlberg	33	63	3	14	22	51	10	4	14	28	0	3	
Wien	44	51	5	21	21	38	12	7	4	10	6	10	
Österreich	37	59	4	17	23	46	10	5	9	18	1	5	

Quellen: STATISTIK AUSTRIA: Abgestimmte Erwerbsstatistik 2017, Stichtag 31.10.2017, Statistik des Bevölkerungsstandes 2011, Stichtag 01.10.2011, Volkszählung 2001: STATcube – Statistische Datenbank; Bearbeitung KDZ 2019.

Anmerkungen: Ergänzende Informationen zu den Begriffen finden Sie im Glossar. Aus Datenschutzgründen wurde die Methode „Target Swapping“ verwendet, bei der insbesondere bei Zellbesetzungen ≤ 5 keine zuverlässigen Aussagen möglich sind. Die Originalwerte der Jahre 2011 und 2001 wurden vom KDZ auf den Gebietsstand 2018 umgerechnet. 1) Sonstige Verwandte, Nichtverwandte; 2) Enthält die Haushaltstypen „Familienhaushalte Paar ohne Kinder“, „Ein-Eltern-Familie mit Kind/ern (AlleinerzieherInnen)“ und „Familienhaushalte Paar mit Kind/ern“; 3) Enthält die Haushaltstypen „Zwei- oder Mehrfamilienhaushalte“ und „Mehrpersonenhaushalte keine Familie“.

ARBEIT & WIRTSCHAFT

DIE TOP-10-TOURISMUSSTÄDTE

Tab. 2.4: Nächtigungen 2018, davon internationale Gäste (in %)

Wien	16.056.174	81,5%
Salzburg	3.109.092	76,9%
Innsbruck	1.722.778	74,5%
Graz	1.134.215	55,7%
Villach	879.107	65,2%
Linz	813.818	50,3%
Baden	437.458	19,7%
Klagenfurt	427.008	50,3%
Schwechat	421.774	68,9%
Bad Ischl	375.678	19,0%



TEILZEIT
IST WEIBLICH

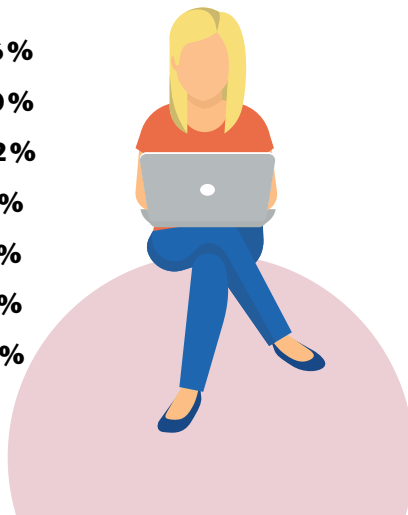
Tab. 2.1: Teilzeitquote Österreich in %



JUGENDARBEITSLOSIGKEIT IN DEN STÄDTEN

Tabelle 2.2: Arbeitslosenquote Jugendliche (15-24 Jahre) in %

WIEN	17,6%
NEUNKIRCHEN	17,0%
VILLACH	16,2%
ÖSTERREICH	9,6%
MARCHTRENK	5,7%
Waidhofen a.d. Ybbs	5,4%
WALS-SIEZENHEIM	4,9%



LICHT UND SCHATTEN IN ÖSTERREICHS STÄDTEN

Mit Blick auf den Arbeitsmarkt lässt sich die Bevölkerung Österreichs in Erwerbspersonen und Nicht-Erwerbspersonen einteilen. Von den 8.811.782 Personen, die mit Stichtag 31.10.2017 in Österreich wohnten, zählt mehr als die Hälfte zu den Erwerbspersonen (ca. 4,6 Mio.). Die Erwerbsquote liegt damit bei ca. 52,5% (Tabelle 2.1). Bei Personen, die nicht erwerbstätig sind, handelt es sich zum einen um Personen mit Pensionsbezug (ca. 21% der Gesamtbevölkerung). Zum anderen zählen Kinder, Schülerinnen und Schüler, Studierende oder ausschließlich im Haushalt Tätige zu den Nicht-Erwerbspersonen (ca. 26% der Gesamtbevölkerung).

WELCHE GRUPPE WÄCHST?

Seit 2015 hat die Bevölkerung in Österreich um 141.092 Personen (+1,6%) zugenommen. Der Zuwachs erfolgte vor allem bei den erwerbstätigen Personen (+109.402). Davon entfielen auf die drei größten Städte Österreichs etwa 45%. In Wien lebten 2017 um 35.360 mehr Erwerbspersonen als 2015, in Graz 6.447 Personen und in Linz 3.820. Innerhalb von zwei Jahren war der Zuzug nach Wien in etwa so hoch, wie Erwerbspersonen 2017 in Wels lebten (31.877 Personen).

WIE VIELE PERSONEN SIND ERWERBSTÄTIG, WIE VIELE NICHT?

Im Vergleich der Landeshauptstädte liegt Linz 2017 bei der Verteilung von Erwerbspersonen zu Nicht-Erwerbspersonen im Durchschnitt Österreichs: In Linz lebten 107.329 Personen mit Erwerbsstatus (ca. 52,5%) und 97.200 Personen, die weder erwerbstätig noch arbeitslos waren. Auch Graz weist mit 149.399 Erwerbspersonen (ca. 52,3%) zu 136.031 Nicht-Erwerbspersonen eine ähnliche Verteilung auf. Gleich viele Erwerbspersonen wie Nicht-Erwerbspersonen lebten 2017 in Salzburg (jeweils 78.210 Personen). Bregenz ist die einzige Landeshauptstadt, in der etwas mehr Nicht-Erwerbspersonen (14.907) als Erwerbspersonen (14.884) wohnen.

WIE ERWERBSTÄTIG SIND FRAUEN UND MÄNNER?

Die Erwerbstätigkeit der Bevölkerung im Haupterwerbsalter zwischen 15 und 64 Jahren betrug 2017 österreichweit 77%. Zwischen den Geschlechtern gibt es nach wie vor eine große Differenz. Während ca. 81% der Männer im Haupterwerbsalter erwerbstätig sind, ist dieser Wert bei Frauen

um ca. 8% niedriger (ca. 73% Erwerbsquote). Bei den Landeshauptstädten kommt Linz mit einer Erwerbsquote bei Männern von 80,4% dem Österreichschnitt am nächsten. Das Ranking bei den Städten führen Wals-Siezenheim mit 84,9% Erwerbsquote von Männern und Leonding mit 84,7% an. Bei den Frauen liegt St. Pölten mit einer Erwerbsquote von 73,3% im Durchschnitt Österreichs. Wals-Siezenheim weist auch bei Frauen im Haupterwerbsalter mit 79,5% die höchste Erwerbsquote auf. An zweiter Stelle liegt Brunn am Gebirge mit 77,3%.

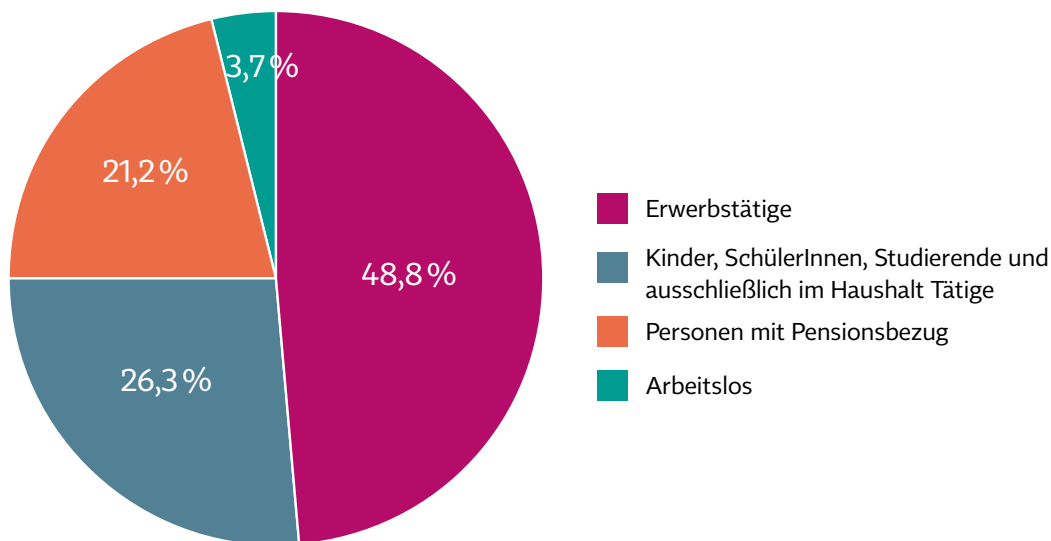
TEILZEITARBEIT – QUO VADIS?

Betrachtet man die geleistete Arbeitszeit von Männern und Frauen, so fällt auf, dass die Teilzeitquote bei beiden Geschlechtern steigt. Waren 2015 nicht ganz die Hälfte der Frauen (49,9%) teilzeitbeschäftigt, so ist dieser Wert 2017 über die 50%-Marke geklettert (51,9%).

Am häufigsten arbeiteten Frauen in Telfs Teilzeit (57%), gefolgt von Saalfelden/Steinernen Meer (56,6%) und Rankweil (56,5%). Nach Bundesländern hat Oberösterreich die höchste Teilzeitquote bei Frauen mit 56,8% und Wien die niedrigste mit 45,2%. Im Städtevergleich hat Schwechat mit 42,2% mit Abstand die niedrigste Teilzeitquote bei Frauen. Dahinter folgen Wiener Neustadt mit 45,0% und Wien mit 45,2%. Allerdings steigt auch die Teilzeitquote von Männern, jedoch von einem sehr niedrigen Niveau: 2015 arbeiteten 12,9% aller Männer im Haupterwerbsalter Teilzeit. 2017 waren es 14,2%. Weit über dem Durchschnitt der Teilzeitquote von Männern liegen Graz (24%), Innsbruck (23,8%) und Wien (22,0%). Am unteren Ende finden sich Kapfenberg (8,6%), Marchtrenk (8,8%) und Wolfsberg (9,1%).

Die steigende Erwerbsbeteiligung von Frauen bedeutet eine bessere eigenständige Existenzsicherung. Allerdings zeigt der sehr hohe und steigende Anteil an Teilzeitbeschäftigungen von Frauen, dass mit einem Arbeitsplatz alleine noch keine ausreichende eigenständige Sicherung des Lebensunterhalts einhergeht. Da Familienarbeit nach wie vor vorrangig von Frauen geleistet wird, wählen diese oft eine Teilzeitbeschäftigung, die aufgrund des niedrigeren Stundenausmaßes geringer entlohnt ist und mit der auch die Pension dementspre-

Abbildung 3: Bevölkerung nach Erwerbsstatus



Quelle: Statistik Austria, Abgestimmte Erwerbsstatistik, Stichtag 31.10.2017, Tabelle 2.1: Erwerbsstatus der Bevölkerung, eigene Darstellung.

chend niedriger ausfällt. Insbesondere in den Bundesländern fehlen flächendeckende Kinderbetreuungseinrichtungen, die eine wesentliche Voraussetzung für die Aufnahme einer Vollzeitbeschäftigung sind.

WIE ARBEITSLOS SIND ÖSTERREICHS STÄDTE?

Mit Stichtag 31. 10. 2017 waren in Österreich 326.109 Personen beim Arbeitsmarktservice arbeitslos gemeldet. Das sind um 17.743 Personen weniger als 2015. Der Anteil der Arbeitslosen an den Erwerbspersonen lag 2017 bei 7,1 % (2015 7,6 %). Im Vergleich der Bundesländer weist Oberösterreich mit 4,7% die niedrigste Arbeitslosenquote und Wien mit 12,7% die höchste auf.

Unter den Städten hat Neunkirchen mit 13,4% die höchste Arbeitslosigkeit, gefolgt von Wiener Neustadt (12,2%) und Steyr (11%). Die niedrigste Arbeitslosenquote hat Wals-Siezenheim mit 2,5% (186 Personen). Danach reihen sich Waidhofen/Ybbs mit 3,2% (187 Personen) sowie Gratwein-Straßengel mit 4,0% (274 Personen) ein.

Die Arbeitslosenquote von Frauen und Männern ist ungefähr gleich hoch: Bei den Frauen ist sie mit 7,1% marginal über jener von Männern mit 7,0%. Deutlich über diesem Wert ist die Arbeitslosenquote von Frauen in Neunkirchen (13,2%) und Wiener Neustadt (12,5%); bei Männern ebenfalls in Neunkirchen und Wien mit jeweils 13,5%. Am niedrigsten ist die Arbeitslosenquote sowohl bei Frauen als auch Männern in Wals-Siezenheim (2,6 bzw. 2,5%) und Waidhofen/Ybbs (jeweils 3,2%).

WIE SIEHT ES BEI JUGENDLICHEN AUS?

Anlass zur Sorge gibt die Arbeitslosenquote bei Jugendlichen

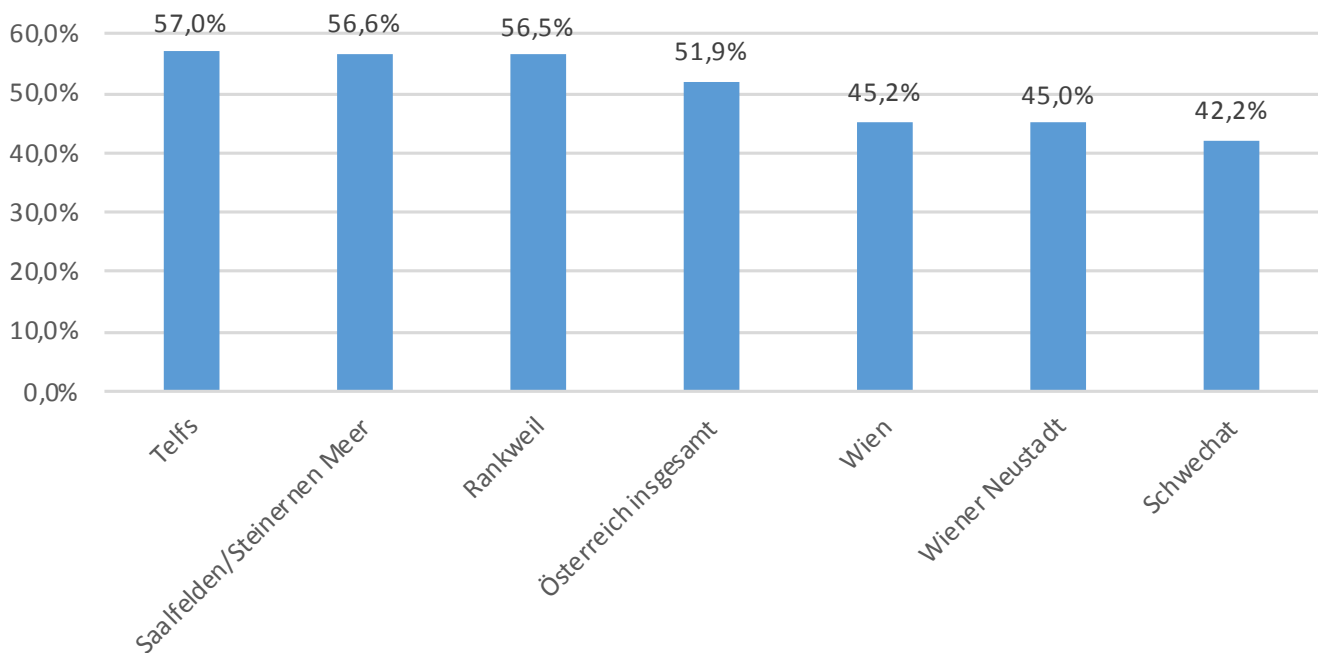
im Alter zwischen 15 und 24 Jahren: 181.874 Jugendliche oder 9,6% waren 2017 ohne Beschäftigung oder Ausbildungsmöglichkeit. Dieser Wert liegt damit über der Arbeitslosenquote gemessen an der Gesamtbevölkerung.

Die höchste Jugendarbeitslosigkeit weisen Wien mit 17,6%, Neunkirchen mit 17,0% und Villach mit 16,2% auf. Im Bundesländervergleich hat nach Wien Kärnten mit 10,3% die höchste Jugendarbeitslosigkeit. Am besten schneidet Tirol mit 6,3% ab. Unter den Städten mit der niedrigsten Jugendarbeitslosigkeit finden sich dem generellen Trend folgend Wals-Siezenheim und Waidhofen/Ybbs mit 4,9 bzw. 5,4%. Auch wenn Österreich im EU-Vergleich eine niedrigere Jugendarbeitslosigkeit als der Durchschnitt (ca. 14,5% Mitte 2019) hat, sollte sich die Politik an den Besten orientieren. Ein guter Einstieg ins Berufsleben und (höhere) Bildungsabschlüsse tragen wesentlich zu einer erfolgreichen Erwerbsbiografie bei. Optimale Rahmenbedingungen sind umso wichtiger, als der Arbeitsmarkt aufgrund von Digitalisierung und Strukturwandel vor enormen Herausforderungen steht. Gerade junge Menschen werden diese im Laufe ihres Lebens meistern müssen.

IN WELCHEN UNTERNEHMEN ARBEITEN DIE BESCHÄFTIGTEN?

Die abgestimmte Erwerbsstatistik gibt nicht nur Auskunft über diverse Merkmale in Bezug auf die Beschäftigten, sondern kann vor allem auch als gute Datengrundlage zur Analyse der österreichischen Arbeitsstätten herangezogen werden. Die in den Tabellen auszugswise wiedergegebenen Merkmale wie Unternehmensgröße, Wirtschaftssektor und Branche sind zwar wichtige, aber nur einige von vielen erhobenen Merkmalsausprägungen.

Abbildung 4: Teilzeitquote von Frauen 2017 – höchste und niedrigste



Quelle: Statistik Austria, Abgestimmte Erwerbsstatistik, Stichtag 31.10.2017, Tabelle 2.1: Erwerbsstatus der Bevölkerung, eigene Darstellung.

Im Jahr 2017 verteilten sich die laut abgestimmter Erwerbsstatistik in Österreich erfassten ca. 4,5 Mio. Beschäftigungsverhältnisse auf insgesamt 765.470 Unternehmen. Im Durchschnitt entfallen somit etwa 6 Beschäftigungsverhältnisse auf ein Unternehmen. Diese Maßzahl charakterisiert sehr anschaulich die in Österreich weitgehend vorherrschende Unternehmenslandschaft: Klein- und Kleinstbetriebe prägen das unternehmerische Landschaftsbild.

Werden die Unternehmen nach Anzahl der Beschäftigten in Größenklassen unterteilt, so bestätigt sich das gezeichnete Bild. Über 90 % und somit die überwiegende Mehrheit der österreichischen Unternehmen hat weniger als 10 Beschäftigte. Umgekehrt verhält es sich mit dem Anteil an Großunternehmen (250 Beschäftigte und mehr) – dieser liegt mit 0,2 % am anderen Ende der Skala. Etwa ein Fünftel oder 150.000 aller österreichischen Betriebe ist in Wien angesiedelt. Weit abgeschlagen dahinter liegt Graz mit ca. 24.000, Linz mit 16.000 und Salzburg mit 15.000 Betrieben. Insgesamt vereinen Österreichs Landeshauptstädte etwa ein Drittel aller Unternehmen und ca. 40 % aller Beschäftigten.

WO SIND UNTERNEHMEN ANGESIEDELT?

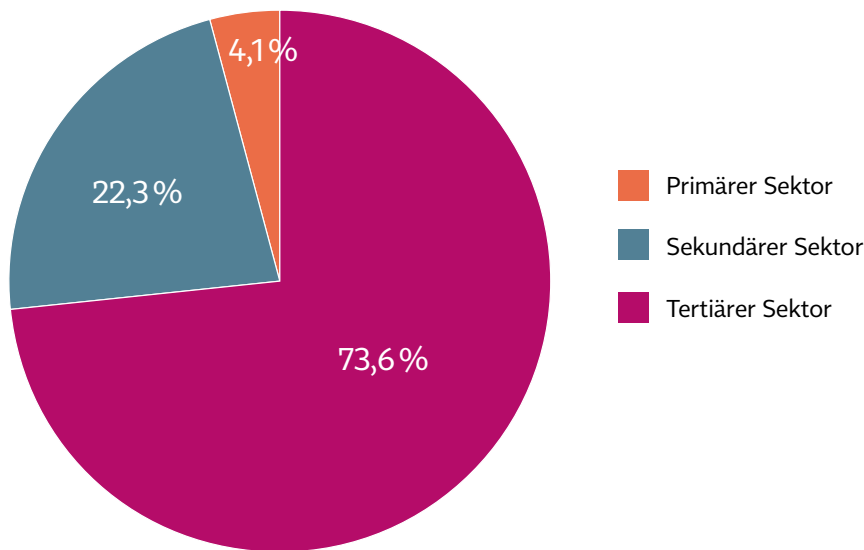
Eine Analyse der Unternehmen und Beschäftigten nach Wirtschaftssektoren zeigt einen schon seit geraumer Zeit anhaltenden Tertiärisierungsprozess. Immer mehr Betriebe und Beschäftigte sind im Dienstleistungsbereich zu finden. Auch Beschäftigungszuwächse sind mittlerweile – zumindest absolut gemessen – vorwiegend im tertiären Sektor zu verbuchen. 2017 arbeiteten fast drei Viertel der Beschäftigten

im Dienstleistungsbereich, etwas mehr als ein Fünftel war in der Sachgüterproduktion, im Energie- oder Baubereich tätig und nur etwa 4 % können der Land- und Forstwirtschaft zugeordnet werden. Dieser generelle Trend hin zu Dienstleistungstätigkeiten ist in den Städten und insbesondere in den Landeshauptstädten natürlich noch viel stärker ausgeprägt als in den ländlichen Regionen. Die Beschäftigtenanteile im Tertiärsektor liegen in allen Landeshauptstädten mit Ausnahme von Linz – zum Teil sogar deutlich – über der 80 %-Marke. Die oberösterreichische Landeshauptstadt weicht hier insofern leicht vom Durchschnitt ab, als sie über einen ausgeprägten Industriestandort verfügt. Mit etwa einem Fünftel der Beschäftigten weist sie einen für eine Stadt extrem hohen Anteil im Produktionsbereich aus. Korrespondierend niedrig ist schlussendlich der Beschäftigtenanteil im Primärsektor, der in allen neun Landeshauptstädten unter der 1 %-Marke liegt.

WIE ENTWICKELT SICH DIE BESCHÄFTIGUNG?

Im laufenden Jahrzehnt hat sich die Zahl der Beschäftigungsverhältnisse deutlich positiv entwickelt (2011–2017: +8,5 %), zeigt aber im Vergleich zum vorhergehenden Jahrzehnt (2001–2011: +16,6 %) eine abgeschwächte Wachstumsdynamik. Im Vergleich der Landeshauptstädte sind insbesondere Eisenstadt, Graz und Wien mit einem überdurchschnittlichen Beschäftigungswachstum zu nennen. Augenfällig sind auch die meist zweistelligen Zuwachsraten in den, viele Landeshauptstädte umgebenden, Kleinstädten und Gemeinden. Exemplarisch hervorgehoben werden können hier die im sogenannten „Speckgürtel“ Wiens angesiedelten Gemeinden

Abbildung 5: Beschäftigte nach Wirtschaftssektoren



Quelle: Statistik Austria, Abgestimmte Erwerbsstatistik, Stichtag 31.10.2017, Tabelle 2.3: Arbeitsstätten und Beschäftigung, eigene Darstellung.

wie Gerasdorf, Schwechat, Bad Vöslau oder Krems. Ähnliche Entwicklungen finden sich aber auch in den Verdichtungsregionen rund um andere Landeshauptstädte, insbesondere Linz und Graz sowie mit einigen Abstrichen auch Salzburg und Innsbruck.

WELCHEN STELLENWERT HAT DER TOURISMUS?

Ein für Österreich bedeutender, wenngleich nicht besonders beschäftigungsstarker Wirtschaftsbereich ist der Tourismus. In der Branche „Beherbergung und Gastronomie“ sind österreichweit etwa 286.000 Personen oder 6,3 % der Beschäftigten tätig, der Anteil an der gesamten Wertschöpfung liegt bei 8,4 %¹. Im Vergleich der Landeshauptstädte sind nur Salzburg (7,1%) und Wien (6,4%) mit leicht überdurchschnittlichen Beschäftigungsanteilen im Beherbergungs- und Gaststättenwesen hervorzuheben. Sonst liegen die Schwerpunkte klarerweise in klassischen Fremdenverkehrsregionen, die in der vorliegenden Statistik, die vorwiegend auf Städte abzielt, im Detail nicht abgebildet sind. Die Analyse auf Ebene der Bundesländer zeichnet aber ein klares Bild: In Tirol (10,1%) und Salzburg (8,8%), wo die meisten Top-Urlaubsdestinationen Österreichs zu finden sind, fallen auch die Beschäftigtenanteile im Tourismus deutlich überdurchschnittlich aus.

Dieses Ergebnis findet sich im Wesentlichen auch auf Ebene der Nächtigungszahlen. Von den insgesamt etwa 150 Mio.

Nächtigungen wurden knapp 50 Mio. (33,2%) in Tirol, ca. 30 Mio. (19,7%) in Salzburg und etwa 16 Mio. (10,8%) in Wien getätigt. Insgesamt hat sich im laufenden Jahrzehnt die Zahl der Nächtigungen in Österreich mit +17,9% deutlich erhöht. Die Zuwächse werden in etwa doppelt so hoch ausfallen als im Jahrzehnt zuvor. Der Tourismus ist somit nicht nur eine sehr wichtige Wachstumsbranche, sondern auch ein zentrales Teilsegment der österreichischen Wirtschaft.

Monika Feigl-Heihs

Mitarbeiterin in der Abteilung Arbeitsmarkt und Integration der Arbeiterkammer Wien



Peter Prenner

Mitarbeiter in der Abteilung Kommunalpolitik der Arbeiterkammer Wien



1) http://www.statistik.at/wcm/idc/idcplg?IdcService=GET_NATIVE_FILE&RevisionSelectionMethod=LatestReleased&dDocName=019848 – abgerufen am 5.12.2019.

Tabelle 2.1: Erwerbsstatus der Bevölkerung 2017 – Teil 1

Städte und Gemeinden sowie Bundesländer	Erwerbspersonen ¹						Nicht-Erwerbspersonen ⁴	Erwerbstätige Personen ²		
	gesamt	nach Geschlecht		nach Status		Vollzeit		Teilzeit	Sonstige Erwerbstätige ⁵	
		Frauen	Männer	erwerbstätig ²	arbeitslos ³					
Bgl/	7.382	3.633	3.749	6.920	462	7.082	4.308	1.636	976	
Eisenstadt	51.592	25.488	26.104	46.870	4.722	48.689	28.556	12.388	5.926	
Kärnten	31.578	15.089	16.489	28.165	3.413	30.257	17.295	7.498	3.372	
Klagenfurt am Wörthersee	6.348	3.101	3.247	5.868	480	6.141	3.641	1.507	720	
Villach	7.666	3.724	3.942	6.861	805	7.778	4.109	1.847	905	
St. Veit an der Glan	12.886	6.085	6.801	12.152	734	12.159	7.287	3.004	1.861	
Spittal an der Drau	7.321	3.413	3.908	6.882	439	6.868	4.083	1.815	984	
Wolfsberg	27.957	13.273	14.684	25.150	2.807	26.605	15.143	7.369	2.638	
Feldkirchen in Kärnten	12.182	5.909	6.273	11.179	1.003	12.420	6.593	3.159	1.427	
St. Pölten	5.865	2.758	3.107	5.678	187	5.499	3.173	1.495	1.010	
Krems an der Donau	23.134	10.943	12.191	20.308	2.826	21.656	12.863	5.278	2.167	
Waidhofen an der Ybbs	12.216	5.715	6.501	11.353	863	11.422	7.092	3.020	1.241	
Wiener Neustadt	6.074	2.804	3.270	5.595	479	5.860	3.318	1.537	740	
Amstetten	12.890	6.282	6.608	11.864	1.026	13.362	6.657	3.385	1.822	
Bad Vöslau	10.211	4.833	5.378	9.442	769	8.838	5.902	2.478	1.062	
Baden	9.607	4.541	5.066	8.789	818	8.334	5.864	2.139	786	
Traiskirchen	6.108	2.964	3.144	5.575	533	5.293	3.540	1.408	627	
Schwechat	6.000	2.843	3.157	5.597	403	5.161	3.510	1.296	791	
Gänserndorf	5.892	2.886	3.006	5.578	314	5.764	3.359	1.523	696	
Groß-Enzersdorf	7.035	3.473	3.562	6.553	482	5.933	4.138	1.698	717	
Hollabrunn	9.092	4.380	4.712	8.411	681	7.813	5.372	2.154	885	
Korneuburg	5.850	2.757	3.093	5.569	281	5.267	3.482	1.347	740	
Stockerau	6.025	3.020	3.005	5.649	376	5.551	3.493	1.462	694	
Gerasdorf bei Wien	6.353	3.107	3.246	6.018	335	5.514	3.583	1.598	837	
Mistelbach	10.736	5.316	5.420	9.977	759	9.852	5.772	2.689	1.516	
Brunn am Gebirge	7.292	3.557	3.735	6.953	339	7.753	3.766	1.884	1.303	
Mödling	6.359	2.968	3.391	5.509	850	6.541	3.436	1.482	591	
Perchtoldsdorf	7.164	3.295	3.869	6.413	751	7.490	4.052	1.705	656	
Neunkirchen	8.788	4.291	4.497	8.309	479	7.365	5.109	2.205	995	
Ternitz	13.208	6.457	6.751	12.663	545	13.852	6.781	3.380	2.502	
Klosterneuburg	107.329	50.670	56.659	98.123	9.206	97.200	59.337	29.401	9.385	
Linz	19.401	8.931	10.470	17.258	2.143	18.995	11.044	4.574	1.640	
Steyr	31.877	14.654	17.223	29.599	2.918	29.337	18.587	7.631	2.741	
Wels	8.618	3.951	4.667	7.920	698	8.468	5.076	2.124	720	
Braunau am Inn	7.014	3.395	3.619	6.710	304	7.116	3.831	1.998	881	
Bad Ischl	6.428	3.083	3.345	6.075	353	6.785	3.485	1.694	896	
Gmunden	8.272	3.718	4.554	7.609	663	7.898	4.656	2.209	744	
Ansfelden	6.245	2.891	3.354	5.872	373	5.677	3.669	1.611	592	
Enns	15.444	7.460	7.984	14.703	741	13.152	8.860	4.100	1.743	
Leonding	12.550	5.712	6.838	11.579	971	11.897	7.350	3.176	1.053	
Traun	6.049	2.761	3.288	5.638	411	5.860	3.601	1.469	568	
Ried im Innkreis	6.166	2.924	3.242	5.784	382	6.121	3.501	1.670	613	
Vöcklabruck	7.480	3.449	4.031	7.146	334	6.079	4.425	1.929	792	
Marchtrenk	78.210	37.873	40.337	73.336	4.874	74.963	42.303	21.510	9.523	
Salzburg	11.446	5.482	5.964	10.819	627	9.694	6.425	3.136	1.258	
Hallein	7.397	3.719	3.678	7.211	186	5.648	4.088	2.131	992	
Wals-Siezenheim	9.173	4.429	4.744	8.592	581	7.531	4.968	2.380	1.244	
Saalfelden/Steinernen Meer	149.399	70.182	79.217	136.961	12.438	136.031	76.022	44.255	16.684	
Graz	5.991	2.832	3.159	5.695	296	5.615	3.333	1.491	871	
Deutschlandsberg	6.865	3.258	3.607	6.591	274	6.119	3.946	1.800	845	
Gratwein-Sträßengel	6.189	2.932	3.257	5.894	295	4.947	3.634	1.576	684	
Seiersberg-Pirka	6.499	3.123	3.376	6.018	481	5.733	3.631	1.587	800	
Leibnitz	11.736	5.342	6.394	10.839	897	13.026	6.681	3.280	878	
Leoben	6.000	2.865	3.135	5.709	291	5.594	3.624	1.503	582	
Weiz	6.001	2.683	3.318	5.479	522	6.659	3.512	1.469	498	
Knittelfeld	7.835	3.696	4.139	7.364	471	8.044	4.563	1.958	843	
Bruck an der Mur	10.766	4.872	5.894	9.982	784	12.060	6.350	2.727	905	
Kapfenberg	6.946	3.275	3.671	6.532	414	6.410	3.948	1.706	878	
Feldbach	66.548	31.998	34.550	62.722	3.826	65.676	33.719	21.363	7.640	
Innsbruck	7.090	3.365	3.725	6.760	330	6.766	3.937	2.042	781	
Hall in Tirol	8.332	3.921	4.411	7.871	461	7.411	4.644	2.320	907	
Telfs	10.116	4.861	5.255	9.549	567	9.096	5.966	2.534	1.049	
Kufstein	7.503	3.539	3.964	7.001	502	6.289	4.410	1.901	690	
Wörgl	5.972	2.949	3.023	5.487	485	5.895	3.141	1.627	719	
Lienz	7.277	3.515	3.762	6.901	376	6.452	4.168	1.925	808	
Schwarz	14.884	6.947	7.937	13.642	1.242	14.907	8.442	3.791	1.409	
Bregenz	7.715	3.511	4.204	7.234	481	6.850	4.737	1.824	673	
Bludenz	7.078	3.272	3.806	6.645	433	6.398	4.004	1.933	708	
Hard	26.251	12.207	14.044	24.918	1.333	22.966	15.087	7.061	2.770	
Dornbirn	8.571	3.941	4.630	8.115	456	7.763	4.840	2.452	823	
Hohenems	11.807	5.429	6.378	11.162	645	10.990	6.606	3.373	1.183	
Lustenau	17.588	8.328	9.260	16.699	889	15.691	9.364	5.745	1.590	
Feldkirch	6.223	2.869	3.354	5.924	299	5.213	3.511	1.835	578	
Götzis	6.260	2.951	3.309	6.005	255	5.588	3.459	1.895	651	
Rankweil	973.032	462.573	510.459	849.060	123.972	910.674	495.913	247.228	105.919	
Wien	148.238	69.713	78.525	139.730	8.508	144.354	84.949	34.436	20.345	
Burgenland	284.713	134.701	150.012	263.506	21.207	276.202	155.540	66.207	41.759	
Kärnten	877.267	414.318	462.949	825.230	52.037	792.677	485.811	213.713	125.706	
Niederösterreich	790.375	367.015	423.360	753.062	37.313	682.047	437.587	212.457	103.018	
Oberösterreich	296.543	141.573	154.970	281.267	15.276	255.320	159.972	77.211	44.084	
Salzburg	647.462	302.527	344.935	611.997	35.465	591.691	355.144	165.653	91.200	
Steiermark	399.859	188.776	211.083	377.961	21.898	349.994	215.996	104.934	57.031	
Tirol	208.054	96.052	112.002	197.621	10.433	183.280	115.868	58.188	23.565	
Vorarlberg	973.032	462.573	510.459	849.060	123.972	910.674	495.913	247.228	105.919	
Wien	4.625.543	2.177.248	2.448.295	4.299.434	326.109	4.186.239	2.506.780	1.180.027	612.627	

Quellen: STATISTIK AUSTRIA: Abgestimmte Erwerbsstatistik 2017, Stichtag 31.10.2017; STATcube – Statistische Datenbank; Bearbeitung KDZ 2019.

Anmerkung: Ergänzende Informationen zu den Begriffen finden Sie im Glossar. Die Zuordnung der Bevölkerung nach Erwerbsstatus erfolgt nach dem ILO-Konzept (International Labour Organization). 1) Die Summe der erwerbstätigen und arbeitslosen Personen; 2) Personen, die ein bestimmtes Mindestalter erreicht haben und innerhalb der Referenzwoche mind. eine Stunde gegen Entgelt oder im Betrieb eines Familienangehörigen als Mithelfende gearbeitet haben oder ihre (un)selbstständige Beschäftigung nur temporär nicht ausgeübt haben; 3) Personen, die im Referenzzeitraum nicht erwerbstätig waren, dem Arbeitsmarkt zur Verfügung gestanden und Schritte der Arbeitssuche unternommen haben; 4) Personen, die weder erwerbstätig noch arbeitslos sind; 5) Erwerbstätige Personen, bei denen die Arbeitszeit unbekannt ist (ob in Vollzeit oder Teilzeit), Personen im Grundwehrdienst, Ausbildungsdienst, Zivildienst, Personen in Mutterschutz oder Elternkarenz (Annahme aufrechtes Dienstverhältnis) sowie andere temporär abwesende, erwerbstätige Personen (Annahme aufrechtes Dienstverhältnis).

Tabelle 2.1: Erwerbsstatus der Bevölkerung 2017 – Teil 2





Städte und Gemeinden sowie Bundesländer		Verteilung der Bevölkerung nach Erwerbsstatus in Prozent (%)				Allgemeine Erwerbsquote ⁸			Erwerbsquote der 15- bis 64-Jährigen ⁹			Teilzeitquote ¹⁰ (ohne sonstige Erwerbstätige)	
		Erwerbspersonen ¹		Nicht-Erwerbspersonen ⁴		Anteil in Prozent (%)			Anteil in Prozent (%)			Anteile in Prozent (%)	
		erwerbstätig ²	arbeitslos ³	Personen mit Pensionsbezug ⁶ ab 15 Jahren	Weitere Nicht- Erwerbspersonen ⁷	 gesamt	Frauen	Männer	 gesamt	Frauen	Männer	 Frauen	 Männer
Eisenstadt	47,8	3,2	21,4	27,6	51,0	48,7	53,5	74,5	72,8	76,2	43,8	11,5	
Klagenfurt am Wörthersee	46,7	4,7	23,5	25,1	51,4	48,3	55,0	75,4	72,7	78,3	45,3	14,8	
Villach	45,5	5,5	23,7	25,2	51,1	46,9	55,6	75,8	71,7	80,0	49,6	12,3	
St. Veit an der Glan	47,0	3,8	25,7	23,4	50,8	46,5	55,7	75,7	71,6	80,1	48,7	10,5	
Spittal an der Drau	44,4	5,2	26,2	24,2	49,6	45,5	54,3	74,1	69,7	78,8	53,1	10,4	
Wolfsberg	48,5	2,9	24,4	24,1	51,5	47,8	55,3	77,2	73,8	80,6	52,1	9,1	
Feldkirchen in Kärnten	48,5	3,1	24,1	24,3	51,6	47,0	56,5	77,1	72,2	81,9	53,6	10,6	
St. Pölten	46,1	5,1	22,9	25,9	51,2	47,7	54,9	76,5	73,3	79,6	52,2	14,8	
Krems an der Donau	45,4	4,1	24,5	26,0	49,5	46,8	52,4	73,0	71,9	74,1	50,5	15,1	
Waidhofen an der Ybbs	50,0	1,6	22,3	26,0	51,6	48,0	55,3	78,5	74,8	82,1	56,2	11,5	
Wiener Neustadt	45,3	6,3	20,1	28,2	51,6	47,6	55,9	76,0	71,6	80,4	45,0	14,8	
Amstetten	48,0	3,7	22,1	26,2	51,7	47,4	56,1	76,8	72,5	81,0	52,1	10,6	
Bad Vöslau	46,9	4,0	24,6	24,5	50,9	45,3	56,9	77,5	72,5	82,4	49,9	15,8	
Baden	45,2	3,9	25,3	25,6	49,1	44,9	53,8	76,7	72,6	81,1	49,2	18,5	
Traiskirchen	49,6	4,0	19,7	26,7	53,6	50,0	57,3	78,2	74,3	82,0	48,9	11,9	
Schwechat	49,0	4,6	22,1	24,3	53,5	49,6	57,7	78,6	74,4	82,8	42,2	13,0	
Gänserndorf	48,9	4,7	19,7	26,7	53,6	50,3	57,1	78,7	74,4	83,2	45,8	12,1	
Groß-Enzersdorf	50,1	3,6	20,2	26,0	53,8	50,0	57,7	79,1	75,0	83,3	45,6	10,1	
Hollabrunn	47,9	2,7	23,3	26,2	50,5	48,1	53,1	74,8	73,5	76,1	52,0	10,9	
Korneuburg	50,5	3,7	20,3	25,5	54,2	52,3	56,3	78,0	76,7	79,4	45,5	12,7	
Stockerau	49,8	4,0	22,1	24,2	53,8	50,1	57,8	79,0	75,2	82,8	46,8	11,5	
Gerasdorf bei Wien	50,1	2,5	22,1	25,2	52,6	49,4	55,9	78,3	74,9	81,7	45,3	11,8	
Mistelbach	48,8	3,2	24,2	23,7	52,0	50,2	54,0	77,4	76,4	78,5	48,6	10,1	
Brunn am Gebirge	50,7	2,8	19,9	26,5	53,5	50,9	56,3	80,2	77,3	83,2	48,1	13,6	
Mödling	48,5	3,7	22,5	25,3	52,1	49,2	55,3	78,7	76,5	80,9	46,2	17,0	
Perchtoldsdorf	46,2	2,3	25,2	26,3	48,5	45,1	52,2	77,4	73,5	81,6	48,3	17,6	
Neunkirchen	42,7	6,6	21,9	28,8	49,3	44,7	54,2	74,5	69,5	79,5	50,6	12,1	
Ternitz	43,8	5,1	27,1	24,0	48,9	43,7	54,4	75,4	70,0	80,9	51,3	10,9	
Tulln an der Donau	51,4	3,0	21,6	24,0	54,4	51,3	57,7	79,1	75,7	82,6	48,7	12,6	
Klosterneuburg	46,8	2,0	22,8	28,4	48,8	45,8	52,1	75,8	72,7	79,1	48,9	17,1	
Linz	48,0	4,5	22,0	25,5	52,5	48,0	57,2	76,4	72,4	80,4	50,5	17,4	
Steyr	44,9	5,6	24,3	25,1	50,5	45,4	55,9	76,8	71,7	81,8	51,1	10,8	
Wels	47,3	4,8	21,4	26,5	52,1	47,1	57,2	77,1	71,7	82,3	50,6	10,7	
Braunau am Inn	46,4	4,1	24,0	25,6	50,4	45,5	55,5	75,8	71,0	80,4	51,9	10,9	
Bad Ischl	47,5	2,2	25,9	24,5	49,6	45,6	54,1	76,8	72,6	81,1	55,9	13,3	
Gmunden	46,0	2,7	26,5	24,8	48,6	43,9	54,0	75,8	71,3	80,5	53,3	12,7	
Ansfelden	47,1	4,1	21,2	27,6	51,2	46,0	56,3	76,7	70,5	82,7	57,6	11,6	
Enns	49,3	3,1	21,2	26,4	52,4	47,9	56,9	77,4	72,5	82,2	54,7	10,4	
Leonding	51,4	2,6	20,2	25,8	54,0	50,0	58,3	80,0	75,5	84,7	51,8	12,9	
Traun	47,4	4,0	22,4	26,2	51,3	46,5	56,2	76,9	71,6	81,9	53,7	10,8	
Ried im Innkreis	47,3	3,5	23,2	26,0	50,8	45,1	56,8	75,6	70,1	81,1	50,6	10,6	
Vöcklabruck	47,1	3,1	24,8	25,0	50,2	45,4	55,5	75,7	70,9	80,7	53,9	12,5	
Marchtrenk	52,7	2,5	19,6	25,2	55,2	51,2	59,1	80,5	76,6	84,2	55,4	8,8	
Salzburg	47,9	3,2	22,1	26,9	51,1	47,5	54,9	74,7	71,7	77,7	48,8	18,9	
Hallein	51,2	3,0	19,3	26,5	54,1	50,4	58,1	78,6	74,6	82,6	54,4	12,6	
Wals-Siezenheim	55,3	1,4	19,1	24,2	56,7	54,9	58,6	82,1	79,5	84,9	54,8	12,9	
Saalfelden/Steirernen Meer	51,4	3,5	19,6	25,4	54,9	51,7	58,3	80,0	75,9	84,2	56,6	9,8	
Graz	48,0	4,4	19,1	28,6	52,3	48,4	56,4	73,4	70,4	76,4	50,7	24,0	
Deutschlandsberg	49,1	2,6	25,0	23,4	51,6	47,6	55,9	77,3	73,6	80,9	52,9	10,8	
Gratwein-Straßengel	50,8	2,1	22,4	24,7	52,9	49,7	56,1	78,5	74,8	82,1	52,4	12,4	
Seiersberg-Pirka	52,9	2,6	20,3	24,1	55,6	51,6	59,8	79,1	75,0	83,3	49,3	12,9	
Leibnitz	49,2	3,9	22,4	24,4	53,1	49,3	57,3	76,0	72,4	79,8	50,1	11,5	
Leoben	43,8	3,6	26,3	26,3	47,4	43,2	51,6	70,2	68,0	72,3	54,3	15,3	
Weiz	49,2	2,5	25,0	23,3	51,8	47,5	56,3	77,6	73,8	81,6	50,1	10,2	
Knittelfeld	43,3	4,1	27,1	25,5	47,4	41,3	53,9	72,0	65,5	78,2	53,1	10,8	
Bruck an der Mur	46,4	3,0	28,0	22,7	49,3	44,9	54,2	75,3	70,8	79,9	51,9	10,5	
Kapfenberg	43,7	3,4	27,0	25,8	47,2	41,8	52,7	72,7	67,1	78,2	56,3	8,6	
Feldbach	48,9	3,1	23,6	24,4	52,0	47,8	56,4	76,9	73,1	80,8	51,8	10,5	
Innsbruck	47,4	2,9	19,6	30,0	50,3	47,3	53,5	70,1	68,3	71,9	54,2	23,8	
Hall in Tirol	48,8	2,4	21,6	27,3	51,2	46,6	56,2	77,2	72,5	82,2	55,2	14,7	
Telfs	50,0	2,9	18,0	29,1	52,9	49,0	57,0	75,6	71,1	80,2	57,0	12,0	
Kufstein	49,7	3,0	18,5	28,9	52,7	49,0	56,5	75,2	71,7	78,9	49,6	10,9	
Wörgl	50,8	3,6	18,2	27,4	54,4	50,0	59,0	77,6	73,1	82,2	51,5	11,1	
Lienz	46,2	4,1	25,1	24,5	50,3	46,7	54,4	76,5	72,9	80,5	56,0	12,3	
Schwaz	50,3	2,7	20,6	26,3	53,0	50,0	56,2	77,7	74,3	81,1	53,6	11,1	
Bregenz	45,8	4,2	21,4	28,6	50,0	45,2	55,0	74,4	69,3	79,6	49,7	14,4	
Bludenz	49,7	3,3	20,7	26,3	53,0	48,0	58,0	78,1	73,1	82,9	48,1	11,1	
Hard	49,3	3,2	19,7	27,7	52,5	48,0	57,2	77,2	72,0	82,3	53,7	13,9	
Dornbirn	50,6	2,7	19,5	27,2	53,3	49,1	57,7	78,1	73,3	82,7	51,8	14,3	
Hohenems	49,7	2,8	18,9	28,6	52,5	47,8	57,2	77,7	72,4	82,8	53,8	16,4	
Lustenau	49,0	2,8	19,3	28,9	51,8	47,0	56,7	77,0	71,4	82,6	55,9	14,8	
Feldkirch	50,2	2,7	18,6	28,5	52,9	49,2	56,6	76,4	72,7	80,1	56,3	21,3	
Götzis	51,8	2,6	19,0	26,6	54,4	50,1	58,7	79,1	74,4	83,6	53,8	17,3	
Rankweil	50,7	2,2	20,7	26,5	52,8	48,6	57,3	78,0	72,4	83,9	56,5	16,4	
Wien	45,1	6,6	18,5	29,9	51,7	47,9	55,6	73,7	70,0	77,4	45,2	22,0	
Burgenland	47,8	2,9	25,7	23,6	50,7	46,8	54,7	76,3	72,3	80,3	50,3	9,9	
Kärnten	47,0	3,8	24,2	25,0	50,8	46,8	54,9	76,1	72,2	80,0	51,2	10,7	
Niederösterreich	49,4	3,1	22,9	24,6	52,5	48,9	56,3	78,5	74,8	82,3	51,5	11,7	
Oberösterreich	51,1	2,5	21,2	25,1	53,7	49,4	58,0	79,2	74,9	83,3	56,8	12,1	
Salzburg	51,0	2,8	20,4	25,9	53,7	50,2	57,4	78,7	75,1	82,3	53,6	13,2	
Steiermark	49,4	2,9	23,2	24,5	52,3	48,2	56,4	77,1	73,3	80,7	53,5	12,9	
Tirol	50,4	2,9	19,0	27,7	53,3	49,6	57,1	77,3	73,3	81,2	54,7	13,0	
Vorarlberg	50,5	2,7	19,0	27,8	53,2	48,7	57,7	78,0	73,1	82,9	54,5	15,1	
Wien	45,1	6,6	18,5	29,9	51,7	47,9	55,6	73,7	70,				

Tabelle 2.2: Registrierte Arbeitslosigkeit 2017

Städte und Gemeinden sowie Bundesländer	Arbeitslose Personen ¹						Arbeitslosenquote ²				
	nach Geschlecht			nach Altersklassen			Anteil in Prozent (%)				
	gesamt	Frauen	Männer	Jugendliche (15–24 Jahre)	Erwachsene (25–49 Jahre)	Ältere Personen (ab 50 Jahre)	gesamt	Frauen	Männer	Jugendliche (15–24 Jahre)	Ältere Personen (ab 50 Jahre)
Bgl. Eisenstadt	462	226	236	72	282	108	6,3	6,2	6,3	10,7	4,6
Klagenfurt am Wörthersee	4.722	2.138	2.584	776	2.684	1.262	9,2	8,4	9,9	14,4	7,7
Villach	3.413	1.649	1.764	574	1.902	937	10,8	10,9	10,7	16,2	9,6
St. Veit an der Glan	480	236	244	85	263	132	7,6	7,6	7,5	10,1	6,5
Spittal an der Drau	805	431	374	139	377	289	10,5	11,6	9,5	14,5	11,5
Wolfsberg	734	424	310	134	379	221	5,7	7,0	4,6	8,4	5,3
Feldkirchen in Kärnten	439	213	226	90	206	143	6,0	6,2	5,8	9,4	6,3
St. Pölten	2.807	1.287	1.520	463	1.525	819	10,0	9,7	10,4	13,5	9,7
Krems an der Donau	1.003	471	532	166	478	359	8,2	8,0	8,5	11,2	9,0
Waidhofen an der Ybbs	187	88	99	43	91	53	3,2	3,2	3,2	5,4	2,9
Wiener Neustadt	2.826	1.371	1.455	456	1.655	715	12,2	12,5	11,9	15,4	11,1
Amstetten	863	415	448	159	453	251	7,1	7,3	6,9	9,9	6,6
Bad Vöslau	479	221	258	79	254	146	7,9	7,9	7,9	11,5	7,2
Baden	1.026	478	548	135	576	315	8,0	7,6	8,3	10,5	7,0
Traiskirchen	769	346	423	118	389	262	7,5	7,2	7,9	9,7	8,6
Schwechat	818	402	416	133	449	236	8,5	8,9	8,2	11,6	8,8
Gänserndorf	533	269	264	118	275	140	8,7	9,1	8,4	15,0	8,1
Groß-Enzersdorf	403	194	209	62	208	133	6,7	6,8	6,6	9,7	7,2
Hollabrunn	314	163	151	59	163	92	5,3	5,6	5,0	8,8	4,6
Korneuburg	482	214	268	74	231	177	6,9	6,2	7,5	9,7	7,7
Stockerau	681	300	381	133	325	223	7,5	6,8	8,1	13,2	7,8
Gerasdorf bei Wien	281	129	152	39	140	102	4,8	4,7	4,9	6,2	5,2
Mistelbach	376	186	190	70	191	115	6,2	6,2	6,3	8,7	6,0
Brunn am Gebirge	335	152	183	40	183	112	5,3	4,9	5,6	7,3	5,5
Mödling	759	351	408	108	410	241	7,1	6,6	7,5	10,9	6,7
Perchtoldsdorf	339	152	187	36	178	125	4,6	4,3	5,0	5,6	4,7
Neunkirchen	850	393	457	154	457	239	13,4	13,2	13,5	17,0	13,4
Ternitz	751	330	421	143	356	252	10,5	10,0	10,9	15,6	11,2
Tulln an der Donau	479	226	253	85	256	138	5,5	5,3	5,6	8,1	5,0
Klosterneuburg	545	245	300	67	303	175	4,1	3,8	4,4	6,1	3,7
Linz	9.206	4.162	5.044	1.649	5.421	2.136	8,6	8,2	8,9	11,6	7,4
Steyr	2.143	971	1.172	396	1.173	574	11,0	10,9	11,2	13,9	10,0
Wels	2.918	1.356	1.562	586	1.512	820	9,2	9,3	9,1	12,0	9,1
Braunau am Inn	698	338	360	128	368	202	8,1	8,6	7,7	11,1	7,3
Bad Ischl	304	130	174	68	148	88	4,3	3,8	4,8	7,5	3,9
Gmunden	353	156	197	71	172	110	5,5	5,1	5,9	10,8	5,0
Ansfelden	663	307	356	126	369	168	8,0	8,3	7,8	10,3	7,1
Enns	373	199	174	61	204	108	6,0	6,9	5,2	7,2	6,1
Leonding	741	387	354	138	410	193	4,8	5,2	4,4	8,4	4,3
Traun	971	468	503	203	526	242	7,7	8,2	7,4	11,5	6,5
Ried im Innkreis	411	203	208	97	223	91	6,8	7,4	6,3	10,6	5,0
Vöcklabruck	382	188	194	72	218	92	6,2	6,4	6,0	8,6	4,8
Marchtrenk	334	153	181	58	176	100	4,5	4,4	4,5	5,7	4,7
Salzburg	4.874	2.164	2.710	988	2.639	1.247	6,2	5,7	6,7	10,5	5,3
Hallein	627	282	345	141	295	191	5,5	5,1	5,8	9,0	5,9
Wals-Siezenheim	186	98	88	42	83	61	2,5	2,6	2,4	4,9	2,7
Saalfelden/Steinernen Meer	581	341	240	121	322	138	6,3	7,7	5,1	9,1	4,9
Graz	12.438	5.460	6.978	2.107	7.378	2.953	8,3	7,8	8,8	10,7	7,8
Deutschlandsberg	296	141	155	61	162	73	4,9	5,0	4,9	8,7	3,8
Gratwein-Straubengel	274	124	150	52	142	80	4,0	3,8	4,2	7,0	3,5
Seiersberg-Pirka	295	158	137	56	153	86	4,8	5,4	4,2	8,2	4,4
Leibnitz	481	234	247	112	238	131	7,4	7,5	7,3	12,3	6,8
Leoben	897	445	452	175	481	241	7,6	8,3	7,1	10,9	7,1
Weiz	291	134	157	59	162	70	4,9	4,7	5,0	7,5	3,8
Knittelfeld	522	247	275	122	268	132	8,7	9,2	8,3	13,1	7,7
Bruck an der Mur	471	219	252	82	256	133	6,0	5,9	6,1	8,9	5,0
Kapfenberg	784	355	429	143	425	216	7,3	7,3	7,3	10,1	6,7
Feldbach	414	207	207	82	230	102	6,0	6,3	5,6	9,0	4,9
Innsbruck	3.826	1.700	2.126	698	2.103	1.025	5,7	5,3	6,2	7,8	5,7
Hall in Tirol	330	147	183	64	179	87	4,7	4,4	4,9	7,1	4,3
Telfs	461	219	242	92	219	150	5,5	5,6	5,5	7,6	6,1
Kufstein	567	279	288	112	313	142	5,6	5,7	5,5	8,6	5,0
Wörgl	502	268	234	116	264	122	6,7	7,6	5,9	10,8	6,1
Lienz	485	260	225	68	271	146	8,1	8,8	7,4	10,8	6,8
Schwarz	376	196	180	72	185	119	5,2	5,6	4,8	7,1	5,3
Bregenz	1.242	586	656	276	659	307	8,3	8,4	8,3	13,5	7,1
Bludenz	481	232	249	124	241	116	6,2	6,6	5,9	10,5	5,0
Hard	433	219	214	99	232	102	6,1	6,7	5,6	10,2	4,8
Dornbirn	1.333	629	704	296	687	350	5,1	5,2	5,0	8,6	4,7
Hohenems	456	229	227	107	233	116	5,3	5,8	4,9	8,5	5,0
Lustenau	645	319	326	150	306	189	5,5	5,9	5,1	9,1	5,7
Feldkirch	889	404	485	193	492	204	5,1	4,9	5,2	8,6	4,0
Götzis	299	128	171	69	151	79	4,8	4,5	5,1	8,1	4,5
Rankweil	255	127	128	62	126	67	4,1	4,3	3,9	7,2	3,5
Wien	123.972	55.289	68.683	20.091	74.841	29.040	12,7	12,0	13,5	17,6	11,1
Burgenland	8.508	4.200	4.308	1.325	4.242	2.941	5,7	6,0	5,5	8,4	6,0
Kärnten	21.207	10.749	10.458	3.453	11.390	6.364	7,4	8,0	7,0	10,3	6,8
Niederösterreich	52.037	24.419	27.618	8.718	26.336	16.983	5,9	5,9	6,0	8,3	6,0
Oberösterreich	37.313	17.949	19.364	7.346	20.075	9.892	4,7	4,9	4,6	6,8	4,1
Salzburg	15.276	7.872	7.404	2.761	8.287	4.228	5,2	5,6	4,8	7,1	4,7
Steiermark	35.465	16.964	18.501	6.484	19.160	9.821	5,5	5,6	5,4	7,9	5,0
Tirol	21.898	12.168	9.730	3.363	12.096	6.439	5,5	6,4	4,6	6,3	5,4
Vorarlberg	10.433	5.142	5.291	2.296	5.447	2.690	5,0	5,4	4,7	8,0	4,4
Wien	123.972	55.289	68.683	20.091	74.841	29.040	12,7	12,0	13,5	17,6	11,1
Österreich	326.109	154.752	171.357	55.837	181.874	88.398	7,1	7,1	7,0	9,6	6,4

Quellen: STATISTIK AUSTRIA: Abgestimmte Erwerbsstatistik 2017, Stichtag 31.10.2017; STA-Tcube – Statistische Datenbank; Bearbeitung KDZ 2019.

Anmerkungen: Ergänzende Informationen zu den Begriffen finden Sie im Glossar. 1) Nach dem ILO-Konzept wird eine Person dann als arbeitslos gezählt, wenn sie im Referenzzeitraum nicht erwerbstätig war, dem Arbeitsmarkt zur Verfügung gestanden und Schritte der Arbeitssuche unternommen hat; 2) Anteil der Arbeitslosen an den Erwerbspersonen.

Tabelle 2.3: Arbeitsstätten und Beschäftigung 2017 – Teil 1

	Arbeitsstätten ¹	Beschäftigte ² in Arbeitsstätten ¹	Arbeitsstättenstruktur				Beschäftigte nach Sektoren ³			
			Anteil in Prozent (%)				Anteil in Prozent (%)			
			mit 0–9 Beschäftigten	mit 10–49 Beschäftigten	mit 50–249 Beschäftigten	mit 250 und mehr Beschäftigten	Primärer Sektor	Sekundärer Sektor	Tertiärer Sektor	
Städte und Gemeinden sowie Bundesländer										
Bo/	Eisenstadt	1.808	17.908	85,8	10,3	3,3	0,6	0,7	10,7	88,6
	Klagenfurt am Wörthersee	9.699	72.899	88,5	9,3	1,9	0,3	0,5	12,6	86,8
	Villach	5.012	37.391	88,1	9,7	2,0	0,3	0,9	23,3	75,7
	St. Veit an der Glan	1.204	8.115	86,4	11,4	2,1	0,2	2,5	27,1	70,3
	Spittal an der Drau	1.389	10.882	84,5	13,2	2,0	0,3	1,4	25,2	73,4
	Wolfsberg	2.629	13.695	90,3	8,3	1,3	0,2	7,9	27,7	64,4
	Feldkirchen in Kärnten	1.295	6.825	89,3	9,3	1,4	0,1	5,1	26,9	68,0
	St. Pölten	4.479	54.122	83,7	12,5	3,1	0,6	0,7	14,1	85,2
	Krems an der Donau	2.503	19.365	86,6	10,6	2,6	0,2	1,5	18,2	80,2
	Waidhofen an der Ybbs	1.292	6.649	91,6	6,9	1,3	0,2	7,5	27,3	65,2
	Wiener Neustadt	4.559	32.621	87,8	10,1	2,0	0,1	0,2	14,5	85,3
	Amstetten	1.926	18.970	83,3	13,2	3,1	0,4	0,8	30,0	69,2
	Bad Vöslau	911	3.626	94,5	4,4	1,1	-	1,6	21,2	77,2
	Baden	2.695	13.645	91,4	7,0	1,5	0,1	0,6	9,4	90,0
	Traiskirchen	1.452	7.253	89,5	9,3	1,2	-	1,8	27,6	70,6
	Schwechat	2.351	29.408	86,2	11,0	2,4	0,4	0,5	13,2	86,3
	Gänserndorf	944	5.309	88,8	10,0	1,1	0,2	1,3	23,4	75,3
	Groß-Enzersdorf	800	3.590	91,1	7,6	1,3	-	10,3	25,4	64,3
	Hollabrunn	1.068	6.606	88,1	9,3	2,5	0,1	3,5	16,3	80,2
	Korneuburg	1.129	7.708	88,4	9,1	2,4	0,1	0,1	17,8	82,1
	Stockerau	1.247	8.103	87,3	10,4	2,0	0,2	0,5	14,9	84,6
	Gerasdorf bei Wien	1.029	5.358	89,2	9,2	1,5	0,1	1,1	23,2	75,7
	Mistelbach	1.690	7.969	92,0	7,0	0,9	0,1	2,4	6,5	91,1
	Brunn am Gebirge	1.342	9.262	85,8	11,8	2,2	0,1	0,5	18,3	81,3
	Mödling	2.311	11.491	91,6	7,1	1,1	0,2	0,3	13,8	85,9
	Perchtoldsdorf	1.544	5.722	93,8	4,9	1,2	-	2,6	9,7	87,7
	Neunkirchen	1.037	6.974	87,0	10,8	2,1	0,1	0,6	12,6	86,7
	Ternitz	829	4.441	90,2	8,0	1,6	0,2	2,7	41,7	55,6
	Tulln an der Donau	1.596	11.620	86,9	10,8	2,1	0,3	1,1	14,4	84,5
	Klosterneuburg	2.966	10.067	94,5	4,9	0,4	0,1	1,0	10,5	88,5
	Linz	16.091	181.697	85,8	10,6	3,0	0,7	0,1	21,0	78,9
	Steyr	2.677	27.782	85,9	11,4	2,3	0,4	0,2	37,8	62,0
	Wels	5.219	50.278	85,7	10,8	3,1	0,4	0,2	23,2	76,5
	Braunau am Inn	1.203	13.702	85,0	11,8	2,5	0,7	0,6	37,2	62,3
	Bad Ischl	1.374	7.087	91,5	6,8	1,6	0,1	1,6	16,3	82,1
	Gmunden	1.532	10.463	88,0	9,8	2,0	0,2	0,5	22,7	76,8
	Ansfelden	1.113	8.239	85,9	11,6	2,2	0,3	1,1	22,1	76,8
	Enns	861	7.469	86,2	10,5	3,1	0,2	1,9	31,7	66,4
	Leonding	2.025	13.181	90,1	8,1	1,4	0,3	0,7	34,0	65,3
	Traun	1.486	11.672	85,4	12,0	2,3	0,3	0,2	30,6	69,2
	Ried im Innkreis	1.288	14.524	82,3	14,1	3,1	0,5	0,3	23,9	75,8
	Vöcklabruck	1.546	13.469	86,5	10,5	2,8	0,3	0,3	13,7	86,0
	Marchtrenk	972	6.255	88,0	10,3	1,5	0,2	0,9	38,5	60,6
	Salzburg	15.441	115.943	88,4	9,3	2,0	0,3	0,2	9,4	90,3
	Hallein	1.610	9.498	90,1	8,5	1,2	0,2	1,0	29,9	69,1
	Wals-Siezenheim	1.450	15.737	83,4	13,2	2,9	0,4	1,3	14,2	84,5
	Saalfelden/Steinernen Meer	1.471	7.394	89,5	8,9	1,5	0,1	4,7	24,0	71,2
	Graz	23.913	196.821	88,6	9,2	1,9	0,4	0,3	15,2	84,5
	Deutschlandsberg	1.264	7.993	89,2	9,3	1,3	0,2	4,5	29,1	66,4
	Gratwein-Sträßengel	908	3.604	92,2	6,9	0,7	0,2	5,0	17,2	77,8
	Seiersberg-Pirka	1.154	8.940	86,0	11,5	2,2	0,3	1,4	12,4	86,2
	Leibnitz	1.338	7.742	86,5	11,9	1,5	0,1	2,9	21,9	75,2
	Leoben	1.590	16.953	84,9	12,8	1,8	0,6	0,8	30,2	69,0
	Weiz	986	11.994	82,5	13,2	3,3	1,0	0,7	49,2	50,2
	Knittelfeld	821	6.605	85,3	12,2	2,2	0,4	0,9	28,1	71,0
	Bruck an der Mur	1.354	9.260	88,2	9,8	1,7	0,3	2,1	25,4	72,4
	Kapfenberg	1.319	13.827	84,6	12,1	3,0	0,4	0,9	52,2	46,9
	Feldbach	1.320	9.637	86,7	11,6	1,5	0,2	3,8	27,3	68,9
	Innsbruck	12.817	101.380	87,8	9,9	2,0	0,3	0,2	9,6	90,2
	Hall in Tirol	1.233	11.485	85,6	12,0	1,9	0,5	1,5	29,2	69,3
	Telfs	1.062	6.348	87,9	10,7	1,0	0,3	0,7	28,6	70,7
	Kufstein	1.641	12.034	88,5	9,5	1,7	0,3	0,4	22,6	77,0
	Wörgl	1.147	8.898	82,8	14,6	2,4	0,1	0,8	16,6	82,6
	Lienz	1.557	10.892	87,0	11,4	1,5	0,1	0,6	26,5	72,9
	Schwaz	1.132	9.044	86,1	11,6	2,0	0,3	1,0	26,8	72,2
	Bregenz	2.315	19.792	88,0	9,5	1,9	0,5	0,2	18,6	81,2
	Bludenz	1.056	7.647	87,0	10,8	1,9	0,3	0,7	32,0	67,3
	Hard	925	5.488	89,0	9,6	1,3	0,1	0,5	42,2	57,3
	Dornbirn	4.194	29.065	87,3	10,7	1,8	0,3	0,8	24,7	74,5
	Hohenems	1.088	6.896	87,3	11,1	1,4	0,2	0,6	23,6	75,8
	Lustenau	1.583	11.680	89,3	9,0	1,5	0,1	0,6	26,7	72,7
	Feldkirch	2.313	17.074	88,3	9,1	2,4	0,2	0,5	13,6	85,9
	Götzis	878	6.680	85,9	12,0	1,9	0,2	0,4	32,5	67,1
	Rankweil	918	7.865	87,3	10,0	2,3	0,4	1,9	38,4	59,7
	Wien	151.565	1.062.748	90,3	7,9	1,5	0,3	0,2	11,7	88,1
	Burgenland	26.863	125.504	91,2	7,6	1,1	0,1	7,3	23,5	69,2
	Kärnten	51.047	261.648	91,4	7,3	1,2	0,1	6,2	23,5	70,3
	Niederösterreich	149.495	763.559	91,4	7,3	1,1	0,1	6,7	23,5	69,9
	Oberösterreich	121.904	787.706	89,8	8,4	1,5	0,2	4,9	30,0	65,1
	Salzburg	54.506	310.792	90,1	8,4	1,4	0,2	3,6	20,2	76,2
	Steiermark	111.333	630.392	90,8	7,8	1,2	0,2	6,2	25,5	68,3
	Tirol	68.324	385.425	90,1	8,6	1,2	0,2	3,3	24,2	72,5
	Vorarlberg	30.433	193.876	89,1	9,2	1,5	0,2	2,0	31,4	66,6
	Wien	151.565	1.062.748	90,3	7,9	1,5	0,3	0,2	11,7	88,1
	Österreich	765.470	4.521.650	90,5	8,0	1,3	0,2	4,1	22,3	73,6

Quellen: STATISTIK AUSTRIA: Abgestimmte Erwerbsstatistik und Arbeitsstättenzählung 2017, Stichtag 31.10.2017; Sonderauswertung; Registerzählung und Arbeitsstättenzählung 2011, Volkszählung und Arbeitsstättenzählung 2001: STATcube – Statistische Datenbank; Bearbeitung KDZ 2019.

Anmerkungen: Ergänzende Informationen zu den Begriffen finden Sie im Glossar. 1) Auf Dauer eingerichtete, durch Name und Anschrift gekennzeichnete Einheiten (eines Unternehmens), in denen in der Regel mindestens eine Person erwerbstätig ist. Ein Unternehmen kann aus einer oder mehreren Arbeitsstätten bestehen; 2) Alle Beschäftigungsverhältnisse am Arbeitsort von aktiv erwerbstätigen Personen inklusive Personen, die keinen Hauptwohnsitz in Österreich haben, exklusive Personen in Grundwehrdienst, Ausbildungsdienst und Zivildienst sowie temporär abwesende Personen; 3) Primärer Sektor: ÖNACE 2008 Abschnitt A, Sekundärer Sektor: ÖNACE 2008 Abschnitte B–F, Tertiärer Sektor: ÖNACE 2008 Abschnitte G–U.

Tabelle 2.3: Arbeitsstätten und Beschäftigung 2017 – Teil 2

		Beschäftigte in ausgewählten Branchen nach ÖNACE 2008 Anteil in Prozent (%)					Beschäftigte ² in Arbeitsstätten ¹ je Erwerbsperson	Entwicklung der Beschäftigten in Prozent (%)	
		Herstellung von Waren (C)	Handel (G)	Beherbergung und Gastronomie (I)	"urbane" Dienst- leistungen (J-O)	Gesundheits- und Sozialwesen (Q)		2011–2017	2001–2011 exkl. Primärer Sektor
Städte und Gemeinden sowie Bundesländer									
Bgl.	Eisenstadt	3,4	13,6	3,2	41,2	14,2	2,4	11,5	17,2
	Klagenfurt am Wörthersee	6,6	15,2	5,0	31,7	11,1	1,4	2,5	10,5
	Villach	17,2	18,1	6,9	23,3	11,4	1,2	1,4	13,8
	St. Veit an der Glan	18,9	18,3	4,9	17,9	13,7	1,3	-0,3	16,0
	Spittal an der Drau	10,8	20,6	4,3	22,2	12,9	1,4	-0,4	-6,4
	Wolfsberg	18,3	13,9	5,8	17,2	14,7	1,1	1,6	10,6
	Feldkirchen in Kärnten	12,6	16,9	5,8	16,1	13,1	0,9	3,1	9,9
	St. Pölten	8,5	14,2	3,1	36,4	13,3	1,9	0,7	33,2
	Krems an der Donau	10,0	16,2	6,5	20,5	15,7	1,6	10,3	0,0
	Waidhofen an der Ybbs	16,8	11,8	4,2	13,1	20,7	1,1	4,5	2,0
	Wiener Neustadt	7,9	19,7	4,0	23,7	16,4	1,4	0,6	27,6
	Amstetten	21,6	18,1	3,3	18,3	17,8	1,6	8,2	-0,1
	Bad Vöslau	12,6	19,0	6,5	18,8	13,8	0,6	16,4	15,1
	Baden	5,3	14,6	6,0	27,0	19,7	1,1	7,8	11,1
	Traiskirchen	13,2	25,4	5,7	15,7	7,2	0,7	16,9	-17,1
	Schwechat	8,8	8,9	5,0	17,0	3,8	3,1	19,4	16,6
	Gänserndorf	8,2	17,7	2,7	26,0	14,0	0,9	11,5	11,9
	Groß-Enzersdorf	11,3	18,4	3,8	18,4	4,6	0,6	9,8	11,9
	Hollabrunn	8,6	17,3	4,2	20,5	19,8	1,1	8,6	11,6
	Korneuburg	12,5	22,3	4,2	27,8	14,2	1,1	6,6	18,1
	Stockerau	9,3	29,5	5,3	18,6	16,1	0,9	0,9	9,5
	Gerasdorf bei Wien	8,7	37,0	5,6	14,7	3,5	0,9	34,3	12,9
	Mistelbach	1,9	19,4	3,7	15,8	34,5	1,3	7,9	24,4
	Brunn am Gebirge	7,3	37,0	4,2	29,5	3,6	1,5	28,9	12,1
	Mödling	9,2	10,3	4,5	33,4	19,6	1,1	9,3	14,9
	Perchtoldsdorf	4,2	23,1	8,7	31,4	10,9	0,8	7,0	24,1
	Neunkirchen	5,6	22,6	5,4	19,6	23,4	1,1	12,0	4,0
	Ternitz	34,5	14,7	3,4	13,4	8,8	0,6	1,5	10,1
	Tulln an der Donau	8,4	15,9	3,7	28,4	19,0	1,3	6,3	19,5
	Klosterneuburg	4,9	15,5	6,0	34,7	17,1	0,8	7,0	5,3
	Linz	15,8	10,4	3,6	34,2	13,5	1,7	2,5	12,9
	Steyr	32,8	12,6	2,9	21,1	7,2	1,4	3,7	3,7
	Wels	15,2	22,6	3,1	22,1	12,2	1,6	7,7	18,7
	Braunau am Inn	33,7	12,8	3,1	21,4	14,0	1,6	11,3	11,8
	Bad Ischl	9,3	15,7	11,6	15,6	25,3	1,0	-0,1	17,0
	Gmunden	14,8	15,3	4,4	25,9	17,7	1,6	0,0	11,1
	Ansfelden	14,4	28,7	9,1	16,3	4,0	1,0	1,9	19,1
	Enns	24,5	22,5	2,8	14,8	7,1	1,2	2,9	17,7
	Leonding	26,2	18,3	2,5	21,1	9,3	0,9	12,9	16,9
	Traun	19,7	23,6	3,6	21,9	7,0	0,9	-2,0	18,2
	Ried im Innkreis	20,1	16,0	4,2	25,6	18,1	2,4	2,2	18,2
	Vöcklabruck	11,5	16,5	3,6	18,4	24,4	2,2	6,4	26,1
	Marchtrenk	26,7	30,0	2,4	9,3	5,7	0,8	19,6	6,2
	Salzburg	5,3	17,3	7,1	31,6	10,0	1,5	7,3	7,7
	Hallein	22,1	17,1	5,1	15,2	12,8	0,8	2,5	3,4
	Wals-Siezenheim	7,7	27,6	7,7	32,3	3,3	2,1	19,0	31,7
	Saalfelden/Steinernen Meer	11,9	18,9	7,6	17,1	9,7	0,8	7,5	15,0
	Graz	9,8	12,6	5,3	33,6	13,7	1,3	9,4	13,1
	Deutschlandsberg	23,2	16,9	4,6	14,9	16,6	1,3	9,1	-12,3
	Gratwein-Sträßengel	9,9	14,7	5,4	14,9	24,6	0,5	11,9	21,4
	Seiersberg-Pirka	3,5	35,5	3,0	36,6	4,6	1,4	59,4	125,4
	Leibnitz	15,3	19,9	5,2	23,6	9,5	1,2	4,7	13,5
	Leoben	24,3	11,8	4,1	18,7	15,9	1,4	6,0	4,8
	Weiz	36,9	11,2	3,3	15,3	10,3	2,0	12,8	3,6
	Knittelfeld	21,1	16,5	3,6	17,3	13,4	1,1	0,8	-4,5
	Bruck an der Mur	16,2	13,4	5,1	19,0	21,3	1,2	2,4	-3,4
	Kapfenberg	43,9	12,0	3,3	11,4	8,1	1,3	10,8	6,6
	Feldbach	17,2	19,1	4,1	17,6	17,2	1,4	2,1	12,1
	Innsbruck	4,9	13,3	6,2	32,4	14,4	1,5	8,1	19,6
	Hall in Tirol	19,1	13,0	3,2	10,3	21,6	1,6	15,1	10,9
	Telfs	22,1	17,5	10,3	15,5	12,9	0,8	12,0	22,7
	Kulstein	12,4	13,8	6,3	19,7	18,0	1,2	7,1	19,0
	Wörgl	8,3	32,8	4,3	15,1	5,9	1,2	8,0	9,6
	Lienz	18,8	16,8	6,0	18,4	19,3	1,8	6,8	11,7
	Schwaz	21,1	13,9	3,4	21,6	21,1	1,2	17,1	11,9
	Bregenz	14,7	8,0	5,6	35,0	13,5	1,3	5,2	8,1
	Bludenz	24,8	10,0	4,4	18,1	15,0	1,0	6,9	-1,0
	Hard	36,8	17,2	5,9	13,5	6,7	0,8	1,1	0,6
	Dornbirn	19,2	19,5	5,1	25,8	9,1	1,1	13,1	17,2
	Hohenems	18,3	21,6	8,4	15,1	14,1	0,8	13,7	15,8
	Lustenau	20,9	13,2	3,7	40,3	4,8	1,0	11,8	37,6
	Feldkirch	7,9	14,6	5,0	21,7	25,8	1,0	6,9	20,9
	Götzis	18,4	15,9	4,9	18,8	17,8	1,1	14,1	19,4
	Rankweil	34,9	15,2	5,1	14,4	4,1	1,3	16,2	3,5
	Wien	5,3	13,4	6,4	42,2	8,1	1,1	8,8	18,7
	Burgenland	12,4	16,0	7,6	20,4	10,1	0,8	10,5	21,1
	Kärnten	14,2	14,5	7,6	21,9	10,4	0,9	4,0	10,1
	Niederösterreich	14,3	16,9	5,1	21,1	10,4	0,9	9,1	18,1
	Oberösterreich	21,9	14,4	4,3	21,4	10,1	1,0	8,0	18,8
	Salzburg	12,0	17,4	8,8	23,0	8,5	1,0	8,2	13,2
	Steiermark	16,9	13,7	5,9	22,0	11,6	1,0	8,4	14,3
	Tirol	14,6	15,2	10,1	19,4	11,0	1,0	10,0	14,3
	Vorarlberg	23,7	14,4	6,3	20,9	10,3	0,9	10,0	16,4
	Wien	5,3	13,4	6,4	42,2	8,1	1,1	8,8	18,7
	Österreich	14,1	14,8	6,3	26,2	9,9	1,0	8,5	16,6

Quellen: STATISTIK AUSTRIA: Abgestimmte Erwerbsstatistik und Arbeitsstättenzählung 2017, Stichtag 31.10.2017; Sonderauswertung; Registerzählung und Arbeitsstättenzählung 2011, Volkszählung und Arbeitsstättenzählung 2001; STATcube – Statistische Datenbank; Bearbeitung KDZ 2019.

Anmerkungen: Ergänzende Informationen zu den Begriffen finden Sie im Glossar. Die Originalwerte der Jahre 2011 und 2001 wurden vom KDZ auf den Gebietsstand 2018 umgerechnet. 1) Auf Dauer eingerichtete, durch Name und Anschrift gekennzeichnete Einheiten (eines Unternehmens), in denen in der Regel mindestens eine Person erwerbstätig ist. Ein Unternehmen kann aus einer oder mehreren Arbeitsstätten bestehen; 2) Alle Beschäftigungsverhältnisse am Arbeitsort von aktiv erwerbstätigen Personen inklusive Personen, die keinen Hauptwohnsitz in Österreich haben, exklusive Personen in Grundwehrdienst, Ausbildungsdienst und Zivildienst sowie temporär abwesende Personen.

Tabelle 2.4: Tourismus 2018

Städte und Gemeinden sowie Bundesländer	Beherbergungsbetriebe und Privatquartiere ¹ 2018 ²		Ankünfte und Nächtigungen 2018 ²		Bedeutung des Tourismus				Internationaler Tourismus Nächtigungen AusländerInnen Anteil in Prozent (%)	Entwicklung der Nächtigungen in Prozent (%)	
	Wintersaison 2017/18	Sommersaison 2018	Ankünfte	Nächtigungen	Wintersaison 2017/18	Sommersaison 2018	Nächtigungen je EW 2018	mittlere Dauer des Aufenthalts in Nächten		2011–2018	2001–2011
Boh.	22	25	30.553	54.539	40	44	3,8	1,8	42,8	-9,7	17,4
Eisenstadt	109	119	215.679	427.008	28	32	4,3	2,0	50,3	3,3	20,5
Klagenfurt am Wörthersee	187	329	282.333	879.107	71	104	14,2	3,1	65,2	5,0	-12,2
Villach	12	12	23.336	45.462	36	36	3,6	1,9	44,6	34,8	-21,6
St. Veit an der Glan	43	52	34.091	64.806	54	64	4,2	1,9	62,9	-2,3	-7,8
Spittal an der Drau	95	103	38.281	130.644	72	71	5,2	3,4	50,1	6,3	-10,2
Wolfsberg	42	75	29.856	118.225	35	109	8,3	4,0	42,2	-24,9	-6,3
Feldkirchen in Kärnten	29	32	80.862	169.384	25	31	3,1	2,1	35,7	17,5	60,9
St. Pölten	57	64	127.327	257.708	74	83	10,5	2,0	42,0	20,1	29,8
Krems an der Donau	21	22	20.110	29.459	52	53	2,6	1,5	27,0	-62,1	24,2
Waidhofen an der Ybbs	12	12	68.039	140.448	23	23	3,1	2,1	47,5	49,2	96,7
Wiener Neustadt	14	13	18.574	41.001	21	21	1,7	2,2	52,6	25,7	84,7
Bad Vöslau	26	26	18.175	125.611	69	69	10,5	6,9	7,9	-14,6	314,0
Baden	42	42	87.492	437.458	68	75	16,6	5,0	19,7	22,4	-15,5
Traiskirchen	8	8	23.638	46.620	22	22	2,5	2,0	34,4	24,6	52,7
Schwechat	16	16	301.378	421.774	146	146	23,4	1,4	68,9	32,9	78,9
Gänserndorf	2	2	GEH	GEH	3	3	-	-	-	-	-
Groß-Enzersdorf	5	5	12.921	27.180	24	24	2,4	2,1	79,8	-25,0	18,1
Hollabrunn	8	8	8.958	17.428	17	17	1,5	1,9	13,8	-23,4	52,5
Korneuburg	3	3	1.976	4.718	4	4	0,4	2,4	50,0	337,3	-
Stockerau	6	7	19.627	38.073	20	21	2,3	1,9	55,7	-4,1	-9,4
Gerasdorf bei Wien	12	12	29.980	62.231	33	33	5,6	2,1	43,9	105,1	41,2
Mistelbach	17	17	5.031	10.157	18	16	0,9	2,0	30,5	-5,0	0,0
Brunn am Gebirge	5	5	14.685	18.151	21	21	1,5	1,2	73,0	-31,5	24,3
Mödling	13	13	17.973	42.939	15	15	2,1	2,4	53,2	42,3	16,6
Perchtoldsdorf	7	8	16.458	33.329	18	18	2,2	2,0	54,6	-46,9	180,7
Neunkirchen	4	4	8.472	13.561	10	10	1,1	1,6	53,4	35,2	25,4
Ternitz	8	7	1.904	6.859	6	6	0,5	3,6	43,9	-14,3	36,4
Tulln an der Donau	22	24	53.387	114.778	44	45	7,1	2,1	62,1	25,1	30,7
Klosterneuburg	36	38	35.681	110.029	21	21	4,1	3,1	72,9	-16,4	39,4
Linz	53	56	502.710	813.818	23	25	4,0	1,6	50,3	12,0	25,2
Steyr	21	20	51.871	97.019	18	18	2,5	1,9	51,6	14,8	10,6
Wels	23	24	103.709	181.300	20	20	3,0	1,7	52,1	13,7	5,3
Braunau am Inn	19	19	14.342	38.294	19	20	2,2	2,7	61,8	10,9	-7,9
Bad Ischl	114	114	94.966	375.678	145	173	26,6	4,0	19,0	-3,5	8,1
Gmunden	63	69	43.686	94.321	65	87	7,2	2,2	41,3	-13,4	10,7
Ansfelden	10	10	47.207	82.099	52	52	5,1	1,7	52,4	10,0	226,2
Enns	15	17	14.062	60.992	33	34	5,1	4,3	28,0	154,3	24,2
Leonding	6	6	18.605	32.665	10	10	1,1	1,8	29,8	15,5	13,8
Traun	6	6	10.243	24.164	9	9	1,0	2,4	32,6	18,1	-2,1
Ried im Innkreis	17	19	19.005	29.755	48	64	2,5	1,6	52,6	10,2	122,9
Vöcklabruck	10	10	21.151	37.188	33	35	3,0	1,8	65,0	19,9	3,0
Marchtrenk	4	4	11.782	19.832	12	12	1,5	1,7	44,7	227,9	-
Salzburg	191	191	1.802.107	3.109.092	94	98	20,3	1,7	76,9	37,6	35,1
Hallein	26	27	30.825	86.915	31	31	4,1	2,8	38,9	30,4	-8,2
Wals-Siezenheim	34	34	249.101	374.074	153	153	28,7	1,5	66,3	30,7	85,9
Saalfelden/Steinernen Meer	208	208	100.658	253.856	145	163	15,2	2,5	73,5	14,9	-16,5
Graz	194	194	632.863	1.134.215	25	26	4,0	1,8	55,7	26,7	44,4
Deutschlandsberg⁴	62	68	20.119	52.099	78	82	4,5	2,6	27,2	-	-
Gratwein-Sträßengel⁴	12	12	3.986	9.579	14	14	0,7	2,4	38,7	-	-
Seiersberg-Pirka⁴	5	5	3.417	15.921	8	8	1,4	4,7	68,2	-	-
Leibnitz⁴	26	33	54.301	102.109	59	64	8,4	1,9	36,3	-	-
Leoben	21	21	44.474	93.130	28	28	3,8	2,1	36,7	9,6	85,2
Weiz⁴	10	10	12.163	28.368	25	25	2,4	2,3	55,1	-	-
Knittelfeld⁴	25	33	8.278	21.587	22	25	1,7	2,6	55,4	-	-
Bruck an der Mur⁴	19	19	19.220	34.997	26	26	2,2	1,8	37,7	-	-
Kapfenberg⁴	22	23	12.815	29.974	16	17	1,3	2,3	44,1	-	-
Feldbach⁴	19	18	14.134	34.314	30	29	2,6	2,4	31,3	-	-
Innsbruck	198	206	986.316	1.722.778	58	64	13,0	1,7	74,5	29,1	13,9
Hall in Tirol	21	21	56.546	104.895	42	42	7,5	1,9	70,5	127,2	6,7
Telfs	74	75	70.657	249.971	115	120	15,9	3,5	90,3	13,2	-10,5
Kufstein	38	38	95.980	170.922	54	54	8,9	1,8	74,1	15,7	-11,7
Wörgl	49	49	23.422	69.133	54	54	5,0	3,0	74,2	2,7	-12,5
Lienz	69	71	74.347	182.922	105	110	15,4	2,5	60,2	-0,3	16,0
Schwaz	13	14	19.871	35.074	23	26	2,6	1,8	68,1	6,4	41,8
Bregenz	51	62	218.796	385.532	66	68	12,9	1,8	66,6	25,7	26,9
Bludenz	40	41	38.122	85.177	41	47	5,9	2,2	71,8	-1,9	64,1
Hard	27	29	11.325	34.131	27	30	2,5	3,0	57,8	53,7	17,9
Dornbirn	65	65	157.288	321.051	42	42	6,5	2,0	61,8	34,3	39,6
Hohenems	21	22	10.891	23.603	20	31	1,4	2,2	51,8	-	-
Lustenau	4	4	17.906	37.633	10	10	1,6	2,1	61,6	-	-
Feldkirch	33	33	133.327	273.442	41	41	8,2	2,1	72,9	12,9	44,5
Götzis	7	7									

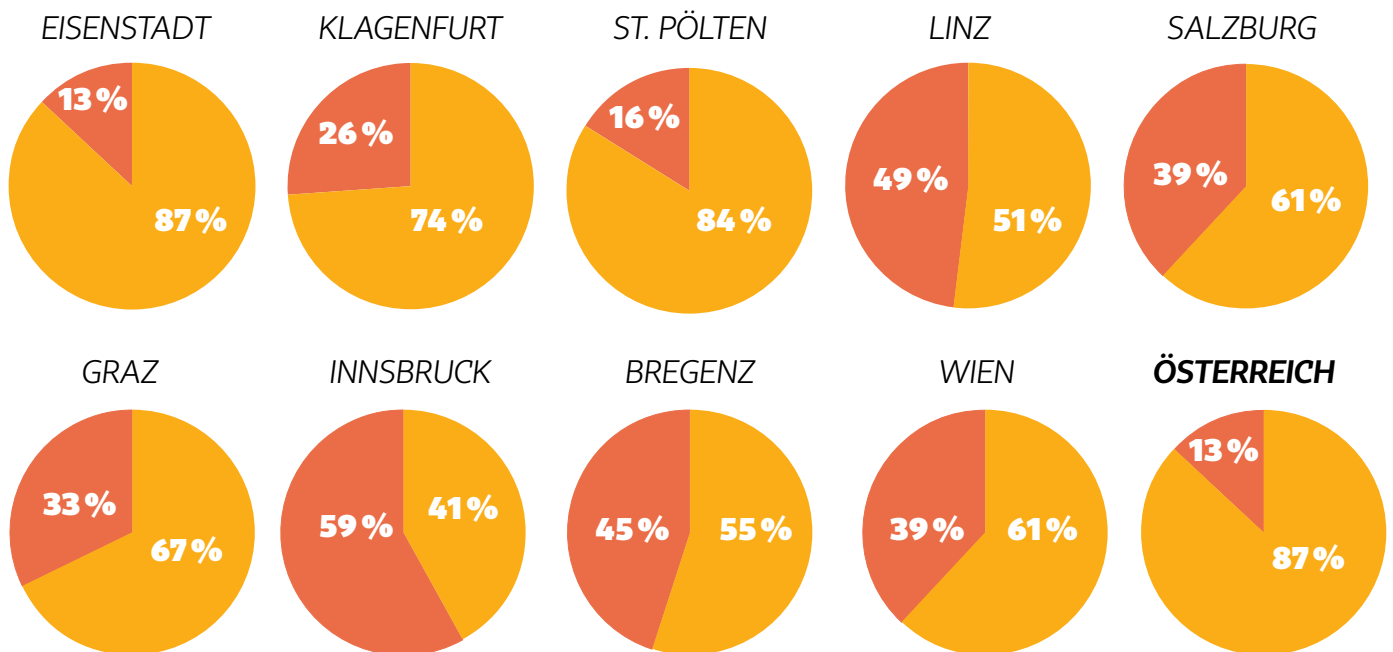
SOZIALES & WOHNEN



WIE WIRD IN DEN STÄDTEN GEWOHNT?

Tab. 3.5: Anteil der Wohngebäude mit ...

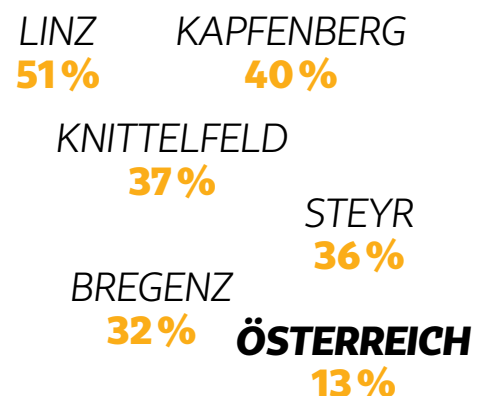
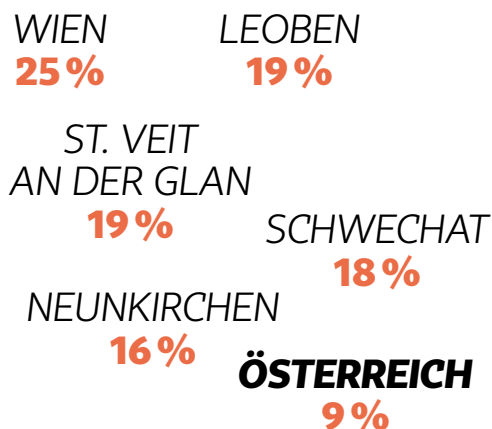
● 1 oder 2 Wohnungen ● 3 und mehr Wohnungen



STÄDTE MIT BESONDERS HOHEM ANTEIL AN SOZIALEM WOHNBAU

Tab. 3.6: Anteil der Wohnungen mit öffentlichem Eigentümer in %

Tab. 3.7: Anteil der Wohnungen mit gemeinnütziger Bauvereinigung als Eigentümerin in %



SOZIALHILFE UND ARMUTSGEFÄHRDUNG

Die Entwicklungen in der bedarfsorientierten Mindestsicherung sind für die Städte, in Hinblick auf ihre zentralörtliche Anziehungskraft, von besonderer Bedeutung. Zusätzlich stellt der operative Vollzug der BMS für die Statutarstädte eine entsprechende Herausforderung dar. Der Versuch einer differenzierten Betrachtung.

Die Bedarfsorientierte Mindestsicherung bzw. die nun wieder als Sozialhilfe bezeichnete Leistung war in den letzten beiden Jahren in intensiver Diskussion. Dabei wurde der Eindruck erweckt, dass eine rasche „Reform“ notwendig sei. Diese Diskussion gipfelte letztlich im Sozialhilfe-Grundsatzgesetz (inklusive Sozialhilfe-Statistikgesetz sowie Anpassungen im Integrationsgesetz).

Eine intensive Auseinandersetzung mit dieser Thematik ist insbesondere auch interessant, weil die Schaffung dieses Grundsatzgesetzes dem von der Bundesregierung mehrfach geäußerten Ziel, Grundsatzgesetze abzuschaffen und Gesetzesmaterien ausdrücklich nur einem Gesetzgeber zuzuweisen, widerspricht. So wurde im Zusammenhang mit der Verländerung der Kinder- und Jugendhilfe immer wieder kommuniziert, dass die Abschaffung des Grundsatzgesetzes einen (notwendigen) Reformschritt darstellen würde. (Allerdings muss auch hier angemerkt werden, dass das B-KJHG tatsächlich nicht zur Gänze aufgehoben wurde. Letztlich hat diese „Reform“ dazu geführt, dass der Bereich der Kinder- und Jugendhilfe nunmehr durch mehr Normen als zuvor, nämlich neun Landesgesetze, ein ausgedünntes Bundesgesetz und eine Art.-15a-Vereinbarung geregelt wird.)

Im Bereich der Mindestsicherung bzw. der Sozialhilfe wurde nun der genau gegenteilige Ansatz verfolgt, was wiederum als Reform bezeichnet wurde.

Im Gesetzgebungsverfahren hat der Städtebund eine umfassende kritische Stellungnahme abgegeben. Die diesbezüglichen Bedenken bzw. Vorschläge des Städtebundes wurden allerdings praktisch zur Gänze ignoriert. Anstatt in einen sinnvollen Dialog einzutreten, wurde das Gesetz durch den Bundesgesetzgeber einfach „durchgewunken“.

In diesem Beitrag soll nun die tatsächliche Notwendigkeit dieser raschen Umsetzung anhand der objektiven Fakten, die die tatsächliche Entwicklung der Bedarfsorientierten Mindestsicherung zeigen, einer Überprüfung unterzogen werden.

In den Erläuterungen zum Gesetzestext wurde ausgeführt, dass die „negative Entwicklung“ der vergangenen Jahre in der wachsenden Anzahl der Leistungsbezieher und den daraus resultierenden budgetären Folgekosten sichtbar wurde. Diese seien unter anderem der steigenden Zuwanderung in den österreichischen Sozialstaat geschuldet. Es wurde also das Bild gezeichnet, dass in der Mindestsicherung in den Jahren 2017 und 2018 starke Steigerungen zu verzeichnen wären, denen entsprechend begegnet werden musste.

Die nun vorliegenden Zahlen der Statistik Austria zeichnen tatsächlich aber ein anderes Bild. Während die Anzahl der Personen und Bedarfsgemeinschaften in der Mindestsicherung bis zum Jahr 2016 tatsächlich relativ dynamisch angestiegen sind, zeigt sich seit dem Jahr 2017 eine andere Entwicklung. Im Jahr 2017 stagnierte die Anzahl jener Personen, die die Mindestsicherung in Anspruch nahmen. Im Jahr 2018 war insgesamt sogar ein Rückgang im Ausmaß von 5,9% gegenüber dem Jahr 2017 zu verzeichnen. Im Jahr 2018 wurden insgesamt 289.646 Personen durch die Mindestsicherung unterstützt. Das bedeutet, dass ausgerechnet in dem Jahr, in dem die Notwendigkeit einer dringenden Gesetzesnovelle postuliert wurde, erstmals eine deutlich rückläufige Entwicklung in der Mindestsicherung zu erkennen war. Die Anzahl der Mindestsicherungsbezieher ist im Jahr 2018 beinahe wieder auf den Wert des Jahres 2015 (284.374) zurückgegangen.

Auch in der budgetären Entwicklung zeigt sich bundesweit ein deutlich rückläufiger Trend. Im Jahr 2018 wurden, trotz steigender Lebenserhaltungskosten, 36,4 Mio. Euro weniger für die Bedarfsorientierte Mindestsicherung aufgewendet als 2017. Die Entwicklung in der bedarfsorientierten Mindestsicherung ist also – wenig überraschend – mit einer gewissen zeitlichen Verzögerung wesentlich von der konjunkturellen Entwicklung und den Entwicklungen am Arbeitsmarkt abhängig. In Anbetracht dieser Entwicklung wäre daher

Anzahl der Personen und Bedarfsgemeinschaften sowie Höhe der Ausgaben in der Mindestsicherung 2012 - 2018¹⁾

Bundesland	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	Veränderung 2012-2018	
	Anzahl / Mio. EUR							absolut	relativ (%)
Personen									
Insgesamt	221.341	238.392	256.405	284.374	307.533	307.854	289.646	68.305	30,9
Burgenland	3.023	3.203	3.424	3.776	3.851	3.775	3.257	234	7,7
Kärnten ²⁾	4.979	5.020	5.186	5.498	6.209	6.521	6.711	1.732	34,8
Niederösterreich	18.966	21.407	24.138	26.551	30.566	28.798	25.620	6.654	35,1
Oberösterreich	14.214	16.200	17.594	19.587	20.379	20.421	18.941	4.727	33,3
Salzburg	12.039	12.468	13.376	14.358	14.728	13.929	12.967	928	7,7
Steiermark ³⁾	19.552	22.104	25.604	28.704	28.702	27.784	25.455	5.903	30,2
Tirol	13.465	14.258	15.220	15.914	16.536	17.486	16.232	2.767	20,5
Vorarlberg ³⁾	8.583	9.523	10.289	11.611	13.078	13.623	13.180	4.597	53,6
Wien	126.520	134.209	141.574	158.375	173.484	175.517	167.283	40.763	32,2
Bedarfsgemeinschaften⁴⁾									
Insgesamt	133.713	143.161	152.839	168.447	182.173	184.986	172.447	38.734	29,0
Burgenland	1.764	1.838	1.962	2.199	2.253	2.180	1.835	71	4,0
Kärnten	3.805	3.857	4.013	4.175	4.437	4.193	4.176	371	9,8
Niederösterreich	10.558	11.492	12.863	13.816	15.293	13.819	12.200	1.642	15,6
Oberösterreich	9.093	10.514	11.310	11.606	12.256	11.389	10.530	1.437	15,8
Salzburg	7.155	7.547	8.093	8.527	8.659	8.278	7.599	444	6,2
Steiermark	9.414	10.718	12.678	14.509	14.922	14.219	13.128	3.714	39,5
Tirol	8.203	8.644	9.036	9.470	9.636	10.166	9.102	899	11,0
Vorarlberg	3.948	4.382	4.786	5.383	6.053	6.080	5.751	1.803	45,7
Wien	79.773	84.169	88.098	98.762	108.664	114.662	108.126	28.353	35,5
Ausgaben⁵⁾									
Insgesamt	571,3	634,5	708,0	807,6	924,2	977,4	941,0	369,8	64,7
Burgenland	5,1	5,4	6,1	6,9	7,3	9,7	8,4	3,3	64,8
Kärnten	11,9	11,5	12,4	12,8	15,8	16,8	16,0	4,1	34,3
Niederösterreich	41,4	45,3	51,4	60,4	73,3	67,3	67,1	25,7	62,1
Oberösterreich	28,0	35,4	38,3	44,5	48,0	47,4	42,2	14,2	50,8
Salzburg	23,5	26,8	29,0	32,6	34,7	35,9	34,2	10,6	45,2
Steiermark	37,0	46,8	60,7	66,9	72,9	69,1	67,4	30,4	82,1
Tirol	33,7	38,3	42,6	50,2	54,5	57,5	53,1	19,4	57,6
Vorarlberg	16,8	19,3	22,0	27,1	34,3	35,8	31,3	14,6	86,9
Wien	373,8	405,6	445,5	506,4	583,4	638,0	621,4	247,5	66,2

Quelle: STATISTIK AUSTRIA, Mindestsicherungsstatistik. Erstellt am 7.10.2019. - 1) Jeweils Jahressummen. - 2) 2018 mit Vorjahr(en) wegen der Umstellung von der Aggregat- auf die Individualdatenlieferung nicht vollständig vergleichbar. - 3) Einschließlich der nicht unterstützten Kinder in Bedarfsgemeinschaften mit Mindestsicherungsbezug. - 4) Die Bedarfsgemeinschaft ist die Einheit der Leistungsbemessung in der Mindestsicherung. Eine Bedarfsgemeinschaft kann eine oder mehrere Personen umfassen; ein Haushalt kann aus mehr als einer Bedarfsgemeinschaft bestehen. - 5) Sicherung des Lebensunterhalts und des Wohnbedarfs sowie Krankenhilfe (vor allem Übernahme der Krankenversicherungsbeiträge) ohne Berücksichtigung allfälliger Rückflüsse aus Kostenersätzen.

ausreichend Zeit gewesen, eine faktenbasierte Auseinandersetzung zu führen und eine echte Reform einzuleiten.

Seit 2017 liegen hinsichtlich der Erhebungsmerkmale aufenthaltsrechtlicher Status und Staatsangehörigkeit bundesweite Informationen vor. Diese Daten bestätigen den in den Städten bereits seit Jahren wahrgenommenen Trend, dass sowohl der Anteil der nichtösterreichischen StaatsbürgerInnen als auch der Anteil der Flüchtlinge und subsidiär Schutzberechtigten seit Jahren zunimmt. (In Linz waren im Jahr 2014 noch 22 % der MindestsicherungsbezieherInnen anerkannte Flüchtlinge. Im Jahr 2018 betrug dieser Anteil bereits 39,6%.)

Im Jahr 2017 war der Anteil der Asyl- oder subsidiär Schutzberechtigten noch 31,2%, im Jahr 2018 stieg dieser Wert auf 35,2% an.

Betrachtet man die Personen nach Staatszugehörigkeitsgruppen zeigt sich, dass der Anteil der ÖsterreicherInnen von 50,4% im Jahr 2017 auf 47,2% im Jahr 2018 zurückgegangen ist. Besonders auffällig ist hier der Anstieg bei den Drittstaatsangehörigen, deren Anteil von 32,2% auf 40,4% angestiegen ist. (Dabei ist davon auszugehen, dass die Gruppe der Drittstaatsangehörigen mit der Gruppe der Asylberechtigten teilweise korreliert.) AMS-Chef Dr. Johannes Kopf hat



Stadt Linz / Dworschak

In der Stadt Linz können BezieherInnen niedriger Einkommen mit dem Aktivpass zahlreiche Dienstleistungen günstiger nutzen.

in verschiedenen Interviews darauf hingewiesen, dass davon auszugehen ist, dass nach fünf Jahren ca. 50 % der anerkannten Flüchtlinge am Arbeitsmarkt integriert sind.

All das legt den Schluss nahe, dass es bei den Herausforderungen der Sozialhilfe tatsächlich immer mehr um Arbeitsmarktpolitik als um eine kommunale soziale Absicherung geht. Dahingehend sollte die Sozialhilfe weiterentwickelt und stärker an das Arbeitsmarktservice herangeführt werden. Die aktuelle Gesetzeslage geht in die andere Richtung und enthält tendenziell eine Lastenverschiebung vom Bund hin zu den Ländern und damit auch zu den Gemeinden und Städten. Den Ländern (und damit mittelbar auch den Bezirksverwaltungsbehörden) wurde durch das Sozialhilfegrundgesetz ja die Pflicht auferlegt, Deutschkurse und Berufsqualifizierungskurse anzubieten.

Die Sozialhilfe war nie als Integrationswerkzeug gedacht. Die anerkannten Flüchtlinge benötigen ein anderes Angebot, ein Integrationswerkzeug mit dem Fokus auf Ausbildung und Arbeitsmarkt anstelle der klassischen Sozialhilfe. Die derzeitige Gesetzeslage, die die Sozialhilfebehörden dazu verpflichtet, Berufsqualifizierungskurse und Deutschkurse anzubieten, überfordert diese Behörden. Die Sozialhilfebehörden und die Städte verfügen nicht über die Ressourcen und das Know-how für die Integration am Arbeitsmarkt bzw. die damit zusammenhängende Qualifizierung. Hier wurde (wider besseres Wissen) eine Kernkompetenz des Arbeitsmarktservice teilweise zu den Sozialhilfebehörden und damit

den Städten verlagert und die Kompetenzen zwischen dem Bundesminister für Europa, Integration und Äußeres, dem AMS und den Sozialhilfebehörden vermischt.

Insgesamt braucht es eine Initiative auf Bundes- und Länderebene, die die Kompetenzen bereinigt und die Zuständigkeit für (Arbeitsmarkt-) Integration wieder dorthin verlagert, wo sie hingehört.

ARMUT UND ARMUTSGEFÄHRDUNG IN STÄDTEN UND LÄNDLICHEN GEBIETEN

Zentraler Ausgangspunkt bei der Betrachtung von Armut bzw. Armutsgefährdung sind meist die Auswertungen aus EU-SILC. Dabei ist zu berücksichtigen, dass die Schwelle der Armutsgefährdung mit 60 % des Medians des äquivalisierten Nettohaushaltseinkommens definiert ist. Dementsprechend sind in Österreich 14,3 % der Bevölkerung laut EU-SILC 2018 armutsgefährdet.

Laut EU-SILC 2018 liegt die Armutsgefährdungsschwelle bei rund 15.105 Euro pro Jahr für einen Einpersonenhaushalt, ein Zwölftel davon entspricht einem Monatswert von 1.259 Euro. Die Anpassung für Mehrpersonenhaushalte erfolgt nach der EU-Skala, die die erste erwachsene Person im Haushalt mit einem Konsumäquivalent von 1, jeden weiteren Erwachsenen mit 0,5 und jedes Kind (unter 14 Jahren) mit 0,3 gewichtet. So erhöht sich die Armutsgefährdungsschwelle für jede weitere erwachsene Person im Haushalt um rund 629 Euro im Monat, für jedes Kind unter 14 Jahren um rund 378 Euro.

Diese Logik bewirkt, dass ein Anstieg des Einkommens von armutsgefährdeten Personen um beispielsweise 5 % keine Veränderung bei der Armutsgefährdung bewirkt, wenn gleichzeitig das Einkommen der nicht gefährdeten Personen im gleichen Ausmaß steigt. Denn dann liegt das (gestiegene) Einkommen der armutsgefährdeten Person weiterhin lediglich bei bzw. unter 60 % des Medianeinkommens.

Abgesehen von dieser durchaus nicht unproblematischen Verhältnisbetrachtung greift diese Logik zu kurz, da dabei lediglich auf die Einkommenseite abgestellt wird und nicht berücksichtigt wird, welche Leistungen zu welchen Preisen bzw. gratis in Anspruch genommen werden können. Gerade für internationale Vergleiche ergibt sich dadurch, entgegen der Intention, eben keine Vergleichbarkeit der tatsächlichen Armutsgefährdung. Bei der Frage, ob eine Person arm bzw. armutsgefährdet ist, muss ja auch darauf abgestellt werden, welchen Zugang diese Person zu öffentlichen und privaten Dienstleistungen hat. Dabei ist von entscheidender Bedeutung, ob sich diese Person die Wohnung, den Kindergarten, die Schule, die Unterrichtsmaterialien, das öffentliche Verkehrsmittel, Gesundheitsleistungen etc. leisten kann.

Ein derartiger Vergleich wäre natürlich sehr komplex, dieser würde aber zeigen, dass in Österreich bzw. insbesondere in den Städten auch bei geringen Einkommen weitgehend ein guter, kostengünstiger und teilweise kostenloser Zugang zu den entscheidenden Dienstleistungen besteht. So sind die Wohnungsmieten in Österreich beispielsweise im Vergleich zu Deutschland bei Neuvermietungen ungleich günstiger, der Kindergarten wird teilweise kostenlos und in vielen Fällen zu sozial gestaffelten Tarifen angeboten, der Besuch der öffentlichen Schulen ist gratis und die Schulmaterialien werden kostenlos zur Verfügung gestellt. Weiters ist in Österreich beispielsweise davon auszugehen, dass MindestsicherungsbezieherInnen, wenn sie nicht ohnehin aus einem anderen Titel krankenversichert sind, durch die Mindestsicherung einen vollständigen und gleichwertigen Zugang zu allen Krankenversicherungsleistungen des ASVG haben. Diese Leistungen unterscheiden sich weder im niedergelassenen Bereich noch im stationären Bereich von den Leistungen, die GutverdienerInnen erhalten. In anderen Ländern haben armutsgefährdete Personen hingegen einen eingeschränkten Zugang zu Gesundheitsleistungen bzw. sind die Gesundheitsleistungen insgesamt auf einem wesentlich niedrigeren Niveau.

Im Rahmen der Betrachtung der Armutsgefährdung nach EU-SILC bleiben alle Bemühungen der Städte, Dienstleistungen kostengünstig oder kostenlos zur Verfügung zu stellen, daher außer Betracht. So stellt die Stadt Linz beispielsweise für BezieherInnen von niedrigen Einkommen den Aktivpass zur Verfügung. Dieser ermöglicht den Betroffenen, eine Vielzahl von Dienstleistungen kostengünstig in Anspruch zu

nehmen. Zu erwähnen ist hier insbesondere, dass eine Monatskarte für das gesamte öffentliche Verkehrsnetz der Linz Linien um lediglich 13 Euro erworben werden kann.

Für eine Vergleichbarkeit hinsichtlich der tatsächlichen Armutsgefährdung müsste daher EU-weit ein Warenkorb (Dienstleistungen, Wohnen, ...) definiert werden, und gemessen werden, inwieweit es den betroffenen Personen möglich ist, diese Leistungen tatsächlich in Anspruch zu nehmen. Daraus könnten dann Aussagen über die tatsächliche Armutsgefährdung abgeleitet werden.

Betrachtet man die Quote der (nach EU-SILC) von Armut bedrohten Personen auf Basis der von Eurostat zur Verfügung gestellten Informationen, so zeigt sich, dass die Quote in den Städten im Jahr 2018 bei 21,3 % liegt. In kleineren Städten und Vororten liegt diese Quote bei lediglich 10,6 %. In den ländlichen Gebieten liegt die Quote bei 11,6 %. Aus derartigen Zahlen wird immer wieder die Aussage abgeleitet, dass das Armutsgefährdungsrisiko in den Städten höher liegt als im ländlichen Raum. Diese Aussage muss relativiert werden. Es ist vielmehr davon auszugehen, dass die von Armut bedrohten Personen aus unterschiedlichen Gründen verstärkt in die Städte ziehen, da sie hier gewisse Vorteile in Anspruch nehmen können, die die individuellen Auswirkungen der Armut oder anderer Benachteiligungen wie beispielsweise Beeinträchtigungen mindern. Beispielsweise sind Personen, die aus wirtschaftlichen Gründen oder aufgrund einer Beeinträchtigung nicht in der Lage sind, ein eigenes Kraftfahrzeug zu erhalten oder zu lenken, in vielen ländlichen Regionen mangels öffentlicher Verkehrsmittel von der Mobilität ausgeschlossen. Die einzige Möglichkeit, diesen Nachteil zu kompensieren, besteht darin, in eine Region zu ziehen, in der ein guter und kostengünstiger Zugang zum öffentlichen Verkehrsmittel bzw. kurze Wege bestehen und das sind meist die Städte. Auch für manche chronisch kranke Personen bietet es sich an, in eine Stadt zu ziehen, in der sich ein Krankenhaus befindet. Diese chronisch kranken Personen sind statistisch auch häufiger von Armut bedroht als gesunde Menschen. Einrichtungen für Obdachlose finden sich aus naheliegenden Gründen in den Städten und nicht im ländlichen Raum. All diese Faktoren führen zu einer Konzentration von armutsgefährdeten Menschen in den Städten. Es ist daher richtig, dass mehr arme bzw. armutsgefährdete Menschen in den Städten leben, es wäre aber nicht richtig, daraus abzuleiten, dass die Gefahr arm zu werden in den Städten erhöht ist.



Mag. Helmut Mitter
 Magistrat der Landeshauptstadt Linz
 Direktor Soziales, Jugend und Familie (SJF)

Tabelle 3.1: Einrichtungen für SeniorInnen: Stationäre und teilstationäre Pflege und Betreuung 2018 (Ländererhebung) – Teil 1

Städte und Gemeinden sowie Bundesländer	Stationäre Betreuungs- und Pflegedienste ¹ 2018 ² Ländererhebung				Alternative Wohnformen 2018 ² Ländererhebung				Teilstationäre Tagesbetreuung 2018 ² Ländererhebung			
	Einrichtungen	Plätze	Betreuungs- und Pflegepersonal ³	Betreute Personen ⁴	Einrichtungen	Plätze	Betreuungs- und Pflegepersonal ³	Betreute Personen ⁴	Einrichtungen	Plätze	Betreuungs- und Pflegepersonal ³	Betreute Personen ⁴
Bgl.												
Eisenstadt⁵	2	153	86,6	152	0	0	0,0	0	1	12	2,9	12
Klagenfurt am Wörthersee⁶	11	977	456,9	939	0	0	0,0	0	2	31	6,9	31
Villach ⁵	9	711	251,1	666	0	0	0,0	0	0	0	0,0	0
St. Veit an der Glan ⁶	2	232	101,2	232	1	5	0,2	4	1	5	1,2	5
Spittal an der Drau ⁶	4	250	94,9	241	0	0	0,0	0	1	10	1,5	10
Wolfsberg ⁶	3	219	85,8	187	0	0	0,0	0	0	0	0,0	0
Feldkirchen in Kärnten ⁶	4	262	105,0	229	0	0	0,0	0	0	0	0,0	0
Kärnten												
St. Pölten												
Krems an der Donau	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Waidhofen an der Ybbs	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Wiener Neustadt	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Amstetten	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Bad Vöslau	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Baden	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Traiskirchen	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Schwechat	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Gänserndorf	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Groß-Enzersdorf	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Hollabrunn	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Korneuburg	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Stockerau	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Gerasdorf bei Wien	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Mistelbach	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Brunn am Gebirge	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Mödling	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Perchtoldsdorf	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Neunkirchen	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Ternitz	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Tulln an der Donau	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Klosterneuburg	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Niederösterreich												
Linz⁷	17	1.931	925,4	1.885	-	-	-	-	5	128	22,9	247
Steyr ⁷	3	375	183,0	367	1	30	7,1	37	2	32	7,0	81
Wels ⁷	6	562	263,8	547	-	-	-	-	2	30	5,9	69
Braunau am Inn ⁷	1	190	88,0	187	-	-	-	-	1	4	0,0	2
Bad Ischl ⁷	2	222	86,4	192	-	-	-	-	1	15	2,1	29
Gmunden ⁷	2	248	94,8	228	-	-	-	-	1	10	0,0	12
Ansfelden ⁷	1	125	61,1	121	-	-	-	-	0	0	0,0	0
Enns ⁷	1	138	62,8	133	-	-	-	-	0	0	0,0	0
Leonding ⁷	2	248	119,0	237	-	-	-	-	0	0	0,0	0
Traun ⁷	2	239	115,5	234	-	-	-	-	1	20	3,8	47
Ried im Innkreis ⁷	1	256	113,3	239	-	-	-	-	1	10	1,4	24
Vöcklabruck ⁷	2	205	86,0	203	-	-	-	-	1	1	0,0	0
Marchtrenk ⁷	1	126	53,8	123	-	-	-	-	2	20	2,5	14
Salzburg⁷	13	1.418	667,9	1.293	-	-	-	-	3	73	15,3	218
Hallein ⁵	1	144	51,0	133	-	-	-	-	2	29	4,0	46
Wals-Siezenheim ⁵	1	72	32,5	71	-	-	-	-	1	20	1,9	33
Saalfelden/Steinernen Meer ⁵	1	144	63,9	144	-	-	-	-	1	6	0,8	7
Salzburg	27	2.430	828,9	1.933	15	288	15,9	269	4	82	16,8	234
Graz⁸	3	149	53,3	127	3	41	2,3	42	0	0	0,0	0
Deutschlandsberg ⁸	3	167	58,4	142	1	12	0,5	11	0	0	0,0	0
Gratwein-Sträßengel ⁸	2	55	25,8	53	1	14	1,3	15	1	15	1,8	60
Seiersberg-Pirka ⁸	3	62	28,8	58	3	40	2,1	40	0	0	0,0	0
Leibnitz ⁸	4	233	111,1	224	0	0	0,0	0	0	0	0,0	0
Leoben ⁸	3	220	96,7	208	0	0	0,0	0	0	0	0,0	0
Weiz ⁸	4	214	94,5	206	2	29	1,3	25	0	0	0,0	0
Knittelfeld ⁸	4	337	154,2	320	1	15	0,8	15	1	15	3,4	36
Bruck an der Mur ⁸	2	235	92,1	221	4	48	3,2	57	1	15	3,4	45
Kapfenberg ⁸	3	121	54,0	111	4	50	2,0	42	0	0	0,0	0
Feldbach ⁸												
Steiermark	14	1.479	563,5	1.356	-	-	-	-	3	30	6,0	92
Innsbruck^{9,10}	4	354	128,8	317	-	-	-	-	0	0	0,0	10
Hall in Tirol ^{9,10}	2	179	87,6	171	-	-	-	-	1	12	1,0	26
Telfs ⁹	2	186	76,9	160	-	-	-	-	1	12	2,0	33
Kufstein ⁹	1	130	63,0	129	-	-	-	-	1	8	0,9	19
Wörgl ⁹	1	239	104,4	233	-	-	-	-	1	4	1,3	5
Lienz ⁹	4	198	92,2	173	-	-	-	-	1	12	2,4	21
Schwaz ⁹												
Tirol	3	241	115,5	225	1	16	3,2	16	2	-	-	2
Bregenz⁵	1	97	49,8	95	-	-	-	-	-	-	-	-
Bludenz ⁵	2	104	50,8	98	1	14	2,0	14	1	-	-	22
Hard ⁵	3	259	154,1	252	2	28	8,7	26	1	-	-	25
Dornbirn ⁵	2	112	56,2	103	-	-	-	-	1	-	-	6
Hohenems ⁵	2	104	49,8	81	-	-	-	-	1	-	-	40
Lustenau ⁵	5	240	133,5	227	-	-	-	-	1	-	-	32
Feldkirch ⁵	1	73	44,4	68	1	12	4,6	12	1	-	-	55
Götzis ⁵	1	60	43,0	59	1	12	1,6	11	1	-	-	20
Rankweil ⁵												
Vorarlberg	93	17.229	8.492,0	16.510	20	1.380	108,0	1.330	22	720	144,0	1.450
Wien^{6,11}												
Burgenland	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Kärnten ⁵	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Niederösterreich	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Oberösterreich ⁷	134	12.716	5.801,1	12.205	2	38	10	46	30	662	-	-
Salzburg ⁸	74	5.178	2.254,7	4.918	-	-	-	-	26	304	44,0	917
Steiermark ⁸	313	14.911	5.823,1	12.773	114	1.606	92	1.535	26	333	52,0	832
Tirol ⁹	100	6.278	2.932,7	6.148	-	-	-	-	37	321	89,8	1.021
Vorarlberg ⁵	52	2.390	1.307,8	2.260	13	149	41	141	38	-	-	372
Wien ^{6,11}	93	17.229	8.492,0	16.510	20	1.380	108	1.330	22	720	144,0	1.450

Quellen: STATISTIK AUSTRIA: Statistik des Bevölkerungsstandes 2018, Stichtag 01.01.2018; STATcube – Statistische Datenbank; OESTB und KDZ: Ländererhebung 2019; Bearbeitung KDZ 2019.
Anmerkungen: Ergänzende Informationen zu den Begriffen finden Sie im Glossar. 1) Stationäre Betreuungs- und Pflegedienste inklusive Kurzzeitpflege; 2) Stand Dezember 2018; 3) Angabe in Vollzeitäquivalenten (VZÄ); 4) Inklusive SelbstzahlerInnen; 5) Teilstationäre Tagesbetreuung: Keine Angaben zu SelbstzahlerInnen; 6) Keine Angaben zu SelbstzahlerInnen; 7) Teilstationäre Tagesbetreuung: Die Erfassung der Einrichtungen erfolgt nach zwei unterschiedlichen Kategorien: Einrichtungen mit Sozialhilfeunterstützung und Einrichtungen ohne Sozialhilfeunterstützung. Betreuungs- und Pflegepersonen sowie betreute Personen liegen nur für Einrichtungen mit Sozialhilfeunterstützung vor; 8) Stationäre Betreuungs- und Pflegedienste: Einrichtungen und Anzahl der Plätze inklusive Pflegeplätze und psychiatrische Familienpflegeplätze, keine Angaben zu Betreuungs- und Pflegepersonen und betreuten Personen in diesen Plätzen verfügbar; Alternative Wohnformen und teilstationäre Tagesbetreuung: Einrichtungen und die betreuten Personen beziehen sich auf das Gesamtjahr 2018; 9) Stationäre Betreuungs- und Pflegedienste: Die Angaben beziehen sich auf den Stichtag 30.04.2019; teilstationäre Tagesbetreuung: Jahresdurchschnittswerte; 10) Stationäre Betreuungs- und Pflegedienste: Einrichtungen und Plätze in Innsbruck inkl. 1 privaten Einrichtung mit 68 Plätzen und in Hall in Tirol inkl. 1 privaten Einrichtung mit 27 Plätzen, für die keine weiteren Daten verfügbar sind; 11) Stationäre Betreuungs- und Pflegedienste: inklusive betreutes Wohnen und Hausgemeinschaften; alternative Wohnformen Einrichtungen: SeniorInnen-Wohngemeinschaften werden nicht als eigene Einrichtung gezählt, sind jedoch in den Plätzen enthalten.

Tabelle 3.1: Einrichtungen für SeniorInnen: Stationäre und teilstationäre Pflege und Betreuung 2018 (Ländererhebung) – Teil 2

Städte und Gemeinden sowie Bundesländer	Bedeutung der Betreuungsformen Betreute Personen ¹ je 1.000 EW mit 75 und mehr Jahren			Größe der Einrichtungen Mittlere Anzahl Plätze je Einrichtung			Betreungsverhältnis Betreuungs- und Pflegepersonal ³ je betreuter Person ⁴		
	Stationäre Betreuungsdienste ¹	Alternative Wohnformen	Teilstationäre Tagesbetreuung	Stationäre Betreuungsdienste ¹	Alternative Wohnformen	Teilstationäre Tagesbetreuung	Stationäre Betreuungsdienste ¹	Alternative Wohnformen	Teilstationäre Tagesbetreuung
Egk Eisenstadt⁵	110	0	9	77	-	12	0,57	-	0,24
Klagenfurt am Wörthersee⁶	95	0	3	89	-	16	0,49	-	0,22
Villach ⁵	107	0	0	79	-	-	0,38	-	-
St. Veit an der Glan ⁵	164	3	4	116	5	5	0,44	0,05	0,24
Spittal an der Drau ⁵	148	0	6	63	-	10	0,39	-	0,15
Wolfsberg ⁶	67	0	0	73	-	-	0,46	-	-
Feldkirchen in Kärnten ⁵	152	0	0	66	-	-	0,46	-	-
St. Pölten	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Krems an der Donau	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Waidhofen an der Ybbs	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Wiener Neustadt	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Amstetten	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Bad Vöslau	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Baden	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Traiskirchen	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Schwechat	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Gänserndorf	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Groß-Enzersdorf	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Hollabrunn	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Korneuburg	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Stockerau	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Gerasdorf bei Wien	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Mistelbach	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Brunn am Gebirge	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Mödling	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Perchtoldsdorf	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Neunkirchen	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Ternitz	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Tulln an der Donau	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Klosterneuburg	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Linz⁷	95	-	12	114	-	26	0,49	-	0,09
Steyr ⁷	90	9	20	125	30	16	0,50	0,19	0,09
Weis ⁷	101	-	13	94	-	15	0,48	-	0,09
Braunau am Inn ⁷	103	-	1	190	-	4	0,47	-	0,00
Bad Ischl ⁷	117	-	18	111	-	15	0,45	-	0,07
Gmunden ⁷	131	-	7	124	-	10	0,42	-	0,00
Ansfelden ⁷	92	-	0	125	-	-	0,50	-	-
Enns ⁷	126	-	0	138	-	-	0,47	-	-
Leonding ⁷	96	-	0	124	-	-	0,50	-	-
Traun ⁷	106	-	21	120	-	20	0,49	-	0,08
Ried im Innkreis ⁷	178	-	18	256	-	10	0,47	-	0,06
Vöcklabruck ⁷	145	-	0	103	-	1	0,42	-	-
Marchtrenk ⁷	111	-	13	126	-	10	0,44	-	0,18
Salzburg⁹	85	-	14	109	-	24	0,52	-	0,07
Hallein ⁵	84	-	29	144	-	15	0,38	-	0,09
Wals-Siezenheim ⁵	71	-	33	72	-	20	0,46	-	0,06
Saalfelden/Steinernen Meer ⁵	104	-	5	144	-	6	0,44	-	0,11
Graz⁸	80	11	10	90	19	21	0,43	0,06	0,07
Deutschlandsberg ⁸	104	34	0	50	14	-	0,42	0,06	-
Gratwein-Strauberg ⁸	121	9	0	56	12	-	0,41	0,05	-
Seiersberg-Pirka ⁸	59	17	67	28	14	15	0,49	0,09	0,03
Leibnitz ⁸	55	38	0	21	13	-	0,50	0,05	-
Leoben ⁸	75	0	0	58	-	-	0,50	-	-
Weiz ⁸	157	0	0	73	-	-	0,46	-	-
Knittelfeld ⁸	142	17	0	54	15	-	0,46	0,05	-
Bruck an der Mur ⁸	156	7	18	84	15	15	0,48	0,05	0,09
Kapfenberg ⁸	84	22	17	118	12	15	0,42	0,06	0,08
Feldbach ⁸	87	33	0	40	13	-	0,49	0,05	-
Innsbruck^{9,10}	111	-	8	106	-	10	0,42	-	0,07
Hall in Tirol ^{9,10}	219	-	7	89	-	-	0,41	-	0,00
Telfs ⁹	166	-	25	90	-	12	0,51	-	0,04
Kufstein ⁹	103	-	21	93	-	12	0,48	-	0,06
Wörgl ⁹	132	-	19	130	-	8	0,49	-	0,05
Lienz ⁹	163	-	4	239	-	4	0,45	-	0,25
Schwaz ⁹	139	-	17	50	-	12	0,53	-	0,11
Bregenz⁵	86	6	1	80	16	-	0,51	0,20	-
Bludenz ⁵	73	-	-	97	-	-	0,52	-	-
Hard ⁵	89	13	20	52	14	-	0,52	0,14	-
Dornbirn ⁵	61	6	6	86	14	-	0,61	0,33	-
Hohenems ⁵	76	-	4	56	-	-	0,55	-	-
Lustenau ⁵	42	-	21	52	-	-	0,61	-	-
Feldkirch ⁵	83	-	12	48	-	-	0,59	-	-
Götzis ⁵	71	13	57	73	12	-	0,65	0,38	-
Rankweil ⁵	59	11	20	60	12	-	0,73	0,14	-
Wien^{6,11}	112	9	10	185	69	33	0,51	0,08	0,10
Burgenland	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Kärnten ⁶	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Niederösterreich	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Oberösterreich ⁷	90	0	-	95	19	22	0,48	0,21	-
Salzburg ⁵	100	-	19	70	-	12	0,46	-	0,05
Steiermark ⁸	100	12	7	48	14	13	0,46	0,06	0,06
Tirol ⁹	94	-	16	63	-	9	0,48	-	0,09
Vorarlberg ⁵	69	4	11	46	11	-	0,58	0,29	-
Wien ^{6,11}	112	9	10	185	69	33	0,51	0,08	0,10


Quellen: STATISTIK AUSTRIA: Statistik des Bevölkerungsstandes 2018, Stichtag 01.01.2018; STATcube – Statistische Datenbank; OESTB und KDZ: Ländererhebung 2019; Bearbeitung KDZ 2019.
Anmerkungen: Ergänzende Informationen zu den Begriffen finden Sie im Glossar. 1) Stationäre Betreuungs- und Pflegedienste inklusive Kurzzeitpflege; 2) Angabe in Vollzeitäquivalenten (VZA); 3) Inklusive SelbstzahlerInnen; 4) Teilstationäre Tagesbetreuung: keine Angaben zu SelbstzahlerInnen; 5) Keine Angaben zu SelbstzahlerInnen; 6) Keine Angaben zu SelbstzahlerInnen; 7) Teilstationäre Tagesbetreuung: Die Erfassung der Einrichtungen erfolgt nach zwei unterschiedlichen Kategorien: Einrichtungen mit Sozialhilfeunterstützung und Einrichtungen ohne Sozialhilfeunterstützung. Betreuungs- und Pflegepersonen sowie betreute Personen liegen nur für Einrichtungen mit Sozialhilfeunterstützung vor; 8) Stationäre Betreuungs- und Pflegedienste: Einrichtungen und Anzahl der Plätze inklusive Pflegeplätze und psychiatrische Familienpflegeplätze, keine Angaben zu Betreuungs- und Pflegepersonen und betreuten Personen in diesen Plätzen verfügbar; Alternative Wohnformen und teilstationäre Tagesbetreuung: Einrichtungen und die betreuten Personen beziehen sich auf das Gesamtjahr 2018; 9) Stationäre Betreuungs- und Pflegedienste: Die Angaben beziehen sich auf den Stichtag 30.04.2019; teilstationäre Tagesbetreuung: Jahresdurchschnittswerte; 10) Stationäre Betreuungs- und Pflegedienste: Einrichtungen und Plätze in Innsbruck inkl. 1 privaten Einrichtung mit 68 Plätzen und in Hall in Tirol inkl. 1 privaten Einrichtung mit 27 Plätzen, für die keine weiteren Daten verfügbar sind.

Tabelle 3.2: Pflege und Betreuung zu Hause 2018 (Ländererhebung)

	Mobile Dienste 2018 ¹ Ländererhebung		Mehrständige Alltagsbegleitung und Entlastungsdienste 2018 ¹ Ländererhebung		Case- und Caremanagement 2018 ¹ Ländererhebung		Bedeutung der Betreuungsformen Anzahl der betreuten Personen je 1.000 EW mit 75 und mehr Jahren			Betreuungsintensität Leistungsstunden je betreuter Person		
	Anzahl der betreuten Personen ²	Verrechnete Leistungsstunden	Anzahl der betreuten Personen ²	Verrechnete Leistungsstunden	Anzahl der betreuten Personen ²	Verrechnete Leistungsstunden	Mobile Dienste	Mehrständige Alltagsbegleitung und Entlastungsdienste und Heimhilfe	Case- und Caremanagement	Mobile Dienste	Mehrständige Alltagsbegleitung und Entlastungsdienste	Case- und Caremanagement
Städte und Gemeinden sowie Bundesländer												
<i>bg/</i> Eisenstadt	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Klagenfurt am Wörthersee	1.633	156.690	-	-	-	-	165	-	-	96	-	-
Villach	929	87.710	-	-	-	-	149	-	-	94	-	-
<i>Kärnten</i> St. Veit an der Glan	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Spittal an der Drau	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Wolfsberg	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Feldkirchen in Kärnten	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
St. Pölten	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Krems an der Donau	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Waidhofen an der Ybbs	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Wiener Neustadt	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Amstetten	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Bad Vöslau	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Baden	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Traiskirchen	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Schwechat	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Gänserndorf	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Groß-Enzersdorf	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Hollabrunn	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Korneuburg	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Stockerau	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Gerasdorf bei Wien	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Mistelbach	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Brunn am Gebirge	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Mödling	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Perchtoldsdorf	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Neunkirchen	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Ternitz	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Tulln an der Donau	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Klosterneuburg	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
<i>Niederösterreich</i> Linz ^{2,7}	2.625	213.770	-	-	4.095	21.802	133	-	207	82	-	5
Steyr3,7	664	55.742	-	-	340	2.132	164	-	84	84	-	6
Wels3,7	813	73.959	-	-	416	1.239	150	-	77	92	-	3
Braunau am Inn	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Bad Ischl	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Gmunden	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Ansfelden	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Enns	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Leonding	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Traun	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Ried im Innkreis	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Vöcklabruck	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Marchtrenk	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
<i>Salzburg</i> Salzburg	2.217	279.098	-	-	-	-	146	-	-	126	-	-
Hallein	285	35.620	-	-	-	-	179	-	-	125	-	-
Wals-Siezenheim	138	15.457	-	-	-	-	138	-	-	112	-	-
Saalfelden/Steinernen Meer	297	36.501	-	-	-	-	214	-	-	123	-	-
Graz ⁴	4.084	247.160	63	6.954	-	-	168	3	-	61	110	-
Deutschlandsberg ⁴	159	13.419	8	1.334	-	-	130	7	-	84	167	-
Gratwein-Sträßengel ⁴	111	4.791	-	-	-	-	95	-	-	43	-	-
Seiersberg-Pirka ⁴	110	9.864	5	909	-	-	123	6	-	90	182	-
Leibnitz ⁴	144	10.802	12	471	-	-	135	11	-	75	39	-
Leoben ⁴	476	32.885	10	805	-	-	159	3	-	69	81	-
Weiz ⁴	202	14.644	28	2.114	-	-	152	21	-	72	75	-
Knittelfeld ⁴	217	14.990	6	921	-	-	150	4	-	69	154	-
Bruck an der Mur ⁴	235	17.897	6	876	-	-	115	3	-	76	146	-
Kapfenberg ⁴	328	23.433	13	438	-	-	124	5	-	71	34	-
Feldbach ⁴	220	13.552	6	112	-	-	173	5	-	62	19	-
<i>Steiermark</i> Innsbruck ⁵	1.812	147.515	-	-	1.176	3.640	149	-	97	81	-	3
Hall in Tirol ⁵	157	8.671	-	-	114	223	109	-	79	55	-	2
Telfs ⁵	204	18.738	-	-	222	839	198	-	215	92	-	4
Kufstein ⁵	270	21.830	-	-	281	871	174	-	181	81	-	3
Wörgl ⁵	188	13.744	-	-	147	238	192	-	150	73	-	2
Lienz ⁵	233	23.234	-	-	162	331	163	-	114	100	-	2
Schwaz ⁵	286	20.016	-	-	244	562	229	-	195	70	-	2
Bregenz ⁶	645	93.539	-	-	172	2.358	245	-	65	145	-	14
Bludenz ⁶	342	47.319	-	-	93	1.219	262	-	71	138	-	13
Hard ⁶	221	17.438	-	-	162	904	202	-	148	79	-	6
Dornbirn ⁶	862	109.326	-	-	194	4.130	208	-	47	127	-	21
Hohenems ⁶	263	27.775	-	-	65	874	193	-	48	106	-	13
Lustenau ⁶	408	58.723	-	-	190	3.008	211	-	98	144	-	16
Feldkirch ⁶	720	77.438	-	-	276	4.253	264	-	101	108	-	15
Götzis ⁶	245	20.229	-	-	179	1.958	256	-	187	83	-	11
Rankweil ⁶	267	32.331	-	-	44	605	266	-	44	121	-	14
Wien	29.930	5.342.980	28	944	43.870	58.490	203	0	297	179	34	1
Burgenland	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Kärnten	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Niederösterreich	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Oberösterreich ^{3,7}	20.834	1.612.419	-	-	18.944	76.749	154	-	140	78	-	4
Salzburg	7.547	946.183	-	-	-	-	154	-	-	125	-	-
Steiermark ⁴	18.288	1.178.497	573	49.651	-	-	144	4	-	64	87	-
Tirol ^{5,7}	11.645	949.046	-	-	8.373	20.877	177	-	127	83	-	2
Vorarlberg ⁶	8.293	853.316	-	-	2.478	30.002	254	-	76	103	-	12
Wien	29.930	5.342.980	28	944	43.870	58.490	203	0	297	179	34	1

Quellen: STATISTIK AUSTRIA: Statistik des Bevölkerungsstandes 2018, Stichtag 01.01.2018; STaTcube – Statistische Datenbank; OESTB und KDZ: Ländererhebung 2019; Bearbeitung KDZ 2019.
Anmerkungen: Ergänzende Informationen zu den Begriffen finden Sie im Glossar. 1) Summe 2018; 2) Betreute Personen exkl. SelbstzahlerInnen; im Bereich der mobilen Dienste sind i.d.R. keine Daten zu den SelbstzahlerInnen verfügbar; 3) Mobile Dienste, mehrständige Alltagsbegleitung und Entlastungsdienste (AED): Die Daten der AED sind in den mobilen Diensten gesamt inkludiert. Case- und Caremanagement: Bei den verrechneten Leistungsstunden sind nur Daten von nicht anonymen Personen erfasst, die betreuten Personen umfassen auch anonyme Personen; 4) Mobile Dienste: Die mobilen Pflege- und Betreuungsdienste umfassen die Dienste diplomierte Gesundheits- und Krankenpflege und Pflegeassistenten und Heimhilfe. Nicht inkludiert sind die mobile Palliativbetreuung und die ehrenamtlichen Hospizbegleitung; 5) Mobile Dienste, verrechnete Leistungsstunden: exkl. Wegzeiten; mehrständige Alltagsbegleitung und Entlastungsdienste: Die Richtlinie des Landes Tirol zur Gewährung von Leistungen der mobilen Pflege und Betreuung sieht keine mehrständige Alltagsbegleitung und Entlastungsdienste vor; 6) Mobile Dienste: Um Doppelzählungen zu vermeiden, wird bei den betreuten Personen nur die Hauskrankenpflege angegeben. Die Leistungsstunden umfassen Hauskrankenpflege, mobiler Hilfsdienst und Hospizbegleitung. Die Leistungsstunden der Hospizbegleitung sind aufgrund des Standortes Bregenz zugerechnet; 7) Betreute Personen inkl. SelbstzahlerInnen.

Tabelle 3.3: Unterstützungsleistungen für Bedürftige: Pflegegeld und Bedarfsorientierte Mindestsicherung 2018

Städte und Gemeinden sowie Bundesländer	Bundespflegegeld 2018 BezieherInnen nach Geschlecht ¹			Bedarfsorientierte Mindestsicherung (BMS) 2018 ² Ländererhebung		Quoten Unterstützungsleistungen				
	gesamt	Frauen	Männer	Personen in der Mindestsicherung ³	Bedarfsgemein- schaften	Unterstützte Personen je 1.000 EW mit 75 und mehr Jahren			Frauenanteil Personen in der Mindestsicherung (Jahressumme)	
						Pflegegeld- bezieherInnen	Pflegegeld- bezieherInnen der Stufe 3 und höher			Personen in der Mindestsicherung ³ je 1.000 EW (Jahressumme)
Eisenstadt	703	442	261	462	237	508	283	31,9	54,8	
Klagenfurt am Wörthersee	5.983	3.910	2.073	-	-	606	286	-	-	
Villach	3.747	2.437	1.310	-	-	602	277	-	-	
Sankt Veit an der Glan	989	663	326	-	-	698	355	-	-	
Spittal an der Drau	969	635	335	-	-	596	268	-	-	
Wolfsberg	1.466	928	537	-	-	528	263	-	-	
Feldkirchen in Kärnten	961	603	359	-	-	638	347	-	-	
Sankt Pölten⁴	3.121	1.966	1.154	2.909	1.169	562	270	53,2	-	
Krems an der Donau ⁴	1.618	1.035	583	944	543	600	321	38,4	-	
Waidhofen an der Ybbs ⁴	723	476	248	265	123	554	287	23,4	-	
Wiener Neustadt ⁴	2.644	1.588	1.056	2.390	1.022	709	342	53,3	-	
Amstetten	1.520	921	599	-	-	653	320	-	-	
Bad Vöslau	676	453	223	-	-	507	264	-	-	
Baden	1.406	911	495	-	-	418	196	-	-	
Traiskirchen	760	501	259	-	-	523	242	-	-	
Schwechat	792	496	296	-	-	530	210	-	-	
Gänserndorf	583	381	202	-	-	684	359	-	-	
Groß-Enzersdorf	370	232	138	-	-	442	197	-	-	
Hollabrunn	735	484	251	-	-	619	329	-	-	
Korneuburg	599	383	216	-	-	524	272	-	-	
Stockerau	893	564	329	-	-	513	282	-	-	
Gerasdorf bei Wien	453	279	174	-	-	452	188	-	-	
Mistelbach	801	477	324	-	-	671	361	-	-	
Brunn am Gebirge	394	251	143	-	-	376	160	-	-	
Mödling	1.007	651	356	-	-	450	232	-	-	
Perchtoldsdorf	663	416	247	-	-	344	157	-	-	
Neunkirchen	723	471	251	-	-	615	302	-	-	
Ternitz	1.008	669	339	-	-	576	274	-	-	
Tulln an der Donau	899	541	358	-	-	614	358	-	-	
Klosterneuburg	1.403	898	505	-	-	442	249	-	-	
Linz	10.092	6.592	3.500	7.148	3.789	510	245	34,9	49,5	
Steyr	2.108	1.389	719	1.660	906	519	248	43,3	53,5	
Wels	3.012	1.933	1.079	1.343	334	555	280	21,9	52,2	
Braunau am Inn	958	616	342	-	-	528	250	-	-	
Bad Ischl	759	498	261	-	-	462	262	-	-	
Gmunden	801	522	279	-	-	459	265	-	-	
Ansfelden	714	460	254	-	-	542	251	-	-	
Enns	546	353	193	-	-	517	262	-	-	
Leonding	1.180	790	391	-	-	477	255	-	-	
Traun	1.353	844	508	-	-	612	291	-	-	
Ried im Innkreis	834	549	285	-	-	622	352	-	-	
Vöcklabruck	844	551	293	-	-	604	310	-	-	
Marchtrenk	583	374	209	-	-	524	286	-	-	
Salzburg	8.288	5.284	3.004	7.677	4.415	546	263	50,1	49,4	
Hallein	987	640	347	764	416	620	284	36,1	56,7	
Wals-Siezenheim	458	282	176	174	90	458	215	13,3	55,2	
Saalfelden/Steinernen Meer	803	524	279	449	215	579	259	26,9	54,1	
Graz	15.795	10.000	5.796	-	-	650	340	-	-	
Deutschlandsberg	863	563	300	-	-	704	378	-	-	
Gratwein-Strazengel	701	459	242	-	-	597	333	-	-	
Seiersberg-Pirka	564	364	200	-	-	632	334	-	-	
Leibnitz	805	482	324	-	-	757	390	-	-	
Leoben	1.863	1.189	674	-	-	620	307	-	-	
Weiz	757	497	260	-	-	570	305	-	-	
Knittelfeld	1.079	674	405	-	-	745	387	-	-	
Bruck an der Mur	1.367	902	466	-	-	667	381	-	-	
Kapfenberg	1.778	1.148	631	-	-	673	322	-	-	
Feldbach	817	520	298	-	-	642	329	-	-	
Innsbruck	6.243	4.088	2.154	8.181	4.438	513	246	61,7	46,9	
Hall in Tirol	944	603	341	568	270	653	404	40,9	56,9	
Telfs	678	422	255	703	343	657	334	44,6	54,6	
Kufstein	823	541	282	689	329	530	251	35,8	56,3	
Wörgl	527	337	190	691	279	539	265	50,0	55,6	
Lienz	857	573	284	261	121	601	319	22,0	49,4	
Schwaz	697	429	268	509	246	558	276	37,1	58,0	
Bregenz⁵	1.466	912	554	2.622	1.208	558	273	88,0	49,3	
Bludenz ⁵	812	520	292	784	355	621	319	53,9	49,1	
Hard ⁵	664	395	269	593	259	606	312	43,9	48,6	
Dornbirn ⁵	2.310	1.387	923	2.100	991	558	263	42,6	48,8	
Hohenems ⁵	810	470	340	628	266	595	314	38,5	50,0	
Lustenau ⁵	1.072	665	407	834	288	553	275	36,5	49,6	
Feldkirch ⁵	1.408	870	538	1.354	637	516	279	40,5	49,3	
Götzis ⁵	618	358	260	392	184	646	336	34,2	47,7	
Rankweil ⁵	551	343	208	299	115	548	263	25,2	50,5	
Wien⁵	86.297	54.462	31.835	183.034	75.833	584	267	96,9	50,1	
Burgenland ⁶	19.040	12.158	6.883	3.296	1.835	606	329	11,3	54,7	
Kärnten ⁶	35.890	22.866	13.024	7.498	4.176	595	282	13,4	47,7	
Niederösterreich ⁶	91.637	57.695	33.942	25.620	12.200	543	273	15,3	56,3	
Oberösterreich ⁶	69.928	44.479	25.449	20.966	10.530	516	265	14,2	54,2	
Salzburg ⁶	26.319	16.592	9.727	13.390	7.599	535	271	24,2	52,2	
Steiermark ⁶	80.926	51.320	29.607	25.455	13.128	635	339	20,5	53,3	
Tirol ⁶	32.259	20.285	11.973	18.277	9.102	491	257	24,3	52,3	
Vorarlberg ⁶	17.635	10.778	6.858	13.180	5.751	540	286	33,6	50,6	
Wien ⁵	86.297	54.462	31.835	183.034	108.126	584	267	96,9	50,1	
Österreich⁶	462.551	292.245	170.306	310.716	172.447	565	285	35,2	51,3	

Quellen: STATISTIK AUSTRIA: Statistik des Bevölkerungsstandes 2018, Stichtag 01.01.2018; STATube – Statistische Datenbank; Mindestsicherungsstatistik 2018; HAUPTVERBAND DER ÖSTERREICHISCHEN SOZIALVERSICHERUNGSTRÄGER: Sonderauswertung PflegegeldbezieherInnen nach PLZ, Stand 31.12.2018, abgefragt im Juni 2019; OESTB und KDZ: Ländererhebung 2019; Bearbeitung KDZ 2019.

Anmerkungen: Ergänzende Informationen zu den Begriffen finden Sie im Glossar. 1) Die Anzahl der PflegegeldbezieherInnen wird auf Ebene der Postleitzahlen und Bundesländer erfasst. Für die Darstellung auf Gemeindeebene erfolgte eine Zuordnung entsprechend der älteren Wohnbevölkerung auf die Ortsteile. Insgesamt bezogen am 31.12.2018 462.551 Personen Pflegegeld, 2.619 davon lebten jedoch im Ausland; 2) Jahressumme 2018; 3) Personen in der Mindestsicherung inklusive nicht unterstützter Kinder; 4) BMS: Die Daten beziehen sich auf das Jahr 2017; Quelle: Amt der NÖ Landesregierung; NÖ Sozialbericht 2017, St. Pölten 2018; 5) BMS: Mehrfachzählungen im Jahresverlauf (bspw. bei Wohnsitzwechsel); 6) BMS: inkl. Ausland, Frauenanteil der BezieherInnen: Jahresdurchschnittswert. Die Bundesländerwerte zur BMS stammen aus der Mindestsicherungsstatistik 2018.

Tabelle 3.4: Einrichtungen für Menschen mit Behinderung 2018 (Ländererhebung)

	Stationäre Betreuungs- und Pflegedienste 2018 ¹ Ländererhebung		Teilstationäre Tagesbetreuung 2018 ¹ Ländererhebung		Bedeutung Betreuungsformen Betreute Personen je 1.000 EW		Mittlere Größe der Einrichtungen Betreuungsplätze je Einrichtung		Betreuungsverhältnis Betreuungs- und Pflegepersonal je betreuter Person		
	Einrichtungen	Betreute Personen	Einrichtungen	Betreute Personen	Stationäre Betreuungs- und Pflegedienste	Teilstationäre Tagesbetreuung	Stationäre Betreuungs- und Pflegedienste	Teilstationäre Tagesbetreuung	Stationäre Betreuungs- und Pflegedienste	Teilstationäre Tagesbetreuung	
Städte und Gemeinden sowie Bundesländer											
Bgl	Eisenstadt	1	11	1	23	0,8	1,6	12	23	0,5	0,2
Kärnten	Klagenfurt am Wörthersee	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
	Villach	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
	St. Veit an der Glan	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
	Spittal an der Drau	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
	Wolfsberg	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
	Feldkirchen in Kärnten	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Niederösterreich	St. Pölten	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
	Krems an der Donau	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
	Waidhofen an der Ybbs	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
	Wiener Neustadt	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
	Amstetten	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
	Bad Vöslau	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
	Baden	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
	Traiskirchen	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
	Schwechat	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
	Gänserndorf	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
	Groß-Enzersdorf	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
	Hollabrunn	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
	Korneuburg	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
	Stockerau	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
	Gerasdorf bei Wien	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
	Mistelbach	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
	Brunn am Gebirge	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
	Mödling	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
	Perchtoldsdorf	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
	Neunkirchen	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Ternitz	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	
Tulln an der Donau	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	
Klosterneuburg	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	
Oberösterreich	Linz³	31	228	100	1.265	1,1	6,2	7	12	0,9	0,2
	Steyr ³	8	155	18	224	4,0	5,8	19	11	0,8	0,2
	Wels ³	12	82	30	303	1,3	4,9	7	9	0,8	0,2
	Braunau am Inn ³	3	30	14	161	1,8	9,4	9	10	0,8	0,2
	Bad Ischi ³	4	26	8	124	1,8	8,8	6	10	0,8	0,2
	Gmunden ³	3	122	5	99	9,2	7,5	42	15	0,7	0,2
	Ansfelden ³	2	26	-	-	1,6	-	5	-	0,4	-
	Enns ³	2	7	3	4	0,6	0,3	3	3	0,8	0,6
	Leonding ³	5	98	5	15	3,4	0,5	21	3	1,0	0,5
	Traun ³	1	14	6	50	0,6	2,0	13	14	0,8	0,4
	Ried im Innkreis ³	2	20	11	206	1,7	17,3	9	17	0,8	0,2
	Vöcklabruck ³	8	68	14	181	5,5	14,7	8	11	0,9	0,2
	Marchtrenk ³	1	14	1	37	1,0	2,7	14	38	0,9	0,3
Salzburg	Salzburg	16	250	10	356	1,6	2,3	16	36	-	-
	Hallein	1	13	2	39	0,6	1,8	13	20	-	-
	Wals-Siezenheim	1	17	2	14	1,3	1,1	17	21	-	-
	Saalfelden/Steinernen Meer	1	18	1	34	1,1	2,0	18	34	-	-
Steiermark	Graz	26	-	37	-	-	-	17	22	-	-
	Deutschlandsberg	1	-	6	-	-	-	17	19	-	-
	Gratwein-Straßengel	0	-	0	-	-	-	-	-	-	-
	Seiersberg-Pirka	0	-	1	-	-	-	-	24	-	-
	Leibnitz	4	-	5	-	-	-	13	23	-	-
	Leoben	2	-	9	-	-	-	11	14	-	-
	Weiz	1	-	3	-	-	-	12	22	-	-
	Knittelfeld	2	-	3	-	-	-	26	36	-	-
	Bruck an der Mur	2	-	2	-	-	-	19	36	-	-
	Kapfenberg	6	-	8	-	-	-	12	18	-	-
Feldbach	2	-	5	-	-	-	22	15	-	-	
Tirol	Innsbruck	32	246	22	513	1,9	3,9	8	26	-	-
	Hall in Tirol	6	49	3	181	3,5	13,0	9	26	-	-
	Telfs	7	47	4	52	3,0	3,3	7	20	-	-
	Kufstein	2	14	3	121	0,7	6,3	8	28	-	-
	Wörgl	1	8	3	112	0,6	8,1	10	28	-	-
	Lienz	3	26	4	149	2,2	12,6	10	29	-	-
	Schwaz	3	25	5	162	1,8	11,8	9	20	-	-
Vorarlberg	Bregenz^{4,5}	0	25	2	5	0,8	0,2	-	4	0,4	0,5
	Bludenz ^{4,6}	8	51	4	121	3,5	8,3	4	21	0,3	0,1
	Hard ⁴	1	24	3	28	1,8	2,1	22	12	0,7	0,4
	Dornbirn ⁴	2	56	8	104	1,1	2,1	26	14	0,5	0,4
	Hohenems ⁴	2	19	1	22	1,2	1,3	9	26	0,7	0,4
	Lustenau ⁴	1	26	4	39	1,1	1,7	23	11	0,5	0,4
	Feldkirch ⁴	2	31	3	25	0,9	0,7	15	12	0,6	0,6
	Götzis ⁴	2	46	2	44	4,0	3,8	20	24	0,6	0,4
Rankweil ⁴	0	0	3	55	0,0	4,6	-	21	-	0,3	
Wien	129	1.480	100	4.160	0,8	2,2	11	40	-	-	

Quellen: STATISTIK AUSTRIA: Statistik des Bevölkerungsstandes 2018, Stichtag 01.01.2018; STATcube – Statistische Datenbank; OESTB und KDZ: Ländererhebung 2019; Bearbeitung KDZ 2019.
 Anmerkungen: Ergänzende Informationen zu den Begriffen finden Sie im Glossar. 1) Stand Ende 2018; 2) Angabe in Vollzeitäquivalenten (VZÄ); 3) Teilstationäre Tagesbetreuung: teilbetreutes Wohnen, fähigkeitsorientierte Aktivität (in Werkstätten), geschützte Arbeit (in Werkstätten), berufliche Qualifizierung; 4) Stationäre Betreuungs- und Pflegedienste: vollbetreutes Wohnen, teilbetreutes Wohnen, gemeinschaftliches Wohnen, stationäre Familienentlastung; teilstationäre Tagesbetreuung: Werkstätten, Miteinander Arbeiten, Miteinander Leben im Alter, JobKombi, LOT, Kompass Qualifizierung, betreutes Arbeiten, begleitetes Arbeiten; 5) Stationäre Betreuungs- und Pflegedienste: Das Angebot Gemeinschaftliches Wohnen wird in eigenen Mietwohnungen erbracht; 6) Stationäre Betreuungs- und Pflegedienste: Die stationäre Familienentlastung findet in den Einrichtungen Vollbetreutes Wohnen statt.

Tabelle 3.5: Wohngebäude und Wohnungsbestand 2019 und Wohnbautätigkeit 2016–2018 – Teil 1

Städte und Gemeinden sowie Bundesländer	Wohngebäude 2019	Wohngebäude nach Baualter 2019						unbekannt	Wohnungsbestand 2019
		vor 1919	1919 bis 1944	1945 bis 1960	1961 bis 1980	1981 bis 2000	2001 oder später		
Bgl./ Eisenstadt	3.357	210	227	441	904	590	664	321	8.331
Kärnten	18.189	1.117	1.936	2.964	4.646	3.502	3.351	673	64.367
Villach	11.056	811	1.122	1.817	2.871	2.646	1.758	31	38.848
St. Veit an der Glan	2.439	264	273	353	538	661	310	40	7.478
Spittal an der Drau	3.033	212	243	605	926	585	451	11	8.813
Wolfsberg	7.167	569	338	1.105	1.974	1.917	1.259	5	13.428
Feldkirchen in Kärnten	4.220	347	166	500	1.235	1.050	709	213	7.608
Niederösterreich	11.374	899	1.838	1.371	2.619	2.120	2.480	47	31.186
Krems an der Donau	4.957	925	599	468	1.159	898	903	5	15.893
Waidhofen an der Ybbs	2.935	631	209	314	748	644	389	0	6.506
Wiener Neustadt	8.497	921	1.008	1.167	1.592	1.531	2.039	239	24.115
Amstetten	5.192	471	648	755	1.552	999	727	40	12.813
Bad Vöslau	3.053	500	231	261	837	711	486	27	6.680
Baden	5.415	1.440	545	385	1.202	1.147	696	0	16.445
Traiskirchen	5.025	378	286	439	1.273	1.306	1.321	22	9.292
Schwechat	3.151	222	565	376	713	717	546	12	10.433
Gänserndorf	3.295	140	173	181	728	904	968	201	5.810
Groß-Enzersdorf	4.679	226	227	160	1.262	1.187	1.334	283	6.466
Hollabrunn	4.279	948	621	269	902	892	640	7	6.561
Korneuburg	2.671	312	254	240	513	707	484	161	7.738
Stockerau	4.224	420	361	441	948	968	986	100	9.474
Gerasdorf bei Wien	5.000	91	349	305	1.243	1.517	1.274	221	5.765
Mistelbach	4.368	607	386	562	1.016	1.081	661	55	6.700
Brunn am Gebirge	3.040	232	321	170	771	842	704	0	6.426
Mödling	3.599	1.030	350	212	912	677	417	1	13.169
Perchtoldsdorf	4.721	561	556	380	1.520	834	856	14	8.496
Neunkirchen	3.037	638	287	405	723	462	520	2	6.975
Ternitz	4.855	478	739	717	1.455	893	573	0	8.228
Tulln an der Donau	4.904	346	300	353	1.610	1.469	809	17	9.793
Klosterneuburg	10.565	1.586	1.478	865	2.689	2.162	1.779	6	17.246
Oberösterreich	19.540	1.692	3.944	2.857	4.099	3.991	2.954	3	116.726
Steyr	6.204	1.153	1.200	1.082	994	1.132	643	0	23.289
Wels	9.023	567	801	1.360	2.290	2.294	1.710	1	33.065
Braunau am Inn	3.726	334	488	678	1.116	616	492	2	8.927
Bad Ischl	3.829	865	195	347	1.100	795	525	2	10.047
Gmunden	2.813	628	214	364	752	482	368	5	8.941
Ansfelden	3.183	135	75	334	1.163	867	605	4	8.244
Enns	2.262	337	166	329	598	394	392	46	6.395
Leonding	5.311	153	156	840	1.385	972	1.626	179	15.800
Traun ⁵	4.782	158	177	1.204	1.727	877	623	16	12.388
Ried im Innkreis	2.326	314	189	365	636	509	313	0	7.120
Vöcklabruck	2.280	180	197	426	706	408	349	14	6.930
Marchtrenk	3.761	99	114	500	1.053	986	1.005	4	6.565
Salzburg	18.728	1.538	2.144	3.412	5.460	2.962	2.401	811	89.175
Hallein	3.377	401	336	433	765	820	614	8	11.091
Wals-Siezenheim	2.732	108	61	322	681	721	673	166	6.876
Saalfelden/Steinernen Meer	3.374	257	149	353	908	886	603	218	9.481
Steiermark	36.436	5.307	3.789	4.320	8.696	5.210	7.000	2.114	168.048
Deutschlandsberg	3.834	744	204	409	1.050	758	564	105	6.891
Gratwein-Straßengel	3.828	369	193	398	1.096	932	822	18	6.347
Seiersberg-Pirka	3.322	108	121	363	801	1.044	873	12	5.496
Leibnitz	3.241	377	287	362	921	626	662	6	7.131
Leoben	3.674	615	623	710	733	334	610	49	16.331
Weiz	2.451	200	201	417	645	512	434	42	6.847
Knittelfeld	2.087	307	272	316	581	310	299	2	7.478
Bruck an der Mur	3.210	284	353	428	934	590	587	34	9.542
Kapfenberg	4.601	293	732	650	1.292	845	785	4	12.926
Feldbach	3.613	446	211	353	1.041	909	631	22	6.819
Innsbruck	10.830	1.728	1.739	1.370	2.375	1.764	1.846	8	76.435
Hall in Tirol	1.650	347	142	242	365	240	313	1	7.138
Telfs	2.839	147	141	264	697	601	699	290	7.854
Kufstein	2.024	193	166	364	511	334	381	75	10.668
Wörgl	1.719	98	150	220	436	376	393	46	7.107
Lienz	1.947	202	227	290	500	381	324	23	7.378
Schwaz	2.014	359	180	164	432	424	455	0	7.278
Vorarlberg	3.208	460	639	457	638	533	480	1	16.167
Bludenz	2.505	346	330	336	651	483	356	3	8.099
Hard	2.672	225	108	337	689	743	567	3	6.507
Dornbirn	9.991	1.060	611	1.114	2.818	2.377	1.918	93	24.984
Hohenems	3.683	431	128	400	919	780	889	136	7.673
Lustenau	5.074	576	385	740	1.248	813	958	354	10.496
Feldkirch	7.218	713	455	717	1.675	2.118	1.524	16	18.037
Götzis	2.638	347	130	321	657	717	440	26	5.707
Rankweil	2.613	147	70	167	593	994	635	7	5.577
Wien⁶	152.717	25.640	22.316	17.776	30.959	20.163	22.160	13.703	1.039.806
Burgenland	121.663	10.360	8.813	14.248	38.313	27.288	20.588	2.053	163.056
Kärnten	161.608	17.693	10.717	22.830	44.851	37.742	24.809	2.966	327.254
Niederösterreich	567.915	87.470	46.363	49.178	142.667	136.568	95.008	10.661	926.658
Oberösterreich	373.227	44.832	20.258	39.561	96.789	93.663	75.188	2.936	763.781
Salzburg	119.117	9.147	6.584	14.017	34.167	30.538	21.882	2.782	308.193
Steiermark	335.431	49.052	20.127	35.131	90.538	75.431	57.483	7.669	674.046
Tirol	164.177	19.527	8.386	15.813	43.260	39.035	34.698	3.458	415.355
Vorarlberg	94.188	13.000	4.784	9.186	23.613	23.379	19.094	1.132	202.895
Wien	152.717	25.640	22.316	17.776	30.959	20.163	22.160	13.703	1.039.806
Österreich	2.090.043	276.721	148.348	217.740	545.157	483.807	370.910	47.360	4.821.044

Quellen: STATISTIK AUSTRIA: Gebäude- und Wohnungsregister 2019; Sonderauswertung, Statistik des Bevölkerungsstandes 2016–2018, Stichtag jeweils 01.01.; STATcube – Statistische Datenbank; OESTB und KDZ: Städteerhebung 2019; Bearbeitung KDZ 2019.

Anmerkungen: Ergänzende Informationen zu den Begriffen finden Sie im Glossar. 4) Wohnbautätigkeit: exklusive durch Vergrößerung/Verkleinerung oder Bearbeitung entstandene Wohneinheiten; 5) Wohnbautätigkeit: exklusive Zu- und Umbauten; 6) Wohnbautätigkeit: exklusive Auf-, Um- und Zubauten bzw. Dachgeschöfbaubauten.

Tabelle 3.5: Wohngebäude und Wohnungsbestand 2019 und Wohnbautätigkeit 2016–2018 – Teil 2

Städte und Gemeinden sowie Bundesländer	Wohnbautätigkeit 2016–2018 Fertiggestellte Wohnungen ¹ Städterhebung					Art der Wohngebäude 2019 Anteil in Prozent (%)		Wohnbautätigkeit Mittlere Wohnbaurate ³ 2016–2018
	gesamt	2018		2017	2016	Gebäude mit 1 oder 2 Wohnungen	Gebäude mit 3 und mehr Wohnungen ²	
		in neuen Gebäuden	durch An-, Auf- und Umbautätigkeit					
Bgl.	84	59	25	79	81	87	13	5,7
Eisenstadt	654	606	48	979	736	74	26	7,9
Klagenfurt am Wörthersee⁴	276	249	27	291	228	75	25	4,3
Villach	61	44	17	82	25	75	25	4,5
St. Veit an der Drau	-	-	-	-	-	80	20	-
Wolfsberg	98	44	54	108	91	91	9	4,0
Feldkirchen in Kärnten	75	39	36	100	72	89	11	5,8
St. Pölten	649	626	23	541	344	84	16	9,4
Krems an der Donau	-	-	-	-	-	78	22	-
Waidhofen an der Ybbs	41	25	16	46	58	84	16	4,3
Wiener Neustadt	472	400	72	484	530	81	19	11,2
Amstetten	166	99	67	118	195	86	14	6,8
Bad Vöslau	143	139	4	62	50	87	13	7,1
Baden	73	48	25	170	81	78	22	4,1
Traiskirchen	177	163	14	116	125	93	7	7,4
Schwechat	-	-	-	-	-	80	20	-
Gänserndorf	31	31	0	140	80	94	6	7,5
Groß-Enzersdorf	128	120	8	93	141	97	3	11,2
Hollabrunn	203	93	110	146	71	94	6	12,0
Korneuburg	-	-	-	-	-	84	16	-
Stockerau	118	109	9	156	144	88	12	8,3
Gerasdorf bei Wien	-	-	-	-	-	99	1	-
Mistelbach	64	64	-	38	62	94	6	4,8
Brunn am Gebirge	-	-	-	-	-	88	12	-
Mödling	79	40	39	92	67	71	29	3,8
Perchtoldsdorf	-	-	-	-	-	90	10	-
Neunkirchen	-	-	-	-	-	88	12	-
Ternitz	47	33	14	55	61	90	10	3,7
Tulln an der Donau	55	-	-	153	49	91	9	5,3
Klosterneuburg	373	339	34	274	341	92	8	12,3
Linz	810	587	223	1.158	1.688	51	49	6,0
Steyr	-	-	-	-	-	65	35	-
Wels	318	298	20	486	225	76	24	5,6
Braunau am Inn	132	112	20	42	35	84	16	4,1
Bad Ischl	106	79	27	69	105	81	19	6,7
Gmunden	77	48	29	54	113	72	28	6,2
Ansfelden	-	-	-	-	-	85	15	-
Enns	-	-	-	-	-	79	21	-
Leonding	259	67	-	511	432	82	18	14,3
Traun ⁵	160	146	14	78	115	82	18	4,8
Ried im Innkreis	179	162	17	71	91	79	21	9,6
Vöcklabruck	29	20	9	55	88	79	21	4,7
Marchtrenk	119	-	57	131	78	92	8	8,2
Salzburg	671	618	53	800	635	61	39	4,6
Hallein	98	79	19	121	189	73	27	6,5
Wals-Siezenheim	-	-	-	-	-	78	22	-
Saalfelden/Steinernen Meer	70	37	33	100	102	78	22	5,5
Graz	1.383	-	170	2.398	2.489	67	33	7,4
Deutschlandsberg	41	22	19	79	51	91	9	4,9
Gratwein-Straßengel	52	23	29	93	24	92	8	4,4
Seiersberg-Pirka	-	-	-	-	-	93	7	-
Leibnitz	118	83	35	94	112	85	15	8,9
Leoben	174	111	63	97	105	62	38	5,0
Weiz	30	29	1	18	86	82	18	3,9
Knittelfeld	31	11	20	15	10	74	26	1,5
Bruck an der Mur	-	-	-	-	-	77	23	-
Kapfenberg	42	19	23	36	16	77	23	1,4
Feldbach	57	38	19	42	75	89	11	4,3
Innsbruck	1.081	499	582	1.246	1.536	41	59	9,8
Hall in Tirol	41	40	1	140	14	49	51	4,7
Telfs	-	-	-	-	-	79	21	-
Kufstein	-	-	-	-	-	53	47	-
Wörgl	45	32	13	97	55	62	38	4,9
Lienz	-	-	-	-	-	61	39	-
Schwaz	-	-	-	-	-	66	34	-
Bregenz	86	61	25	138	111	55	45	3,8
Bludenz	197	-	-	57	116	68	32	8,6
Hard	-	-	-	-	-	80	20	-
Dornbirn	488	-	-	403	288	81	19	8,1
Hohenems	173	150	23	169	141	85	15	10,0
Lustenau	197	-	-	135	112	87	13	6,6
Feldkirch	286	-	-	508	204	79	21	10,1
Götzis	-	-	-	-	-	85	15	-
Rankweil	69	62	7	65	-	84	16	-
Wien⁶	10.018	10.018	-	8.929	8.653	61	39	4,9
Burgenland	-	-	-	-	-	96	4	-
Kärnten	-	-	-	-	-	89	11	-
Niederösterreich	-	-	-	-	-	93	7	-
Oberösterreich	-	-	-	-	-	89	11	-
Salzburg	-	-	-	-	-	82	18	-
Steiermark	-	-	-	-	-	89	11	-
Tirol	-	-	-	-	-	79	21	-
Vorarlberg	-	-	-	-	-	84	16	-
Wien	-	-	-	-	-	61	39	-
Osterreich	-	-	-	-	-	87	13	-

Quellen: STATISTIK AUSTRIA: Gebäude- und Wohnungsregister 2019: Sonderauswertung, Statistik des Bevölkerungsstandes 2016–2018, Stichtag jeweils 01.01.; STATcube – Statistische Datenbank; OESTB und KDZ: Städterhebung 2019; Bearbeitung KDZ 2019.

Anmerkungen: Ergänzende Informationen zu den Begriffen finden Sie im Glossar. 1) Anzahl der Wohnungen für die im jeweiligen Jahr am Bauamt oder bei der Baupolizei eine Benützungsbewilligung erteilt oder eine Fertigstellungsanzeige bzw. eine Teilfertigstellungsanzeige erstattet worden ist; 2) inklusive „Wohngebäude für Gemeinschaften“; 3) Wohnbaurate: Anzahl der fertiggestellten bzw. neuen Wohnungen im Jahr je 1.000 EinwohnerInnen; 4) Wohnbautätigkeit: exklusive durch Vergrößerung/Verkleinerung oder Bearbeitung entstandene Wohneinheiten; 5) Wohnbautätigkeit: exklusive Zu- und Umbauten; 6) Wohnbautätigkeit: exklusive Auf-, Um- und Zubauten bzw. Dachgeschosßausbauten.

Tabelle 3.6: Wohnversorgung und Wohnqualität 2011 – Teil 1

Städte und Gemeinden sowie Bundesländer	Wohnungen 2011							
	gesamt	nach Art des Wohnsitzes		nach Eigentübertyp des Gebäudes				Wohnungslose Personen ⁴
		Hauptwohnsitzangabe ¹	Neben- bzw. keine Wohnsitzangabe	Privatpersonen	Körperschaften öffentlichen Rechts ²	Gemeinnützige Bauvereinerung	Sonstige juristische Personen ³	
Bgl.	7.157	5.938	1.219	4.424	375	2.077	281	0
Kärnten	57.688	47.304	10.384	37.990	4.495	10.909	4.294	0
Eisenstadt	35.421	28.600	6.821	20.912	1.960	8.440	4.109	0
Klagenfurt am Wörthersee	7.011	5.805	1.206	4.066	1.298	972	675	0
Villach	8.273	7.094	1.179	4.447	1.036	1.629	1.161	0
St. Veit an der Glan	12.314	10.646	1.668	9.409	560	1.602	743	0
Spittal an der Drau	7.113	5.836	1.277	5.561	167	843	542	0
Wolfsberg	28.582	23.459	5.123	18.511	3.088	5.699	1.284	9
Feldkirchen in Kärnten	14.677	11.529	3.148	8.227	767	4.481	1.202	0
St. Pölten	5.976	4.618	1.358	4.703	269	942	62	0
Krems an der Donau	21.381	18.471	2.910	11.011	3.248	6.035	1.087	10
Waidhofen an der Ybbs	11.885	10.056	1.829	8.200	857	2.688	140	3
Wiener Neustadt	6.118	4.843	1.275	5.014	211	751	142	0
Amstetten	15.921	12.203	3.718	12.210	1.004	1.902	805	4
Bad Vöslau	8.479	7.410	1.069	5.754	1.066	1.331	328	1
Baden	9.171	7.832	1.339	4.909	1.612	2.468	182	2
Traiskirchen	5.232	4.481	751	3.724	224	1.107	177	0
Schwechat	5.497	4.182	1.315	4.735	264	385	113	0
Gänserndorf	5.984	4.866	1.118	5.100	94	643	147	0
Groß-Enzersdorf	6.781	5.524	1.257	4.533	712	1.281	255	1
Hollabrunn	8.372	7.058	1.314	6.101	837	1.086	348	2
Korneuburg	5.209	4.204	1.005	4.745	72	283	109	0
Stockerau	5.847	4.738	1.109	4.842	121	688	196	1
Gerasdorf bei Wien	6.046	5.107	939	4.660	186	914	286	1
Mistelbach	12.258	9.661	2.597	8.326	297	2.730	905	7
Brunn am Gebirge	8.010	6.518	1.492	6.539	442	862	167	0
Mödling	6.452	5.473	979	4.197	1.059	1.066	130	2
Perchtoldsdorf	8.086	6.775	1.311	5.420	651	1.851	164	6
Neunkirchen	8.869	6.766	2.103	6.364	477	1.787	241	0
Ternitz	15.864	11.323	4.541	13.714	838	839	473	2
Tulln an der Donau	116.379	100.434	15.945	45.631	5.127	58.951	6.670	89
Klosterneuburg	21.756	18.789	2.967	8.253	945	7.790	4.768	2
Linz	31.026	26.145	4.881	17.369	1.225	9.616	2.816	7
Steyr	8.480	7.416	1.064	5.477	423	2.369	211	1
Wels	9.369	6.430	2.939	8.064	349	592	364	0
Braunau am Inn	8.230	6.153	2.077	6.748	288	859	335	0
Bad Ischl	7.592	6.717	875	4.681	116	2.411	384	0
Gmunden	5.898	4.953	945	4.294	232	1.070	302	0
Ansfelden	13.500	11.683	1.817	8.528	212	3.954	806	0
Enns	11.521	9.680	1.841	7.981	349	2.551	640	0
Leonding	6.313	5.306	1.007	4.213	239	1.504	357	3
Traun	6.411	5.455	956	4.592	170	1.322	327	4
Ried im Innkreis	5.828	5.098	730	4.778	218	667	165	0
Vöcklabruck	86.568	71.777	14.791	60.744	4.120	15.559	6.145	290
Marchtrenk	9.978	8.721	1.257	5.569	493	3.016	900	0
Salzburg	5.746	5.007	739	4.409	101	189	1.047	0
Hallein	8.654	6.810	1.844	6.649	336	1.288	381	0
Wals-Siezenheim	152.995	128.860	24.135	113.509	8.406	17.350	13.730	206
Saalfelden/Steinernen Meer	6.266	4.950	1.316	5.113	291	732	130	0
Graz	5.851	5.116	735	5.154	195	424	78	0
Deutschlandsberg	4.805	4.325	480	3.890	25	666	224	0
Gratwein-Straßengel	6.117	5.147	970	4.582	389	664	482	0
Seiersberg-Pirka	15.049	12.374	2.675	7.563	2.894	2.550	2.042	0
Leibnitz	6.226	5.220	1.006	4.484	327	1.277	138	0
Leoben	7.230	6.217	1.013	3.416	986	2.684	144	0
Weiz	8.960	7.696	1.264	5.410	879	2.105	566	2
Knittelfeld	12.635	10.941	1.694	5.908	1.511	4.999	217	13
Bruck an der Mur	6.091	5.299	792	5.188	325	440	138	0
Kapfenberg	73.845	60.298	13.547	45.328	7.279	12.791	8.447	325
Feldbach	6.400	5.455	945	4.391	333	928	748	0
Innsbruck	7.125	5.861	1.264	5.147	106	1.277	595	0
Hall in Tirol	9.294	7.921	1.373	5.305	289	2.794	906	1
Telfs	6.530	5.623	907	3.696	362	1.415	1.057	2
Kufstein	6.759	5.680	1.079	4.663	384	1.180	532	0
Wörgl	6.482	5.575	907	4.344	549	989	600	0
Lienz	15.055	12.964	2.091	7.998	482	4.835	1.740	55
Schwaz	7.219	6.056	1.163	4.872	219	1.690	438	0
Bregenz	5.804	5.225	579	3.722	62	966	1.054	0
Bludenz	22.357	19.749	2.608	17.018	382	3.387	1.570	64
Hard	6.838	6.072	766	5.525	83	857	373	0
Dornbirn	9.309	8.372	937	7.280	98	1.604	327	0
Hohenems	15.705	13.446	2.259	9.867	332	1.989	3.517	14
Lustenau	5.001	4.410	591	3.922	76	648	355	0
Feldkirch	5.178	4.696	482	4.172	60	765	181	0
Götzis	983.840	837.617	146.223	511.282	246.704	145.838	80.016	4.631
Rankweil	147.376	116.710	30.666	127.831	3.658	13.973	1.914	1
Wien	301.096	240.122	60.974	231.346	14.548	38.017	17.185	0
Burgenland	852.574	678.922	173.652	699.898	41.678	89.913	21.085	73
Niederösterreich	699.956	589.366	110.590	525.933	17.761	127.657	28.605	112
Oberösterreich	282.847	222.933	59.914	224.731	8.916	33.755	15.445	300
Salzburg	616.801	511.882	104.919	488.237	36.053	59.431	33.080	229
Steiermark	375.583	295.891	79.692	302.570	15.178	33.853	23.982	332
Tirol	181.335	151.515	29.820	142.807	3.380	21.207	13.941	133
Vorarlberg	983.840	837.617	146.223	511.282	246.704	145.838	80.016	4.631
Osterreich	4.441.408	3.644.958	796.450	3.254.635	387.876	563.644	235.253	5.811

Quellen: STATISTIK AUSTRIA: Registerzählung 2011 und Volkszählung 2001; STATcube – Statistische Datenbank; Bearbeitung KDZ 2019.

Anmerkungen: Ergänzende Informationen zu den Begriffen finden Sie im Glossar. Aus Datenschutzgründen wurde die Methode „Target Swapping“ verwendet, bei der insbesondere bei Zellbesetzungen ≤ 5 keine zuverlässigen Aussagen möglich sind. Die Originalwerte der Jahre 2011 und 2001 wurden vom KDZ auf den Gebietsstand 2018 umgerechnet. 1) Wohnungen mit Hauptwohnsitzangaben sind Wohnungen, in denen mindestens eine Person ihren Hauptwohnsitz hat; 2) Bund, Länder und Gemeinden sowie andere Körperschaften öffentlichen Rechts (Kammern, Sozialversicherungen oder gesetzlich anerkannte Kirchen bzw. Religionsgemeinschaften); 3) Sonstige Unternehmen und andere EigentümerInnen; 4) Personen mit Wohnsitzbestätigung (als Kontaktstelle) gemäß Zentralem Melderegister (ZMR).

Tabelle 3.6: Wohnversorgung und Wohnqualität 2011 – Teil 2

Städte und Gemeinden sowie Bundesländer	Wohnversorgung je 1.000 EW		Entwicklung der Wohnungen 2001–2011 in Prozent (%)	Wohnqualität (Hauptwohnsitzwohnungen)			Bedeutung sozialer Wohnbau Anteil der Wohnungen mit ... in Prozent (%)	
	Wohnungen	Wohnungslose Personen ⁴		Wohnungs- größe	Wohnungs- belag	Wohnungs- ausstattung	öffentlichem Eigentümer	einer gemeinnützigen Bauvereinigungen als Eigentümers
Bgl.				Nutzfläche je Wohnung in m ²	Nutzfläche je Person in m ²	Kategorie-A- Wohnungen Anteil in Prozent (%)		
Eisenstadt	546	0,0	33	100	47	93	5	29
Klagenfurt am Wörthersee	611	0,0	15	86	44	92	8	19
Villach	597	0,0	21	86	42	91	6	24
St. Veit an der Glan	556	0,0	18	85	40	92	19	14
Spittal an der Drau	525	0,0	17	89	41	84	13	20
Wolfsberg	493	0,0	11	100	43	90	5	13
Feldkirchen in Kärnten	498	0,0	21	99	41	88	2	12
St. Pölten	550	0,2	18	87	40	95	11	20
Krems an der Donau	611	0,0	22	87	43	93	5	31
Waidhofen an der Ybbs	522	0,0	20	100	41	76	5	16
Wiener Neustadt	518	0,2	21	86	39	92	15	28
Amstetten	520	0,1	15	93	42	94	7	23
Bad Vöslau	541	0,0	9	95	42	84	3	12
Baden	634	0,2	12	92	46	96	6	12
Traiskirchen	478	0,1	22	96	42	93	13	16
Schwechat	555	0,1	16	80	38	93	18	27
Gänserndorf	505	0,0	31	99	43	96	4	21
Groß-Enzersdorf	572	0,0	23	109	48	96	5	7
Hollabrunn	521	0,0	19	106	47	92	2	11
Korneuburg	552	0,1	23	90	42	82	10	19
Stockerau	536	0,1	21	95	44	95	10	13
Gerasdorf bei Wien	507	0,0	19	113	47	92	1	5
Mistelbach	533	0,1	14	102	45	93	2	12
Brunn am Gebirge	535	0,1	22	109	50	96	3	15
Mödling	601	0,3	16	87	42	94	2	22
Perchtoldsdorf	552	0,0	11	108	49	85	6	11
Neunkirchen	527	0,2	24	89	40	84	16	17
Ternitz	546	0,4	12	91	42	84	8	23
Tulln an der Donau	585	0,0	22	95	43	88	5	20
Klosterneuburg	614	0,1	17	115	52	95	5	5
Linz	613	0,5	14	74	40	96	4	51
Steyr	569	0,1	10	78	39	89	4	36
Wels	530	0,1	12	83	38	95	4	31
Braunau am Inn	524	0,1	9	87	41	87	5	28
Bad Ischl	675	0,0	21	87	41	84	4	6
Gmunden	629	0,0	12	90	44	92	3	10
Ansfelden	484	0,0	14	87	37	83	2	32
Enns	519	0,0	20	86	38	90	4	18
Leonding	528	0,0	36	90	42	98	2	29
Traun	486	0,0	5	86	36	90	3	22
Ried im Innkreis	554	0,3	14	86	41	85	4	24
Vöcklabruck	538	0,3	22	100	48	95	3	21
Marchtrenk	472	0,0	22	99	41	96	4	11
Salzburg	596	2,0	13	76	38	93	5	18
Hallein	500	0,0	25	79	35	92	5	30
Wals-Siezenheim	472	0,0	22	91	38	89	2	3
Saalfelden/Steinernen Meer	543	0,0	26	86	38	76	4	15
Graz	585	0,8	19	79	40	91	5	11
Deutschlandsberg	554	0,0	15	97	43	92	5	12
Gratwein-Straßengel	461	0,0	16	102	42	95	3	7
Seiersberg-Pirka	457	0,0	26	101	42	97	1	14
Leibnitz	538	0,0	25	92	42	87	6	11
Leoben	612	0,0	4	76	39	89	19	17
Weiz	554	0,0	25	89	42	95	5	21
Knittelfeld	570	0,0	8	79	40	97	14	37
Bruck an der Mur	573	0,1	20	82	42	88	10	23
Kapfenberg	541	0,6	7	77	37	92	12	40
Feldbach	472	0,0	17	99	41	95	5	7
Innsbruck	617	2,7	18	76	40	89	10	17
Hall in Tirol	499	0,0	31	82	37	83	5	15
Telfs	486	0,0	36	92	37	87	1	18
Kufstein	532	0,1	32	84	38	88	3	30
Wörgl	512	0,2	35	84	38	85	6	22
Lienz	575	0,0	19	84	42	80	6	17
Schwaz	498	0,0	20	86	38	85	8	15
Bregenz	541	2,0	18	77	37	92	3	32
Bludenz	527	0,0	21	85	38	85	3	23
Hard	460	0,0	26	90	38	93	1	17
Dornbirn	487	1,4	25	92	40	92	2	15
Hohenems	447	0,0	26	94	38	92	1	13
Lustenau	439	0,0	19	97	39	95	1	17
Feldkirch	508	0,5	23	90	40	93	2	13
Götzis	465	0,0	22	94	39	93	2	13
Rankweil	447	0,0	20	96	39	95	1	15
Wien	574	2,7	8	72	36	90	25	15
Burgenland	516	0,0	17	113	47	88	2	9
Kärnten	541	0,0	16	99	43	87	5	13
Niederösterreich	528	0,0	15	105	45	89	5	11
Oberösterreich	495	0,1	16	100	42	93	3	18
Salzburg	535	0,6	19	90	39	90	3	12
Steiermark	510	0,2	16	97	42	91	6	10
Tirol	529	0,5	24	95	40	87	4	9
Vorarlberg	490	0,4	22	96	40	92	2	12
Wien	574	2,7	8	72	36	90	25	15
Österreich	529	0,7	15	93	41	90	9	13

Quellen: STATISTIK AUSTRIA: Registerzählung 2011 und Volkszählung 2001; STATcube – Statistische Datenbank; Bearbeitung KDZ 2019.

Anmerkungen: Ergänzende Informationen zu den Begriffen finden Sie im Glossar. Aus Datenschutzgründen wurde die Methode „Target Swapping“ verwendet, bei der insbesondere bei Zellbesetzungen ≤ 5 keine zuverlässigen Aussagen möglich sind. Die Originalwerte der Jahre 2011 und 2001 wurden vom KDZ auf den Gebietsstand 2018 umgerechnet. 4) Personen mit Wohnsitzbestätigung (als Kontaktstelle) gemäß Zentralem Melderegister (ZMR).

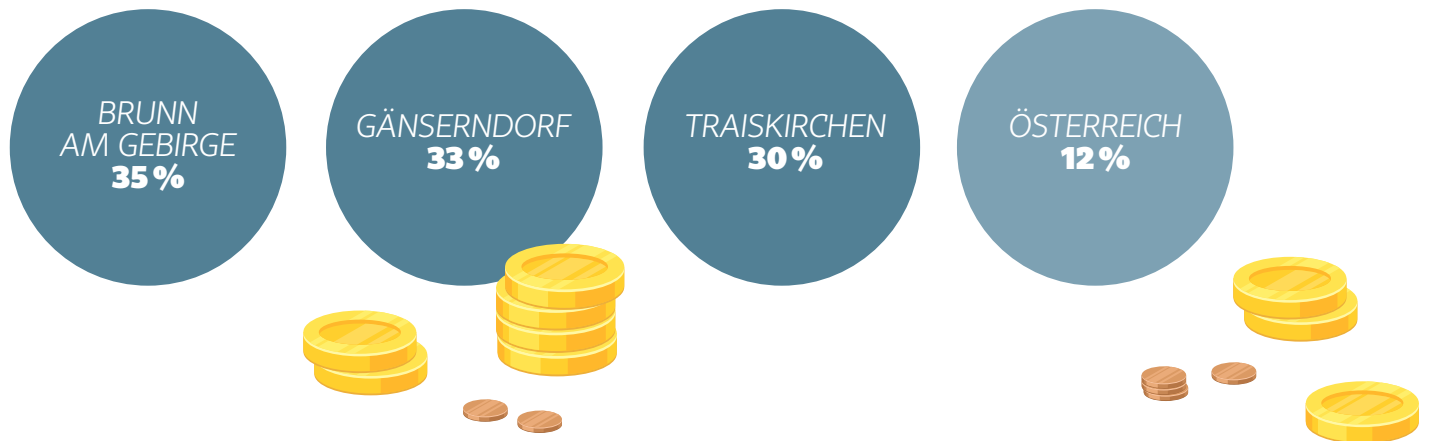


FINANZEN

WER HAT DIE GRÖSSTEN FINANZIELLEN SPIELRÄUME?

Tab. 4.1: ÖSQ = Öffentliche Sparquote in % – Vergleich laufende Einnahmen – laufende Ausgaben

Gemeinsam ist diesen Städten mit der höchsten Ertragskraft die Lage innerhalb von Stadtregionen im Nahbereich großer Zentren.



VIELE BESCHÄFTIGTE FÜHREN ZU HOHEN STEUEREINNAHMEN

Tab. 4.1: Gemeindeeigene Steuern (in Euro pro Kopf)

Bei Vergleich mit den Zahlen „Beschäftigte in Arbeitsstätten pro Erwerbsperson“ aus Tabelle 2.3 fällt auf, dass jene Gemeinden, die viele Beschäftigte aufweisen (Ö-Durchschnitt: 1,0), auch bei den Einnahmen aus gemeindeeigenen Steuern die Nase vorne haben.

SCHWECHAT
2.118 EURO / KOPF
3,1 BESCHÄFTIGTE / ERWERBSPERSON

RIED IM INNKREIS
1.027 EURO / KOPF
2,4 BESCHÄFTIGTE / EP

WALS-SIEZENHEIM
1.201 EURO / KOPF
2,1 BESCHÄFTIGTE / EP

WEIZ
1.069 EURO / KOPF
2,0 BESCHÄFTIGTE / EP



GEMEINDEFINANZEN IM BUNDESLÄNDERVERGLEICH

In diesem Abschnitt und in den folgenden Tabellen zu den Gemeindefinanzen bietet sich ein vielfältiger Bundesländervergleich. In diesem Beitrag soll dies aufgegriffen und die Gemeinsamkeiten und Unterschiede bei wichtigen Finanzgrößen herausgearbeitet werden. Es folgt dabei insbesondere ein Blick auf

- die Ertragskraft (was bleibt den Gemeinden in der laufenden Gebarung über – für die Finanzierung von Investitionen und die Tilgung von Schulden),
- die Transferbilanz (wie schaut die Differenz von erhaltenen und zu leistenden Zuschüssen insbesondere im Zusammenhang mit den Ländern aus),
- die Investitionen (was investieren die Gemeinden),
- die Verschuldung (wie hoch ist die Verschuldungsdauer).

Die Analyse basiert auf den Gemeindefinanzdaten 2018 im Bundesländervergleich sowie den Ergebnissen der Städte innerhalb der einzelnen Länder. Der Bundesländervergleich erfolgt aufgrund seiner Doppelrolle als Stadt und Land ohne Wien. Für einen aussagekräftigen Vergleich müssten dabei auch die Länderfinanzen einbezogen werden.

ERTRAGSKRAFT – WIE VIEL BLEIBT DEN GEMEINDEN FÜR INVESTITIONEN ÜBRIG?

Der Überschuss der laufenden Gebarung (siehe ÖSQ – Öffentliche Sparquote in Tabelle 4.1) zeigt, welcher Anteil der laufenden Einnahmen für die Finanzierung von Investitionen übrig bleibt. Der Überschuss bewegt sich im Bundesländervergleich zwischen 8,9% bei den Kärntner Gemeinden und 19,3% für die burgenländischen und niederösterreichischen Gemeinden.

Die Ursachen für die Unterschiede zwischen den Gemeinden der einzelnen Ländern liegen in strukturellen Aspekten (Bevölkerungsentwicklung, Wirtschaftsstandort) sowie im Transferregime (Ausmaß der Transferleistungen der Gemeinden an die Länder) begründet. Die Kärntner Gemeinden haben eine schwache Bevölkerungsentwicklung bei hohen Transferlasten, während die burgenländischen Gemeinden eine geringe Transferlast aufweisen. Die Salzburger und Vorarlberger Gemeinden wiederum verfügen über hohe Einnahmen aus Ertragsanteilen und gemeindeeigenen Steuern, die

jedoch in Vorarlberg wiederum über hohe Transfers, v. a. an das Land, teilweise abgeschöpft werden.

In den einzelnen Bundesländern zeigt sich hinsichtlich der Städte folgendes Bild (Details siehe Tabelle 4.1 – Teil 2 – Spalte Ertragskraft):

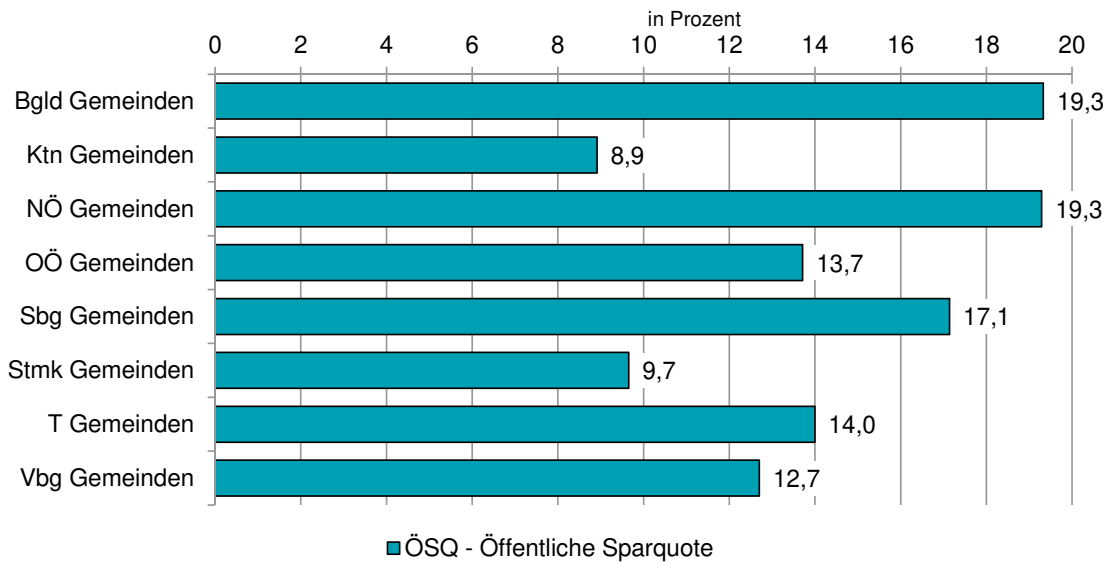
- In Niederösterreich liegen die Statutarstädte mit 8 bis 16% Überschuss der laufenden Gebarung unter dem Durchschnitt des Bundeslandes. Ebenso liegen mit Baden, Mödling und Perchtoldsdorf 3 Städte mit über 20.000 Einwohnern unter dem Landesschnitt.
- In Oberösterreich wiederholt sich dieses Bild – die 3 Statutarstädte weisen mit 1 bis 8% einen geringeren Wert als der Landesschnitt auf.
- In der Steiermark weisen die Stadt Graz mit 4% sowie einige Bezirksstädte (Bruck an der Mur, Deutschlandsberg, Feldbach und Weiz) mit 3 bis 9% geringere Überschüsse als im Landesschnitt auf.
- Die Tiroler Städte liegen durchwegs unter dem Landeschnitt – die Bandbreite reicht von 3% in Telfs über Innsbruck mit 10% bis Wörgl mit 13%.

Die 4 Beispiele zeigen ähnliche Muster – die Städte verfügen über eine höhere Finanzkraft (aufgrund des Wirtschaftsstandorts wie auch der Ertragsanteile aus dem Finanzausgleich), haben jedoch auch wesentlich höhere Personal- und Sachausgaben aufgrund ihrer zentralörtlichen Funktion. Dazu kommen auch noch überdurchschnittlich hohe negative Transfersaldi (siehe Tabelle 4.2), da einerseits die Landes-, Krankenanstalten- und Sozialhilfeumlage häufig nach der Finanzkraft bemessen wird, andererseits die zentralen Orte aufgrund ihrer Funktion auch höhere laufende Transferzahlungen an externe Leistungserbringer haben. Von diesem Bild abweichend ist die Situation in Salzburg und Vorarlberg, wo die Städte im und teilweise über dem Landesschnitt liegen.

TRANSFERBILANZ

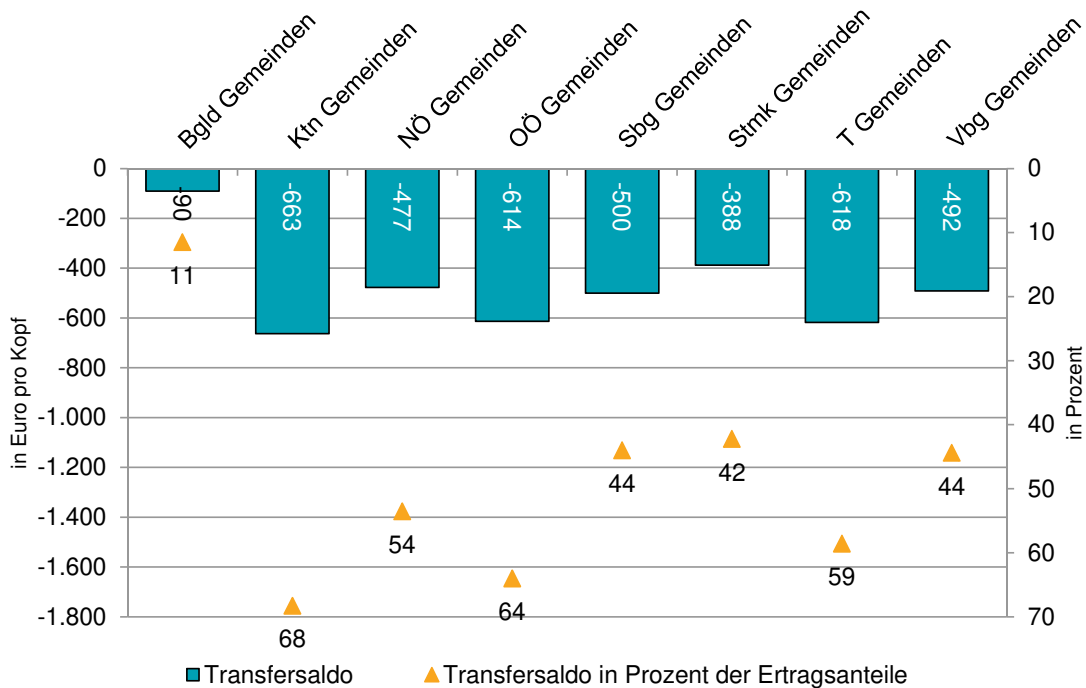
Der Saldo der laufenden Transfers zeigt, wie viel die Gemeinden von Bund und Ländern an Zuschüssen (z. B. für Kinderbetreuung, Nachmittagsbetreuung in Pflichtschulen, Musikschulen) erhalten und welche Beträge sie an die Länder (insbesondere Krankenanstalten-, Sozialhilfe- und Landes-

Abbildung 6: Überschuss der lfd. Gebarung (ÖSQ) im Bundesländervergleich, 2018



Quelle: Statistik Austria – Gemeindefinanzdaten 2018; KDZ-Auswertung, Tabelle 4.1

Abbildung 7: Saldo lfd. Transfers im Bundesländervergleich, 2018



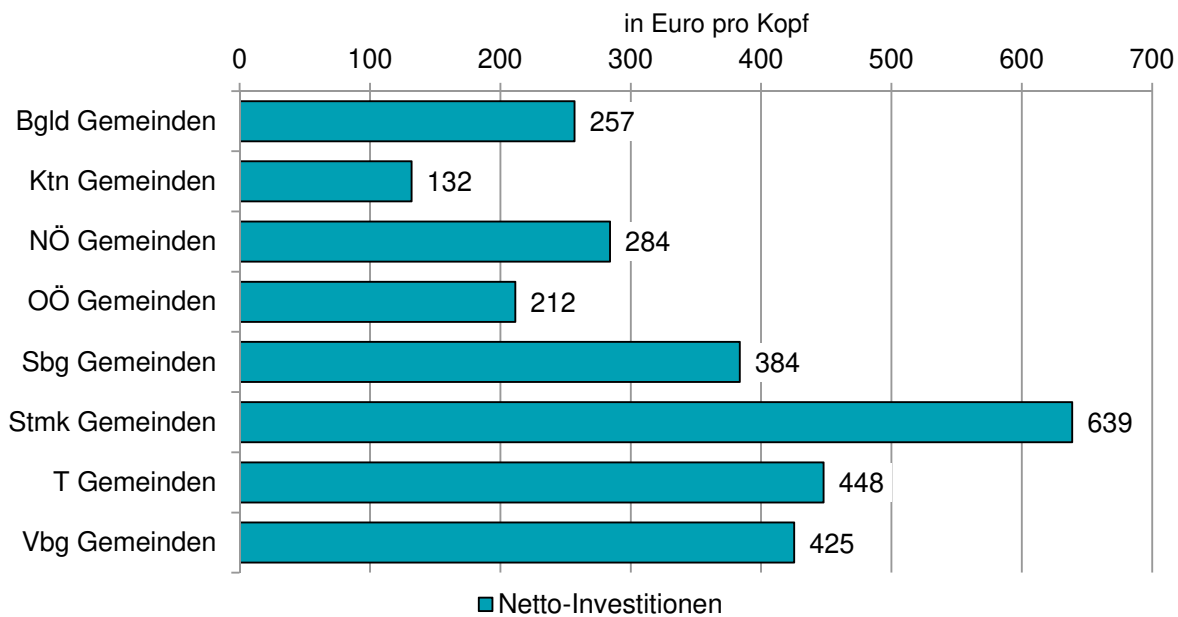
Quelle: Statistik Austria – Gemeindefinanzdaten 2018; KDZ-Auswertung, Tabelle 4.1 – Teil 2

umlage) sowie an externe Leistungserbringer (z. B. Kinderbetreuung, Rettungswesen, aber auch Förderungen) leisten müssen (siehe Tabelle 4.1 – Teil 2 – laufende Transferbilanz). Die Bandbreite reicht von minus 90 Euro je EW im Burgenland bis zu minus 663 Euro je EW in Kärnten. Während die burgenländischen Gemeinden 11% der Ertragsanteile als Transfers – insbesondere wieder an das Land – zurückfließen lassen, sind es in Oberösterreich und Kärnten 64 bzw. 68% der Ertragsanteile.

In den einzelnen Bundesländern zeigt sich hinsichtlich der Städte folgendes Bild (Details siehe in Tabelle 4.1 – Teil 2 – Spalte laufende Transferbilanz):

- Im Burgenland hat Eisenstadt mit minus 493 Euro pro Kopf den mehr als 5-fachen Wert im Landesschnitt – 47% der Ertragsanteile statt 11% im Landesschnitt fließen in laufende Transfers.
- In Niederösterreich liegen die Städte mit dem Transfer-

Abbildung 8: Nettoinvestitionen im Bundesländervergleich, 2018



Quelle: Statistik Austria – Gemeindefinanzdaten 2018; KDZ-Auswertung, Tabelle 4.2

saldo in Euro pro Kopf in der Regel über dem Landes-schnitt. Den höchsten Wert weist Schwechat mit minus 1.207 Euro pro Kopf bzw. 126 % der Ertragsanteile auf.

- In Oberösterreich weisen die Städte Linz, Ansfelden, Ried im Innkreis und Vöcklabruck mit minus 936 Euro bis 1.056 Euro pro Kopf den höchsten Wert auf.

Grundsätzlich liegen in den Landeshauptstädten die negativen Transfersaldi ausschließlich über dem Landesschnitt – jener in Eisenstadt ist 5-mal zu hoch, jener in Klagenfurt „nur“ um 14 Euro pro Kopf höher.

INVESTITIONEN

Die Nettoinvestitionen (siehe auch Tabelle 4.2) sind das Ergebnis von Investitionsausgaben abzüglich Einnahmen aus Kapitaltransfers (v. a. Bedarfszuweisungsmittel) und aus Vermögensveräußerungen. Die Kärntner und oberösterreichischen Gemeinden weisen hier die geringsten Nettoinvestitionen auf, was auf die geringen Investitionen pro Kopf (siehe Tabelle 4.2 – Kenngrößen in Euro pro Kopf – Investitionen) zurückzuführen ist. Die höchsten Nettoinvestitionen haben die Tiroler Gemeinden mit 448 Euro pro Kopf. Bei den steirischen Gemeinden ist zu berücksichtigen, dass die Stadt Graz im Jahr 2018 mit der Rekommunalisierung ihrer Immobiliengesellschaft einmalige (buchhalterische) Investitionen in Höhe von 547 Mio. Euro aufweist, das sind rund 440 Euro pro steirischem Einwohner. Ohne den Grazer Einmaleffekt liegen die steirischen Gemeinden mit Nettoinvestitionen von rund 200 Euro pro Kopf auf einem geringen Wert im Bundesländervergleich.

Die Städte (siehe Tabelle 4.2 – Spalte Kenngrößen – Nettoinvestitionen) liegen häufig unter dem Durchschnittswert, was auch auf die ausgegliederten Gesellschaften und die dort erfolgten Investitionen zurückzuführen ist.

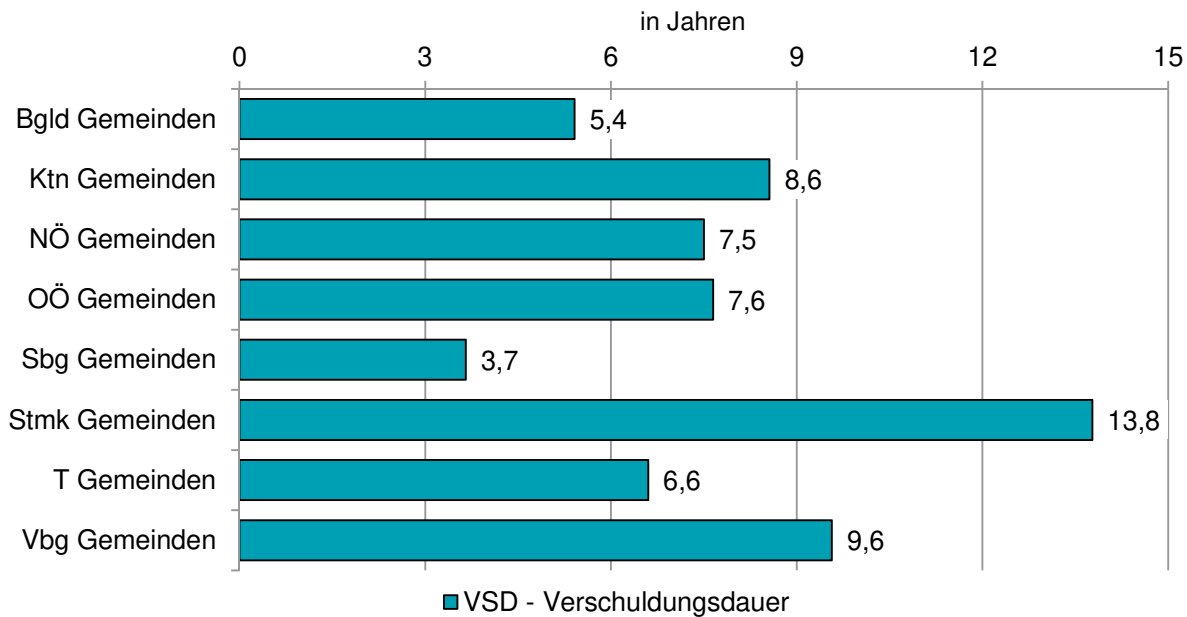
VERSCHULDUNG

Für die Beurteilung der Verschuldung wird die Verschuldungsdauer in Jahren angegeben. Dies zeigt an, wie lange es dauern würde, um mit dem Überschuss der laufenden Gebarung die Finanzschulden und Haftungen komplett zurückzuzahlen. Die Verschuldungsdauer bewegt sich zwischen 3,7 Jahren in Salzburg und 13,8 Jahren in der Steiermark. 7 Bundesländer weisen eine durchschnittliche Verschuldungsdauer von weniger als 10 Jahren auf.

In den einzelnen Bundesländern zeigt sich hinsichtlich der Städte folgendes Bild (Details siehe Tabelle 4.3 – Teil 2 – Spalte Verschuldung):

- In Kärnten liegen die Städte großteils unter dem Landes-schnitt – Klagenfurt weist eine Verschuldungsdauer von 3 Jahren auf.
- In Niederösterreich liegen die 4 Statutarstädte mit 12 bis 15 Jahren über dem Landesschnitt. Die höchsten Werte weisen Perchtoldsdorf und Gerasdorf mit 22 bzw. 26 Jahren auf, die niedrigsten Werte Brunn am Gebirge und Bad Vöslau.
- In Oberösterreich bewegen sich die Städte großteils unter dem Landesschnitt. Eine Ausnahme ist die Stadt Linz, die aufgrund der relativ hohen Schulden und des sehr geringen Überschusses der laufenden Gebarung mit 152 Jahren eine rechnerisch sehr hohe Verschuldungsdauer ausweist.

Abbildung 9: Verschuldungsdauer im Bundesländervergleich, 2018



Quelle: Statistik Austria – Gemeindefinanzdaten 2018; KDZ-Auswertung, Tabelle 4.3 – Teil 2

- In der Steiermark zeigt sich ein ähnliches Bild. Während Gemeinden im „Speckgürtel“ von Graz mit 1 bzw. 2 Jahren (Gratwein-Straßengel bzw. Seiersberg-Pirka) sehr geringe Werte aufweisen, liegen Deutschlandsberg und Graz mit 26 bzw. 51 Jahren weit über dem Landesschnitt.
- Im Land Salzburg wiederum liegen die Städte Hallein, Salzburg und Wals-Siezenheim weit unter dem Landesdurchschnitt.

ZENTRALE ERGEBNISSE

Die Gemeindefinanzdaten zeigen, dass die Städte in der Regel höhere Einnahmen aus Ertragsanteilen und gemeindeeigenen Steuern haben (siehe Tabelle 4.1 – Teil 2). Diese werden durch höhere Personal- und Sachausgaben sowie durch einen höheren negativen Saldo der laufenden Transfers (siehe ebenfalls Tabelle 4.1 – Teil 2) mehr als kompensiert. Die höheren Ausgaben sind zentralörtlichen Aufgaben sowie der höheren Finanzkraft, die wiederum zu höheren Lasten bei den Transfers an Träger öffentlichen Rechts führt (Landesumlage, Krankenanstalten- und Sozialhilfeumlage), geschuldet. Die Folge ist, dass der Überschuss der laufenden Gebarung – die Größe, die für die Finanzierung von Investitionen und Schuldentilgung zur Verfügung steht – in der Regel in den Städten geringer ist als im Landesdurchschnitt.

Ein geringerer Überschuss führt auch zu tendenziell geringeren Investitionen als der Durchschnitt der Gemeinden (siehe Tabelle 4.2 – Spalte Kenngrößen Investitionen). Verstärkt durch die vergleichsweise geringen Kapitaltransfereinnahmen liegen die Nettoinvestitionen der Städte in der Regel um den Landesschnitt (siehe ebenfalls Tabelle 4.2). Die geringen

Nettoinvestitionen sind jedoch dem höheren Stellenwert von ausgegliederten, kommunalen Unternehmen in größeren Städten geschuldet. Die damit verbundenen Investitionen sind jedoch statistisch nicht quantifizierbar. Bei der Verschuldungsdauer liegen die Städte häufig über dem Landesschnitt, was neben einer höheren Verschuldung insbesondere auch auf den geringeren Überschuss der laufenden Gebarung zurückzuführen ist.

Mit der aktuell in Umsetzung befindlichen Haushaltsreform auf Basis der VRV 2015 werden künftig noch weitere Informationen zur Verfügung stehen. Der neue Ergebnishaushalt mit dem Nettoergebnis wird künftig einen Einblick liefern, wie weit die Gemeinden mit ihren Erträgen die Aufwendungen für die kommunalen Leistungen einschließlich des Wertverzehr (= Abschreibungen) der Infrastruktur decken können. Der Vermögenshaushalt wird neue Informationen zum Wert des zu erhaltenden Vermögens sowie zur Finanzierung des Vermögens liefern.

Mag. Peter Biwald
 KDZ – Zentrum für Verwaltungsforschung



Markus Wäcker

Tabelle 4.1: Gemeindefinanzen: Laufende Gebarung 2018 – Teil 2

	Saldo 1 in Mio. Euro	Kenngrößen in Euro pro Kopf					Ertragskraft	Laufende Transferbilanz		
		Ergebnis der laufenden Gebarung ²	gemeindeeigene Steuern	Ertragsanteile	Gebühren und Leistungsablässe	Personal		Verwaltungs- und Betriebsaufwand	Ergebnis der laufenden Gebarung 2018 ²	ÖSO - Öffentliche Sparquote in Prozent (%)
Städte und Gemeinden sowie Bundesländer										
<i>Bgl.</i>										
Eisenstadt	3,97	898	1.041	466	750	750	274	11	-493	47
Klagenfurt am Wörthersee	31,64	630	1.241	747	927	655	315	12	-677	55
Villach	11,34	686	1.245	805	832	831	183	6	-646	52
St. Veit an der Glan	4,23	594	903	1.306	470	1.136	337	13	-865	96
Spittal an der Drau	6,64	574	911	971	580	611	431	19	-808	89
Wolfsberg	1,63	461	1.084	798	589	987	65	3	-757	70
Feldkirchen in Kärnten	3,12	407	911	624	323	587	219	11	-798	88
Kärnten	14,24	782	1.290	997	947	762	261	8	-832	65
Krems an der Donau	7,32	773	1.184	203	522	405	297	14	-700	59
Waidhofen an der Ybbs	4,05	497	1.140	766	740	783	357	15	-420	37
Wiener Neustadt	21,05	679	1.169	1.078	862	993	470	16	-563	48
Amstetten	14,49	788	1.117	743	684	526	613	25	-866	78
Bad Vöslau	4,78	317	956	539	591	385	400	24	-520	54
Baden	6,28	458	1.166	992	881	796	239	9	-542	46
Traiskirchen	10,68	455	1.063	827	502	678	566	30	-479	45
Schwechat	10,70	2.188	956	921	1.084	1.059	594	16	-1.207	126
Gänserndorf	6,55	488	939	738	488	533	574	33	-493	52
Groß-Enzersdorf	5,28	453	925	568	541	479	471	29	-426	46
Hollabrunn	4,25	533	961	551	510	737	364	18	-509	53
Korneuburg	4,73	623	942	513	389	700	364	19	-727	77
Stockerau	4,85	538	951	1.139	808	859	287	12	-565	59
Gerasdorf bei Wien	1,01	515	919	479	459	816	90	5	-469	51
Mistelbach	4,59	425	962	972	614	693	397	19	-558	58
Brunn am Gebirge	8,59	1.010	920	703	541	529	724	35	-656	71
Mödling	5,39	443	1.163	909	767	982	262	9	-559	48
Perchtoldsdorf	2,49	498	1.020	811	525	1.016	166	7	-606	59
Neunkirchen	3,71	426	960	616	609	618	288	14	-346	36
Ternitz	3,91	335	969	702	596	603	267	14	-476	49
Tulln an der Donau	6,07	604	1.099	970	725	1.041	375	15	-592	54
Klosterneuburg	12,71	381	1.148	883	691	598	470	22	-556	48
Niederösterreich	5,79	938	1.312	583	631	914	28	1	-936	71
Linz	7,86	890	1.194	992	674	1.368	205	6	-602	50
Steyr	15,96	886	1.314	1.022	1.156	1.107	261	8	-457	35
Wels	8,22	852	951	532	659	638	481	20	-747	79
Braunau am Inn	6,16	496	983	639	525	632	436	20	-645	66
Bad Ischl	4,15	778	974	952	784	1.012	314	10	-856	88
Gmunden	1,96	660	960	524	645	438	121	5	-1.034	108
Ansfelden	5,27	733	951	661	713	579	441	19	-707	74
Enns	6,90	607	1.116	425	694	541	241	11	-714	64
Leonding	6,86	570	1.142	444	696	506	280	13	-715	63
Traun	3,95	1.027	952	651	680	728	332	12	-989	104
Ried im Innkreis	3,28	745	968	759	734	474	267	10	-1.056	109
Vöcklabruck	5,09	738	938	435	616	506	375	18	-604	64
Marchtrenk										
Oberösterreich	64,09	801	1.494	707	1.037	423	418	14	-843	56
Salzburg	10,94	466	1.259	850	765	865	517	22	-367	29
Hallein	9,09	1.201	1.122	630	655	807	696	29	-700	62
Wals-Siezenheim	4,77	395	1.050	930	991	597	286	13	-393	37
Saalfelden/Steinernen Meer										
Graz	34,54	709	1.236	1.141	507	1.413	121	4	-519	42
Deutschlandsberg	0,79	632	895	914	631	1.253	68	3	-434	48
Gratwein-Sträßengel	3,70	239	903	306	313	523	284	21	-279	31
Seiersberg-Pirka	4,69	722	875	402	550	582	419	24	-432	49
Leibnitz	2,97	539	887	551	624	717	244	12	-355	40
Leoben	9,83	714	1.065	1.121	758	1.256	399	13	-630	59
Weiz	1,91	1.069	875	1.385	1.075	2.089	164	4	-442	50
Knittelfeld	3,49	387	895	818	770	758	277	12	-537	60
Bruck an der Mur	3,53	517	886	843	637	981	222	9	-394	45
Kapfenberg	7,97	701	1.065	844	723	862	350	13	-616	58
Feldbach	2,66	523	890	617	671	608	199	9	-433	49
Steiermark	34,37	735	1.458	377	615	464	259	10	-930	64
Innsbruck	2,99	786	1.033	861	1.144	630	215	8	-571	55
Hall in Tirol	0,85	475	1.034	384	558	653	54	3	-528	51
Telfs	3,07	672	1.109	669	824	681	160	6	-687	62
Wörgl	4,24	753	1.022	564	812	692	307	13	-502	49
Lienz	3,30	820	1.056	909	862	723	279	10	-890	84
Schwaz	1,71	615	1.034	354	538	580	125	6	-769	74
Tirol	11,15	675	1.363	698	952	594	374	14	-626	46
Bregenz	5,42	577	1.053	754	803	631	373	15	-465	44
Bludenz	1,47	566	1.052	772	792	678	109	4	-642	61
Hard	24,96	644	1.398	2.575	2.053	1.058	507	11	-620	44
Dornbirn	3,75	418	1.051	501	635	587	230	11	-419	40
Hohenems	5,84	421	1.261	537	706	726	256	11	-466	37
Lustenau	5,83	425	1.258	402	662	503	175	8	-600	48
Feldkirch	3,24	573	1.067	622	612	828	282	12	-395	37
Gözis	5,69	751	1.063	529	657	655	480	21	-449	42
Rankweil										
Vorarlberg	1.008,53	908	3.244	760	1.514	759	534	9	-1.624	50
Wien										
Burgenländische Gemeinden	90,49	374	785	406	527	528	309	79	-90	11
Kärntner Gemeinden	111,42	482	971	645	543	655	199	9	-663	68
Niederösterreichische Gemeinden	604,29	497	892	600	487	585	362	19	-477	54
Oberösterreichische Gemeinden	434,60	582	959	524	521	608	295	14	-614	64
Salzburger Gemeinden	231,78	607	1.136	770	811	679	419	17	-500	44
Steirische Gemeinden	271,61	508	918	721	506	891	219	10	-388	42
Tiroler Gemeinden	234,63	577	1.055	606	623	566	312	14	-618	59
Vorarlberger Gemeinden	136,04	633	1.106	866	833	794	347	13	-492	44
Wien	1.008,53	908	3.244	760	1.514	759	534	9	-1.624	50
Österreichische Gemeinden	3.123,39	615	1.451	658	767	685	354	12	-746	51

Quellen: STATISTIK AUSTRIA: Gemeindefinanzdaten 2018: Sonderauswertung; Statistik des Bevölkerungsstandes 2018, Stichtag 01.01.2018: STAtcube – Statistische Datenbank; Bearbeitung KDZ 2019.

Anmerkungen: Die Darstellung der Gemeindefinanzen beruht auf der Gliederung des Rechnungswesens. Ergänzende Informationen zu den Begriffen und Berechnungen finden Sie im Glossar und im Anhang.

2) Der Saldo 1 (Ergebnis der laufenden Gebarung) ist die Differenz von der Summe der laufenden Einnahmen und der Summe der laufenden Ausgaben; 3) Der laufende Transfersaldo ist die Differenz von der Summe der gesamten laufenden Transfereinnahmen und der Summe der gesamten laufenden Transferausgaben.

Tabelle 4.2: Gemeindefinanzen: Vermögensgebarung 2018

Städte und Gemeinden sowie Bundesländer	Einnahmen der Vermögensgebarung in Mio. Euro			Ausgaben der Vermögensgebarung in Mio. Euro			Netto-Investitionen ¹ in Mio. Euro	Kenngrößen in Euro pro Kopf				Ertragskraft EFQ - Eigenfinanzierungsquote in Prozent (%)
	gesamt	Vermögens- veräußerungen	Kapitaltransfer- einnahmen	gesamt	Investitionen	Kapitaltransfer- ausgaben		Kapitaltransfer- einnahmen	Investitionen	Kapitaltransfer- ausgaben	Netto-Investitionen ¹	
Bgl. Eisenstadt	1,75	1,28	0,48	4,58	4,29	0,29	2,83	33	296	20	196	103
Kärnten Klagenfurt am Wörthersee	5,10	1,89	3,21	26,71	24,61	2,10	21,61	32	245	21	215	103
Villach	7,46	1,34	6,12	22,52	19,82	2,70	15,06	99	320	44	243	98
St. Veit an der Glan	4,11	0,61	3,50	4,56	4,32	0,24	0,45	279	344	19	36	110
Spittal an der Drau	1,34	0,21	1,13	8,40	7,71	0,69	7,07	73	500	45	458	99
Wolfsberg	1,54	0,11	1,43	4,87	4,45	0,41	3,32	57	178	16	133	98
Feldkirchen in Kärnten	1,69	0,06	1,63	4,00	3,53	0,47	2,31	115	249	33	163	103
St. Pölten	5,90	3,14	2,76	16,44	15,32	1,12	10,54	51	280	21	193	102
Krems an der Donau	0,16	0,00	0,16	0,80	0,71	0,10	0,64	7	29	4	26	113
Waidhofen an der Ybbs	1,58	0,64	0,94	4,18	3,91	0,27	2,61	83	345	24	230	105
Wiener Neustadt	25,61	21,36	4,25	21,64	20,79	0,85	-3,97	95	464	19	-89	117
Amstetten	0,89	0,05	0,84	11,91	11,28	0,63	11,02	36	477	27	466	105
Bad Vöslau	2,97	2,16	0,81	4,44	4,44	0,00	1,48	67	372	0	124	113
Baden	0,82	0,29	0,52	6,20	4,91	1,29	5,38	20	187	49	205	101
Traiskirchen	1,28	0,04	1,24	9,32	9,32	0,00	8,04	66	494	0	426	106
Schwechat	7,39	0,29	7,09	4,57	4,52	0,05	-2,82	393	251	3	-156	119
Gänserndorf	1,21	0,00	1,21	12,39	12,35	0,04	11,18	106	1.083	4	981	86
Groß-Enzersdorf	0,86	0,03	0,83	4,25	3,40	0,86	3,39	74	303	76	303	108
Hollabrunn	4,21	2,60	1,61	8,36	7,52	0,83	4,15	137	644	71	355	100
Korneuburg	1,21	0,10	1,12	4,56	4,56	0,00	3,35	86	351	0	258	105
Stockerau	1,23	0,23	0,99	8,64	8,60	0,05	7,42	59	508	3	439	95
Gerasdorf bei Wien	1,63	0,31	1,31	4,24	3,94	0,30	2,61	118	353	27	234	94
Mistelbach	0,97	0,05	0,92	2,46	2,45	0,01	1,48	80	212	1	128	110
Brunn am Gebirge	0,41	0,06	0,35	11,16	10,60	0,56	10,75	29	893	48	906	94
Möding	1,38	0,22	1,16	7,23	7,05	0,18	5,85	57	343	9	284	99
Perchtoldsdorf	1,21	0,02	1,19	7,52	7,27	0,24	6,31	79	483	16	419	91
Neunkirchen	0,41	0,04	0,37	1,35	0,94	0,40	0,93	29	73	31	72	110
Ternitz	1,42	0,15	1,27	2,08	1,83	0,25	0,66	87	125	17	45	111
Tulln an der Donau	5,04	2,67	2,37	8,71	8,53	0,18	3,67	146	526	11	227	105
Klosterneuburg	0,88	0,06	0,82	12,72	12,66	0,06	11,84	30	468	2	437	101
Linzer	42,62	17,50	25,11	81,63	33,59	48,03	39,01	123	164	234	190	95
Steyr Steyr	4,64	0,78	3,86	10,77	8,76	2,00	6,13	101	229	52	160	101
Wels	9,02	2,01	7,00	13,22	11,14	2,08	4,20	114	182	34	69	105
Braunau am Inn	2,18	0,15	2,03	9,29	8,20	1,10	7,11	119	479	64	416	102
Bad Ischl	0,93	0,03	0,90	6,55	6,28	0,27	5,62	63	444	19	398	101
Gmunden	2,53	0,02	2,51	4,50	3,40	1,11	1,97	190	257	84	149	105
Ansfelden	0,98	0,00	0,97	2,12	1,82	0,30	1,14	60	113	19	71	102
Enns	2,01	0,01	2,00	5,32	3,45	1,88	3,32	167	289	157	278	106
Leonding	1,82	0,10	1,72	7,50	5,96	1,54	5,68	60	208	54	198	102
Traun	3,54	1,83	1,72	7,29	6,44	0,84	3,74	70	263	34	153	105
Ried im Innkreis	5,86	0,05	5,81	11,01	9,85	1,16	5,15	488	828	98	433	97
Wöcklabruck	1,44	0,32	1,12	4,08	3,23	0,85	2,64	91	262	69	214	102
Marchtrenk	2,99	0,16	2,82	5,48	5,47	0,01	2,49	208	402	0	183	108
Salzburg Salzburg	26,76	0,27	26,49	88,91	62,60	26,31	62,15	173	408	172	405	100
Hallein	2,92	1,89	1,03	9,60	6,62	2,98	6,68	49	313	141	316	107
Wals-Siezenheim	1,47	0,09	1,38	6,78	6,60	0,18	5,31	106	506	13	407	110
Saalfelden/Steinernen Meer	0,69	0,07	0,62	4,64	3,84	0,79	3,94	37	230	48	236	102
Graz Graz	85,16	1,90	83,26	661,80	641,22	20,58	576,63	291	2.240	72	2.014	66
Deutschlandsberg	2,14	0,29	1,84	3,09	2,55	0,54	0,95	159	220	46	82	100
Gratwein-Stralßengel	1,89	0,01	1,88	6,51	6,42	0,09	4,62	144	494	7	356	96
Seiersberg-Pirka	1,35	0,03	1,32	4,50	3,37	1,13	3,15	118	301	101	281	106
Leibnitz	2,12	0,03	2,09	4,69	2,63	2,07	2,57	172	216	169	211	101
Leoben	3,60	0,58	3,02	7,42	4,77	2,65	3,83	123	194	108	155	107
Weiz	4,36	1,82	2,54	5,43	3,80	1,63	1,07	219	327	140	92	102
Knittelfeld	2,64	0,08	2,56	4,91	4,83	0,08	2,28	203	382	7	180	103
Bruck an der Mur	1,98	0,42	1,57	6,63	4,79	1,83	4,64	99	302	115	292	98
Kapfenberg	7,90	5,82	2,08	6,76	5,63	1,13	-1,14	91	247	50	-50	114
Feldbach	2,68	0,36	2,32	4,93	4,53	0,40	2,25	174	339	30	168	101
Innsbruck	28,29	0,94	27,35	101,12	15,49	85,63	72,83	206	117	646	550	91
Hall in Tirol	7,21	0,08	7,13	16,85	16,28	0,57	9,64	513	1.171	41	693	88
Telfs	0,81	0,00	0,81	13,12	2,44	10,69	12,32	51	155	679	782	75
Kufstein	2,38	0,02	2,36	5,83	2,40	3,43	3,45	123	125	178	180	99
Wörgl	0,55	0,00	0,55	7,74	6,88	0,85	7,18	40	498	62	520	93
Lienz	2,00	0,55	1,45	4,57	2,40	2,18	2,57	123	202	184	217	102
Schwaz	2,47	1,52	0,95	3,32	1,84	1,47	0,85	69	134	107	62	103
Bregenz	4,00	0,25	3,75	21,87	21,82	0,05	17,87	126	732	2	600	94
Bludenz	1,43	0,54	0,88	3,24	3,11	0,13	1,81	61	214	9	125	109
Hard	7,49	0,22	7,27	17,66	17,64	0,02	10,17	539	1.307	1	753	84
Dornbirn	11,98	2,84	9,15	39,22	37,38	1,84	27,24	186	759	37	553	99
Hohenems	5,95	1,60	4,35	11,19	10,71	0,48	5,24	266	656	29	321	97
Lustenau	7,25	2,08	5,17	17,10	16,99	0,11	9,85	227	745	5	432	95
Feldkirch	5,20	2,99	2,21	11,48	10,97	0,51	6,28	66	321	15	188	100
Götzis	1,09	0,00	1,09	2,36	2,34	0,03	1,27	95	204	2	111	107
Rankweil	1,61	0,73	0,88	5,64	4,77	0,86	4,02	74	403	73	339	105
Wien	177,00	38,48	138,52	1.206,69	363,42	843,27	1.029,69	73	192	446	545	100
Burgenländische Gemeinden	33,95	13,48	20,47	109,12	98,33	33,95	75,17	70	336	116	257	103
Kärntner Gemeinden	112,83	9,50	103,33	186,80	155,10	112,83	73,97	184	277	201	132	103
Niederösterreichische Gemeinden	371,53	91,17	280,36	846,26	803,75	371,53	474,73	168	481	222	284	103
Oberösterreichische Gemeinden	341,62	40,82	300,80	653,32	534,41	341,62	311,69	204	363	232	212	103
Salzburger Gemeinden	96,29	17,33	78,96	308,33	256,21	96,29	212,04	143	464	174	384	101
Steirische Gemeinden ²	329,31	33,78	295,53	1.121,47	1.024,42	329,31	792,15	238	826	266	639	87
Tiroler Gemeinden	244,63	32,43	212,20	581,12	413,51	244,63	336,49	283	551	326	448	96
Vorarlberger Gemeinden	104,63	24,32	80,31	271,28	262,41	104,63	166,66	205	670	267	425	98
Wien	177,00	38,48	138,52	1.206,69	363,42	177,00	1.029,69	73	192	94	545	100
Österreichische Gemeinden	1.811,80	301,31	1.510,48	5.284,38	3.911,56	1.811,80	3.472,58	171	443	205	394	99

Quellen: STATISTIK AUSTRIA: Gemeindefinanzdaten 2018: Sonderauswertung; Statistik des Bevölkerungsstandes, Stichtag 01.01.2018: STATcube – Statistische Datenbank; Bearbeitung KDZ 2019.

Anmerkungen: Die Darstellung der Gemeindefinanzen beruht auf der Gliederung des Rechnungsquerschnittes. Ergänzende Informationen zur den Begriffen und Berechnungen finden Sie im Glossar und im Anhang.

1) Die Netto-Investitionen sind die Differenz der gesamten Ausgaben der Vermögensgebarung und der gesamten Einnahmen der Vermögensgebarung; 2) Investitionen: Umfassen einmalige Investitionen in der Höhe von 547 Mio. Euro für die Rekommunialisierung einer Immobiliengesellschaft.

Tabelle 4.3: Gemeindefinanzen: Finanztransaktionen und Schulden 2018 – Teil 1

Städte und Gemeinden sowie Bundesländer	Einnahmen aus Finanztransaktionen in Mio. Euro				Ausgaben aus Finanztransaktionen in Mio. Euro				Maastricht-Ergebnis in Mio. Euro
	gesamt	Rücklagen- auflösung	Schulden- aufnahme	sonstige Einnahmen aus Finanz- transaktionen	gesamt	Rücklagen- zuführen	Schulden- tilgung	sonstige Ausgaben aus Finanz- transaktionen	
Bgl. Eisenstadt	3,94	0,31	3,63	0,01	1,65	0,00	1,65	0,00	0,70
Klagenfurt am Wörthersee	8,34	5,79	0,76	1,79	24,92	14,39	9,43	1,10	0,05
Villach	22,61	7,96	11,95	2,70	18,89	7,44	8,90	2,54	-4,52
St. Veit an der Glan	3,91	1,09	2,52	0,31	5,96	1,56	2,23	2,17	2,51
Spittal an der Drau	6,68	5,36	1,14	0,18	3,75	0,61	1,95	1,20	3,38
Wolfsberg	8,08	7,47	0,22	0,38	6,87	6,40	0,39	0,08	-2,09
Feldkirchen in Kärnten	0,70	0,36	0,28	0,06	1,25	0,01	1,19	0,04	-0,16
St. Pölten	26,14	19,54	6,04	0,56	29,84	18,48	6,09	5,27	3,90
Krems an der Donau	11,97	2,16	0,00	9,80	17,96	5,21	8,87	3,87	10,35
Waidhofen an der Ybbs	4,55	0,32	2,91	1,33	6,08	0,32	4,45	1,31	2,60
Wiener Neustadt	11,62	11,57	0,00	0,04	35,20	17,76	15,40	2,04	25,11
Amstetten	8,09	4,30	3,78	0,01	14,20	10,15	4,03	0,02	2,62
Bad Vöslau	3,04	2,96	0,06	0,01	6,65	3,71	2,92	0,02	1,11
Baden	8,40	6,84	1,45	0,10	9,30	8,28	0,98	0,04	1,44
Traiskirchen	4,18	0,00	4,09	0,09	6,21	1,03	5,12	0,06	2,16
Schwechat	7,88	3,22	4,06	0,60	23,79	15,19	8,56	0,05	11,23
Gänserndorf	9,42	0,42	8,70	0,30	4,66	1,91	2,47	0,29	-6,79
Groß-Enzersdorf	1,74	0,65	1,01	0,08	5,84	4,14	1,70	0,00	1,04
Hollabrunn	2,37	0,00	0,35	2,03	4,61	0,10	2,48	2,03	0,20
Korneuburg	13,26	0,03	2,67	10,55	13,63	0,23	2,96	10,45	1,76
Stockerau	7,89	0,70	6,81	0,39	5,83	0,00	5,44	0,39	-2,16
Gerasdorf bei Wien	3,28	0,00	3,09	0,20	2,54	0,00	2,34	0,20	-2,67
Mistelbach	2,02	0,04	1,85	0,13	3,76	0,24	3,39	0,13	1,52
Brunn am Gebirge	4,03	1,52	2,50	0,01	1,68	0,10	1,56	0,01	-2,86
Mödling	3,97	0,04	3,19	0,75	4,07	0,00	3,57	0,51	-0,14
Perchtoldsdorf	5,37	1,82	1,79	1,76	3,99	0,39	1,98	1,62	-2,20
Neunkirchen	0,01	0,00	0,00	0,01	2,65	0,00	2,65	0,00	2,21
Ternitz	2,23	0,91	0,95	0,37	4,51	2,04	2,30	0,17	2,85
Tulln an der Donau	7,66	1,67	5,72	0,27	10,10	1,77	4,66	3,66	2,38
Klosterneuburg	8,43	3,31	5,07	0,05	9,36	2,75	4,69	1,93	0,53
Linz	329,36	136,98	65,00	127,39	228,63	132,06	71,02	25,56	-18,44
Steyr	9,66	0,36	8,26	1,05	11,38	2,40	7,77	1,21	0,71
Wels	18,70	14,81	3,78	0,11	29,68	24,19	2,75	2,74	12,22
Braunau am Inn	7,31	3,39	3,91	0,01	7,64	5,69	1,92	0,03	3,39
Bad Ischl	4,76	2,46	2,30	0,01	4,05	2,32	1,73	0,00	1,25
Gmunden	1,41	0,13	1,27	0,01	2,66	0,80	1,70	0,16	2,25
Ansfelden	0,61	0,30	0,30	0,02	1,78	1,14	0,63	0,01	0,53
Enns	9,96	8,98	0,96	0,02	11,91	10,32	1,57	0,03	1,22
Leonding	0,60	0,59	0,00	0,01	1,82	1,27	0,55	0,01	0,77
Traun	2,29	2,27	0,00	0,02	5,42	4,88	0,51	0,02	1,28
Ried im Innkreis	3,00	0,20	2,60	0,20	1,80	0,51	1,26	0,03	-1,64
Vöcklabruck	1,74	0,08	1,66	0,01	3,31	0,70	2,61	0,00	0,42
Marchtrenk	0,01	0,00	0,00	0,01	2,92	1,37	1,55	0,01	1,32
Salzburg	57,38	54,95	0,18	2,25	51,47	27,58	21,59	2,30	20,21
Hallein	2,90	0,00	0,00	2,90	7,02	3,59	0,55	2,88	6,97
Wals-Siezenheim	0,98	0,50	0,00	0,48	4,16	3,29	0,39	0,47	4,35
Saalfelden/Steinernen Meer	0,55	0,13	0,00	0,42	1,50	0,30	0,79	0,41	0,61
Graz	787,96	100,28	556,45	131,23	245,87	65,83	64,25	115,78	-551,32
Deutschlandsberg	1,02	0,45	0,47	0,11	1,31	0,67	0,54	0,10	-0,38
Gratwein-Sträßengel	0,46	0,17	0,00	0,29	0,31	0,00	0,28	0,03	-1,00
Seiersberg-Pirka	2,42	2,39	0,00	0,03	3,78	3,29	0,46	0,02	1,48
Leibnitz	2,44	0,86	1,35	0,23	2,58	0,96	1,38	0,24	0,43
Leoben	8,86	3,59	4,11	1,16	14,73	8,69	6,02	0,02	3,32
Weiz	9,35	5,00	3,03	1,31	10,18	5,79	0,97	3,43	-0,95
Knittelfeld	4,38	3,09	0,36	0,94	3,91	1,69	1,29	0,93	0,50
Bruck an der Mur	6,89	2,70	4,08	0,11	4,86	1,66	3,16	0,05	-2,70
Kapfenberg	4,64	4,50	0,00	0,14	14,29	13,42	0,75	0,12	3,37
Feldbach	1,51	0,00	1,50	0,01	1,51	0,00	1,50	0,01	0,47
Innsbruck	43,31	0,00	45,00	-1,69	4,87	3,05	1,70	0,12	3,75
Hall in Tirol	15,38	0,00	14,81	0,57	2,93	1,99	0,44	0,51	-6,83
Telfs	13,72	3,44	10,00	0,28	2,78	0,57	1,93	0,28	-11,69
Kufstein	7,18	0,00	3,77	3,41	5,51	0,01	2,11	3,40	3,19
Wörgl	11,34	0,86	9,66	0,83	7,41	5,17	1,35	0,89	-2,45
Lienz	2,78	1,65	0,00	1,13	3,79	2,67	1,10	0,01	0,90
Schwarz	1,17	0,74	0,00	0,44	2,29	1,15	0,71	0,43	0,63
Bregenz	20,90	4,08	15,29	1,53	14,18	7,34	6,22	0,62	-6,76
Bludenz	1,75	0,05	1,44	0,27	5,36	1,30	2,23	1,83	1,35
Hard	15,68	4,42	8,75	2,52	6,99	0,00	5,29	1,69	-9,75
Dornbirn	36,15	4,59	23,76	7,80	33,88	10,03	17,90	5,95	0,66
Hohenems	6,81	1,49	4,52	0,80	5,32	2,50	2,00	0,82	-4,07
Lustenau	12,19	3,59	5,80	2,80	8,17	0,34	5,95	1,89	-3,65
Feldkirch	8,65	5,63	0,00	3,02	8,20	2,58	2,74	2,88	2,20
Götzis	1,39	0,00	0,50	0,89	3,36	0,98	1,59	0,79	1,53
Rankweil	2,94	1,40	0,00	1,54	4,61	0,46	1,70	2,45	1,28
Wien	1.746,65	147,05	1.368,11	231,48	1.725,49	348,20	1.065,98	311,31	-9,75
Burgenländische Gemeinden	40,76	3,15	36,22	1,38	41,00	4,75	34,63	1,62	5,14
Kärntner Gemeinden	95,70	47,70	41,57	6,43	128,01	59,52	59,24	9,24	4,64
Niederösterreichische Gemeinden	477,92	117,80	301,38	58,74	586,05	193,65	336,24	56,17	71,67
Oberösterreichische Gemeinden	564,36	231,67	199,95	132,74	576,58	309,16	236,02	31,40	98,22
Salzburger Gemeinden	163,64	100,07	43,37	20,20	175,42	91,91	66,52	16,98	30,22
Steirische Gemeinden	1.052,78	160,53	742,80	149,45	512,77	162,16	217,81	132,80	-584,66
Tiroler Gemeinden	291,84	37,95	212,71	41,17	179,09	41,57	89,36	48,15	-33,69
Vorarlberger Gemeinden	216,02	38,60	122,32	55,11	188,04	47,55	84,98	55,50	-26,50
Wien	1.746,65	147,05	1.368,11	231,48	1.725,49	348,20	1.065,98	311,31	-9,75
Österreichische Gemeinden	4.649,67	884,53	3.068,43	696,71	4.112,44	1.258,48	2.190,78	663,18	-444,71

Quellen: STATISTIK AUSTRIA: Gemeindefinanzdaten 2018; Sonderauswertung; Statistik des Bevölkerungsstandes 2018, Stichtag 01.01.2018; STATcube – Statistische Datenbank; Bearbeitung KDZ 2019.

Anmerkungen: Die Darstellung der Gemeindefinanzen beruht auf der Gliederung des Rechnungsquerschnittes. Ergänzende Informationen zu den Begriffen und Berechnungen finden Sie im Glossar und im Anhang.

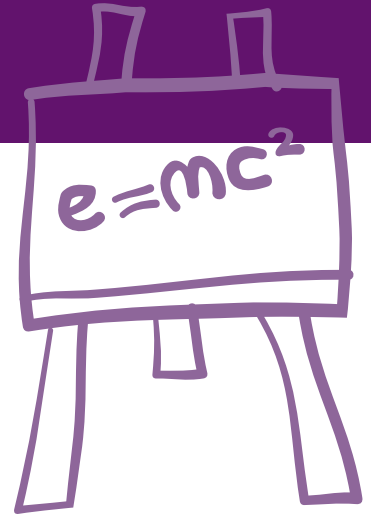
Tabelle 4.3: Gemeindefinanzen: Finanztransaktionen und Schulden 2018 – Teil 2

Städte und Gemeinden sowie Bundesländer	Schulden und Haftungen in Mio. Euro			Kenngrößen in Euro pro Kopf				Verschuldung	
	Finanzschulden gemäß Haushalt	Maastricht-Schulden gemäß Haushalt ¹⁾	Haftungen	Netto-Neuer- schulung	Maastricht- Ergebnis	Finanzschulden gemäß Haushalt	Maastricht-Schulden gemäß Haushalt ¹⁾	VSD - Verschul- dungsdauer in Jahren	SDQ - Schulden- dienstquote in Prozent (%)
Bgl Eisenstadt	23,85	10,79	8,39	137	49	1.647	746	8	6
Klagenfurt am Wörthersee	53,91	33,94	49,32	-86	0	537	338	3	5
Villach	83,34	49,31	32,30	49	-73	1.347	797	10	7
St. Veit an der Glan	41,13	3,86	0,83	23	200	3.278	308	10	11
Spittal an der Drau	26,17	0,00	8,55	-52	219	1.698	0	5	8
Wolfsberg	2,01	0,00	11,54	-7	-83	80	0	8	1
Feldkirchen in Kärnten	17,63	0,00	5,85	-64	-11	1.241	0	8	6
Kärnten St. Pölten	115,58	109,14	57,90	-1	71	2.115	1.997	12	6
Krems an der Donau	70,65	50,14	49,97	-361	421	2.871	2.038	16	19
Waidhofen an der Ybbs	41,18	21,30	5,68	-136	229	3.634	1.879	12	21
Wiener Neustadt	146,68	146,68	161,08	-344	560	3.273	3.273	15	12
Amstetten	36,13	13,77	15,56	-11	111	1.527	582	4	8
Bad Vöslau	10,10	5,49	4,00	-239	93	845	459	3	6
Baden	13,35	6,40	52,64	18	55	508	243	11	2
Traiskirchen	46,36	9,42	15,74	-54	115	2.458	500	6	14
Schwechat	60,86	16,73	18,02	-250	623	3.376	928	7	16
Gänserndorf	24,80	16,97	0,61	547	-595	2.175	1.488	4	13
Groß-Enzersdorf	14,33	6,39	0,00	-62	93	1.279	570	3	9
Hollabrunn	25,57	1,65	3,02	-183	17	2.189	141	7	12
Korneuburg	25,77	14,82	12,92	-22	135	1.984	1.141	8	12
Stockerau	40,71	17,02	52,07	81	-127	2.407	1.006	19	12
Gerasdorf bei Wien	26,06	17,15	0,00	67	-239	2.337	1.538	26	12
Mistelbach	41,78	17,33	1,29	-134	131	3.614	1.499	9	17
Brunn am Gebirge	12,98	9,21	4,96	79	-241	1.094	776	2	6
Mödling	52,73	32,67	9,84	-19	-7	2.565	1.589	12	9
Perchtoldsdorf	18,17	5,70	37,03	-13	-146	1.207	379	22	7
Neunkirchen	35,98	31,76	18,63	-206	171	2.794	2.466	15	15
Ternitz	16,10	4,40	10,60	-92	195	1.101	301	7	11
Tulln an der Donau	48,64	24,90	13,23	65	147	3.003	1.537	10	15
Klosterneuburg	54,84	21,96	1,15	14	20	2.027	812	4	9
Niederösterreich Linz	754,88	433,70	125,99	-29	-90	3.685	2.117	152	17
Steyr	62,42	42,19	22,67	13	18	1.628	1.101	11	9
Weis	26,34	14,85	54,07	17	200	430	243	5	2
Braunau am Inn	26,99	3,53	7,99	116	198	1.579	206	4	6
Bad Ischl	29,67	7,42	32,91	41	88	2.099	525	10	7
Gmunden	30,35	12,98	11,13	-33	171	2.301	984	10	6
Ansfelden	7,21	5,90	8,34	-20	33	445	364	8	2
Enns	5,29	0,00	1,50	-51	103	443	0	1	3
Leonding	7,33	6,98	9,02	-19	27	255	243	2	1
Traun	10,35	0,00	0,00	-21	52	423	0	2	1
Ried im Innkreis	11,38	8,61	3,17	112	-138	956	724	4	5
Vöcklabruck	20,44	4,86	3,39	-77	34	1.662	395	7	6
Marchtrenk	5,64	1,64	2,61	-114	97	414	121	2	3
Salzburg Salzburg	88,71	47,83	46,74	-140	132	578	312	2	6
Hallein	17,96	5,68	2,69	-26	330	849	268	2	2
Wals-Siezenheim	1,09	0,00	9,58	-30	333	84	0	1	1
Saalfelden/Steinernen Meer	7,44	3,04	25,33	-47	36	445	182	7	3
Graz	1.007,22	790,50	754,15	1.719	-1.926	3.518	2.761	51	11
Deutschlandsberg	4,57	0,97	16,39	-6	-32	394	83	26	3
Gratwein-Sträßengel	3,41	0,00	0,71	-21	-77	262	0	1	2
Seiersberg-Pirka	1,64	1,59	7,59	-42	132	146	142	2	2
Leibnitz	9,96	6,55	11,68	-3	35	817	537	7	7
Leoben	50,96	2,95	9,34	-77	135	2.068	120	6	12
Weiz	12,61	7,18	0,33	178	-82	1.085	617	7	4
Knittelfeld	11,19	4,07	1,44	-73	39	887	322	4	7
Bruck an der Mur	33,58	12,16	10,57	58	-170	2.114	765	12	12
Kapfenberg	5,93	0,46	32,94	-33	148	260	20	5	2
Feldbach	10,06	4,17	16,40	0	35	752	312	10	7
Innsbruck	121,66	0,00	118,33	327	28	918	0	7	1
Hall in Tirol	28,96	15,67	34,98	1.034	-491	2.084	1.127	21	2
Telfs	25,77	19,60	15,81	513	-743	1.637	1.245	49	9
Kufstein	23,84	12,76	5,39	86	166	1.240	664	10	7
Wörgl	27,59	19,67	14,21	602	-177	1.997	1.424	10	6
Lienz	13,65	11,84	0,29	-93	76	1.152	999	4	5
Schwaz	6,30	1,52	11,35	-52	46	459	111	10	3
Tirol Bregenz	65,06	57,09	0,25	304	-227	2.183	1.915	6	8
Bludenz	24,02	9,28	40,47	-54	93	1.652	638	12	8
Hard	35,89	24,70	14,88	256	-723	2.659	1.830	35	22
Dornbirn	136,27	68,82	145,78	119	13	2.765	1.397	11	17
Hohenems	19,87	10,01	14,47	154	-250	1.218	613	9	7
Lustenau	67,69	24,23	3,99	-6	-160	2.966	1.062	12	14
Feldkirch	36,24	10,92	62,31	-82	66	1.084	327	17	5
Götzis	26,18	10,56	9,47	-95	133	2.282	921	11	9
Rankweil	11,60	6,97	4,11	-143	108	978	588	3	8
Vorarlberg Wien	6.700,33	1.875,34	5.278,41	160	-5	3.547	993	12	13
Burgenländische Gemeinden	310,20	129,99	179,53	5	18	1.060	444	5	9
Kärntner Gemeinden	599,30	92,98	354,39	-32	8	1.068	166	9	7
Niederösterreichische Gemeinden	3.485,74	1.383,62	1.047,03	-21	43	2.086	828	8	12
Oberösterreichische Gemeinden	2.514,08	789,26	810,51	-24	67	1.706	536	8	8
Salzburger Gemeinden	512,84	243,65	334,32	-42	55	928	441	4	6
Steirische Gemeinden	2.369,99	1.317,79	1.371,59	423	-471	1.911	1.063	14	11
Tiroler Gemeinden	1.029,19	435,30	519,81	164	-45	1.370	580	7	6
Vorarlberger Gemeinden	783,42	391,55	518,23	95	-68	2.000	1.000	10	12
Wien	6.700,33	1.875,34	5.278,41	160	-5	3.547	993	12	13
Österreichische Gemeinden	18.305,09	6.659,48	10.413,82	99	-50	2.075	755	9	11

Quellen: STATISTIK AUSTRIA: Gemeindefinanzdaten 2018; Sonderauswertung; Statistik des Bevölkerungsstandes 2018, Stichtag 01.01.2018; STATcube – Statistische Datenbank; Bearbeitung KDZ 2019.

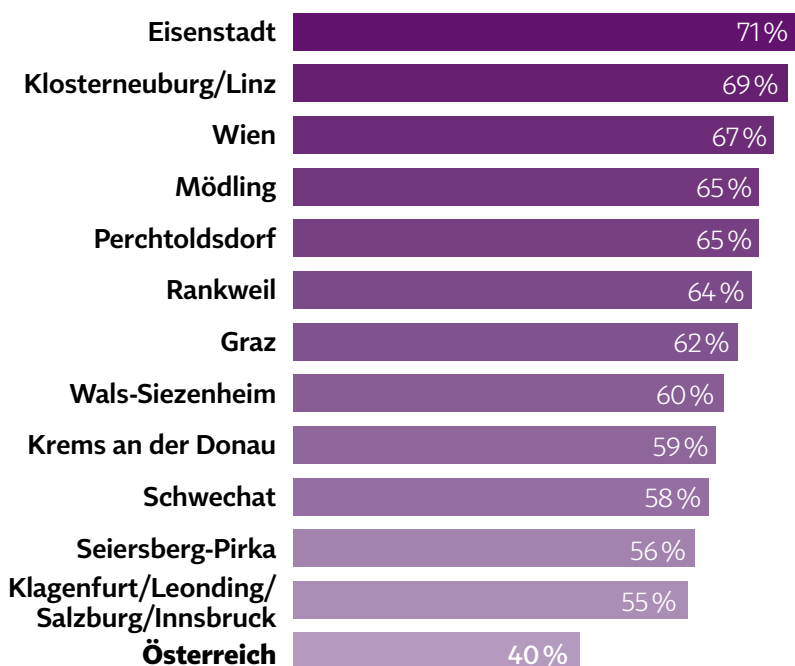
Anmerkungen: Die Darstellung der Gemeindefinanzen beruht auf der Gliederung des Rechnungswesens. Ergänzende Informationen zu den Begriffen und Berechnungen finden Sie im Glossar und im Anhang. n.b.: Aufgrund des negativen Saldo 1 ist die VSD nicht berechenbar. 1) Maastricht-Schulden gemäß Haushalt sind Finanzschulden abzüglich der Schulden der Betriebe mit marktbestimmter Tätigkeit (Abschnitt 85–89).

BILDUNG & KULTUR



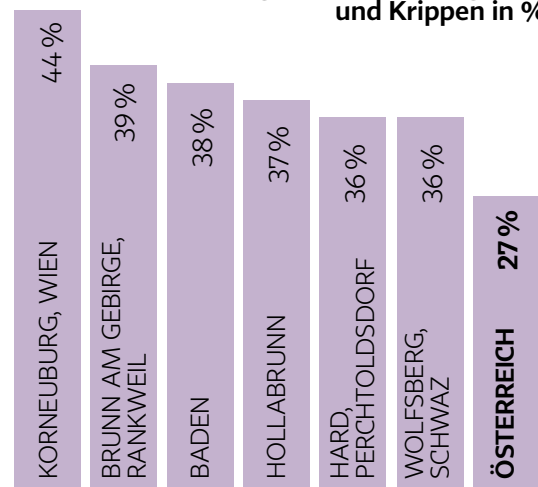
DIE TOP-STÄDTE BEI NACHMITTAGSBETREUUNG

Tab. 5.2: 6- bis 9-jährige in Nachmittagsbetreuung in %



DIE TOP-STÄDTE BEI KLEINKINDERBETREUUNG

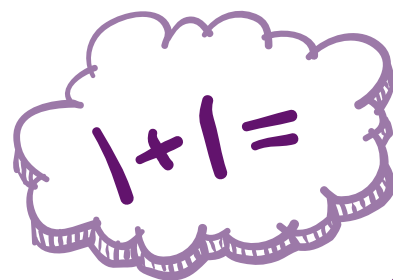
Tab. 5.2: Betreuungsquoten der 0- bis 2-jährigen durch Kindergärten und Krippen in %



DIE TOP-SCHULSTÄDTE

Tab. 5.4: Schülerinnen und Schüler am Ausbildungsort

WIEN	239.668	ST. PÖLTEN	13.396
GRAZ	46.825	VILLACH	12.174
LINZ	43.952	WR. NEUSTADT	11.247
INNSBRUCK	28.606	STEYR	9.828
SALZBURG	27.860	BREGENZ	9.624
KLAGENFURT	21.509	DORNBIRN	8.500
WELS	14.381	MÖDLING	7.554



WISSENSSTANDORT STADT AM BEISPIEL SALZBURGS

Die Ressource Wissen ist nicht nur für Forschung, Bildung und Wirtschaft notwendig, sondern auch für zukunftsfähige Planung in Politik und Gesellschaft unverzichtbar. Wissen bildet eine Standortentscheidungsgrundlage für das moderne Management von Gemeinden und Städten.

In der Stadt Salzburg sind mehr als 500 Einrichtungen an den Schnittstellen von Bildung, Kultur und Wirtschaft angesiedelt – überall wird Wissen erzeugt, vermittelt und weitergesponnen. Damit begegnen uns überall und jederzeit Aspekte von Wissen – egal, ob im alltäglichen Leben oder in der wissenschaftlichen Forschung. In Kindergärten, Schulen, Universitäten, Hochschulen, Museen, Archiven, Bibliotheken und innovativen Unternehmen passiert täglich Wissensarbeit. Als Kulturstadt ist Salzburg über die Grenzen bekannt, doch die Zahlen beweisen auch eindrucksvoll: Salzburg ist Wissensstadt. Um die Kompetenzen besser sichtbar zu machen und den Wissensstandort weiterzuentwickeln, wurde die Initiative Wissensstadt Salzburg ins Leben gerufen.

WISSEN ALS AUFTRAG

Im Dezember 2013 hat sich der Salzburger Gemeinderat zu einem Profil der Wissensstadt Salzburg bekannt. Grundlage des Beschlusses bildeten die Analyse der Angebote und Strukturen und die Feststellungen zu Potenzialen, Zielen und Maßnahmen unter Einbindung der VertreterInnen der Wissensseinrichtungen. Im Parteiübereinkommen für die Funktionsperiode des Gemeinderates der Landeshauptstadt Salzburg 2014 bis 2019 vom 3. April 2014 wurde dies bestätigt, indem für Salzburg das Ziel, „neben der Marke Kulturstadt, auch die Marke Wissensstadt zu prägen“, niedergeschrieben und die Umsetzung vereinbart wurde. Dafür bediente sich die Stadtverwaltung einer abteilungsübergreifenden Projektstruktur unter der Koordination der Magistratsdirektion. Unter Einbindung aller relevanten Stellen hatte diese für eine breite Implementierung des Wissensthemas mit dem Zeithorizont einer politischen Funktionsperiode von fünf Jahren Sorge zu tragen. Dieses abteilungsübergreifende Element war ausschlaggebend dafür, dass thematisch sehr breit agiert, die Kräfte quer durch die Stadtverwaltung gebündelt und verschiedene Schwerpunkte nach innen und außen gesetzt werden konnten. Die Wissensstadt Salzburg hat sich in dieser Zeit von einem abteilungsübergreifenden Projekt hin zu einer Marke

und einem ganzheitlichen Auftrag für die Stadtgemeinde Salzburg entwickelt. Seit 1. Jänner 2019 zählen wissensbasierte Stadt- und Standortentwicklung sowie Wissenstransfer und Wissenskommunikation daher zu den zentralen Aufgaben der Magistratsdirektion, in welcher dafür die Stabsstelle für Wissen und Innovation eingerichtet wurde.

WISSENSSTANDORT STÄRKEN

Allen voran sollen Gesellschaft und Wirtschaft von den vielfältigen Wissensressourcen in der Stadt Salzburg profitieren, sie sollen aber auch zu einer verbesserten Aufgabenerfüllung der städtischen Verwaltung und zur Vorbereitung von politischen Entscheidungsgrundlagen beitragen. Gemeinsames, übergeordnetes Ziel ist die wissensbasierte Stadt- und Standortentwicklung. Unter der Marke „Wissensstadt Salzburg“ wird die Ressource Wissen in der Stadt daher weiterhin aktiv geplant, unterstützt und vorangetrieben und damit der Wissensstandort profiliert.

UNISTADT MIT LEBENSQUALITÄT

Eine wichtige Zielgruppe sind die 23.589 Studierenden aus den fünf Hochschulen im Großraum Salzburg. Die Verbindung von hervorragender Lehre, Forschung, internationaler Vernetzung und hoher Lebensqualität zeichnet den Studienort Salzburg aus. Jedes Jahr zu Beginn des Wintersemesters begrüßt die Stadt Salzburg ihre „Neuankömmlinge“. Bei den Welcome Days der Paris Lodron Universität, FH Salzburg, Pädagogischen Hochschule Salzburg, Universität Mozarteum und der Paracelsus Medizinischen Privatuniversität erhalten die rund 4.000 StudienanfängerInnen ein Willkommenssackerl. Die Wissensstadt-Beutel sind gefüllt mit allerlei Nützlichem für Studium und Freizeit, darunter sind auch ein modern illustrierter Stadtplan und Infos über die für Studierende wichtigen städtischen Serviceangebote. Ziel der Aktion ist es, gleichermaßen die SalzburgerInnen auf die Vielzahl von Studierenden aufmerksam zu machen. Da Salzburg stark als Anziehungspunkt für TouristInnen wahrgenommen wird, gilt es auch unter den Einheimischen ein Bewusstsein für die Studierendenstadt Salzburg zu schaffen.

WISSEN IST FÜR ALLE DA

Das Credo der Wissensstadt Salzburg ist es, eine möglichst



iStock by Getty Images

In Bibliotheken, Archiven und Museen passiert permanent Wissensarbeit, die Stadt Salzburg profiliert sich nicht nur als Kulturmetropole, sondern auch als Wissensstadt.

breite Gruppe an Personen am Wissen aus den Salzburger Einrichtungen teilhaben zu lassen. Es bedarf einer niederschweligen Kommunikation, um die komplexen Leistungen der Wissensinstitutionen auch unter die Bevölkerung zu bringen. Dafür werden je nach Zielgruppe originelle Tools und Kommunikationswege herangezogen. Um diesen Wissenstransfer zu bewerkstelligen, werden Initiativen und Veranstaltungsformate ins Leben gerufen, die wissenschaftliche Inhalte an die Bevölkerung, Schulen, Medien, Politik und Stadtverwaltung vermitteln. Ziel ist es, Salzburger Wissen(schaft) und Forschung stärker im öffentlichen Bewusstsein zu verankern. Dabei wird viel Wert darauf gelegt, die Menschen zum Entdecken, Mitmachen und Mitreden zu ermutigen: Workshops statt Vorträge, ausprobieren statt anschauen, erzählen statt zuhören. Im Folgenden wird auf einige der neuen Formate der Wissenskommunikation der Stadt Salzburg näher eingegangen.

ARCHIVARBEIT IM FOKUS

Seit 2017 holen die Salzburger Archive für die Veranstaltungsreihe Tage der Archive ans Tageslicht, was sonst nur verborgen in ihren Speichern lagert. Alte Dokumente, wertvolle Objekte, Bücher oder Fotografien, die von vergangenen Zeiten erzählen, werden in den Archiven der Stadt verwahrt. Die Tage der Archive wurden ins Leben gerufen, um diese Zeitzeugnisse einer großen Öffentlichkeit zu präsentieren. 15 Archive beteiligen sich mit Führungen, Workshops, Vorträgen und gewähren exklusive Einblicke in Depots und Werkstätten. Die Vielfalt der

Archive macht auch die Aspekte deutlich, die über Jahrhunderte oder in der jüngeren Vergangenheit Salzburgs Identität geprägt haben: Universitäten und Hochschulen, Literatur, Brauchtum, Fotografie, Kirche, Kunst und Kultur. Das Format lenkt die Aufmerksamkeit auf die vielseitigen gesellschaftlichen Funktionen der Archive und macht ihre Tätigkeiten sichtbar. Die Einrichtungen sind moderne Dienstleisterinnen und Wissensorte, die SchülerInnen, Studierenden, Hobby-HistorikerInnen und ForscherInnen offenstehen. Archive bewahren und speichern Kultur und Wissen und tragen mit der Erforschung der Vergangenheit auch zu einem größeren Verständnis für die Gegenwart bei.

GRÄTZL-WALK ZUR KUNST VON NEBENAN

Kunst im öffentlichen Raum gibt es in Salzburg an vielen Stellen, sie wird aber im Alltag nur wenig wahrgenommen. Skulpturen im Hof, Fassadengestaltungen, Brunnenanlagen, Statuen und Plastiken prägen das Stadtbild; über Entstehungszeit und KünstlerInnen wissen nur die wenigsten Bescheid. Das Wissensformat „Kunst von nebenan“ macht deutlich, dass Kunst und Kultur nicht nur in den 13 Museen zu finden sind, sondern auch im direkten Lebensumfeld der SalzburgerInnen. Der Spaziergang ermöglicht eine neue, ungezwungene Auseinandersetzung mit Kunst im Stadtraum. StadtverwaltungsmitarbeiterInnen als ExpertInnen für Kunst im Stadtraum geben dabei ihr umfassendes Wissen weiter. Die Bewohnerservicestellen bilden den Ankerpunkt in den jeweiligen Stadtteilen

und kennen ihre BürgerInnen. Hervorgegangen ist diese Initiative aus der Ausstellung „Salzburg. Kunst im Stadtraum. 1945 bis 1975. Sichtbar – verborgen – verloren“ Anfang des Jahres 2019 in der Stadtgalerie Lehen und der damit verbundenen Buchpublikation, die eine umfassende Zusammenfassung von Kunstwerken im Außenraum bietet.

CAMPUSTOUR ZEIGT SPITZENFORSCHUNG

Im Salzburger Stadtteil Itzling ist am Standort Science City aus Bildungs- und Forschungseinrichtungen, Coworking Salzburg, technologieaffinen Firmen, Start-ups und Salzburgs erstem Makerspace ein Wissens- und Innovationscluster entstanden. Obwohl sich der Campus im unmittelbaren Umfeld zu Wohnsiedlungen befindet, werden die Leistungen von der Bevölkerung nur bedingt wahrgenommen. Unter dem Motto Forschung von nebenan bietet ein neues Wissensformat Campustouren durch die Einrichtungen der Universität Salzburg am Standort Science City Itzling. In einem ersten Durchgang werden das Center for Human-Computer Interaction und die Fachbereiche Computerwissenschaften, Chemie und Physik der Materialien und Geoinformatik besucht. Dabei entdecken die SalzburgerInnen Spitzenforschung aus der Nachbarschaft. WissenschaftlerInnen führen durch ihre Fachbereiche, sprechen allgemein verständlich über ihre Arbeit und laden zum Mitmachen ein: Roboter, Flugsimulator, Virtual Reality und Experimente im Labor stehen auf dem Programm. Bei den Campustouren wird mit der Universität Salzburg und der Stadtteilarbeit Itzling zusammengearbeitet, um vor allem die Menschen aus der Nachbarschaft zu erreichen. Die Öffnung der Uni und der Wissenstransfer in die Bevölkerung stehen klar im Zentrum des Veranstaltungsformats.

MEHR MINT UND MAKING IN DER STADT

Ein deklariertes Schwerpunkt der Stadt Salzburg ist die Förderung junger Menschen in den MINT-Fächern. Dabei handelt es sich um kostenlose Angebote, die Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften und Technik an Kinder und Jugendliche vermitteln. Naturwissenschaftliche und technische Kenntnisse ermutigen Kinder, komplexe Prozesse zu hinterfragen, Funktionsweisen zu verstehen und im Team kreative Lösungen zu erarbeiten. Außerdem wird dadurch spielerisch das Interesse an neuen Ausbildungsperspektiven geweckt. Kindern MINT-Themen näherzubringen und gleichzeitig Lernen durch praktisches Tun zu fördern, ist auch der Salzburger Stadt:Bibliothek ein großes Anliegen. MINT-Aktionen inmitten der Bücherregale verwandeln die Bibliothek in eine Kreativwerkstatt und einen offenen Raum der Wissensvermittlung. Seit 2016 finden in der Stadt:Bibliothek die Maker Days statt, ein kunterbuntes Angebot an Mitmach-Stationen zum Thema Making, das analoges Basteln und digitales Gestalten verbindet. Seit einem Jahr lädt die kostenlose Workshopserie MINTeinander mehr entdecken in die Stadt:Bibliothek. Etwa alle 2 Wochen finden Workshops aus den Bereichen Naturwissenschaften, Technik, Elektronik, Robotik und Programmieren für Kinder zwischen 6 und 14 Jahren statt. Gemeinsam mit dem

städtischen Frauenbüro werden verstärkt Akzente gesetzt, um die MINT-Fächer für Mädchen attraktiver zu machen. So wurden Technik-Workshops in einem Makerspace oder dreitägige Technik- und Robotik-Sommerncamps initiiert.

Für große und kleine Selbstermächtigte ist die Mini Maker Faire ein Pflichttermin. Seit 2017 gibt es das internationale Format auch in Salzburg. Beim Festival für Inspiration, Kreativität und Innovation trifft altes Handwerk auf moderne Technologien. Unter den kreativen BastlerInnen und ErfinderInnen finden sich Privatpersonen aller Altersgruppen, Start-up-GründerInnen, aber auch WissenschaftlerInnen. Die rund 30 AusstellerInnen aus dem In- und Ausland locken rund 1.000 BesucherInnen an. Die Mini Maker Faire ist keine Messe im herkömmlichen Sinn, an jeder Station können die BesucherInnen selbst ausprobieren und mitmachen. Die Mini Maker Faire Salzburg gilt in der Maker-Szene als besonders familienfreundliches Event und zeichnet sich durch die lange Verweildauer von Eltern und Kindern aus. Im Vorfeld zur Faire vermitteln bei den zweitägigen School Maker Days FreizeitpädagogInnen und Making-Profis viel Wissen über Roboter, Virtual Reality, kreatives digitales Gestalten, Programmieren, Elektronik und 3D-Druck. Das Workshop-Angebot richtet sich an SchülerInnen zwischen 12 und 14 Jahren, wobei sich diese je nach Interesse selbst zuteilen. Die School Maker Days werden von ca. 200 SchülerInnen genutzt. Parallel dazu wird auch eine Fortbildung für PädagogInnen angeboten.

FAZIT

Städte verfügen über ein vielfältiges und komplexes Wissen, an dem möglichst viele teilhaben sollen. Die Aktivitäten der Stabsstelle für Wissen & Innovation machen deutlich, dass die Stadt als Ort des Wissensaustauschs ständig an Bedeutung gewinnt. Es braucht Räume und Areale, in denen Kooperationen entstehen und neue Ideen umgesetzt werden. Trotz des Aufbaus vieler Kontakte und umfassender Vernetzungsanstrengungen haben die Aktivitäten zur Stärkung des Wissensstandorts Salzburg gezeigt, dass es sehr viel Kommunikation braucht. Umfassende Öffentlichkeitsarbeit und moderne Marketingmaßnahmen sind notwendig, um die Menschen in der Stadt zu erreichen und zu bewegen.

Wissensbasierte Stadt- und Standortentwicklung gelingt nur, wenn alle an einem Strang ziehen. Das Zusammenarbeiten von Einrichtungen aus den Bereichen Kultur, Bildung, Wissen und Wirtschaft unter Einbeziehungen der BürgerInnen ist unerlässlich und auch innerhalb der Stadtverwaltung bedarf es einer Kultur des Miteinanders.

Eva Kraxberger, MA
und Mag. Christine Tyma
Magistratsdirektion,
Stabsstelle Wissen und Innovation
Stadt Salzburg



Tabelle 5.1: Bildungsstand der Bevölkerung: Höchste abgeschlossene Ausbildung 2017 – Teil 1

Bpl.	Höchste abgeschlossene Ausbildung der Bevölkerung im Alter von 25 bis 64 Jahren nach ISCED2011 ¹						Bildungs- und erwerbsferne Personen inklusive Personen in AMS-Schulungen			
	ISCED 0-2 Primärbereich und Sekundarbereich I	ISCED 34 Allgemein bildender Sekundarbereich II	ISCED 35+45 Sekundarbereich II und postsekundärer, nicht-tertiärer Bereich, berufsbildend	ISCED 5 Kurze tertiäre Bildung	ISCED 6-8 Tertiärbereich: akademische Abschlüsse (Bachelor, Master, Doktorat)	NEET ² (ab 15 Jahren)			Bildungsferne Jugendliche ³ (15-24 Jahre)	
						gesamt	Frauen	Männer		
Städte und Gemeinden sowie Bundesländer										
Eisenstadt	1.087	597	3.192	1.475	1.830	1.838	1.073	765	196	
Klagenfurt am Wörthersee	9.988	3.729	22.439	8.796	11.868	13.566	8.074	5.492	1.673	
Villach	5.883	1.560	16.386	5.236	5.595	9.750	6.480	3.270	1.014	
St. Veit an der Glan	1.271	279	3.480	1.053	760	1.745	1.242	503	237	
Spittal an der Drau	1.429	338	4.773	1.177	793	2.380	1.696	684	231	
Wolfsberg	2.044	489	7.395	2.423	1.302	3.100	2.393	707	301	
Feldkirchen in Kärnten	1.151	270	4.371	1.255	746	1.819	1.327	492	147	
St. Pölten	6.954	1.578	13.028	4.186	4.209	7.797	4.784	3.013	1.149	
Krems an der Donau	2.917	722	5.813	1.865	2.274	3.806	2.100	1.706	472	
Waidhofen an der Ybbs	896	157	3.053	1.068	780	1.192	886	306	118	
Wiener Neustadt	6.589	1.392	9.672	3.515	3.640	7.076	4.350	2.726	1.096	
Amstetten	3.086	380	6.387	1.799	1.327	3.113	2.152	961	508	
Bad Vöslau	1.130	381	2.521	1.229	1.154	1.429	894	535	221	
Baden	2.463	1.213	4.233	2.325	3.451	3.476	2.252	1.224	383	
Traiskirchen	2.187	529	4.972	1.811	1.196	2.283	1.345	938	351	
Schwechat	2.338	672	4.919	1.361	928	2.208	1.389	819	318	
Cänsersdorf	1.235	363	2.999	1.018	739	1.384	913	471	254	
Groß-Enzersdorf	904	408	2.923	1.198	827	1.166	726	440	170	
Hollabrunn	1.134	298	2.948	1.245	879	1.531	949	582	160	
Korneuburg	1.202	495	3.003	1.358	1.389	1.556	877	679	184	
Stockerau	1.649	478	4.338	1.650	1.454	2.074	1.355	719	301	
Gerasdorf bei Wien	780	430	2.836	1.191	905	1.014	663	351	112	
Mistelbach	978	257	3.358	1.040	717	1.374	889	485	181	
Brunn am Gebirge	811	520	2.331	1.314	1.588	1.069	666	403	116	
Mödling	1.570	951	3.539	2.010	3.151	2.399	1.480	919	272	
Perchtoldsdorf	613	715	2.007	1.480	2.715	1.488	980	508	121	
Neunkirchen	1.967	294	2.940	978	639	2.146	1.292	854	372	
Ternitz	1.753	290	3.943	1.185	616	2.022	1.327	695	261	
Tulln an der Donau	1.526	460	4.027	1.656	1.495	1.662	1.092	570	228	
Klosterneuburg	1.344	1.475	3.894	2.454	4.912	2.905	1.867	1.038	278	
Linz	26.377	6.882	43.296	13.312	22.755	27.860	17.047	10.813	4.538	
Steyr	5.261	632	9.578	2.663	2.289	5.783	3.744	2.039	862	
Wels	9.857	1.415	14.622	3.565	3.682	8.357	5.380	2.977	1.696	
Braunau am Inn	2.790	244	4.134	1.325	811	2.528	1.690	838	444	
Bad Ischl	1.298	316	3.692	1.193	958	1.526	1.044	482	199	
Gmunden	1.252	356	2.891	1.070	1.469	1.690	1.162	528	190	
Ansfelden	2.684	329	4.074	1.005	684	2.061	1.372	689	380	
Enns	1.609	241	3.092	904	736	1.364	928	436	234	
Leonding	2.713	795	6.696	2.468	3.469	2.766	1.960	806	427	
Traun	3.884	578	6.304	1.519	1.051	3.066	2.015	1.051	599	
Ried im Innkreis	1.776	250	2.706	870	830	1.719	1.162	557	308	
Vöcklabruck	1.528	264	2.895	950	996	1.598	1.126	472	169	
Marchtrenk	1.493	251	4.139	1.081	633	1.252	844	408	214	
Salzburg	18.930	5.690	30.914	10.211	19.291	21.435	12.461	8.974	3.391	
Hallein	2.553	507	5.570	1.586	1.614	2.221	1.398	823	452	
Wals-Siezenheim	818	397	3.749	1.328	1.151	970	654	316	126	
Saalfelden/Steinernen Meer	1.491	284	5.390	1.267	855	2.076	1.454	622	265	
Graz	28.447	15.219	46.749	20.755	49.585	39.560	22.964	16.596	5.545	
Deutschlandsberg	1.026	257	3.391	1.078	699	1.361	952	409	151	
Gratwein-Straßengel	836	432	3.555	1.191	1.236	1.238	848	390	162	
Seiersberg-Pirka	883	481	3.020	1.021	1.077	1.025	712	313	128	
Leibnitz	1.393	322	3.544	992	682	1.810	1.230	580	241	
Leoben	2.592	810	6.279	1.745	1.871	3.868	2.720	1.148	375	
Weiz	1.088	275	3.217	1.136	696	1.348	974	374	164	
Knittelfeld	1.874	199	3.644	701	397	2.129	1.563	566	292	
Bruck an der Mur	1.408	367	4.529	1.412	921	2.204	1.651	553	222	
Kapfenberg	2.740	428	6.576	1.594	892	3.501	2.583	918	375	
Feldbach	1.778	229	3.899	1.006	518	1.598	1.101	497	205	
Innsbruck	14.754	6.066	23.398	8.411	21.104	19.416	11.071	8.345	2.661	
Hall in Tirol	1.760	399	3.196	953	1.236	1.704	1.170	534	258	
Telfs	2.554	329	3.896	1.105	941	2.054	1.335	719	428	
Kufstein	2.763	519	4.834	1.282	1.543	2.848	1.755	1.093	421	
Wörgl	2.227	275	3.804	855	691	1.917	1.306	611	331	
Lienz	1.035	295	3.408	890	858	1.785	1.230	555	168	
Schwarz	1.878	355	3.446	988	873	1.638	1.071	567	303	
Bregenz	4.667	807	6.651	1.790	2.393	4.545	2.845	1.700	713	
Bludenz	2.222	283	3.709	902	840	1.974	1.315	659	342	
Hard	1.775	301	3.426	1.119	797	1.665	1.086	579	267	
Dornbirn	6.335	1.132	12.122	3.753	4.087	5.811	3.775	2.036	866	
Hohenems	2.535	270	4.173	1.126	729	1.987	1.329	658	383	
Lustenau	3.479	438	5.470	1.652	1.263	2.653	1.700	953	445	
Feldkirch	4.034	815	8.356	2.681	2.991	4.626	2.872	1.754	584	
Götzis	1.545	222	2.969	948	699	1.285	808	477	205	
Rankweil	1.483	192	3.055	1.009	766	1.296	894	402	197	
Wien	240.004	111.300	333.826	127.525	261.332	325.681	180.914	144.767	44.351	
Burgenland	28.168	7.935	81.794	27.443	17.245	33.227	22.943	10.284	2.910	
Kärnten	45.017	13.053	161.325	50.538	38.654	78.215	55.028	23.187	6.746	
Niederösterreich	151.322	43.246	450.636	156.708	114.045	182.916	122.246	60.670	21.881	
Oberösterreich	159.576	27.501	405.901	125.883	94.255	152.127	104.519	47.608	21.202	
Salzburg	52.449	13.382	151.771	44.806	43.798	64.355	42.171	22.184	7.935	
Steiermark	114.364	33.931	345.706	99.151	95.298	150.507	106.062	44.445	15.328	
Tirol	78.933	19.005	205.983	57.801	56.765	101.108	68.960	32.148	10.454	
Vorarlberg	47.082	8.015	104.738	31.272	24.657	47.790	31.534	16.256	6.589	
Wien	240.004	111.300	333.826	127.525	261.332	325.681	180.914	144.767	44.351	
Osterreich	916.915	277.368	2.241.680	721.127	746.049	1.135.926	734.377	401.549	137.396	

Quellen: STATISTIK AUSTRIA: Abgestimmte Erwerbsstatistik 2017, Stichtag 31.10.2017; STATcube – statistische Datenbank; Bearbeitung KDZ 2019.

Anmerkungen: Ergänzende Informationen zu den Begriffen und Berechnungen finden Sie im Glossar und im Anhang. 1) International Standard Classification of Education; 2) NEET (Not in Education, Employment or Training); Personen ab 15 Jahren ohne laufende Ausbildung, die keiner Erwerbstätigkeit nachgehen und keine Pension beziehen (ausgenommen Witwen/r-Pension), dabei handelt es sich um eine Annäherung an die internationale Definition der NEET; 3) Bildungsferne Jugendliche: Personen von 15 bis 24 Jahren ohne laufende Ausbildung, die höchstens einen Pflichtschulabschluss aufweisen und keine Pension beziehen (ausgenommen Witwen/r-Pension).

Tabelle 5.1: Bildungsstand der Bevölkerung: Höchste abgeschlossene Ausbildung 2017 – Teil 2

		Höchste abgeschlossene Ausbildung der Bevölkerung im Alter von 25 bis 64 Jahren nach ISCED2011 ¹ Anteil in Prozent (%)					Bildungs- und erwerbsferne Personen inklusive Personen in AMS-Schulungen Anteil in Prozent (%)	
		ISCED 0-2 Primarbereich und Sekundarbereich I	ISCED 34 Allgemeinbildender Sekundarbereich II	ISCED 35+45 Sekundarbereich II und postsekundärer, nicht-tertiärer Bereich, berufsbildend	ISCED 5 Kurze tertiäre Bildung	ISCED 6-8 Tertiärbereich; akademische Abschlüsse (Bachelor, Master, Doktorat)	NEET ²	Bildungsferne Jugendliche ³
Städte und Gemeinden sowie Bundesländer								
Bgl.	Eisenstadt	13,3	7,3	39,0	18,0	22,4	14,8	12,7
	Klagenfurt am Wörthersee	17,6	6,6	39,5	15,5	20,9	15,6	16,4
	Villach	17,0	4,5	47,3	15,1	16,1	18,2	16,4
	St. Veit an der Glan	18,6	4,1	50,9	15,4	11,1	16,0	17,2
	Spittal an der Drau	16,8	4,0	56,1	13,8	9,3	17,6	14,1
	Wolfsberg	15,0	3,6	54,2	17,7	9,5	14,3	11,3
	Feldkirchen in Kärnten	14,8	3,5	56,1	16,1	9,6	14,8	9,6
Kärnten	St. Pölten	23,2	5,3	43,5	14,0	14,1	16,7	19,0
	Krems an der Donau	21,5	5,3	42,8	13,7	16,7	17,6	17,4
	Waidhofen an der Ybbs	15,0	2,6	51,3	17,9	13,1	12,4	8,8
	Wiener Neustadt	26,6	5,6	39,0	14,2	14,7	18,8	20,9
	Amstetten	23,8	2,9	49,2	13,9	10,2	15,4	18,9
	Bad Vöslau	17,6	5,9	39,3	19,2	18,0	13,8	17,1
	Baden	18,0	8,9	30,9	17,0	25,2	15,3	14,6
	Traiskirchen	20,4	4,9	46,5	16,9	11,2	14,2	15,9
	Schwechat	22,9	6,6	48,1	13,3	9,1	14,3	17,0
	Cätschendorf	19,4	5,7	47,2	16,0	11,6	14,5	19,3
	Groß-Enzersdorf	14,4	6,5	46,7	19,1	13,2	12,4	13,9
	Hollabrunn	17,4	4,6	45,3	19,1	13,5	15,2	12,8
	Korneuburg	16,1	6,6	40,3	18,2	18,7	13,9	12,7
	Stockerau	17,2	5,0	45,3	17,2	15,2	14,2	16,7
	Gerasdorf bei Wien	12,7	7,0	46,2	19,4	14,7	10,7	9,2
	Mistelbach	15,4	4,0	52,9	16,4	11,3	13,7	13,7
	Brunn am Gebirge	12,4	7,9	35,5	20,0	24,2	10,7	9,8
	Mödling	14,0	8,5	31,5	17,9	28,1	13,5	13,0
	Perchtoldsdorf	8,1	9,5	26,7	19,7	36,1	11,6	8,0
	Neunkirchen	28,9	4,3	43,1	14,3	9,4	19,8	23,0
	Ternitz	22,5	3,7	50,6	15,2	7,9	15,9	16,5
	Tulln an der Donau	16,7	5,0	43,9	18,1	16,3	11,9	12,8
	Klosterneuburg	9,5	10,5	27,7	17,4	34,9	12,7	10,1
Niederösterreich	Linz	24,8	6,0	37,8	11,6	19,9	15,8	19,2
	Steyr	25,8	3,1	46,9	13,0	11,2	17,5	19,3
	Wels	29,7	4,3	44,1	10,8	11,1	16,1	22,2
	Braunau am Inn	30,0	2,6	44,4	14,2	8,7	17,1	23,4
	Bad Ischl	17,4	4,2	49,5	16,0	12,8	12,5	13,0
	Gmunden	17,8	5,1	41,1	15,2	20,9	14,7	15,2
	Ansfelden	30,6	3,7	46,4	11,5	7,8	15,3	20,5
	Enns	24,4	3,7	47,0	13,7	11,2	13,6	17,0
	Leonding	16,8	4,9	41,5	15,3	21,5	11,5	15,0
	Traun	29,1	4,3	47,3	11,4	7,9	14,9	21,5
	Ried im Innkreis	27,6	3,9	42,1	13,5	12,9	16,7	21,6
	Vöcklabruck	23,0	4,0	43,6	14,3	15,0	15,0	12,6
	Marchtrenk	19,7	3,3	54,5	14,2	8,3	11,0	13,5
Oberösterreich	Salzburg	22,3	6,7	36,4	12,0	22,7	16,1	19,8
	Hallein	21,6	4,3	47,1	13,4	13,6	12,5	18,0
	Wals-Siezenheim	11,0	5,3	50,4	17,8	15,5	8,8	9,0
	Saalfelden/Steinernen Meer	16,1	3,1	58,0	13,6	9,2	14,6	13,3
Salzburg	Graz	17,7	9,5	29,1	12,9	30,8	16,0	14,1
	Deutschlandsberg	15,9	4,0	52,6	16,7	10,8	13,5	13,1
	Gratwein-Straßengel	11,5	6,0	49,0	16,4	17,0	11,2	12,0
	Seiersberg-Pirka	13,6	7,4	46,6	15,8	16,6	10,7	10,3
	Leibnitz	20,1	4,6	51,1	14,3	9,8	16,9	16,5
	Leoben	19,5	6,1	47,2	13,1	14,1	17,5	11,9
	Weiz	17,0	4,3	50,2	17,7	10,9	13,4	13,5
	Knittelfeld	27,5	2,9	53,5	10,3	5,8	19,3	20,9
	Bruck an der Mur	16,3	4,2	52,4	16,3	10,7	15,7	14,5
	Kapfenberg	22,4	3,5	53,8	13,0	7,3	17,7	15,9
	Feldbach	23,9	3,1	52,5	13,5	7,0	13,9	14,1
Steiermark	Innsbruck	20,0	8,2	31,7	11,4	28,6	16,6	14,0
	Hall in Tirol	23,3	5,3	42,4	12,6	16,4	14,5	17,3
	Telfs	28,9	3,7	44,1	12,5	10,7	15,6	21,2
	Kufstein	25,3	4,7	44,2	11,7	14,1	17,4	18,7
	Wörgl	28,4	3,5	48,4	10,9	8,8	16,4	20,2
	Lienz	16,0	4,5	52,5	13,7	13,2	17,2	15,0
	Schwaz	24,9	4,7	45,7	13,1	11,6	14,0	18,5
Tirol	Bregenz	28,6	4,9	40,8	11,0	14,7	18,0	21,4
	Bludenz	27,9	3,6	46,6	11,3	10,6	16,0	19,6
	Hard	23,9	4,1	46,2	15,1	10,7	14,7	17,0
	Dornbirn	23,1	4,1	44,2	13,7	14,9	14,0	15,4
	Hohenems	28,7	3,1	47,2	12,7	8,3	14,6	19,1
	Lustenau	28,3	3,6	44,5	13,4	10,3	14,1	16,3
	Feldkirch	21,4	4,3	44,3	14,2	15,8	16,4	15,7
	Götzis	24,2	3,5	46,5	14,9	11,0	13,3	15,2
	Rankweil	22,8	3,0	47,0	15,5	11,8	12,9	14,1
Vorarlberg	Wien	22,3	10,4	31,1	11,9	24,3	20,2	19,8
	Burgenland	17,3	4,9	50,3	16,9	10,6	13,1	10,3
	Kärnten	14,6	4,2	52,3	16,4	12,5	16,1	11,8
	Niederösterreich	16,5	4,7	49,2	17,1	12,5	12,8	12,2
	Oberösterreich	19,6	3,4	49,9	15,5	11,6	12,2	12,6
	Salzburg	17,1	4,4	49,6	14,6	14,3	13,7	12,7
	Steiermark	16,6	4,9	50,2	14,4	13,8	14,0	11,3
	Tirol	18,9	4,5	49,2	13,8	13,6	15,8	11,8
	Vorarlberg	21,8	3,7	48,5	14,5	11,4	14,6	14,4
	Wien	22,3	10,4	31,1	11,9	24,3	20,2	19,8
	Österreich	18,7	5,7	45,7	14,7	15,2	15,1	13,9

Quellen: STATISTIK AUSTRIA: Abgestimmte Erwerbsstatistik 2017, Stichtag 31.10.2017; STATcube – statistische Datenbank; Bearbeitung KDZ 2019.

Anmerkungen: Ergänzende Informationen zu den Begriffen und Berechnungen finden Sie im Glossar und im Anhang. 1) International Standard Classification of Education; 2) NEET (Not in Education, Employment or Training); Personen ab 15 Jahren ohne laufende Ausbildung, die keiner Erwerbstätigkeit nachgehen und keine Pension beziehen (ausgenommen Witwen/r-Pension), dabei handelt es sich um eine Annäherung an die internationale Definition der NEET; 3) Bildungsferne Jugendliche: Personen von 15 bis 24 Jahren ohne laufende Ausbildung, die höchstens einen Pflichtschulabschluss aufweisen und keine Pension beziehen (ausgenommen Witwen/r-Pension).

Tabelle 5.2: Kinderbetreuung nach Alter – Teil 1

Städte und Gemeinden sowie Bundesländer	Betreute Kinder durch Tageseltern 2017/2018					Betreute Kinder in Kindertagesheimen ¹ 2018/2019				
	gesamt	0-2 Jahre	3-5 Jahre	6-9 Jahre	10 Jahre und älter	gesamt	0-2 Jahre	3-5 Jahre	6-9 Jahre	10 Jahre und älter
Bgl. Eisenstadt	11	1	5	4	1	489	122	364	3	0
Klagenfurt am Wörthersee⁴	158	104	44	10	0	5.058	868	2.506	1.492	192
Villach ⁴	96	78	16	1	1	2.105	336	1.354	393	22
St. Veit an der Glan ⁴	6	4	2	0	0	471	85	287	91	8
Spittal an der Drau ⁴	17	6	4	6	1	501	89	363	44	5
Wolfsberg ⁴	22	17	5	0	0	953	234	605	108	6
Feldkirchen in Kärnten ⁴	26	11	7	6	2	615	111	397	74	33
St. Pölten	83	38	22	15	8	2.021	288	1.497	200	36
Krems an der Donau	35	12	11	11	1	1.041	167	559	293	22
Waidhofen an der Ybbs	26	4	8	10	4	377	42	334	1	0
Wiener Neustadt	69	23	12	28	6	1.886	376	1.392	116	2
Amstetten	25	7	12	5	1	806	130	661	6	9
Bad Vöslau	0	0	0	0	0	409	106	303	0	0
Baden	58	29	17	10	2	1.231	233	636	267	95
Traiskirchen	24	17	0	6	1	945	171	552	206	16
Schwechat	15	15	0	0	0	1.059	162	468	377	52
Gänserndorf	20	16	3	0	1	642	103	369	164	6
Groß-Enzersdorf	40	14	3	18	5	372	63	309	0	0
Hollabrunn	24	8	5	11	0	427	118	308	1	0
Korneuburg	20	14	1	5	0	584	160	324	99	1
Stockerau	25	21	1	3	0	709	91	474	139	5
Gerasdorf bei Wien	4	3	0	1	0	551	67	285	194	5
Mistelbach	8	7	1	0	0	500	98	311	89	2
Brunn am Gebirge	16	15	1	0	0	620	129	338	148	5
Mödling	48	38	6	4	0	890	141	513	164	72
Perchtoldsdorf	48	38	7	2	1	867	107	367	382	11
Neunkirchen	1	0	0	0	1	529	94	361	68	6
Ternitz	29	9	11	7	2	631	90	330	160	51
Tulln an der Donau	6	4	0	1	1	690	146	448	18	78
Klosterneuburg	18	16	0	2	2	1.486	223	730	498	35
Linz	80	73	4	2	1	12.406	1.373	5.714	4.787	532
Steyr	66	51	9	5	1	1.421	127	992	262	40
Wels	35	30	2	2	1	2.744	380	1.707	498	159
Braunau am Inn	22	14	5	3	0	513	63	396	48	6
Bad Ischl	27	18	4	5	0	479	47	400	25	7
Gmunden	31	23	1	6	1	496	49	315	127	5
Ansfelden	9	9	0	0	0	889	78	510	271	30
Enns	14	5	2	3	4	416	66	350	0	0
Leonding	18	18	0	0	0	1.455	195	801	380	79
Traun	14	14	0	0	0	1.072	78	646	329	19
Ried im Innkreis	35	16	9	8	2	597	71	313	111	102
Vöcklabruck	14	10	3	0	1	567	71	296	175	25
Marchtrenk	13	11	1	1	0	683	65	429	174	15
Salzburg	299	234	30	32	3	5.708	1.058	3.765	762	123
Hallein	32	19	4	3	6	860	183	587	70	20
Wals-Siezenheim	24	21	0	3	0	515	60	355	97	3
Saalfelden/Steinernen Meer	49	28	13	6	2	514	76	421	16	1
Graz	427	358	64	3	2	10.757	2.321	7.007	1.111	318
Deutschlandsberg	35	19	11	4	1	340	55	273	11	1
Gratwein-Straßengel	69	53	16	0	0	407	42	333	32	0
Seiersberg-Pirka	38	33	5	0	0	341	57	284	0	0
Leibnitz	34	11	16	6	1	286	43	239	4	0
Leoben	60	41	5	13	1	678	108	505	49	16
Weiz	11	5	6	0	0	316	39	273	4	0
Knittelfeld	8	7	0	1	0	260	9	246	5	0
Bruck an der Mur	12	6	4	2	0	524	58	342	73	51
Kapfenberg	10	7	3	0	0	609	63	541	5	0
Feldbach	67	36	25	3	3	401	47	328	17	9
Innsbruck	133	107	14	9	3	4.695	1.018	2.983	475	219
Hall in Tirol	21	14	7	0	0	595	104	376	86	29
Tells	47	15	11	14	7	611	54	466	57	34
Kufstein	4	2	1	1	0	778	196	563	16	3
Wörgl	11	6	1	4	0	505	101	384	19	1
Lienz	9	9	0	0	0	439	92	308	36	3
Schwaz	0	0	0	0	0	726	152	407	92	75
Bregenz	34	26	4	3	1	1.255	193	918	0	144
Bludenz	5	3	1	1	0	551	120	431	0	0
Hard	14	3	2	7	2	832	153	450	208	21
Dornbirn	39	18	15	5	1	2.034	544	1.486	4	0
Hohenems	7	2	2	3	0	660	128	530	2	0
Lustenau	12	5	4	2	1	995	273	720	2	0
Feldkirch	20	9	5	6	0	1.402	308	1.012	42	40
Götzis	6	5	1	0	0	596	123	347	100	26
Rankweil	3	1	1	1	0	705	133	395	167	10
Wien⁵	1.009	942	64	3	0	96.330	26.716	53.288	15.371	955
Burgenland	146	57	31	46	12	10.771	2.336	7.235	1.110	90
Kärnten ⁴	818	486	215	103	14	20.476	3.265	12.890	3.828	493
Niederösterreich	2.710	1.147	659	735	169	67.888	11.480	46.237	9.228	943
Oberösterreich	1.792	954	359	416	63	63.010	7.650	42.248	11.695	1.417
Salzburg	1.184	791	201	146	46	21.261	3.481	15.245	2.257	278
Steiermark	2.878	1.684	856	291	47	37.334	5.301	29.240	2.251	542
Tirol	595	321	127	114	33	30.975	5.889	21.004	3.200	882
Vorarlberg	296	130	76	76	14	17.314	3.581	12.082	1.340	311
Wien ⁵	1.009	942	64	3	0	96.330	26.716	53.288	15.371	955
Österreich	11.428	6.512	2.588	1.930	398	365.359	69.699	239.469	50.280	5.911

Quellen: STATISTIK AUSTRIA: Bevölkerungsregister 2018, Stichtag 1.10.2018; STATcube – Statistische Datenbank; Kindertagesheimstatistik 2017/2018, 2018/2019: Sonderauswertung, Schulstatistik 2017/2018: Sonderauswertung Nachmittagsbetreuung; Bearbeitung KDZ 2019.

Anmerkungen: Ergänzende Informationen zu den Begriffen finden Sie im Glossar. 1) Behaltet Krippen, Kindergärten, Horte und altersgemischte Gruppen; 4) Betreute Kinder durch Tageseltern: Für 106 betreute Kinder in Kärnten stehen keine Informationen über das Alter und die Gemeinde des Betreuungsortes zur Verfügung, diese 106 Kinder sind auf Ebene der Städte nicht ausgewiesen, im Gesamtwert für Kärnten und Österreich jedoch enthalten. Die Altersverteilung dieser Kinder wurde von der Statistik Austria geschätzt.; 5) Für das Bundesland Wien stehen im Berichtsjahr 2018/19 nur Eckdaten über Kinder in privaten Horten zur Verfügung, die ausgewiesenen Werte wurden geschätzt.

Tabelle 5.2: Kinderbetreuung nach Alter – Teil 2

Städte und Gemeinden sowie Bundesländer	Nachmittags betreute Kinder an Schulen ² 2017/2018			Betreuungsquoten durch Kindertagesheime ¹ 2018/2019 in Prozent (%)					Betreuungsquoten durch Kindertagesheime ¹ und Schulen ² 2017/2018 in Prozent (%)	
	gesamt	6-9 Jahre ³	10 Jahre und älter	gesamt (0-13 Jahre)	0-2 Jahre	3-5 Jahre	6-9 Jahre	10-13 Jahre	6-9 Jahre	10-13 Jahre
Bgl. Eisenstadt	645	400	245	26	29	94	1	0	71	47
Kärnten	1.684	401	1.283	40	31	98	43	4	55	39
Klagenfurt am Wörthersee ⁴	616	261	355	28	21	85	18	1	30	17
Villach ⁴	192	38	154	32	27	99	22	2	29	33
St. Veit an der Glan ⁴	381	87	294	29	24	95	9	1	30	52
Spittal an der Drauf ⁴	300	110	190	30	36	90	12	1	24	18
Wolfsberg ⁴	314	172	142	33	29	95	14	6	45	37
Feldkirchen in Kärnten ⁴										
St. Pölten	948	703	245	28	19	99	10	1	44	12
Krems an der Donau	335	176	159	36	23	97	40	3	59	21
Waidhofen an der Ybbs	58	54	4	24	13	99	0	0	13	1
Wiener Neustadt	1.600	665	935	28	26	98	6	0	42	48
Amstetten	238	174	64	25	18	96	1	1	26	7
Bad Vöslau	320	232	88	27	33	89	0	0	52	20
Baden	287	139	148	39	38	98	30	9	41	23
Traiskirchen	135	98	37	36	32	96	28	2	42	6
Schwechat	174	7	167	44	31	98	57	7	58	27
Gänserndorf	42	6	36	36	28	94	31	1	35	9
Groß-Enzersdorf	125	6	119	22	19	91	0	0	51	25
Hollabrunn	183	127	56	29	37	98	0	0	30	13
Korneuburg	250	134	116	35	44	99	20	0	49	22
Stockerau	232	126	106	33	19	100	23	1	45	17
Gerasdorf bei Wien	1	1	0	36	25	96	39	1	41	5
Mistelbach	15	3	12	36	34	100	21	1	25	5
Brunn am Gebirge	125	21	104	35	39	97	29	1	36	26
Mödling	567	336	231	35	28	99	22	9	65	37
Perchtoldsdorf	188	43	145	44	36	93	62	2	65	21
Neunkirchen	43	0	43	28	27	96	12	1	9	8
Ternitz	0	0	0	35	25	93	32	8	31	9
Tulln an der Donau	493	305	188	33	32	101	3	13	54	43
Klosterneuburg	429	274	155	39	33	93	43	3	69	15
Niederösterreich	2.517	382	2.135	47	22	97	66	8	69	37
Linz	587	279	308	29	13	95	19	3	37	22
Steyr	746	285	461	31	19	94	21	6	33	24
Wels	251	48	203	24	11	93	8	1	16	32
Braunau am Inn	187	110	77	27	12	99	5	1	29	16
Bad Ischl	175	90	85	32	15	98	30	1	52	20
Gmunden	90	0	90	35	14	95	37	4	35	15
Anselden	364	184	180	24	18	97	0	0	36	29
Enns	381	268	113	33	19	84	32	6	55	14
Leonding	387	11	376	30	10	90	32	2	29	36
Traun	338	1	337	40	19	102	30	22	31	95
Ried im Innkreis	295	3	292	37	21	94	42	5	43	66
Vöcklabruck	148	97	51	33	15	94	31	2	45	12
Marchtrenk										
Salzburg	3.846	1.955	1.891	31	24	95	15	2	55	37
Hallein	423	284	139	27	24	90	8	2	43	17
Wals-Siezenheim	348	228	120	28	16	86	18	1	60	22
Saalfelden/Steinernen Meer	306	163	143	23	14	89	3	0	29	20
Graz	8.811	4.986	3.825	30	27	90	11	3	62	44
Deutschlandsberg	233	175	58	24	19	90	3	0	45	13
Gratwein-Sträßengel	176	74	102	23	13	89	6	0	21	19
Seiersberg-Pirka	256	224	32	23	19	92	0	0	56	7
Leibnitz	323	145	178	20	14	79	1	0	34	39
Leoben	285	117	168	27	19	96	7	2	25	24
Weiz	427	93	334	22	12	95	1	0	23	87
Knittelfeld	118	63	55	18	3	85	1	0	15	12
Bruck an der Mur	24	0	24	30	16	96	15	9	19	15
Kapfenberg	335	276	59	22	11	92	1	0	37	6
Feldbach	99	70	29	22	11	90	3	2	18	7
Innsbruck	2.689	1.669	1.020	32	29	96	12	5	55	29
Hall in Tirol	18	7	11	30	24	85	16	5	15	8
Telfs	117	38	79	25	10	88	9	5	14	16
Kufstein	305	186	119	30	32	98	2	0	28	15
Wörgl	187	94	93	25	22	90	3	0	19	17
Lienz	122	72	50	31	32	100	9	1	29	13
Schwaz	79	3	76	38	36	102	17	14	18	28
Tirol	1.098	496	602	28	20	98	0	8	45	58
Bludenz	396	186	210	27	26	96	0	0	33	33
Hard	591	289	302	40	36	100	34	4	49	48
Dornbirn	1.567	519	1.048	28	33	97	0	0	27	51
Hohenems	352	70	282	26	22	97	0	0	11	34
Lustenau	998	395	603	27	33	94	0	0	38	50
Feldkirch	569	319	250	28	26	99	3	2	33	19
Götzis	142	129	13	35	32	95	22	5	48	7
Rankweil	271	167	104	43	39	111	40	2	64	22
Vorarlberg	54.150	31.297	22.853	37	44	93	21	1	67	34
Wien ⁵										
Burgenland	6.925	4.319	2.606	30	32	97	11	1	52	24
Kärnten ⁴	7.099	3.471	3.628	29	23	88	19	2	36	19
Niederösterreich	20.553	14.296	6.257	30	25	97	14	1	37	10
Oberösterreich	19.483	7.411	12.072	30	27	94	20	2	33	21
Salzburg	7.526	4.128	3.398	28	20	93	11	1	30	16
Steiermark	18.676	11.414	7.262	24	16	88	5	1	31	17
Tirol	6.136	3.614	2.522	30	26	95	11	3	23	11
Vorarlberg	9.985	3.764	6.221	29	27	96	8	1	28	36
Wien ⁵	54.150	31.297	22.853	37	44	93	21	1	67	34
Österreich	150.533	83.714	66.819	31	27	93	15	2	40	21

Quellen: STATISTIK AUSTRIA: Bevölkerungsregister 2018, Stichtag 1.10.2018; STATcube – Statistische Datenbank; Kindertagesheimstatistik 2017/2018, 2018/2019: Sonderauswertung, Schulstatistik 2017/2018: Sonderauswertung Nachmittagsbetreuung; Bearbeitung KDZ 2019.

Anmerkungen: Ergänzende Informationen zu den Begriffen finden Sie im Glossar. 1) Beinhaltet Krippen, Kindergärten, Horte und altersgemischte Gruppen; 2) Inkl. Inanspruchnahme des Betreuungsteils ganztägiger Schulformen; 3) Beinhaltet auch 5-Jährige, die bereits eine Schule besuchen; 4) Betreute Kinder durch Tageseltern: Für 106 betreute Kinder in Kärnten stehen keine Informationen über das Alter und die Gemeinde des Betreuungsortes zur Verfügung, diese 106 Kinder sind auf Ebene der Städte nicht ausgewiesen, im Gesamtwert für Kärnten und Österreich jedoch enthalten. Die Altersverteilung dieser Kinder wurde von der Statistik Austria geschätzt.; 5) Für das Bundesland Wien stehen im Berichtsjahr 2018/19 nur Eckdaten über Kinder in privaten Horten zur Verfügung, die ausgewiesenen Werte wurden geschätzt.

Tabelle 5.3: Vorschulische Kinderbetreuung nach Form und Betreiber 2018/2019 – Teil 1

	Einrichtungen nach Form der Einrichtung			Betreute Kinder nach Gruppenform			Betreuungspersonal ² VZÄ ³ nach Form der Einrichtung			
	Krippen	Kindergärten	Altersgemischte Einrichtungen ¹	Krippen	Kindergärten	Altersgemischte Gruppen	Krippen	Kindergärten	Altersgemischte Einrichtungen ¹	
Städte und Gemeinden sowie Bundesländer										
Bgl	Eisenstadt	3	3	4	54	357	78	11	27	29
	Klagenfurt am Wörthersee	34	37	7	840	2.359	197	155	233	21
	Villach	11	18	3	300	1.329	64	62	138	11
	St. Veit an der Glan	6	7	0	104	271	0	17	22	0
	Spittal an der Drau	3	6	2	79	344	36	13	34	3
	Wolfsberg	7	9	0	280	566	0	43	51	0
	Feldkirchen in Kärnten	6	6	2	115	355	55	19	33	3
Kärnten	St. Pölten	1	30	4	25	1.706	111	3	223	16
	Krems an der Donau	1	14	4	64	570	91	4	76	24
	Waidhofen an der Ybbs	1	9	0	9	368	0	1	45	0
	Wiener Neustadt	2	22	6	79	1.491	201	10	183	41
	Amstetten	2	14	2	61	688	45	6	81	15
	Bad Vöslau	1	6	1	41	358	10	3	44	2
	Baden	3	13	3	113	707	64	11	106	19
	Traiskirchen	3	10	0	50	676	0	16	94	0
	Schwechat	4	8	1	87	520	26	20	70	7
	Gänserndorf	1	6	0	22	449	0	4	68	0
	Groß-Enzersdorf	1	6	0	22	350	0	4	48	0
	Hollabrunn	1	9	2	37	367	23	3	52	8
	Korneuburg	2	4	3	59	374	55	9	68	11
	Stockerau	0	5	5	0	466	219	0	63	23
	Gerasdorf bei Wien	1	4	0	29	325	0	4	51	0
	Mistelbach	2	11	0	26	390	0	5	53	0
	Brunn am Gebirge	4	6	1	58	394	15	9	51	2
	Mödling	2	11	2	45	566	50	6	78	12
	Perchtoldsdorf	1	6	1	39	416	45	6	68	8
	Neunkirchen	1	8	1	25	415	23	4	70	3
	Ternitz	1	7	0	15	408	0	2	60	0
	Tulln an der Donau	0	9	5	49	473	89	0	65	25
	Klosterneuburg	2	11	4	72	784	103	10	102	16
Niederösterreich	Linz	45	94	0	1.043	5.999	41	262	780	0
	Steyr	4	20	0	91	1.015	13	19	111	0
	Wels	17	23	0	278	1.662	157	62	217	0
	Braunau am Inn	1	7	0	48	411	0	10	48	0
	Bad Ischl	1	7	0	32	415	0	7	39	0
	Gmunden	3	5	0	42	322	0	8	35	0
	Ansfelden	1	4	0	70	516	0	15	63	0
	Enns	2	6	0	52	364	0	16	51	0
	Leonding	8	15	0	165	829	0	38	101	0
	Traun	2	11	0	60	666	0	11	83	0
	Ried im Innkreis	4	8	0	55	331	0	11	38	0
	Vöcklabruck	3	5	0	61	306	0	12	33	0
	Marchtrenk	3	5	0	54	439	0	12	44	0
Oberösterreich	Salzburg	54	64	24	864	3.389	585	208	367	92
	Hallein	6	7	5	138	510	131	32	58	17
	Wals-Siezenheim	3	4	2	36	343	44	9	35	5
	Saalfelden/Steinernen Meer	2	4	5	42	358	114	10	47	14
Salzburg	Graz	103	155	3	2.137	7.123	120	684	960	20
	Deutschlandsberg	4	7	1	47	266	27	16	35	4
	Gratwein-Straßengel	0	5	1	0	294	113	0	33	17
	Seiersberg-Pirka	4	6	0	46	295	0	15	38	0
	Leibnitz	2	7	0	34	252	0	11	28	0
	Leoben	6	9	1	79	519	26	24	48	4
	Weiz	3	7	0	34	282	0	9	41	0
	Knittelfeld	0	8	0	0	260	0	0	31	0
	Bruck an der Mur	2	7	0	49	351	0	13	35	0
	Kapfenberg	1	8	0	47	562	0	13	56	0
	Feldbach	3	9	0	36	345	0	9	41	0
Steiermark	Innsbruck	57	61	0	994	3.029	0	195	343	0
	Hall in Tirol	5	9	0	93	388	0	17	46	0
	Telfs	2	9	0	52	469	0	7	52	0
	Kufstein	9	10	0	190	570	0	30	74	0
	Wörgl	5	5	0	101	386	0	16	41	0
	Lienz	4	6	0	91	313	0	9	33	0
	Schwaz	8	10	0	175	421	0	26	50	0
Tirol	Bregenz	11	14	0	259	834	18	52	121	0
	Bludenz	9	8	0	165	386	0	29	58	0
	Hard	5	5	0	222	339	45	40	43	0
	Dornbirn	25	22	0	954	1.080	0	156	153	0
	Hohenems	7	14	0	227	433	0	24	60	0
	Lustenau	11	12	0	459	536	0	68	72	0
	Feldkirch	13	21	0	377	929	26	66	118	0
	Götzis	5	9	0	179	290	0	25	41	0
	Rankweil	8	8	1	159	325	59	22	48	1
Vorarlberg	Wien⁵	658	728	1.161	14.516	34.440	31.567	-	-	-
	Burgenland	75	108	82	1.179	6.518	2.240	220	592	365
	Kärnten	129	225	78	3.055	11.316	2.178	527	1.024	197
	Niederösterreich	141	1.098	116	2.578	53.617	2.474	363	7.019	398
	Oberösterreich	331	724	0	5.733	41.106	3.256	1.164	4.700	0
	Salzburg	140	235	134	2.210	14.196	2.760	474	1.374	368
	Steiermark	261	720	14	4.135	30.320	528	1.247	3.419	83
	Tirol	272	476	0	5.955	21.573	0	879	2.257	0
	Vorarlberg	178	251	2	5.456	9.978	319	789	1.304	6
	Wien ⁵	658	728	1.161	14.516	34.440	31.567	-	-	-
Österreich	2.185	4.565	1.587	44.817	223.064	45.322	-	-	-	-

Quellen: STATISTIK AUSTRIA: Kindertagesheimstatistik 2018/2019: Sonderauswertung; Bearbeitung KDZ 2019.

Anmerkungen: Ergänzende Informationen zu den Begriffen finden Sie im Glossar. 1) Einrichtungen können von Kindern im Alter von 0–16 Jahren besucht werden; 2) Ab 2017/2018 nur noch Betreuungspersonal ohne Hilfspersonal (z.B. Haus-, Reinigungspersonal); 3) Personen in Vollzeitäquivalenten; 5) Für Wien stehen im Betreuungsjahr 2018/2019 keine Informationen über das Personal in Vollzeitäquivalenten in Kindertagesheimen zur Verfügung.

Tabelle 5.3: Vorschulische Kinderbetreuung nach Form und Betreiber 2018/2019 – Teil 2

Bgl.	Öffentlicher Betreuungsanteil ⁴ Anteil betreuter Kinder in Prozent (%)			Betreuungspersonal ² (VZÄ ³)					
	Krippen	Kindergärten	Altersgemischte Gruppen	Geschlechterverhältnis VZÄ ³ nach Geschlecht in Prozent (%)		Betreuungsverhältnis Anzahl der Kinder je Betreuungspersonal nach Form der Einrichtung			
				Frauen	Männer	Krippen	Kindergärten	Altersgemischte Einrichtungen ¹	
Städte und Gemeinden sowie Bundesländer									
Eisenstadt	80	94	78	97,0	3,0	5	7	8	
Klagenfurt am Wörthersee	9	50	59	98,8	1,3	5	10	9	
Villach	15	72	0	97,9	2,1	5	10	6	
St. Veit an der Glan	0	0	-	100,0	0,0	6	12	-	
Spittal an der Drau	0	62	0	98,2	1,9	6	10	11	
Wolfsberg	0	91	-	96,8	3,2	6	11	-	
Feldkirchen in Kärnten	0	0	0	100,0	0,0	6	11	18	
St. Pölten	44	98	0	98,2	1,8	4	8	8	
Krems an der Donau	9	97	34	98,1	1,9	7	7	5	
Waidhofen an der Ybbs	0	100	-	96,7	3,3	7	8	-	
Wiener Neustadt	57	89	48	98,1	1,9	6	8	5	
Amstetten	84	100	67	100,0	0,0	6	8	5	
Bad Vöslau	80	97	0	98,2	1,9	11	8	10	
Baden	48	91	13	96,7	3,3	7	7	5	
Traiskirchen	100	100	-	97,5	2,5	3	7	-	
Schwechat	85	96	100	99,0	1,0	4	7	4	
Gänserndorf	100	100	-	100,0	0,0	6	7	-	
Groß-Enzersdorf	100	100	-	100,0	0,0	5	7	-	
Hollabrunn	100	100	39	100,0	0,0	7	7	4	
Korneuburg	75	100	45	94,3	5,7	7	6	5	
Stockerau	-	100	0	92,2	7,8	-	7	10	
Gerasdorf bei Wien	100	100	-	100,0	0,0	8	6	-	
Mistelbach	100	100	-	100,0	0,0	5	7	-	
Brunn am Gebirge	38	94	0	98,5	1,5	7	8	8	
Mödling	24	87	36	98,6	1,4	5	7	5	
Perchtoldsdorf	100	100	0	100,0	0,0	7	6	5	
Neunkirchen	100	94	0	94,5	5,5	6	6	8	
Ternitz	100	93	-	100,0	0,0	7	7	-	
Tulln an der Donau	84	100	67	98,3	1,7	-	7	6	
Klosterneuburg	0	97	0	99,2	0,8	6	8	7	
Linz	83	72	0	97,1	2,9	4	8	-	
Steyr	10	71	0	98,7	1,3	5	9	-	
Wels	21	71	82	99,2	0,8	4	8	-	
Braunau am Inn	0	99	-	97,1	2,9	5	8	-	
Bad Ischl	100	75	-	96,2	3,8	4	11	-	
Gmunden	100	87	-	98,0	2,0	5	9	-	
Ansfelden	0	100	-	96,7	3,3	5	8	-	
Enns	100	75	-	98,5	1,5	3	7	-	
Leonding	91	89	-	100,0	0,0	4	8	-	
Traun	0	86	-	100,0	0,0	5	8	-	
Ried im Innkreis	65	65	-	100,0	0,0	5	9	-	
Vöcklabruck	20	51	-	97,8	2,3	5	9	-	
Marchtrenk	100	100	-	96,8	3,2	5	10	-	
Salzburg	1	68	6	96,6	3,4	4	9	6	
Hallein	81	86	76	99,1	0,9	4	9	8	
Wals-Siezenheim	89	100	0	100,0	0,0	4	10	8	
Saalfelden/Steinernen Meer	76	100	23	97,2	2,9	4	8	8	
Graz	20	37	0	98,1	1,9	3	7	6	
Deutschlandsberg	49	47	100	100,0	0,0	3	8	6	
Gratwein-Straßengel	-	88	0	96,5	3,5	-	9	7	
Seiersberg-Pirka	76	73	-	100,0	0,0	3	8	-	
Leibnitz	65	84	-	100,0	0,0	3	9	-	
Leoben	72	69	0	100,0	0,0	3	11	7	
Weiz	68	74	-	100,0	0,0	4	7	-	
Knittelfeld	-	82	-	100,0	0,0	-	9	-	
Bruck an der Mur	100	100	-	100,0	0,0	4	10	-	
Kapfenberg	100	97	-	100,0	0,0	4	10	-	
Feldbach	36	80	-	100,0	0,0	4	8	-	
Innsbruck	2	73	-	95,7	4,3	5	9	-	
Hall in Tirol	29	84	-	98,2	1,8	6	8	-	
Telfs	71	87	-	98,0	2,0	7	9	-	
Kulstein	0	86	-	98,4	1,6	6	8	-	
Wörgl	62	88	-	98,5	1,5	7	10	-	
Lienz	0	96	-	100,0	0,0	10	10	-	
Schwaz	33	68	-	98,1	2,0	7	8	-	
Bregenz	17	85	0	96,0	4,1	5	7	-	
Bludenz	55	64	-	98,9	1,2	6	7	-	
Hard	76	100	0	98,8	1,2	7	8	-	
Dornbirn	0	97	-	97,6	2,4	6	7	-	
Hohenems	35	96	-	97,6	2,4	9	7	-	
Lustenau	0	96	-	98,8	1,2	7	7	-	
Feldkirch	23	93	0	95,8	4,2	6	8	-	
Götzis	100	92	-	95,2	4,8	7	7	-	
Rankweil	33	91	0	97,6	2,4	7	7	-	
Wien⁵	41	51	14	-	-	-	-	-	
Burgenland	93	93	94	99,2	0,8	5	9	10	
Kärnten	9	57	48	99,1	0,9	6	11	11	
Niederösterreich	70	98	36	99,0	1,0	6	8	7	
Oberösterreich	49	57	58	98,3	1,7	5	9	-	
Salzburg	45	89	55	98,4	1,6	5	10	8	
Steiermark	46	70	46	99,1	0,9	3	9	6	
Tirol	37	90	-	98,2	1,8	7	10	-	
Vorarlberg	40	93	18	97,9	2,1	7	8	-	
Wien ⁵	41	51	14	-	-	-	-	-	
Österreich	43	76	27	-	-	-	-	-	

Quellen: STATISTIK AUSTRIA: Kindertagesheimstatistik 2018/2019; Sonderauswertung; Bearbeitung KDZ 2019.

Anmerkungen: Ergänzende Informationen zu den Begriffen finden Sie im Glossar. 1) Einrichtungen können von Kindern im Alter von 0–16 Jahren besucht werden; 2) Ab 2017/2018 nur noch Betreuungspersonal ohne Hilfspersonal (z.B. Haus-, Reinigungspersonal); 3) Personen in Vollzeitäquivalenten; 4) Anteil der betreuten Kinder in Einrichtungen, die von öffentlichen Gebietskörperschaften betrieben werden (Bund, Länder, Gemeinden); 5) Für Wien stehen im Betreuungsjahr 2018/2019 keine Informationen über das Personal in Vollzeitäquivalenten in Kindertagesheimen zur Verfügung.

Tabelle 5.4: Schulbesuch nach Schultyp 2017/2018 – Teil 2

	Frauenanteil nach Schultyp in Prozent (%)					Männeranteil nach Schultyp in Prozent (%)						
	gesamt	Allgemein bildende Pflichtschulen	Allgemein bildende höhere Schulen	Sonstige allgemein bildende (Statut-)Schulen ²	Berufsschulen ³	Berufsbildende mittlere und höhere Schulen	gesamt	Allgemein bildende Pflichtschulen	Allgemein bildende höhere Schulen	Sonstige allgemein bildende (Statut-)Schulen ²	Berufsschulen ³	Berufsbildende mittlere und höhere Schulen
Städte und Gemeinden sowie Bundesländer												
Bg/	48	47	55	53	61	35	52	53	45	47	39	65
Eisenstadt	48	47	55	53	61	35	52	53	45	47	39	65
Klagenfurt am Wörthersee	51	46	54	50	43	57	49	54	46	50	57	43
Villach	46	47	53	46	31	51	54	53	47	54	69	49
St. Veit an der Glan	55	48	56	-	45	84	45	52	44	-	55	16
Spittal an der Drau	52	44	57	-	38	70	48	56	43	-	62	30
Wolfsberg	44	46	61	-	26	45	56	54	39	-	74	55
Feldkirchen in Kärnten	52	46	54	-	-	63	48	54	46	-	-	37
Kärnten	52	48	55	35	68	51	48	52	45	65	32	49
St. Pölten	51	49	58	-	-	46	49	51	42	-	-	54
Krems an der Donau	37	44	63	-	-	18	63	56	37	-	-	82
Waidhofen an der Ybbs	50	48	54	41	-	49	50	52	46	59	-	51
Wiener Neustadt	48	47	54	34	6	75	52	53	46	66	94	25
Amstetten	48	46	49	-	-	63	52	54	51	-	-	38
Bad Vöslau	59	48	56	-	71	68	41	52	44	-	29	32
Baden	47	47	-	46	-	-	53	53	-	54	-	-
Traskirchen	50	44	57	-	-	-	50	56	43	-	-	-
Schwechat	52	47	55	-	-	54	48	53	45	-	-	46
Gänserndorf	51	44	59	-	-	-	49	56	41	-	-	-
Groß-Enzersdorf	46	45	53	-	62	41	54	55	47	-	38	59
Hollabrunn	51	47	55	-	-	54	49	53	45	-	-	46
Korneuburg	34	45	51	-	3	68	66	55	49	-	97	32
Stockerau	49	49	-	-	-	-	51	51	-	-	-	-
Gerasdorf bei Wien	43	48	67	-	2	59	57	52	33	-	98	41
Mistelbach	47	47	-	48	-	-	53	53	-	52	-	-
Brunn am Gebirge	37	41	50	-	-	30	63	59	50	-	-	70
Mödling	53	49	55	61	-	-	47	51	45	39	-	-
Perchtoldsdorf	40	49	57	44	10	59	60	51	43	56	90	41
Neunkirchen	51	47	66	-	-	-	49	53	34	-	-	-
Ternitz	53	46	56	-	-	57	47	54	44	-	-	43
Tulln an der Donau	48	47	52	46	-	27	52	53	48	54	-	73
Klosterneuburg	49	47	56	51	32	59	51	53	44	49	68	41
Linz	44	47	52	29	21	55	56	53	48	71	79	45
Steyr	48	48	56	33	43	47	52	52	44	67	57	53
Wels	49	47	54	-	59	46	51	53	46	-	41	54
Braunau am Inn	57	45	57	-	-	65	43	55	43	-	-	35
Bad Ischl	43	44	59	-	25	64	57	56	41	-	75	36
Gmunden	49	46	-	-	67	66	51	54	-	-	33	34
Ansfelden	51	49	53	-	-	-	49	51	47	-	-	-
Enns	34	45	-	-	-	12	66	55	-	-	-	88
Leonding	47	49	53	-	-	39	53	51	47	-	-	61
Traun	55	46	63	-	48	64	45	54	37	-	52	36
Ried im Innkreis	53	48	57	-	64	50	47	52	43	-	36	50
Vöcklabruck	44	44	-	-	-	-	56	56	-	-	-	-
Marchtrenk	49	47	53	50	35	54	51	53	47	50	65	46
Salzburg	37	46	51	-	6	45	63	54	49	-	94	55
Hallein	37	48	-	-	9	53	63	52	-	-	91	47
Wals-Siezenheim	48	47	53	41	-	46	52	53	47	59	-	54
Saalfelden/Steinernen Meer	50	47	52	46	36	56	50	53	48	54	64	44
Graz	62	48	67	38	-	80	38	52	33	62	-	20
Deutschlandsberg	51	47	56	-	-	-	49	53	44	-	-	-
Gratwein-Straubergel	54	53	-	60	-	-	46	47	-	40	-	-
Seiersberg-Pirka	40	46	57	49	-	19	60	54	43	51	-	81
Leibnitz	54	50	55	38	-	57	46	50	45	62	-	43
Leoben	40	47	53	-	-	31	60	53	47	-	-	69
Weiz	34	47	55	36	18	54	66	53	45	64	82	46
Knittelfeld	50	47	53	-	-	51	50	53	47	-	-	49
Bruck an der Mur	35	44	54	-	-	11	65	56	46	-	-	89
Kapfenberg	63	45	68	38	77	71	37	55	32	62	23	29
Feldbach	48	49	54	48	27	57	52	51	46	52	73	43
Innsbruck	56	45	50	-	66	64	44	55	50	-	34	36
Hall in Tirol	48	48	45	41	-	54	52	52	55	59	-	46
Telfs	56	47	58	63	40	88	44	53	42	38	60	12
Kufstein	51	45	49	51	-	60	49	55	51	49	-	40
Wörgl	51	46	58	-	35	53	49	54	42	-	65	48
Lienz	58	45	59	-	73	76	42	55	41	-	27	24
Schwaz	46	48	56	-	20	57	54	52	44	-	80	43
Bregenz	45	46	56	39	20	69	55	54	44	61	80	31
Bludenz	48	48	-	-	-	-	52	52	-	-	-	-
Hard	45	47	53	-	38	39	55	53	47	-	62	62
Dornbirn	47	48	-	-	-	46	53	52	-	-	-	54
Hohenems	51	47	56	-	-	64	49	53	44	-	-	36
Lustenau	58	50	53	-	52	79	42	50	47	-	48	21
Feldkirch	56	51	72	59	-	62	44	49	28	41	-	38
Götzis	46	44	-	-	-	49	54	56	-	-	-	51
Rankweil	49	47	54	49	37	52	51	53	46	51	63	48
Wien	49	47	55	47	26	52	51	53	45	53	74	48
Burgenland	49	47	55	47	35	54	51	53	45	53	65	46
Kärnten	48	47	55	46	30	52	52	53	45	54	70	48
Niederösterreich	48	47	57	47	31	54	52	53	43	53	69	46
Oberösterreich	48	47	54	49	33	54	52	53	46	51	67	46
Salzburg	49	47	55	46	34	55	51	53	45	54	66	45
Steiermark	49	48	54	47	35	57	51	52	46	53	65	43
Tirol	49	48	56	48	33	58	51	52	44	52	67	42
Vorarlberg	49	47	54	49	37	52	51	53	46	51	63	48
Wien	48	47	55	48	33	54	52	53	45	52	67	46
Österreich	48	47	55	48	33	54	52	53	45	52	67	46

STATISTIK AUSTRIA: Schulstatistik 2017/2018; Bearbeitung KDZ 2019.

Anmerkungen: Ergänzende Informationen zu den Begriffen und Berechnungen finden Sie im Glossar und im Anhang. 2) Inklusive Schulen mit ausländischem Lehrplan; 3) Enthält gewerbliche, kaufmännische, land- und forstwirtschaftliche Berufsschulen.

Tabelle 5.5: Hochschulen, Fachhochschulen und Universitäten Wintersemester 2018/2019 – Teil 1

Städte und Gemeinden sowie Bundesländer	Anzahl der Universitäten, Fachhochschulen und Hochschulen	Studierende ¹ an Universitäten, Hochschulen und Fachhochschulen							
		gesamt ²	Frauen ²	Männer ²	davon aus dem Ausland ^{2,3}	Öffentliche Universitäten ^{2,4}	Privatuniversitäten ⁴	Fachhochschulen ^{5,6}	Pädagogische Hochschulen ^{4,6}
Eisenstadt	2	2.163	1.448	716	239	0	0	1.429	734
Klagenfurt am Wörthersee	3	13.325	8.516	4.809	2.112	11.333	0	618	1.374
Villach	1	1.030	462	568	308	0	0	1.030	0
St. Veit an der Glan	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Spittal an der Drau	1	216	83	133	68	0	0	216	0
Wolfsberg	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Feldkirchen in Kärnten	1	408	349	59	29	0	0	408	0
St. Pölten	2	3.231	1.733	1.498	285	0	564	2.667	0
Krems an der Donau	4	13.204	7.218	5.986	4.177	8.272	2.115	2.817	0
Waidhofen an der Ybbs	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Wiener Neustadt	3	3.848	1.844	2.004	598	0	0	3.848	0
Amstetten	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Bad Vöslau	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Baden	1	3.550	2.648	901	140	0	0	0	3.550
Traiskirchen	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Schwechat	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Gänserndorf	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Groß-Enzersdorf	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Hollabrunn	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Korneuburg	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Stockerau	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Gerasdorf bei Wien	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Mistelbach	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Brunn am Gebirge	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Mödling	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Perchtoldsdorf	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Neunkirchen	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Ternitz	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Tulln an der Donau	1	231	152	79	17	0	0	231	0
Klosterneuburg	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Linz	9	29.376	17.059	12.316	3.699	21.830	1.165	1.406	4.975
Steyr	2	1.661	925	736	176	0	0	1.661	0
Wels	2	2.174	670	1.504	432	0	0	2.174	0
Braunau am Inn	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Bad Ischl	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Gmunden	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Anselden	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Enns	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Leonding	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Traun	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Ried im Innkreis	1	74	66	8	2	0	0	74	0
Vöcklabruck	1	24	22	2	2	0	0	24	0
Marchtrenk	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Salzburg	5	22.575	14.350	8.225	7.567	18.640	1.724	157	2.054
Hallein	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Wals-Siezenheim	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Saalfelden/Steinernen Meer	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Graz	8	61.693	32.141	29.552	10.399	52.063	0	4.721	4.909
Deutschlandsberg	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Gratwein-Straßengel	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Seiersberg-Pirka	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Leibnitz	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Leoben	1	3.775	880	2.895	636	3.775	0	0	0
Weiz	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Knittelfeld	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Bruck an der Mur	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Kapfenberg	1	880	250	630	98	0	0	880	0
Feldbach	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Innsbruck	6	36.134	19.636	16.499	14.217	30.115	0	3.733	2.286
Hall in Tirol	1	1.543	861	682	580	0	1.543	0	0
Telfs	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Kufstein	1	1.818	982	836	806	0	0	1.818	0
Wörgl	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Lienz	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Schwaz	1	29	24	5	1	0	0	29	0
Bregenz	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Bludenz	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Hard	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Dornbirn	1	1.378	590	788	334	0	0	1.378	0
Hohenems	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Lustenau	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Feldkirch	1	773	583	190	74	0	0	0	773
Götzis	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Rankweil	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Wien	23	194.183	105.951	88.232	53.877	163.212	6.456	15.517	8.998
Burgenland	3	3.138	1.900	1.239	286	0	0	2.404	734
Kärnten	6	14.979	9.410	5.569	2.517	11.333	0	2.272	1.374
Niederösterreich	12	24.879	14.201	10.677	5.303	8.272	2.679	10.378	3.550
Oberösterreich	16	34.882	19.164	15.717	4.458	21.830	1.165	6.912	4.975
Salzburg	8	26.308	16.157	10.151	8.423	18.640	2.603	3.011	2.054
Steiermark	11	66.696	33.577	33.119	11.168	55.838	0	5.949	4.909
Tirol	9	39.524	21.503	18.022	15.604	30.115	1.543	5.580	2.286
Vorarlberg	2	2.151	1.173	978	408	0	0	1.378	773
Wien	23	194.183	105.951	88.232	53.877	163.212	6.456	15.517	8.998
Österreich⁵	90	411.965	225.554	186.411	103.562	309.240	14.446	58.626	29.653

Quellen: STATISTIK AUSTRIA: Hochschulstatistik 2018/2019; Studierende an öffentlichen Universitäten nach Uni 2018/2019; STATcube – statistische Datenbank; ergänzende Datenrecherche und Bearbeitung KDZ 2019.

Anmerkungen: Ergänzende Informationen zu den Begriffen finden Sie im Glossar. 1) Exklusive theologischer Lehranstalten und bereinigt um sonstige außerordentlich Studierende; 2) Inklusive Mehrfachzählungen (wenn Studierende mehrere Hochschulen besuchen); 3) Der Wert der ausländischen Studierenden bezieht sich auf das Merkmal „Staatsangehörigkeit“; 4) Wert beinhaltet ordentlich Studierende und Lehrgang-Studierende; 5) Die Lehrgang-Studierenden an Fachhochschulen können keiner Stadt und keinem Bundesland zugeordnet werden und sind nur im Österreichwert enthalten; 6) Summe der belegten Studien.

Tabelle 5.5: Hochschulen, Fachhochschulen und Universitäten Wintersemester 2018/2019 – Teil 2

		Geschlechterverhältnis der Studierenden ¹								Studierende aus dem Ausland ^{2,3} (Anteil in Prozent (%))		
		Anteil in Prozent (%)										
		gesamt ²		Universitäten ⁴ (öffentliche ² und private)		Fachhochschulen ^{5,6}		Pädagogische Hochschulen ^{4,6}				
		Frauen	Männer	Frauen	Männer	Frauen	Männer	Frauen	Männer			
Städte und Gemeinden sowie Bundesländer												
Bgl.	Eisenstadt	67	33	-	-	60	40	81	19	11		
	Klagenfurt am Wörthersee	64	36	62	38	65	35	78	22	16		
	Villach	45	55	-	-	45	55	-	-	30		
	St. Veit an der Glan	-	-	-	-	-	-	-	-	-		
	Spittal an der Drau	38	62	-	-	38	62	-	-	31		
Kärnten	Wolfsberg	-	-	-	-	-	-	-	-	-		
	Feldkirchen in Kärnten	86	14	-	-	86	14	-	-	7		
	St. Pölten	54	46	65	35	51	49	-	-	9		
	Krems an der Donau	55	45	51	49	69	31	-	-	32		
	Waidhofen an der Ybbs	-	-	-	-	-	-	-	-	-		
	Wiener Neustadt	48	52	-	-	48	52	-	-	16		
	Amstetten	-	-	-	-	-	-	-	-	-		
	Bad Vöslau	-	-	-	-	-	-	-	-	-		
	Baden	75	25	-	-	-	-	75	25	4		
	Traiskirchen	-	-	-	-	-	-	-	-	-		
	Schwechat	-	-	-	-	-	-	-	-	-		
	Gänserndorf	-	-	-	-	-	-	-	-	-		
	Groß-Enzersdorf	-	-	-	-	-	-	-	-	-		
	Hollabrunn	-	-	-	-	-	-	-	-	-		
	Korneuburg	-	-	-	-	-	-	-	-	-		
	Stockerau	-	-	-	-	-	-	-	-	-		
	Gerasdorf bei Wien	-	-	-	-	-	-	-	-	-		
	Mistelbach	-	-	-	-	-	-	-	-	-		
	Brunn am Gebirge	-	-	-	-	-	-	-	-	-		
	Mödling	-	-	-	-	-	-	-	-	-		
	Perchtoldsdorf	-	-	-	-	-	-	-	-	-		
	Neunkirchen	-	-	-	-	-	-	-	-	-		
	Ternitz	-	-	-	-	-	-	-	-	-		
Niederösterreich	Tulln an der Donau	66	34	-	-	66	34	-	-	7		
	Klosterneuburg	-	-	-	-	-	-	-	-	-		
	Linz	58	42	52	48	75	25	79	21	13		
	Steyr	56	44	-	-	56	44	-	-	11		
	Wels	31	69	-	-	31	69	-	-	20		
	Braunau am Inn	-	-	-	-	-	-	-	-	-		
	Bad Ischl	-	-	-	-	-	-	-	-	-		
	Gmunden	-	-	-	-	-	-	-	-	-		
	Ansfelden	-	-	-	-	-	-	-	-	-		
	Enns	-	-	-	-	-	-	-	-	-		
	Leonding	-	-	-	-	-	-	-	-	-		
	Traun	-	-	-	-	-	-	-	-	-		
Oberösterreich	Ried im Innkreis	89	11	-	-	89	11	-	-	3		
	Vöcklabruck	92	8	-	-	92	8	-	-	8		
	Marchtrenk	-	-	-	-	-	-	-	-	-		
Salzburg	Salzburg	64	36	62	38	85	15	78	22	34		
	Hallein	-	-	-	-	-	-	-	-	-		
	Wals-Siezenheim	-	-	-	-	-	-	-	-	-		
	Saalfelden/Steinernen Meer	-	-	-	-	-	-	-	-	-		
	Graz	52	48	50	50	47	53	75	25	17		
	Deutschlandsberg	-	-	-	-	-	-	-	-	-		
	Gratwein-Straßengel	-	-	-	-	-	-	-	-	-		
	Seiersberg-Pirka	-	-	-	-	-	-	-	-	-		
	Leibnitz	-	-	-	-	-	-	-	-	-		
	Leoben	23	77	23	77	-	-	-	-	17		
	Weiz	-	-	-	-	-	-	-	-	-		
	Knittelfeld	-	-	-	-	-	-	-	-	-		
	Bruck an der Mur	-	-	-	-	-	-	-	-	-		
Steiermark	Kapfenberg	28	72	-	-	28	72	-	-	11		
	Feldbach	-	-	-	-	-	-	-	-	-		
	Innsbruck	54	46	53	47	53	47	74	26	39		
	Hall in Tirol	56	44	56	44	-	-	-	-	38		
	Telfs	-	-	-	-	-	-	-	-	-		
	Kufstein	54	46	-	-	54	46	-	-	44		
	Wörgl	-	-	-	-	-	-	-	-	-		
Tirol	Lienz	-	-	-	-	-	-	-	-	-		
	Schwaz	83	17	-	-	83	17	-	-	3		
	Bregenz	-	-	-	-	-	-	-	-	-		
	Bludenz	-	-	-	-	-	-	-	-	-		
	Hard	-	-	-	-	-	-	-	-	-		
	Dornbirn	43	57	-	-	43	57	-	-	24		
	Hohenems	-	-	-	-	-	-	-	-	-		
	Lustenau	-	-	-	-	-	-	-	-	-		
Vorarlberg	Feldkirch	75	25	-	-	-	-	75	25	10		
	Götzis	-	-	-	-	-	-	-	-	-		
	Rankweil	-	-	-	-	-	-	-	-	-		
	Wien	55	45	54	46	46	54	72	28	28		
	Burgenland	61	39	-	-	54	46	81	19	9		
	Kärnten	63	37	62	38	57	43	78	22	17		
	Niederösterreich	57	43	51	49	57	43	75	25	21		
	Oberösterreich	55	45	52	48	46	54	79	21	13		
	Salzburg	61	39	62	38	49	51	78	22	32		
	Steiermark	50	50	49	51	47	53	75	25	17		
	Tirol	54	46	53	47	54	46	74	26	39		
	Vorarlberg	55	45	-	-	43	57	75	25	19		
	Wien	55	45	54	46	46	54	72	28	28		
	Österreich⁵	55	45	54	46	50	50	75	25	25		

Quellen: STATISTIK AUSTRIA: Hochschulstatistik 2018/2019; Studierende an öffentlichen Universitäten nach Uni 2018/2019: STATcube – statistische Datenbank; ergänzende Datenrecherche und Bearbeitung KDZ 2019.

Anmerkungen: Ergänzende Informationen zu den Begriffen finden Sie im Glossar. 1) Exklusive theologischer Lehranstalten und bereinigt um sonstige außerordentlich Studierende; 2) Inklusive Mehrfachzählungen (wenn Studierende mehrere Hochschulen besuchen); 3) Der Wert der ausländischen Studierenden bezieht sich auf das Merkmal „Staatsangehörigkeit“; 4) Wert beinhaltet ordentlich Studierende und Lehrgang-Studierende; 5) Die Lehrgang-Studierenden an Fachhochschulen können keiner Stadt und keinem Bundesland zugeordnet werden und sind nur im Österreichwert enthalten; 6) Summe der belegten Studien.

Tabelle 5.6: Weitere Bildungseinrichtungen 2015/2016 (Städteerhebung) – Teil 1

Städte und Gemeinden	Musikschulen ¹ 2015/2016 Städteerhebung			Volkshochschulen (VHS) 2015/2016 Städteerhebung			Weitere Bildungsinstitute ³ 2015/2016 Städteerhebung		
	Einrichtungen	Unterrichtete Musik-Fächer	SchülerInnen	Einrichtungen	Angebote Kurse ²	KursteilnehmerInnen ²	Einrichtungen	Angebote Kurse ²	KursteilnehmerInnen ²
Eisenstadt	1	47	1.260	1	242	2.053	1	1.370	8.994
Klagenfurt am Wörthersee	1	50	868	1	790	6.945	4	9.846	57.233
Villach ⁷	1	43	977	1	536	5.381	1	35	138
St. Veit an der Glan	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Spittal an der Drau	1	44	986	1	241	1.411	2	127	1.619
Wolfsberg	3	49	786	1	171	1.589	2	147	1.044
Feldkirchen in Kärnten	1	38	732	1	201	1.587	0	0	0
St. Pölten	3	64	2.164	1	335	3.120	4	4.081	61.870
Krems an der Donau	1	50	647	1	350	3.037	-	-	-
Waidhofen an der Ybbs	1	60	1.406	1	101	746	0	0	0
Wiener Neustadt ⁷	1	22	631	1	418	4.650	2	602	6.398
Amstetten	1	26	705	1	490	4.793	2	402	3.951
Bad Vöslau	1	18	584	1	9	243	-	-	-
Baden	1	25	503	1	476	3.941	0	0	0
Traiskirchen ⁸	1	22	266	1	113	1.432	0	0	0
Schwechat	1	52	480	1	69	440	0	0	0
Gänserndorf	1	26	395	1	116	1.328	0	0	0
Groß-Enzersdorf ⁹	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Hollabrunn	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Korneuburg	1	33	367	2	365	1.613	1	55	306
Stockerau	1	48	620	1	26	365	1	134	740
Gerasdorf bei Wien ⁹	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Mistelbach	1	29	418	1	239	4.056	1	288	2.397
Brunn am Gebirge	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Mödling	1	53	1.235	1	300	3.450	1	590	5.700
Perchtoldsdorf	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Neunkirchen	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Ternitz	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Tulln an der Donau	1	36	900	1	208	1.492	0	0	0
Klosterneuburg	1	46	1.022	1	245	3.544	5	-	-
Linz	1	49	4.723	1	2.702	32.833	7	10.861	90.004
Steyr ¹⁰	1	47	1.220	1	379	3.945	2	394	3.506
Wels	1	54	2.062	1	226	4.056	6	-	-
Braunau am Inn	1	53	682	1	189	1.636	2	331	3.931
Bad Ischl	1	35	886	1	34	-	3	-	-
Gmunden	1	49	815	1	180	877	1	458	4.079
Ansfelden	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Enns	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Leonding	1	63	1.200	1	83	876	0	0	0
Traun	1	21	446	1	302	1.919	2	92	1.063
Ried im Innkreis	1	58	1.019	1	-	-	2	-	-
Vöcklabruck	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Marchtrenk	1	31	822	1	85	781	-	-	-
Salzburg	1	71	1.906	1	1.723	16.690	6	5.938	114.704
Hallein	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Wals-Siezenheim	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Saalfelden/Steinernen Meer	1	21	169	1	120	1.500	-	-	-
Graz ¹²	0	0	0	1	1.108	17.508	-	-	-
Deutschlandsberg	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Gratwein-Strabergel	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Seiersberg-Pirka	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Leibnitz	1	30	379	-	-	-	-	-	-
Leoben	1	28	781	1	398	5.657	2	726	6.193
Weiz	1	26	618	1	311	4.202	2	173	1.505
Knittelfeld	1	22	412	-	-	-	-	-	-
Bruck an der Mur	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Kapfenberg	1	30	756	1	47	579	1	-	-
Feldbach	2	72	500	1	133	3.000	4	101	1.510
Innsbruck	4	80	4.625	1	1.950	17.959	2	2.784	34.476
Hall in Tirol	1	43	1.074	1	219	1.567	0	0	0
Telfs	1	113	1.265	1	227	1.970	0	0	0
Kufstein	1	46	803	1	153	737	2	-	-
Wörgl	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Lienz	1	30	887	1	95	578	2	327	2.342
Schwaz	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Bregenz	1	51	1.204	1	643	7.208	1	-	-
Bludenz	1	41	702	1	359	3.901	1	30	400
Hard	1	40	588	-	-	-	-	-	-
Dornbirn	1	44	2.262	-	-	-	2	1.024	29.000
Hohenems	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Lustenau	1	40	1.326	-	-	-	-	-	-
Feldkirch	1	51	1.265	1	31	274	2	1.296	26.864
Götzis	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Rankweil	1	30	1.270	1	416	3.344	-	-	-
Wien ¹³	18	50	15.173	50	14.915	134.568	-	-	-

Quellen: STATISTIK AUSTRIA: Statistik des Bevölkerungsstandes 2016, Stichtag 01.01.2016; STATcube – statistische Datenbank; BÜCHEREIVERBAND ÖSTERREICHS: Büchereistatistik 2016; OESTB und KDZ: Städteerhebung 2017; Bearbeitung KDZ 2019.

Anmerkungen: Ergänzende Informationen zu den Begriffen finden Sie im Glossar. 1) Außerhalb des formalen Bildungswesens: exklusive Konservatorien, Gymnasien und Mittelschulen mit musikalischem Schwerpunkt; 2) Summe aller Semester- und Trimesterkurse; 3) Größere öffentlich nutzbare Institute mit einem regelmäßigen Angebot an Jahres-, Semester- oder Trimesterkursen; 4) Registrierte Personen sind Personen mit Leserkarte oder Bibliotheksausweis, welche im Berichtsjahr tatsächlich aus der Bibliothek entlehnt haben; 5) Weitere Bildungsinstitute: Kurse und TeilnehmerInnen beziehen sich auf das Bildungsinstitut BFI, Kalenderjahr 2016; 6) Diese Gemeinden wurden bei der Städteerhebung 2017 nicht befragt; 7) Weitere Bildungsinstitute: Kurse und TeilnehmerInnen beziehen sich auf das Bildungsinstitut WIFI; 8) Die Elisabeth Riedl-Musikschule ist eine ARGE von PrivatlehrerInnen; 9) Diese Gemeinden wurden bei der Städteerhebung 2017 nicht befragt; 10) Weitere Bildungsinstitute: Kurse und TeilnehmerInnen beziehen sich auf das Bildungsinstitut WIFI; 11) Weitere Bildungsinstitute: Bildungshaus St. Virgil, SBW, KBW, LFI; Kalenderjahr 2016, WIFI, BFI; Schuljahr 2015/16; 12) Musikschulen: In Graz gibt es ein Musikkonservatorium und eine Musikuniversität sowie private Kleinkurse von MusiklehrerInnen; Bibliotheken: Für die Medizinische Universität Graz sind keine Daten zu den registrierten Personen, den Bibliotheksbesuchen und entlehnten Objekten verfügbar, für die Pädagogische Hochschule sind keine Daten zu den Bibliotheksbesuchen verfügbar; 13) Musikschulen und Volkshochschulen: Die angeführten Daten umfassen ausschließlich Einrichtungen, die in den Zuständigkeitsbereich der MA 13 fallen.

Tabelle 5.6: Weitere Bildungseinrichtungen 2015/2016 (Städterhebung) – Teil 2

Städte und Gemeinden	Bibliotheken 2016 ^{4,5}					Bildungsaktivität Personen je 1.000 EW				
	Erhobene Einrichtungen	Registrierte Personen ⁶	Bibliothekbesuche (Benützungsställe)	Objekte / Medien	Entlehnte Medien	Musik-SchülerInnen	VHS-KursteilnehmerInnen	KurssteilnehmerInnen in weiteren Instituten	Registrierte Personen ⁶ in Bibliotheken	Bibliothekbesuche (Benützungsställe)
Eisenstadt	3	6.005	19.552	31.119	100.233	89	144	632	422	1.374
Klagenfurt am Wörthersee	11	100.943	299.934	1.563.933	303.047	9	70	577	1.018	3.026
Villach ⁷	3	4.525	37.615	57.802	118.818	16	88	2	74	614
St. Veit an der Glan	1	737	21.000	9.815	17.998	-	-	-	59	1.677
Spittal an der Drau	1	1.556	22.541	24.432	94.425	64	91	104	100	1.454
Wolfsberg	1	923	15.780	22.759	26.557	31	63	42	37	630
Feldkirchen in Kärnten	1	182	1.329	9.987	4.604	51	111	0	13	93
St. Pölten	1	3.015	110.000	49.970	175.451	40	58	1.157	56	2.057
Krems an der Donau	1	1.597	27.300	37.691	79.039	27	125	-	66	1.121
Waidhofen an der Ybbs	1	411	20.000	9.258	10.121	124	66	0	36	1.760
Wiener Neustadt ⁷	1	2.054	36.032	48.015	106.822	14	106	146	47	822
Amstetten	1	2.459	44.552	23.185	87.494	30	204	168	105	1.895
Bad Vöslau	1	618	5.500	15.343	17.316	50	21	-	53	470
Baden	1	1.270	20.003	31.893	69.105	20	153	0	49	778
Traiskirchen ⁸	1	1.097	22.063	21.005	41.929	14	77	0	59	1.187
Schwechat	1	2.009	12.980	33.064	19.107	27	25	0	114	734
Gänserndorf	1	1.197	43.456	27.680	83.909	36	121	0	109	3.945
Groß-Enzersdorf ⁹	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Hollabrunn	2	1.036	7.378	10.625	11.546	-	-	-	88	628
Korneuburg	2	1.954	16.243	20.846	38.314	29	125	24	152	1.263
Stockerau	2	562	7.733	13.731	32.667	38	22	45	34	470
Gerasdorf bei Wien ⁹	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Mistelbach	1	1.482	27.287	25.414	50.847	37	358	212	131	2.412
Brunn am Gebirge	1	379	3.016	6.878	12.959	-	-	-	32	258
Mödling	1	252	2.082	11.544	5.391	60	166	275	12	100
Perchtoldsdorf	1	1.514	30.000	27.278	65.198	-	-	-	101	2.003
Neunkirchen	1	1.444	19.940	18.318	28.191	-	-	-	114	1.581
Ternitz	1	3.765	27.675	20.780	16.806	-	-	-	255	1.874
Tulln an der Donau	2	1.283	14.542	20.414	40.999	56	93	0	80	907
Klosterneuburg	2	604	9.681	13.011	19.124	38	133	-	23	362
Linz	57	108.523	745.565	2.898.225	1.937.673	24	163	448	540	3.712
Steyr ¹⁰	4	2.826	47.439	45.732	136.460	32	103	91	74	1.237
Wels	2	2.847	58.098	58.550	222.876	34	67	-	47	962
Braunau am Inn	1	773	21.964	14.460	17.723	41	98	235	46	1.314
Bad Ischl	2	2.015	28.900	17.550	42.471	64	-	-	145	2.079
Gmunden	1	1.398	24.274	17.601	48.585	62	66	309	106	1.838
Anselden	1	1.558	36.000	20.370	102.563	-	-	-	97	2.244
Enns	1	850	11.000	12.826	26.138	-	-	-	72	937
Leonding	1	2.220	22.000	17.562	56.296	44	32	0	81	803
Traun	1	2.284	33.084	27.313	104.777	19	80	44	95	1.375
Ried im Innkreis	1	2.608	52.000	29.745	73.375	87	-	-	223	4.455
Vöcklabruck	2	3.371	25.700	24.876	51.755	-	-	-	277	2.110
Marchtrenk	1	964	25.000	19.285	47.519	63	60	-	74	1.930
Salzburg	14	54.987	-	3.779.803	1.470.395	13	111	760	364	-
Hallein	2	3.076	15.755	27.777	52.136	-	-	-	148	759
Wals-Siezenheim	1	1.314	25.000	15.755	72.443	-	-	-	99	1.888
Saalfelden/Steinernen Meer	1	1.124	25.140	24.239	49.435	10	91	-	69	1.533
Graz ¹²	16	200.641	1.531.024	5.857.854	1.720.129	0	62	-	716	5.463
Deutschlandsberg	1	525	5.726	14.204	6.219	-	-	-	45	491
Gratwein-Straßengel	1	125	370	3.726	417	0	0	0	10	29
Seiersberg-Pirka	1	591	12.100	10.365	11.844	-	-	-	55	1.126
Leibnitz	1	1.150	2.500	23.616	48.328	32	-	-	97	210
Leoben	1	1.688	17.212	20.620	38.645	31	223	244	67	679
Weiz	2	2.064	52.000	35.160	75.222	54	368	132	181	4.549
Knittelfeld	2	3.297	39.166	26.625	29.553	33	-	-	260	3.092
Bruck an der Mur	1	93	1.619	4.463	1.728	-	-	-	6	102
Kapfenberg	1	922	8.719	20.681	22.111	33	25	-	40	378
Feldbach	2	1.059	8.084	17.725	28.284	38	225	113	80	607
Innsbruck	18	46.738	-	4.118.063	1.469.763	35	137	263	357	-
Hall in Tirol	3	2.252	26.920	42.591	87.987	78	114	0	165	1.967
Telfs	2	856	15.639	17.035	29.337	82	128	0	56	1.018
Kufstein	1	2.582	11.327	15.354	21.598	43	39	-	138	605
Wörgl	1	308	1.590	8.438	5.093	-	-	-	23	119
Lienz	1	1.676	27.676	18.663	38.017	74	48	194	139	2.298
Schwaz	2	1.384	35.004	37.998	69.771	-	-	-	103	2.605
Bregenz	3	3.506	71.839	167.010	285.274	41	247	-	120	2.464
Bludenz	2	1.748	27.243	18.199	49.884	50	276	28	124	1.929
Hard	2	1.680	24.901	17.693	55.934	45	-	-	127	1.885
Dornbirn	9	12.856	130.192	105.149	652.265	47	-	603	267	2.706
Hohenems	1	2.382	26.400	18.820	44.642	-	-	-	150	1.657
Lustenau	2	2.436	26.938	23.006	92.536	60	-	-	110	1.212
Feldkirch	6	5.438	87.331	132.542	220.780	39	8	826	167	2.684
Götzis	2	2.510	29.909	31.508	82.062	-	-	-	223	2.652
Rankweil	1	1.218	20.465	18.990	105.814	108	285	-	104	1.744
Wien ¹³	24	174.902	2.646.166	1.701.084	6.206.079	8	73	-	95	1.438

Quellen: STATISTIK AUSTRIA: Statistik des Bevölkerungsstandes 2016, Stichtag 01.01.2016; STATCUBE – statistische Datenbank; BÜCHEREIVERBAND ÖSTERREICHS: Büchereistatistik 2016; OESTB und KDZ: Städterhebung 2017; Bearbeitung KDZ 2019.

Anmerkungen: Ergänzende Informationen zu den Begriffen finden Sie im Glossar. 4) Quellen: BÜCHEREIVERBAND ÖSTERREICHS: Büchereistatistik 2016; In ausgewählten Landeshauptstädten mit öffentlichen Universitäten (Klagenfurt, Linz, Salzburg, Graz, Innsbruck): OESTB und KDZ: Städterhebung 2017; 5) Öffentliche Bibliotheken Büchereiverband: Nicht enthalten sind wissenschaftliche Bibliotheken (Landesbibliotheken, Universitätsbibliotheken, Fachbibliotheken, Klosterbibliotheken u.ä.) sowie Sonderformen (z.B. Betriebsbibliotheken, Krankenhausbibliotheken, Gefängnisbibliotheken u.ä.). In den Daten der Städterhebung (Klagenfurt, Linz, Salzburg, Graz, Innsbruck) hingegen sind wissenschaftliche Bibliotheken inkludiert; 6) Registrierte Personen sind Personen mit Leserkarte oder Bibliotheksausweis, welche im Berichtsjahr tatsächlich aus der Bibliothek entlehnt haben; 7) Weitere Bildungsinstitute: Kurse und TeilnehmerInnen beziehen sich auf das Bildungsinstitut BFI, Kalenderjahr 2016; 8) Die Elisabeth Riedl-Musikschule ist eine ARGE von PrivatlehrerInnen; 9) Diese Gemeinden wurden bei der Städterhebung 2017 nicht befragt; 10) Weitere Bildungsinstitute: Kurse und TeilnehmerInnen beziehen sich auf das Bildungsinstitut WIFI; 11) Weitere Bildungsinstitute: Bildungshaus St. Virgil, SBW, KBW, LFI: Kalenderjahr 2016, WIFI, BFI: Schuljahr 2015/16; 12) Musikschulen: In Graz gibt es ein Musikkonservatorium und eine Musikuniversität sowie private Kleinkurse von MusiklehrerInnen; Bibliotheken: Für die Medizinische Universität Graz sind keine Daten zu den registrierten Personen, den Bibliotheksbesuchen und entlehnten Objekten verfügbar, für die Pädagogische Hochschule sind keine Daten zu den Bibliotheksbesuchen verfügbar; 13) Musikschulen und Volkshochschulen: Die angeführten Daten umfassen ausschließlich Einrichtungen, die in den Zuständigkeitsbereich der MA 13 fallen.

Tabelle 5.7: Kultureinrichtungen und kulturelle Aktivitäten Spielsaison 2017/2018 (Städteerhebung) – Teil 1

Städte und Gemeinden	Kultureinrichtungen ¹ 2017/2018 Städteerhebung nach Einrichtungstyp				Aufführungen bzw. Veranstaltungen 2017/2018 Städteerhebung nach Kunstsparte				BesucherInnen 2017/2018 Städteerhebung nach Kunstsparte			
	Opernhäuser und Musiktheater ³	(Sprech-)Theater ⁴	Konzerthäuser	Mehrzweck-Veranstaltungshäuser	Opern und Musiktheater ³	(Sprech-)Theater ⁴	Konzerte	Sonstiges ⁵	Opern und Musiktheater ³	(Sprech-)Theater ⁴	Konzerte	Sonstiges ⁵
Eisenstadt	0	-	-	1	-	-	-	194	-	-	-	11.000
Klagenfurt am Wörthersee⁶	1	0	1	5	160	-	86	373	93.662	-	31.310	67.159
Villach ⁷	0	1	0	1	4	7	17	-	2.214	3.830	8.711	-
St. Veit an der Glan	0	0	0	1	-	-	20	120	-	-	10.000	30.000
Spittal an der Drau	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Wolfsberg	0	0	0	4	2	-	27	67	450	-	7.000	14.700
Feldkirchen in Kärnten	0	0	0	2	-	-	70	-	-	-	23.000	-
St. Pölten	0	2	2	6	41	211	152	428	8.790	42.356	49.546	469.347
Krems an der Donau ⁸	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Waidhofen an der Ybbs ⁹	0	0	0	3	9	43	52	26	-	-	-	39.975
Wiener Neustadt ¹⁰	0	0	2	1	0	38	7	-	0	14.887	2.028	-
Amstetten	0	0	0	1	28	17	29	15	15.821	6.786	10.587	8.218
Bad Vöslau	0	0	0	3	0	0	2	1	0	0	600	300
Baden ¹¹	1	-	0	2	216	-	-	271	103.067	-	-	15.556
Traiskirchen	0	0	0	4	2	7	29	50	300	1.100	2.850	9.230
Schwechat	0	1	0	1	0	155	10	-	0	13.500	1.500	-
Gänserndorf	0	0	0	2	0	0	0	2	0	0	0	6.000
Groß-Enzersdorf	0	0	0	5	-	-	10	90	-	-	1.500	5.500
Hollabrunn	0	0	0	5	-	-	-	130	-	-	-	41.000
Korneuburg	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Stockerau	0	1	0	1	-	30	3	1	-	7.902	1.578	367
Gerasdorf bei Wien	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Mistelbach ¹²	0	0	0	2	10	16	50	75	5.000	6.400	15.000	7.500
Brunn am Gebirge	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Mödling ¹³	0	1	0	11	-	83	-	-	-	12.196	-	-
Perchtoldsdorf	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Neunkirchen	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Ternitz	0	0	0	4	2	10	150	50	1.000	10.000	30.000	9.000
Tulln an der Donau	-	-	-	4	-	-	-	-	-	-	-	-
Klosterneuburg	0	1	0	1	25	72	26	34	20.000	8.000	3.000	5.000
Linz	1	13	10	24	421	1.067	1.266	9.969	182.735	165.131	374.188	553.211
Steyr ¹⁴	0	2	0	2	-	17	12	25	-	4.521	3.907	9.291
Wels	1	1	1	1	13	31	13	-	4.762	4.570	1.905	-
Braunau am Inn ¹⁵	0	1	0	2	1	51	31	61	-	5.281	2.761	-
Bad Ischl	0	1	0	3	41	-	215	167	23.500	-	14.750	13.100
Gmunden	1	0	0	2	21	17	28	21	7.200	5.100	10.900	18.000
Ansfelden	0	0	0	1	0	0	0	73	0	0	0	9.367
Enns	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Leonding	0	1	3	5	-	10	17	13	-	1.200	3.558	510
Traun	0	0	1	1	0	78	95	65	0	42.717	20.253	8.544
Ried im Innkreis	0	0	0	9	0	15	180	600	-	-	-	-
Vöcklabruck	0	0	1	4	11	27	74	126	3.990	8.249	17.162	29.814
Marchtrenk	0	0	1	2	1	9	14	6	350	2.750	2.640	1.370
Salzburg¹⁶	3	6	3	10	174	1.355	582	1.525	312.624	232.469	120.798	245.090
Hallein	0	0	0	4	0	9	36	8	0	7.434	14.400	600
Wals-Siezenheim	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Saalfelden/Steinernen Meer	0	0	0	2	-	-	116	121	-	-	15.859	23.000
Graz	1	1	0	4	296	404	-	731	157.197	79.632	-	265.896
Deutschlandsberg	0	1	0	5	0	20	50	10	0	1.000	5.000	500
Gratwein-Sträßengel	0	0	0	2	-	-	-	10	-	-	-	200
Seiersberg-Pirka	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Leibnitz	0	1	0	4	17	8	38	6	3.000	1.300	4.500	800
Leoben	0	1	0	4	0	30	40	259	0	6.878	6.483	10.020
Weiz	0	1	5	2	17	29	113	14	7.500	11.500	42.000	9.500
Knittelfeld	0	0	0	1	6	11	17	68	2.238	3.276	5.072	18.485
Bruck an der Mur	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Kapfenberg	0	1	0	2	0	24	39	8	0	3.200	6.435	180
Feldbach	0	0	0	2	0	0	250	30	0	0	15.000	5.000
Innsbruck	0	13	0	4	161	879	153	86	87.064	94.519	146.052	16.757
Hall in Tirol	0	3	0	6	-	-	-	-	-	-	-	-
Telfs	0	1	1	1	0	40	15	30	0	2.000	10.000	5.000
Kufstein	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Wörgl	0	0	0	2	-	-	-	-	-	-	-	-
Lienz	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Schwaz	0	1	0	6	5	130	170	-	1.500	8.000	20.000	-
Bregenz	1	3	1	0	49	249	94	85	213.108	54.402	98.755	1.600
Bludenz	0	0	0	2	8	16	57	81	1.622	4.050	11.905	5.099
Hard	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Dornbirn	0	0	1	3	-	33	200	-	-	-	-	-
Hohenems	0	0	1	10	1	38	229	182	50	1.900	11.450	9.100
Lustenau	0	0	0	1	2	10	18	21	1.737	2.729	6.611	10.679
Feldkirch	0	1	1	0	0	158	-	-	0	11.884	-	-
Götzis	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Rankweil	0	0	0	3	2	2	7	84	400	400	1.000	13.400
Wien^{9, 17}	5	37	3	13	667	9.745	2.221	4.256	643.312	1.418.590	966.585	455.837

Quellen: STATISTIK AUSTRIA: Statistik des Bevölkerungsstandes 2018, Stichtag 01.01.2018; STATcube – Statistische Datenbank; OESTB und KDZ: Städteerhebung 2019; Bearbeitung KDZ 2019.
 Anmerkungen: 1) Kultur- und Festspielhäuser sowie Mehrzweck-Veranstaltungshäuser mit einem regelmäßigen (ganzjährigen) Angebot. Kultur- und Festspielhäuser sind soweit möglich entsprechend der Hauptnutzung den Kategorien zugeordnet. Mehrzweck-Veranstaltungshäuser weisen ein stark durchmischtes Angebot auf; 2) Inklusives Tanztheater; 3) Inklusives Kleinkunst; 4) Z.B. Lesungen, Vortragsreihen, ...; 5) Museen: Exklusive Landesmuseum Rudolfinum, da wegen Sanierung geschlossen; 6) Aufführungen und BesucherInnen: Es sind nur Veranstaltungen der Stadt Villach enthalten; 7) Museen: Die Ausstellungsfäche und die BesucherInnen beziehen sich nur auf das museumskrems; 8) Aufführungen und BesucherInnen: Die Kunstsparte „Sonstiges“ enthält alle Veranstaltungen in Mehrzweck-Veranstaltungshäusern; 9) Museen: Exklusive der BesucherInnen des Museums St. Peter, welches zum Erhebungszeitpunkt für die NÖ Landesausstellung genutzt wurde; 10) Aufführungen und BesucherInnen: Der Kunstsparte „Sonstiges“ sind sämtliche Veranstaltungen im „Haus der Kunst“ und im „Theater am Steg“ zugeordnet; 11) Museen: Die Anzahl der BesucherInnen umfasst neben dem MAMUZ und dem Nitsch Museum in Mistelbach auch das MAMUZ im Schloss Asparn an der Zaya. Bei der Fläche ist diese Außenstelle jedoch nicht enthalten; 12) Aufführungen und BesucherInnen: Die Angaben beziehen sich nur auf das Stadttheater Mödling, für die Veranstaltungszentren liegen keine Daten vor; 13) Aufführungen und BesucherInnen: Es sind nur Eigenveranstaltungen der Stadt Steyr erfasst; Museen: Das Museum war 2018 geschlossen; 14) Aufführungen und BesucherInnen: Angaben betreffen nur das Kulturhaus Gugg, für die Veranstaltungszentren Stadt und Schloss sind keine Daten verfügbar; 15) Die Angaben beziehen sich auf das Kalenderjahr 2018 und nicht auf die Spielsaison 2017/2018; 16) Museen: Erfasst sind ausschließlich diejenigen Einrichtungen, die durch die Stadt Wien Kultur in der Spielsaison 2017/2018 bzw. im Kalenderjahr 2018 gefördert wurden. Nicht erfasst sind zudem Daten der Bundeseinrichtungen.

Tabelle 5.7 Kultureinrichtungen und kulturelle Aktivitäten Spielsaison 2017/2018 (Städteerhebung) – Teil 2

	Museen ² 2018 Städteerhebung			Kulturelle Aktivität BesucherInnen je 1.000 EW					Museen ²
	Einrichtungen	Ausstellungsfläche in m ²	BesucherInnen	Opern und Musiktheater ³	(Sprech-)Theater ⁴	Konzerte	Sonstiges ⁵		
Städte und Gemeinden									
Bgl.	Eisenstadt	-	-	-	-	-	-	760	-
	Klagenfurt am Wörthersee⁶	8	5.221	56.612	933	-	312	669	564
	Villach ⁷	1	800	7.276	36	62	141	-	118
	St. Veit an der Glan	1	1.166	6.739	-	-	797	2.391	537
	Spittal an der Drau	-	-	-	-	-	-	-	-
Kärnten	Wolfsberg	1	800	4.173	18	-	280	587	167
	Feldkirchen in Kärnten	1	344	1.000	-	-	1.620	-	70
	St. Pölten	3	6.730	101.542	161	775	907	8.588	1.858
	Krems an der Donau ⁸	18	4.202	7.257	-	-	-	-	295
	Waidhofen an der Ybbs ⁹	1	600	2.529	-	-	-	3.527	223
	Wiener Neustadt ¹⁰	2	2.300	500	0	332	45	-	11
	Amstetten	1	47	832	669	287	448	347	35
	Bad Vöslau	1	350	556	0	0	50	25	46
	Baden ¹¹	6	2.546	41.723	3.921	-	-	592	1.587
	Traiskirchen	1	4.000	7.280	16	58	151	489	386
	Schwechat	1	-	-	0	749	83	-	-
	Gänserndorf	0	0	0	0	0	0	526	0
	Groß-Enzersdorf	1	80	100	-	-	134	491	9
	Hollabrunn	1	639	400	-	-	-	3.510	34
	Korneuburg	-	-	-	-	-	-	-	-
	Stockerau	1	670	2.760	-	467	93	22	163
	Gerasdorf bei Wien	-	-	-	-	-	-	-	-
	Mistelbach ¹²	2	2.050	65.000	433	554	1.298	649	5.623
	Brunn am Gebirge	-	-	-	-	-	-	-	-
Niederösterreich	Mödling ¹³	7	3.500	10.000	-	593	-	-	486
	Perchtoldsdorf	-	-	-	-	-	-	-	-
	Neunkirchen	-	-	-	-	-	-	-	-
	Ternitz	2	200	700	68	683	2.050	615	48
	Tulln an der Donau	4	1.099	15.344	-	-	-	-	947
	Klosterneuburg	8	5.457	114.000	739	296	111	185	4.213
	Linz	16	33.750	748.181	892	806	1.827	2.701	3.652
	Steyr ¹⁴	1	1.196	-	-	118	102	242	-
	Wels	2	2.723	21.330	78	75	31	-	348
	Braunau am Inn ¹⁵	3	1.600	4.545	-	309	162	-	266
	Bad Ischl	5	6.917	115.158	1.663	-	1.044	927	8.148
	Gmunden	2	2.450	11.400	546	387	826	1.365	864
	Ansfelden	1	100	-	0	0	0	578	-
	Enns	-	-	-	-	-	-	-	-
Oberösterreich	Leonding	1	550	1.024	-	42	124	18	36
	Traun	1	203	850	0	1.745	827	349	35
	Ried im Innkreis	1	1.500	5.352	-	-	-	-	450
	Vöcklabruck	5	1.020	6.200	324	671	1.395	2.424	504
	Marchtrenk	1	165	480	26	202	194	101	35
	Salzburg¹⁶	13	40.899	2.265.836	2.038	1.516	788	1.598	14.773
	Hallein	2	1.902	33.609	0	351	681	28	1.589
	Wals-Siezenheim	-	-	-	-	-	-	-	-
	Saalfelden/Steinernen Meer	1	1.200	8.169	-	-	950	1.377	489
	Graz	13	-	532.508	549	278	-	929	1.860
	Deutschlandsberg	1	1.000	10.000	0	86	431	43	862
	Gratwein-Sträßengel	1	-	-	-	-	-	15	-
	Seiersberg-Pirka	-	-	-	-	-	-	-	-
	Leibnitz	2	700	10.000	246	107	369	66	820
	Leoben	2	2.400	9.809	0	279	263	407	398
	Weiz	1	150	996	645	989	3.612	817	86
	Knittelfeld	3	-	-	177	259	402	1.464	-
	Bruck an der Mur	-	-	-	-	-	-	-	-
	Kapfenberg	1	350	970	0	140	282	8	43
	Feldbach	1	1.400	4.900	0	0	1.122	374	367
	Innsbruck	19	-	947.944	657	713	1.102	126	7.155
	Hall in Tirol	3	2.000	-	-	-	-	-	-
	Telfs	1	700	3.000	0	127	635	318	191
	Kufstein	-	-	-	-	-	-	-	-
	Wörgl	1	126	2.160	-	-	-	-	156
	Lienz	-	-	-	-	-	-	-	-
Tirol	Schwaz	6	1.240	20.000	109	583	1.457	-	1.457
	Bregenz	2	4.404	101.581	7.150	1.825	3.313	54	3.408
	Bludenz	1	126	128	112	279	819	351	9
	Hard	-	-	-	-	-	-	-	-
	Dornbirn	6	-	125.000	-	-	-	-	2.537
	Hohenems	14	3.700	21.600	3	116	702	558	1.324
	Lustenau	3	1.550	19.835	76	120	290	468	869
	Feldkirch	1	800	28.463	0	356	-	-	852
	Götzis	-	-	-	-	-	-	-	-
	Rankweil	3	200	300	34	34	84	1.130	25
Vorarlberg	Wien^{9, 17}	6	20.316	1.280.020	341	751	512	241	678

Quellen: STATISTIK AUSTRIA: Statistik des Bevölkerungsstandes 2018, Stichtag 01.01.2018; STATcube – Statistische Datenbank; OESTB und KDZ: Städteerhebung 2019; Bearbeitung KDZ 2019.
 Anmerkungen: 2) Öffentlich zugängliche Museen; 3) Inklusive Tanztheater; 4) Inklusive Kleinkunst; 5) Z.B. Lesungen, Vortragsreihen, ...; 6) Museen: Exklusive Landesmuseum Rudolfinum, da wegen Sanierung geschlossen; 7) Aufführungen und BesucherInnen: Es sind nur Veranstaltungen der Stadt Villach enthalten; 8) Museen: Die Ausstellungsfläche und die BesucherInnen beziehen sich nur auf das museumskrems; 9) Aufführungen und BesucherInnen: Die Kunstsparte „Sonstiges“ enthält alle Veranstaltungen in Mehrzweck-Veranstaltungshäusern; 10) Museen: Exklusive der BesucherInnen des Museums St. Peter, welches zum Erhebungszeitpunkt für die NÖ Landesausstellung genutzt wurde; 11) Aufführungen und BesucherInnen: Der Kunstsparte „Sonstiges“ sind sämtliche Veranstaltungen im „Haus der Kunst“ und im „Theater am Steg“ zugeordnet; 12) Museen: Die Anzahl der BesucherInnen umfasst neben dem MAMUZ und dem Nitsch Museum in Mistelbach auch das MAMUZ im Schloss Asparn an der Zaya. Bei der Fläche ist diese Außenstelle jedoch nicht enthalten; 13) Aufführungen und BesucherInnen: Die Angaben beziehen sich nur auf das Stadttheater Mödling, für die Veranstaltungszentren liegen keine Daten vor; 14) Aufführungen und BesucherInnen: Es sind nur Eigenveranstaltungen der Kulturabteilung der Stadt Steyr erfasst; Museen: Das Museum war 2018 geschlossen; 15) Aufführungen und BesucherInnen: Angaben betreffen nur das Kulturhaus Gugg, für die Veranstaltungszentren Stadt und Schloss sind keine Daten verfügbar; 16) Die Angaben beziehen sich auf das Kalenderjahr 2018 und nicht auf die Spielsaison 2017/2018; 17) Museen: Erfasst sind ausschließlich diejenigen Einrichtungen, die durch die Stadt Wien Kultur in der Spielsaison 2017/2018 bzw. im Kalenderjahr 2018 gefördert wurden. Nicht erfasst sind zudem Daten der Bundeseinrichtungen.

POLITIK & VERWALTUNG

FRAUEN IN DER POLITIK IN DEN 75 GRÖSSTEN STÄDTEN ÖSTERREICHS

Tab. 6.2: Personalstruktur – Geschlechterverhältnis (n=75, 2019)



DER ÖFFENTLICHE DIENST IST WEIBLICH

Tab. 6.1: Personalstruktur – Geschlechterverhältnis (n=60, 2019)

50 UND MEHR %
FRAUEN:
77,2%

WENIGER ALS 50 %
FRAUEN:
22,8%

MUSTERSTÄDTE HINSICHTLICH GLEICHBERECHTIGUNG (APRIL 2019)

Besonders hoher Frauenanteil im Stadtrat/Stadtsenat

WÖRGL	75%
BADEN	58%
INNSBRUCK, WIEN	57%
BREGENZ	56%
LINZ, SALZBURG	50%

Besonders hoher Frauenanteil im Gemeinderat/Gemeindevertretung

VÖCKLABRUCK	70%
KNITTELFELD	52%
SALZBURG/SCHWAZ	48%
INNSBRUCK	45%
AMSTETTEN/GRAZ/LINZ	44%

FRAUEN IN DIE POLITIK!

In vielen Städten sind heute mehr Frauen als Männer beschäftigt, doch selten in Führungspositionen. Der Weg von der formalen Gleichberechtigung hin zur tatsächlichen Gleichstellung ist steil und steinig. Doch er lohnt sich.

Österreich ist ein großartiges Land. So lobt das Weltwirtschaftsforum in seinem weltweiten Standort-Ranking den Schutz des Eigentums (Platz 6), die gute Basisinfrastruktur wie Strom und Wasser (4) und stabile Wirtschaftsdaten (geteilter Platz 1).¹ Wien belegt seit Jahren Platz eins bei Lebensqualität² und ist in den Top Ten bei der Start-up-Freundlichkeit³. Bei Vergleichen zur sozialen Gerechtigkeit schneidet Österreich ebenfalls überdurchschnittlich ab, vor allem wenn es um Gesundheit und Zugang zum Arbeitsmarkt geht.⁴ Sogar der Gini-Koeffizient, ein Indikator zur Verteilung von Einkommen und Vermögen, hat sich 2018 wieder verbessert.⁵

Nur in einem Bereich bleibt Österreich hartnäckig ungerecht: Frauen verdienen im Durchschnitt nur 80,3 % der Einkommen von Männern. Der Equal Pay Day fiel damit in Österreich auf den 21. Oktober 2019.⁶ Ab diesem Tag arbeiten Frauen gratis, während Männer ihr Gehalt noch bis Ende des Jahres beziehen. Symbolisch selbstverständlich. Frauen verlieren durchschnittlich rund 10.000 Euro im Jahr, selbst wenn Vollbeschäftigung als Basis herangezogen wird. Am größten ist der Gender Pay Gap in Vorarlberg mit 27,2%. Dort „feiern“ die Frauen bereits am 23. September das Ende ihrer bezahlten Arbeit. In Wien hingegen erst am 9. November.

Die Gründe für diesen Lohnunterschied sind vielfach erforscht, beschrieben und kritisiert worden. Für Österreich ist vor allem der hohe Anteil an Teilzeitbeschäftigung und von gering qualifizierten Frauen am Arbeitsmarkt sowie die Beschäftigung im Niedriglohnsektor oder in atypischen Beschäftigungsverhältnissen als Erklärungsfaktor heranzuziehen.⁷ Maßnahmen werden sowohl von der Wirtschaft als auch von der Politik immer wieder angekündigt, doch scheinbar wenig auf ihre Wirksamkeit evaluiert. Denn von 2018 auf 2019 gelang nur eine Verbesserung um einen Tag beim Equal Pay Day. In diesem Tempo würde die tatsächliche Gleichstellung noch 71 Jahre dauern. Der geschlechtsspezifische Einkommensunterschied betrug 2014 gar 44,9%, was bedeutet, dass Frauen mit der Hälfte des Geldes ihr Auslangen finden müssen, obwohl sie auf der anderen Seite weniger Freizeit genießen. Österreich bleibt mit diesen Zahlen eines der Schlusslichter in der Europäischen Union mit Tschechien, Deutschland, Estland sowie dem Vereinigten Königreich Großbritannien und Nordirland.

CHANCENERECHTIGKEIT

Am öffentlichen Dienst liegt es nicht. In vielen Städten sind inzwischen mehr Frauen als Männer beschäftigt und erhalten dort gleichen Lohn für gleiche Arbeit. Untersucht wird der Gender Pay Gap bei Beamten und Vertragsbediensteten allerdings nicht gemeinsam mit anderen Berufssparten. Dieser Bereich ist wie die Landwirtschaft von den alle vier Jahre stattfindenden EU-Erhebungen ausgenommen.⁸ Ein Vergleich mit Methodenübereinstimmung wäre jedoch aufschlussreich, denn Geisbauer/Glaser (2017, 470) stellen fest: „Der österreichische Arbeitsmarkt ist aber auch durch eine starke branchen- und berufsbezogene Segregation gekennzeichnet. So arbeiten Frauen öfter in schlechter bezahlten Dienstleistungsberufen und in Branchen mit geringeren Verdienstmöglichkeiten, während Männer häufiger in besser bezahlten technischen Berufen und Führungspositionen zu

1) www.weforum.org/reports

2) <https://mobilityexchange.mercer.com/Insights/quality-of-living-rankings>

3) <https://tech.co/news/top-startup-cities-where-entrepreneurs-want-to-meet-up-2015-02>

4) https://www.bertelsmann-stiftung.de/fileadmin/files/BSt/Publikationen/GrauePublikationen/NW_EU_Social_Justice_Index_2017.pdf

5) http://appsso.eurostat.ec.europa.eu/nui/show.do?dataset=ilc_di12&lang=de

6) www.staedtebund.gv.at/themen/frauen/equal-pay-day/

7) Siehe Geisberger/Glaser: *Gender Pay Gap. Analysen zum Einfluss unterschiedlicher Faktoren auf den geschlechtsspezifischen Lohnunterschied*, *Statistische Nachrichten* 6/2017.

8) *Verordnung (EG) Nr. 530/1999 zur Statistik über die Struktur der Verdienste und der Arbeitskosten (ABl. Nr. L 63 vom 12. März 1999, S. 6) siehe Geisberger/Glaser 2017.*

finden sind.“ Es stellt sich daher die Frage, ob Frauen nicht nur theoretisch, sondern auch im täglichen Berufsleben dieselben Aufstiegschancen im öffentlichen Dienst besitzen und diese auch wahrnehmen.

EINKOMMEN IM ÖFFENTLICHEN DIENST

Im Personalbericht des Bundes 2019⁹ finden sich Zahlen zu den Lohnunterschieden, und es zeigt sich auch hier – trotz gesetzlicher Gleichstellung – ein Unterschied in den Median-Bruttojahreseinkommen sowie im arithmetischen Mittel. So verdienten Männer 2016 im öffentlichen Dienst 50.025 Euro (Median) bzw. 56.587 Euro (Mittel) und Frauen 45.114 bzw. 49.543 Euro. Interessant ist dabei, dass Frauen im öffentlichen Dienst mehr verdienen als etwa Angestellte in der Privatwirtschaft (7.733,- bzw. 5.687,-), Männer hingegen weniger (-5.392,- bzw. -9.595,-). Der Unterschied ist also geringer, aber dennoch vorhanden und hartnäckiger als vermutet. Die Zeitreihen im Einkommensbericht des Bundes zeigen, dass der Einkommensunterschied zwischen Männern und Frauen im Bundesdienst im Jahr 2012 noch 13,3 % betrug und sich kontinuierlich – mit Ausnahme eines leichten Anstieges im Jahr 2015 – verringerte. Im Jahr 2017 lag der Einkommensunterschied von Männern und Frauen im Bundesdienst auf dem historisch niedrigsten Wert von 11 %.

Generell stieg der Frauenanteil unter den Beschäftigten auf 42,1 % (2017), wobei es 26,7 % Beamtinnen gibt und 58,7 % weibliche Vertragsbedienstete. Ein besonders hoher Anstieg erfolgte in der Berufsgruppe Richterinnen/Richter, Staatsanwältinnen/Staatsanwälte sowie ganz allgemein bei Akademikerinnen/Akademikern. Ein Rückgang war vor allem im Krankenpflagedienst zu verzeichnen, wobei hier mit 64,4 % immer noch Frauen dominieren. Trotz der hohen Bildungsabschlüsse der Frauen – 65,6 % besitzen einen Hochschulabschluss oder Matura, aber nur 40,8 % der Männer – verdienen Frauen im Schnitt auch im öffentlichen Dienst weniger. Etwa ein Drittel der Frauen ist teilzeitbeschäftigt, während nur jeder 15. Mann nicht in Vollzeit arbeitet. Bei den höchsten besoldungsrechtlichen Einstufungen holen Frauen stark auf. 2017 erreichten sie 30 %. Allerdings stieg der Frauenanteil in allen Qualifikationsgruppen im selben Zeitraum um 35,3 % noch mehr.

FRAUEN IM ÖFFENTLICHEN LEBEN

Die ungleichen Beteiligungschancen am Wirtschaftsleben hängen eng zusammen mit der immer noch ungleichen Beteiligung von Frauen am öffentlichen Leben generell und an politischen Debatten speziell. Wenn Frauen in der Öffentlichkeit weniger das Wort ergreifen und mit geringerem

Anteil in Parlamenten, Gremien und Ausschüssen vertreten sind, werden ihre Wünsche und Bedürfnisse auch seltener berücksichtigt. Oft steckt weder böse Absicht noch Ignoranz dahinter, sondern simples Nichtwissen. Damit wird aber ein wichtiges Ziel verfehlt: Eine Demokratie ist erst dann repräsentativ, wenn alle Lebenszusammenhänge und -experten in den beratenden, entscheidenden und vollziehenden Gremien vertreten sind.

Was Ursache ist, ist gleichzeitig auch Rezept dagegen: Mehr Frauen in der Politik bedeutet mehr Chancengerechtigkeit für Frauen und Männer. Nicht, weil Frauen bessere Politik machen oder nur sie Wünsche und Bedürfnisse der Frauen vertreten können. Dennoch gelingt es Frauen besser, ihre eigene Sichtweise in politische Entscheidungsprozesse einzubringen. Das führt dazu, dass die Lebensumstände von Frauen und Männern gleichberechtigt berücksichtigt werden und insgesamt die Qualität von politischen Entscheidungen steigt.

Beginnen wir diesen Aspekt mit der positiven Nachricht. Nach der vorgezogenen Nationalratswahl vom 29. September 2019 sitzen 72 Frauen in den Reihen der Parlamentarier. So viel wie noch nie in der Geschichte Österreichs – und dennoch nicht dem Anteil der Frauen unter den WählerInnen entsprechend. Den erstmals zu vergebenden Frauenbonus ab 40 % dürfen gar nur zwei Parteien beanspruchen: die Grünen und die SPÖ. Alle anderen verzichten freiwillig auf drei Prozent zusätzliche Klubförderung, weil sie zu wenig Mandatarinnen in ihren Reihen haben. Finanzielle Anreize wirken demnach kaum, was sich auch in anderen europäischen Ländern bereits gezeigt hat. Die Zurückweisung von Wahllisten bei zu geringem Frauenanteil wäre etwa ein effektiveres Mittel, wie es bereits in Belgien, Spanien, Polen Slowenien und Griechenland praktiziert wird.¹⁰ Doch gegen Quotenregelungen wehren sich nicht nur viele Männer, sondern auch zahlreiche Frauen aus Angst, als „Quotenfrau“ die Qualifikation abgesprochen zu bekommen. Eine Befürchtung, die andere anteilmäßig vertretene Gruppen nicht teilen. Ein Quotentiroler, ein Quotengewerkschaftler, ein Quotenlandwirt oder ein Quotenseniorenvertreter hinterfragen offenbar ihre Entsendungsgrundlage nicht.

Unter den Landtagsabgeordneten stieg der Anteil während der letzten 10 Jahre nur langsam. 2008 waren von 451 Abgeordneten 141 Frauen, 2018 immer noch 141 von 440. Das entspricht einer Steigerung von lediglich einem Prozentpunkt. In fünf Bundesländern ging der Frauenanteil sogar zurück: Wien (-7 Prozentpunkte), Vorarlberg (-6 PP), Burgenland (-3 PP), Kärnten (-1 PP) und Oberösterreich

9) www.oeffentlicherdienst.gv.at/fakten/publikationen/PJB_2018_BF.pdf?6wd8o2

10) Bundeskanzleramt (2019), S. 27ff.

11) Vgl. Bericht des Bundeskanzleramtes (2019). Frauen in politischen Entscheidungspositionen in Österreich 2018, Wien.

(-1,5 PP). In Tirol blieb der Anteil stabil und in Niederösterreich (+14 PP), Steiermark (+10,5 PP) und Salzburg (+3 PP) nahm er zu. Burgenland, Kärnten, Niederösterreich und Tirol liegen unter dem österreichischen Durchschnitt von 32 % Frauenanteil.¹¹

Noch geringer wird der Anteil von Frauen unter den BürgermeisterInnen. So sitzen immer noch mehr Josefs auf den Chefsesseln im Gemeindeamt als Frauen. Im Jahr 2010 wurden 2.234 der insgesamt 2.354 Gemeinden Österreichs von einem Mann geleitet, nur 120 Gemeinden hatten eine Bürgermeisterin (5,1%). Da zwischen 2010 und 2018 die Anzahl der Gemeinden auf 2.098 sank und die Anzahl der BürgermeisterInnen auf 161 stieg, lag der Frauenanteil im Juni 2018 bei 7,7%. Doppelt so hoch mit 16 Prozent ist der Anteil an VizebürgermeisterInnen, obwohl die Zahl der Frauen von 369 (2017) auf 346 (2018) gesunken ist.¹²

SIEBEN DENKANSTÖSSE

Selbst der langsame Fortschritt von der formalen Gleichberechtigung hin zur tatsächlichen Gleichstellung braucht tägliche Unterstützung und Förderung. Denn die Gründe für die geringere Verankerung von Frauen in Führungspositionen sind vielfältig und hartnäckig. Sieben Überlegungen sollen dabei helfen, die Schiefelage zu beheben und die Stereotype im Denken und bei den Erwartungshaltungen bei Mann und Frau zu überwinden.

Erstens geht es nicht nur um Gerechtigkeit, sondern um bessere Ergebnisse in der Politik in Zeiten des grassierenden Vertrauensverlusts. Je breiter die Entscheidungsbasis, desto tragfähiger der Kompromiss. So banal und doch nicht so einfach.

Zweitens sollte vor allem politischen EntscheidungsträgerInnen im ländlichen Raum bewusst werden, dass Abwanderung bei qualifizierten Frauen beginnt. Hat sich diese Negativspirale einmal in Gang gesetzt, sind die Dörfer rasch leer.

Drittens verschwinden mit den Frauen nicht nur die Mütter der Zukunft, sondern auch zahlreiche Dienstleistungen in der Gemeinde, die von Frauen bisher weitgehend gratis erfüllt wurden. Pflege, Nachbarschaftshilfe, kulturelle und religiöse Aktivitäten werden überwiegend von Frauen getragen. Gleichzeitig sind dies die kommunalen Zukunftsthemen in einer alternden Gesellschaft. Keine Gemeinde kann es sich leisten, bei der Suche nach Antworten auf weibliche Expertise zu verzichten. Mitgestalten ist nicht nur ein Anreiz um zu bleiben, sondern auch wichtig, um aktiv zu bleiben.

Viertens hat das Modell des autoritären Dorfkaisers längst ausgedient. In Zukunft gilt es, auf allen Ebenen in der Gesellschaft und der Politik Gegensätze zu verbinden. Das sollte der Anreiz sein, Frauen mehr Führungsaufgaben zu übertragen und nicht, weil sich – fünftens – keine Männer mehr für inzwischen undankbar gewordene Jobs in der Politik finden lassen. Denn viel zu oft kommen Frauen erst zum Zug, wenn alle Männer dankend (und erleichtert) abgelehnt haben. Doch selbst wenn Männer nicht mehr für politische Ämter zu gewinnen sind, müssen Frauen erst zugreifen und dabei ihr Verhältnis zur Macht überdenken. Die ihnen dann oft zufallende Pionierinnenrolle ist und bleibt dennoch eine schwierige.

Auch, weil sechstens die Erwartungen an Geschlechterrollen auf den Kopf gestellt werden müssen. Die Fürsorgliche beansprucht plötzlich Führung und der Führende darf endlich fürsorglich sein. Ein Gewinn für beide Geschlechter. Doch diese Veränderung fängt erst an in den Köpfen stattzufinden.

Bleibt siebtens die Solidarität, die nicht nur rein weiblich ist im Sinne eines Gegeneinanders der Geschlechter, sondern getragen werden muss von dem Ziel einer gerechteren Aufteilung aller Pflichten und Rechte. Männer wie Frauen müssen erkennen, wie Stereotype im Denken ihr Fortkommen und ihre Zukunft behindern. Auch Männer waren jahrhundertlang in ihren Geschlechterrollen gefangen. Durch die politische und ökonomische Macht fielen nur die Nachteile der gesellschaftlichen Erwartungshaltung nicht so stark ins Gewicht wie bei Frauen.

Gleichberechtigte Teilhabe aller Gruppen ist das Ziel jeder demokratischen Gesellschaft. Das drückt sich einerseits bei der Mitsprache und Mitbestimmung aus. Andererseits bei der Möglichkeit jedes Individuums, ihr oder sein Leben autonom und unabhängig nach den eigenen Vorstellungen und Wünschen zu gestalten. Dafür braucht es Mitspracherechte wie ökonomische Entfaltungsmöglichkeiten und die Aufteilung von Führungsaufgaben und unentgeltlicher Arbeit. Die Politik kann dafür die Rahmenbedingungen gestalten, aber sie wird es nur tun, wenn die Bevölkerung das von ihr verlangt. Dann bleibt Österreich ein großartiges Land.

¹²⁾ Bundeskanzleramt (2019), S. 16.

MMag.^a Dr.ⁱⁿ Kathrin Stainer-Hämmerle
 FH-Professorin für Politikwissenschaft
 Leitung BA und MA Public Management
 FH Kärnten – gemeinnützige Privatstiftung



Sissi Furgler Fotografie


Tabelle 6.1: Personalstruktur der Städte 2018

Städte und Gemeinden	Stadt mit eigenem Statut	Personal der Städte und ausgliederten Unternehmen 2018 ¹ Städteerhebung Personal in VZÄ		Personalstruktur Anteil in Prozent (%)		Geschlechterverhältnis Städteerhebung Anteil in Prozent (%)				Entwicklung der öffentlich Bediensteten ² in Prozent (%) Gebärungsstatistik	
		Öffentlich Bedienstete ²	... in ausgliederten Unternehmen ³	Öffentlich Bedienstete ²	... in ausgliederten Unternehmen ³	Öffentlich Bedienstete ² (VZÄ)		... in ausgliederten Unternehmen ³ (VZÄ)		2011–2018	2001–2011
						Frauen	Männer	Frauen	Männer		
Bgl.	•	234	0	100	0	58	42	-	-	13	-2
Kärnten	•	1.572	-	-	-	46	54	-	-	-4	1
Klagenfurt am Wörthersee	•	797	32	96	4	50	50	10	90	-10	0
Villach	•	102	-	-	-	35	65	-	-	-18	-23
St. Veit an der Glan	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-4	-3
Spittal an der Drau	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Wolfsberg	-	241	23	91	9	54	46	0	100	-21	-5
Feldkirchen in Kärnten	-	82	5	94	6	45	55	1	99	69	-9
St. Pölten	•	1.019	52	95	5	47	53	36	64	-3	-68
Krems an der Donau	•	379	5	99	1	52	48	0	100	-11	-67
Waidhofen an der Ybbs	•	167	-	-	-	52	48	-	-	-5	9
Wiener Neustadt	•	710	124	85	15	46	54	21	79	-28	4
Amstetten	-	268	135	66	34	52	48	27	73	-18	6
Bad Vöslau	-	131	-	-	-	44	56	-	-	-10	-90
Baden	-	500	-	-	-	48	52	-	-	3	-62
Traiskirchen	-	213	13	94	6	67	33	36	64	40	4
Schwechat	-	419	0	100	0	58	42	-	-	8	11
Gänserndorf	-	130	-	-	-	56	44	-	-	25	-5
Groß-Enzersdorf	-	131	-	-	-	70	30	-	-	62	10
Hollabrunn	-	-	44	-	-	-	-	77	23	12	25
Korneuburg	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-32	-31
Stockerau	-	305	1	100	0	52	48	100	0	3	-54
Gerasdorf bei Wien	-	-	-	-	-	-	-	-	-	42	61
Mistelbach	-	152	0	100	0	46	54	-	-	2	-
Brunn am Gebirge	-	-	-	-	-	-	-	-	-	13	20
Mödling	-	306	0	100	0	41	59	-	-	27	-17
Perchtoldsdorf	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-35	-33
Neunkirchen	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-32	8
Ternitz	-	165	0	100	0	57	43	-	-	12	7
Tulln an der Donau	-	243	14	95	5	50	50	71	29	2	-6
Klosterneuburg	-	315	56	85	15	50	50	8	92	3	-38
Niederösterreich	•	1.646	3.887	30	70	37	63	78	22	-6	-50
Linz	•	413	524	44	56	71	29	52	48	-19	9
Steyr	•	1.242	845	60	40	64	36	33	67	-4	17
Wels	•	222	-	-	-	58	42	-	-	9	-7
Braunau am Inn	-	153	19	89	11	48	52	24	76	-22	4
Bad Ischl	-	218	0	100	0	51	49	-	-	13	-26
Gmunden	-	-	-	-	-	-	-	-	-	0	-4
Ansfelden	-	-	-	-	-	-	-	-	-	19	-5
Enns	-	413	4	99	1	73	27	77	23	28	0
Leonding	-	361	10	97	3	69	31	60	40	-26	29
Traun	-	164	-	-	-	55	45	-	-	6	-2
Ried im Innkreis	-	182	23	89	11	64	36	64	36	-3	-17
Vöcklabruck	-	205	0	100	0	75	25	-	-	60	1
Marchtrenk	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Oberösterreich	•	2.911	159	95	5	53	47	52	48	-5	-3
Salzburg	•	301	8	98	2	66	34	47	53	0	-10
Hallein	-	-	-	-	-	-	-	-	-	15	30
Wals-Siezenheim	-	324	0	100	0	66	34	-	-	-10	41
Saalfelden/Steinernen Meer	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Graz	•	3.045	727	81	19	66	34	23	77	-15	-34
Deutschlandsberg	-	134	0	100	0	53	47	-	-	-4	-21
Gratwein-Sträßengel	-	81	0	100	0	66	34	-	-	6	3
Seiersberg-Pirka	-	-	-	-	-	-	-	-	-	22	19
Leibnitz	-	157	6	97	3	61	39	78	22	10	13
Leoben	-	380	128	75	25	55	45	22	78	1	-24
Weiz	-	245	8	97	3	45	55	50	50	30	-5
Knittelfeld	-	175	-	-	-	50	50	-	-	-22	-13
Bruck an der Mur	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-11	-9
Kapfenberg	-	288	55	84	16	64	36	7	93	-4	0
Feldbach	-	194	0	100	0	54	46	-	-	17	6
Innsbruck	•	1.470	92	94	6	47	53	47	53	16	1
Hall in Tirol	-	320	88	78	22	62	38	20	80	2	12
Telfs	-	-	-	-	-	-	-	-	-	11	17
Kufstein	-	-	-	-	-	-	-	-	-	35	5
Wörgl	-	227	65	78	22	71	29	12	88	-17	85
Lienz	-	-	-	-	-	-	-	-	-	27	-9
Schwaz	-	199	7	97	3	63	37	43	57	15	2
Bregenz	-	491	107	82	18	56	44	42	58	24	-1
Bludenz	-	218	44	83	17	57	43	73	27	-3	-61
Hard	-	-	-	-	-	-	-	-	-	25	2
Dornbirn	-	1.411	37	97	3	64	36	59	41	18	-9
Hohenems	-	187	-	-	-	60	40	-	-	34	-66
Lustenau	-	258	75	77	23	57	43	80	20	-11	10
Feldkirch	-	377	327	54	46	62	38	54	46	14	-31
Götzis	-	-	-	-	-	-	-	-	-	33	-16
Rankweil	-	142	62	70	30	61	39	75	25	14	17
Vorarlberg	•	29.452	28.305	51	49	54	46	70	30	6	-52
Wien⁴	•	29.452	28.305	51	49	54	46	70	30	6	-52

Quellen: STATISTIK AUSTRIA: Gebärungsstatistik 2018, 2011 und 2001; STADT WIEN: Rechnungsabschlüsse der Jahre 2018, 2011 und 2001, Stand jeweils 31.12. des Jahres; OESTB und KDZ: Städteerhebung 2019; Bearbeitung KDZ 2019.

Legende: • = Ja, [leer] = Nein, - = keine Angabe. Anmerkungen: Ergänzende Informationen zu den Begriffen finden Sie im Glossar. Die Originalwerte der Jahre 2011 und 2001 wurden vom KDZ auf den Gebietsstand 2018 umgerechnet. 1) Stand Ende Dezember 2018; 2) Pragmatisierte Bedienstete und Vertragsbedienstete; 3) Ausgliederte Unternehmen, in denen die Stadt zumindest über eine Beteiligung von 50 % verfügt; 4) Öffentlich Bedienstete 2001 inkl. 29.123 VZÄ in der damaligen Dienststelle Wiener Krankenanstaltenverbund.

Tabelle 6.2: Geschlechterverhältnis in den politischen Organen und Funktionen (Städteerhebung)

Städte und Gemeinden	Gemeinderats- wahljahr	Personen in den politischen Organen und Funktionen ^{1,2} Städteerhebung				Frauenanteil in den politischen Organen und Funktionen in Prozent (%)			Männeranteil in den politischen Organen und Funktionen in Prozent (%)		
		 Bürgermeister- Innenamt	Vizebürgermeister- Innenamt	Stadtrat	Gemeinderat	Vizebürgermeister- Innenamt	Stadtrat	Gemeinderat	Vizebürgermeister- Innenamt	Stadtrat	Gemeinderat
<i>Bgl.</i> Eisenstadt	2017	männlich	2	7	29	50	43	38	50	57	62
Klagenfurt am Wörthersee	2015	weiblich	2	7	45	0	14	38	100	86	62
Villach	2015	männlich	2	7	45	100	43	31	0	57	69
St. Veit an der Glan	2015	männlich	2	7	31	0	14	19	100	86	81
Spittal an der Drau	-	männlich	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Wolfsberg	2015	männlich	2	7	35	50	14	34	50	86	66
Feldkirchen in Kärnten	2015	männlich	2	7	31	0	14	29	100	86	71
<i>Kärnten</i> St. Pölten	2016	männlich	2	13	42	0	15	21	100	85	79
Krems an der Donau	2017	männlich	2	10	40	50	30	35	50	70	65
Waidhofen an der Ybbs	2017	männlich	2	10	40	0	10	33	100	90	68
Wiener Neustadt	2015	männlich	2	10	40	50	20	30	50	80	70
Amstetten	2015	weiblich	3	12	41	0	25	44	100	75	56
Bad Vöslau	2015	männlich	1	10	37	0	20	30	100	80	70
Baden	2015	männlich	1	12	41	100	58	34	0	42	66
Traiskirchen	2015	männlich	1	13	37	0	31	38	100	69	62
Schwechat	2015	weiblich	1	9	37	100	44	30	0	56	70
Gänserndorf	2015	männlich	1	8	37	100	38	41	0	63	59
Groß-Enzersdorf	2015	weiblich	1	10	33	0	10	24	100	90	76
Hollabrunn	2015	männlich	1	9	37	0	33	22	100	67	78
Korneuburg	-	männlich	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Stockerau	2019	weiblich	2	10	37	0	10	30	100	90	70
Gerasdorf bei Wien	-	männlich	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Mistelbach	2015	männlich	1	11	37	0	36	35	100	64	65
Brunn am Gebirge	-	männlich	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Mödling	2015	männlich	2	12	41	0	25	34	100	75	66
Perchtoldsdorf	-	männlich	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Neunkirchen	-	männlich	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Ternitz	2015	männlich	1	10	37	0	40	35	100	60	65
Tulln an der Donau	2015	männlich	1	10	37	0	20	32	100	80	68
Klosterneuburg	2015	männlich	1	14	41	0	14	24	100	86	76
<i>Niederösterreich</i> Linz	2015	männlich	3	8	61	33	50	44	67	50	56
Steyr	2015	männlich	3	8	36	33	13	39	67	88	61
Wels	2015	männlich	3	8	36	67	38	36	33	63	64
Braunau am Inn	2015	männlich	2	9	37	0	33	19	100	67	81
Bad Ischl	2015	männlich	2	9	37	0	22	30	100	78	70
Gmunden	2015	männlich	2	9	37	50	22	27	50	78	73
Ansfelden	2015	männlich	2	9	37	50	44	35	50	56	65
Enns	-	männlich	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Leonding	2015	weiblich	3	9	37	0	11	30	100	89	70
Traun	2015	männlich	2	9	37	0	0	16	100	100	84
Ried im Innkreis	2015	männlich	2	9	37	50	33	38	50	67	62
Vöcklabruck	2015	männlich	2	9	37	0	22	70	100	78	30
Marchtrenk	2015	männlich	2	9	37	0	11	30	100	89	70
<i>Oberösterreich</i> Salzburg	2019	männlich	2	12	40	50	50	48	50	50	53
Hallein	2019	männlich	2	9	25	50	22	40	50	78	60
Wals-Siezenheim	-	männlich	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Saalfelden/Steinernen Meer	2019	männlich	2	9	25	0	0	24	100	100	76
<i>Salzburg</i> Graz	2017	männlich	1	7	48	0	29	44	100	71	56
Deutschlandsberg	2015	männlich	2	7	31	0	14	23	100	86	77
Gratwein-Sträßengel	2015	männlich	2	7	31	50	43	35	50	57	65
Seiersberg-Pirka	-	männlich	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Leibnitz	2015	männlich	2	7	31	50	14	26	50	86	74
Leoben	2015	männlich	2	7	31	0	0	26	100	100	74
Weiz	2015	männlich	2	7	31	50	14	26	50	86	74
Knittelfeld	2015	männlich	2	7	31	0	14	52	100	86	48
Bruck an der Mur	-	männlich	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Kapfenberg	2015	männlich	2	7	31	0	43	16	100	57	84
Feldbach	2015	männlich	2	7	31	50	14	23	50	86	77
<i>Steiermark</i> Innsbruck	2018	männlich	2	7	40	50	57	45	50	43	55
Hall in Tirol	2016	weiblich	2	8	21	0	38	43	100	63	57
Telfs	-	männlich	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Kufstein	-	männlich	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Wörgl	2016	weiblich	2	4	21	0	75	29	100	25	71
Lienz	-	weiblich	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Schwaz	2016	männlich	2	7	21	0	29	48	100	71	52
<i>Tirol</i> Bregenz	2015	männlich	1	9	36	100	56	42	0	44	58
Bludenz	2015	männlich	1	8	33	0	13	30	100	88	70
Hard	-	männlich	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Dornbirn	2015	weiblich	1	9	36	0	33	36	100	67	64
Hohenems	2015	männlich	1	9	36	0	22	25	100	78	75
Lustenau	2015	männlich	1	9	36	0	44	36	100	56	64
Feldkirch	2015	männlich	1	9	36	100	33	28	0	67	72
Götzis	-	männlich	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Rankweil	2015	weiblich	1	6	33	0	17	30	100	83	70
<i>Vorarlberg</i> Wien	2015	männlich	2	13	100	50	46	33	50	54	67

Quellen: OESTB und KDZ: Städteerhebung 2019; ergänzende Datenrecherche und Bearbeitung OESTB und KDZ 2019.

Anmerkungen: Ergänzende Informationen zu den Begriffen finden Sie im Glossar. 1) Personen, die mehreren Organen angehören, sind dementsprechend mehrfach gezählt; 2) Stand Anfang April 2019.

Tabelle 6.3: Wahlbeteiligung und Wahlergebnisse der Gemeindevertretungswahlen – Teil 1

Städte und Gemeinden	Wahlbeteiligung der letzten Gemeinderatswahl						
	Wahljahr	Wahlberechtigte Personen			Stimmabgabe		Wahlbeteiligung in Prozent (%)
		gesamt	Frauen	Männer	gesamt	davon gültig	
Bgl/ Eisenstadt	2017	10.851	-	-	7.967	7.327	73,4
Klagenfurt am Wörthersee	2015	79.318	42.979	36.339	45.311	43.193	57,1
Villach	2015	48.736	25.958	22.778	29.592	28.832	60,7
St. Veit an der Glan	2015	10.449	5.622	4.827	6.914	6.572	66,2
Spittal an der Drau	2015	12.695	6.869	5.826	8.105	7.646	63,8
Wolfsberg	2015	20.847	10.835	10.012	13.564	12.820	65,1
Feldkirchen in Kärnten	2015	11.958	6.220	5.738	8.058	7.637	67,4
St. Pölten	2016	45.545	23.840	21.705	28.974	28.609	63,6
Krems an der Donau	2017	23.882	-	-	15.544	15.315	65,1
Waidhofen an der Ybbs	2017	10.566	5.499	5.067	7.048	6.954	66,7
Wiener Neustadt	2015	36.431	-	-	20.909	20.619	57,4
Amstetten	2015	20.428	-	-	11.762	11.432	57,6
Bad Vöslau	2015	10.600	-	-	5.888	5.772	55,5
Baden	2015	24.368	-	-	12.888	12.716	52,9
Traiskirchen	2015	15.546	-	-	9.346	9.187	60,1
Schwechat	2015	15.346	-	-	7.470	7.176	48,7
Gänserndorf	2015	9.555	-	-	5.084	5.003	53,2
Groß-Enzersdorf	2015	9.973	-	-	5.969	5.894	59,9
Hollabrunn	2015	11.136	-	-	7.000	6.812	62,9
Korneuburg	2015	10.960	-	-	6.580	6.469	60,0
Stockerau	2015	14.537	-	-	8.486	8.336	58,4
Gerasdorf bei Wien	2015	11.135	-	-	5.924	5.838	53,2
Mistelbach	2015	10.719	-	-	6.318	6.126	58,9
Brunn am Gebirge	2015	10.965	-	-	5.858	5.765	53,4
Mödling	2015	19.180	-	-	9.387	9.196	48,9
Perchtoldsdorf	2015	14.942	-	-	8.411	8.332	56,3
Neunkirchen	2015	10.311	-	-	6.054	5.935	58,7
Ternitz	2015	13.152	-	-	8.152	8.006	62,0
Tulln an der Donau	2015	14.408	-	-	8.392	8.228	58,2
Klosterneuburg	2015	26.535	-	-	13.516	13.350	50,9
Linzer	2015	152.493	81.087	71.406	103.338	100.615	67,8
Steyr	2015	29.424	15.356	14.068	20.241	19.585	68,8
Wels	2015	43.973	22.961	21.012	31.181	30.470	70,9
Braunau am Inn	2015	12.838	6.690	6.148	8.469	8.252	66,0
Bad Ischl	2015	11.448	6.144	5.304	8.512	8.113	74,4
Gmunden	2015	10.654	5.733	4.921	7.778	7.520	73,0
Ansfelden	2015	11.752	6.000	5.752	8.424	8.086	71,7
Enns	2015	8.733	4.560	4.173	6.175	5.941	70,7
Leonding	2015	21.505	11.323	10.182	16.349	15.758	76,0
Traun	2015	17.800	9.094	8.706	12.159	11.604	68,3
Ried im Innkreis	2015	8.917	4.767	4.150	5.989	5.762	67,2
Vöcklabruck	2015	9.542	5.109	4.433	6.803	6.457	71,3
Marchtrenk	2015	10.187	5.144	5.043	7.667	7.338	75,3
Salzburger	2019	114.060	61.039	53.021	55.016	54.001	48,2
Hallein	2019	15.211	8.073	7.138	8.303	8.020	54,6
Wals-Siezenheim	2019	10.672	5.624	5.048	6.204	6.043	58,1
Saalfelden/Steinernen Meer	2019	13.228	6.912	6.316	7.881	7.653	59,6
Grazer	2017	222.856	115.784	107.072	127.904	126.069	57,4
Deutschlandsberg ³	2015	9.686	5.063	4.623	6.263	6.201	64,7
Gratwein-Straßengel ³	2015	10.635	5.477	5.158	7.657	7.606	72,0
Seiersberg-Pirka ³	2015	8.766	4.526	4.240	5.285	5.250	60,3
Leibnitz ³	2015	9.761	5.141	4.620	5.974	5.922	61,2
Leoben	2015	20.420	10.403	10.017	11.773	11.677	57,7
Weiz ²	2015	9.621	5.080	4.541	6.237	6.184	64,8
Knittelfeld ³	2015	10.455	5.471	4.984	5.482	5.432	52,4
Bruck an der Mur ³	2015	13.518	7.134	6.384	8.486	8.388	62,8
Kapfenberg ³	2015	18.890	9.785	9.105	10.797	10.702	57,2
Feldbach ³	2015	10.680	5.591	5.089	7.891	7.817	73,9
Innsbrucker	2018	104.245	54.548	49.697	52.517	51.199	50,4
Hall in Tirol ⁴	2016	10.454	5.602	4.852	6.061	5.913	58,0
Telfs ⁴	2016	11.499	5.915	5.584	7.553	7.290	65,7
Kufstein ⁴	2016	14.054	7.392	6.662	8.348	8.050	59,4
Wörgl ⁴	2016	9.984	5.196	4.788	6.382	6.224	63,9
Lienz ⁴	2016	10.102	5.536	4.566	6.593	6.231	65,3
Schwaz ⁴	2016	10.426	5.478	4.948	6.561	6.295	62,9
Bregenzer	2015	21.051	11.113	9.938	11.066	10.564	52,6
Bludenz	2015	10.368	5.383	4.985	6.659	6.293	64,2
Hard	2015	9.781	4.993	4.788	5.482	5.244	56,0
Dornbirn	2015	36.134	18.640	17.494	19.594	18.678	54,2
Hohenems	2015	11.436	5.852	5.584	7.041	6.700	61,6
Lustenau	2015	16.042	8.267	7.775	9.491	9.155	59,2
Feldkirch	2015	24.422	12.732	11.690	12.584	11.799	51,5
Götzis	2015	8.249	4.220	4.029	4.237	4.080	51,4
Rankweil	2015	8.804	4.585	4.219	4.535	4.147	51,5
Wiener	2015	1.143.076	606.868	536.208	854.406	832.981	74,7

Quellen: ÄMTER DER LANDESREGIERUNGEN: Ergebnisse der Gemeinderatswahlen, Stand Oktober 2017; Stadtmagistrat Innsbruck: Gemeinderats- und Bürgermeisterwahl, Stand 2018; ergänzende Datenrecherche und Bearbeitung KDZ 2019.

Anmerkungen: Ergänzende Informationen zu den Begriffen finden Sie im Glossar. 3) Bei Gemeinden, die von der Gemeindestrukturreform (Inkrafttreten war 1. Jänner 2015) betroffen waren, ist ein direkter Vergleich der Gemeinderatswahlergebnisse 2015 mit jenen aus dem Jahr 2010 nicht möglich; 4) Die einzelnen Listen in den Tiroler Gemeinden werden von der Wahlbehörde aufgrund von Besonderheiten im Tiroler Wahlrecht den Parteien nicht zugeordnet. Daher ist eine Darstellung nach den Parteien nicht möglich.

Tabelle 6.3: Wahlbeteiligung und Wahlergebnisse der Gemeindevertretungswahlen – Teil 2

Städte und Gemeinden	Stimmenverteilung ¹ nach Partei ² (inkl. parteinaher Listen) in Prozent (%)						Vorletzte Gemeinderatswahl		Entwicklung der Wahlbeteiligung in Prozentpunkten
	ÖVP	SPÖ	FPÖ	NEOS	GRÜNE	Sonstige	Wahljahr	Wahlbeteiligung in Prozent (%)	
<i>Bgl.</i> Eisenstadt	55,3	22,1	11,3	1,7	9,0	0,6	2012	72,7	0,7
Klagenfurt am Wörthersee	18,8	30,7	24,8	3,5	14,0	8,2	2009	71,7	-14,6
Villach	20,5	48,7	14,5	2,4	7,9	5,9	2009	72,7	-12,0
St. Veit an der Glan	25,9	49,4	16,5	0,0	8,3	0,0	2009	75,0	-8,8
<i>Kärnten</i> Spittal an der Drau	17,3	44,9	13,6	5,5	5,8	12,9	2009	78,4	-14,6
Wolfsberg	13,8	54,0	15,1	8,7	6,2	2,3	2009	79,0	-13,9
Feldkirchen in Kärnten	29,6	41,2	11,6	1,6	8,4	7,6	2009	79,5	-12,1
<i>St. Pölten</i>	20,3	59,0	14,7	1,6	2,7	1,7	2011	58,0	5,6
Krems an der Donau	26,7	46,1	15,0	0,0	3,6	8,6	2012	62,6	2,5
Waidhofen an der Ybbs	60,2	15,5	5,3	0,0	4,1	14,8	2012	73,2	-6,5
Wiener Neustadt	33,9	40,3	11,7	2,1	5,1	6,9	2010	59,0	-1,7
Amstetten	24,6	46,5	16,9	2,8	7,2	2,1	2010	64,7	-7,1
Bad Vöslau	11,7	10,2	12,9	0,0	15,4	49,9	2010	63,9	-8,4
Baden	36,1	18,8	5,0	4,1	12,9	23,0	2010	56,0	-3,1
Traiskirchen	8,6	73,1	14,0	0,0	4,3	0,0	2010	63,6	-3,4
Schwechat	14,0	34,9	24,5	6,0	20,6	0,0	2010	53,1	-4,4
Gänserndorf	37,6	35,2	10,5	2,4	10,7	3,6	2010	56,3	-3,1
Groß-Enzersdorf	33,9	41,9	11,2	2,1	9,7	1,1	2010	63,7	-3,8
Hollabrunn	58,2	17,3	0,0	0,0	7,3	0,0	2010	70,8	-7,9
Korneuburg	57,0	24,9	5,6	0,0	10,4	2,1	2010	60,7	-0,7
Stockerau	30,0	43,1	12,5	4,5	9,9	0,0	2010	63,2	-4,8
Gerasdorf bei Wien	27,1	42,3	19,2	0,0	6,1	5,4	2010	60,1	-6,9
Mistelbach	52,9	22,2	7,8	3,3	0,0	13,9	2010	68,5	-9,5
Brunn am Gebirge	23,8	45,1	11,4	6,6	8,5	4,7	2010	59,5	-6,0
Mödling	40,7	20,2	9,6	0,0	23,8	5,7	2010	53,7	-4,8
Perchtoldsdorf	58,8	11,3	6,8	5,3	10,6	7,3	2010	60,6	-4,3
Neunkirchen	39,9	35,0	8,3	1,9	13,6	1,4	2010	65,5	-6,8
Ternitz	12,1	63,1	11,7	6,7	4,7	1,7	2010	69,7	-7,7
Tulln an der Donau	48,5	17,1	6,6	3,9	9,9	14,1	2010	68,3	-10,1
Klosterneuburg	47,5	13,0	9,2	5,2	13,8	11,3	2010	56,1	-5,1
<i>Niederösterreich</i> Linz	20,1	32,0	24,9	4,9	14,8	3,2	2009	67,3	0,5
Steyr	14,6	42,1	26,9	2,9	11,4	2,1	2009	67,4	1,4
Wels	17,0	27,0	43,1	3,1	8,0	1,9	2009	67,1	3,8
Braunau am Inn	39,4	22,4	23,8	1,4	10,3	2,8	2009	65,3	0,7
Bad Ischl	21,4	46,5	22,0	0,0	10,2	0,0	2009	74,6	-0,2
Gmunden	49,8	12,7	14,6	2,1	9,6	11,3	2009	76,2	-3,2
Ansfelden	14,8	38,2	39,7	0,0	7,4	0,0	2009	74,7	-3,0
Enns	25,9	35,7	21,7	3,5	13,2	0,0	2009	76,8	-6,1
Leonding	22,7	33,8	23,4	6,0	13,6	0,4	2009	75,9	0,1
Traun	20,4	36,3	30,5	0,0	8,8	4,1	2009	72,9	-4,6
Ried im Innkreis	39,7	19,3	24,9	3,9	12,2	0,0	2009	72,0	-4,9
Vöcklabruck	48,6	17,0	18,9	0,0	15,5	0,0	2009	74,6	-3,3
Marchtrenk	16,6	50,5	25,9	0,0	7,0	0,0	2009	76,8	-1,5
<i>Salzburg</i> Salzburg	36,7	26,8	8,4	6,0	15,2	7,0	2014	49,7	-1,4
Hallein	34,2	37,3	11,8	4,5	12,2	0,0	2014	55,5	-0,9
Wals-Siezenheim	61,9	12,4	11,7	0,0	12,9	1,0	2014	63,8	-5,7
Saalfelden/Steinernen Meer	33,6	47,7	7,4	0,0	11,3	0,0	2014	60,6	-1,0
<i>Graz</i>	37,8	10,1	15,9	3,9	10,5	21,9	2012	55,5	1,9
Deutschlandsberg ³	18,9	54,9	13,4	0,0	8,3	4,5	-	-	-
Gratwein-Straßengel ³	11,3	45,9	25,5	0,0	9,4	7,9	-	-	-
Seiersberg-Pirka ³	11,5	58,0	13,7	0,0	5,2	11,6	-	-	-
Leibnitz ³	24,1	49,9	12,5	1,8	6,1	5,5	-	-	-
Leoben	11,4	48,7	11,9	2,0	3,7	22,3	2010	60,6	-2,9
Weiz ³	9,6	48,9	6,3	0,0	4,6	30,6	-	-	-
Knittelfeld ³	12,6	49,3	20,2	0,0	2,8	15,2	-	-	-
Bruck an der Mur ³	18,3	43,9	22,1	0,0	5,2	10,6	-	-	-
Kapfenberg ³	10,8	48,4	25,0	2,6	2,5	10,7	-	-	-
Feldbach ³	53,4	24,3	14,3	3,6	2,9	1,5	-	-	-
<i>Innsbruck</i>	10,3	12,2	18,6	4,7	24,2	30,0	2012	52,3	-1,9
Hall in Tirol ⁴	-	-	-	-	-	-	2010	61,2	-3,2
Telfs ⁴	-	-	-	-	-	-	2010	70,3	-4,7
Kufstein ⁴	-	-	-	-	-	-	2010	62,4	-3,0
Wörgl ⁴	-	-	-	-	-	-	2010	64,8	-0,8
Lienz ⁴	-	-	-	-	-	-	2010	67,9	-2,6
Schwaz ⁴	-	-	-	-	-	-	2010	64,0	-1,0
<i>Bregenz</i>	43,9	22,9	15,5	2,7	14,0	1,0	2010	59,4	-6,8
Bludenz	40,5	37,8	10,6	0,0	11,1	0,0	2010	60,2	4,1
Hard	46,7	7,7	10,2	0,0	19,2	16,2	2010	64,6	-8,6
Dornbirn	44,2	20,0	16,2	5,7	14,0	0,0	2010	54,3	-0,1
Hohenems	31,6	4,2	42,3	0,0	17,6	4,3	2010	61,2	0,4
Lustenau	53,8	3,0	24,2	0,0	15,0	4,0	2010	67,1	-8,0
Feldkirch	47,8	5,6	17,3	7,1	19,2	3,0	2010	52,9	-1,4
Götzis	48,3	11,7	15,2	0,0	24,8	0,0	2010	58,6	-7,3
Rankweil	53,2	8,6	8,5	0,0	29,7	0,0	2010	58,3	-6,8
<i>Wien</i>	9,2	39,6	30,8	6,2	11,8	2,4	2010	67,6	7,1

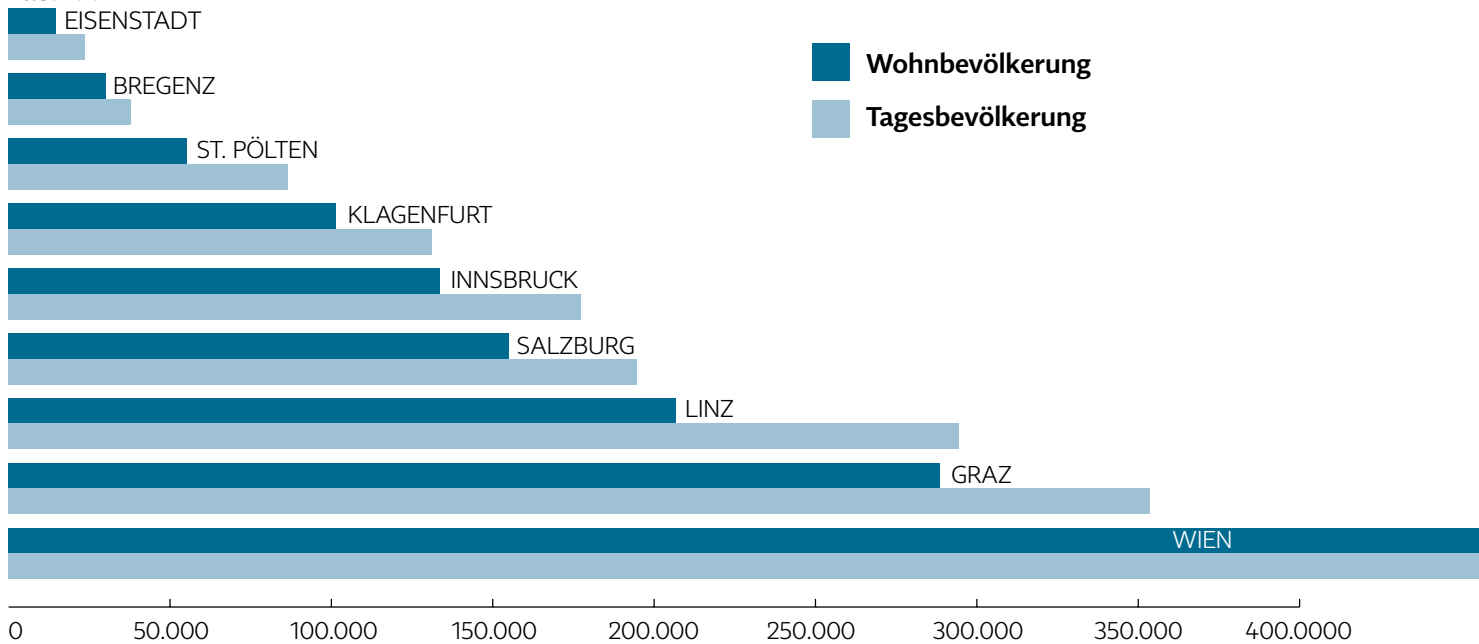
Quellen: ÄMTER DER LANDESREGIERUNGEN: Ergebnisse der Gemeinderatswahlen, Stand Oktober 2017; Stadtmagistrat Innsbruck: Gemeinderats- und Bürgermeisterwahl, Stand 2018; ergänzende Datenrecherche und Bearbeitung KDZ 2019.

Anmerkungen: Ergänzende Informationen zu den Begriffen finden Sie im Glossar. 1) Die Stimmverteilung wird von den gültig abgegebenen WählerInnenstimmen berechnet; 2) Parteibfolge richtet sich nach den Ergebnissen der letzten Nationalratswahl 2017; 3) Bei Gemeinden, die von der Gemeindestrukturreform (Inkrafttreten war 1. Jänner 2015) betroffen waren, ist ein direkter Vergleich der Gemeinderatswahlergebnisse 2015 mit jenen aus dem Jahr 2010 nicht möglich; 4) Die einzelnen Listen in den Tiroler Gemeinden werden von der Wahlbehörde aufgrund von Besonderheiten im Tiroler Wahlrecht den Parteien nicht zugeordnet. Daher ist eine Darstellung nach den Parteien nicht möglich.

MOBILITÄT & VERKEHR

WOHNBEVÖLKERUNG – TAGESBEVÖLKERUNG

Tab. 7.1:



IMMER WENIGER WEGE MIT DEM PKW

Tab. 7.1: Anteil der Verkehrsmittel an allen Wegen in % – in ausgewählten Städten (Datum der Erhebungen)



WEGE MIT DEM PKW ODER KRAFTRAD



WEGE ZU FUSS



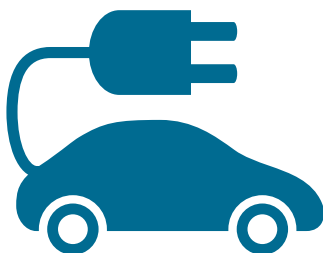
WEGE MIT DEM FAHRRAD



WEGE ÖPNV

GRAZ (2013–2019)*	47 -> 34	19 -> 19	14 -> 19	20 -> 20
BREGENZ (2013–2017)	40 -> 14	25 -> 30	20 -> 19	15 -> 37
VILLACH (1994–2016)	61 -> 57	20 -> 14	10 -> 21	9 -> 8

* 8% SONSTIGE



DIE MEISTEN LADESTATIONEN FÜR E-AUTOS

Tab. 7.2: Pkw-Stellplätze mit Ladestation

WIEN	1.840	SALZBURG	82
KLAGENFURT	187	KREMS AN DER DONAU	50
LINZ	178	GRAZ	41
WIENER NEUSTADT	108	DORNBIRN	40

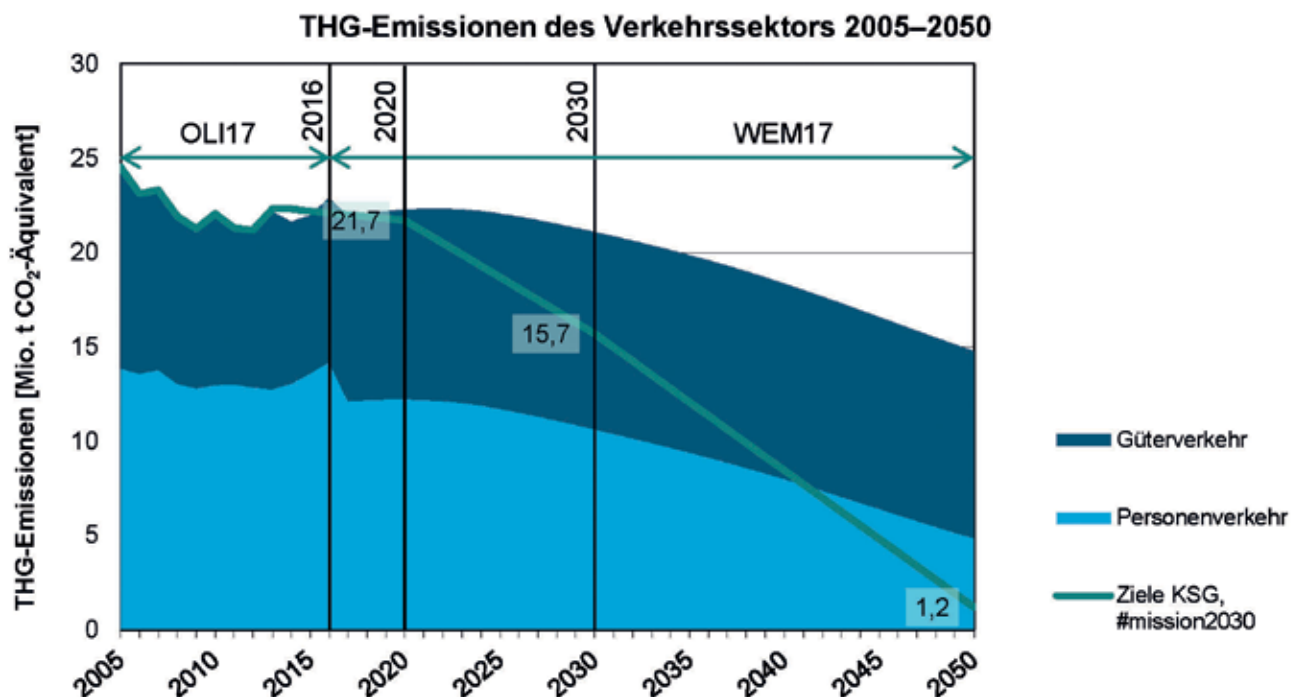
SCHAFFEN ÖSTERREICHS KLEIN- UND MITTELSTÄDTE DIE **VERKEHRSWENDE**?

Der Verkehr ist mit einem Anteil von 46 % der Gesamtemissionen (und 22,9 Mio. Tonnen CO₂-Äquivalent) derzeit der emissionsstärkste Sektor. Um die EU-Klimaschutzziele von Paris zu erreichen, müssen die Emissionen im Verkehrsbereich in Österreich derart reduziert werden, dass sie 2030 nur noch 15,7 Mio. Tonnen CO₂-Äquivalent betragen. Dies bedeutet, dass die Treibhausgas(THG)-Emissionen im Verkehrsbereich drastisch verringert werden müssen – konkret um 7,8 Mio. Tonnen CO₂-Äquivalent bis zum Jahr 2030. Im Jahr 2050 muss der gesamte Verkehrssektor THG-neutral abgewickelt werden. Mit der „Verordnung über das Governance-System der Energieunion“ werden die EU-Mitgliedstaaten zu konkreten Maßnahmen (inkl. Bewertung) und Plänen zur Umsetzung der EU-Klima- und Energieziele¹ verpflichtet.

Allen Beteiligten ist klar, dass ein Erreichen der Klimaschutzziele ohne THG-Einsparungen auf Ebene der Städte nicht möglich sein wird; es ist vor allem der innerstädtische Verkehr, bei dem Verlagerungen auf umweltfreundliche Verkehrsmittel (Fuß- und Radverkehr, ÖV, Carsharing ...) grundsätzlich kosteneffizient möglich wären. Daher war der Österreichische Städtebund an der Erstellung des Nationalen Energie- und Klimaplan²

- 1) Die Governance-Verordnung wurde am 21.12.2018 im Amtsblatt der EU veröffentlicht und ist am 24.12.2018 in Kraft getreten (<https://eur-lex.europa.eu/legal-content/DE/TXT/PDF/?uri=CELEX:32018R1999&from=EN>).
- 2) Der Begutachtungsentwurf zum Nationalen Klima- und Energieplan ist im Internet unter dem Link <https://www.bmnt.gv.at/umwelt/klimaschutz/nekp-in-der-zielgeraden.html> verfügbar.

Abbildung 10: Entwicklung der Treibhausgasemissionen, des Szenarios WEM17 und Ziele (ohne EH) bis 2050.



Datenquelle: 2005–2016: Ergebnisse der Österreichischen Luftschadstoffinventur (OLI17)
2017–2050: WEM17



Manfred Helmer

Wien reagiert auf steigende Fahrgastzahlen u. a. durch Einsatz der neuen, barrierefreien Flexity-Straßenbahn.

beteiligt, der per 4. 11. 2019 in die öffentliche Begutachtung ging. Darin finden sich einige Ansätze für Maßnahmen des Bundes, die eine Verkehrswende – nicht zuletzt auf Ebene der Städte – ermöglichen sollen.

VERKEHRSMITTELWAHL IN DEN STÄDTEN

Ist eine Verkehrswende überhaupt realisierbar? Die Antwort erfordert einen differenzierten Blick auf die einzelnen Verkehrsmittel und deren Potenziale in Klein- und Mittelstädten. Aktuelle Zahlen zeigen, dass in Klein- und Mittelstädten der Pkw nach wie vor als Verkehrsmittel Nummer 1 Verwendung findet. Der Anteil des motorisierten Individualverkehrs (MIV) liegt hier durchschnittlich bei 55–60 %, in Gmunden oder Weiz sogar bei mehr als 75 %. Im Vergleich dazu beträgt der durchschnittliche Anteil des MIV am Modal Split in den Landeshauptstädten etwa 40 %. Dicht gefolgt wird der MIV vom Anteil der zu Fuß zurückgelegten Wege, der in Städten mit kompaktem Siedlungskern höher ist: etwa 26 % in Waidhofen an der Ybbs (2013), 26 % in Leoben (2016). Beim Anteil der Wege, die mit den öffentlichen Verkehrsmitteln zurückgelegt werden, springen Baden mit rund 27 % (2014) oder Bludenz mit 20 % (2017) ins Auge. Der Anteil der mit dem Fahrrad zurückgelegten Wege ist in Vorarlbergs Klein- und Mittelstädten mit durchschnittlich 15 % eher hoch, aber auch Villach mit 21 % (2016) oder Wörgl mit 18 % (2014)

haben vergleichsweise hohe Radverkehrsanteile. Auch die Ausstattung mit Radfahranlagen, insbesondere das bereits realisierte Netz an Fahrradstraßen, spiegelt die Priorisierung des kommunalen und regionalen Radverkehrs in Vorarlbergs Städten und Gemeinden wider.

ANSATZPUNKTE FÜR INTERVENTIONEN

Öffentlicher Verkehr

Studien, die der Österreichische Städtebund in Kooperation mit dem BMVIT und der LandesverkehrsreferentInnenkonferenz erstellt hat, belegen, dass innerhalb von 10 Jahren (2020–2030) allein in den Stadtregionen der Landeshauptstädte 12 Mrd. Euro nötig sein werden, um der prognostizierten Nachfrage aufgrund der steigenden PendlerInnenströme und der vermehrten ÖV-Nutzung in Hinblick auf die Dekarbonisierung Rechnung tragen zu können.³

Auch wenn es im Bereich „Öffentlicher Verkehr“ flächendeckend umfassende Investitionsbedarfe gibt, hat sich in den Klein- und Mittelstädten Österreichs bereits einiges getan: Im Vergleich zu den Daten aus ÖSTiZ 2014 lässt sich über alle Bundesländer hinweg ein deutlicher Ausbau der städtischen

3) <https://www.staedtebund.gv.at/themen/mobilitaet/stadtregionaler-oev/>

und insbesondere der stadtreionalen Straßenbahnnetze, aber auch der Busnetze erkennen. Im Vergleich zu 2014 gibt es 2018 vier zusätzliche Straßenbahnlinien bzw. Anschlüsse an bestehende Straßenbahnlinien in Österreichs Klein- und Mittelstädten (drei davon in Oberösterreich). Seit 2016 führt etwa die Linzer Straßenbahnlinie 4 bis ins Zentrum von Traun, die Gmundner Lokalbahn wurde 2018 mit der Traunseebahn zur stadt.regio.tram zusammengeschlossen und Traiskirchen wurde in die Route der Badner Bahn integriert. Im Jahr 2019 wurden erstmals auch die nicht-städtischen Buslinien im Stadtverkehr differenziert erhoben⁴.

Die Attraktivierung des öffentlichen Verkehrs lässt sich durch Maßnahmen der Preisgestaltung gezielt vorantreiben. In Linz werden etwa auffallend viele Zeitkarten verkauft, 430.000 waren es im Jahr 2018, gefolgt von Graz mit ca. 173.000 Zeitkarten. Dahinter steht die Strategie, dass sich Zeitkarten (z. B. Monatskarten) für regelmäßige NutzerInnen deutlich mehr rentieren sollen als Einzelfahrscheine. In den letzten fünf Jahren konnten so vor allem in den Landeshauptstädten Umsteigevorgänge auf den öffentlichen Verkehr bewirkt werden. Aber auch Klein- und Mittelstädte steigerten den Verkauf von Zeitkarten, etwa Baden mit 30.000 oder Dornbirn mit rund 26.500 Zeitkarten pro Jahr.

Für Klein- und Mittelstädte mit oft wenig dichter Siedlungsstruktur ist es besonders schwierig, kosten- und flächen-deckenden öffentlichen Verkehr bereitzustellen. Allerdings sind gerade regionale Zentren wichtige Funktionsträger als Arbeits-, Schul-, und Einkaufsstandorte. So können gemäß einer VCÖ-Studie 11 von 124 regionalen Zentren mit der Bahn gar nicht erreicht werden. Darunter fallen etwa Ferlach, Oberwart, Güssing oder Zwettl. 45 % der Bevölkerung Österreichs können laut ÖROK-Erreichbarkeitsanalyse 2018 das nächstgelegene regionale Zentrum (an schulfreien Tagen) nicht innerhalb von 30 Minuten mit dem ÖV erreichen. Eine bessere Anbindung der Zentren an ihr Einzugsgebiet – z. B. durch die Einführung von Taktfahrplänen auf den regionalen Bus- und Bahnlinien – wäre eine Grundvoraussetzung, um die Verkehrsmittelwahl in Richtung Umweltverbund zu verändern.

In einem 2017 abgeschlossenen Projekt der ÖROK in Kooperation mit der Austria Tech zu „ÖV-Güteklassen“ wurde ein System zur Klassifizierung räumlicher Einheiten nach ihrer Erschließung mit dem öffentlichen Verkehr erarbeitet. Rasterbasierte Kartendarstellungen für Städte und Gemeinden basierend auf GIP-Daten sowie Daten der Verkehrsauskunft

Österreich zeigen übersichtlich auf, welche Rasterzellen in Österreich schlecht bzw. besonders gut erschlossen sind. Die ÖV-Güteklassen könnten Klein- und Mittelstädte künftig dabei unterstützen, Siedlungsstrukturen gezielt zu verdichten und Baulandentwicklung entlang gut erschlossener Achsen voranzutreiben.

Urbane Mobilität

Wesentliche Bedingung, um den ÖPNV gerade in Klein- und Mittelstädten konkurrenzfähig zu machen, ist eine möglichst weitgehende tarifliche Integration multimodaler Angebote in den ÖPNV und Mikro-ÖV. Dazu sind sowohl digitale (Apps) als auch physische Hubs (multimodale Knoten) einzurichten, welche den schnellen und komfortablen Umstieg zwischen den verschiedenen Transportmodi ermöglichen. Das Projekt REGIOtim, das bereits an 7 Standorten in Graz sowie an 10 weiteren im Grazer Umland verschiedene Sharing-Fahrzeuge bündelt, wird über eine zwischen den beteiligten Gemeinden geteilte Buchungsplattform abgewickelt, welche den Ausgleich tariflicher Unterschiede ermöglicht. Zur Testung verschiedener Mobilitätsangebote und deren Schnittstellen wurden in Graz und Salzburg Urbane Mobilitätslabore (UMLs) eingerichtet, die multimodale Mobilitätslösungen von der Entwicklung bis hin zur Umsetzung z. B. einer multimodalen Haltestelle 4.0 mit vernetzter Mobilitätsdatenbasis in Neumarkt begleiten. Hier wird es künftig um eine Umlegung der Erfahrungen aus den Landeshauptstädten auf Klein- und Mittelstädte gehen, multimodale Knoten sind im Nationalen Energie- und Klimaplan jedenfalls explizit verankert.

2019 veröffentlichte der Städtebund gemeinsam mit Austria Tech einen Handlungsleitfaden für Städte für den Abschluss zivilrechtlicher Vereinbarungen mit Shared-E-Scooter-Betreibern. Bei allen neuen, innovativen Formen der Mobilität geht es darum, den Rahmen und die Regeln, unter denen die Tests stattfinden, vorab gut zu definieren und auch den Rückfluss generierter Daten von Betreibern neuer Mobilitätslösungen zu regeln.

Ruhender Verkehr/Parkraumpolitik

Der Platz in den Städten ist begrenzt. Es gilt, mit diesem zu haushalten und den Platz zugunsten umweltfreundlicher Verkehrsmittel und zulasten des motorisierten Individualverkehrs umzuverteilen. Im Bereich des ruhenden Verkehrs gibt es vielfach Stellschrauben zur Veränderung der Verkehrsmittelwahl. Gleichzeitig gelingt es, über eine Neuorganisation des öffentlichen Raums zulasten des MIV die Lebensqualität zu steigern, aus Straßen und Innenstädten einladende Orte der Begegnung zu machen und damit auch den gesellschaftlichen Zusammenhalt zu fördern.

So gibt es einen direkten Zusammenhang zwischen der Verfügbarkeit (bzw. dem Preis) eines Parkplatzes (am Wohnort bzw. am Zielort) und der Verkehrsmittelwahl. Die Länder

4) So lässt sich auch erklären, dass Wiener Neustadt 2018 keine städtischen Buslinien mehr nennt, während 2014 noch 16 Buslinien angegeben wurden: Diese werden seit 2018 vom Verkehrsverbund Ost-Region ausgeschrieben und daher als „Andere Busse im Stadtverkehr“ abgebildet.

können über Stellplatzregelungen erheblichen Einfluss auf die Errichtung von Stellplätzen (im Wohnbau, an Betriebsstandorten, aber auch im öffentlichen Raum) nehmen und somit den MIV begrenzen. Was die Errichtung von (Pflicht-) Stellplätzen betrifft, sind den StädtevertreterInnen oftmals die Hände gebunden. So müssen bei Umgestaltungsmaßnahmen im Stadtzentrum, die zum Entfall von Pkw-Stellplätzen führen, oft als Ausgleich neue Stellplätze an der Oberfläche geschaffen werden. Daher setzt sich der Österreichische Städtebund unter Mitarbeit zahlreicher StädtevertreterInnen dafür ein, dass die entsprechende technische Rahmenrichtlinie (RVS 03.07.11 „ORGANISATION UND ANZAHL DER STELLPLÄTZE FÜR DEN INDIVIDUALVERKEHR“) eine Überarbeitung erfährt.

Eine Steuerung der Verkehrsmittelwahl ist im eigenen Wirkungsbereich der Städte allerdings über Parkraumbewirtschaftungsmaßnahmen möglich, davon könnten auch Klein- und Mittelstädte vermehrt Gebrauch machen. Dem Argument, dass durch Parkraumbewirtschaftungsmaßnahmen Kaufkraft in die nächstgelegene Stadt abfließen könnte, wird beispielsweise im Rheintal neuerdings deutlich entgegengetreten. So haben die Städte Bregenz, Lauterach, Hard, Schwarzach und Wolfurt sowie Lustenau (= „plan b-Gemeinden“) im November 2018 ein regional abgestimmtes Parkraummanagement eingeführt.

Darüber hinaus gibt es aktuell Überlegungen, Stellplätze im Bereich von Einkaufszentren ebenfalls der Parkraumbewirtschaftung zu unterwerfen, da derartige Verkehrsflächen in Parkhäusern als „Straße mit öffentlichem Verkehr“ von jedermann unter den gleichen Bedingungen benützt werden können. Somit würden für innerstädtische Einzelhandelsstandorte und „Einzelhandelsagglomerationen auf der grünen Wiese“ ähnliche Wettbewerbsbedingungen gelten.

Radverkehr – zu Fuß gehen

Um die Klimaziele zu erreichen, wäre laut österreichischer Klimastrategie („mission2030“) eine Verdoppelung des Radverkehrsanteils in Österreich von 7% auf 13% bis 2030 unbedingt notwendig. Alleine eine Erhöhung des Rad- und Fußverkehrsanteils an allen Wegen um 1,5% bis 2030 und weiteren 1% bis zum Jahr 2050 hätte mit 0,36 Mio. Tonnen CO₂-Äquivalent bereits ein ähnlich hohes THG-Einsparungspotenzial wie eine Citymaut von 4 Euro pro Einfahrt (und Freistellung von Nullemissionsfahrzeugen) in allen österreichischen Städten ab dem Jahr 2025. Diese Zahlen verdeutlichen die künftige Relevanz der „sanften Mobilität“ in den Städten.

In Klein- und Mittelstädten ist die Fahrrad- bzw. E-Bike-Nutzung aufgrund geringer Distanzen besonders attraktiv. Bislang konnten sich vor allem im Bundesland Vorarlberg

Fahrradstraßen als hochrangige Radschnellverbindungen etablieren. Die ausgedehntesten Radwegnetze der österreichischen Klein- und Mittelstädte finden sich in Villach mit 124,6 km Länge, in Wiener Neustadt mit 76 km und in Wels mit 57 km Länge. Im Rahmen stadtreionaler Strategien werden vermehrt überregionale Radwege – etwa in Oberösterreich – errichtet.

Ausreichende Budgetmittel und infrastrukturelle Maßnahmen zur Attraktivierung des öffentlichen Raums, Aufenthalts- und Gestaltungsqualität im Straßenraum, Barrierefreiheit, etc. wären notwendig – mit dem Ziel, den Fußwegeanteil zu erhöhen bzw. in Städten konstant auf hohem Niveau zu halten. Denn die Attraktivität des öffentlichen Straßenraums wirkt sich unmittelbar auf die Menge der zu Fuß zurückgelegten Wege aus.

Der Bund müsste dringend aktiv werden, wenn die Klimaziele in erreichbare Nähe rücken sollen. Derzeit werden aus Sicht der Städte vor allem Mankos wahrgenommen, wenn es um den Bereich der aktiven Mobilität und hierbei speziell die Radverkehrsförderung geht:

- *Kein Bundesgeld für das Radfahren:* Seit Mitte 2018 gibt es nach dem Auslaufen der Bundesförderung für Städte mit mehr als 30.000 EinwohnerInnen keinerlei Bundesbudget für Radverkehrsmaßnahmen. Lediglich Städte unter 30.000 EinwohnerInnen könnten über das Programm „klimaaktiv mobil“ nach wie vor Infrastruktur- und Beratungsmaßnahmen für das Radfahren finanzieren. Um die Verdopplung des Radverkehrsanteils auf 13% bis 2030 zu erreichen, müsste nach Ansicht des Österreichischen Städtebundes im Zeitraum 2020–2025 eine Milliarde Euro für den Radverkehr zur Verfügung gestellt werden, die zu 2/3 und 1/3 aus Bundes- bzw. Landesbudgets finanziert werden könnte. Damit stünden österreichweit jährlich 200 Mio. Euro für Maßnahmen zur Förderung des Radverkehrsanteils zur Verfügung.
- *Fehlende Programme für Know-how-Aufbau:* Auf lokaler Ebene fehlt oftmals das Know-how, durch welche einfachen Maßnahmen der Radverkehrsanteil erhöht werden könnte. Weiterbildungsangebote des Bundes zu diesem Bereich und konkreten Maßnahmen (wie z. B. „Fahrradakademie“ in Deutschland) fehlen in Österreich komplett.
- *Fehlende Strategie für Radschnellwege (Radautobahnen):* In Anlehnung an internationale Beispiele (etwa Deutschland oder Dänemark) wäre auch in Österreich eine Förderung für Radschnellwege zweckmäßig. Die ASFINAG könnte für die Errichtung und die Erhaltung von Radschnellwegen zuständig sein. Radschnellwege wären zudem in Bundeskompetenz zu überführen, um den Wegebau zu erleichtern.

- *Keine Strategie zur Verknüpfung Radverkehr – Öffentlicher Verkehr (v. a. ÖBB) – insbesondere beim Fahrradparken:* Der Österreichische Städtebund setzt sich dafür ein, dass der Radverkehr gerade an den Verknüpfungspunkten mit dem ÖV gestärkt wird. So sollte seitens der ÖBB eine Strategie für das Fahrradparken an ÖBB-Haltestellen entwickelt werden (Radgaragen, Radboxen, überdachte Radabstellanlagen, ...). So könnte der Einzugsbereich der jeweiligen Haltestelle des öffentlichen Verkehrs erweitert werden und die Angebote des ÖVs wesentlich mehr Menschen zugutekommen. Sichere Abstellanlagen sind nicht zuletzt eine Grundbedingung, um mehr Menschen zur Anschaffung von E-Bikes und deren Einsatz auf Arbeitswegen (s. auch „Elektromobilität“) zu bewegen.
- *Fehlende Anrechenbarkeit von Maßnahmen der aktiven Mobilität im Bereich der Gesundheitsprävention:* Im Bereich aktiver Mobilität (Fuß- und Radverkehr) liegt ein erhebliches Potenzial für die individuelle Gesundheit und die Reduzierung der Krankheitskosten. Nach Ansicht des Städtebundes müssten die derzeitigen Ausgaben zur Förderung einer gesunden Lebensweise auf ca. 1 Mrd. Euro pro Jahr vervierfacht werden und auch für Maßnahmen im Bereich der aktiven Mobilität zur Verfügung stehen.

Es fehlt eine bundesweite Strategie für das Radfahren. Radverkehrsbeauftragte, speziell von Klein- und Mittelstädten, deren Bundesländer das Manko an Strategie auf Bundesebene nicht mit eigenen Schwerpunkten kompensieren, fühlen sich beim Durchsetzen entsprechender Maßnahmen zur Radverkehrsförderung alleingelassen.

ELEKTROMOBILITÄT

Ob es gelingt, dass im Jahr 2050 nur noch Fahrzeuge mit nichtfossilen Antrieben auf Österreichs Straßen unterwegs sind, wird zum Großteil auf EU-Ebene entschieden werden, „da sowohl der Einsatz alternativer Kraftstoffe als auch die Emissionsvorgaben/Emissionsgrenzwerte für neue Fahrzeuge unionsrechtlich festgelegt werden. Dieser Rahmen bestimmt somit weitgehend den Entwicklungspfad, da sich Produzenten und Hersteller an diesen Vorgaben orientieren. Darüber hinausgehende technologische Verbesserungen sind auf nationalstaatlicher Ebene nur mit viel Aufwand und Einsatz von hohen Fördersummen möglich.“⁵ Im Vergleich dazu sind die Handlungsspielräume für Klein- und Mittelstädte zur Förderung der Elektromobilität beschränkt. Aber ohne den Einsatz alternativer Kraftstoffe werden die Ziele von Paris nicht erreichbar sein. Technologische Maßnahmen können immerhin 50 % der nötigen THG-Einsparungen

5) Vgl. Sachstandsbericht *Mobilität und mögliche Zielpfade zur Erreichung der Klimaziele 2050 mit dem Zwischenziel 2030. Kurzbericht, S. 13*

erzielen – wenngleich die restlichen 50 % nur durch eine Änderung des Verkehrsverhaltens (genauer der Verkehrsmittelwahl) erreicht werden können.

In den dezentralen Bezirken Österreichs wird mit 9.610 km deutlich mehr mit dem Pkw gefahren als in den Großstädten (z.B. Wien: 5.810 Pkw-km pro Person und Jahr). Die dabei zurückgelegten Wege sind in 94 % der Fälle kürzer als 50 km⁶ und eignen sich daher gut für den Einsatz von batterieelektrisch betriebenen Pkw. Zudem besteht in von Einfamilienhäusern geprägten Siedlungsstrukturen auch die Möglichkeit, auf dem eigenen Dach Solarstrom zu erzeugen, und E-Pkw amortisieren sich wesentlich schneller als in der Stadt.

Die Nachfrage nach Elektrofahrzeugen steigt in Österreich konstant, im Oktober 2016 lag der Anteil der E-Fahrzeuge unter den Neuzulassungen noch bei 1,07%, im Juli 2019 bereits bei 2,59% (BMVIT 2019:2). Derzeit gibt es bundesweit zahlreiche Förderangebote zur Unterstützung von (privaten) E-Fahrzeugen aller Fahrzeugkategorien sowie zur Errichtung von E-Ladeinfrastruktur. Aber auch die Anschaffung von Elektro-Zweirädern, Elektro-Fahrrädern und (E-)Transporträdern wird gefördert.⁷

Der Österreichische Städtebund hat 2018 einen Leitfaden für Städte publiziert, der Auskunft über konkrete erforderliche Schritte bei der Errichtung von Ladeinfrastruktur gibt⁸. Neben technischen Grundlagen erläutert der Leitfaden Rahmenbedingungen zum Bau und Betrieb von Ladeinfrastruktur.

Allerdings kann auch eine umweltfreundliche Antriebstechnologie am Hauptproblem des Pkw in der Stadt – gemeint ist der enorme Platzbedarf – nichts ändern. Daher halten sich gerade größere Städte eher zurück, was die Befreiungen von der Parkraumbewirtschaftung für E-Autos betrifft. Eine Umfrage des Städtebundes im Sommer 2019 ergab, dass die Städte Baden, Hallein, Innsbruck, Leoben, Linz, Salzburg, St. Pölten, Traun, Vöcklabruck und Wien bewusst keine Ausnahmen aus der Parkraumbewirtschaftung für E-Pkw vorsehen. Hingegen gewähren die Städte Kapfenberg, Klagenfurt, Knittelfeld, Krems, Mödling, Villach, Wels und Graz durchaus Vergünstigungen beim Parken, wenn es sich um E-Autos handelt. Die Stadt Graz erteilt die Ausnahmebewilligung befristet auf zwei Jahre.

6) Quelle: „Österreich unterwegs 2013/14, Ergebnisbericht zur österreichweiten Mobilitätsbefragung, bmvit 2016“

7) https://www.klimaaktiv.at/foerderungen/kam_forderungen.html

8) <https://www.staedtebund.gv.at/services/publikationen/studien-oestb/studien-im-auftrag-des-oesterreichischen-staedtebundes-details/artikel/leitfaden-staedtische-ladeinfrastruktur-fuer-elektrofahrzeuge/>



Christine Kees

Vorarlberg priorisiert den Radverkehr – autofreie Landstraßen am 3. Rad-Ried-Tag im Lauteracher Ried.

Die Elektromobilität wird in den österreichischen Städten zuerst auf zwei Rädern stattfinden. Die Potenziale für Klein- und Mittelstädte im Bereich E-Mobilität bestehen vor allem in der Kombination multimodaler elektrischer Verkehrssysteme und im Einsatz von E-Bikes („Pedelecs“) und Shared E-Scootern. Gerade aus Gründen der Topografie dürfte es in Österreichs Städten ein hohes Potenzial für Pedelecs geben. 2018 war bereits jedes dritte neu verkaufte Fahrrad ein E-Bike, etwa 150.000 E-Bikes wurden 2018 verkauft. Im Rahmen des Projekts „E-Bike-Pendeln“⁹ kam das Difu (Deutsches Institut für Urbanistik) zu dem Ergebnis, dass Testpersonen bei rund der Hälfte ihrer zuvor mit dem Auto zurückgelegten Arbeitswege das Elektrorad nutzten. Das Pedelec sollte von Städten und Gemeinden jedenfalls vermehrt als Pendlerinnen- und Pendlerverkehrsmittel wahrgenommen und in die Verkehrsplanung integriert werden.

Abseits der Herausforderungen zur verstärkten Nutzung der Elektromobilität seitens der BewohnerInnen gibt es aufgrund der EU-Richtlinie zur Beschaffung emissionsfreier und emissionsarmer Straßenfahrzeuge (Clean Vehicles Directive, CVD) große Herausforderungen im eigenen Bereich, die eigenen Fuhrparks umzustellen. Um diese Auflagen erfüllen zu können, bedarf es schnellstmöglich eines entsprechenden Beihilferahmens inkl. dessen Notifizierung. Die Umrüstungsförderung bei ÖPNV-Fahrzeugen (einschließlich Anpassung von Betriebshöfen, Werkstätten etc.) ist zwingend erforderlich, um zeitnah die Auflagen erfüllen und einen Beitrag zu den Zielen des Umwelt- und Klimaschutzes leisten zu können. Eine entsprechende Förderung muss unverzüglich anlaufen.

TEMPOLIMITS, VERKEHRSBESCHRÄNKTE ZONEN – VERKEHRSSICHERHEIT

Anteile des motorisierten Individualverkehrs (MIV) an allen Wegen, Fahrleistungen des MIV, tatsächlich gefahrene Geschwindigkeiten – all diese Parameter stehen in direktem Zusammenhang mit der Verkehrssicherheit und mit dem Ausstoß von Treibhausgasemissionen.

Der Sachstandsbericht Mobilität des Umweltbundesamts konstatierte der Maßnahme „Anpassung der Höchstgeschwindigkeit für Pkw und LNF auf Autobahnen und Autostraßen, ausgenommen emissionsfreie Fahrzeuge (ZEV – Zero Emission Vehicles) Tempo 100“ das größte THG-Einsparungspotenzial (0,46 Mio. Tonnen CO₂-Äquivalent) aller geprüften Maßnahmen. Klarerweise begünstigten reduzierte Geschwindigkeiten bzw. sektorale Fahrverbote im Ortsgebiet die Bedingungen für den Langsamverkehr (Radfahren, Zufußgehen). Allerdings ist jede Maßnahme nur so effektiv wie die Kontrolle in Zusammenhang mit deren Einhaltung. Daher fordert der Städtebund wie folgt:

1. Die Förderung umweltfreundlicher Verkehrsarten (Zufußgehen, Radfahren, Öffi-Nutzung) muss als Ziel in die nächste Verkehrssicherheitsstrategie der Bundesregierung aufgenommen und mit entsprechenden Maßnahmen hinterlegt werden.
2. Vordringlich gilt es, die tatsächlich gefahrenen Geschwindigkeiten im Ortsgebiet zu reduzieren, was durch eine Ermächtigung, Gemeinden automatisierte Geschwindigkeitsüberwachung durchführen zu lassen, effizient zu bewerkstelligen wäre. Hier bedarf es einer entsprechenden Ermächtigung für die Städte und Gemeinden in der StVO.
3. Eine neu zu schaffende gesetzliche Grundlage in der StVO ist zudem dringend erforderlich, damit die Städte künftig die Einfahrt bzw. Befahrung speziell definierter innerstädtischer Bereiche auch automatisiert überwachen dürfen („automatisiertes Zonen-Zufahrtsmanagement“) und somit Unfälle in Fußgängerzonen und speziellen Fahrverbotszonen verhindern können.

FAZIT

Die Verkehrswende stellt nicht nur eine große technische Herausforderung dar, sondern bedarf im Sinne einer Mobilitätswende eines langfristigen gesellschaftlichen Wandels des Umgangs mit dem Thema Mobilität.

Die Unterarbeitsgruppe Verkehr zur Erstellung des Nationalen Klima- und Energieplans, an der auch der Städtebund beteiligt war, hat bereits 2018 ihre Bedenken in einem Sideletter an die politische Ebene zusammengefasst, der im Wesentlichen festhält, dass mit dem derzeitigen Steuersystem keine Mobilitätswende möglich ist. Zu konkreten steuerlichen

9) <https://difu.de/publikationen/difu-berichte-12016/pendeln-mit-rueckenwind.html>

Maßnahmen schweigt sich der Begutachtungsentwurf des NEKP leider aus.

Allerdings sieht dieser Begutachtungsentwurf für die Bereiche Radverkehr und multimodale Mobilitätsknoten durchaus auch Mittel für innovative Ansätze in Klein- und Mittelstädten vor – die hinterlegten Budgets sind zum derzeitigen Zeitpunkt noch nicht bekannt.

Städte – also auch Klein- und Mittelstädte – bilden wesentliche Stellschrauben, um auf lokaler Ebene die Verkehrsmittelwahl der BürgerInnen verändern zu können, haben sie doch den Vorteil des direkten Kontakts zu den Stakeholdern vor Ort. Allerdings darf bei aller Euphorie darüber nicht außer Acht gelassen werden, dass die übergeordneten Gebietskörperschaften (v. a. Bund und Europäische Union) im Rahmen des Steuer- und Abgaben- bzw. des Zulassungsrechts die wesentlichen Rahmenbedingungen schaffen müssen. Sowohl der Einsatz alternativer Kraftstoffe als auch die Emissionsvorgaben/Emissionsgrenzwerte für neue Fahrzeuge werden unionsrechtlich festgelegt. Dieser unionsrechtliche Rahmen bestimmt weitgehend den Entwicklungspfad, da sich Produzenten und Hersteller an diesen Vorgaben orientieren. Darüber hinausgehende technologische Verbesserungen sind auf nationalstaatlicher Ebene nur mit viel Aufwand und Einsatz von hohen Fördersummen möglich.

Um die Stärkung der Verkehrsmittel des Umweltverbundes und damit einhergehend die Erwirkung umfassender Verhaltensänderungen nicht zum politischen Spielball zu machen, sollten klare Vorgaben inklusive der nötigen Budgets zur Umsetzung seitens des Bundes geschaffen werden, welche die Bevorrangung nachhaltiger Verkehrsmittel gegenüber dem motorisierten Individualverkehr und Ausbau der notwendigen Infrastruktur festlegen.



Dipl.-Ing.ⁱⁿ Stephanie Schwer
Referentin für Stadtentwicklung und Verkehr
Österreichischer Städtebund

Graph Art Line e.U. 2019



Lena Rücker, BSc
Mitarbeiterin für stadtrelevante Fragen
und nachhaltige Entwicklung
KDZ – Zentrum für Verwaltungsforschung

Michael Reidinger

Tabelle 7.1: PendlerInnenverkehr 2017 und Modal Split – Teil 1

Städte und Gemeinden sowie Bundesländer	Wohnbevölkerung 31.10.2017	AuspendlerInnen ¹ 2017	EinpenderInnen ² 2017	„Tagesbevölkerung“ ³	Bedeutung als Zentrum	Intensität der regionalen Beziehungen im Verkehr				
					Anteil in Prozent (%)	im Berufsverkehr Anteil in Prozent (%)		im Ausbildungsverkehr Anteil in Prozent (%)		
Bgl.					Tages- an Wohn- bevölkerung	AuspendlerInnen an den aktiv Erwerbstätigen ⁴ (am Wohnort)	EinpenderInnen an den aktiv Erwerbstätigen ⁴ (am Wohnort)	AuspendlerInnen an den SchülerInnen/ Studierenden (am Wohnort)	EinpenderInnen an den SchülerInnen/ Studierenden (am Wohnort)	
Eisenstadt	14.464	3.394	16.562	27.632	191	45	186	19	210	210
Klagenfurt am Wörthersee⁶	100.281	12.749	43.840	131.372	131	25	77	9	72	72
Villach	61.835	10.281	20.418	71.972	116	33	62	15	48	48
St. Veit an der Glan	12.489	3.467	6.583	15.605	125	54	88	27	108	108
Spittal an der Drau	15.444	3.302	8.972	21.114	137	44	104	22	118	118
Wolfsberg	25.045	5.384	5.802	25.463	102	39	42	26	26	26
Feldkirchen in Kärnten	14.189	4.027	3.958	14.120	100	53	46	28	52	52
St. Pölten⁶	54.562	9.405	41.291	86.448	158	35	143	11	92	92
Krems an der Donau	24.602	5.497	17.598	36.703	149	46	110	17	206	206
Waidhofen an der Ybbs	11.364	2.805	4.180	12.739	112	45	54	21	79	79
Wiener Neustadt ⁷	44.790	12.120	27.191	59.861	134	56	104	16	112	112
Amstetten	23.638	5.751	14.107	31.994	135	45	112	27	58	58
Bad Vöslau	11.934	4.856	2.735	9.813	82	77	37	42	47	47
Baden	26.252	8.500	12.217	29.969	114	65	77	29	99	99
Traiskirchen	19.049	8.521	4.443	14.971	79	78	48	56	2	2
Schwechat	17.941	6.373	24.933	36.501	203	66	280	32	41	41
Gänserndorf	11.401	4.616	4.873	11.658	102	76	66	32	85	85
Groß-Enzersdorf	11.161	4.828	2.567	8.900	80	78	35	36	41	41
Hollabrunn	11.656	3.496	6.912	15.072	129	60	68	16	231	231
Korneuburg ⁷	12.968	5.411	6.640	14.197	109	75	88	36	59	59
Stockerau	16.905	6.235	5.984	16.654	99	68	61	32	50	50
Gerasdorf bei Wien	11.117	5.428	3.995	9.684	87	82	72	59	2	2
Mistelbach	11.576	3.588	5.850	13.838	120	58	80	28	112	112
Brunn am Gebirge	11.867	6.054	7.640	13.453	113	81	126	74	12	12
Mödling	20.588	8.176	13.493	25.905	126	73	82	39	205	205
Perchtoldsdorf	15.045	6.392	4.245	12.898	86	77	51	52	33	33
Neunkirchen	12.900	4.076	5.623	14.447	112	66	86	29	54	54
Ternitz	14.654	5.316	2.909	12.247	84	72	38	45	31	31
Tulln an der Donau	16.153	5.384	10.930	21.699	134	61	111	25	101	101
Klosterneuburg	27.060	9.862	5.448	22.646	84	66	40	40	11	11
Linz⁶	204.529	32.255	122.247	294.521	144	32	111	9	69	69
Steyr	38.396	7.451	20.289	51.234	133	41	98	13	85	85
Wels	61.214	12.729	34.713	83.198	136	41	106	15	65	65
Braunau am Inn	17.086	3.063	8.900	22.923	134	37	93	12	94	94
Bad Ischl	14.130	3.141	4.122	15.111	107	42	45	24	72	72
Gmunden	13.213	3.689	8.513	18.037	137	54	120	33	92	92
Ansfelden	16.170	6.334	5.901	15.737	97	73	77	43	8	8
Enns	11.922	4.128	5.706	13.500	113	65	87	28	45	45
Leonding	28.596	13.508	10.744	25.832	90	81	67	55	33	33
Traun ⁷	24.447	9.242	9.258	24.463	100	75	74	27	32	32
Ried im Innkreis	11.909	2.792	14.007	23.124	194	47	198	16	242	242
Vöcklabruck	12.287	3.443	14.042	22.886	186	56	182	20	273	273
Marchtrenk	13.559	5.961	4.440	12.038	89	75	60	42	15	15
Salzburg	153.173	22.098	63.796	194.871	127	29	76	9	55	55
Hallein	21.140	7.783	7.036	20.393	96	67	51	26	62	62
Wals-Siezenheim	13.045	5.561	13.107	20.591	158	68	176	46	44	44
Saalfelden/Steinernen Meer	16.704	4.051	4.002	16.655	100	44	29	20	80	80
Graz	285.430	35.934	104.269	353.765	124	26	64	3	47	47
Deutschlandsberg	11.606	3.187	5.850	14.269	125	50	85	29	86	86
Gratwein-Straßengel	12.984	5.648	2.443	9.779	75	77	28	42	36	36
Seiersberg-Pirka	11.136	5.842	6.520	11.814	106	83	111	73	7	7
Leibnitz ⁷	12.232	4.049	7.575	15.758	129	64	85	20	194	194
Leoben	24.762	4.664	12.045	32.143	130	40	93	12	70	70
Weiz	11.594	2.665	10.720	19.649	169	43	150	19	191	191
Knittelfeld	12.660	3.527	4.555	13.688	108	57	75	33	37	37
Bruck an der Mur	15.879	4.498	6.619	18.000	113	55	78	32	65	65
Kapfenberg	22.826	5.158	9.268	26.936	118	47	82	22	48	48
Feldbach	13.356	3.762	6.353	15.947	119	52	87	29	53	53
Innsbruck	132.224	17.280	62.498	177.442	134	27	81	4	69	69
Hall in Tirol	13.856	4.838	9.596	18.614	134	66	131	30	58	58
Telfs	15.743	5.226	3.669	14.186	90	61	39	26	32	32
Kufstein	19.212	4.882	7.501	21.831	114	48	67	18	56	56
Wörgl	13.792	4.300	7.013	16.505	120	58	81	20	88	88
Lienz	11.867	1.955	9.148	19.060	161	33	129	13	176	176
Schwarz	13.729	4.141	7.282	16.870	123	56	86	21	89	89
Bregenz	29.791	8.071	16.334	38.054	128	57	95	15	105	105
Bludenz	14.565	4.477	5.602	15.690	108	58	61	21	81	81
Hard ⁷	13.476	5.350	3.340	11.466	85	71	49	42	9	9
Dornbirn	49.217	12.874	16.195	52.538	107	48	57	21	36	36
Hohenems	16.334	6.320	4.457	14.471	89	70	51	38	20	20
Lustenau	22.797	7.623	7.218	22.392	98	63	62	25	15	15
Feldkirch	33.279	10.293	11.254	34.240	103	58	57	19	49	49
Götzis	11.436	4.737	5.157	11.856	104	72	82	38	27	27
Rankweil	11.848	4.594	6.822	14.076	119	68	94	40	88	88
Wien	1.883.706	103.590	303.159	2.083.275	111	12	32	2	14	14
Burgenländische Gemeinden	292.592	120.832	81.123	252.883	86	74	47	59	51	51
Kärntner Gemeinden	560.915	167.131	149.696	543.480	97	54	49	41	37	37
Niederösterreichische Gemeinden	1.669.944	678.707	543.412	1.534.649	92	71	57	51	41	41
Oberösterreichische Gemeinden	1.472.422	556.419	543.497	1.459.500	99	65	64	44	40	40
Salzburger Gemeinden	551.863	172.055	186.823	566.631	103	54	58	35	41	41
Steirische Gemeinden	1.239.153	400.484	380.680	1.219.349	98	58	54	37	38	38
Tiroler Gemeinden	749.853	255.154	246.573	741.272	99	59	57	39	40	40
Vorarlberger Gemeinden	391.334	145.928	129.978	375.378	96	66	59	38	33	33
Wien	1.883.706	103.590	303.159	2.083.275	111	12	32	2	14	14
Österreichische Gemeinden	8.811.782	2.600.300	2.564.935	8.776.417	100	53	52	34	34	34

Quellen: STATISTIK AUSTRIA: Abgestimmte Erwerbsstatistik 2017, Stichtag 31.10.2017, Registerzählung 2011, Volkszählung 2001: STATcube – Statistische Datenbank; OESTB und KDZ: Städterhebung 2017 und 2019; Bearbeitung KDZ 2019.

Anmerkungen: Ergänzende Informationen zu den Begriffen finden Sie im Glossar. 1) AuspendlerInnen im Berufs- und Ausbildungsverkehr in andere Gemeinden, Bezirke und Bundesländer sowie Berufs- AuspendlerInnen ins Ausland; 2) EinpenderInnen im Berufs- und Ausbildungsverkehr aus anderen Gemeinden, Bezirken und Bundesländern; 3) Wohnbevölkerung abzüglich der AuspendlerInnen und zuzüglich der EinpenderInnen im Berufs- und Ausbildungsverkehr; 4) aktiv Erwerbstätige: Personen, die in der Referenzwoche gearbeitet haben, inklusive Personen im Grundwehrdienst, Ausbildungsdienst und Zivildienst, exklusive der temporär abwesenden Personen (Annahme aufrechtes Dienstverhältnis); 6) Modal Split: Ausschließlich Binnenverkehr; 7) Modal Split: Städterhebung 2017.

Tabelle 7.1: PendlerInnenverkehr 2017 und Modal Split – Teil 2

Städte und Gemeinden sowie Bundesländer		Entwicklung der PendlerInnen im Berufsverkehr				Gibt es eine Verkehrserhebung zum Modal Split?	Jahr der Erhebung	Modal Split ⁵ Städteerhebung				
		Veränderung in Prozent (%)						Anteil der Verkehrsmittel an allen Wegen in Prozent (%)				
		AuspendlerInnen 2011–2017	AuspendlerInnen 2001–2011	EinpendlerInnen 2011–2017	EinpendlerInnen 2001–2011			Wege zu Fuß	Wege mit dem Fahrrad	Wege mit dem öffentlichen Verkehr	Wege mit dem PKW oder einem Kraftrad	Sonstige Wege
Bgl.	Eisenstadt	11,1	66,0	8,5	10,3	ja	2016	26	2	2	56	14
	Klagenfurt am Wörthersee⁶	11,5	57,6	-1,1	14,0	ja	2014	24	12	9	45	10
Kärnten	Villach	4,3	32,4	-6,5	20,0	ja	2016	14	21	8	57	0
	St. Veit an der Glan	1,8	14,8	-1,5	21,7	nein	-	-	-	-	-	-
	Spittal an der Drau	0,4	23,8	0,1	-13,2	-	-	-	-	-	-	-
	Wolfsberg	4,2	26,2	-6,0	14,3	nein	-	-	-	-	-	-
	Feldkirchen in Kärnten	3,0	19,9	-1,4	9,8	-	-	-	-	-	-	-
	St. Pölten⁶	11,9	28,1	-3,0	45,9	ja	2012	16	11	17	56	0
	Krems an der Donau	4,1	18,0	10,0	6,8	nein	-	-	-	-	-	-
	Waidhofen an der Ybbs	6,5	28,8	1,6	3,7	ja	2013	26	11	8	55	0
	Wiener Neustadt ⁷	16,5	25,0	-5,9	27,4	ja	2013	18	10	14	58	0
	Amstetten	2,1	57,1	7,8	4,5	nein	-	-	-	-	-	-
Niederösterreich	Bad Vöslau	12,0	3,6	16,4	14,9	ja	2006	14	12	13	49	12
	Baden	8,1	5,6	0,4	10,5	ja	2014	20	9	27	43	1
	Traiskirchen	8,4	22,4	11,5	-26,6	nein	-	-	-	-	-	-
	Schwechat	13,5	20,4	15,0	5,3	nein	-	-	-	-	-	-
	Gänserndorf	9,4	38,1	4,8	5,9	nein	-	-	-	-	-	-
	Groß-Enzersdorf	18,9	22,6	6,1	-4,6	nein	-	-	-	-	-	-
	Hollabrunn	2,9	28,9	2,8	16,8	ja	2016	22	5	13	58	2
	Korneuburg ⁷	8,0	18,8	3,9	11,2	ja	2015	18	15	17	41	9
	Stockerau	15,3	19,4	0,5	16,3	ja	2014	15	16	14	54	1
	Gerasdorf bei Wien	7,4	30,9	32,2	4,4	-	-	-	-	-	-	-
Oberösterreich	Mistelbach	12,7	20,2	-1,6	17,3	nein	-	-	-	-	-	-
	Brunn am Gebirge	4,2	22,6	26,2	7,0	-	-	-	-	-	-	-
	Mödling	2,8	-2,0	7,5	10,5	ja	2014	27	14	22	36	1
	Perchtoldsdorf	8,1	-0,2	3,6	20,8	-	-	-	-	-	-	-
	Neunkirchen	7,4	15,2	11,8	-0,5	-	-	-	-	-	-	-
	Ternitz	4,7	0,1	7,0	17,9	nein	-	-	-	-	-	-
	Tulln an der Donau	9,9	44,4	12,9	25,7	nein	-	-	-	-	-	-
	Klosterneuburg	8,9	5,8	1,7	-5,0	ja	2018	17	6	19	58	0
	Linz⁶	18,3	38,0	-1,2	20,6	ja	2012	26	8	24	42	0
	Salzburg	Steyr	2,6	29,5	3,7	15,5	ja	-	-	-	-	-
Wels		9,0	24,7	5,6	25,2	ja	2012	11	6	11	70	2
Braunau am Inn		16,8	26,6	9,7	11,8	nein	-	-	-	-	-	-
Bad Ischl		8,9	10,2	-4,5	9,3	nein	-	-	-	-	-	-
Gmunden		1,3	18,1	-1,5	12,3	ja	2018	13	2	7	78	0
Ansfelden		3,1	7,5	4,4	17,4	-	-	-	-	-	-	-
Enns		7,6	21,3	1,1	22,8	nein	-	-	-	-	-	-
Leonding		13,8	20,0	11,8	9,2	ja	2012	13	4	14	68	1
Traun ⁷		3,1	7,0	-2,6	26,1	ja	2012	18	7	9	66	0
Ried im Innkreis		19,9	24,3	1,9	19,8	nein	-	-	-	-	-	-
Steiermark	Vöcklabruck	10,0	15,2	4,9	27,3	-	-	-	-	-	-	-
	Marchtrenk	14,2	31,5	29,2	6,4	-	-	-	-	-	-	-
	Salzburg	9,3	24,9	6,1	16,1	ja	2012	20	20	15	44	2
	Hallein	9,8	26,5	-1,7	5,1	nein	-	-	-	-	-	-
	Wals-Siezenheim	11,1	19,0	15,3	10,0	-	-	-	-	-	-	-
	Saalfelden/Steinernen Meer	9,7	32,4	14,9	-0,9	ja	2014	19	18	4	58	1
	Graz	13,6	78,6	2,8	14,1	ja	2019	19	19	20	34	8
	Deutschlandsberg	4,9	29,7	8,9	-9,4	nein	-	-	-	-	-	-
	Gratwein-Sträßengel	1,1	18,6	20,4	15,9	-	-	-	-	-	-	-
	Seiersberg-Pirka	6,0	25,4	45,7	142,5	-	-	-	-	-	-	-
Tirol	Leibnitz ⁷	10,6	34,7	1,7	10,5	ja	2014	9	5	5	79	2
	Leoben	4,3	22,4	8,6	3,1	ja	2016	26	15	20	39	0
	Weiz	-2,6	50,7	15,1	12,8	ja	2016	12	8	4	76	0
	Knittelfeld	9,5	12,8	3,6	2,0	nein	-	-	-	-	-	-
	Bruck an der Mur	6,7	19,8	5,1	-1,0	-	-	-	-	-	-	-
	Kapfenberg	1,5	5,0	17,1	20,5	nein	-	-	-	-	-	-
	Feldbach	9,2	29,4	-1,9	7,3	nein	-	-	-	-	-	-
	Innsbruck	14,5	26,4	3,8	26,8	ja	2014	28	14	18	40	0
	Hall in Tirol	14,5	26,4	17,4	10,2	nein	-	-	-	-	-	-
	Telfs	8,3	26,0	15,4	11,3	-	-	-	-	-	-	-
Vorarlberg	Kufstein	27,7	14,4	6,9	7,8	-	-	-	-	-	-	-
	Wörgl	16,2	31,0	7,8	2,3	ja	2014	22	18	11	49	0
	Lienz	0,8	27,1	1,5	17,0	-	-	-	-	-	-	-
	Schwaz	5,3	13,6	23,2	16,6	-	-	-	-	-	-	-
Wien	Bregenz	15,8	9,0	2,4	11,4	ja	2017	30	19	37	14	0
	Bludenz	13,4	16,2	1,8	-3,9	ja	2017	29	8	20	42	1
	Hard ⁷	9,3	32,3	-2,0	-0,7	ja	2013	19	22	12	47	0
	Dornbirn	18,0	32,4	18,5	28,4	ja	2017	17	19	14	50	1
	Hohenems	15,1	24,2	17,8	29,3	nein	-	-	-	-	-	-
	Lustenau	15,4	26,7	16,0	85,6	ja	2017	12	23	8	47	10
	Feldkirch	14,7	10,5	9,6	23,5	ja	2017	19	15	17	49	0
	Götzis	15,1	20,8	17,8	24,2	-	-	-	-	-	-	-
	Rankweil	6,2	24,1	17,8	3,2	ja	2017	17	8	14	44	17
	Wien	10,9	1,0	2,1	22,4	ja	2018	26	7	38	29	0
Burgenländische Gemeinden		2,2	12,7	3,6	9,9	-	-	-	-	-	-	-
Kärntner Gemeinden		2,6	13,2	1,7	12,0	-	-	-	-	-	-	-
Niederösterreichische Gemeinden		5,8	15,5	7,4	17,6	-	-	-	-	-	-	-
Oberösterreichische Gemeinden		7,8	19,9	8,6	21,4	-	-	-	-	-	-	-
Salzburger Gemeinden		6,9	16,4	8,4	15,2	-	-	-	-	-	-	-
Steirische Gemeinden		4,7	19,5	7,2	16,6	-	-	-	-	-	-	-
Tiroler Gemeinden		9,4	16,2	9,9	14,3	-	-	-	-	-	-	-
Vorarlberger Gemeinden		11,4	17,2	12,0	19,0	-	-	-	-	-	-	-
Wien		10,9	1,0	2,1	22,4	-	-	-	-	-	-	-
Österreichische Gemeinden		6,6	16,3	7,0	17,8	-	-	-	-	-	-	-

Quellen: STATISTIK AUSTRIA: Abgestimmte Erwerbsstatistik 2017, Stichtag 31.10.2017, Registerzählung 2011, Volkszählung 2001: STATcube – Statistische Datenbank; OESTB und KDZ: Städteerhebung 2017 und 2019; Bearbeitung KDZ 2019.

Anmerkungen: Ergänzende Informationen zu den Begriffen finden Sie im Glossar. Die Originalwerte der Jahre 2011 und 2001 wurden vom KDZ auf den Gebietsstand 2018 umgerechnet. 5) Verteilung des Transportaufkommens auf verschiedene Verkehrsmittel; 6) Modal Split: Ausschließlich Binnenverkehr; 7) Modal Split: Städteerhebung 2017.

Tabelle 7.2: Verkehrsflächen: Öffentliches Wegenetz für den Individualverkehr 2018 (Städteerhebung) – Teil 1

Städte und Gemeinden	Öffentliche Straßen ¹ Städteerhebung						Radfahranlagen ¹ in km Städteerhebung			
	in km		Fußgängerzonen		Begegnungszonen		Radfahranlagen gesamt	Radfahr- und Mehrzweckstreifen	Radwege	Fahrradstraßen
	Straßen gesamt ²	Gemeindestraßen ³	Anzahl	Länge in km	Anzahl	Länge in km				
<i>Bgl.</i> Eisenstadt	252	233	1	0,5	2	0,3	29	8,6	20,6	0,0
Klagenfurt am Wörthersee ⁷	649	573	1	0,5	1	0,4	78	2,8	75,0	-
Villach	663	363	3	-	2	0,4	224	98,6	124,6	0,5
St. Veit an der Glan	194	157	1	1,9	2	1,5	19	0,5	18,4	0,0
Spittal an der Drau	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Wolfsberg	428	357	2	0,2	0	-	30	30,0	-	-
Feldkirchen in Kärnten	299	250	3	0,5	1	0,2	54	15,0	39,0	-
St. Pölten	758	610	1	2,2	1	0,1	68	4,8	62,1	0,8
Krems an der Donau	296	212	1	0,6	1	0,1	9	2,4	6,1	0,0
Waidhofen an der Ybbs	481	61	1	0,5	0	-	1	-	1,2	-
Wiener Neustadt	360	274	15	2,2	1	0,1	76	0,0	76,0	0,0
Amstetten	285	200	1	0,4	0	0,0	35	15,0	20,0	-
Bad Vöslau	94	85	0	0,0	0	0,0	12	4,0	7,5	0,0
Baden	144	121	1	1,1	0	-	22	5,5	16,0	0,0
Traiskirchen	190	150	1	0,1	0	0,0	16	0,0	16,0	0,0
Schwechat	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Gänserndorf	135	130	0	-	0	-	15	-	15,0	-
Groß-Enzersdorf	-	65	0	-	0	-	3	0,0	3,2	0,0
Hollabrunn	205	120	1	0,4	1	0,1	2	1,0	0,8	-
Korneuburg	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Stockerau	128	104	-	-	-	-	33	0,8	32,3	0,2
Gerasdorf bei Wien	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Mistelbach	137	137	1	0,6	1	0,7	35	0,0	35,0	0,0
Brunn am Gebirge	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Mödling	90	75	1	1,0	2	1,0	28	16,0	12,0	0,0
Perchtoldsdorf	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Neunkirchen	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Ternitz	240	180	0	-	0	-	19	0,0	19,2	0,0
Tulln an der Donau	181	86	1	0,1	2	0,8	36	0,5	34,0	1,8
Klosterneuburg	225	173	3	0,3	0	-	7	0,2	6,6	0,0
Linz	734	691	11	-	6	-	137	17,5	119,2	0,0
Steyr	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Wels ⁸	322	281	3	0,4	2	0,2	71	13,7	57,0	0,0
Braunau am Inn	141	141	-	-	-	-	33	2,0	31,0	-
Bad Ischl	145	110	3	0,4	-	-	22	0,4	21,2	0,2
Gmunden	98	80	2	-	1	-	-	-	-	0,0
Ansfelden	196	162	0	-	0	-	-	-	-	-
Enns	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Leonding	194	155	0	-	0	-	-	-	-	-
Traun	136	125	2	0,2	1	0,1	39	0,3	38,6	0,0
Ried im Innkreis	69	61	0	0,0	1	0,8	10	10,0	-	0,0
Vöcklabruck	89	77	0	-	3	1,2	9	1,0	8,0	-
Marchtrenk	155	131	0	0,0	0	0,0	22	1,6	20,1	0,0
Salzburg	687	565	2	6,0	3	0,5	88	33,1	50,4	4,5
Hallein	107	90	3	0,5	1	0,5	8	5,0	3,3	0,0
Wals-Siezenheim	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Saalfelden/Steinernen Meer	239	229	1	0,3	1	0,2	48	0,0	48,0	0,0
Graz⁹	1.330	1.200	-	-	1	0,1	128	-	128,0	-
Deutschlandsberg	488	275	1	0,1	0	0,0	22	1,7	20,5	0,0
Gratwein-Straßengel	206	176	0	0,0	1	0,5	5	0,0	4,5	0,0
Seiersberg-Pirka	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Leibnitz	132	115	0	-	0	-	10	0,0	10,0	0,0
Leoben	232	195	5	0,8	0	-	28	0,0	28,3	0,0
Weiz	128	99	3	0,6	1	0,3	10	-	10,0	0,0
Knittelfeld	68	58	-	-	-	-	4	0,3	4,1	-
Bruck an der Mur	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Kapfenberg	185	146	1	0,3	0	-	21	0,0	21,0	0,0
Feldbach	301	234	-	-	1	0,5	30	1,2	28,8	0,0
Innsbruck	435	352	3	1,4	-	-	46	7,4	38,4	0,6
Hall in Tirol	76	69	0	-	0	-	3	1,2	2,0	-
Telfs	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Kufstein	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Wörgl	85	63	0	-	0	-	7	0,0	7,1	0,0
Lienz	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Schwaz	71	60	1	0,2	0	-	1	1,2	0,0	0,0
Bregenz	96	78	2	0,7	2	0,4	40	23,0	16,0	0,8
Bludenz ¹⁰	88	65	1	0,7	1	0,1	5	-	2,8	1,7
Hard	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Dornbirn	310	270	1	1,4	2	0,2	52	17,0	27,7	7,0
Hohenems	162	134	0	0,0	2	0,8	11	0,0	10,8	0,0
Lustenau	125	105	-	-	2	0,8	25	6,0	18,0	0,7
Feldkirch	186	160	1	1,7	-	-	26	14,0	12,0	0,0
Götzis	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Rankweil	110	105	1	1,0	2	0,5	40	23,0	17,0	-
Wien	2.837	2.786	94	-	10	-	511	181,7	326,1	2,9

Quellen: ©BEV 2018; Regionalinformation der Grundstücksdatenbank vom 31.12.2018; STATISTIK AUSTRIA: Statistik des Bevölkerungsstandes 2018, Stichtag 01.01.2018; STATcube – Statistische Datenbank; OESTB und KDZ: Städteerhebung 2019; Bearbeitung KDZ 2019.

Anmerkungen: Ergänzende Informationen zu den Begriffen finden Sie im Glossar. 1) Stand Ende Dezember 2018; 2) Bundesstraßen (ASFINAG), Landesstraßen und Gemeindestraßen, exklusive Radwege und Fahrradstraßen; 3) Von der Stadt bzw. Gemeinde erhaltene Straßen; 7) Radfahr- oder Mehrzweckstreifen: Inklusive Fahrradstraßen; 8) Park-and-ride-Anlagen: 2 Park-and-ride-Anlagen an Bahnhöfen + 5 reine Bike-and-ride-Anlagen an Bushaltstellen; 9) Radwege: Inklusive Radfahr- und Mehrzweckstreifen; 10) Gemeindestraßen: Inklusive Geh- und Radwege, Fußgängerzonen, etc.

Tabelle 7.2: Verkehrsflächen: Öffentliches Wegenetz für den Individualverkehr 2018 (Städteerhebung) – Teil 2

Städte und Gemeinden	Anlagen für den ruhenden Verkehr ¹ Städteerhebung						Flächenanspruchnahme Anteil Verkehrsfläche ⁶ an Gemeindefläche in Prozent (%)	Öffentliches Wegenetz bezogen auf die Wohnbevölkerung			
	Öffentliche Tiefgaragen und Parkhäuser ⁴		Park-and-ride-Anlagen ⁵			Ladestationen für Elektro kraftfahrzeuge		km je 1.000 EW	je 1.000 EW		
	Anzahl	Pkw- Stellplätze	Anzahl	Pkw- Stellplätze	Fahrrad- Stellplätze	Anzahl	Pkw-Stellplätze mit Ladestation	Befestigte Gemeinde- straßen	Radwege und Fahrradstraßen	Pkw-Stellplätze in Tiefgaragen und Parkhäusern	
Bgl.	2	368	2	183	23	4	8	6,3	13	1,4	25
Eisenstadt	13	4.345	2	647	-	65	187	7,9	5	0,7	43
Villach	-	-	4	198	350	4	22	7,3	6	2,0	-
St. Veit an der Glan	3	792	1	100	60	28	-	5,0	11	1,5	63
Spittal an der Drau	-	-	-	-	-	-	-	5,8	-	-	-
Wolfsberg	0	0	4	211	29	13	-	2,6	12	-	0
Feldkirchen in Kärnten	-	-	2	118	30	3	8	3,9	13	2,7	-
St. Pölten	14	4.435	4	1.746	875	2	4	9,4	7	1,2	81
Krems an der Donau	9	2.134	1	538	168	50	50	7,0	7	0,2	87
Waidhofen an der Ybbs	2	434	1	75	-	2	4	2,6	5	0,1	38
Wiener Neustadt	4	1.629	2	1.198	863	108	108	9,6	4	1,7	36
Amstetten	7	860	2	1.050	150	15	15	7,8	8	0,8	36
Bad Vöslau	-	-	1	379	329	5	-	3,8	6	0,6	-
Baden	3	1.013	1	888	650	22	-	8,5	5	0,6	39
Traiskirchen	0	0	2	121	127	2	2	9,3	4	0,8	0
Schwechat	-	-	-	-	-	-	-	11,0	-	-	-
Gänserndorf	-	-	1	730	165	25	-	6,0	10	1,3	-
Groß-Enzersdorf	0	0	2	40	90	1	1	3,4	5	0,3	0
Hollabrunn	-	-	2	400	160	6	12	3,9	10	0,1	-
Korneuburg	-	-	-	-	-	-	-	15,5	-	-	-
Stockerau	1	313	1	1.050	-	9	9	6,8	6	1,9	19
Gerasdorf bei Wien	-	-	-	-	-	-	-	7,3	-	-	-
Mistelbach	0	0	3	620	50	3	5	4,1	12	3,0	0
Brunn am Gebirge	-	-	-	-	-	-	-	17,3	-	-	-
Mödling	2	215	2	910	-	5	18	9,6	4	0,6	10
Perchtoldsdorf	-	-	-	-	-	-	-	9,4	-	-	-
Neunkirchen	-	-	-	-	-	-	-	7,7	-	-	-
Ternitz	0	0	2	214	120	2	-	3,5	8	1,3	0
Tulln an der Donau	3	760	1	660	500	9	20	5,7	5	2,2	47
Klosterneuburg	2	-	5	325	310	3	6	4,2	6	0,2	-
Linz	43	12.293	2	450	-	52	178	13,6	3	0,6	60
Steyr	-	-	-	-	-	-	-	10,1	-	-	-
Wels ⁸	10	1.907	7	580	855	18	31	13,0	4	0,9	31
Braunau am Inn	-	-	-	670	-	2	3	7,3	8	1,8	-
Bad Ischl	1	378	1	35	48	3	4	1,7	7	1,5	27
Gmunden	1	-	2	-	-	6	-	2,3	5	-	-
Ansfelden	-	-	1	-	-	2	5	7,2	7	-	-
Enns	-	-	-	-	-	-	-	8,0	-	-	-
Leonding	1	220	0	0	0	1	2	8,5	5	-	8
Traun	2	355	7	255	280	5	5	10,9	5	1,6	15
Ried im Innkreis	3	1.000	0	0	0	0	-	16,5	5	-	84
Vöcklabruck	0	0	2	305	97	3	3	7,5	5	0,7	0
Marchtrenk	1	50	1	228	228	3	-	8,4	9	1,5	4
Salzburg	22	8.930	4	4.280	1.598	51	82	11,5	-	0,4	58
Hallein	2	550	1	110	0	1	1	5,7	4	0,2	26
Wals-Siezenheim	-	-	-	-	-	-	-	8,2	-	-	-
Saalfelden/Steinernen Meer	0	0	2	85	42	14	-	1,9	13	2,9	0
Graz⁹	35	8.189	9	1.650	-	18	41	9,8	4	0,4	29
Deutschlandsberg	1	52	1	130	40	4	8	2,2	18	1,8	4
Gratwein-Sträßengel	0	0	2	266	148	-	-	2,5	11	0,3	0
Seiersberg-Pirka	-	-	-	-	-	-	-	7,9	-	-	-
Leibnitz	1	51	2	620	480	6	6	6,6	9	0,8	4
Leoben	2	462	1	-	200	1	4	2,8	4	1,1	19
Weiz	2	284	1	98	50	3	-	7,7	-	0,9	24
Knittelfeld	1	210	1	101	-	2	7	8,4	4	0,3	17
Bruck an der Mur	-	-	-	-	-	-	-	3,2	-	-	-
Kapfenberg	2	350	0	0	0	2	2	3,7	5	0,9	15
Feldbach	1	57	3	501	128	13	26	4,9	14	2,2	4
Innsbruck	1	-	-	-	-	-	-	6,0	3	0,3	-
Hall in Tirol	2	1.066	1	70	60	1	2	16,4	-	0,1	77
Telfs	-	-	-	-	-	-	-	3,7	-	-	-
Kufstein	-	-	-	-	-	-	-	3,6	-	-	-
Wörgl	6	1.180	1	250	100	3	6	7,7	4	0,5	85
Lienz	-	-	-	-	-	-	-	7,6	-	-	-
Schwaz	2	400	1	100	180	20	-	4,4	4	-	29
Bregenz	5	770	2	77	0	4	4	5,7	2	0,6	26
Bludenz ¹⁰	2	92	1	20	-	5	-	4,3	4	0,3	6
Hard	-	-	-	-	-	-	-	5,3	-	-	-
Dornbirn	8	1.050	6	270	740	20	40	3,6	5	0,7	21
Hohenems	0	0	2	50	400	2	4	5,6	8	0,7	0
Lustenau	-	-	1	35	400	3	-	7,8	4	0,8	-
Feldkirch	5	727	1	96	450	14	-	6,4	4	0,4	22
Götzis	-	-	-	-	-	-	-	6,0	-	-	-
Rankweil	9	470	3	130	473	3	3	6,0	6	1,4	40
Wien	307	95.270	15	10.649	14.688	920	1.840	14,7	-	0,2	50

Quellen: ©BEV 2018: Regionalinformation der Grundstücksdatenbank vom 31.12.2018; STATISTIK AUSTRIA: Statistik des Bevölkerungsstandes 2018, Stichtag 01.01.2018; STATcube – Statistische Datenbank; OESTB und KDZ: Städteerhebung 2019; Bearbeitung KDZ 2019.

Anmerkungen: Ergänzende Informationen zu den Begriffen finden Sie im Glossar. 1) Stand Ende Dezember 2018; 4) Exklusive Park-and-ride-Anlagen; 5) An Haltestellen des öffentlichen Nahverkehrs; 6) Straßenverkehrsanlagen inklusive Verkehrsrandflächen, Parkplätze und Schienenverkehrsanlagen; 7) Radfahr- oder Mehrzweckstreifen: Inklusive Fahrradstraßen; 8) Park-and-ride-Anlagen: 2 Park-and-ride-Anlagen an Bahnhöfen + 5 reine Bike-and-ride-Anlagen an Bushaltestellen; 9) Radwege: Inklusive Radfahr- und Mehrzweckstreifen; 10) Gemeindestraßen: Inklusive Geh- und Radwege, Fußgängerzonen, etc.

Tabelle 7.3: Öffentlicher Personennahverkehr (ÖPNV): Liniennetz und Verkehrsaufkommen 2018 (Städteerhebung) – Teil 1

Städte und Gemeinden	ÖPNV-Linien ¹ 2018 ² Anzahl der Linien, Städteerhebung						Streckenlängen ⁴ 2018 ² in km, Städteerhebung				Betriebsleistung ^{4,5} 2018 ² bediente km, Städteerhebung			
	U-Bahn	Straßenbahn	O-Bus	Autobus und Citybus	Andere Busse im Stadtverkehr	Bedarfsorientierte Rufsysteme ³	U-Bahn, Straßenbahn, O-Bus	Autobus und Citybus	andere Busse im Stadtverkehr	U-Bahn, Straßenbahn, O-Bus	Autobus und Citybus	Andere Busse im Stadtverkehr		
Eisenstadt	0	0	0	4	0	0	0	41	0	0	123.175	0		
Klagenfurt am Wörthersee⁷	0	0	0	21	1	0	0	216	-	0	2.888.000	153.706		
Villach	0	-	-	15	-	21	-	300	-	-	-	-		
St. Veit an der Glan	0	0	0	0	1	0	-	0	20	0	0	-		
Spittal an der Drau	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-		
Wolfsberg	0	0	0	2	16	1	-	27	116	-	49.956	474.900		
Feldkirchen in Kärnten	0	0	-	0	-	-	-	0	-	-	0	-		
St. Pölten	0	0	0	13	9	2	0	240	120	0	2.200.000	310.000		
Krems an der Donau	0	0	0	4	-	1	0	36	-	0	185.000	-		
Waidhofen an der Ybbs	0	-	-	6	8	-	-	245	330	-	45.300	61.000		
Wiener Neustadt	0	0	0	0	10	1	0	0	516	0	0	2.043.367		
Amstetten ⁸	0	0	0	7	8	1	0	59	-	0	232.500	63.200		
Bad Vöslau	0	-	-	-	2	1	-	-	18	-	-	-		
Baden	0	1	0	4	4	0	3	37	10	-	163.382	-		
Traiskirchen	0	1	0	0	3	0	5	0	-	-	0	-		
Schwechat	0	-	-	2	4	1	-	-	-	-	-	-		
Gänserndorf	0	-	-	-	9	1	-	-	-	-	-	-		
Groß-Enzersdorf	0	-	-	-	4	1	-	-	95	-	-	-		
Hollabrunn	0	-	-	-	-	1	-	-	-	-	-	-		
Korneuburg	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-		
Stockerau	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-		
Gerasdorf bei Wien	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-		
Mistelbach	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0		
Brunn am Gebirge	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-		
Mödling	0	0	0	4	16	1	0	-	-	0	-	-		
Perchtoldsdorf	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-		
Neunkirchen	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-		
Ternitz	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0		
Tulln an der Donau	0	-	-	-	-	1	-	-	-	-	-	-		
Klosterneuburg	0	0	0	3	11	1	0	21	95	0	195.000	1.596.200		
Linz⁹	0	4	4	25	-	1	50	157	-	4.612.679	4.411.273	-		
Steyr	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-		
Wels	0	-	-	13	21	1	-	174	28	-	1.340.047	-		
Braunau am Inn ¹⁰	0	-	-	4	1	-	-	37	11	-	222.357	7.952		
Bad Ischl ¹⁰	0	-	-	2	-	-	-	19	-	-	123.955	-		
Gmunden	0	1	0	2	3	2	-	-	-	-	-	-		
Ansfelden	0	-	-	-	5	-	-	-	-	-	-	-		
Enns	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-		
Leonding ¹¹	0	1	0	2	11	0	10	32	27	384.739	211.448	295.985		
Traun ¹⁰	0	1	0	4	-	-	2	30	-	55.480	257.803	-		
Ried im Innkreis	0	0	0	5	14	0	0	22	-	0	122.200	-		
Vöcklabruck ¹⁰	0	0	0	5	1	1	0	30	5	0	228.367	37.524		
Marchtrenk	0	-	-	-	2	-	-	-	25	-	-	-		
Salzburg	0	0	12	10	0	-	124	126	0	5.662.018	3.292.564	0		
Hallein	0	0	0	2	5	0	0	20	54	0	180.000	-		
Wals-Siezenheim	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-		
Saalfelden/Steinernen Meer ¹²	0	0	0	2	6	0	0	33	-	0	126.207	-		
Graz	0	8	0	35	-	0	60	393	-	3.494.247	9.716.269	-		
Deutschlandsberg	0	0	0	0	1	1	0	0	100	0	0	-		
Gratwein-Straßengel	0	0	0	1	0	1	0	-	0	0	-	0		
Seiersberg-Pirka	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-		
Leibnitz	0	0	0	0	0	1	-	0	0	0	0	0		
Leoben	0	0	-	7	-	1	-	119	-	-	535.815	-		
Weiz	0	0	-	-	-	1	-	-	-	-	-	-		
Knittelfeld	0	-	-	1	2	-	-	7	3	-	12.000	100.000		
Bruck an der Mur	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-		
Kapfenberg	0	0	0	13	0	0	0	-	0	0	587.400	0		
Feldbach	0	0	0	0	2	-	0	0	59	0	0	-		
Innsbruck¹³	0	3	-	18	-	-	-	157	-	-	5.771.123	-		
Hall in Tirol	0	-	-	4	-	3	-	28	-	-	-	-		
Telfs	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-		
Kufstein	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-		
Wörgl	0	0	0	5	4	0	0	48	14	0	313.375	2.500		
Lienz	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-		
Schwaz	0	0	0	8	0	0	0	56	0	0	-	0		
Bregenz¹⁴	0	0	0	10	14	1	0	136	-	0	488.005	-		
Bludenz	0	0	0	3	5	-	0	19	14	0	161.279	175.000		
Hard	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-		
Dornbirn	-	-	-	12	14	-	-	104	90	-	1.150.000	1.100.000		
Hohenems	0	0	0	0	1	0	0	0	67	0	0	609.550		
Lustenau	-	-	-	-	9	-	-	-	99	-	-	825.000		
Feldkirch	-	-	-	8	10	1	-	95	200	-	1.200.000	1.900.000		
Götzis	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-		
Rankweil	0	0	0	0	8	1	0	0	81	0	0	716.023		
Wien	5	28	0	129	46	17	304	845	-	38.326.816	40.022.182	-		

Quellen: STATISTIK AUSTRIA: Statistik des Bevölkerungsstandes, Stichtag 01.01.2018; STATcube – Statistische Datenbank; OESTB und KDZ: Städteerhebung 2019; Bearbeitung KDZ 2019.
Anmerkungen: Ergänzende Informationen zu den Begriffen finden Sie im Glossar. 1) Alle öffentlichen Verkehrslinien, die zumindest an Werktagen von Montag bis Freitag regelmäßig bedient werden. Die Erhebung umfasst Schulbus-Linien, die auch von der restlichen Bevölkerung genutzt werden können. Nicht berücksichtigt sind primär dem Regionalverkehr dienende Verkehrslinien (z.B. Schnellbahnlagen, Wiesel-Buslinien etc.) sowie Verkehrslinien, die vorwiegend dem Tourismus- und Freizeitverkehr dienen; 2) Stand Ende Dezember 2018; 3) Ruf-Busse, Anruf-Sammeltaxis, Bürgerbusse oder Linien- oder Anschlussstaxis, die an Werktagen ein ergänzendes Angebot zum konventionellen Linienverkehr darstellen; 4) Exklusive bedarfsorientierte Rufsysteme. Die Summenwerte beinhalten jeweils nur diejenigen Verkehrsmittel, für die konkrete Angaben vorhanden sind; 5) Summe der gefahrenen bzw. bedienten Streckenkilometer insgesamt im Jahr 2018; 6) Andere Busse im Stadtverkehr ohne Postbusse; 7) Ausgegebenen Zeitkarten: exklusive Jugend- oder Senioren-Dauerfahrkarten; 8) Anzahl der Jahreskarten: ohne SchülerInnen und Lehrlinge; 9) Andere Busse im Stadtverkehr: Linien mit Beginn/Ende in der Stadt haben keine wesentliche innerörtliche Bedeutung und sind daher nicht enthalten; 10) Citybus: Streckenlänge und Betriebsleistung beziehen sich nur auf die Linien 191 und 192, andere Busse im Stadtverkehr: Streckenlänge und Betriebsleistung beziehen sich nur auf die Linien 17 und 19, ausgegebene Zeitkarten: Karten, die an Automaten gelöst wurden, können nicht dem Stadtgebiet von Leonding zugeordnet werden; 11) Beförderte Personen beziehen sich nur auf den Citybus und die Linien 61 und 62; 12) Betriebsleistung: Der städtische Anteil der regionalen Bus- und Trambahnlinien nach Hall bzw. ins Stubaital ist in den Kilometern nicht inbegriffen; 13) Jahres- und Monatskarten: exklusive SchülerInnen.

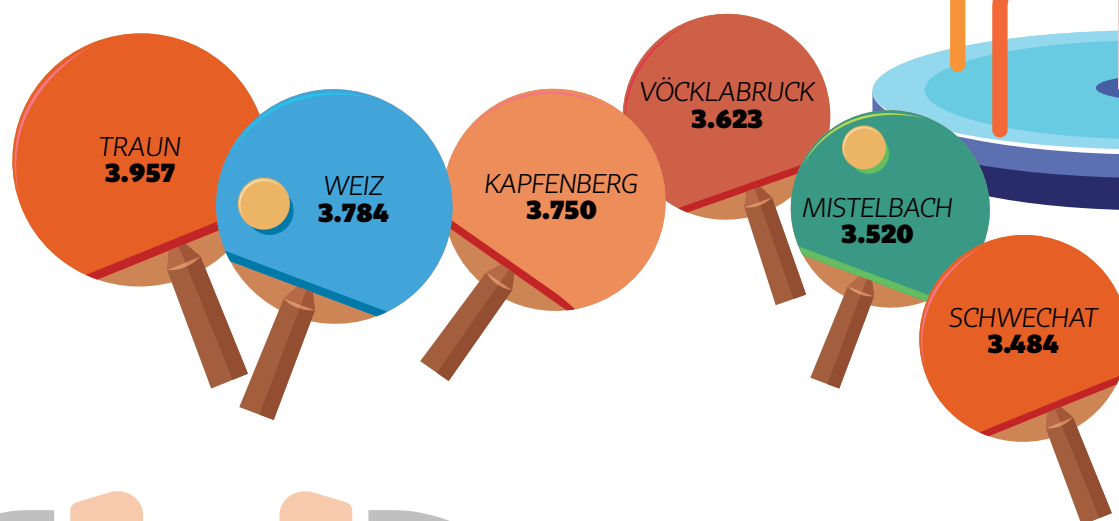
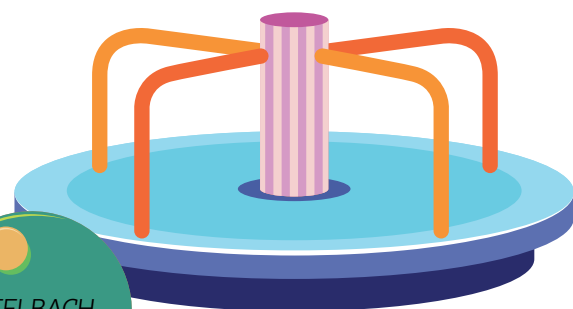
Tabelle 7.3: Öffentlicher Personennahverkehr (ÖPNV): Liniennetz und Verkehrsaufkommen 2018 (Städteerhebung) – Teil 2

Städte und Gemeinden	Ausgegebene Zeitkarten ⁶ 2018				Beförderte Personen 2018 Städteerhebung	ÖPNV-Dichte Betriebsleistung ^{4, 5} km je 1.000 EW, exkl. bedarfsorientierte Rufsysteme	Verkehrsaufkommen	
	Zeitkarten gesamt	Jahreskarten	Halbjahreskarten	Monatskarten			Zeitkarten je 1.000 EW	Beförderte Personen je 1.000 EW
Eisenstadt	863	863	0	0	-	8.509	60	-
Klagenfurt am Wörthersee⁷	39.446	1.590	-	37.856	19.900.000	30.305	393	198.268
Villach	-	-	-	-	-	-	-	-
St. Veit an der Glan	-	-	-	-	-	-	-	-
Spittal an der Drau	-	-	-	-	-	-	-	-
Wolfsberg	121	0	0	121	421.235	20.965	5	16.826
Feldkirchen in Kärnten	-	-	-	-	-	-	-	-
St. Pölten	44.980	4.271	0	40.709	5.360.000	45.929	823	98.080
Krems an der Donau	555	0	0	555	362.000	7.517	23	14.709
Waidhofen an der Ybbs	986	31	0	955	-	9.380	87	-
Wiener Neustadt	-	-	-	-	6.742.982	45.591	-	150.446
Amstetten ⁹	4.225	255	0	3.970	268.652	12.500	179	11.357
Bad Vöslau	-	-	-	-	-	-	-	-
Baden	30.037	3.305	0	26.732	3.915.100	6.216	1.143	148.942
Traiskirchen	-	-	-	-	-	-	-	-
Schwechat	-	-	-	-	-	-	-	-
Gänserndorf	-	-	-	-	-	-	-	-
Groß-Enzersdorf	-	-	-	-	-	-	-	-
Hollabrunn	-	-	-	-	-	-	-	-
Korneuburg	-	-	-	-	-	-	-	-
Stockerau	-	-	-	-	-	-	-	-
Gerasdorf bei Wien	-	-	-	-	-	-	-	-
Mistelbach	-	-	-	-	-	-	-	-
Brunn am Gebirge	-	-	-	-	-	-	-	-
Mödling	-	-	-	-	-	-	-	-
Perchtoldsdorf	-	-	-	-	-	-	-	-
Neunkirchen	-	-	-	-	-	-	-	-
Ternitz	-	-	-	-	-	-	-	-
Tulln an der Donau	-	-	-	-	-	-	-	-
Klosterneuburg	11.664	1.500	-	10.164	-	66.199	431	-
Linz⁹	430.132	24.307	4.506	401.319	112.620.000	44.052	2.100	549.779
Steyr	-	-	-	-	-	-	-	-
Wels	1.670	835	0	835	8.063.513	21.884	27	131.686
Braunau am Inn ¹⁰	692	20	-	672	213.084	13.472	40	12.465
Bad Ischl ¹⁰	248	2	-	246	181.414	8.771	18	12.836
Gmunden	162	162	-	-	-	-	12	-
Ansfelden	-	-	-	-	-	-	-	-
Enns	-	-	-	-	-	-	-	-
Leonding ¹¹	7.877	1.245	320	6.312	9.320.000	31.088	274	324.761
Traun ¹⁰	1.031	3	0	1.028	268.000	12.799	42	10.949
Ried im Innkreis	-	-	-	-	-	10.266	-	-
Vöcklabruck ¹⁰	1.246	22	0	1.224	394.816	21.619	101	32.101
Marchtrenk	-	-	-	-	-	-	-	-
Salzburg	71.502	30.984	4.132	36.386	42.800.000	58.383	466	279.051
Hallein	-	-	-	-	-	8.511	-	-
Wals-Siezenheim	-	-	-	-	-	-	-	-
Saalfelden/Steinernen Meer ¹²	1.415	46	0	1.369	130.000	7.557	85	7.784
Graz	173.442	80.435	11.188	81.819	117.890.475	46.144	606	411.784
Deutschlandsberg	-	-	-	-	-	-	-	-
Gratwein-Straßengel	-	-	-	-	-	-	-	-
Seiersberg-Pirka	-	-	-	-	-	-	-	-
Leibnitz	-	0	0	0	-	-	-	-
Leoben	4.800	2.197	649	1.954	2.303.531	21.741	195	93.468
Weiz	-	-	-	-	-	-	-	-
Knittelfeld	3.511	101	-	3.410	-	8.871	278	-
Bruck an der Mur	-	-	-	-	-	-	-	-
Kapfenberg	2.042	1.825	217	-	4.500.000	25.765	90	197.386
Feldbach	-	-	-	-	-	-	-	-
Innsbruck¹³	95.926	68.789	-	27.137	65.527.495	50.297	724	494.573
Hall in Tirol	-	-	-	-	-	-	-	-
Telfs	-	-	-	-	-	-	-	-
Kufstein	-	-	-	-	-	-	-	-
Wörgl	5.335	176	0	5.159	348.000	22.871	386	25.197
Lienz	-	-	-	-	-	-	-	-
Schwaz	-	-	-	-	-	-	-	-
Bregenz¹⁴	7.917	4.504	0	3.413	7.508.295	16.373	266	251.905
Bludenz	3.899	2.804	-	1.095	-	23.129	268	-
Hard	-	-	-	-	-	-	-	-
Dornbirn	26.500	11.500	-	15.000	7.900.000	45.659	538	160.315
Hohenems	5.381	2.721	0	2.660	-	37.357	330	-
Lustenau	5.233	2.633	-	2.600	1.700.000	36.151	229	74.493
Feldkirch	9.000	9.000	-	-	8.400.000	92.759	269	251.346
Götzis	-	-	-	-	-	-	-	-
Rankweil	2.972	2.972	-	-	917.633	60.398	251	77.405
Wien	1.428.508	822.174	0	606.334	966.000.000	41.481	756	511.442

Quellen: STATISTIK AUSTRIA: Statistik des Bevölkerungsstandes, Stichtag 01.01.2018; STATcube – Statistische Datenbank; OESTB und KDZ: Städteerhebung 2019; Bearbeitung KDZ 2019.
 Anmerkungen: Ergänzende Informationen zu den Begriffen finden Sie im Glossar. 2) Stand Ende Dezember 2018; 3) Ruf-Busse, Anruf-Sammeltaxis, Bürgerbusse oder Linien- oder Anschlussstaxis, die an Werktagen ein ergänzendes Angebot zum konventionellen Linienverkehr darstellen; 4) Exklusive bedarfsorientierte Rufsysteme. Die Summenwerte beinhalten jeweils nur diejenigen Verkehrsmittel, für die konkrete Angaben vorhanden sind; 5) Summe der gefahrenen bzw. bedienten Streckenkilometer insgesamt im Jahr 2018; 6) Jahres-, Halbjahres- und Monatskarten inklusive Fahrausweise für SchülerInnen und Lehrlinge sowie Studienkarten und Semestertickets für Studentinnen und Studenten; 7) Andere Busse im Stadtverkehr ohne Postbusse; 8) Ausgegebene Zeitkarten: exklusive Jugend- oder Senioren-Dauerfahrkarten; 9) Anzahl der Jahreskarten: ohne SchülerInnen und Lehrlinge; 10) Andere Busse im Stadtverkehr: Linien mit Beginn/Ende in der Stadt haben keine wesentliche innerörtliche Bedeutung und sind daher nicht enthalten; 11) Citybus: Streckenlänge und Betriebsleistung beziehen sich nur auf die Linien 191 und 192, andere Busse im Stadtverkehr: Streckenlänge und Betriebsleistung beziehen sich nur auf die Linien 17 und 19, ausgegebene Zeitkarten: Karten, die an Automaten gelöst wurden, können nicht dem Stadtgebiet von Leonding zugeordnet werden; 12) Beförderte Personen beziehen sich nur auf den Citybus und die Linien 61 und 62; 13) Betriebsleistung: Der städtische Anteil der regionalen Bus- und Trambahnlinien nach Hall bzw. ins Stubaital ist in den Kilometern nicht inbegriffen; 14) Jahres- und Monatskarten: exklusive SchülerInnen.

GESUNDHEIT

DIE „KINDERFREUNDLICHSTEN“ STÄDTE
gemessen an der Kinderspielplatzfläche in m² je 1.000 EW (Tab. 8.3)



WO GIBT ES DIE MEISTEN
PRAKTISCHEN ÄRZTINNEN
UND ÄRZTE?

Tab. 8.1: Niedergelassene AllgemeinmedizinerInnen je 1.000 EW

Baden, Mödling	1,9
Eisenstadt	1,7
Lienz, Ried im Innkreis	1,6
Klagenfurt, Perchtoldsdorf	1,5
Bad Vöslau, St. Veit/Glan	1,4
Krems/Donau, Weiz	1,3
Österreich	0,8



WO KOMMEN
DIE MEISTEN BABYS
AUF DIE WELT?

Tab. 1.6: Geburten je 1.000 EW

GÖTZIS	12,9
FELDKIRCH	12,4
HALL/T.	12,1
BREGENZ	11,9
WÖRGL	11,7
ÖSTERREICH	9,7

MISTELBACH	18,6
GMUNDEN	15,2
RIED IM INNKREIS	14,9
BRUCK/MUR	14,9
TULLN/DONAU	14,4
WEIZ	14,0
ÖSTERREICH	9,5

WO STERBEN
BESONDERS VIELE
MENSCHEN?

Tab. 8.2:
Sterbefälle je 1.000 EW

GESUNDHEITSZIELE UND SDGs: IM ZUSAMMENSPIEL FÜR MEHR GESUNDHEIT

Die 17 Ziele für nachhaltige Entwicklung (Sustainable Development Goals, SDGs) mit ihren 169 Unterzielen sind der Fokus der „Agenda 2030“ der Vereinten Nationen. Erstmals werden die wirtschaftliche, soziale und ökologische Dimension mit der Zielsetzung „nachhaltige Entwicklung“ in einer politischen Absichtserklärung und globalen Vision zusammengeführt. Die SDGs wurden von den 193 Mitgliedstaaten der Vereinten Nationen gemeinsam beschlossen, um in ausgewogener Weise die drei Dimensionen zu adressieren. Bis 2030 soll die Transformation zu einem globalen nachhaltigen Entwicklungs- und Wachstumspfad vollendet sein. Alle Länder und gesellschaftlichen Akteure weltweit sind aufgefordert, die drängenden Herausforderungen der Welt gemeinsam – und nicht auf Kosten anderer – zu lösen. Nachhaltige Entwicklung für alle zugänglich zu machen, erfordert Bemühungen auf allen Ebenen und in allen Lebensbereichen. Insbesondere die Selbstverpflichtung und die Zusammenarbeit von EntscheidungsträgerInnen aus Politik, Verwaltung und Zivilgesellschaft sind hier von Bedeutung. Daher sind für viele der aktuellen Herausforderungen in puncto nachhaltige Entwicklung breite und sektorenübergreifende Partnerschaften essenziell, wie dies auch im Bereich der Gesundheitsförderung und Prävention gilt. Mit ihrem Ansatz, unterschiedliche politische Ebenen (international, regional/z. B. EU bzw. WHO Europa, national, Bundesländer, Gemeinden/Städte), Themenfelder und Interessenlagen zu adressieren, bieten die SDGs viele Möglichkeiten für die bessere Nutzung von Synergien.

SDG-UMSETZUNG IN ÖSTERREICH

Die Bundesregierung hat am 12. Jänner 2016 alle Ministerien aufgefordert, die nachhaltigen Entwicklungsziele in ihre jeweiligen Strategien und Programme einzubeziehen, um die Agenda 2030 kohärent umzusetzen. Sie wurden auch beauftragt, gegebenenfalls weitere Maßnahmen zu setzen und hierzu andere relevante staatliche Organe und KooperationspartnerInnen auf Bundes-, Landes-, Städte- und Gemeindeebene sowie Sozialpartnerschaft, Zivilgesellschaft und Wissenschaft einzubeziehen.

Hierzu wurde eine interministerielle Arbeitsgruppe unter der gemeinsamen Leitung von Bundeskanzleramt und Bundes-

ministerium für Europa, Integration und Äußeres eingerichtet, um die Berichtslegung über die nationale Umsetzung der Agenda 2030 durch Österreich zu koordinieren. Eine erste Darstellung des Umsetzungsstandes in Österreich konnte bereits 2016 stattfinden und veröffentlicht werden.¹

Als Teil des Überprüfungsmechanismus der Agenda 2030 soll Österreich im Zeitraum bis 2030 zumindest zweimal einen Freiwilligen Nationalen Bericht (FNU) zur Umsetzung der SDGs beim Hochrangigen Politischen Forum für Nachhaltige Entwicklung in New York präsentieren. Österreich wird seine erste Präsentation im Juli 2020 halten. Der Bericht soll aufzeigen, was Österreich in Bezug auf die Umsetzung der SDGs geleistet hat.

Derzeit bereitet die interministerielle Arbeitsgruppe unter der gemeinsamen Leitung von Bundeskanzleramt und Bundesministerium für Europa, Integration und Äußeres den nationalen Bericht (FNU) vor. Eine Redaktionsgruppe erstellt den Berichtsentwurf, wobei relevante staatliche Organe und KooperationspartnerInnen auf Bundes-, Landes-, Städte- und Gemeindeebene sowie Sozialpartner, Zivilgesellschaft, Wirtschaft und Wissenschaft und möglichst viele weitere Stakeholder in den nationalen Prozess zur Erstellung des FNU-Berichts einbezogen sind. Dieses partnerschaftliche Vorgehen an sich stellt bereits einen zentralen Faktor des Umsetzungsprozesses dar und will mit einer bewussteinbildenden Dimension ein nachhaltiges Agieren im Sinne der Agenda 2030 und ihrer SDGs ermöglichen.

GESUNDHEIT NACHHALTIG FÖRDERN – WIE GEHT DAS?

Die „Gesundheitsziele Österreich“ gelten als ein Best-Practice-Beispiel für die Umsetzung der Agenda 2030 in Österreich, dabei unterstützen sich die beiden Prozesse gegenseitig. Sie leisten vor allem einen zentralen Beitrag zur Erreichung von SDG 3 „Gesundheit und Wohlergehen“. Mit ihrem Ansatz,

¹) https://gesundheitsziele-oesterreich.at/website2017/wp-content/uploads/2019/08/agenda2030_beitraege_der_bundesministerien_2016.pdf

Abbildung 11: Die 17 Ziele für nachhaltige Entwicklung (Sustainable Development Goals, SDGs)



Quelle: UN

Gesundheit in allen Politikfeldern zu fördern („Health in All Policies“), unterstützen die Gesundheitsziele aber auch viele SDGs, die nicht direkt dem Gesundheitsbereich zuzuordnen sind (siehe Abb. 1). Nachdem die Förderung von Chancengerechtigkeit ein Grundprinzip der Gesundheitsziele ist, tragen sie beispielsweise insgesamt zur Erreichung des SDG 10 „Weniger Ungleichheiten“ bei. Außerdem unterstützt der Prozess in seiner Gesamtheit das SDG 17 „Partnerschaften zur Erreichung der Ziele“. Alle drei Dimensionen der Nachhaltigkeit (die wirtschaftliche, soziale und ökologische) werden durch den Prozess berührt. Während beispielsweise die Gesundheitsziele 1 („Gemeinsam gesundheitsförderliche Lebens- und Arbeitsbedingungen schaffen“) und 2 („Gesundheitliche Chancengerechtigkeit für alle Menschen in Österreich sicherstellen“) soziale und ökonomische Aspekte adressieren, sind die Ziele 4 („Luft, Wasser, Boden und alle Lebensräume für künftige Generationen sichern“) und 7 („Gesunde Ernährung für alle zugänglich machen“) eher der ökologischen Ebene zuzuordnen.

Als spezifischeres Beispiel wollen wir hier insbesondere die Umsetzung des Gesundheitsziels 4 „Luft, Wasser, Boden und alle Lebensräume für künftige Generationen sichern“ in den Blick nehmen. Diese Zielsetzung begründet sich u. a. dadurch, dass eine gesunde Umwelt eine wichtige gesundheitliche Ressource darstellt. Umweltfaktoren können Gesundheit und Wohlbefinden aber auch beeinträchtigen und chronische Erkrankungen (wie Atemwegserkrankungen und bestimmte Krebserkrankungen) mitverursachen. Im Sinne einer nachhaltigen Gesundheitssicherung ist es von hoher Bedeutung, Luft, Wasser, Boden und den gesamten natürlichen Lebensraum zugänglich und sauber zu halten sowie

sichere und qualitativ hochwertige Lebensmittel zu produzieren. Eine nachhaltige Gestaltung unserer Lebensräume und eine Stärkung der persönlichen Umweltkompetenz sind Beiträge für die Gesundheit heutiger und zukünftiger Generationen. Das Gesundheitsziel 4 weist Bezüge zu zahlreichen SDGs (u. a. 3, 6, 10, 11, 12, 15, 17) auf.

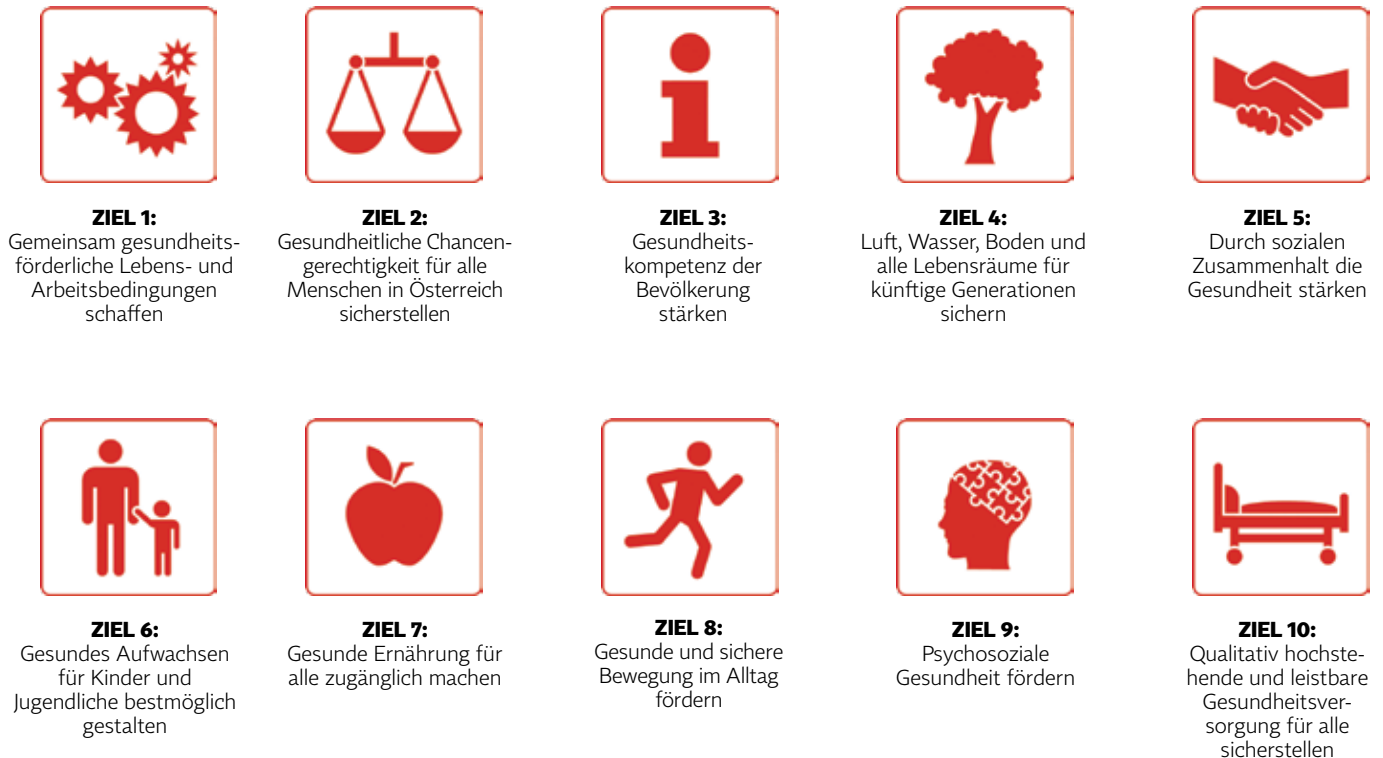
Seit Jänner 2017 entwickelte eine intersektoral besetzte Arbeitsgruppe unter Leitung des BMNT und Co-Leitung des BMASGK (Bereich Gesundheit) ein Strategie- und Maßnahmenkonzept (Arbeitsgruppenbericht)² zum Gesundheitsziel, welches kürzlich veröffentlicht und der österreichischen Bundesregierung in einem Ministerratsvortrag zur Kenntnis gebracht wurde. Was die Maßnahmenebene betrifft, so ist in diesem Kontext erwähnenswert, dass es hier einige Bezüge zum SDG 11 „Nachhaltige Städte und Gemeinden“ gibt. Das gilt beispielsweise für die Maßnahmen zur Umsetzung des Masterplans „Radfahren 2015 – 2025“, die Förderung der Nutzung öffentlicher Verkehrsmittel, Lärmkartierung und Erstellung eines Aktionsplans für Umgebungslärm oder die Förderung von Maßnahmen zur Erhöhung der Verkehrssicherheit.

ENTWICKLUNGEN ZU DEN NACHHALTIGKEITZIELEN

Herausforderungen in puncto Nachhaltigkeit lassen sich in Österreich auf Grundlage einer qualitativen „Meta-Analyse“

2) AG-Berichte der Gesundheitsziele Österreich:
<https://gesundheitsziele-oesterreich.at/links-publikationen-deutsch/#1493383777492-587eb053-7ccd>
https://gesundheitsziele-oesterreich.at/website2017/wp-content/uploads/2019/10/gz_4.pdf

Abbildung 12: Gesundheitsziele Österreich: die zehn Gesundheitsziele



Copyright: BMASGK 2017

ableiten (Stand 2019).³ Die angesprochene Analyse fasst Ergebnisse unterschiedlicher Monitorings zur Agenda 2030 zusammen (SDG Indices und Rankings), die einerseits Ergebnisse für Österreich vorlegen und andererseits eine Bewertung in Sachen Fortschritte ermöglichen. Für die jeweils festgelegten Indikatoren (Kennzahlen) wird dabei entweder der Zielerreichungsgrad ermittelt (anhand absoluter oder relativer Zielwerte, die der Agenda 2030 oder anderen Strategiedokumenten entnommen sind)⁴, oder ein Benchmarking (d. h. ein Ländervergleich) durchgeführt.⁵ Beides ermöglicht, Handlungsfelder zu definieren bzw. Entwicklungspotenziale aufzuzeigen, und erlaubt eine Standortbestimmung.

3) [https://www.sozialministerium.at/Themen/Gesundheit/Gesundheitssystem/Gesundheitspolitik-in-der-EU-und--im-internationalen-Kontext-\(WHO\).html](https://www.sozialministerium.at/Themen/Gesundheit/Gesundheitssystem/Gesundheitspolitik-in-der-EU-und--im-internationalen-Kontext-(WHO).html)

4) Bertelsmann Stiftung; Sustainable Development Solutions Network (2018): *SDG Index and dashboards report 2018. Global Responsibilities. Implementing the goals.* GBD SDG Collaborators (2018): *Measuring progress from 1990 to 2017 and projecting attainment to 2030 of the health-related Sustainable Development Goals for 195 countries and territories: a systematic analysis for the Global Burden of Disease Study 2017.* In: *Lancet* 392/November: 2091–2138
OECD (2019): *Measuring Distance to the SDG Targets 2019: An Assessment of Where OECD Countries Stand*, OECD Publishing, Paris, <https://doi.org/10.1787/a8caf3fa-en>

HERAUSFORDERUNGEN

In Bezug auf das SDG 3 „Ein gesundes Leben für alle Menschen jeden Alters gewährleisten und ihr Wohlergehen fördern“ schneidet Österreich entsprechend den in den Monitorings verwendeten Zielvorgaben insgesamt gut ab. Nach Zielvorgaben und im EU-Ranking positiv stellen sich nachstehende Bereiche dar: Anteil der Geburten, die von medizinischem Fachpersonal durchgeführt werden, Müttersterblichkeit, neonatale Sterblichkeit (Sterblichkeit Neugeborener mit einer Lebensdauer von unter 28 Tagen), Inzidenz übertragbarer Krankheiten (HIV, Malaria, Hepatitis B und vernachlässigte Tropenkrankheiten), Sterblichkeit aufgrund von unsicherem Wasser, unsicheren sanitären Einrichtungen und mangelnder Hygiene, Sterblichkeit aufgrund unbeabsichtigter Vergiftungen, universelle Gesundheitsversorgung/Abdeckung durch wesentliche Gesundheitsdienste und bei der Dichte des Ärzte-, Pflege- und Hebammenpersonals.

5) Eurostat (2019): *Sustainable development in the European Union. Monitoring report on progress towards the SDGs in an EU context. 2019 Edition.* Hg. v. European Union, 2019
UNICEF (2017): *Building the Future: Children and the Sustainable Development Goals in Rich Countries*, Innocenti Report Card 14, UNICEF Office of Research – Innocenti, Florence
WHO (2018): *World Health Statistics 2018. Monitoring Health for the SDGs. Sustainable Development Goals.*

Im EU-Ranking noch verbesserbar sind:

- Sterblichkeit der unter 5-Jährigen
- Neuerkrankungsfälle aufgrund von Tuberkulose
- Impfungen bei Kindern (z. B. Masern)
- Frühzeitige Sterblichkeit aufgrund von nicht übertragbaren Krankheiten (Herz-Kreislauf-Erkrankungen, Krebs, Diabetes, Lungenerkrankungen)
- Tödliche Verkehrsunfälle
- Teenager-Schwangerschaften
- Sterblichkeit aufgrund von Luftverschmutzung in Innenräumen und im Freien
- Frühwarnung, Risikominderung und Management nationaler und globaler Gesundheitsrisiken

Deutliches Entwicklungspotenzial (sowohl in Sachen Zielerreichung als auch beim EU-Ranking) besteht in den Bereichen:

- Suizide
- Alkoholkonsum
- Rauchen

Ebenfalls direkt dem Gesundheitsbereich zurechenbar ist das Thema Fehlernährung (Adipositas und Untergewicht), das sich in der Agenda 2030 unter Ziel 2 („Den Hunger beenden, Ernährungssicherheit und eine bessere Ernährung erreichen und eine nachhaltige Landwirtschaft fördern“) wiederfindet. Auch hier bestehen Verbesserungsmöglichkeiten. Außerhalb des Gesundheitsbereichs weisen zahlreiche Ziele der Agenda 2030 einen relevanten Gesundheitsbezug auf.

Entwicklungspotenziale bestehen hier vor allem in Bezug auf:

- Armut (SDG 1 und 10): Armutsgefährdungslücke, Erwerbstätige, die von Armut bedroht sind (Erwerbsarmut), Anteil der unter der Armutsgrenze lebenden Bevölkerung, der Mindesteinkommensleistungen erhält, Personen in Haushalten mit sehr geringer Arbeitsintensität, Überbelag, Kinder- und Altersarmut
- Bildung (SDG 4): Leistungen in Lesen, Mathematik und Naturwissenschaften, tertiäre Bildungsabschlüsse, frühzeitige Schul- und AusbildungsabgängerInnen
- Gender-Gerechtigkeit (SDG 5): Bildungs- und Gehaltsunterschiede, Nichterwerbstätigkeit von Frauen aufgrund von Betreuungsaufgaben, unbezahlte Arbeit, Beschäftigungsquote von Hochschulabsolventinnen, Frauen in Wissenschaft und Technik, Frauen im Parlament und im oberen Management
- Arbeit (SDG 8): Erwerbstätige, die von Armut bedroht sind (Erwerbsarmut), (tödliche) Arbeitsunfälle, frühzeitige Schul- und AusbildungsabgängerInnen
- Soziale Ungleichheit (SDG 10): Einkommens- und Vermögensverteilung, sozioökonomisch bedingte Bildungsunterschiede

Abbildung 13: SDG 3: Ein gesundes Leben für alle Menschen jeden Alters gewährleisten und ihr Wohlergehen fördern.



Quelle: WHO EURO

- Umwelt (SDGs 2, 6, 9, 11, 12, 13 und 15): Umweltkompetenz, Energieverbrauch pro Kopf, CO₂-Emissionen, Feinstaubbelastung, Bodenerosion, -versiegelung und -verbrauch, Phosphor/Phosphate in Flüssen, Nitrat im Grundwasser, Stickstoffüberschüsse und Ammoniakemissionen aus der Landwirtschaft, Abfälle, Verkehrslärm, Güterverkehr, Zufriedenheit mit dem öffentlichen Verkehr, Biodiversität und Naturschutz
- Sicherheit und Gewalt (SDG 16): sexueller Missbrauch und körperliche Gewalt bei Kindern und Jugendlichen, sexuelle und körperliche Gewalt gegen Frauen, Gewalt in der Schule, Kriminalität, Gewalt oder Vandalismus im (städtischen) Wohnumfeld

WIDERSPRÜCHLICHE ZIELE ÜBERWINDEN

Manches wirkt widersprüchlich, etwa Ziele wie Wirtschaftswachstum und Umweltschutz weisen nach unserer bisherigen Erfahrung in entgegengesetzte Richtungen: Steigende Wirtschaftsleistung geht mit steigendem Umweltressourcenverbrauch einher. Umweltressourcen aufzubauen und gleichzeitig den Wohlstand der Bevölkerung zu erhalten, braucht zweifelsohne neue Wege und kreative Lösungen, die einem gewohnten Wirtschaftsverständnis widersprechen. Deshalb ist der Aufbau von Strukturen des intersektoralen und gesamtgesellschaftlichen Austausches, in denen die Gegensätze in einem moderierten Kommunikationsprozess überwunden werden können, von zentraler Bedeutung.

Abbildung 14: Die Gesundheitsziele Österreich behandeln auch jedes der 17 SDGs

Copyright: GÖG 2018

		Gesundheitsziele Österreich (GZ)																			
		GZ 1	GZ 2	GZ 3	GZ 4	GZ 5	GZ 6	GZ 7	GZ 8	GZ 9	GZ 10										
		Lebens- und Arbeitsbedingungen	Gesundheitliche Chancengerechtigkeit	Gesundheitskompetenz	Umwelt	Sozialer Zusammenhalt	Gesundes Aufwachsen	Ernährung	Bewegung	Psychosoziale Gesundheit	Gesundheitsversorgung										
Sustainable Development Goals (SDGs)	SDG 1																				
	SDG 2																				
	SDG 3																				
	SDG 4																				
	SDG 5																				
	SDG 6																				
	SDG 7																				
	SDG 8																				
	SDG 9																				
	SDG 10																				
	SDG 11																				
	SDG 12																				
	SDG 13																				
	SDG 14																				
	SDG 15																				
	SDG 16																				
	SDG 17																				

Der Rechnungshof Österreich betont in seinem Bericht zur Umsetzung der Agenda 2030 aus dem Jahr 2018 die Bedeutung der interministeriellen Zusammenarbeit und die Einbeziehung von Ländern, Städten, Gemeinden und der Zivilgesellschaft. In der Präambel zur UN-Resolution heißt es dazu: „Die Querverbindungen zwischen den Zielen für nachhaltige Entwicklung und deren integrierter Charakter sind für die Erfüllung von Ziel und Zweck der neuen Agenda von ausschlaggebender Bedeutung.“

STÄDTE INKLUSIV, SICHER, WIDERSTANDSFÄHIG UND NACHHALTIG GESTALTEN

Inhalte aller 17 SDGs finden sich auf Ebene der Städte wieder. Das Zusammenspiel der unterschiedlichen Kräfte wird hier, direkt am Alltagsleben der Bevölkerung, besonders deutlich – die Erfüllung der SDGs muss also gerade auf kommunaler Ebene ein Anliegen sein. Trotzdem findet sich unter den SDGs ein eigenes Ziel für „Nachhaltige Städte und Gemeinden“. Damit wird betont, wie zentral die Lebensbedingungen in Städten sind – global steigt der Anteil der Bevölkerung, die in Städten lebt, rapide an und auch in Österreich lebt ein immer größerer Teil der Bevölkerung in Städten – und ein noch größerer Teil der Wirtschaftsleistung wird in Städten erbracht. In den Unterzielen zu SDG 11 geht es um Wohnraum, Verkehrssysteme, Siedlungsplanung, Kultur- und Naturerbe, Katastrophenschutz, Umweltschutz sowie Grünflächen und öffentlichen Raum.

Gesundheit wird im SDG 11 und seinen Unterzielen nicht eigens genannt, der recht klare Bezug zu Gesundheit und Wohlbefinden der Bevölkerung lässt sich aber am Beispiel „Aktive Mobilität“ sehr gut zeigen: Zuzug in die Städte erfordert neuen Wohnraum und Siedlungsplanung. Erfolgt das auf eine Weise, die Familien auf den Gebrauch eines Autos (oder sogar mehrerer) angewiesen macht, bedeutet das in der Folge, dass zum Beispiel die Radfahr- und Fußgängerfreundlichkeit eingeschränkt wird, die Luftqualität leidet, die Dichte des öffentlichen Verkehrs abnimmt, Flächen versiegelt

werden, die Verfügbarkeit von öffentlichem (Grün-)Raum sinkt und damit eine soziale Funktion wegfällt. Wird das Entstehen neuer Stadtteile hingegen nach dem SDG 11 ausgerichtet, dient das sehr leicht nachvollziehbar der Gesundheit, wenn man bedenkt, wie wichtig regelmäßige Bewegung, die Verfügbarkeit von Grünraum und soziale Interaktion für die Gesundheit sind. Das Erlebnis des Gehens oder Radfahrens in einer ansprechenden Umgebung ist darüber hinaus ein bedeutsamer Beitrag zur seelischen Gesundheit und zur kognitiven Entwicklung bei Kindern.

Zusammenfassend wird ersichtlich: Die Agenda 2030 benennt die wirtschaftliche, soziale und ökologische Dimension ihrer Ziele. Gesundheit steht dabei wenig im Fokus. Dennoch wird das Ergebnis der Arbeit an diesen Zielen auch Gesundheit sein und die Überschneidung mit den Gesundheitszielen Österreich ist nicht zufällig. Kommunen haben mit den 17 SDGs nicht nur eine Richtschnur für wirtschaftliche, soziale und ökologische Nachhaltigkeit, sondern auch für mehr Gesundheit im Sinne der Gestaltung einer gesundheitsförderlichen kommunalen Lebenswelt.

Mag. Gernot Antes, MPH
 Koordinator des Netzwerks
 Gesunde Städte Österreichs



Mag. Dr. Robert Griebler
 Gesundheit Österreich GmbH, Gesundheits-
 berichterstattung und Epidemiologie



Mag.^a Anna Fox
 BMASGK, Abteilung A/6 für Gesundheits-
 förderung und Prävention sowie Abteilung IX/1
 für Nicht übertragbare Erkrankungen,
 psychische Gesundheit und Altersmedizin



Mag.^a Aziza Haas
 BMASGK, Sektion V – Europäische, inter-
 nationale und sozialpolitische Grundsatzfragen,
 Abteilung Internationale Koordination Gesund-
 heitspolitik und WHO, Protokollangelegen-
 heiten sowie SDG Focal Point Gesundheit



Tabelle 8.1: Gesundheitseinrichtungen: Krankenanstalten, ÄrztInnen und Apotheken 2018

	Krankenanstalten ¹ (Standorte)			Bettenangebot systemisierte Betten ²		Niedergelassene ÄrztInnen		Apotheken ⁴	Stationäre Gesundheits- versorgung Betten je 1.000 EW		Versorgung durch niedergelassene ÄrztInnen ÄrztInnen je 1.000 EW	
	gesamt	Allgemein- versorgung	Spezial- versorgung	Allgemein- versorgung	Spezial- versorgung	Allgemein- medizinerInnen	FachärztInnen ³ (inkl. ZahnärztInnen)		Allgemein- versorgung	Spezial- versorgung	Allgemein- medizinerInnen	FachärztInnen (inkl. Zahn- ärztInnen)
Städte und Gemeinden sowie Bundesländer												
Bayern	1	1	0	420	0	24	75	3	29	0	1,7	5,2
Kärnten	6	3	3	1.693	321	146	300	27	17	3	1,5	3,0
Eisenstadt	1	1	0	164	0	17	43	3	13	0	1,4	3,4
Klagenfurt am Wörthersee	1	1	0	210	0	16	48	4	14	0	1,0	3,1
Villach	2	1	1	242	90	17	47	4	10	4	0,7	1,9
St. Veit an der Glan	2	0	2	0	68	0	30	3	0	5	0,8	2,1
St. Pölten⁵	1	1	0	1.169 ⁵	0	55	177	13	-	0	1,0	3,2
Krems an der Donau	2	1	1	469	170	31	89	7	19	7	1,3	3,6
Waidhofen an der Ybbs	2	1	1	163	156	11	34	3	14	14	1,0	3,0
Wiener Neustadt	1	1	0	772	0	48	160	10	17	0	1,1	3,6
Amstetten	2	1	1	360	418	18	73	5	15	18	0,8	3,1
Bad Vöslau	0	0	0	0	0	17	27	3	0	0	1,4	2,3
Baden ⁶	5	1	4	817 ⁶	568	50	153	5	-	22	1,9	5,8
Traiskirchen	0	0	0	0	0	20	26	3	0	0	1,1	1,4
Schwechat	0	0	0	0	0	20	50	4	0	0	1,1	2,8
Gänserndorf ⁷	1	1	0	0	0	12	36	2	-	0	1,1	3,2
Groß-Enzersdorf	0	0	0	0	0	10	17	2	0	0	0,9	1,5
Hollabrunn	1	1	0	226	0	7	50	2	19	0	0,6	4,3
Korneuburg ⁸	1	1	0	309 ⁸	0	13	47	2	-	0	1,0	3,6
Stockerau ⁹	1	1	0	309 ⁹	0	16	54	3	-	0	0,9	3,2
Gerasdorf bei Wien	0	0	0	0	0	4	10	1	0	0	0,4	0,9
Mistelbach ⁷	1	1	0	539	0	12	50	4	47	0	1,0	4,3
Brunn am Gebirge	0	0	0	0	0	9	21	2	0	0	0,8	1,8
Niederösterreich	2	1	1	817 ⁶	60	39	111	4	-	3	1,9	5,4
Mödling ⁶	1	0	1	0	170	23	69	3	0	11	1,5	4,6
Perchtoldsdorf	1	1	0	382	0	11	49	3	30	0	0,9	3,8
Neunkirchen	1	0	0	0	0	12	22	2	0	0	0,8	1,5
Ternitz	0	1	0	456	0	17	72	3	28	0	1,0	4,4
Tulln an der Donau	2	1	1	130	200	32	90	5	5	7	1,2	3,3
Klosterneuburg	9	7	2	3.375	183	238	550	45	16	1	1,2	2,7
Linz⁹	1	1	0	621	0	40	91	10	16	0	1,0	2,4
Steyr	1	1	0	1227 ¹⁰	0	57	156	14	-	0	0,9	2,5
Wels ¹⁰	1	1	0	382	0	12	40	4	22	0	0,7	2,3
Braunau am Inn	1	1	0	1.058 ¹¹	305	17	36	4	-	22	1,2	2,5
Bad Ischl ¹¹	3	1	2	1.058 ¹¹	0	20	56	3	-	0	1,5	4,2
Gmunden ¹¹	1	0	0	0	0	11	6	3	0	0	0,7	0,4
Ansfelden	0	0	0	0	120	10	23	3	0	10	0,8	1,9
Enns	1	0	0	0	0	25	30	5	0	0	0,9	1,0
Leonding	0	0	0	0	0	13	36	4	0	0	0,5	1,5
Traun	0	1	0	430	0	19	55	4	36	0	1,6	4,6
Ried im Innkreis	1	1	0	1.058 ¹¹	0	15	52	5	-	0	1,2	4,2
Vöcklabruck ¹¹	1	0	0	0	0	9	19	2	0	0	0,7	1,4
Marchtrenk	0	0	0	0	0	9	19	2	0	0	0,7	1,4
Salzburg	9	4	5	1.584	782	166	546	31	10	5	1,1	3,6
Hallein	3	2	1	236	52	13	65	3	11	2	0,6	3,1
Wals-Siezenheim	0	0	0	0	0	9	19	2	0	0	0,7	1,5
Saalfelden/Steinernen Meer	2	1	1	39	128	9	27	3	2	8	0,5	1,6
Graz¹²	15	8	7	2.641	1.667	329	774	64	9	6	1,1	2,7
Deutschlandsberg ¹³	1	1	0	298 ¹³	0	9	40	2	-	0	0,8	3,4
Gratwein-Straßengel ¹³	3	0	3	0	356	11	13	2	0	27	0,8	1,0
Seiersberg-Pirka	0	0	0	0	0	7	15	2	0	0	0,6	1,3
Leibnitz	1	0	1	0	124	12	52	3	0	10	1,0	4,3
Leoben ¹⁵	1	1	0	825 ¹⁵	0	20	48	7	-	0	0,8	1,9
Weiz	1	1	0	80	0	15	33	3	7	0	1,3	2,8
Knittelfeld ¹⁶	1	1	0	465 ¹⁶	0	9	25	2	-	0	0,7	2,0
Bruck an der Mur ¹⁵	1	1	0	825 ¹⁵	0	12	31	4	-	0	0,8	2,0
Kapfenberg	1	0	1	0	70	15	33	5	0	3	0,7	1,4
Feldbach ¹⁷	1	1	0	357 ¹⁷	0	10	26	3	-	0	0,7	1,9
Innsbruck	3	2	1	1.770	25	115	475	30	13	0	0,9	3,6
Hall in Tirol	1	1	0	569	0	15	63	3	41	0	1,1	4,5
Telfs	0	0	0	0	0	12	42	3	0	0	0,8	2,7
Kufstein	1	1	0	388	0	10	54	3	20	0	0,5	2,8
Wörgl	1	1	0	29	0	8	44	3	2	0	0,6	3,2
Lienz	1	1	0	372	0	19	51	4	31	0	1,6	4,3
Schwaz	1	1	0	254	0	14	47	3	19	0	1,0	3,4
Bregenz	2	1	1	275	10	21	95	5	9	0	0,7	3,2
Bludenz	1	1	0	145	0	16	47	2	10	0	1,1	3,2
Hard	0	0	0	0	0	9	14	2	0	0	0,7	1,0
Dornbirn	1	1	0	284	0	38	113	8	6	0	0,8	2,3
Hohenems	1	0	1	0	152	10	20	2	0	9	0,6	1,2
Lustenau	0	0	0	0	0	9	25	3	0	0	0,4	1,1
Feldkirch	1	1	0	619	0	21	94	6	19	0	0,6	2,8
Götzis	0	0	0	0	0	4	25	2	0	0	0,3	2,2
Rankweil	1	0	1	0	387	8	19	2	0	33	0,7	1,6
Wien	45	21	24	9.787	5.431	1.461	4.593	340	5	3	0,8	2,4
Burgenland	11	5	6	1.172	613	237	408	45	4	2	0,8	1,4
Kärnten	26	9	17	3.310	1.598	530	816	105	6	3	0,9	1,5
Niederösterreich	52	25	27	7.285	4.402	1.458	2.664	250	4	3	0,9	1,6
Oberösterreich	37	19	18	7.852	2.212	1.217	1.941	214	5	2	0,8	1,3
Salzburg	32	15	17	3.043	2.230	443	1.025	94	6	4	0,8	1,9
Steiermark	57	26	31	5.501	5.143	1.051	1.733	207	4	4	0,8	1,4
Tirol	19	11	8	4.263	1.029	527	1.229	129	6	1	0,7	1,6
Vorarlberg	11	4	7	1.323	806	242	556	53	3	2	0,6	1,4
Wien	45	21	24	9.787	5.431	1.461	4.593	340	5	3	0,8	2,4
Österreich	290	135	155	43.536	23.464	7.166	14.965	1.437	5	3	0,8	1,7

Quellen: BUNDESMINISTERIUM FÜR ARBEIT, SOZIALES, GESUNDHEIT UND KONSUMENTENSCHUTZ (BMASGK): Geöffnete Krankenanstalten mit ausgewählten Merkmalen, Stand 2018; ÖSTERREICHISCHE ÄRZTEKAMMER: Niedergelassene ÄrztInnen und FachärztInnen 2019, Stichtag 1.1.2019; ÖSTERREICHISCHE ZAHNÄRZTEKAMMER: ZahnärztInnen 2018, Stand 31.12.2018; ÖSTERREICHISCHE APOTHEKERKAMMER: Apotheken nach Gemeinden, Stand 11.07.2019; STATISTIK AUSTRIA: Statistik des Bevölkerungsstandes, Stichtag 01.01.2018; STATcube – Statistische Datenbank; ergänzende Datenrecherche und Bearbeitung KDZ 2019.

Anmerkungen: Ergänzende Informationen zu den Begriffen finden Sie im Glossar; 1) Krankenanstalten sind soweit möglich nach Einzelstandorten erfasst; 2) Systemisierte Betten sind Betten (inkl. Tagesbetten), die durch stationsbehördliche Bewilligungen festgelegt sind; 3) 5 Apotheken sind sowohl öffentliche Apotheken als auch Krankenhausapotheken. Gezählt wurde diese nur bei den öffentlichen Apotheken (1 in Eisenstadt, 1 in Wien, 1 in Graz, 1 in Linz und 1 in Salzburg); 4) bis 16): Folgende Krankenanstalten bedienen mehrere Standorte, das Bettenangebot wurde zusammengefasst erhoben; 5) Universitätsklinikum St. Pölten-Lilienfeld; 6) Landesklinikum Baden-Mödling-Hinterbrühl; 7) Landesklinikum Mistelbach-Gänserndorf; 8) Landesklinikum Korneuburg-Stockerau; 9) Klinikum Wels-Grieskirchen; 10) Klinikum Wels-Grieskirchen; 11) Salzkammergutklinikum; 12) Barmherzige Brüder Graz und Landeskrankenhaus II; 13) Landeskrankenhaus Weststeiermark; 14) Landeskrankenhaus Hörgas-Enzenbach; 15) Landeskrankenhaus Hochsteiermark; 16) Landeskrankenhaus Murtal; 17) Krankenanstaltenverbund Feldbach-Fürstenfeld.

Tabelle 8.2: Todesursachen 2018

Bgl.	Städte und Gemeinden sowie Bundesländer	Wohnbevölkerung 01.01.2018	Sterbefälle	Sterberaten Sterbefälle je 1.000 EW	Verteilung der Sterbefälle nach Todesursachen in Prozent (%)						
					Bösartige Neubildungen ¹	Krankheiten des Herz- Kreislauf-Systems ²	Krankheiten der Atmungsorgane ³	Krankheiten der Verdauungsorgane ⁴	Sonstige Krankheiten ⁵	Verletzungen und Vergiftungen ⁶	
	Eisenstadt	14.476	146	10,1	27,4	34,2	6,2	1,4	30,1	0,7	
	Klagenfurt am Wörthersee	100.369	1.058	10,5	24,2	36,5	9,5	2,6	20,9	6,4	
Kärnten	Villach	61.879	611	9,9	24,4	45,3	5,2	3,8	16,4	4,9	
	St. Veit an der Glan	12.547	174	13,9	17,8	38,5	6,3	2,9	29,9	4,6	
	Spittal an der Drau	15.413	178	11,5	22,5	47,2	1,7	3,4	16,3	9,0	
	Wolfsberg	25.035	261	10,4	26,1	42,5	4,6	3,8	15,7	7,3	
	Feldkirchen in Kärnten	14.198	168	11,8	23,8	44,6	7,1	1,8	19,0	3,6	
	St. Pölten	54.649	581	10,6	25,8	35,5	7,1	2,2	23,9	5,5	
Niederösterreich	Krems an der Donau	24.610	283	11,5	18,0	44,2	7,1	1,8	23,0	6,0	
	Waidhofen an der Ybbs	11.333	123	10,9	23,6	51,2	7,3	2,4	13,8	1,6	
	Wiener Neustadt	44.820	523	11,7	26,4	38,8	6,7	2,9	19,9	5,4	
	Amstetten	23.656	254	10,7	20,9	42,1	6,3	3,9	20,5	6,3	
	Bad Vöslau	11.961	132	11,0	16,7	42,4	3,0	4,5	25,8	7,6	
	Baden	26.286	356	13,5	22,5	40,7	5,1	3,1	20,5	8,1	
	Traiskirchen	18.858	176	9,3	25,6	38,6	3,4	5,1	22,2	5,1	
	Schwechat	18.026	158	8,8	25,9	39,2	6,3	2,5	20,3	5,7	
	Gänserndorf	11.404	123	10,8	15,4	50,4	11,4	3,3	15,4	4,1	
	Groß-Enzersdorf	11.206	69	6,2	30,4	40,6	1,4	2,9	20,3	4,3	
	Hollabrunn	11.681	124	10,6	21,8	39,5	3,2	3,2	29,0	3,2	
	Korneuburg	12.986	130	10,0	22,3	40,8	6,9	3,8	24,6	1,5	
	Stockerau	16.916	196	11,6	20,9	28,6	9,2	2,0	37,2	2,0	
	Gerasdorf bei Wien	11.155	92	8,2	31,5	37,0	7,6	3,3	15,2	5,4	
	Mistelbach	11.559	215	18,6	36,7	34,4	3,7	1,9	16,7	6,5	
	Brunn am Gebirge	11.864	75	6,3	28,0	41,3	5,3	4,0	14,7	6,7	
	Mödling	20.555	247	12,0	26,3	36,4	3,2	5,7	24,7	3,6	
	Perchtoldsdorf	15.047	155	10,3	29,0	45,2	5,2	5,2	11,0	4,5	
	Neunkirchen	12.879	149	11,6	24,8	36,9	6,7	1,3	25,5	4,7	
	Ternitz	14.632	176	12,0	21,6	42,6	5,1	4,0	23,3	3,4	
	Tulln an der Donau	16.197	233	14,4	36,1	25,3	1,7	2,6	30,5	3,9	
	Klosterneuburg	27.058	335	12,4	22,7	52,2	4,2	3,9	13,1	3,9	
		Linz	204.846	2.131	10,4	22,9	34,4	8,7	3,8	24,9	5,3
	Oberösterreich	Steyr	38.331	452	11,8	25,2	38,9	7,5	4,0	18,8	5,5
		Wels	61.233	544	8,9	24,4	34,0	7,4	2,9	25,4	5,9
Braunau am Inn		17.095	216	12,6	25,9	34,7	3,7	4,6	24,5	6,5	
Bad Ischl		14.133	159	11,3	23,3	31,4	8,2	0,6	27,7	8,8	
Gmunden		13.191	200	15,2	22,0	46,5	4,5	2,5	20,0	4,5	
Ansfelden		16.194	148	9,1	25,7	31,8	8,8	5,4	24,3	4,1	
Enns		11.937	121	10,1	17,4	37,2	10,7	2,5	27,3	5,0	
Leonding		28.698	235	8,2	25,5	38,3	6,4	5,5	17,9	6,4	
Traun		24.477	244	10,0	21,3	37,3	7,4	3,7	25,0	5,3	
Ried im Innkreis		11.903	177	14,9	18,6	42,9	11,3	3,4	19,8	4,0	
Vöcklabruck		12.299	153	12,4	20,3	37,9	5,9	4,6	25,5	5,9	
Marchtrenk		13.603	125	9,2	24,0	34,4	11,2	4,8	22,4	3,2	
		Salzburg	153.377	1.391	9,1	25,1	33,9	7,8	3,4	24,7	5,1
Salzburg		Hallein	21.150	155	7,3	21,9	39,4	11,0	4,5	18,7	4,5
		Wals-Siezenheim	13.056	87	6,7	18,4	48,3	2,3	1,1	24,1	5,7
	Saalfelden/Steinernen Meer	16.700	159	9,5	30,8	36,5	7,5	3,8	15,7	5,7	
		Graz	286.292	2.301	8,0	26,2	40,8	7,2	3,0	18,0	4,9
Steiermark	Deutschlandsberg	11.604	109	9,4	24,8	46,8	1,8	5,5	16,5	4,6	
	Gratwein-Sträßengel	13.002	117	9,0	24,8	40,2	6,8	3,4	19,7	5,1	
	Seiersberg-Pirka	11.187	81	7,2	29,6	29,6	2,5	6,2	27,2	4,9	
	Leibnitz	12.201	101	8,3	26,7	45,5	8,9	7,9	9,9	1,0	
	Leoben	24.645	299	12,1	26,4	37,8	7,0	2,3	19,7	6,7	
	Weiz	11.627	163	14,0	25,2	41,7	5,5	1,8	20,9	4,9	
	Knittelfeld	12.626	158	12,5	24,7	24,7	5,7	2,5	38,0	4,4	
	Bruck an der Mur	15.885	237	14,9	26,2	30,0	5,9	4,2	28,3	5,5	
	Kapfenberg	22.798	248	10,9	30,6	33,9	4,0	4,0	23,0	4,4	
	Feldbach	13.369	110	8,2	20,0	39,1	3,6	1,8	27,3	8,2	
	Innsbruck	132.493	1.125	8,5	26,2	38,3	4,7	3,5	19,6	7,6	
Tirol	Hall in Tirol	13.897	180	13,0	15,0	37,8	8,3	5,0	29,4	4,4	
	Telfs	15.747	115	7,3	25,2	40,9	4,3	4,3	20,9	4,3	
	Kufstein	19.223	165	8,6	26,1	41,8	3,0	3,6	20,0	5,5	
	Wörgl	13.811	104	7,5	21,2	41,3	7,7	2,9	19,2	7,7	
	Lienz	11.844	156	13,2	25,6	40,4	9,6	1,9	16,7	5,8	
	Schwaz	13.728	149	10,9	30,9	31,5	6,0	4,7	20,1	6,7	
		Bregenz	29.806	283	9,5	35,7	33,9	7,8	4,2	12,4	6,0
Vorarlberg	Bludenz	14.539	123	8,5	17,1	33,3	12,2	4,9	24,4	8,1	
	Hard	13.495	102	7,6	24,5	33,3	11,8	2,9	22,5	4,9	
	Dornbirn	49.278	391	7,9	19,2	39,1	5,1	3,1	24,3	9,2	
	Hohenems	16.317	126	7,7	28,6	31,7	10,3	0,0	23,0	6,3	
	Lustenau	22.821	165	7,2	26,1	35,8	9,7	4,2	18,2	6,1	
	Feldkirch	33.420	250	7,5	22,8	40,4	8,0	4,4	23,2	1,2	
	Götzis	11.473	81	7,1	18,5	25,9	9,9	7,4	32,1	6,2	
	Rankweil	11.855	93	7,8	29,0	33,3	8,6	2,2	23,7	6,2	
	Wien	1.888.776	16.887	8,9	24,8	37,6	7,3	3,8	21,6	5,0	
Burgenland	Burgenland	292.675	3.313	11,3	24,4	42,8	5,8	2,7	20,1	4,2	
	Kärnten	560.898	6.130	10,9	23,4	41,5	6,8	3,3	19,0	6,0	
	Niederösterreich	1.670.668	17.605	10,5	24,5	39,9	5,7	3,3	21,5	5,1	
	Oberösterreich	1.473.576	13.584	9,2	23,3	38,2	7,3	3,4	22,2	5,6	
	Salzburg	552.579	4.626	8,4	24,3	37,6	6,7	3,1	22,0	6,2	
	Steiermark	1.240.214	12.593	10,2	24,8	39,8	6,1	3,1	20,9	5,2	
	Tirol	751.140	6.137	8,2	26,8	37,2	6,1	3,2	20,4	6,3	
	Vorarlberg	391.741	3.100	7,9	25,1	36,5	7,7	3,0	22,4	5,3	
	Wien	1.888.776	16.887	8,9	24,8	37,6	7,3	3,8	21,6	5,0	
		Österreich	8.822.267	83.975	9,5	24,5	38,9	6,6	3,3	21,3	5,3

Quellen: STATISTIK AUSTRIA: Statistik des Bevölkerungsstandes 2018, Stichtag 01.01.2018; STATcube – Statistische Datenbank, Todesursachenstatistik 2018; Sonderauswertung; Bearbeitung KDZ 2019.

Anmerkungen: Ergänzende Informationen zu den Begriffen finden Sie im Glossar. Die Kategorisierung der Sterbefälle erfolgt nach der ICD-Klassifikation (ICD10 Version 2013). 1) Bösartige Neubildungen (C00–C79); 2) Krankheiten des Herz-Kreislauf-Systems (I00–I99); 3) Krankheiten der Atmungsorgane (J00–J99); 4) Krankheiten der Verdauungsorgane (K00–K93); 5) Sonstige Krankheiten (A00–B99, D01–H95, L00–R99); 6) Verletzungen und Vergiftungen (V01–Y89).

Tabelle 8.3: Sport- und Erholungseinrichtungen 2018 – Teil 1 (Städteerhebung)

Städte und Gemeinden	Parkanlagen & Kinderspielplätze 2018 ¹ Städteerhebung				Öffentliche Hallen- & Freibäder 2018 ¹ Städteerhebung				Grün- und Gewässerfläche ³ Anteil an der Gemeindefläche in Prozent (%)	Versorgung mit Sport- & Erholungsflächen Fläche in m ² je 1.000 EW				
	Öffentliche Parkanlagen		Öffentliche Kinderspielplätze		Hallenbäder		Freibäder			Naturbäder (See- oder Strandbad)	Parkanlagen	Kinderspiel- platzfläche	Hallenbad- Wasserfläche	Freibad- Wasserfläche
	Anlagen	Fläche in m ²	Anlagen	Fläche in m ²	Bäder	Nutzfläche in m ²	Bäder	Nutzfläche in m ²						
Eisenstadt	2	371.100	12	14.736	1	1.600	1	11.583	●	41	25.636	1.018	28	69
Klagenfurt am Wörthersee⁵	83	2.157.820	44	85.314	1	5.800	3	58.000	●	50	21.499	850	11	-
Villach	11	84.600	22	54.100	1	11.000	-	-	●	70	1.367	874	18	-
St. Veit an der Glan	7	95.000	11	4.500	1	3.451	1	21.542	-	39	7.572	359	30	71
Spittal an der Drau	-	-	-	-	-	-	-	-	-	60	-	-	-	-
Wolfsberg	10	37.443	21	58.806	-	-	1	34.562	-	67	1.496	2.349	-	100
Feldkirchen in Kärnten	-	-	10	20.910	-	-	-	-	●	50	-	1.473	-	-
St. Pölten	36	427.800	45	126.700	1	6.000	1	11.000	●	28	7.828	2.318	13	51
Krems an der Donau	19	114.618	25	28.449	1	2.286	1	23.646	-	46	4.657	1.156	30	63
Waidhofen an der Ybbs	4	-	10	-	-	-	1	7.500	-	47	-	-	-	79
Wiener Neustadt	35	330.412	27	31.800	1	5.000	1	20.000	-	38	7.372	710	22	22
Amstetten	4	65.000	30	8.000	1	2.130	2	55.000	●	35	2.748	338	21	183
Bad Vöslau	10	382.000	12	21.000	-	-	-	-	-	65	31.937	1.756	-	-
Baden ⁶	7	720.800	13	29.705	1	5.884	1	42.408	-	51	27.421	1.130	53	126
Traiskirchen	3	128.694	16	55.352	-	-	1	16.608	-	22	6.824	2.935	-	53
Schwechat ⁷	10	279.000	20	62.800	1	-	1	51.000	-	20	15.478	3.484	22	103
Gänserndorf	3	81.852	8	13.000	1	-	0	0	-	23	7.177	1.140	-	0
Groß-Enzersdorf	8	-	15	-	-	-	1	-	-	14	-	-	-	-
Hollabrunn	7	34.000	30	-	-	-	1	7.700	-	36	2.911	-	-	56
Korneuburg	-	-	-	-	-	-	-	-	-	52	-	-	-	-
Stockerau	63	71.222	18	31.645	1	2.352	1	55.000	-	47	4.210	1.871	25	81
Gerasdorf bei Wien	-	-	-	-	-	-	-	-	-	13	-	-	-	-
Mistelbach	3	10.680	23	40.690	0	0	1	26.000	-	30	924	3.520	0	130
Brunn am Gebirge	-	-	-	-	-	-	-	-	-	45	-	-	-	-
Mödling	9	70.000	20	33.800	1	5.600	1	15.800	-	66	3.405	1.644	15	44
Perchtoldsdorf	-	-	-	-	-	-	-	-	-	57	-	-	-	-
Neunkirchen	-	-	-	-	-	-	-	-	-	46	-	-	-	-
Ternitz	2	10.000	8	7.000	0	0	1	14.979	-	64	683	478	0	103
Tulln an der Donau	-	-	-	-	1	-	-	-	●	46	-	-	26	-
Klosterneuburg	23	17.435	26	37.310	2	3.200	23	238.400	●	80	644	1.379	-	-
Linz⁸	113	3.133.717	120	328.533	4	20.330	4	67.410	●	44	15.298	1.604	13	29
Steyr	-	-	-	-	-	-	-	-	-	42	-	-	-	-
Wels	60	215.900	-	-	1	8.400	1	45.000	-	28	3.526	-	15	73
Braunau am Inn ⁹	5	53.432	14	43.018	1	2.500	1	41.000	-	37	3.126	2.516	27	141
Bad Ischl	6	191.964	17	20.530	1	5.468	1	9.125	-	77	13.583	1.453	40	85
Gmunden	8	20.100	21	31.000	-	-	1	17.800	-	71	1.524	2.350	-	91
Ansfelden	1	-	9	-	0	0	1	9.000	-	27	-	-	0	86
Enns	-	-	-	-	-	-	-	-	-	24	-	-	-	-
Leonding	5	65.000	11	65.000	-	-	1	25.000	-	31	2.265	2.265	-	54
Traun	5	55.187	29	96.862	1	1.473	1	11.000	●	48	2.255	3.957	22	51
Ried im Innkreis	4	-	16	-	1	4.600	1	6.000	-	35	-	-	52	168
Vöcklabruck	4	54.570	20	44.562	1	12.065	1	6.500	-	51	4.437	3.623	28	76
Marchtrenk	2	11.200	11	24.000	-	-	1	25.900	-	28	823	1.764	-	126
Salzburg	20	1.055.580	83	433.223	1	2.000	3	80.000	●	43	6.882	2.825	3	37
Hallein	4	10.000	5	16.600	0	0	1	28.501	-	55	473	785	0	80
Wals-Siezenheim	-	-	-	-	-	-	-	-	-	38	-	-	-	-
Saalfelden/Steinernen Meer	1	4.300	13	-	0	0	1	30.000	●	48	257	-	0	102
Graz	123	1.386.991	75	274.301	2	4.561	7	116.995	-	58	4.845	958	6	55
Deutschlandsberg	10	10.000	5	1.000	1	200	1	2.000	●	75	862	86	4	9
Gratwein-Sträßengel	2	-	4	-	0	0	0	0	●	71	-	-	0	0
Seiersberg-Pirka	-	-	-	-	-	-	-	-	-	52	-	-	-	-
Leibnitz	2	56.000	9	9.700	0	0	1	65.000	●	46	4.590	795	0	113
Leoben	7	64.000	24	42.800	1	9.000	1	10.000	-	85	2.597	1.737	34	67
Weiz	2	26.000	10	44.000	0	0	1	21.000	-	45	2.236	3.784	0	95
Knittelfeld ¹⁰	4	47.998	17	33.181	1	-	1	16.000	-	49	3.802	2.628	20	67
Bruck an der Mur	-	-	-	-	-	-	-	-	-	79	-	-	-	-
Kapfenberg	2	4.231	47	85.500	1	3.925	1	17.348	-	75	186	3.750	25	80
Feldbach	5	45.000	36	25.000	1	-	1	10.000	-	40	3.366	1.870	35	51
Innsbruck	217	770.000	70	91.000	4	9.920	1	28.000	●	54	5.812	687	11	24
Hall in Tirol ¹¹	7	27.778	11	21.627	-	557	1	27.000	-	32	1.999	1.556	18	115
Telfs	-	-	-	-	-	-	-	-	-	71	-	-	-	-
Kufstein	-	-	-	-	-	-	-	-	-	69	-	-	-	-
Wörgl	2	3.070	8	8.100	1	4.754	1	8.200	-	55	222	586	72	21
Lienz	-	-	-	-	-	-	-	-	-	57	-	-	-	-
Schwaz	2	2.500	11	17.400	0	0	1	15.812	-	69	182	1.267	0	111
Bregenz	9	49.630	14	22.810	1	2.000	2	45.000	●	76	1.665	765	23	96
Bludenz	4	6.705	22	27.526	1	3.400	1	15.000	-	63	461	1.893	36	103
Hard	-	-	-	-	-	-	-	-	-	63	-	-	-	-
Dornbirn ¹²	17	300.000	34	45.000	1	-	1	-	-	69	6.088	913	-	-
Hohenems ¹³	0	0	9	1.350	-	-	1	120.000	●	60	0	83	-	144
Lustenau	5	10.000	10	18.000	-	-	1	29.200	●	25	438	789	-	76
Feldkirch	3	106.000	20	-	-	-	2	24.000	-	58	3.172	-	-	80
Götzis	-	-	-	-	-	-	-	-	-	62	-	-	-	-
Rankweil	16	-	9	-	0	0	1	16.500	●	46	-	-	0	101
Wien	989	12.896.563	559	976.818	12	66.390	28	98.120	●	50	6.828	517	2	14

Quellen: ©BEV, 2019: Regionalinformation der Grundstücksdatenbank, vom 31.12.2018; STATISTIK AUSTRIA: Statistik des Bevölkerungsstandes 2018, Stichtag 01.01.2018; STATcube – Statistische Datenbank; OESTB und KDZ: Städteerhebung 2019; Bearbeitung KDZ 2019.

Legende: ● = Ja, [leer] = Nein, - = keine Angabe. Anmerkungen: Ergänzende Informationen zu den Begriffen finden Sie im Glossar. 1) Stand Ende Dezember 2018; 2) Kombinationsbäder werden sowohl bei Hallenbädern als auch bei Freibädern gezählt; 3) Flächennutzung gemäß Regionalinformation des BEV: begrünte Bauflächen, Waldflächen, Gewässer, Freizeitanlagen und Alpen; 4) Öffentliche Freibäder: Strandbad Klagenfurt, Bad Loretto, Bad Maiernigg (alle am Wörthersee); 5) Öffentliche Hallenbäder: Strandbad Klagenfurt, Bad Loretto, Bad Maiernigg (alle am Wörthersee); 6) Hallenbäder Nutzfläche: inklusive Keller (2.380 m²); 7) Freibäder Nutzfläche: Die angegebene Fläche bezieht sich auf das ganze Freizeitzentrum (Hallenbad, Freibad und Eislaufplatz); 8) Freibäder: zusätzlich 7 Kinderfreibäder (Wasserfläche ca. 1.800 m², Nutzfläche ca. 29.000 m²); 9) Kinderspielplätze: inklusive Fußballplatz Wohnanlage „Joseph Haydn-Straße“ und Skaterplatz; 10) Freibäder Nutzfläche: Die angegebene Fläche bezieht sich auf das gesamte Kombinationsbad (Hallen- und Freibad);

11) Hallenbäder: Das Hallenbad kann neben dem Schulbetrieb nur von Vereinen genutzt werden; 12) Kinderspielplätze: zusätzlich 21 Kindergartenspielplätze, welche nach den Betriebszeiten öffentlich zugänglich sind, und 26 Spielplätze bei Schulen, die zum Teil auch öffentlich sind; 13) Freibäder Nutzfläche: inklusive 64.000 m² Wasserfläche „Alter Rhein“.

Tabelle 8.3: Sport- und Erholungseinrichtungen 2018 – Teil 2 (Städteerhebung)

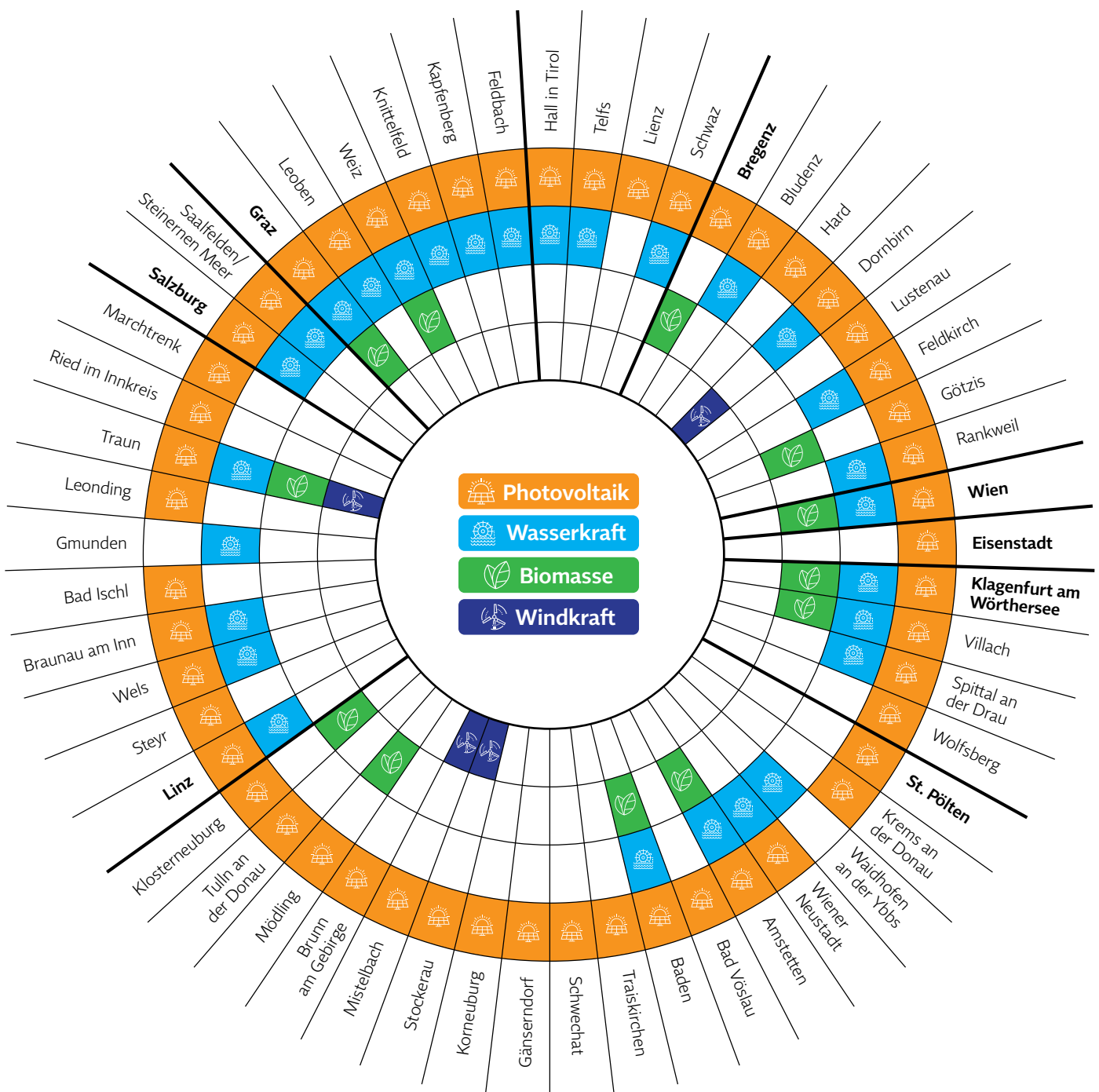
Städte und Gemeinden	Weitere Sportanlagen ⁴ 2018 ¹																
	Außensportanlagen	Turn- und Sporthallen	Eissportanlagen	Tennisanlagen	Beachsportanlagen	Kegelbahnanlagen	Golfanlagen	Kletteranlagen	Laufsportanlagen	Minigolfanlagen	Radsportanlagen	Reitsportanlagen	Rollsportanlagen	Rückspiel-Sporthallen	Schießsportanlagen	Wassersportanlagen	Wintersportanlagen
Eggl. Eisenstadt	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•
Kärnten Klagenfurt am Wörthersee ⁵	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•
Villach	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•
St. Veit an der Glan	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•
Spittal an der Drau	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•
Wolfsberg	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•
Feldkirchen in Kärnten	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•
Niederösterreich St. Pölten	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•
Krems an der Donau	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•
Waidhofen an der Ybbs	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•
Wiener Neustadt	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•
Amstetten	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•
Bad Vöslau	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•
Baden ⁶	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•
Traiskirchen	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•
Schwechat ⁷	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•
Gänserndorf	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•
Groß-Enzersdorf	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•
Hollabrunn	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•
Korneuburg	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•
Stockerau	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•
Gerasdorf bei Wien	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•
Mistelbach	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•
Brunn am Gebirge	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•
Mödling	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•
Perchtoldsdorf	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•
Neunkirchen	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•
Ternitz	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•
Tulln an der Donau	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•
Klosterneuburg	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•
Oberösterreich Linz ⁸	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•
Steyr	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•
Wels	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•
Braunau am Inn ⁹	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•
Bad Ischl	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•
Gmunden	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•
Ansfelden	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•
Enns	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•
Leonding	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•
Traun	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•
Ried im Innkreis	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•
Vöcklabruck	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•
Marchtrenk	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•
Salzburg Salzburg	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•
Hallein	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•
Wals-Siezenheim	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•
Saalfelden/Steinernen Meer	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•
Steiermark Graz	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•
Deutschlandsberg	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•
Gratwein-Straßengel	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•
Seiersberg-Pirka	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•
Leibnitz	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•
Leoben	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•
Weiz	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•
Knittelfeld ¹⁰	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•
Bruck an der Mur	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•
Kapfenberg	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•
Feldbach	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•
Tirol Innsbruck	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•
Hall in Tirol ¹¹	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•
Telfs	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•
Kufstein	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•
Wörgl	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•
Lienz	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•
Schwaz	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•
Vorarlberg Bregenz	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•
Bludenz	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•
Hard	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•
Dornbirn ¹²	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•
Hohenems ¹³	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•
Lustenau	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•
Feldkirch	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•
Götzis	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•
Rankweil	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•
Wien	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•

Quellen: ©BEV, 2019: Regionalinformation der Grundstücksdatenbank, vom 31.12.2018; STATISTIK AUSTRIA: Statistik des Bevölkerungsstandes 2018, Stichtag 01.01.2018; STATcube – Statistische Datenbank; OESTB und KDZ: Städteerhebung 2019; Bearbeitung KDZ 2019.
 Legende: • = Ja, [leer] = Nein, - = keine Angabe. Anmerkungen: Ergänzende Informationen zu den Begriffen finden Sie im Glossar. 1) Stand Ende Dezember 2018; 4) Öffentlich nutzbare Sportanlagen inklusive Schulsportanlagen; 5) Öffentliche Freibäder: Strandbad Klagenfurt, Bad Loretto, Bad Maiernigg (alle am Wörthersee); 6) Hallenbäder Nutzfläche: inklusive Keller (2.380 m²); 7) Freibäder Nutzfläche: Die angegebene Fläche bezieht sich auf das ganze Freizeitzentrum (Hallenbad, Freibad und Eislaufplatz); 8) Freibäder: zusätzlich 7 Kinderfreibäder (Wasserfläche ca. 1.800 m², Nutzfläche ca. 29.000 m²); 9) Kinderspielplätze: inklusive Fußballplatz Wohnanlage „Joseph Haydn-Straße“ und Skaterplatz; 10) Freibäder Nutzfläche: Die angegebene Fläche bezieht sich auf das gesamte Kombinationsbad (Hallen- und Freibad); 11) Hallenbäder: Das Hallenbad kann neben dem Schulbetrieb nur von Vereinen genutzt werden; 12) Kinderspielplätze: zusätzlich 21 Kindergartenspielplätze, welche nach den Betriebszeiten öffentlich zugänglich sind, und 26 Spielplätze bei Schulen, die zum Teil auch öffentlich sind; 13) Freibäder Nutzfläche: inklusive 64.000 m² Wasserfläche „Alter Rhein“.

UMWELT & RESSOURCEN

STÄDTE UNTER STROM

Tabelle 9.2: Stromproduktion 2016/2019 – wie Städte Strom erzeugen



WIE GESTALTEN WIR UNSEREN **LEBENSRAUM?**

Um aktuellen Raumanforderungen zu begegnen und gleichzeitig Handlungsspielräume für die Zukunft offenzuhalten, ist die vorausschauende Gestaltung unseres Lebensraums eine wesentliche Aufgabe der Raumordnung. Dabei spielen die eignungsgerechte Nutzung und der sparsame Umgang mit der nicht vermehrbaren Ressource Boden eine zentrale Rolle. Durch das allgemeine Bevölkerungswachstum, neue Nutzungsansprüche, wirtschaftliche Wachstumsbestrebungen und insgesamt gesteigerte Raumanforderungen werden in Österreich laufend neue Flächen für Siedlungszwecke herangezogen, bebaut oder dauerhaft versiegelt. Derzeit werden in Österreich täglich rund 14,7 ha bisher unbebaute Flächen für Siedlungszwecke genutzt (Durchschnitt der Jahre 2014 bis 2016, laut Mission 2030, S. 59), das entspricht einer Fläche von rund 20,5 Fußballfeldern. Dieser Wert ist in den letzten Jahren leicht gesunken, im Zeitraum 2012 bis 2015 waren es noch durchschnittlich 16,1 ha täglich (vgl. ÖROK-Empfehlung Nr. 56, Flächensparen, Flächenmanagement & aktive Bodenpolitik, 2017, S. 9). Im Vergleich zu Deutschland ist der neue Flächenverbrauch in Österreich pro Kopf dennoch knapp doppelt so groß.¹

FLÄCHENSPIAREN ALS BEITRAG ZUR NACHHALTIGEN SIEDLUNGSENTWICKLUNG

Bei diesem Ausmaß ist sowohl in Fachkreisen als auch der breiten Öffentlichkeit grundsätzlich klar, dass dieser Flächenverbrauch deutlich zu hoch ist und zukünftig reduziert werden muss. In der österreichischen Klima- und Energiestrategie wird deshalb als Ziel ein Flächenverbrauch von rund 2,5 ha pro Tag angegeben (vgl. Mission 2030, S. 59). Doch welche Maßnahmen zur Reduktion des Flächenverbrauchs sind dafür geeignet, welche Instrumentarien stehen den PlanerInnen zur Verfügung und welche davon werden in der breiten Öffentlichkeit akzeptiert?

RESSOURCE BODEN

Die effiziente Nutzung der bereits bestehenden Siedlungsflächen und die vorrangige Mobilisierung der bestehenden

Baulandflächen, die derzeit noch nicht widmungsgemäß genutzt werden (Baulandreserven), sind wichtige raumordnerische Ziele zur Eindämmung des Flächenzuwachses. Die Ziele der örtlichen Raumordnung haben dabei sowohl Erhaltungs- als auch Vorsorgecharakter und dienen der Abwägung und bestmöglichen Vermeidung negativer Auswirkungen, welche durch die verschiedenen Nutzungsansprüche an den nur begrenzt zur Verfügung stehenden Raum entstehen. Dabei geht es nicht nur um die verschiedenen Raumanforderungen der unterschiedlichen Wohnformen (z. B. Flächenverbrauch Einfamilienhaus und Geschoßwohnbau), sondern auch um den Flächenverbrauch und Verdichtungsmöglichkeiten bei gewerblichen Nutzungen (z. B. mehrgeschoßiges Bauen in Gewerbegebieten) oder bei diversen Infrastruktureinrichtungen (u. a. Verkehrsinfrastrukturen).

Neben dem sparsamen Umgang mit der Ressource Boden trägt ein maßvoller Flächenverbrauch durch eine kompakte Siedlungsentwicklung und einen effizienteren Einsatz der Energieressourcen auch zum Klimaschutz bei. Die aktuelle österreichische Klima- und Energiestrategie (Mission 2030) sieht deshalb unter anderem die Nutzung von bestehenden Flächenressourcen als wichtigen langfristigen Faktor zur Erreichung der Klimaziele vor.

Zur Erreichung dieser Ziele sind alle Akteure auf den verschiedenen Planungs- und Umsetzungsebenen gefordert. Die Gemeinden müssen im Rahmen der örtlichen Raumordnung ihren Beitrag dazu leisten und können durch raumordnerische Entscheidungen den Flächenverbrauch wesentlich mitbeeinflussen. Am Beispiel der Landeshauptstadt Innsbruck wird im Folgenden auf mögliche Steuerungsmaßnahmen und Herausforderungen in der Umsetzung eingegangen.

FLÄCHENNUTZUNG IN INNSBRUCK

Innsbruck hat durch seine spezielle Topografie mit dem engen Talkessel und umgeben von hochalpinen, sensibler Landschaft besonders begrenzte Flächenverfügbarkeiten und Herausforderungen für die Siedlungsentwicklung. Je nach Erhebungsmethodik sind nur rund 25 bis 30 % des Gemeindegebiets von Innsbruck Dauersiedlungsraum. Im Vergleich zu den anderen Landeshauptstädten (siehe Tabellen

¹) *Zusätzlicher Flächenverbrauch in Österreich: rund 6 m² pro Kopf und Jahr; in Deutschland: rund 3 m² pro Kopf und Jahr (vgl. ÖROK-Empfehlung Nr. 56, S. 9).*



Tourismusverband/Helga Andreatta

In einem engen Talkessel und umgeben von hochalpinen, sensiblen Landschaft hat Innsbruck nur begrenzte Flächenverfügbarkeiten.

zur Flächeninanspruchnahme auf den Folgeseiten) zeigt sich, dass nur Bregenz mit rund 32 % des Gemeindegebiets als Dauersiedlungsraum vergleichbare naturräumliche Einschränkungen hat. Die anderen Landeshauptstädte verfügen über einen Anteil des Dauersiedlungsraums zwischen rund 65 % (Klagenfurt 65 %, Eisenstadt 67 %) und rund 80 % (Salzburg 80 %, St. Pölten 83 %) des Gemeindegebiets. Aufgrund dieser Ausgangssituation ist es in Innsbruck daher unumgänglich, Flächen standortadäquat, hochwertig und effizient zu nutzen sowie den Siedlungsraum so kompakt wie möglich zu entwickeln. Dabei gilt es insbesondere, die unterschiedlichen räumlichen Ansprüche der Wohn- und Arbeitsbevölkerung in sozialer, wirtschaftlicher, verkehrlicher und ökologischer Hinsicht miteinander abzuwägen und abzustimmen.

Ein sparsamer Umgang mit Grund und Boden sowie Siedlungsinnen- vor -außenentwicklung bei gleichzeitiger Erhaltung und Entwicklung eines funktionstüchtigen Freiflächen- und Grünflächensystems innerhalb des bebauten Gebiets sind seit Jahrzehnten die Leitziele für die räumliche Entwicklung Innsbrucks. Diese wurden bereits in den 1980er Jahren im Stadtentwicklungskonzept festgelegt und 2002 mit dem ersten Örtlichen Raumordnungskonzept weiter abgesichert. Im Juni 2019 hat der Gemeinderat der Landeshauptstadt Innsbruck die Fortschreibung des Örtlichen Raumordnungs-

konzepts (ÖROKO 2.0)² beschlossen, das als strategisches Planungsinstrument die räumliche Entwicklung der Stadt für den Geltungszeitraum von rund 10 Jahren festlegt und räumlich bauplatzschärfend verortet. Neben konkreten Maßnahmen zur räumlich-funktionalen Entwicklung (z. B. Grünflächen, soziale, technische und verkehrliche Infrastrukturanforderungen) wird durch das ÖROKO auch langfristige Flächenvorsorge gewährleistet und künftige Perspektiven und Handlungsspielräume geprüft, gesichert bzw. offengehalten.

Wesentliche Grundlage für die Festlegungen der räumlichen Entwicklung im ÖROKO sind die Abschätzung des zukünftigen Wohnbauland- sowie Wirtschaftsflächenbedarfs auf Basis der prognostizierten Bevölkerungs- und Haushaltsentwicklung (lt. Statistik Austria). Nach Jahren der Stagnation war Innsbruck seit 2012 mit einem starken Bevölkerungswachstum konfrontiert, das sich seit 2017 wieder bei niedrigen jährlichen Wachstumsraten stabilisiert hat. Daraus ergibt sich für Innsbruck in den kommenden zehn Jahren ein Wohnbaulandbedarf von rund 58 bis 70 ha (Schwankungsbreite), was einem Anteil von 5,3 bis 6,3 % des gesamten Baulandes, das

2) Derzeit (Stand November 2019) noch im aufsichtsbehördlichen Genehmigungsverfahren. Nähere Informationen siehe oeroko.innsbruck.gv.at

für Wohnnutzung gewidmet ist (rund 1.100 ha), entspricht. Vor dem Hintergrund eines möglichst flächenschonenden Umgangs mit der Ressource Boden ergeben sich für Innsbruck folgende Maßnahmen, anhand derer dieser Baulandbedarf zukünftig gedeckt werden soll:

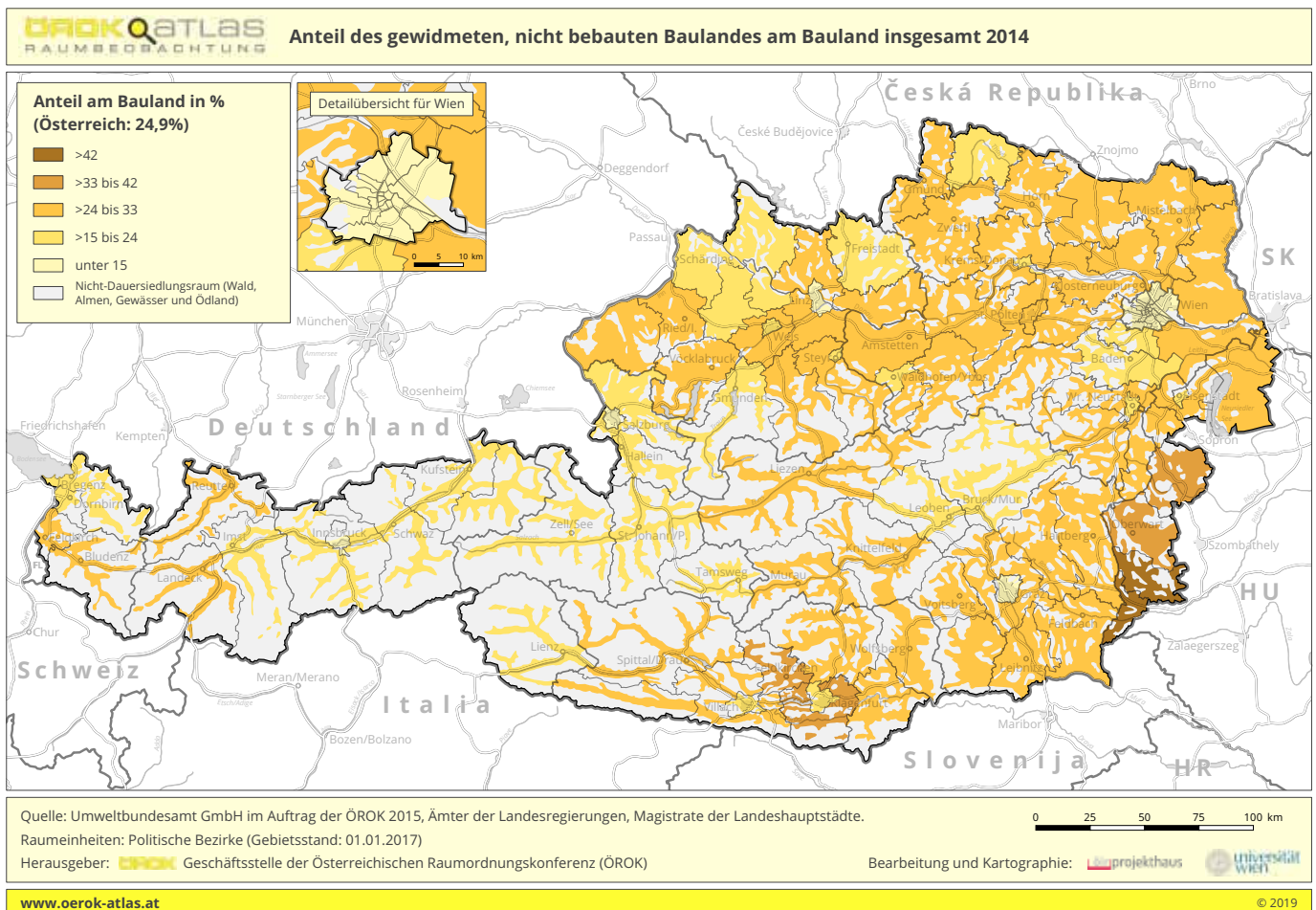
1. Effiziente Flächennutzung des bestehenden Siedlungsgebietes (Innenverdichtung, Mehrfachnutzung)

Analysen der Wohnbautätigkeiten der letzten 15 Jahre haben aufgezeigt, dass in Innsbruck ein Großteil (rund 70 %) der neu errichteten Wohnungen durch Verdichtungen und Umstrukturierungen im bestehenden Siedlungsgebiet entstanden ist. Seit 2012 wurde in Innsbruck ein Schwerpunkt auf große Wohnbauprojekte zur Innenverdichtung gelegt, die gesamt-haft geplant und in Etappen in den kommenden Jahren noch umgesetzt werden (z. B. Abbruch/Neubau Südtiroler Siedlungen Pradl-Ost und Pradler Saggen bei Erhalt der öffentlichen Durchgrünung als Charakteristika dieser Siedlungen). Unter Berücksichtigung der noch vorhandenen Verdichtungsreserven, aber auch der Grenzen einer möglichen

Innenverdichtung (z. B. Bedachtnahme auf die Bewohne-rInnen im Bestand, Erhaltung grüner Innenhöfe, infra-strukturelle Kapazitätsgrenzen) werden zukünftig geringere Verdichtungsmöglichkeiten angenommen. Es wird aber den-noch davon ausgegangen, dass rund die Hälfte des notwen-digen Wohnbaulandbedarfs durch Innenverdichtung und Umstrukturierungen im bestehenden Siedlungsgebiet erfol-gen kann und soll. Dies ist ein wesentlicher Beitrag, um den Flächenverbrauch in Innsbruck trotz Bevölkerungswachstum gering zu halten. Gleichzeitig gilt es, die Balance zwischen Innenverdichtung und weiterhin Sicherung der Freiflächen und Grünzüge innerhalb des Siedlungsgebiets zu finden. Dafür sind LandschaftsplanerInnen aufgrund der steigen-den Anforderungen an die Freiflächenplanung verstärkt in Planungsprozesse zu integrieren.

Auch eine Durchmischung verschiedener Nutzungen und Mehrfachnutzungen ist zukünftig weiter zu forcieren, sofern sie nicht zu Konflikten führt. Durchmischte Wohnquartiere brauchen entsprechende Erdgeschoßzonen, die die städtische Infrastruktur wie Versorgung, Dienstleistungen und soziale

Abbildung 15: Baulandreserven: Flächen in Österreich, die als Bauland gewidmet, aber (noch) nicht bebaut sind.



Quelle: Österreichische Raumordnungskonferenz (ÖROK), ÖROK-Atlas, Stand 2019

Einrichtungen zur Verfügung stellen können und die eine flexible Nutzung bei sich ändernden Anforderungen ermöglichen. Dies betrifft auch geänderte Anforderungen an die Baustruktur in Wirtschaftsgebieten. Auch hier ist es Ziel, statt einer ein- oder niedriggeschoßigen Bebauung Mehrgeschoßigkeit und – innerhalb der gewerblichen Nutzung – Nutzungsdurchmischung umzusetzen.

2. Mobilisierung der Baulandreserven

Die Mobilisierung von bereits gewidmetem, aber noch unbebautem Bauland (Baulandreserven) ist in ganz Österreich eine große raumordnerische Herausforderung. Im ÖROK-Atlas (www.oerok-atlas.at) werden im Kapitel „Flächeninanspruchnahme und Siedlungsentwicklung“ u. a. die Baulandreserven in Österreich dargestellt (siehe Grafik). Die regionale Verteilung der Baulandreserven zeigt, dass in den peripheren Regionen der Anteil an Baulandreserven tendenziell deutlich höher ist als in den Ballungsräumen. In Innsbruck bestanden mit Anfang 2019 rund 75 ha für Wohnen gewidmete bzw. geeignete Baulandreserven. Es besteht demnach grundsätzlich ausreichend bereits gewidmetes Bauland zur Befriedigung des mittelfristigen Wohnbedarfs der Bevölkerung.

Die in der vorliegenden Publikation angeführte Erhebung zur Flächeninanspruchnahme (siehe Folgeseiten) zeigt, dass der Anteil der Baulandreserven am gesamten, bereits gewidmeten Bauland in den österreichischen Landeshauptstädten stark variiert. Die niedrigsten Werte diesbezüglich haben Wien (rund 1,8%), Salzburg (3,7%), Linz (5%) und Innsbruck (6,6%). Im Vergleich dazu bestehen in Graz rund 10,6%, in Eisenstadt und Klagenfurt rund 14,5% Baulandreserven am gewidmeten Bauland, in Bregenz rund 19% und in St. Pölten 25,8%. In dieser Auswertung wird nicht unterschieden, welche Widmungskategorien diese Baulandreserven aufweisen, sondern es wird der Anteil der Baulandreserven am gesamten Bauland dargestellt.

Die Mobilisierung von Baulandreserven ist vor allem aufgrund der EigentümerInnenstruktur eine große Herausforderung, beispielsweise sind fast alle Baulandreserven in Innsbruck in Privatbesitz. Baulandmobilisierende Maßnahmen sind in allen Raumordnungsgesetzen der Bundesländer grundsätzlich verankert, diese betreffen aber vor allem Neuwidmungen (siehe Punkt 3). Jedoch stehen den Gemeinden kaum Maßnahmen zur Verfügung, in bestehende Baulandwidmungen einzugreifen, wenn sich die grundlegende Baulandeignung einer Fläche nicht verändert hat.

Aus raumordnungsrechtlicher Sicht besteht in Tirol im Raumordnungsgesetz nur eine Maßnahme für die Mobilisierung von Baulandreserven, die Festlegung von Vorbehaltsflächen für den geförderten Wohnbau. Es stellen sich für die Anwendung dieses Instrumentariums jedoch viele Herausforderungen (z. B. Teilungen von Grundstücken, Änderung

der Besitzverhältnisse, Belastungen auf Grundstücken, Erbschaftsansprüche). In Innsbruck gibt es für die Umsetzung dieser Maßnahme keine politische Mehrheit, weshalb im ÖROKO 2.0 keine Vorbehaltsflächen für den geförderten Wohnbau verankert wurden.

Gleichzeitig werden einige umfangreiche Baulandreserven in Innsbruck noch immer landwirtschaftlich genutzt und es besteht ein Zielkonflikt zwischen der Sicherung der landwirtschaftlichen Flächen in der Stadt und der Forcierung der Innenentwicklung, um bestens erschlossenes Bauland auch widmungskonform zu nutzen.

Trotz dieser Hemmnisse konnte in Innsbruck in den letzten Jahren beobachtet werden, dass verstärkt Baulandreserven mobilisiert werden konnten. Dies kann allerdings nicht bzw. nur in geringem Maße auf raumordnerische Maßnahmen zur Mobilisierung zurückgeführt werden, sondern vielmehr auf eine erhöhte Nachfrage und gestiegene Grundstückspreise. Hinsichtlich geeigneter Maßnahmen zur Baulandmobilisierung besteht demnach weiterhin die Notwendigkeit zur Schaffung von geeigneten Regelungen, beispielsweise in der Vertragsraumordnung. Aktuell beschäftigt sich auch der Österreichische Städtebund vertieft mit dem Thema städtebauliche Verträge.

3. Gesamthaft geplante Siedlungserweiterungen

Die hohe Nachfrage nach Wohn- und Siedlungsraum in einer Stadt mit knappen Flächen erfordert neben der Innenverdichtung und der Mobilisierung von Baulandreserven auch eine gezielte, maßvolle und nachhaltig gesteuerte räumliche Weiterentwicklung Innsbrucks. Diese Siedlungserweiterungen erfolgen durch gesamthafte, abgestimmte Planungen und Entwicklungen, die einen sparsamen Umgang mit den verfügbaren Flächen und das Weiterbauen an der Stadt mit funktionsdurchmischten Strukturen absichern sollen. Das heißt auch eine nachhaltige Verbindung von Siedlungserweiterungen mit dem angrenzenden/umgebenden Bestand, mit Bezug auf die materielle und immaterielle Infrastruktur, auf den öffentlichen und sozialen Raum und auf das Stadtleben. Zersiedlungen, d. h. neue Siedlungseinheiten als Inseln in der Landschaft, sollen vermieden werden, da dies neben dem Eingriff in die Naturlandschaft auch den Gesamt(kosten)aufwand und den gesellschaftlichen Energieverbrauch um ein Vielfaches erhöhen würde (z. B. zusätzliche Infrastrukturkerne, lange Verkehrswege, höherer Energieverbrauch, höhere Kosten für Baureifmachung, höherer Flächenverbrauch, Anforderungen der Energieraumplanung). Diese gesamthafte geplanten Siedlungserweiterungen erfordern eine verstärkte Vernetzung zahlreicher Akteure und sind große Herausforderungen, u. a. im Hinblick auf die Einbindung der EigentümerInnen, BürgerInnen/AnrainerInnen und der interessierten Öffentlichkeit.

Grundsätzlich bieten sich bei Neuwidmungen mehr Verhandlungsmöglichkeiten (u. a. Vertragsraumordnung) an



In Innsbruck stellt sich die Frage, wie der Flächenverbrauch trotz Bevölkerungswachstum gering gehalten werden kann.

als bei der Mobilisierung von Baulandreserven oder Verdichtungen im Bestand. Die Gemeinde bewegt sich somit im Spannungsfeld zwischen guter Verhandlungsposition (z. B. hinsichtlich Anteilen geförderter Wohnbau, Infrastrukturbeiträgen, öffentlichen Freiflächen) und einer energie- und flächeneffizienten Innenentwicklung, bei der die Gemeinde jedoch keine oder kaum hoheitliche Maßnahmen zur Erreichung dieser Ziele anwenden kann. Gleichzeitig stellen Innenverdichtungen die Gemeinden aber aufgrund der wenigen frei verfügbaren Flächen hinsichtlich Infrastruktur- und Freiraumentwicklung meist vor größere Herausforderungen als eine Siedlungserweiterung. In Innsbruck wird seit 2012 bei Neuwidmungen ein Anteil von 50 % geförderter Wohnbau, 30 % förderungsnaher Wohnbau und 20 % frei finanzierter Wohnbau eingefordert.

FAZIT

Um den Flächenverbrauch zu steuern und erfolgreich zu minimieren, braucht es eine vorausschauende, nachhaltige Planung und Gestaltung unseres Lebensraums. Gemeinden können mit einer konsequenten Anwendung raumordnerischer Maßnahmen viel dazu beitragen, die begrenzte Ressource Boden zu schützen und die bestehende Nachfrage nach Bauland auf ein verträgliches Flächenausmaß zu minimieren. Wesentlich ist die bestmögliche Nutzung von bestehenden Baulandflächen und die verstärkte Innenentwicklung durch Umnutzungen oder Nachverdichtungen. Dies bezieht

sich nicht nur auf Wohnnutzungen, sondern auch auf eine Verdichtung in Gewerbegebieten und eine flächenschonende Ausgestaltung von (Verkehrs-)Infrastrukturen. Die Praxis zeigt die zahlreichen Herausforderungen bei den zur Verfügung stehenden Instrumentarien der Raumordnung. Neben den zum Teil fehlenden politischen Mehrheiten bei der Anwendung von vorhandenen Instrumentarien ist auch die Flächenverfügbarkeit von großer Bedeutung. Großteils sind Baulandreserven im Eigentum von privaten EigentümerInnen. Eine aktive und vorausschauende Bodenpolitik der Gemeinden ist daher unerlässlich. Darüber hinaus sollten die Möglichkeiten der Vertragsraumordnung erheblich ausgeweitet werden.




Dipl.-Ing.ⁱⁿ Andrea Pumberger
Mitarbeiterin im Amt für Stadtplanung,
Stadtentwicklung und Integration,
Stadtmagistrat Innsbruck



Simone Reimair, MSc
Mitarbeiterin im Amt für Stadtplanung,
Stadtentwicklung und Integration,
Stadtmagistrat Innsbruck




Tabelle 9.1: Ressource Boden: Flächeninanspruchnahme 2018 (Städteerhebung) – Teil 1

	Gemeindefläche in km ²	Flächenwidmung Fläche in km ² , Städteerhebung		Flächeninanspruchnahme nach Nutzungsart Anteil in Prozent (%)					
		 Bauland ¹	davon Bauland- reserven ²	Bau- und Ver- kehrflächen	Landwirtschaft	 Wald	 Gewässer	Alpen	Sonstiges
Städte und Gemeinden sowie Bundesländer									
Eisenstadt	43	5,5	0,8	18,5	46,8	32,5	0,6	0,0	1,7
Klagenfurt am Wörthersee	120	29,1	4,2	32,5	30,7	32,7	2,3	0,0	1,7
Villach	135	20,5	2,8	20,9	16,0	54,7	6,2	0,6	1,6
St. Veit an der Glan	51	4,8	0,4	14,8	50,4	32,3	1,4	0,0	1,1
Spittal an der Drau	49	-	-	16,4	29,3	44,6	9,2	0,0	0,4
Wolfsberg	278	12,5	1,2	7,2	28,2	53,6	0,5	10,3	0,2
Feldkirchen in Kärnten	78	7,5	1,2	12,5	42,2	43,2	1,6	0,0	0,5
St. Pölten	108	21,6	5,6	27,0	53,5	15,2	2,2	0,0	2,1
Krems an der Donau	52	8,1	1,8	22,1	37,8	29,5	9,7	0,0	1,0
Waidhofen an der Ybbs	132	3,2	0,6	6,0	48,8	44,2	0,7	0,0	0,3
Wiener Neustadt	61	13,4	2,4	39,0	31,6	24,0	1,3	0,0	4,0
Amstetten	52	10,2	2,0	25,9	47,2	21,9	2,6	0,0	2,3
Bad Vöslau	39	3,9	0,5	14,0	26,8	57,7	0,5	0,0	0,9
Baden	27	6,5	0,6	34,5	31,8	28,5	1,9	0,0	3,3
Traiskirchen	29	6,8	1,4	32,2	56,9	5,2	3,2	0,0	2,5
Schwechat	45	-	-	34,8	48,6	9,9	3,9	0,0	2,7
Gänserndorf	31	4,8	1,2	19,9	64,7	13,2	0,4	0,0	1,8
Groß-Enzersdorf	84	4,9	-	9,8	78,9	7,9	2,4	0,0	1,0
Hollabrunn	152	7,5	1,2	8,3	57,5	32,8	0,6	0,0	0,7
Korneuburg	10	-	-	50,6	14,7	21,0	11,0	0,0	2,7
Stockerau	37	5,4	1,1	21,5	38,6	33,7	3,4	0,0	2,9
Gerasdorf bei Wien	35	-	-	22,8	67,9	2,5	1,9	0,0	4,9
Mistelbach	131	6,4	1,4	9,1	63,4	26,1	0,9	0,0	0,6
Brunn am Gebirge	7	-	-	71,1	14,3	0,4	2,6	0,0	11,5
Mödling	10	4,1	0,4	50,9	9,9	35,5	0,5	0,0	3,2
Perchtoldsdorf	13	-	-	47,0	21,1	27,6	0,3	0,0	3,9
Neunkirchen	20	-	-	27,6	36,3	32,7	1,4	0,0	1,9
Ternitz	65	6,9	1,0	13,5	28,2	57,2	0,8	0,0	0,4
Tulln an der Donau	72	6,3	1,3	17,9	41,1	30,3	9,4	0,0	1,4
Klosterneuburg	76	9,8	1,6	21,8	12,6	58,6	5,8	0,0	1,3
Linz	96	38,5	1,9	50,0	21,3	17,1	6,5	0,0	5,0
Steyr	27	-	-	45,6	31,0	11,3	8,3	0,0	3,7
Wels	46	17,1	-	49,6	39,3	7,4	2,1	0,0	1,6
Braunau am Inn	25	6,3	0,7	30,8	44,4	16,8	6,6	0,0	1,4
Bad Ischl	163	5,1	0,7	4,4	6,3	72,1	1,4	1,1	14,6
Gmunden	64	4,1	0,6	8,6	6,8	47,9	19,1	0,0	17,6
Ansfelden	31	-	-	23,1	58,3	13,4	3,1	0,0	2,2
Enns	33	-	-	22,7	58,6	9,9	7,7	0,0	1,1
Leonding	24	8,7	2,0	39,1	49,5	9,0	0,8	0,0	1,6
Traun	15	6,5	1,0	52,1	24,2	16,4	4,8	0,0	2,5
Ried im Innkreis	7	5,0	1,3	69,6	24,1	0,7	1,6	0,0	4,0
Vöcklabruck	16	-	-	28,8	31,5	36,2	2,3	0,0	1,3
Marchtrenk	23	6,6	1,0	30,3	56,5	8,1	3,8	0,0	1,3
Salzburg	66	22,7	0,8	48,7	26,6	16,2	3,7	0,3	4,5
Hallein	27	4,4	0,5	23,6	27,2	41,0	4,7	0,8	2,7
Wals-Siezenheim	27	-	-	28,2	40,1	26,0	3,1	0,0	2,6
Saalfelden/Steinernen Meer	118	4,0	0,3	6,0	24,2	40,0	0,9	4,4	24,4
Graz	128	58,2	6,2	54,5	16,5	24,9	1,3	0,0	2,8
Deutschlandsberg	179	6,3	1,2	5,8	20,9	69,6	0,7	2,6	0,3
Gratwein-Sträßengel	87	5,6	0,5	9,0	24,6	65,2	0,9	0,0	0,4
Seiersberg-Pirka	17	-	-	34,6	29,6	32,3	1,1	0,0	2,4
Leibnitz	24	5,1	1,4	26,5	41,1	26,8	3,6	0,0	1,9
Leoben	108	6,3	0,5	9,5	8,3	79,1	1,2	0,9	1,0
Weiz	18	3,1	0,9	32,6	36,5	28,7	0,7	0,0	1,4
Knittelfeld	14	3,1	0,4	32,6	31,7	31,3	2,3	0,0	2,0
Bruck an der Mur	85	-	-	9,5	15,6	72,5	1,7	0,1	0,6
Kapfenberg	82	7,6	0,7	13,7	16,9	67,3	1,0	0,2	0,8
Feldbach	67	6,8	2,2	16,0	49,7	32,1	1,4	0,0	0,8
Innsbruck⁵	105	16,1	1,1	21,6	6,9	41,1	1,5	2,0	26,9
Hall in Tirol	6	3,1	0,3	66,3	24,4	2,4	4,5	0,0	2,4
Telfs	45	-	-	11,5	10,9	63,7	1,2	0,1	12,5
Kufstein	39	-	-	11,2	6,4	61,2	2,8	0,6	17,8
Wörgl	20	-	-	22,1	28,4	45,1	2,4	0,8	1,2
Lienz	16	-	-	26,6	25,3	42,5	2,1	1,1	2,3
Schwaz	20	2,6	0,6	16,0	19,2	49,8	2,7	9,7	2,7
Bregenz	29	3,5	0,7	16,4	12,0	20,4	47,8	0,0	3,4
Bludenz	30	2,6	0,7	15,0	17,0	51,9	1,6	1,5	13,1
Hard	17	-	-	22,6	23,2	2,5	49,7	0,0	2,1
Dornbirn	121	10,6	2,5	12,2	18,0	44,0	1,4	17,8	6,5
Hohenems	29	4,8	1,5	19,5	26,7	42,6	2,2	6,7	2,3
Lustenau ⁵	22	6,5	2,1	32,3	57,7	2,3	6,0	0,0	1,8
Feldkirch	34	9,7	3,0	30,6	28,4	36,9	3,4	0,0	0,8
Götzis	15	-	-	27,2	23,1	46,8	1,4	0,0	1,6
Rankweil	22	4,0	1,3	25,0	39,3	29,8	2,4	0,0	3,5
Wien	415	144,0	2,7	52,9	16,4	19,3	4,6	0,0	6,8
Burgenland	3.965	-	-	8,9	51,9	31,0	7,6	0,0	0,7
Kärnten	9.537	-	-	5,1	18,8	54,7	1,9	13,7	5,8
Niederösterreich	19.179	-	-	7,9	49,9	39,7	1,5	0,2	0,8
Oberösterreich	11.983	-	-	8,1	45,9	39,6	2,3	0,3	3,8
Salzburg	7.155	-	-	3,9	15,7	40,3	1,5	24,7	13,9
Steiermark	16.399	-	-	5,7	23,9	58,1	1,0	5,6	5,8
Tirol	12.648	-	-	2,9	8,7	39,9	1,1	21,1	26,3
Vorarlberg	2.602	-	-	6,2	15,9	36,0	2,7	23,4	15,8
Wien	415	-	-	52,9	16,4	19,3	4,6	0,0	6,8
Österreich	83.882	-	-	6,3	30,4	44,4	1,8	8,7	8,2

Quellen: ©BEV 2018; Regionalinformation der Grundstücksdatenbank vom 31.12.2018; STATISTIK AUSTRIA: Statistik des Bevölkerungsstandes 2019; Stichtag 01.01.2019; Registerzählung 2011, Volkszählung 2001; STATcube – Statistische Datenbank; OESTB und KDZ: Städteerhebung 2019; Bearbeitung KDZ 2019.

Anmerkungen: Ergänzende Informationen zu den Begriffen und Berechnungen finden Sie im Glossar und im Anhang. Die Originalwerte der Jahre 2011 und 2001 wurden vom KDZ auf den Gebietsstand 2018 umgerechnet. 1) Insgesamt als Bauland gewidmete Flächen mit Stand Ende Dezember 2018; 2) Gewidmetes, aber nicht bebautes Bauland mit Stand Ende Dezember 2018; 3) Bauland: Baulandwidmung Stand Ende 2018, Baulandreserven Stand April 2019; 4) Bauland und Baulandreserven: Bezugsjahr 2017.

Tabelle 9.1: Ressource Boden: Flächeninanspruchnahme 2018 (Städteerhebung) – Teil 2

Städte und Gemeinden sowie Bundesländer	Bevölkerungsdichte ³ EW je km ²			Anteil Dauersiedlungsraum an Gesamtfläche in Prozent (%)	 Versiegelte Fläche ⁴ m ² je EW	Baulandreserve ² am gesamten Bauland in Prozent (%)
	2019	2011	2001			
Bgl./ Eisenstadt	341	306	264	67	248	15
Klagenfurt am Wörthersee	839	787	750	65	163	14
Villach	461	439	426	38	173	14
St. Veit an der Glan	247	248	253	66	283	8
Spittal an der Drau	317	325	331	46	210	-
Wolfsberg	90	90	91	36	326	10
Feldkirchen in Kärnten	185	184	181	55	265	16
St. Pölten	508	479	453	83	234	26
Krems an der Donau	482	465	459	61	223	22
Waidhofen an der Ybbs	86	87	89	55	352	18
Wiener Neustadt	743	678	617	75	257	18
Amstetten	455	439	434	75	265	19
Bad Vöslau	311	292	284	42	182	12
Baden	963	933	911	70	132	10
Traiskirchen	651	609	538	92	217	21
Schwechat	415	369	342	86	459	-
Gänserndorf	379	339	259	86	200	25
Groß-Enzersdorf	136	115	97	90	304	-
Hollabrunn	77	75	70	67	483	16
Korneuburg	1.355	1.256	1.129	68	167	-
Stockerau	455	418	386	63	215	21
Gerasdorf bei Wien	320	292	233	95	314	-
Mistelbach	87	83	81	73	460	22
Brunn am Gebirge	1.642	1.557	1.297	97	185	-
Mödling	2.049	2.033	2.032	63	91	11
Perchtoldsdorf	1.192	1.154	1.112	72	129	-
Neunkirchen	626	603	543	66	199	-
Ternitz	224	226	233	42	235	15
Tulln an der Donau	224	210	188	60	377	21
Klosterneuburg	359	339	325	36	163	16
Linz	2.143	1.978	1.912	76	114	5
Steyr	1.438	1.438	1.481	80	144	-
Wels	1.344	1.276	1.230	90	173	-
Braunau am Inn	694	652	658	77	189	11
Bad Ischl	87	85	86	11	214	13
Gmunden	207	206	208	16	181	14
Ansfelden	531	500	472	83	206	-
Enns	362	341	319	82	316	-
Leonding	1.198	1.064	923	90	123	23
Traun	1.591	1.530	1.515	79	133	15
Ried im Innkreis	1.779	1.681	1.683	98	174	26
Vöcklabruck	791	764	750	62	164	-
Marchtrenk	598	535	488	88	177	15
Salzburg	2.349	2.213	2.173	80	98	4
Hallein	785	740	682	54	154	11
Wals-Siezenheim	496	457	414	71	297	-
Saalfelden/Steinernen Meer	142	135	128	32	215	8
Graz	2.264	2.052	1.774	74	88	11
Deutschlandsberg	65	63	63	27	381	20
Gratwein-Straßengel	149	147	136	34	216	9
Seiersberg-Pirka	647	607	503	67	182	-
Leibnitz	526	484	440	70	180	27
Leoben	228	228	239	19	191	9
Weiz	668	642	633	71	197	30
Knittelfeld	914	919	1.001	66	149	12
Bruck an der Mur	185	183	192	26	207	-
Kapfenberg	277	285	292	31	200	9
Feldbach	201	192	188	66	344	32
Innsbruck⁵	1.259	1.140	1.081	29	75	7
Hall in Tirol	2.517	2.317	2.075	93	130	9
Telfs	350	323	282	24	125	-
Kufstein	494	443	390	18	103	-
Wörgl	710	646	551	52	152	-
Lienz	745	738	758	54	183	-
Schwaz	674	644	604	36	112	23
Bregenz	1.009	943	907	32	92	19
Bludenz	489	458	458	34	122	26
Hard	780	723	657	48	134	-
Dornbirn	410	380	350	31	134	23
Hohenems	568	524	476	48	153	31
Lustenau ⁶	1.029	951	885	92	121	32
Feldkirch	986	901	833	60	107	31
Götzis	800	735	690	51	125	-
Rankweil	541	529	511	68	196	33
Wien	4.575	4.133	3.737	76	57	2
Burgenland	74	72	70	61	505	-
Kärnten	59	58	59	24	362	-
Niederösterreich	87	84	81	58	404	-
Oberösterreich	124	118	115	55	294	-
Salzburg	78	74	72	20	243	-
Steiermark	76	74	72	30	318	-
Tirol	60	56	53	12	221	-
Vorarlberg	152	142	135	23	175	-
Wien	4.575	4.133	3.737	76	57	-
Österreich	106	100	96	37	264	-

Quellen: ©BEV 2018; Regionalinformation der Grundstücksdatenbank vom 31.12.2018; STATISTIK AUSTRIA: Statistik des Bevölkerungsstandes 2019, Stichtag 01.01.2019, Registerzählung 2011, Volkszählung 2001; STA Tcube – Statistische Datenbank; OESTB und KDZ: Städteerhebung 2019; Bearbeitung KDZ 2019.

Anmerkungen: Ergänzende Informationen zu den Begriffen und Berechnungen finden Sie im Glossar und im Anhang. Die Originalwerte der Jahre 2011 und 2001 wurden vom KDZ auf den Gebietsstand 2018 umgerechnet. 2) Gewidmetes, aber nicht bebautes Bauland mit Stand Ende Dezember 2018; 3) Bevölkerungsdichte: bezogen auf die Gemeindefläche 2018; 4) Versiegelte Baufläche, versiegelte Verkehrsfläche, Abbauflächen (10 %) und Freizeittflächen (20 %); 5) Bauland: Baulandwidmung Stand Ende 2018, Baulandreserven Stand April 2019; 6) Bauland und Baulandreserven: Bezugsjahr 2017.

Tabelle 9.2: Stromproduktion 2016/2019

Städte und Gemeinden	KWK-Kraftwerke mit erneuerbaren Energieträgern ¹				Kommunale Photovoltaikanlagen Städtebundbefragung		
	KWK-Kraftwerke mit erneuerbaren Energieträgern ¹	Wasserkraftanlagen (inkl. Kleinwasserkraft)	Photovoltaikanlagen	Windkraftanlagen	Kommunale Photovoltaikanlagen	Installierte Leistung in kWp	Anlagen, die im Rahmen eines Bürgerbeteiligungsmodells errichtet worden sind
Bgl. Eisenstadt	-	-	•	-	-	-	•
Klagenfurt am Wörthersee²	•	•	•	-	•	200	•
Villach ²	•	•	•	-	•	120	•
St. Veit an der Glan	-	-	-	-	-	-	-
Spittal an der Drau	-	•	•	-	•	-	•
Wolfsberg ²	-	-	•	-	•	100	•
Feldkirchen in Kärnten	-	-	-	-	-	-	-
St. Pölten²	-	-	•	-	•	8	-
Krems an der Donau ²	-	-	•	-	•	60	-
Waidhofen an der Ybbs	-	•	-	-	-	-	-
Wiener Neustadt	-	•	•	-	•	-	-
Amstetten ²	•	•	•	-	•	29	-
Bad Vöslau ²	-	-	•	-	•	100	•
Baden ²	•	•	•	-	•	484	•
Traiskirchen	-	-	•	-	•	-	•
Schwechat ²	-	-	•	-	•	4	•
Gänserndorf	-	-	•	-	•	-	-
Groß-Enzersdorf ²	-	-	-	-	-	-	-
Hollabrunn	-	-	-	-	-	-	-
Korneuburg	-	-	•	-	•	-	-
Stockerau	-	-	•	•	•	-	-
Gerasdorf bei Wien	-	-	-	-	-	-	-
Mistelbach	-	-	•	•	-	-	-
Brunn am Gebirge ²	-	-	•	-	•	30	-
Mödling ²	•	-	•	-	•	369	•
Perchtoldsdorf	-	-	-	-	-	-	-
Neunkirchen	-	-	-	-	-	-	-
Ternitz	-	-	-	-	-	-	-
Tulln an der Donau	-	-	•	-	•	-	-
Klosterneuburg ²	•	-	•	-	•	244	-
Linz	-	•	•	-	•	-	•
Steyr ²	-	-	•	-	•	40	-
Wels ²	-	•	•	-	•	1.204	•
Braunau am Inn	-	•	•	-	-	-	-
Bad Ischl	-	-	•	-	-	-	-
Gmunden	-	•	-	-	-	-	-
Ansfelden	-	-	-	-	-	-	-
Enns	-	-	-	-	-	-	-
Leonding ²	-	-	•	-	•	18	-
Traun ²	•	•	•	•	•	4	-
Ried im Innkreis	-	-	•	-	-	-	-
Vöcklabruck	-	-	-	-	-	-	-
Marchtrenk ²	-	-	•	-	•	30	•
Salzburg	-	•	•	-	•	-	-
Hallein ²	-	-	-	-	-	-	-
Wals-Siezenheim	-	-	-	-	-	-	-
Saalfelden/Steinernen Meer	-	•	•	-	•	-	•
Graz²	•	•	•	-	-	-	•
Deutschlandsberg	-	-	-	-	-	-	-
Gratwein-Sträßengel	-	-	-	-	-	-	-
Seiersberg-Pirka	-	-	-	-	-	-	-
Leibnitz	-	-	-	-	-	-	-
Leoben	-	•	•	-	-	-	-
Weiz ²	•	•	•	-	•	271	-
Knittelfeld	-	•	•	-	-	-	-
Bruck an der Mur	-	-	-	-	-	-	-
Kapfenberg	-	•	•	-	•	-	-
Feldbach ²	-	•	•	-	•	200	-
Innsbruck²	-	-	-	-	-	-	-
Hall in Tirol	-	•	•	-	•	-	-
Telfs	-	-	•	-	-	-	•
Kufstein	-	-	-	-	-	-	-
Wörgl	-	-	-	-	-	-	-
Lienz	-	-	•	-	-	-	-
Schwaz ²	-	•	•	-	•	70	•
Bregenz²	•	-	•	-	•	132	-
Bludenz ²	-	•	•	-	•	220	•
Hard	-	-	•	-	•	-	•
Dornbirn ²	-	•	•	•	•	372	-
Hohenems	-	-	-	-	-	-	-
Lustenau ²	-	-	•	-	-	600	•
Feldkirch ²	-	•	•	-	•	211	-
Götzis ²	•	-	•	-	•	175	•
Rankweil	-	•	•	-	•	-	•
Wien²	•	•	•	•	•	1.632	•

Quellen: OESTB: Klimaschutz-Befragung des Österreichischen Städtebundes 2019; OESTB und KDZ: Städteerhebung 2017; Bearbeitung KDZ 2019.

Legende: • = Ja, [leer] = Nein, - = keine Angabe. Anmerkungen: Ergänzende Informationen zu den Begriffen finden Sie im Glossar. 1) Biomasse, Biomethan, Deponiegas, Abfall, Wasserstoff; 2) Quelle: Städtebundbefragung.

Tabelle 9.3: Abfallaufkommen aus dem Siedlungsbereich 2016 (Städteerhebung) – Teil 1

		Abfallaufkommen aus dem Siedlungsbereich in Tonnen									
		Städteerhebung									
Städte und Gemeinden	Abfallaufkommen gesamt ¹	Gemischter Siedlungsabfall (Restmüll)	Sperrmüll	Bauschutt	Biogene Abfälle	Papier, Pappe und Karton	Altglas weiß und bunt	Altmetalle	Leichtfraktion (Kunststoffe)	Altholz und Holzabfälle	Andere verwertbare Altstoffe
Eisenstadt	-	2.840	567	-	1.200	1.932	696	180	40	-	-
Klagenfurt am Wörthersee	50.727	21.669	6.187	1.812	7.015	8.083	1.913	509	1.347	2.192	0
Villach ³	29.252	13.787	1.118	503	2.320	4.784	1.299	108	498	2.065	2.770
St. Veit an der Glan	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Spittal an der Drau	-	2.125	74	87	1.786	1.181	362	104	353	72	54
Wolfsberg	12.349	2.706	1.179	1.514	1.701	1.899	702	655	737	1.095	161
Feldkirchen in Kärnten ⁴	6.457	1.901	594	776	570	1.055	319	361	73	694	116
St. Pölten	23.652	11.550	2.087	879	2.188	4.043	914	340	315	1.028	308
Krems an der Donau	13.402	3.607	724	1.220	3.585	2.027	650	349	259	888	93
Waidhofen an der Ybbs	4.566	1.070	439	508	437	882	326	52	228	534	90
Wiener Neustadt	23.872	10.408	1.247	1.098	4.524	3.947	782	222	977	405	262
Amstetten	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Bad Vöslau	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Baden ⁵	-	4.949	999	702	-	2.085	675	382	554	748	136
Traiskirchen	10.137	2.347	1.122	249	3.626	1.340	408	152	356	464	73
Schwechat	9.036	3.299	810	1.065	987	1.374	237	234	227	708	95
Gänserndorf	-	1.437	523	294	1.850	815	201	58	-	300	-
Groß-Enzersdorf ⁶	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Hollabrunn	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Korneuburg	9.440	2.492	439	447	2.344	1.199	307	153	188	1.598	273
Stockerau	11.549	2.744	538	442	4.718	1.455	370	249	236	691	105
Gerasdorf bei Wien ⁶	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Mistelbach ⁷	-	1.731	659	732	1.268	937	-	-	-	548	320
Brunn am Gebirge	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Mödling ⁸	10.191	5.094	662	550	1.001	1.735	429	108	398	146	68
Perchtoldsdorf	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Neunkirchen	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Ternitz	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Tulln an der Donau	11.431	3.192	870	464	3.790	1.396	464	214	217	724	100
Klosterneuburg	-	5.059	1.175	565	5.923	2.395	863	444	369	1.088	92
Linz	92.103	40.382	2.512	2.146	15.683	15.642	4.679	2.229	3.742	4.814	274
Steyr	20.245	7.243	675	693	4.822	3.140	824	346	987	1.192	323
Wels	34.747	10.416	1.141	1.129	8.294	4.620	1.536	794	1.390	2.137	3.291
Braunau am Inn ⁹	11.329	3.372	988	733	2.410	1.416	440	365	443	1.064	98
Bad Ischl	7.051	2.083	486	501	916	935	157	399	288	1.221	65
Gmunden	-	933	285	924	4.147	1.149	490	300	358	973	363
Ansfelden	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Enns	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Leonding ⁹	-	4.385	445	2.241	4.785	2.522	718	446	632	1.320	734
Traun	15.971	3.698	559	2.427	3.320	2.038	676	438	710	1.715	391
Ried im Innkreis	6.972	1.514	420	717	1.357	1.225	330	220	306	688	195
Vöcklabruck	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Marchtrenk ¹⁰	6.922	1.500	523	810	1.300	960	268	352	404	722	83
Salzburg	81.553	39.701	2.807	2.418	14.828	12.471	3.350	734	821	3.998	425
Hallein	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Wals-Siezenheim	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Saalfelden/Steinernen Meer ^{11, 12}	-	2.665	186	149	501	1.761	-	140	507	174	64
Graz	139.329	49.783	8.831	5.129	31.763	24.998	7.714	1.287	123	6.897	2.806
Deutschlandsberg	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Gratwein-Sträßengel	4.684	1.200	399	374	454	1.131	349	197	60	454	67
Seiersberg-Pirka	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Leibnitz	5.696	1.352	390	629	939	967	372	212	300	446	88
Leoben	15.844	4.541	1.897	457	3.317	2.569	549	417	616	1.299	183
Weiz ¹³	6.712	1.850	444	297	1.471	1.129	359	103	459	442	159
Knittelfeld	-	1.840	461	0	672	906	300	147	222	604	69
Bruck an der Mur	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Kapfenberg	10.502	3.300	667	776	1.563	1.868	420	241	724	855	88
Feldbach	5.277	1.358	574	339	592	1.037	421	207	267	356	125
Innsbruck	76.229	25.264	6.912	2.397	18.231	10.433	3.569	1.512	3.033	4.619	259
Hall in Tirol	8.713	1.451	430	640	2.468	1.388	586	265	465	799	221
Telfs	8.615	1.834	306	971	2.785	1.211	492	128	623	265	0
Kufstein	10.894	2.296	653	991	1.819	1.965	758	290	615	1.327	180
Wörgl	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Lienz	-	2.627	1.099	218	2.658	1.557	644	160	411	296	78
Schwaz	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Bregenz	17.972	4.399	1.937	360	4.860	2.747	890	395	1.207	1.045	133
Bludenz ¹⁴	-	1.665	-	19	907	1.241	457	167	-	96	16
Hard	-	483	128	136	2.386	1.209	415	127	271	456	100
Dornbirn	17.836	3.332	1.640	199	2.930	4.094	1.534	522	1.453	1.721	411
Hohenems	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Lustenau	9.084	1.420	431	205	3.074	1.986	722	214	507	293	232
Feldkirch	11.866	2.381	365	251	2.481	3.251	832	353	1.096	474	382
Götzis	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Rankweil	4.114	980	57	9	1.140	1.120	300	100	245	43	120
Wien	981.398	543.639	28.563	62.275	120.950	121.236	29.783	15.547	10.195	42.844	6.366

Quellen: STATISTIK AUSTRIA: Statistik des Bevölkerungsstandes 2016; Stichtag 01.01.2016; STATcube – Statistische Datenbank; OESTB und KDZ: Städteerhebung 2017; Bearbeitung KDZ 2019.

Anmerkungen: Ergänzende Informationen zu den Begriffen finden Sie im Glossar. 1) Exklusive gefährliche Problemstoffe; 2) Andere verwertbare Altstoffe: Grünschnitt, Plastik, Altkleider, Reifen, Altmöbel, Schrott und sonstige gesammelte Abfälle; 3) Leichtfraktion: keine gesonderten Mengen für die Hausabholung der Plastikflaschen bekannt; 4) Biogene Abfälle: ca. 20.000 m³ (vom Bauhof) + 2.211,22 t (Gemeindeverband für Abfallwirtschaft); 5) Diese Gemeinden wurden bei der Städteerhebung 2017 nicht befragt; 6) Altglas und Leichtfraktion: Werden nicht über die Stadtgemeinde Mistelbach, sondern über die Altstoff Recycling Austria AG gesammelt; 7) Bauschutt, verwertbare Altstoffe und Problemstoffe: Werte beruhen auf Um- bzw. Hochrechnungen; 8) Leichtfraktion: inklusive Metallverpackungen; 9) Gemischter Siedlungsabfall: ohne Straßenkehrschutt; 10) Altmetalle: nur Altsisen; 11) Gemischter Siedlungsabfall: enthält auch Mengen von kleinen Gewerbebetrieben, da diese über die Müllabfuhr der Stadt mitentsorgt werden; 12) Gemischter Siedlungsabfall: Restmüll inklusive Sperrmüll 1.446 t, Straßenkehrschutt 219 t.

Tabelle 9.3: Abfallaufkommen aus dem Siedlungsbereich 2016 (Städteerhebung) – Teil 2

Städte und Gemeinden	Abfallaufkommen Problemstoffe – gefährliche Abfälle in Tonnen Städteerhebung	Spezifische Abfallmenge in Kilogramm je EW							Problemstoffe – gefährliche Abfälle
		Abfall- aufkommen gesamt ¹	Gemischter Siedlungsabfall (Restmüll)	Sperrmüll	Bauschutt	Biogene Abfälle	Papier, Pappe und Karton	Sonstige verwertbare Altstoffe ²	
Egri	74	-	200	40	-	84	136	-	5
Kärnten	694	512	219	62	18	71	82	60	7
Villach ³	628	478	225	18	8	38	78	110	10
St. Veit an der Glan	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Spittal an der Drau	-	-	137	5	6	115	76	61	-
Wolfsberg	230	493	108	47	60	68	76	134	9
Feldkirchen in Kärnten ⁴	225	454	134	42	55	40	74	110	16
St. Pölten	557	442	216	39	16	41	76	54	10
Krems an der Donau	328	551	148	30	50	147	83	92	13
Waidhofen an der Ybbs	123	402	94	39	45	38	78	108	11
Wiener Neustadt	22	545	237	28	25	103	90	60	1
Amstetten	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Bad Vöslau	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Baden ⁵	245	-	193	39	27	-	81	97	10
Traiskirchen	126	545	126	60	13	195	72	78	7
Schwechat	219	511	187	46	60	56	78	85	12
Gänserndorf	64	-	130	47	27	168	74	-	6
Groß-Enzersdorf ⁶	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Hollabrunn	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Korneuburg	174	734	194	34	35	182	93	196	14
Stockerau	171	702	167	33	27	287	88	100	10
Gerasdorf bei Wien ⁶	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Mistelbach ⁷	2	-	153	58	65	112	83	-	0
Brunn am Gebirge	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Niederösterreich	39	491	246	32	27	48	84	55	2
Mödling ⁸	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Perchtoldsdorf	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Neunkirchen	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Ternitz	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Tulln an der Donau	342	713	199	54	29	236	87	107	21
Klosterneuburg	323	672	189	44	21	222	90	107	12
Linzer	1.327	459	201	13	11	78	78	78	7
Steyr	381	528	189	18	18	126	82	96	10
Wels	628	575	172	19	19	137	76	151	10
Braunau am Inn ⁹	260	678	202	59	44	144	85	144	16
Bad Ischl	421	507	150	35	36	66	67	153	30
Gmunden	-	-	71	22	70	314	87	188	-
Ansfelden	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Enns	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Leonding ⁹	-	-	160	16	82	175	92	141	-
Traun	444	664	154	23	101	138	85	163	18
Ried im Innkreis	160	597	130	36	61	116	105	149	14
Vöcklabruck	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Marchtrenk ¹⁰	315	534	116	40	63	100	74	141	24
Salzburg	1.017	540	263	19	16	98	83	62	7
Hallein	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Wals-Siezenheim	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Saalfelden/Steinernen Meer ^{11,12}	125	-	163	11	9	31	107	-	8
Graz	2.594	497	178	32	18	113	89	67	9
Deutschlandsberg	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Gratwein-Sträßengel	156	366	94	31	29	35	88	88	12
Seiersberg-Pirka	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Leibnitz	98	478	113	33	53	79	81	119	8
Leoben	360	625	179	75	18	131	101	121	14
Weiz ¹³	93	587	162	39	26	129	99	133	8
Krittlefeld	-	-	145	36	0	53	72	106	-
Bruck an der Mur	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Kapfenberg	203	455	143	29	34	68	81	101	9
Feldbach	126	396	102	43	25	44	78	103	9
Innsbruck	1.356	582	193	53	18	139	80	99	10
Hall in Tirol	21	637	106	31	47	180	101	171	2
Telfs	171	561	119	20	63	181	79	98	11
Kufstein	290	582	123	35	53	97	105	169	15
Wörgl	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Lienz	-	-	218	91	18	221	129	132	-
Schwaz	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Bregenz	369	616	151	66	12	167	94	126	13
Bludenz ¹⁴	102	-	118	-	1	64	88	-	7
Hard	-	-	37	10	10	181	92	104	-
Dornbirn	28	371	69	34	4	61	85	117	1
Hohenems	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Lustenau	130	409	64	19	9	138	89	89	6
Feldkirch	324	365	73	11	8	76	100	96	10
Götzis	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Rankweil	65	351	84	5	1	97	95	69	5
Wien	5.805	533	295	16	34	66	66	57	3

Quellen: STATISTIK AUSTRIA: Statistik des Bevölkerungsstandes 2016; Stichtag 01.01.2016; STATcube – Statistische Datenbank; OESTB und KDZ: Städteerhebung 2017; Bearbeitung KDZ 2019.
 Anmerkungen: Ergänzende Informationen zu den Begriffen finden Sie im Glossar. 1) Exklusive gefährliche Problemstoffe; 2) Summe aus Altglas weiß und bunt, Altmetalle, Leichtfraktion (Kunststoffe), Altholz und Holzabfälle sowie andere verwertbare Altstoffe; 3) Andere verwertbare Altstoffe: Grünschnitt, Plastik, Altkleider, Reifen, Altmöbel, Schrott und sonstige gesammelte Abfälle;
 4) Leichtfraktion: keine gesonderten Mengen für die Hausabholung der Plastikflaschen bekannt; 5) Biogene Abfälle: ca. 20.000 m³ (vom Bauhof) + 2.211,22 t (Gemeindeverband für Abfallwirtschaft);
 6) Diese Gemeinden wurden bei der Städteerhebung 2017 nicht befragt; 7) Altglas und Leichtfraktion: Werden nicht über die Stadtgemeinde Mistelbach, sondern über die Altstoff Recycling Austria AG gesammelt; 8) Problemstoffe: ohne Elektroaltgeräte; 9) Bauschutt, verwertbare Altstoffe und Problemstoffe: Werte beruhen auf Um- bzw. Hochrechnungen; 10) Leichtfraktion: inklusive Metallverpackungen; 11) Gemischter Siedlungsabfall: ohne Straßenkehricht; 12) Altmetalle: nur Altheisen; 13) Gemischter Siedlungsabfall: enthält auch Mengen von kleinen Gewerbebetrieben, da diese über die Müllabfuhr der Stadt mitentsorgt werden; 14) Gemischter Siedlungsabfall: Restmüll inklusive Sperrmüll 1.446 t, Straßenkehricht 219 t.

LEBENSQUALITÄT NACHHALTIG SICHERN UND STEUERN

Mit der Unterzeichnung der UN-Resolution zur Agenda 2030 hat sich Österreich dazu verpflichtet, die Nachhaltigen Entwicklungsziele umzusetzen sowie den Vereinten Nationen über den Umsetzungsstand auf nationaler, regionaler und lokaler Ebene zu berichten. Der Österreichische Bundesrechnungshof kam in seinem letzten Bericht (2018) zum Umsetzungsstand der Agenda 2030 allerdings zu dem Schluss, dass es hierzulande an einem langfristigen Umsetzungsplan mit klar definierten Verantwortlichkeiten sowie konkreten Maßnahmen zur Erreichung der Ziele mangle.¹ Strukturierte SDG-Prozesse, mutige Maßnahmen und Fortschrittsmessung auf allen Ebenen sind notwendig, um im Hinblick auf nachhaltige Entwicklung tatsächliche Erfolge zu erzielen.

DIE BEDEUTUNG DER SDGs FÜR STÄDTE UND GEMEINDEN

Die Agenda 2030 der Vereinten Nationen wurde nicht explizit nur für Städte und Gemeinden formuliert, dennoch tragen diese besondere Verantwortung für die Umsetzung der SDGs. In ihnen spielen sich aktuell und allen Prognosen zufolge auch zukünftig das gesellschaftliche und wirtschaftliche Wachstum und damit auch ein großer Teil des Ressourcenverbrauchs ab. Rund 65 % der Ziele der Agenda 2030 könnten ohne Beitrag der regionalen und lokalen Gebietskörperschaften nicht vollständig verwirklicht werden², denn Städte und Gemeinden sind für die Umsetzung kommunaler Aufgaben verantwortlich, die in direktem Zusammenhang mit den SDGs stehen. Als Zentren der Innovation und des Austausches mit unmittelbarer Nähe zu Bürgerinnen und Bürgern weisen sie zudem die idealen Voraussetzungen dafür auf, weitreichende Entwicklungsprozesse anzustoßen und zu unterstützen. Der Kampf für globale Nachhaltigkeit wird – und muss – zu einem beträchtlichen Anteil in Städten entschieden werden. Auf den ersten Blick wird teilweise nicht sofort klar, inwiefern die oftmals als schwer greifbar wahrgenommenen SDGs für Städte und Gemeinden und insbesondere deren kommunale Aufgabenbereiche wirklich relevant sind. Einige Ziele sind hierzulande schon erreicht. Aber während EinwohnerInnen österreichischer Städte zwar flächendeckend Zugang zu

sauberem Trinkwasser (SDG 6) haben oder an die Energieinfrastruktur (SDG 7) angeschlossen sind, so gibt es unter anderem Ausbaubedarf im Bereich der ganztägigen Kinderbetreuung (SDGs 4, 5 und 8), in der Implementierung von umweltfreundlichen Mobilitätskonzepten (SDGs 11, 13 und 15) oder der Stärkung regionaler Wirtschaftskreisläufe (SDGs 8, 9, 10 und 12).

STATUS QUO DER AGENDA 2030 IN ÖSTERREICHS STÄDTEN

Konkrete Strategien und Projekte in direktem Zusammenhang mit den SDGs sind in Österreich noch eine Seltenheit, doch es gibt durchaus Bewegung: Ende 2017 fand in Innsbruck die erste Tagung des Österreichischen Städtebunds zum Thema „SDGs auf lokaler Ebene und kommunale Entwicklungszusammenarbeit“ statt. Dort wurde unter anderem das Ergebnis einer vom KDZ durchgeführten Umfrage präsentiert. Diese zeigt Nachholbedarf bezüglich der SDGs in Österreichs Städten, doch besteht vonseiten der Politik und Stadtverwaltungen eine grundlegende Bereitschaft zur Implementierung dieser auf kommunaler Ebene sowie der Wunsch nach mehr Koordinierung und Unterstützung durch die Bundesebene. Im April 2019 fand eine kommunale SDG-Tagung „Stadt und Land in die Zukunft denken“³ statt, bei der die notwendige Zusammenarbeit aller Gebietskörperschaftsebenen sowie die gemeinsame Verantwortung für die Umsetzung der Agenda 2030 unterstrichen wurden. Zudem wurde eine Musterresolution zur Agenda 2030 als Diskussionsgrundlage für politische Beschlüsse auf kommunaler Ebene von Städte- und Gemeindebund präsentiert.⁴ Zuletzt erschien im November 2019 ein Leitfaden zur Umsetzung der Agenda 2030 auf lokaler Ebene, erstellt vom KDZ und herausgegeben vom Österreichischen Städtebund. Weitere Informationen zu den zentralen Umsetzungsschritten finden sich in der Publikation „SDGs in Österreichs Städten“⁵.

DEN UMSETZUNGSSTAND DER AGENDA 2030 MESSEN

Ein wesentlicher Bestandteil einer kommunalen SDG-Strategie sollte ein langfristiges Monitoring der Fortschritte darstellen, um gegebenenfalls auf negative Entwicklungen reagieren zu können. In Deutschland initiierte

1) Rechnungshof: Umsetzung der Agenda 2030 in Österreich, 2018.

2) Europäische Kommission 2018: S. 2.

Abbildung 16: Indikatoren der Statistik Austria zur Agenda 2030

Kommunal relevante SDG-Indikatoren der Statistik Austria		2015 (nationale Ebene)	2016 (nationale Ebene)	2017 (nationale Ebene)	Index
SDG 1	Armutgefährdung – Anteil der Bevölkerung unter der Armutgefährdungsschwelle (60 % des Median-Einkommens)	13,9	14,1	14,14	1.2
	Mindestsicherungsquote – Anteil der MindestsicherungsbezieherInnen an der Bevölkerung (%)	-	-	2,7	1.3
SDG 2	Anteil der biologisch bewirtschafteten Fläche an der gesamten landwirtschaftlich genutzten Fläche (%)	19,3	20,5	21,5	2.4
SDG 3	Frühzeitige Sterblichkeit aufgrund von Krankheiten des Herz-Kreislauf-Systems, bösartigen Neubildungen, Diabetes und chronischen Atemwegserkrankungen	267,1	259,0	247,5	3.4
	Alkoholbezogene Behandlungen bzw. Spitalsentlassungsdiagnosen in Krankenhäusern weg. Hauptdiagnosen Alkoholabhängigkeit, -berauschung, -psychose, chron. Lebererkrankungen	28.658	28.038	27.754	3.5
	Todesfälle durch Straßenverkehrsunfälle (je 100.000 EW)	55,5	49,4	49,4	3.6
SDG 4	Kinder in vorschulischen Einrichtungen zwischen 4 Jahren und dem Schulpflichtalter (% der Altersgruppe)	94,8	94,9	97,0	4.2
	Lebenslanges Lernen – Teilnahme an beruflicher und allgemeiner Weiterbildung (% der 25- bis 64-Jährigen)	14,4	14,9	15,8	4.3
	Erwerbstätigenquote Jugendlicher, die weder an Bildung noch Weiterbildung teilnehmen (% der 20- bis 34-Jährigen)	86,9	87,6	89,4	4.4
SDG 5	Körperliche und sexuelle Gewalt gegen Frauen innerhalb der letzten 12 Monate (Anteil der 15- bis 74-Jährigen in %)	-	-	-	5.2
	Anteil weiblicher Führungskräfte in %, Anteil der Frauen an Bürgermeisterinnen (Gemeinderätinnen) in %	6,7	6,7	7,6	5.5
	Teilzeitquote Frauen, Teilzeitquote Männer (Anteil in % der 15- bis 64-Jährigen)	10:47	10:47	11:47	5.a
	Gender Pay Gap in %	21,7	20,1	-	5.1
SDG 6	Bevölkerung, die an kommunale Kläranlage mit zumindest sekundärer Behandlung angeschlossen ist (Anteil in %)	-	95,2	-	6.3
	Gute Wasserqualität an allen Gewässern in %	80,4	-	-	6.3
	Effizienz im Wasserverbrauch (Bruttowertschöpfung in €/Verbrauch in m ³)	-	103 USD/ m ³	-	6.4
	Umfang lokaler Gewässer (wasserverbundener Ökosysteme) in km ²	634	633	-	6.6
SDG 7	Anteil der erneuerbaren Energien am Bruttoendenergieverbrauch (%)	32,8	33,0	32,6	7.2
SDG 8	Arbeitslosenquote: Anteil Arbeitsloser an Personen im erwerbsfähigen Alter (%)	5,7	6,0	5,5	8.5
	NEET – Anteil junger Erwachsener, die weder erwerbstätig noch in Aus- oder Weiterbildung sind (% der 15- bis 24-Jährigen)	7,5	7,7	6,5	8.6
	Frühe Schul- und Ausbildungsabgänger (% der 18- bis 24-Jährigen)	7,3	6,9	7,4	8.6
SDG 9	Anteil der Bruttowertschöpfung kleiner und mittlerer Industrieunternehmen an der gesamten Bruttowertschöpfung (%)	32,2	31,6	-	9.3
SDG 10	Armutgefährdung: Bevölkerung mit weniger als 70 % des mittleren Einkommens (Median) (Anteil in %)	21,8	22,9	21,8	10.2
SDG 11	Verteilung der Bevölkerung nach dem Schwierigkeitsgrad der Erreichbarkeit mit öffentlichen Verkehrsmitteln (nach Grad in %)	-	-	-	11.2
	Flächeninanspruchnahme je EinwohnerIn (jährliche Veränderung in %)	0,2	-0,1	-0,7	11.3
	Erzeugter Siedlungsabfall (kg pro Kopf)	482	488,4	-	11.6
	Abfallbehandlung als Anteil am erzeugten Siedlungsabfall (Anteil in %)	99,9	99,9	-	11.6
	Öffentlich zugängliche Grünflächen in Wien (Anteil in %)	31	-	-	11.7
SDG 12	Gesamte Abfallbehandlung als Anteil am erzeugten Siedlungsabfall (Anteil in %)	99,9	99,9	-	12.5
SDG 13	Treibhausgasemissionen in Tonnen CO ₂ -Äquivalenten	78,9	79,7	-	13.2
SDG 15	Anteil bewaldeter Fläche an Gesamtfläche (ha)	4.030	-	-	15.1
SDG 16	Probleme mit Kriminalität, Vandalismus oder Gewalt in der Wohngegend (Anteil in %)	12,9	12,4	10,9	16.1

Abbildung 17: ÖStiZ-Indikatoren mit Aussagekraft hinsichtlich der Agenda 2030

SDG-Indikatoren im ÖStiZ		Geringster Wert 2019	Höchster Wert 2019	Erläuterung	Index
SDG 1	Bedarfsorientierte Mindestsicherung (BezieherInnen je 1.000 EW)	11,3	88,0	Mangelhafte Datenlage	3.3
SDG 3	Betreuungsverhältnis: Betreuungs- und Pflegepersonal je betreuter Person (SeniorInnen) (Stationäre Betreuungs- und Pflegedienste)	0,38	0,73	Werte aus Niederösterreich fehlen komplett	3.1
	Betreuungsverhältnis: Betreuungs- und Pflegepersonal je betreuter Person (Menschen mit Behinderung) (Stationäre Betreuungs- und Pflegedienste)	0,3	1,0	Bis auf Oberösterreich und Vorarlberg keine Daten	3.4
	Versorgung durch niedergelassene ÄrztInnen (Allg.-Med. je 1.000 EW)	0,3	1,9		8.1
SDG 4	Bildungs- und erwerbsferne Personen/NEET-Quote: Personen ab 15 Jahren ohne laufende Ausbildung, die keiner Erwerbstätigkeit nachgehen und keine Pension beziehen (inkl. Personen in AMS-Schulungen) (Anteil in %)	8,8	19,8		5.1
	Höchste abgeschlossene Ausbildung: Anteil der Bevölkerung zwischen 25 und 64 mit allgemeinem Sekundarbereich 1 nach ISCED als höchstem Abschluss (Ende der Schulpflicht) (Anteil in %)	8,1	30,6		5.1
	Betreuungsquote durch Kindertagesheime (Krippen, Kindergärten, Horte) (Anteil der 3- bis 5-jährigen in %)	79	111		5.2
SDG 5	Geschlechterverhältnis der öffentlich Bediensteten (VZÄ) (Anteil der Frauen in %)	35	75		6.1
	Geschlechterverhältnis in politischen Organen und Funktionen (Verhältnis BürgermeisterInnenamt, Anteil der Frauen in % in Stadt- und Gemeinderat)	Stadttrat: 0 Gemeinderat: 16	11/74 BGMs sind weiblich (abs.) Stadttrat: 75 Gemeinderat: 70	BGM-Verhältnis aussagekräftiger als Anteile	6.2
SDG 7	Stromproduktion nach Energieträgern (befragte Städte ohne erneuerbare Energiequellen)		3/74 dieselben generell ohne gemeindeeigene Stromproduktion, aber auch ohne generell eigene Stromproduktion	Eingeschränkte Aussagekraft. Ev. Anteil erneuerbarer Energien am Endenergieverbrauch oder kommunale Investitionen in den Ausbau erneuerbarer Energie	9.2
	Stromproduktion aus Solarenergie im kommunalen Bereich (produzierte kWh je 1.000 EW)	81	118.157		9.2
SDG 8	Allgemeine Erwerbsquote: Anteil der Erwerbspersonen an der Bevölkerung (in %)	47,2	56,7		2.1
	Teilzeitquote: Verhältnis des Anteils der erwerbstätigen Frauen und Männer in Teilzeit (in %)	F: 42,4 M: 8,6	F: 57,6 M: 24,0		2.1
	Arbeitslosenquote: Anteil der Arbeitslosen an den Erwerbspersonen (in %)	2,5	13,4		2.2
	Bildungs- und erwerbsferne Personen/NEET-Quote: Personen ab 15 Jahren ohne laufende Ausbildung, die keiner Erwerbstätigkeit nachgehen und keine Pension beziehen (inkl. Personen in AMS-Schulungen) (Anteil in %)	8,8	19,8		5.1
SDG 10	Wohnqualität: Anteil der Hauptsitzwohnungen mit Kategorie A (in %)	76	97		3.6
	Wohnversorgung: Wohnungslose Personen je 1.000 EW	0,0	2,7		3.6
SDG 11	Besiedelung: Anteil des Dauersiedlungsraums an der Gesamtfläche (in %)	11	98		1.1
	Versorgung mit Sport- & Erholungsflächen (Parkanlagen: Fläche in m ² je 1.000 EW)	0	31.937		8.3

SDG-Indikatoren im ÖStiZ		Geringster Wert 2019	Höchster Wert 2019	Erläuterung	Index
	Modal Split: Anteil des motorisierten Individualverkehrs (PKW oder Kraftrad) an allen Wegen in %	14	78	Schlechte Datenlage	7.1
	Flächenwidmung: als Bauland gewidmete Fläche in km ²	2,6	58,2	Aussagekräftig wäre Anteil an Gesamtfläche und Rate der jährlichen Veränderung	9.1
SDG 12	Abfallaufkommen aus dem Siedlungsbereich (Abfallaufkommen gesamt in t)	4.114	139.329	Absolutwert sollte auf Relativwert umgestellt werden (z. B. pro Kopf)	9.3
	Besiedelung: Anteil des Dauersiedlungsraums an der Gesamtfläche (%)	11	98		1.1
SDG 13	Modal Split: Anteil des motorisierten Individualverkehrs (PKW oder Kraftrad) an allen Wegen in %	14	78	Schlechte Datenlage	7.1
	Radfahranlagen: Länge gesamt in km (Radfahr- und Mehrzweckstreifen, Radwege, Fahrradstraßen)	1	232	Rate der jährlichen Veränderung oder kommunale Investitionen	7.2
	Flächeninanspruchnahme nach Nutzungsart: Anteil Gewässer in %	0,3	49,7		9.1
	Flächeninanspruchnahme nach Nutzungsart: Anteil Waldfläche in %	0,4	79,1	Vgl.: Indikator aus ÖStiZ 2017: Grün- und Gewässerfläche: Anteil an der Gemeindefläche in %	9.1
SDG 14	Flächeninanspruchnahme nach Nutzungsart: Anteil Gewässer in %	0,3	49,7		9.1
	Flächeninanspruchnahme nach Nutzungsart: Anteil Waldfläche in %	0,4	79,1	Vgl.: Indikator aus ÖStiZ 2017: Grün- und Gewässerfläche: Anteil an der Gemeindefläche in %	9.1
SDG 15	Besiedelung: Anteil des Dauersiedlungsraums an der Gesamtfläche (%)	11	98		1.1
	Versorgung mit Sport- & Erholungsflächen (Parkanlagen: Fläche in m ² je 1.000 EW)	0	31.937		8.3
	Versiegelte Fläche in m ² je EW	88	483		9.1
	Flächenwidmung: als Bauland gewidmete Fläche in km ²	2,6	58,2	Aussagekräftig wäre Anteil an Gesamtfläche und Rate der jährlichen Veränderung	9.1
	Flächeninanspruchnahme nach Nutzungsart: Anteil Gewässer in %	0,3	49,7		9.1
	Flächeninanspruchnahme nach Nutzungsart: Anteil Waldfläche in %	0,4	79,1	Vgl.: Indikator aus ÖStiZ 2017: Grün- und Gewässerfläche: Anteil an der Gemeindefläche in %	9.1

die Bertelsmann Stiftung im Jahr 2017 einen Prozess zur Entwicklung von Indikatoren für die Abbildung und Überprüfung nachhaltiger Entwicklung im Sinne der SDGs auf lokaler Ebene. Die Ergebnisse dieser Indikatoren der letzten 5 Jahre, zur Verfügung gestellt von einer Vielzahl deutscher Städte, sind seit Juli 2018 u. a. auf der Website des SDG-Portals (sdg-portal.de) sichtbar. Auch in Österreich gibt es bereits Indikatorensammlungen im Bereich nachhaltige Entwicklung. Nennenswert sind beispielsweise die messbaren Ziele der Wiener Smart-City-Rahmenstrategie, welche eine langfristige Erfolgskontrolle auf lokaler Ebene ermöglichen und inhaltlich einige SDGs abdecken.

In Abstimmung mit der europäischen Ebene hat die Statistik Austria 2017 zudem ein nationales Indikatorenset für das Monitoring der Agenda 2030 erarbeitet.⁶ Das Set bildet alle 17 SDGs ab und stützt sich neben der Statistik Austria u. a. auf Eurostat, die Austrian Development Agency oder diverse Bundesministerien als Datenquellen. Einige der beschriebenen Indikatoren sind auch von Aussagekraft für die Entwicklung auf kommunaler Ebene. Abbildung 16 listet all jene lokal relevanten Indikatoren aus dem Statistik-Austria-Indikatorenset inklusive der verfügbaren Werte der letzten drei Jahre auf („Index“ bezieht sich auf den Quellabschnitt der Indikatoren in den Tabellen der Statistik Austria).

SDG-RELEVANTE INDIKATOREN IN ÖSTIZ

Die vorliegende Publikation „Österreichs Städte in Zahlen“ liefert bereits zum dritten Mal eine umfassende Sammlung kommunaler Daten, von denen ebenso einige aussagekräftig im Hinblick auf nachhaltige Entwicklung sind und eine erste Orientierungsgrundlage zur Ableitung kommunaler SDG-Indikatoren darstellen. Abbildung 17 listet all jene in dieser Publikation enthaltenen Indikatoren auf, die in direktem Zusammenhang mit einem oder mehreren SDGs stehen. Nebenstehend werden die bereits erhobenen Werte aus der vorliegenden ÖStiZ-Publikation angeführt, die auch in den jeweiligen Kapiteln mit dem Symbol „X“ markiert sind. Angeführt werden jeweils der niedrigste und höchste Wert zur Darstellung des Status quo in Österreichs Städten (ausgenommen Wien). In der Spalte „Erläuterung“ werden gegebenenfalls Anpassungsbedarfe der Indikatoren und/oder Anregungen zu deren Weiterentwicklung in Richtung SDG-Monitoring angeführt.

3) Tagungsdokumentation auf www.agenda2030.at

4) Im Annex dieser Publikation finden Sie die Musterresolution zur Agenda 2030, gemeinsam erstellt vom Bundesministerium für Nachhaltigkeit und Tourismus, dem Österreichischen Gemeindebund und dem Österreichischen Städtebund.

5) <https://www.kdz.eu/de/content/sdgs-%C3%B6sterreichs-%C3%A4dten>

6) https://www.statistik.at/web_de/statistiken/internationales/agenda2030_sustainable_development_goals/un-agenda2030_monitoring/index.html

Anhand der vorliegenden Publikation, die nicht auf SDG-Benchmarking ausgerichtet ist, können noch keine konkreten Aussagen zum Umsetzungsstand der SDGs in Österreichs Städten getroffen werden. Viele Indikatoren sind inhaltlich bereits äußerst relevant, müssten aber anders dargestellt werden, um den Status quo der SDG-Umsetzung in Städten darstellen zu können. Einige Absolutwerte etwa wären als Relativwerte dargestellt besser für die Beschreibung langfristiger Entwicklungstendenzen geeignet. Auch verdeutlicht die Publikation die oftmals mangelnde Kontinuität in der Datenerhebung.

Sowohl das nationale Indikatorenset der Statistik Austria als auch die Indikatoren in dieser Publikation decken nicht alle Themenbereiche der Agenda 2030 vollständig ab. Abbildung 18 listet Beispiele für weitere Indikatoren mit Aussagekraft in Bezug auf nachhaltige Entwicklung im Sinne der Agenda 2030 auf.

WIE GEHT'S WEITER? NOTWENDIGE SCHRITTE

Die strategische Ausrichtung kommunaler Entwicklung im Sinne der Agenda 2030 sowie die Erarbeitung konkreter Umsetzungsprojekte orientieren sich primär an spezifischen lokalen Gegebenheiten. Jedoch können sich Österreichs Städte und Gemeinden im Prozess der Umsetzung der Nachhaltigen Entwicklungsziele bereits auf einige – im europäischen Raum, aber auch national verfügbare – Leitlinien und Empfehlungen stützen. Auch wenn das ÖStiZ kein umfassendes SDG-Indikatorenset darstellt, kann es mit einzelnen Indikatoren und Werten Anstoß zur Ableitung von kommunalen Indikatoren liefern.

Ein erster Schritt ist also schon getan: Österreichs Städte erheben im Rahmen der Städtebefragungen zum ÖStiZ bereits selbst SDG-relevante Daten und machen diese öffentlich und transparent bekannt. Nun müssen weitere Schritte gesetzt werden, um eine Grundlage für SDG-Monitoring auf Städtenebene zu schaffen. Unter anderem gilt es, folgende Fragen zu klären:

Wie könnte ein Indikatorenset für die Agenda 2030 auf kommunaler Ebene in Österreich im Detail aussehen? D. h.:

- Welche Indikatoren sollen und können erhoben werden?
- Welche Soll-Werte sollen zur Orientierung herangezogen werden?
- Wer erhebt die Daten und in welchen Abständen? Wie kann Kontinuität gewährleistet werden?
- Wer analysiert die Ergebnisse? In welchem kommunalen Gremium werden sie interpretiert und Maßnahmen diskutiert? Wie fließen die Ergebnisse wieder in kommunales Handeln ein?

Abbildung 18: Weitere Indikatoren geeignet zum Monitoring der Agenda 2030 auf kommunaler Ebene

Beispiele für weitere kommunal relevante SDG-Indikatoren	
SDG 1	Alters- und Kinderarmut (Anteil der von Armut gefährdeten Personen der jeweiligen Altersgruppe in %)
SDG 2	Anteil biologisch bewirtschafteter Fläche an der gesamten landwirtschaftlich genutzten Fläche (%)
SDG 3	Praktizierende Kassen-ÄrztInnen pro 10.000 EinwohnerInnen
	Luftqualität (Luftschadstoffe in $\mu\text{g}/\text{m}^3$)
	Öffentlich zugängliche Sport- und Freizeitflächen pro km^2 Siedlungsfläche pro 1.000 Kinder und Jugendliche
SDG 4	Anteil der Studienabschlüsse von Personen aus Nicht-AkademikerInnen-Haushalt an Gesamtabschlüssen (%)
SDG 5	Anteil weiblicher Führungskräfte in der Verwaltung (%)
	Verhältnis der Kinderbetreuungsplätze für bzw. zu Kindern zwischen 4 und 10 Jahren
SDG 6	Nitrat im Grundwasser (Anteil der Messstellen mit Überschreitung des Grenzwertes in %)
SDG 7	Anteil erneuerbarer Energien am Energieverbrauch (%)
	Kommunale Investitionen in den Ausbau erneuerbarer Energien (Anteil an Gesamtausgaben in %)
SDG 8	Anteil der Langzeitbeschäftigungslosigkeit bei den Erwerbsfähigen ab 50 (%)
SDG 9	Emissionen aus dem Verkehr in Tonnen CO_2 -Äquivalenten
SDG 10	Anteil Erwerbstätiger an Menschen mit Migrationshintergrund im erwerbsfähigen Alter (%) / Verhältnis der Beschäftigungsquote von Menschen mit Migrationshintergrund zur Beschäftigungsquote insgesamt
	Verhältnis der SchulabbrecherInnenquote bei Menschen mit Migrationshintergrund zur SchulabbrecherInnenquote gesamt (%)
	Anteil erwerbstätiger Frauen an Frauen mit Migrationshintergrund im erwerbsfähigen Alter (%)
	Anteil Haushalte mit niedrigem Einkommen (Anteil der HH mit weniger als 25.000 Euro in %)
SDG 11	Anzahl BezieherInnen von Wohnbeihilfe und/oder Wohnungslosenhilfe
	Mietpreise (€ je m^2)
SDG 12	Menge an (durch lokale Handelsketten) weggeworfenen Lebensmitteln in Tonnen
SDG 13	CO_2 -Ausstoß der privaten Haushalte (t pro EW) und durch Industrie, Gewerbe, Handel und Dienstleistungen (t pro EW)
	PKW-Dichte pro 1.000 EinwohnerInnen
SDG 14	Anteil naturbelassener Uferabschnitte der lokalen Fließgewässer an der gesamten Länge (%)
SDG 15	Anteil der geschützten Naturflächen an der Gesamtfläche (%)
	Landschaftsqualität und Artenvielfalt (Anteil an Zielwert des Index für Bestand an Vogelarten in %)
SDG 16	Kommunales Budget für Maßnahmen zur Unterstützung marginalisierter Gruppen und Integrationsmaßnahmen
	Bürgerbeteiligungsverfahren je 1.000 EW
SDG 17	Anzahl gemeindeübergreifender (stadtregionaler) Kooperationen

Lena Rucker, BSc
 Mitarbeiterin für stadtrelevante Fragen
 und nachhaltige Entwicklung
 KDZ – Zentrum für Verwaltungsforschung



DIE LEBENSQUALITÄT IN DER STADT

Es geht also darum, dem einzelnen Bürger ein Höchstmaß an Entfaltungsspielraum, an Lebenschancen zu bieten. Was er daraus macht, ist immer seine Sache.¹

DER BEGRIFF DER LEBENSQUALITÄT

Bereits in den beiden letzten Ausgaben von „Österreichs Städte in Zahlen“ wurde mehrfach auf die Lebensqualität als zentralen Punkt bei der Entscheidung für ein Leben an einem bestimmten Platz, in einer Stadt oder in ländlichen Gebieten verwiesen. Beeinflusst durch gesellschaftliche und legistische Entwicklungen, durch die damit verbundenen politischen und auch Verwaltungsentscheidungen werden das Leben und damit die Qualität desselben auch durch jede Bürgerin und jeden Bürger selbst mitgestaltet, sei es aktiv und bewusst oder auch zurückhaltend und damit unscheinbar.

Der Begriff der Lebensqualität an sich und die Beschäftigung mit dieser sind nicht neu. Neu ist seit dem Ende des 20. Jahrhunderts, dass im Stadtraum die Notwendigkeit erkannt wurde, den individuellen Bedürfnissen und Erwartungen der Bürgerinnen und Bürger Raum zur Artikulation zu geben. Damit einhergehend entstand die Herausforderung, diesen geäußerten Rückmeldungen Struktur und Form zu geben, um den daraus entstandenen Erkenntnissen als subjektive Datenquelle Gehör und Platz zu verschaffen für ihre Integration in politische Entscheidungen.

DAS GRAZER MODELL

Graz hat sich diesen Herausforderungen seit zwei Jahrzehnten gestellt. Das Rauminformationssystem „LQI-Modell Graz“ stellt einerseits wichtige städtebauliche und demografische Daten zur Verfügung, damit können die soziale Infrastruktur, Schulen und Kinderbetreuungseinrichtungen, öffentlicher Verkehr, Bibliotheken, Gesundheitseinrichtungen und vieles mehr georeferenziert dargestellt und wohnortnahe Angebote individuell abgefragt werden. Dieser Teil des „LQI-Modells Graz“ stellt die objektiven Informationen des Stadtraums laufend aktualisiert zur Verfügung. Zur Erfassung des zweiten Teils, der subjektiv wahrge-

nommenen Lebensqualität der einzelnen Bürgerinnen und Bürger, wurden für das „LQI-Modell Graz“ Lebensqualitätsindikatoren erarbeitet, um Entwicklungen und Wirkungen öffentlicher Interventionen rasch erkennen zu können. Die als für die Qualität des Lebens aussagekräftig erkannten Indikatoren ließen sich in folgende 11 Indikatorengruppen zusammenfassen:

- Nahversorgung
- Gesundheit
- Lebenserhaltungskosten
- Wohnsituation
- Umwelt
- Erholung und Freizeit
- Sicherheit
- Arbeit
- Verkehr
- Bildung
- Zusammenleben

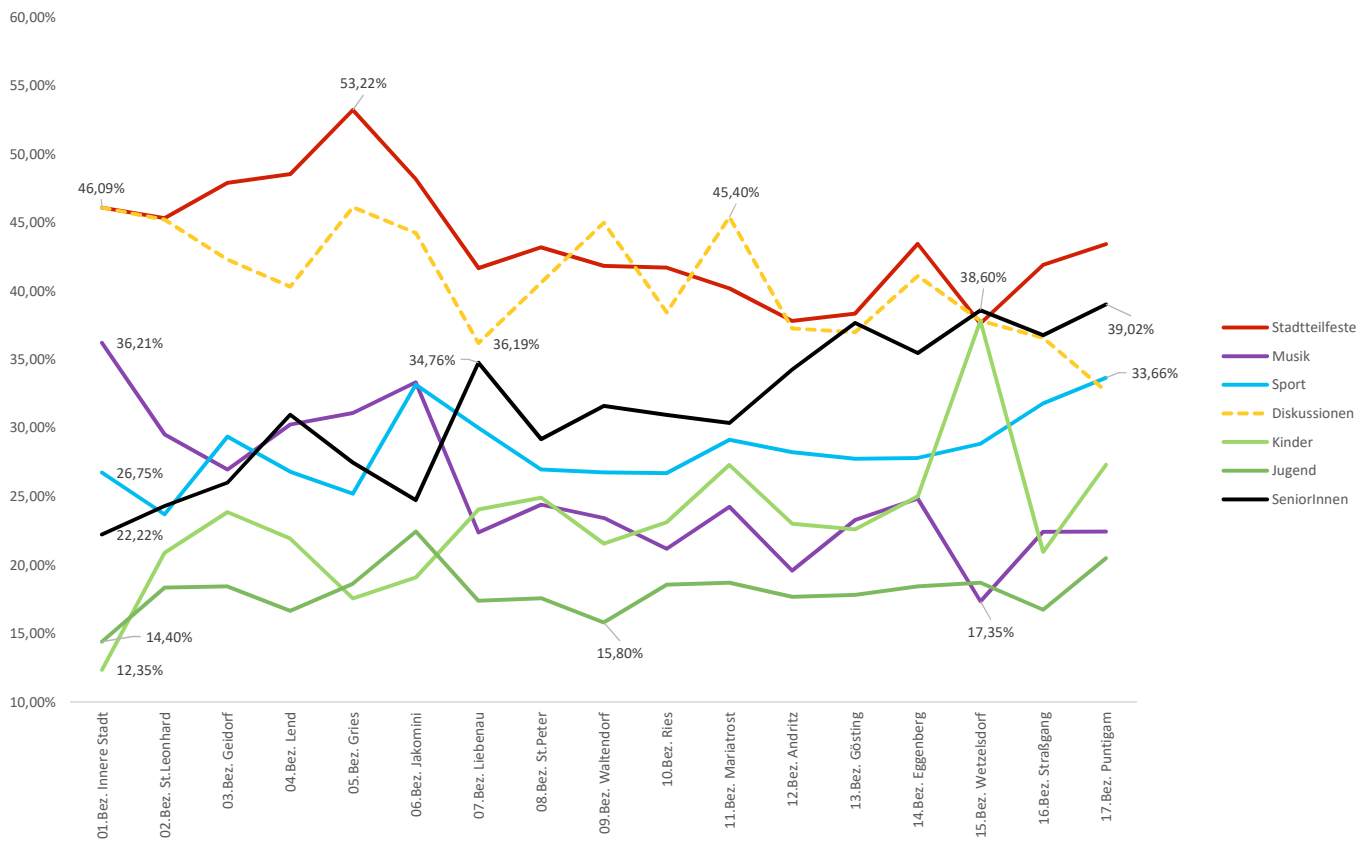
DIE METHODIK DER BEFRAGUNGEN 2005 BIS 2018

Nach den Lebensqualitätsbefragungen 2005 und 2009, in denen Bürgerinnen und Bürger persönlich und telefonisch befragt wurden, wählte die Stadt Graz für die Befragungen 2013 und 2018 den Weg von Postwurfsendungen an einen Haushalt. 2013 wurde jeder 2. Haushalt angeschrieben, 2018 alle etwa 165.000 Haushalte. Der Fragebogen bestand aus 99 Einzelfragen und wurde doppelseitig auf einem A3-Bogen ausgeführt. Um die Rückmeldungen der Grazerinnen und Grazer ihrem Wohnumfeld – und damit kleinräumiger als nur innerhalb von Stadtbezirksgrenzen – zuordnen zu können, wurde das Grazer Stadtgebiet in 46 Befragungszone eingeteilt, diese waren im Durchschnitt etwa 2,75 km² groß. Auf den Postwurfsendungen war die entsprechende Befragungszone bereits abgedruckt. Kombiniert wurden die postalischen Zusendungen mit der Möglichkeit, den Fragebogen auch online auszufüllen. Online konnten Teilnehmende ihre Straße und damit ihre Wohnumgebung wählen.

Zu jeder der oben angeführten Lebensqualitätsindikatorengruppen wurden zwischen 5 und 12 Fragen gestellt und es wurde um die Beurteilung nach Zufriedenheit und Wichtigkeit des Fragethemas nach dem Schulnotensystem gebeten.

¹ Erhard Eppler (1974): *Maßstäbe für eine humane Gesellschaft: Lebensstandard oder Lebensqualität?* Stuttgart, Berlin, Köln, Mainz: W. Kohlhammer, S. 65.

Abbildung 19: Grazer Engagement in den Bezirken



Quelle: Stadtvermessungsamt

An der LQI-Befragung nahmen 2018 mehr als 20.500 Grazerinnen und Grazer teil. Überraschend war, dass der Teil derjenigen, die online teilgenommen haben, nur bei etwa 10 % lag. Etwa 56 % der Teilnehmenden waren Frauen, die Altersgruppen 20 bis 39, 40 bis 59 und 60 bis 79 waren in etwa gleich stark zu je 31 % vertreten. 855 EU-Bürger und -Bürgerinnen nahmen teil (4,16 %), weiters 122 Personen aus Nicht-EU-Mitgliedsstaaten (0,59 %). 298 Personen gaben an, Österreicherin oder Österreicher mit Migrationshintergrund zu sein (1,45 %).

Aus den Durchschnittswerten der Rückmeldungen zu Wichtigkeit und Zufriedenheit zu den einzelnen Themen wurde der Handlungsbedarf für jede Befragungszone als Wert zwischen -1 und +1 abgeleitet. Je höher die errechnete Zahl des Handlungsbedarfs ist, umso größer ist dieser, ein negativer Handlungsbedarfswert zeigt, dass die durchschnittliche Zufriedenheit mit der betreffenden Thematik größer ist als die Wichtigkeit.

DIE ERGEBNISSE

Die Ergebnisse der Befragung 2018 wurden als Gesamtwerte für die Stadt Graz und für jeden der 17 Grazer Stadtbezirke

als Broschüre publiziert, die Ergebnisse einzelner Befragungszonen wurden auf Anfrage zur Verfügung gestellt. Die nachfolgend präsentierten Ergebnisse beziehen sich auf die Gesamtauswertung über das ganze Grazer Stadtgebiet. Beim Indikator Nahversorgung (z. B. mit der Frage nach der Möglichkeit, Lebensmittel zu kaufen, nach der Erreichbarkeit von Nahversorgern, nach der WLAN-Verfügbarkeit) wurde geringer Handlungsbedarf rückgemeldet, auch wird dieser im Vergleich zu den Ergebnissen vorheriger Befragungen als rückläufig attestiert. In den Innenstadtbezirken I. Innere Stadt bis VI. Jakomini decken sich Zufriedenheit und Wichtigkeit annähernd, in den Grazer Randbezirken ist dort Handlungsbedarf erkennbar, wo frühere Bezirkszentren nicht (oder nicht mehr) vorhanden sind.

Die 2. Indikatorengruppe erfragte die subjektive Einschätzung zum Bereich Gesundheit und Serviceeinrichtungen (z. B. wurde um Beurteilung der Erreichbarkeit und des barrierefreien Zugangs zu ÄrztInnen gebeten, ebenso zu den Möglichkeiten zur Beratung/Betreuung bei Lebenskrisen oder zur barrierefreien Ausstattung öffentlicher Einrichtungen und Wohnungen). Nur bei den Fragestellungen

zu barrierefreier Ausstattung öffentlicher Einrichtungen und Wohnungen zeigte sich Handlungsbedarf, dieser fiel auch hier wieder geringer aus als in den Befragungen der Jahre 2009 und 2013.

Als Bereich mit stark ausgeprägten Handlungsbedarfswerten erwies sich in der Befragung 2018 die Indikatorengruppe Lebenshaltungskosten. Bei 7 der 8 Fragestellungen (Höhe der Wohnraumkosten, der Heiz- und Stromkosten, Preisniveau beim täglichen Einkauf, Höhe der Gemeindeabgaben und der Gesundheitskosten, auch der Fahrpreise für den öffentlichen Verkehr) wurde ein hoher Handlungsbedarf rückgemeldet, nur dem Preisniveau auf Bauernmärkten wurde ein mäßiger Handlungsbedarf zugeschrieben. Auch werden sowohl Zufriedenheit als auch Wichtigkeit in allen 17 Grazer Bezirken annähernd gleich gut (bzw. gleich schlecht) beurteilt.

Die Wohnsituation wurde in den Innenstadtbezirken (I. Innere Stadt bis VI. Jakomini) tendenziell als gering-

fügig weniger wichtig beurteilt als in den Randbezirken. Die Zufriedenheit mit der Wohnsituation wird in den Bezirken I. Innere Stadt bis III. Geidorf und in den Bezirken VII. Liebenau bis XVII. Puntigam als ähnlich gut rückgemeldet, höhere Unzufriedenheit mit der Wohnsituation herrscht in den Bezirken IV. Lend bis VI. Jakomini.

Um die subjektive Beurteilung der Umweltqualität in Graz zu erfahren, wurden die Teilnehmenden zu Naturraum und Landschaft in ihrer Umgebung, zur Luft- und Trinkwasserqualität in ihrem Wohnumfeld, auch zur Erreichbarkeit von Naherholungsgebieten, Spiel- & Sportplätzen und zur Sauberkeit auf öffentlichen Straßen und Plätzen und in öffentlichen Parkanlagen befragt. Mit der Qualität des Grazer Trinkwassers und mit der Erreichbarkeit von Naherholungsgebieten, Spiel- & Sportplätzen zeigten sich die Grazerinnen und Grazer in der Befragung zufriedener als mit den anderen abgefragten Bereichen, der höchste Handlungsbedarf wurde im Bereich der Luftqualität rückgemeldet. Diese Einschätzung des großen Handlungsbedarfs bei der Grazer Luft-

Abbildung 20: Fragenblock 1 der LQI-Graz-Befragung 2018, Quelle: Stadt Graz – Präsidialabteilung/Statistik

Fragen zur Lebensqualität in Graz

Befragungszone

Wir bitten um Beurteilung nach dem Schulnotensystem mit schwarzem oder blauem Kugelschreiber:

Zufriedenheit: 1 = sehr zufrieden, 2 = zufrieden, 3 = ausreichend, 4 = unzufrieden, 5 = sehr unzufrieden

Wichtigkeit: 1 = sehr wichtig, 2 = wichtig, 3 = mittelmäßig, 4 = unwichtig, 5 = sehr unwichtig

Beispiel:

Bitte ankreuzen.

F 1. Nahversorgung in Ihrem Wohnumfeld/Stadtteil

Wie zufrieden sind Sie mit/Wie wichtig ist Ihnen

	Zufriedenheit					Wichtigkeit				
	1	2	3	4	5	1	2	3	4	5
Möglichkeit Lebensmittel zu kaufen	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
Möglichkeit BIO-Lebensmittel zu kaufen	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
Einkaufsmöglichkeit auf Bauernmärkten (Öffnungszeiten)	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
Erreichbarkeit von Nahversorgungseinrichtungen mit Bus, Bim, Bahn	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
Erreichbarkeit von Nahversorgungseinrichtungen zu Fuß	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
Erreichbarkeit von Nahversorgungseinrichtungen mit dem Fahrrad	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
Möglichkeit zur Nutzung von öffentlichem Internet (WLAN)	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>

F 2. Gesundheit und Service in Ihrem Wohnumfeld/Stadtteil

Wie zufrieden sind Sie mit/Wie wichtig ist Ihnen

	Zufriedenheit					Wichtigkeit				
	1	2	3	4	5	1	2	3	4	5
Erreichbarkeit von ÄrztInnen	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
barrierefreier Zugang zu ÄrztInnen	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
barrierefreier Zugang zu Apotheken	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
Beratung/Betreuung bei Lebenskrisen	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>



Foto Fischer

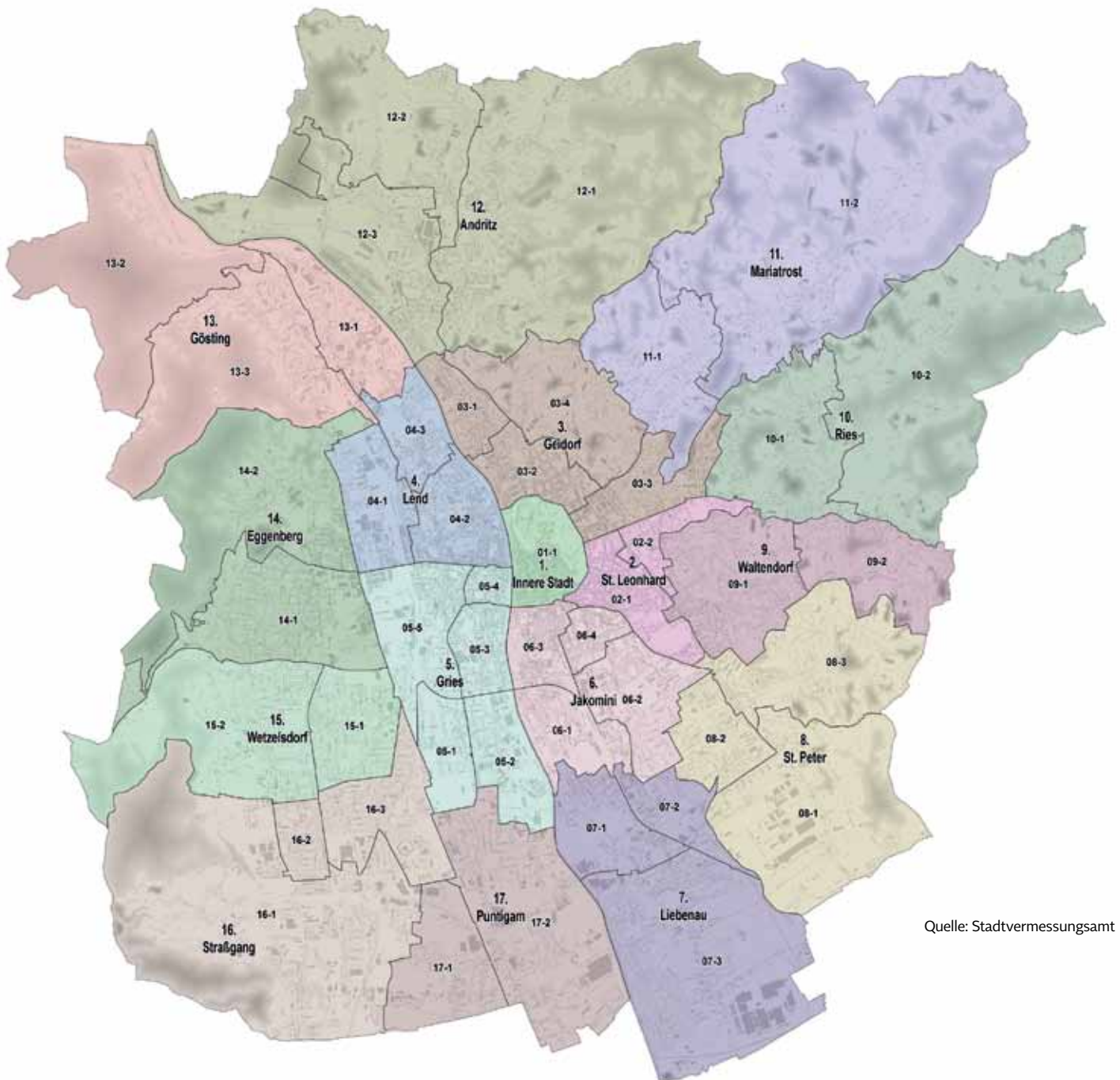
Lebenswertes Graz: Bildungsstadt, hohe Arbeitsplatzchancen, Weltkulturerbe, City of Design und Menschenrechtsstadt.

qualität ist auch mit den Ergebnissen aus der Befragung 2013 in gleicher Intensität rückgemeldet worden. In allen 17 Bezirken wird die Relevanz (= Wichtigkeit) der Umweltqualität als annähernd gleich hoch beurteilt, in den nord-östlichen Randbezirken X. Ries bis XII. Andritz zeigte sich eine höhere Zufriedenheit mit der Grazer Umweltqualität als in den anderen 14 Grazer Bezirken.

Die Fragestellungen zum Erholungs- und Freizeitwert im Wohnumfeld wurden divers beurteilt. So wurde bei der Erreichbarkeit von Erholungs- und Freizeitmöglichkeiten zu Fuß und beim Angebot öffentlicher Sporteinrichtungen hoher Handlungsbedarf geäußert, beim Angebot an Hundewiesen und auch beim Angebot an Vereinen sahen die Grazerinnen und Grazer keinen Handlungsbedarf, ebenso wurde der Handlungsbedarf bei der Erreichbarkeit von Einrichtungen des eigenen Glaubens mit öffentlichen Verkehrsmitteln negativ beurteilt. Die Erwartungen im innerstädtischen Bereich (in den Bezirken I. Innere Stadt bis VI. Jakomini) werden als niedriger erkannt als die der folgenden Bezirke VII. Liebenau bis XVII. Puntigam.

Auch der Themenbereich Sicherheit zeigte das Bild eines subjektiv hoch bewerteten Handlungsbedarfs in Graz. Das Sicherheitsgefühl in der Nachbarschaft wies gleich wie 2013 einen hohen Handlungsbedarf aus, ebenso die Sicherheit auf Straßen und Plätzen bei Nacht. Mäßiger Handlungsbedarf wurde der Beleuchtung von Geh- und Radwegen attestiert, der Handlungsbedarf beim Sicherheitsgefühl in der Nachbarschaft hat sich im Vergleich zu 2013 geringfügig gebessert. Der Handlungsbedarf im Bereich Arbeitssituation und Arbeitsplatz hat sich – das Arbeitsplatzangebot allgemein und für Lehrlinge betreffend – gebessert, ebenso wurden die Maßnahmen zur Vermittlung von Arbeitsplätzen für Arbeitslose in der Befragung 2018 mit geringerem Handlungsbedarf beurteilt als in der Befragung des Jahres 2013. Bei der Erreichbarkeit des Arbeitsplatzes – sowohl zu Fuß als auch mit dem Fahrrad und den öffentlichen Verkehrsmitteln – wurde jedoch in der Befragung 2018 ein deutlich höherer Handlungsbedarf gesehen als 2013. Tendenziell lässt sich hier eine Abnahme der Zufriedenheit mit Arbeitssituation und Arbeitsplatz vom Innenstadtbereich hin zu den Außenbezirken erkennen. Die Indikatorengruppe Verkehrssituation erschließt sich u. a. aus der Beantwortung der Fragen zur Parkplatzsituation im

Abbildung 21: LQI – Lebensqualitätsindikatoren – die 46 Befragungszonen



Quelle: Stadtvermessungsamt

Wohnumfeld und zur Verfügbarkeit von öffentlichen Verkehrsmitteln in der Nacht, an Feiertagen und an Wochenenden. Die Verkehrssituation wurde mit mäßigem Handlungsbedarf beurteilt. Die Verfügbarkeit von Carsharing, Leihautos und Leihrädern wurde nur in geringem Ausmaß gefordert.

Schon in den Lebensqualitätsbefragungen der Jahre 2009 und 2013 zeigte sich für die Indikatorengruppe Bildung und Kinderbetreuung kein Handlungsbedarf in Graz. Man kann hier eine Übererfüllung des Bedarfs im Bereich der Bildung

und Kinderbetreuung erkennen. So wird aus der Befragung 2018 deutlich, dass weder bei dem Angebot an Kinderkrippen noch beim Angebot an Kindergärten und auch bei dem Angebot an Tagesmüttern und Tagesvätern Handlungsbedarf artikuliert wurde. Ebenso positiv wird das Angebot an Schulen, die Barrierefreiheit an Schulen und die Erreichbarkeit von Schulen beurteilt. In den inneren Bezirken I. Innere Stadt bis VI. Jakomini liegt die Erfüllung über den Erwartungen der Grazerinnen und Grazer, in den äußeren Bezirken VII. Liebenau bis XVII. Puntigam decken sich Erwartung und Erfüllung.



Graz Tourismus/Tom Lamm

Das „LQI-Modell Graz“ erfasst u. a. Nahversorgungsqualität, Umwelt, Erholung & Freizeit, Verkehr oder Zusammenleben.

Die 11. und abschließende Indikatorengruppe widmet sich dem Thema Zusammenleben. Im Fragebogen wurde um Beurteilung der Bereiche persönlicher Kontakt zu Nachbarn und Nachbarinnen, Hilfsbereitschaft untereinander oder auch Zusammenleben mit Menschen mit Beeinträchtigungen, mit Menschen unterschiedlicher Kulturen oder Sprachen und auch Verfügbarkeit von Gemeinschaftsflächen und Grünräumen (z. B. Urban Gardening) oder Mitgestaltung des Wohnumfeldes gebeten. Nur bei der Frage nach der Mitgestaltung des Wohnumfeldes sahen die Grazerinnen und Grazer mäßigen Handlungsbedarf, in allen anderen Bereichen wurde kaum Handlungsbedarf gesehen.

In Ergänzung zu den 11 Lebensqualitätsindikatoren wurde in der Befragung 2018 auch nach der Bindung zur Stadt Graz gefragt. Über 91% der Befragten gaben an, sehr gerne oder gerne in ihrem Stadtteil zu leben. Mehr als 3 Viertel der Befragten schätzten die Lebensqualität in Graz viel besser oder besser ein als in anderen Städten. 4 von 10 Teilnehmenden erwarten, dass die Lebensqualität in Graz in den nächsten 5 Jahren gleich bleiben wird, 15% erwarten eine Verbesserung der Grazer Lebensqualität.

Über 57% äußerten 2018 die Bereitschaft, ihre Wohnsituation in den nächsten 5 Jahren ändern zu wollen. Fast 2 Drittel

von diesen gaben an, dass sie in der Stadt Graz selbst wohnhaft bleiben wollen, dies entspricht einem Plus von annähernd 9% im Vergleich zur Befragung des Jahres 2013 (2018: 62,99%, 2013: 54,14%).

In der Umfrage 2018 bestätigten über 55%, dass sie Vertrauen in die Stadtverwaltung haben, das höchste Vertrauen genießt die Grazer Stadtverwaltung bei den Jungen (in der Altersgruppe 14 bis 19 Jahre: 66,67%) und bei den Ältesten (80 Jahre und älter: 71,00%). Auch die Zufriedenheit mit den Services der Grazer Verwaltung liegt bei 63%. Sowohl die Frage nach dem Vertrauen in die Stadtverwaltung als auch die nach der Servicezufriedenheit wurden mit der Befragung 2018 in das „LQI-Modell“ aufgenommen. Damit wird auch die Beurteilung der Leistungen der Grazer Stadtverwaltung miteinbezogen in die Gesamtbeurteilung der Lebensqualität in Graz.

Barbara Rauscher, MA
 Leitung Statistik
 Stadt Graz



Miriam Primik

GLOSSAR*

KAPITEL DEMOGRAFIE

Dauersiedlungsraum (DSR)

Der Dauersiedlungsraum ist der potenzielle Siedlungsraum (im Sinne des Raums einer möglichen Besiedelung) und setzt sich aus den Nutzungsarten Bau- und Verkehrsflächen, Landwirtschaft, Freizeittflächen, Abbaufächen, Halden und Deponien zusammen. Zusammensetzung der Nutzungsarten der Flächeninanspruchnahme siehe Anhang.

EU-, EFTA-Staaten

EU: Belgien, Bulgarien, Dänemark, Deutschland, Estland, Finnland, Frankreich, Griechenland, Italien, Irland, Kroatien, Lettland, Litauen, Luxemburg, Malta, Niederlande, Österreich, Polen, Portugal, Rumänien, Schweden, Slowenien, Slowakei, Spanien, Tschechien, Ungarn, Vereinigtes Königreich, Zypern; EFTA: Island, Liechtenstein, Norwegen, Schweiz.

(Kern-)Familie

Ehepaare und Lebensgemeinschaften mit oder ohne Kinder(n) bzw. Elternteile mit Kind(ern) bilden eine (Kern-)Familie. Großeltern-Enkel-Haushalte bilden keine Kernfamilie. Familien werden nur für Privathaushalte ausgewiesen.

Geburtsland

Das Geburtsland ist das Land des Geburtsortes einer Person in den zum Stichtag gültigen Grenzen.

Hauptwohnsitz

Der Hauptwohnsitz eines Menschen ist an jener Unterkunft begründet, an der er sich in der erweislichen oder aus den Umständen hervorgehenden Absicht niedergelassen hat, diese zum Mittelpunkt seiner Lebensbeziehungen zu machen (gemäß MeldeG § 1 Abs. 7 und 8).

Haushaltstyp

Privathaushalte werden in Familien- und Nicht-Familienhaushalte untergliedert. Familienhaushalte werden dabei nach dem Typ der darin lebenden Familie bzw. nach der Zahl der im Haushalt lebenden Kernfamilie untergliedert. Nicht-Familienhaushalte umfassen private Einpersonenhaushalte und Mehrpersonenhaushalte ohne Kernfamilie.

Lebensform

Unabhängig vom Familienstand wird die Lebensform einer Person nach ihrer Position im Haushalt bestimmt. Dabei werden die Gruppen Paare mit Kind, Paare ohne Kind, Allein-erziehende, Kinder, Alleinlebende und sonstige Haushaltsmitglieder unterschieden. Kinder in Familien sind gemäß

CES (Conference of European Statisticians) Recommendations alle mit ihren beiden Eltern oder einem Elternteil im selben Haushalt lebenden leiblichen Kinder sowie Stief- und Adoptivkinder, die ohne eigene Partnerin bzw. Partner und ohne eigene Kinder im Haushalt leben – ungeachtet ihres Alters oder Familienstandes. Söhne und Töchter, die bereits aus dem Elternhaus ausgezogen sind, werden demnach nicht berücksichtigt.

Natürlicher Bevölkerungssaldo / Geburtenbilanz

Differenz aus der Zahl der lebendgeborenen Kinder minus der Zahl der Gestorbenen für eine Gebietseinheit und einen definierten Zeitraum.

Privathaushalt

Alle in einer Wohnung oder ähnlichen Unterkunft mit Hauptwohnsitz lebenden Personen bilden einen Privathaushalt.

Prognoseregion

Die ÖROK-Bevölkerungsprognose umfasst 122 Prognoseregionen, nämlich Statutarstädte, politische Bezirke und die 23 Wiener Gemeindebezirke. Die politischen Bezirke Baden, Gänserndorf, Mistelbach, Sankt Pölten (Land), Urfahr-Umgebung und Bregenz sind in jeweils zwei Prognoseregionen geteilt, um die 35 NUTS-3 (Nomenclature des unités territoriales statistiques)-Regionen Österreichs aggregieren zu können. Die Region Schwechat, Teil des Bezirks Bruck an der Leitha, wird auch nach der Auflösung des politischen Bezirkes Wien-Umgebung als eigene Region prognostiziert.

Staatsangehörigkeit

Rechtliche Zugehörigkeit zur Gemeinschaft von Bürgerinnen und Bürgern eines Staates.

Städte mit eigenem Statut

Statutarstädte haben ein eigenes Stadtrecht (Statut). Der Magistrat übernimmt neben den gemeindeeigenen Aufgaben (z. B. Baubehörde) auch noch die Aufgaben der Bezirksverwaltung (z. B. Pass-, Gewerbebehörde), d. h. für diese Städte ist keine Bezirkshauptmannschaft zuständig. In Österreich gibt es 15 Städte mit eigenem Statut: Eisenstadt, Graz, Innsbruck, Klagenfurt, Krems, Linz, Rust, Salzburg, St. Pölten, Steyr, Villach, Waidhofen/Ybbs, Wels, Wien, Wiener Neustadt.

Target Swapping

Um den Datenschutz zu gewährleisten, wird für einen festgelegten Prozentsatz der Daten das Target Record Swapping-Verfahren angewendet. Dabei werden zuerst sogenannte „Risky Records“ auf Gemeindeebene gesucht – das sind Personen, die aufgrund ihrer Merkmalskombinationen

* Das Glossar enthält ergänzende Informationen zu den Tabellen.

(z. B. höchste abgeschlossene Ausbildung & Stellung im Beruf & Staatsbürgerschaft) leicht zu identifizieren wären. Einzelne Merkmale dieser Personen werden dann mit den Merkmalen anderer Personen, die im selben Bundesland, aber nicht in derselben Gemeinde wohnhaft sind, getauscht. Dabei wird darauf geachtet, dass die wichtigsten Eckzahlen nicht verzerrt werden.

KAPITEL ARBEIT UND WIRTSCHAFT

Aktueller Erwerbsstatus

Der aktuelle Erwerbsstatus bezieht sich auf die ökonomische Aktivität einer Person innerhalb der Referenzwoche und ist das zentrale Merkmal der Erwerbsstatistik. Er basiert auf dem ILO-Konzept und untergliedert die Wohnbevölkerung in wichtige sozioökonomische Gruppen. Diese Untergliederung erfolgt entsprechend der EU-Verordnung für Volks- und Wohnungszählungen als zweistufige Hierarchie: Erwerbspersonen (erwerbstätig, arbeitslos), Nicht-Erwerbspersonen (Personen unter 15 Jahren, Personen mit Pensionsbezug, Schülerinnen, Schüler, Studierende 15 Jahre und älter, sonstige Nicht-Erwerbspersonen). Diese Hierarchie stellt zugleich die Rangfolge dar, nach der Personen eingestuft werden, die mehr als einer Kategorie zugeordnet werden können.

Arbeitslose Personen (ILO-Konzept)

Personen, die im Referenzzeitraum nicht erwerbstätig waren, im Referenzzeitraum bzw. den beiden darauffolgenden Wochen dem Arbeitsmarkt zur Verfügung gestanden haben und im Referenzzeitraum spezifische Schritte der Arbeitssuche unternommen haben, um eine unselbstständige oder selbstständige Arbeit aufzunehmen. Es werden auch Personen gezählt, welche sich in Schulungen befinden sowie dem Arbeitsmarkt zur Verfügung stehende Lehrstellensuchende.

Arbeitsstätten

Eine Arbeitsstätte (Standort) ist definiert als jede auf Dauer eingerichtete, durch Name (oder Bezeichnung) und Anschrift gekennzeichnete Einheit, in der mindestens eine Person erwerbstätig ist.

Beschäftigte

Die Gruppe der Beschäftigten basiert auf der Menge der aktiv Erwerbstätigen aus der Datenbasis der Abgestimmten Erwerbsstatistik. In der Referenzwoche temporär abwesende aktiv Erwerbstätige sind nicht inkludiert. Im Unterschied zur Definition der „Erwerbstätigen“, in der Personen mit ihrer Haupterwerbstätigkeit gezählt werden, umfasst der Begriff „Beschäftigte“ alle Beschäftigungsverhältnisse von aktiv erwerbstätigen Personen. Darüber hinaus sind Personen in Grundwehrdienst, Ausbildungsdienst und Zivildienst in der Gruppe der Beschäftigten nicht enthalten. Da die Arbeitsstättenzählung alle Beschäftigungsverhältnisse am Arbeitsort erfasst, sind hier auch Personen ohne Hauptwohnsitz in

Österreich inkludiert. Nicht gezählt werden Beschäftigungsverhältnisse von Personen mit Hauptwohnsitz in Österreich, deren Arbeitsort nicht in Österreich liegt.

Erwerbspersonen

Die Erwerbspersonen bestehen aus der Summe der Erwerbstätigen und der Arbeitslosen.

Erwerbstätige Personen (ILO-Konzept)

Personen, die das vollendete 15. Lebensjahr erreicht haben und innerhalb der Referenzwoche um den Stichtag 31. 10. mindestens eine Stunde gegen Entgelt oder im Betrieb eines Familienangehörigen als Mithelfende gearbeitet haben (aktiv erwerbstätig) oder ihre selbstständige oder unselbstständige Beschäftigung nur temporär nicht ausgeübt haben.

Hauptwohnsitz

Siehe Glossar Kapitel Demografie.

ILO-Konzept

Das ILO-Konzept ist ein Konzept der International Labour Organization (ILO), das die Zuordnung von Personen zu Kategorien des aktuellen Erwerbsstatus regelt und Grundlage für die internationale Vergleichbarkeit des Merkmals ist. Zentral sind dabei die Definitionen von Erwerbstätigen und Arbeitslosen und ihre Unterscheidung von den Nicht-Erwerbspersonen.

Nicht-Erwerbspersonen

Alle Angehörigen der Wohnbevölkerung, die weder erwerbstätig noch arbeitslos sind (Personen unter 15 Jahren, Personen mit Pensionsbezug, Schülerinnen, Schüler, Studierende 15 Jahre und älter, sonstige Nicht-Erwerbspersonen).

ÖNACE 2008 der Arbeitsstätte

Die österreichische Variante der internationalen Klassifikation der Wirtschaftszweige (ÖNACE) beruht auf der europäischen Klassifikation „Nomenclature générale des activités économiques dans les Communautés Européennes“ (NACE). Die Erwerbstätigen werden auf Arbeitsstättenebene diesen Klassen zugeordnet. Temporär Abwesenden und Arbeitslosen wird die ÖNACE der Arbeitsstätte der zuletzt ausgeübten Erwerbstätigkeit zugeordnet.

Primärer Sektor

Land- und Forstwirtschaft, Fischerei (ÖNACE 2008 Abschnitt A).

Sekundärer Sektor

Industrie und Gewerbe: Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden, Herstellung von Waren, Energieversorgung, Wasserversorgung, Abwasser- und Abfallentsorgung, Bau (ÖNACE 2008 Abschnitte B-F).

Tertiärer Sektor

Dienstleistungen: Handel, Instandhaltung und Reparatur von Kfz, Verkehr und Lagerei, Beherbergung und Gastronomie, Information und Kommunikation, Finanz-, Versicherungsleistungen, Grundstücks-, Wohnungswesen, freiberufliche, wissenschaftliche und technische Dienstleistungen, sonstige wirtschaftliche Dienstleistungen, öffentliche Verwaltung, Verteidigung, Sozialversicherung, Erziehung und Unterricht, Gesundheits- und Sozialwesen, Kunst, Unterhaltung und Erholung, sonstige Dienstleistungen, private Haushalte mit Hauspersonal, Herstellung von Waren und Erbringung von Dienstleistungen durch private Haushalte für den Eigenbedarf ohne ausgeprägten Schwerpunkt, exterritoriale Organisationen und Körperschaften (ÖNACE 2008 Abschnitte G-U).

„Urbane“ Dienstleistungen

Information und Kommunikation, Finanz-, Versicherungsleistungen, Grundstücks-, Wohnungswesen, freiberufliche, wissenschaftliche und technische Dienstleistungen, sonstige wirtschaftliche Dienstleistungen, öffentliche Verwaltung, Verteidigung, Sozialversicherung (ÖNACE 2008 Abschnitte J-O).

Vollzeit / Teilzeit

Bezieht sich auf das zeitliche Ausmaß der Arbeit. Dieses wird in der Abgestimmten Erwerbsstatistik aus den Lohnzettelinformationen bezogen. Aus diesem Grund liegt die Information zur Teilzeit- bzw. Vollzeitenerwerbstatistik nur für unselbstständig Erwerbstätige vor. Es handelt sich hierbei um Angaben von Arbeitgeberinnen und Arbeitgebern, jedoch gibt es im Zusammenhang mit dem Lohnzettelformular keine genaue Stundendefinition zur Abgrenzung von Voll- und Teilzeit.

KAPITEL SOZIALES UND WOHNEN

Alternative Wohnformen

Alternative Wohnformen sind gemäß § 3 Abs. 10 Pflegefondsgesetz (PFG) Einrichtungen für betreuungs- bzw. pflegebedürftige Personen, die aus sozialen, psychischen oder physischen Gründen nicht mehr alleine wohnen können oder wollen und keiner ständigen stationären Betreuung oder Pflege bedürfen (niederschwellig betreutes Wohnen ohne durchgängige Präsenz von Betreuungs-/Pflegepersonal). Die bedarfsorientierte Mindestsicherung (BMS) umfasst Leistungen zur Sicherung des Lebensunterhalts und des Wohnbedarfs außerhalb von stationären Einrichtungen sowie die Krankenhilfe (Einbeziehung in die Krankenversicherung, d. h. Übernahme der Krankenversicherungsbeiträge und allfällige sonstige Leistungen, wie z. B. Selbstbehalte); neu ist die Berücksichtigung allfälliger Wiedereinsteigerfreibeträge bzw. -boni. Nicht zum Erfassungsbereich zählen die im Rahmen der Wohnbauförderung gewährte Wohn-

beihilfe, Betreuungs- und Pflegeleistungen, Leistungen aus dem Titel der Hilfe zur Erziehung und Erwerbsbefähigung sowie der ausschließliche Bezug von Taschengeldern und von Hilfen in besonderen Lebenslagen oder sonstigen spezifischen (einmaligen) Aushilfen (z. B. für Energiekostennachzahlungen oder Begräbniskosten).

Bedarfsgemeinschaften BMS

Die Bedarfsgemeinschaft ist die Einheit der Leistungsbemessung in der Mindestsicherung. Eine Bedarfsgemeinschaft kann eine oder mehrere Personen umfassen; ein Haushalt kann aus mehr als einer Bedarfsgemeinschaft bestehen.

Case- und Caremanagement

Case- und Caremanagement umfasst gemäß § 3 Abs. 9 Pflegefondsgesetz (PFG) Angebote der Sozial-, Betreuungs- und Pflegeplanung auf Basis einer individuellen Bedarfsfeststellung, der Organisation der notwendigen Betreuungs- und Pflegedienste und des Nahtstellenmanagements.

Fertiggestellte Wohnungen

Alle Wohnungen, für die im jeweiligen Jahr am Bauamt (Baubehörde erster Instanz) oder bei der Baupolizei (Wien) eine Benützungsbewilligung erteilt oder eine Fertigstellungsanzeige bzw. eine Teilfertigstellungsanzeige erstattet worden ist.

Gemeinnützige Bauvereinigungen

Gemeinnützige Bauvereinigungen sind Unternehmen in den Rechtsformen einer Genossenschaft, einer Gesellschaft mit beschränkter Haftung und einer Aktiengesellschaft, die ihren Sitz im Inland haben und nach dem Wohnungsgemeinnützigkeitengesetz (§ 1 Abs 1 WGG) von der Landesregierung als gemeinnützig anerkannt werden.

Hauptwohnsitz

Siehe Glossar Kapitel Demografie.

Kategorie-A-Wohnung

Badezimmer und/oder Duschnische sowie WC sind in der Wohnung vorhanden. Zentralheizung oder andere gleichwertige, fest installierte Heizung (also auch Fernheizung, Gaskonvektor, sonstige fest installierte Heizung, z. B. Elektroheizung).

Mehrstündige Alltagsbegleitung und Entlastungsdienste

Unter mehrstündigen Alltagsbegleitungen und Entlastungsdiensten sind gemäß § 3 Abs. 11 Pflegefondsgesetz (PFG) Angebote zur mehrstündigen Betreuung im häuslichen Umfeld der Klienten und Klientinnen zur Förderung und Aufrechterhaltung einer selbstbestimmten Lebensführung zu verstehen.

Mobile Dienste

Mobile Dienste umfassen gemäß § 3 Abs. 4 Pflegefondsgesetz (PFG) Angebote der sozialen Betreuung oder Pflege (Hauskrankenpflege) oder Unterstützung bei der Haushaltsführung (Heim- und Haushaltshilfe) sowie der Hospiz- und Palliativbetreuung.

Personen in der Mindestsicherung (BMS)

Personen in der Mindestsicherung umfassen alle Personen, die die bedarfsorientierte Mindestsicherung beziehen. Demnach nicht nur die antragstellende Person, sondern alle beziehenden bzw. unterstützten Personen. Dazu zählen auch jene (minderjährigen und volljährigen) Kinder, die selbst nicht von der Mindestsicherung unterstützt werden (z. B. weil der Unterhalt über dem Mindeststandard liegt), aber in einer Bedarfsgemeinschaft leben.

Pflegegeld

Personen, die aufgrund einer körperlichen, geistigen, psychischen oder Sinnesbehinderung voraussichtlich für mindestens ein halbes Jahr ständiger Betreuung und Hilfe bedürfen, haben in Österreich Anspruch auf ein sogenanntes Pflegegeld. Es stellt eine zweckgebundene, pauschalierte Leistung zur teilweisen Abdeckung der pflegebedingten Mehraufwendungen dar. Die Höhe des Pflegegeldes richtet sich nach der maßgeblichen Pflegestufe, die von Pflegestufe 1 bis Pflegestufe 7 reicht.

Stationäre Betreuungs- und Pflegedienste

Stationäre Betreuungs- und Pflegedienste umfassen gemäß § 3 Abs. 5 Pflegefondsgesetz (PFG) Hotelleistungen (Wohnung und Verpflegung) sowie Betreuungs- und Pflegeleistungen (einschließlich tagesstrukturierende Leistungen) in eigens dafür geschaffenen Einrichtungen (einschließlich Hausgemeinschaften) mit durchgehender Präsenz von Betreuungs- und Pflegepersonal. Inklusiv Kurzzeitpflege in stationären Einrichtungen: Die Kurzzeitpflege umfasst gemäß § 3 Abs. 8 Pflegefondsgesetz (PFG) Angebote einer zeitlich bis zu 3 Monate befristeten Wohnunterbringung, Angebote mit Verpflegung sowie Angebote mit Betreuung und Pflege (einschließlich (re)aktivierende Betreuung und Pflege).

Teilstationäre Tagesbetreuung

Teilstationäre Tagesbetreuung umfasst gemäß § 3 Abs. 6 und 7 Pflegefondsgesetz (PFG) Angebote einer ganz oder zumindest halbtägig betreuten Tagesstruktur für Personen, die nicht in stationären Einrichtungen leben (soziale Betreuung, Pflege, Verpflegung, Aktivierung, Therapie, Transport).

Vollzeitäquivalente (VZÄ)

Das Vollzeitäquivalent ist eine Kennzahl, die angibt, wie viele Vollzeitstellen sich rechnerisch bei einer gemischten

Personalbelegung mit Voll-, Teilzeit- und geringfügig Beschäftigten ergeben.

Wohngebäude

Dabei handelt es sich um Gebäude, die ganz oder überwiegend aus Wohnungen bestehen.

Wohnungslose

Darunter fallen Personen mit Hauptwohnsitzbestätigung („Obdachlosenmeldung“) und Personen mit Hauptwohnsitz in einer Einrichtung der Wohnungslosenhilfe (einschließlich Frauenhäusern und anderen Einrichtungen für Personen in Notlagen).

KAPITEL FINANZEN

Eigenfinanzierungsquote (EFQ)

Die Kennzahl zur Eigenfinanzierungskraft zeigt, in welchem Ausmaß die laufenden Ausgaben und die Ausgaben der Vermögensgebarung ohne Finanztransaktionen durch laufende Einnahmen und Einnahmen aus der Vermögensgebarung ohne Finanztransaktionen gedeckt werden. Die EFQ sollte langfristig bei 100 % liegen. Werte über 105 % sind sehr gut. Ist die EFQ geringer als 90 %, so ist das ein negatives Ergebnis. Berechnungsformel siehe Anhang.

Öffentliche Sparquote (ÖSQ)

Die Kennzahl zur Ertragskraft spiegelt das Verhältnis zwischen dem Saldo der laufenden Gebarung und den laufenden Ausgaben wider. Eine ÖSQ über 25 % ist sehr positiv zu bewerten, während ein Ergebnis unter 5 % ein deutliches Warnsignal ist. Berechnungsformel siehe Anhang.

Schuldendienstquote (SDQ)

Die Schuldendienstquote zeigt, welcher Teil der Abgaben (= Einnahmen aus eigenen Steuern, Ertragsanteilen und Gebühren) für den Schuldendienst aufzuwenden ist. Je geringer die Schuldendienstquote ist, desto größer ist der finanzielle Spielraum einer Gemeinde und desto besser ist diese Kennzahl zu bewerten. Werte unter 10 % sind positiv, Werte über 25 % negativ. Berechnungsformel siehe Anhang.

Verschuldungsdauer (VSD)

Die Kennzahl zur Verschuldung zeigt, wie lange auf Basis des durchschnittlichen Saldos der laufenden Gebarung die Rückzahlung der bestehenden schuldähnlichen Verpflichtungen dauert, ohne neue Investitionen zu tätigen. Es wird demnach angenommen, dass die gesamten Überschüsse der laufenden Gebarung zur Schuldentilgung verwendet werden. Die VSD zeigt an, wie viele Jahre unter diesen Umständen für die vollständige Tilgung aller Schulden und schuldähnlichen Verpflichtungen gebraucht würden. Werte unter 3 Jahren sind ausgezeichnet, über 25 Jahre schlecht. Berechnungsformel siehe Anhang.

KAPITEL BILDUNG UND KULTUR

Betreuungsquote

Anteil der Kinder in Betreuungseinrichtungen im Vergleich zur gleichaltrigen Wohnbevölkerung.

Betreuungspersonal (Kindertagesheime)

Das Betreuungspersonal umfasst freigestellte LeiterInnen, gruppenführende LeiterInnen, unterstützende LeiterInnen, gruppenführendes Betreuungspersonal, unterstützendes Fachpersonal und HelferInnen. Die Anzahl der Personen wird in Vollzeitäquivalenten angegeben.

Hochschule

Unter Hochschulen werden öffentliche Universitäten, Privatuniversitäten, Fachhochschulen, Pädagogische Hochschulen (einschließlich anerkannter privater Studiengänge privater Rechtsträger, ohne Lehrgänge zur Fortbildung) und Theologische Lehranstalten zusammengefasst. Inkludiert sind auch postgraduale Universitätslehrgänge bzw. Lehrgänge universitären Charakters.

ISCED

Die ISCED 2011 (International Standard Classification of Education) ist eine Fassung der Internationalen Standardklassifikation des Bildungswesens der UNESCO vom November 2011. Sie ist eine der internationalen Wirtschafts- und Sozialklassifikationen der Vereinten Nationen, die weltweit in der Statistik angewendet werden, um international vergleichbare Daten zu sammeln, zusammenzustellen und zu analysieren.

Kindertagesheime

Darunter fallen: Krippen und Kleinkindbetreuungseinrichtungen für Kinder von der 8. Lebenswoche bis zum vollendeten 3. Lebensjahr, Kindergärten für Kinder ab dem vollendeten 3. bis zum vollendeten 5. Lebensjahr, Horte für die Betreuung schulpflichtiger Kinder und altersgemischte Betreuungseinrichtungen für Kinder vom 1. bis zum vollendeten 16. Lebensjahr. Die Statistik der Kindertagesheime umfasst öffentliche (Erhalter Bund, Land, Gemeinde) und private (Erhalter Verein, Privatperson, Religionsgemeinschaft usw.) institutionelle Kinderbetreuungseinrichtungen.

Nachmittags betreute Kinder an Schulen

Schülerinnen und Schüler, die eine schulische Nachmittagsbetreuung bzw. einen Betreuungsteil ganztägiger Schulformen besuchen.

Schülerinnen, Schüler (Schulstatistik)

In der Schulstatistik werden alle Schülerinnen und Schüler erfasst, die im jeweiligen laufenden Schuljahr eine Ausbildung an einer Schule bzw. in einer Klasse besuchen. Innerhalb eines Schuljahres kann eine Schülerin bzw. ein Schüler

zum Erhebungsstichtag auch mehrere verschiedene Ausbildungen parallel (z. B. Lehrgänge an lehrerbildenden mittleren Schulen – Bundesanstalten für Leibeserzieher) bzw. hintereinander (bei lehrgangsmäßig organisierten Ausbildungen, z. B. an Berufsschulen) besuchen. Schülerinnen und Schüler werden nicht als Personen („Schülerköpfe“), sondern als die von den ordentlichen und außerordentlichen Schülerinnen und Schülern innerhalb des jeweiligen Schuljahres besuchten verschiedenen Ausbildungen ausgewiesen.

STAATSANGEHÖRIGKEIT

Siehe Glossar Kapitel Demografie.

Vollzeitäquivalente (VZÄ)

Siehe Glossar Kapitel Soziales und Wohnen.

Weitere Bildungsinstitute

Hierunter sind größere, öffentlich nutzbare Bildungsinstitute zu verstehen, wie Wirtschaftsförderungsinstitut (WIFI), Berufsförderungsinstitut (BFI) und größere Sprachinstitute mit einem regelmäßigen Angebot an Kursen und Lehrgängen in Form von Jahres-, Semester- oder Trimesterkursen.

KAPITEL POLITIK UND VERWALTUNG

Gemeinderat

Der Gemeinderat ist das beschließende und überwachende Organ und wird in geheimer Wahl gewählt. Er berät und beschließt über alle Angelegenheiten des Gemeindevermögens und -guts, genehmigt den Gemeindevoranschlag, prüft und genehmigt die Gemeindefachrechnung, beschließt die Einführung sonstiger Gemeindeabgaben und Zuschläge, wählt in einigen Bundesländern die Bürgermeisterin bzw. den Bürgermeister und die übrigen Mitglieder des Gemeindevorstandes aus seiner Mitte und überwacht deren Geschäftsführung.

Gemeindevorstand (Stadtrat/Stadtsenat)

Der Gemeindevorstand (Stadtrat/Stadtsenat) wird vom Gemeinderat aus seiner Mitte gewählt, besteht aus der Bürgermeisterin bzw. dem Bürgermeister, den Stellvertreterinnen und Stellvertretern und weiteren Mitgliedern und ist das vollziehende Organ im selbstständigen Wirkungsbereich der Gemeinde.

Politisches Organ

Die Gemeinde ist als Gebietskörperschaft (juristische Person des öffentlichen Rechts) selbst nicht handlungsfähig und wird durch ihre Organe vertreten. Unter einem Organ wird eine von der physischen Person unabhängige gesetzliche Einrichtung verstanden, die aufgrund der Gesetze zur Durchführung bestimmter Aufgaben für einen Rechtsträger (z. B. für die Gemeinde) berufen ist. Die politischen Organe der Gemeinde sind die Bürgermeisterin bzw. der Bürgermeister, der Gemeinderat und der Gemeindevorstand (Stadtrat/Stadtsenat).

Städte mit eigenem Statut

Siehe Glossar Kapitel Demografie.

Vollzeitäquivalente (VZÄ)

Siehe Glossar Kapitel Soziales und Wohnen.

KAPITEL MOBILITÄT UND VERKEHR

Aktiv Erwerbstätige

Umfasst Personen, die in der Referenzwoche gearbeitet haben, inkl. Personen, die in dieser Zeit Grundwehrdienst, Ausbildungsdienst oder Zivildienst geleistet haben. Nicht enthalten sind hingegen temporär Abwesende.

Andere Buslinien im Stadtverkehr

Andere Buslinien im Stadtverkehr umfassen Regionalbuslinien, die auch im Stadtgebiet mehrere Haltestellen bedienen und einen wesentlichen Bestandteil des städtischen ÖV-Angebotes darstellen.

Ausgegebene Zeitkarten

Insgesamt ausgegebene Zeitkarten (Jahres-, Halbjahres- und Monatskarten) inklusive ermäßigter Karten (z. B. für SeniorInnen) und Freifahrtausweise für SchülerInnen und Lehrlinge oder andere Gruppen sowie von Kombikarten (z. B. P & R-Kombitickets).

Bedarfsorientierte Rufsysteme

Bedarfsorientierte Rufsysteme umfassen Ruf-Busse, Anruf-Sammeltaxis, Bürgerbusse oder Linien- oder Anschlusstaxis, die an Werktagen ein ergänzendes Angebot zum konventionellen Linienverkehr darstellen. Nicht berücksichtigt sind Angebote, die nur zu besonderen Anlässen oder nur an Wochenenden und Feiertagen (z. B. Discobus) bereitstehen bzw. nur von spezifischen Bevölkerungsgruppen genutzt werden können.

Begegnungszone

Als Begegnungszone gelten laut Straßenverkehrsordnung (§ 2 Abs 1 Z.2a StVO) Straßen, deren Fahrbahn für die gemeinsame Nutzung durch Fahrzeuge und Fußgänger bestimmt ist und die als solche gekennzeichnet sind.

Erwerbstätige Personen (ILO-Konzept)

Siehe Glossar Kapitel Arbeit und Wirtschaft.

Fahrradstraße

Als Fahrradstraßen gelten laut Straßenverkehrsordnung (§ 67 Abs 1 StVO) Straßen oder Straßenabschnitte, welche durch Verordnung der Behörde dauernd oder zeitweilig zu Fahrradstraßen erklärt wurden und die dem Fahrradverkehr vorbehalten sind.

Fußgängerzone

Als Fußgängerzonen gelten laut Straßenverkehrsordnung

(§ 76a Abs. 1 StVO) Straßenstellen, welche durch Verordnung der Behörde dauernd oder zeitweilig zu Fußgängerzonen erklärt wurden und die dem Fußgängerverkehr vorbehalten sind.

Modal Split

Aufteilungsverhältnis einer Verkehrsaufkommens- oder -leistungseinheit (z. B. Wege, Fahrten, Tonnen, Fahrzeug-kilometer etc.) zwischen den einzelnen Verkehrsmitteln. Der Modal Split kann auch das Aufteilungsverhältnis zwischen ausgewählten spezifischen Verkehrsmitteln (z. B.: nur die motorisierten Verkehrsmittel) darstellen. Hier: die im Rahmen von Verkehrserhebungen ermittelten Anteile der Wege nach Verkehrsmittel im Personenverkehr.

ÖPNV

Öffentlicher Personennahverkehr.

ÖPNV-LINIEN

Berücksichtigt werden alle öffentlichen Verkehrslinien im Personennahverkehr (sowohl öffentlicher als auch privater Anbieter), die im Stadt-/Gemeindegebiet zumindest an Werktagen von Montag bis Freitag regelmäßig, d. h. mindestens zwei Verbindungen je Richtung, bedient werden. Die Erhebung umfasst auch Schulbus-Linien (Verkehr an Schultagen), die auch von der restlichen Bevölkerung genutzt werden können. Nicht berücksichtigt werden primär dem Regionalverkehr dienende Verkehrslinien (z. B. Schnellbahnlinien, Wiesel-Buslinien etc.) sowie Verkehrslinien, die vorwiegend dem Tourismus- und Freizeitverkehr dienen.

Park-and-Ride-Anlagen

Besonders gekennzeichnete Abstellanlagen für Kraftfahrzeuge und Fahrräder im Nahbereich von Haltestellen des öffentlichen Regionalverkehrs (Bahn- und Busbahnhöfe, Bahnhaltstellen).

Pendlerinnen und Pendler

Pendlerinnen und Pendler sind Erwerbstätige, Schülerinnen, Schüler oder Studierende, die einen Weg zwischen Wohnung und Arbeitsstätte oder Ausbildungseinrichtung (Ausbildung im formalen Bildungswesen) zurücklegen müssen. EinpendlerInnen sind Personen, deren Arbeitsort bzw. Ausbildungseinrichtung nicht innerhalb der Wohngemeinde liegt. Vom Standpunkt des Arbeitsortes aus betrachtet, handelt es sich um EinpendlerInnen aus einer anderen österreichischen Gemeinde. EinpendlerInnen aus dem Ausland sind Personen, deren Hauptwohnsitz zum Stichtag nicht im Bundesgebiet liegt, die aber in Österreich sozialversichert sind und einer selbstständigen oder unselbstständigen Beschäftigung nachgehen. Personen ohne Information zur Staatsangehörigkeit werden in der Arbeitsstättenzählung nicht berücksichtigt. AuspendlerInnen sind Personen, deren Wohn- und Arbeits- bzw. Ausbildungsort in verschiedenen Gemeinden oder im

Ausland liegt, also Personen, die über Gemeindegrenzen hinweg pendeln. Vom Standpunkt des Wohnortes aus betrachtet, handelt es sich um AuspendlerInnen. GemeindebinnenpendlerInnen sind Personen, deren Wohn- und Arbeitsort bzw. deren Ausbildungseinrichtung in derselben Gemeinde liegen, aber in unterschiedlichen Gebäuden.

Radfahr- und Mehrzweckstreifen

Als Radfahrstreifen gilt laut Straßenverkehrsordnung (§ 2 Abs. 7 StVO) ein für den Fahrradverkehr bestimmter und besonders gekennzeichnete Teil der Fahrbahn. Als Mehrzweckstreifen (§ 2 Abs. 7a StVO) gilt ein Radfahrstreifen, der unter besonderer Rücksichtnahme auf die RadfahrerInnen von anderen Fahrzeugen unter bestimmten Bedingungen befahren werden darf.

Radwege

Als Radwege gelten laut Straßenverkehrsordnung (§ 2 Abs. 8 StVO) für den Verkehr mit Fahrrädern bestimmte und als solche gekennzeichnete Wege. Inkludiert sind auch kombinierte Geh- und Radwege. Radwege sind baulich von der Fahrbahn getrennte Verkehrsanlagen.

Ruhender Verkehr

Als ruhender Verkehr werden abgestellte, geparkte oder haltende Fahrzeuge im öffentlichen Straßenverkehr bezeichnet. Das Gegenteil ist der fließende Verkehr.

Schülerinnen, Schüler, Studierende (Abgestimmte Erwerbsstatistik)

Schülerinnen, Schüler und Studierende setzen sich aus zwei Gruppen zusammen: Die erste Gruppe enthält Personen unter 15 Jahren, die sich in laufender Ausbildung befinden. Die zweite Gruppe ist gemäß der Ausprägung „Schülerinnen, Schüler, Studierende 15 Jahre und älter“ des Merkmals aktueller Erwerbsstatus definiert. Dabei ist die Rangfolge des Merkmals aktueller Erwerbsstatus zu beachten, durch welche beispielsweise geringfügig erwerbstätige SchülerInnen und Studierende zu den Erwerbstätigen gezählt werden. Im Kapitel Bildung hingegen werden alle SchülerInnen und Studierenden betrachtet, unabhängig von ihrem Erwerbsstatus.

KAPITEL GESUNDHEIT

Allgemeinversorgung (Krankenanstalten)

Diesem Bereich werden alle Krankenanstalten zugeordnet, die ein relativ breites Spektrum an operativen und konservativen Leistungen zumindest in der Inneren Medizin und der Allgemeinchirurgie erbringen.

ICD-Klassifikation

International Statistical Classification of Diseases and Related Health Problems ist ein weltweit anerkanntes Diagnose-Klassifikationssystem der Medizin, das von der Weltgesund-

heitsorganisation (WHO) herausgegeben wird.

(Öffentlich nutzbare) Sportanlagen

Öffentlich nutzbare Sportanlagen umfassen alle öffentlichen und privaten Anlagen mit zumindest teilweiser öffentlicher Nutzung mit oder ohne Entgelt (inklusive öffentlich nutzbarer Schulsportanlagen). Die Anlagen sind grundsätzlich entsprechend der vorwiegenden Nutzung einer Sportart zugeordnet – Außensportanlagen: Fußballanlagen oder andere Rasen-Ballsportarten, andere Außensportanlagen (z. B. Leichtathletikanlage, Basketballplatz, Streetsocceranlage, befestigter Sportplatz etc.); Turn- und Sporthallen: Turn- und Sporthallen (Kleinhalle, Einfach-, Zweifach- und Dreifachhalle), Großsport- und Mehrzweckhallen (Stadion, Arena); Eissportanlagen: Eislaufplätze/Eisbahnen im Freien, Eissporthallen; Tennisanlagen: Tennisanlagen im Freien, Tennishallen; Andere sportspezifische Anlagen: Beachsportanlagen (Beachvolleyball- oder Beachsocceranlage), Bowling- und Kegelbahnanlagen in der Halle, Golfanlagen, Kletteranlagen im Freien (Kletter- oder Hochseilgarten etc.), Kletterhallen, Laufsportanlagen (Fitnessparcours, Geländelaufbahn etc.), Minigolfanlagen, Radsportanlagen (BMX-Anlage, Mountainbike-/Downhillstrecke), Reitsportanlagen ohne Halle, Reitsporthallen, Rollsportanlagen im Freien (Skaterpark, Inline-/Rollhockey-Anlagen), Rollsporthallen, Rückspiel-Sporthallen (Badminton, Squash), Schießsportanlagen im Freien (z. B. Bogenschießplatz etc.), Schießsporthallen/-keller, Wassersportanlagen (z. B. Rudersportanlage, Kanuanlage, Segel- und Surfsportanlage etc.), Wintersportanlagen – Ski, Snowboard (Skigebiet, Pistensystem), Weitere Wintersportanlagen (Langlauf-, Biathlon-, Bob-, Schlitten-, Skeleton-, Skisprunganlagen und Funparks etc.)

Spezialversorgung (Krankenanstalten)

Diesem Bereich werden alle Krankenanstalten zugeordnet, die nur Personen mit bestimmten Krankheiten (z. B. psychiatrische Krankenhäuser, Rehabilitationszentren) oder Personen bestimmter Altersstufen (z. B. Kinderkrankenhäuser) versorgen oder für bestimmte Zwecke eingerichtet sind (z. B. Heeresspitäler). Spezialversorgung wird in beiden Versorgungssektoren – Akut-/Kurzzeitversorgung und Nicht-Akutversorgung (Genesung/Prävention, Rehabilitation, Langzeitversorgung) – von den Krankenanstalt-Typen Sonderkrankenanstalten, Sanatorien und Pflegeanstalten für chronisch Kranke erbracht.

Systemisierte Betten (Krankenanstalten)

Systemisierte Betten sind Betten (inklusive Tagesklinikbetten), die durch sanitätsbehördliche Bewilligung festgelegt sind (mit Bescheid bewilligte Betten, Betten in genehmigten Anstaltsordnungen) oder die im jeweiligen regionalen Strukturplan Gesundheit bzw. Landeskrankenanstaltenplan als Planbetten (Sollstand) ausgewiesen sind.

KAPITEL UMWELT UND RESSOURCEN

Abfallaufkommen aus dem Siedlungsbereich / Siedlungsabfälle

Siedlungsabfälle sind laut AWG 2002 Abfälle aus privaten Haushalten und andere Abfälle, die aufgrund ihrer Beschaffenheit den Abfällen aus privaten Haushalten ähnlich sind. Siedlungsabfälle aus Haushalten und ähnlichen Einrichtungen werden hauptsächlich von Haushalten und öffentlichen Einrichtungen (z. B. Kindergärten, Schulen) verursacht.

Bauschutt

Darunter sind jene Bauschuttmengen zu verstehen, die z. B. von Haushalten in Kleinmengen (Inhalt eines Kofferraumes) zu den Abfallsammelzentren/Mistplätzen (Recyclinghöfen) gebracht und von den Gemeinden entsorgt werden. Mit Bauschutt bezeichnet man mineralische Abfälle und Baumaterialien wie zum Beispiel Beton, Backsteine, Ziegel, Klinkersteine und Mörtelreste, aber auch Fliesen, Glasbausteine, Keramik oder Sand.

Biogene Abfälle

Als biogene Abfälle gelten laut Verordnung über die getrennte Sammlung biogener Abfälle jene Abfälle, die aufgrund ihres hohen organischen, biologisch abbaubaren Anteils für die aerobe und anaerobe Verwertung besonders geeignet sind (natürliche, organische Abfälle aus dem Garten- und Grünflächenbereich, feste pflanzliche Abfälle, zur Verwertung von biogenen Abfällen geeignetes Papier).

Dauersiedlungsraum (DSR)

Siehe Glossar Kapitel Demografie.

Konventionelle Kraftwerke

Als konventionelle Kraftwerke werden Kraftwerke bezeichnet, die „konventionelle“, also herkömmliche bzw. fossile Energieträger ausschließlich für die Stromproduktion nutzen. Mit fossilen Energieträgern betriebene Kraft-Wärme-Kopplungs-Anlagen werden gesondert ausgewiesen.

Kraft-Wärme-Kopplungs-Anlagen

Kraft-Wärme-Kopplung (KWK) ist die gleichzeitige Gewinnung von mechanischer Energie, die in der Regel unmittelbar in elektrischen Strom umgewandelt wird, und nutzbarer Wärme für Heizzwecke (Fernwärme oder Nahwärme) oder für Produktionsprozesse (Prozesswärme) in einem gemeinsamen thermodynamischen Prozess, üblicherweise in einem Heizkraftwerk.

Problemstoffe

Als Problemstoffe gelten laut Abfallwirtschaftsgesetz (§ 2 Abs. 4 Z.4 AWG) gefährliche Abfälle, die üblicherweise in privaten Haushalten anfallen. Weiters gelten als Problemstoffe jene gefährlichen Abfälle aller übrigen Abfallerzeuger, die nach

Art und Menge mit üblicherweise in privaten Haushalten anfallenden gefährlichen Abfällen vergleichbar sind. In beiden Fällen gelten diese Abfälle so lange als Problemstoffe, wie sie sich in Gewahrsam der Abfallerzeuger befinden.

Sperrmüll

Sperrmüll besteht aus Abfällen, die wegen ihrer Beschaffenheit (Größe oder Masse) nicht durch ortsübliche Sammelsysteme für gemischten Siedlungsabfall erfasst werden können.

Versiegelte Fläche / Bodenversiegelung

Unter Versiegelung wird die Abdeckung des Bodens mit einer wasserundurchlässigen Schicht verstanden. Der Boden wird dadurch auf seine Trägerfunktion reduziert und verliert seine natürlichen Funktionen. Als gänzlich versiegelt gelten Flächen, auf denen ein Gebäude errichtet wurde, aber auch unbebaute Flächen, wenn sie mit Beton, Asphalt oder Pflastersteinen befestigt wurden (Wege, Parkplätze, Einfahrten, Betriebsgelände etc.). Berechnung der versiegelten Fläche siehe Anhang (Zusammensetzung der Nutzungsarten der Flächeninanspruchnahme).

Verwertbare Altstoffe

Altstoffe sind getrennt gesammelte oder auch aus dem Restmüll aussortierte Abfälle, die einer zulässigen Verwendung zugeführt werden oder zuzuführen sind (z. B. Papier, Pappe, Glas, Metall, Kunststoffe, Textilien).

QUELLEN

Bundesministerium für Arbeit, Soziales, Gesundheit und Konsumentenschutz: Pflege und Betreuung; Bundesministerium für Digitalisierung und Wirtschaftsstandort (BMDW, Hrsg.): help.gv.at; Bundesministerium für Arbeit, Soziales, Gesundheit und Konsumentenschutz: gesundheit.gv.at, Krankenanstalten; Bundesministerium für Familien und Jugend (BMFJ): Verordnung über getrennte Sammlung biogener Abfälle; Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft, Umwelt und Wasserwirtschaft (BMLFUW): Statusbericht Abfallwirtschaft; Bundesministerium für Verkehr, Innovation und Technologie (BMVIT): Glossar und Verzeichnisse; LAND TIROL: Planungsinstrumente; OESTB und KDZ: Ländererhebung und Städterhebung, Quicktest KDZ; Österreichischer Gemeindebund: Rechte und Pflichten der Gemeindevertreter; Österreichischer Städtebund: Gemeinderecht; Rechtsinformationssystem des Bundes (RIS): Abfallwirtschaftsgesetz 2002 (AWG 2002), Allgemeines Sozialversicherungsgesetz (ASVG.), Gesundheits- und Krankenpflegegesetz (GuKG), LGBl. Nr. 75/2010, Pflegefondsgesetz, Straßenverkehrsordnung (StVO), Wohnungsgemeinnützigkeitsgesetz (WGG); STATISTIK AUSTRIA: Arbeitsstättenzählung, Abgestimmte, Bildung in Zahlen, Kindertagesheimstatistik, Mikrozensus, Registerzählung, Statistisches Jahrbuch; UMWELTBUNDESAMT: Bodenversiegelung; World Health Organization (WHO): ICD-11 for Mortality and Morbidity Statistics.

ANHANG

KDZ-Quicktest-Kennzahlen

KZ = Kennziffer

ÖFFENTLICHE SPARQUOTE (ÖSQ)

Die Kennzahl Öffentliche Sparquote – ÖSQ spiegelt das Verhältnis zwischen dem Saldo der laufenden Gebarung (Saldo 1) und den laufenden Ausgaben (Summe 2) wider und wird wie folgt berechnet:

$$\frac{\text{Saldo 1 (KZ 91)}}{\text{Laufende Ausgaben (KZ 29–KZ 28)}} \times 100$$

Je höher der Wert ist, desto größer ist der Anteil der laufenden Einnahmen, der für die (teilweise) Finanzierung der Ausgaben der Vermögensgebarung, die Rückzahlung von Schulden und die Bildung von Rücklagen zur Verfügung steht. Liegt der Wert bei null, so ist dies ein ernsthaftes Zeichen für eine Überforderung des Haushaltes. Mit den laufenden Einnahmen können lediglich die laufenden Ausgaben gedeckt werden. Für Investitionen oder die Schuldentilgung sind keine Spielräume mehr vorhanden. Ist der Wert negativ, ist die Finanzsituation sehr ernst, Sanierungsmaßnahmen sind unverzüglich einzuleiten. Hier ist schon zur Finanzierung der Ausgaben der laufenden Gebarung eine Neuverschuldung notwendig.

EIGENFINANZIERUNGSQUOTE (EFQ)

Die Kennzahl Eigenfinanzierungsquote – EFQ zeigt, in welchem Ausmaß die laufenden Ausgaben und die Ausgaben der Vermögensgebarung ohne Finanztransaktionen durch laufende Einnahmen und Einnahmen aus der Vermögensgebarung ohne Finanztransaktionen gedeckt werden. Die Berechnung erfolgt wie nachfolgend dargestellt:

$$\frac{\begin{array}{l} \text{Laufende Einnahmen (KZ 19)} \\ + \text{Einnahmen der Vermögensgebarung ohne Finanztransaktionen (KZ 39)} \end{array}}{\begin{array}{l} \text{Laufende Ausgaben (KZ 29)} \\ + \text{Ausgaben der Vermögensgebarung ohne Finanztransaktionen (KZ 49)} \end{array}} \times 100$$

Liegt der Wert bei 100 % oder darüber, sind die Ausgaben für den laufenden Betrieb wie auch den Vermögensaufbau mit Eigenmitteln im weiteren Sinn zu finanzieren. Unter Eigenmitteln im weiteren Sinn sind Einnahmen aus der laufenden Gebarung (eigene Steuern, Ertragsanteile, Gebühren etc.) und Einnahmen aus der Vermögensgebarung (z. B. Vermögensverkäufe) zu verstehen. Werte über 100 % sind daher ein Indiz für eine Reduktion der Schulden bzw. für den Aufbau von Rücklagen. Werte unter 100 % zeigen an, dass zur Finanzierung der Ausgaben Neuverschuldung oder die Auflösung von Rücklagen notwendig ist.

VERSCHULDUNGSDAUER (VSD)

Die Kennzahl VSD zeigt, wie lange auf Basis des durchschnittlichen Saldos der laufenden Gebarung die Rückzahlung der bestehenden schuldähnlichen Verpflichtungen dauert, ohne neue Investitionen zu tätigen. Es wird demnach angenommen, dass die gesamten Überschüsse der laufenden Gebarung zur Schuldentilgung verwendet werden. Die VSD zeigt an, wie viele Jahre unter diesen Umständen für die vollständige Tilgung aller Schulden und schuldähnlichen Verpflichtungen gebraucht würden, und wird wie folgt berechnet:

$$\frac{\text{Schuldenstand lt. Schuldenverzeichnis (gem. §§ 9 und 17 VRV)} \\ + \text{offene Leasingverpflichtungen + Haftungen}^*}{\text{Saldo 1 (KZ 91) + Leasingraten + Gesellschafterzuschüsse}^{**}}$$

- * Haftungen, die von der Gemeinde (voraussichtlich) zu tragen sind (z. B. Haftungen für Immobilien-KGs bzw. -GmbHs, denen jährliche Gesellschafterzuschüsse gegenüberstehen).
- ** Gesellschafterzuschüsse für ausgegliederte Gesellschaften, insbesondere für Immobilien-KGs bzw. -GmbHs, für die Haftungen von der Gemeinde übernommen wurden und die in der laufenden Gebarung verbucht werden.

Die VSD ist ein zentraler Indikator für das Ausmaß der Verschuldung. Werte unter 3 Jahren sind ausgezeichnet, über 25 Jahre schlecht. Weiters muss darauf hingewiesen werden, dass es keine negative Verschuldungsdauer geben kann. Bei einem negativen Saldo 1 können die Finanzschulden de facto nicht zurückgezahlt werden.

SCHULDENDIENSTQUOTE (SDQ)

Die Schuldendienstquote zeigt, welcher Teil der Abgaben (= Einnahmen aus eigenen Steuern, Ertragsanteilen und Gebühren) für den Schuldendienst aufzuwenden ist.

$$\frac{\text{Gesamtschuldendienst [KZ 25 + fortdauernde ordentliche Tilgungen} \\ \text{(ordentliche Ausgaben der KZ 64 und 65)]} \\ + \text{Leasingraten + Gesellschafterzuschüsse}^* \\ - \text{Annuitäten- und Zinszuschüsse (Ersätze) lt. Schuldendienstnachweis}}{\text{Öffentliche Abgaben (KZ 10 + KZ 11 + KZ 12)}} \times 100$$

- * Gesellschafterzuschüsse für ausgegliederte Gesellschaften, insbesondere für Immobilien-KGs bzw. -GmbHs, für die Haftungen von der Gemeinde übernommen wurden und die in der laufenden Gebarung verbucht werden.

Je geringer die Schuldendienstquote ist, desto größer ist der finanzielle Spielraum einer Gemeinde und desto besser ist diese Kennzahl zu bewerten. Werte unter 10 % sind positiv, Werte über 25 % negativ.

Zuordnung der Bildungsgänge des österreichischen Bildungswesens zur ISCED 2011

Die ISCED 2011 (International Standard Classification of Education) ist die Fassung der Internationalen Standardklassifikation des Bildungswesens der UNESCO vom November 2011. Sie ist eine der internationalen Wirtschafts- und Sozialklassifikationen der Vereinten Nationen, die weltweit in der Statistik angewendet werden, um international vergleichbare Daten zu sammeln, zusammenzustellen und zu analysieren.

Bildungsgänge	ISCED-Stufe der Abschlüsse (ISCED-A)	
	Ebene	Programmorientierung ¹
Kinderkrippe (inkl. altersgemischte Gruppen, 0- bis 2-Jährige)	0	
Kindergarten (inkl. altersgemischte Gruppen, 3- bis 6-Jährige)	0	
Vorschulstufe	0	
Volksschule, 1.–4. Schulstufe	1	
Sonderschule (inkl. Heilstättenschulen), 1.–4. Schulstufe	1	
Allgemein bildende Statutschule (inkl. internationale Schulen), 1.–4. Schulstufe	1	
Hauptschule	2	24
Volksschule, Oberstufe	2	24
Allgemein bildende höhere Schule, Unterstufe (inkl. Übergangsstufe)	2	24
Sonderschule (inkl. Heilstättenschulen), 5.–8. Schulstufe	2	24
Allgemein bildende Statutschulen (inkl. internationale Schulen), 5.–8. Schulstufe	2	24
Realschule, 5.–8. Schulstufe	2	24
Neue Mittelschule	2	24
Polytechnische Schule	2	24
Realschule, 9.–10. Schulstufe	2	24
Haushaltungs-, Hauswirtschaftsschule und andere kurze Ausbildungen	2	25
Pflegehilfelehrgang	2	25
Notfallsanitäterausbildung	2	25
Santitärer: Berufsmodul	2	25
Ausbildung für medizinische Masseure	2	25
Ausbildung für Heilmasseure	2	25
Ausbildung in medizinischen Assistenzberufen	2	25
Allgemeinbildende höhere Schule, Oberstufe	3	34
Allgemein bildende höhere Schule für Berufstätige	3	34
Allgemein bildende Statutschule (inkl. internationale Schulen), 9. Schulstufe und höher	3	34
Berufsbildende höhere Schule, Jahrgang 1–3	3	35
Berufsbildende mittlere Schule	3	35
Land- und forstwirtschaftliche mittlere Schule	3	35
Lehre (Duale Ausbildung)	3	35
Ausbildung von Leibeserziehern und Sportlehrern	3	35
Berufsbildende Statutschule (soweit nicht anders zugeordnet)	3	35
Schule für den medizinisch-technischen Fachdienst	3	35
Ausbildung in medizinischer Fachassistenz	3	35
Schule für Gesundheits- und Krankenpflege	4	45
Sonderausbildung im gehobenen Dienst für Gesundheits- und Krankenpflege	4	45
Berufsbildende Statutschule und Lehrgänge (soweit nicht anders zugeordnet)	4	45
Berufsreifeprüfung	4	45
Universitärer Lehrgang (Maturaniveau)	4	45
Meisterschule	5	55
Werkmeister- und Bauhandwerkerschule	5	55
Kolleg	5	55
Aufbaulehrgang	5	55
Höhere berufsbildende Schule, Jahrgang 4–5	5	55
Berufsbildende höhere Schule für Berufstätige	5	55
Akademie, Erstausbildung	5	55
Bachelorstudium	6	66
Masterstudium	7	76
Diplomstudium	7	76
Universitärer Lehrgang (postgradual)	7	76
Doktoratstudium (postgradual)	8	86

Quelle: Statistik Austria, erstellt am 21. 8. 2015, Stand: UOE-Datensammlung 2015, Bearbeitung KDZ;

1) Die Merkmalsausprägungen stehen für „allgemein bildend“ (Codes 24, 34), berufsbildend (Codes 25, 35, 45, 55) und „nicht spezifiziert“ (Codes 66, 76, 86).

Zuordnung der Schultypen

Quelle: Zusammenfassung KDZ nach Statistik Austria

Allgemein bildende Pflichtschulen beinhaltet:

Volksschulen
Hauptschulen
Neue Mittelschule (Regelschule, ab 2012/13)
Sonderschulen
Polytechnische Schulen

Allgemein bildende höhere Schulen beinhaltet:

AHS-Unterstufe
Modellversuch Neue Mittelschule an AHS (ab 2012/13)
AHS-Oberstufe
Oberstufenrealgymnasien
AHS für Berufstätige
Aufbau- und Aufbaurealgymnasien

Sonstige allgemein bildende (Statut-)Schulen beinhaltet:

Sonstige allgemein bildende (Statut-)Schulen

Berufsschulen beinhaltet:

Gewerbliche und kaufmännische Berufsschulen
Land- und forstwirtschaftliche Berufsschulen

Berufsbildende mittlere und höhere Schulen beinhaltet:

Kaufmännische mittlere Schulen
Kaufmännische höhere Schulen
Land- und forstwirtschaftliche mittlere Schulen
Land- und forstwirtschaftliche höhere Schulen
Sozialberufliche mittlere Schulen
Technische gewerbliche mittlere Schulen
Technische gewerbliche höhere Schulen
Wirtschaftsberufliche mittlere Schulen
Wirtschaftsberufliche höhere Schulen
Bundessportakademien (ehem. Lehrerbildende mittlere Schulen)
Schulen im Gesundheitswesen
Akademien im Gesundheitswesen
Bildungsanstalten für Elementarpädagogik
Bildungsanstalten für Sozialpädagogik
Mittlere Schulen für pädagogische Assistenzberufe
Sonstige berufsbildende (Statut-)Schulen

Zusammensetzung der Nutzungsarten der Flächeninanspruchnahme

Basierend auf der Kategorieeinteilung in der Regionalinformation des Bundesamtes für Eich- und Vermessungswesen 2018.
Quelle: ©BEV, 2019: Regionalinformation der Grundstücksdatenbank vom 31.12.2018

Bau- und Verkehrsflächen beinhaltet:

Bauflächen Gebäude
Gebäudenebenflächen
Gärten
Betriebsflächen
Friedhöfe
Straßenverkehrsanlagen
Verkehrsrandflächen
Parkplätze
Schienenverkehrsanlagen

Landwirtschaft beinhaltet:

Äcker, Wiesen und Weiden
Dauerkulturen und Erwerbsgärten
Verbuschte Flächen
Weingärten

Alpen beinhaltet:

Alpen

Dauersiedlungsraum beinhaltet:

Bau- und Verkehrsflächen
Landwirtschaft
Sonstiges: Abbauf Flächen, Halden und Deponien
Sonstiges: Freizeitflächen

Versiegelte Baufläche beinhaltet:

100 % der Gebäudeflächen
75 % der Gebäudenebenflächen
60 % Betriebsflächen
35 % der Friedhöfe

Versiegelte Verkehrsfläche beinhaltet:

60 % der Straßenverkehrsanlagen
15 % der Verkehrsrandflächen
80 % der Parkflächen
50 % der Schienenverkehrsanlagen

Versiegelte Flächen beinhaltet:

100 % der versiegelten Bauflächen
100 % der versiegelten Verkehrsflächen
10 % der Abbauf Flächen, Halden und Deponien
20 % der Freizeitflächen

Wald beinhaltet:

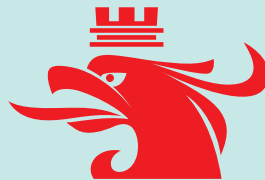
Wälder
Krummholzflächen
Forststraßen

Gewässer beinhaltet:

Fließende Gewässer
Stehende Gewässer
Gewässerrandflächen
Feuchtgebiete

Sonstiges beinhaltet:

Abbauf Flächen, Halden und Deponien
Freizeitflächen
Vegetationsarme Flächen
Fels- und Geröllflächen
Gletscher



Österreichischer
Städtebund

WWW.STAEDTEBUND.GV.AT